













15.10743

M96  
nt

6346-4  
140

# Entomologische Arbeiten

AUS DEM MUSEUM

G. FREY

TUTZING BEI MÜNCHEN

*(Intern. Abk.: Ent. Arb. Mus. Frey)*



Band 19

1968

*Mit Unterstützung des Vereins  
zur Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten  
auf dem Gebiet der Entomologie e. V.*

Schriftleiter: Dr. G. Scherer

---

IM SELBSTVERLAG DES MUSEUMS FREY





# Entomologische Arbeiten

AUS DEM MUSEUM

G. FREY

TUTZING BEI MÜNCHEN

*(Intern. Abk.: Ent. Arb. Mus. Frey)*

Band 19

1968

*Mit Unterstützung des Vereins  
zur Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten  
auf dem Gebiet der Entomologie e. V.*

Schriftleiter: Dr. G. Scherer

---

IM SELBSTVERLAG DES MUSEUMS FREY



## Inhalt

### des 19. Bandes, 1968

Decelle, J.: Les Pachydeminae (Col. Melolonth.) récoltés par l'expédition zoologique hongroise au Congo-Brazzaville . . . . .	176
Decelle, J.: Un nouveau genre de Pachydeminae (Col. Melolonth.) de Somalie . . . . .	254
Freude, H.: Revision der Epitragini (Col. Tenebrionidae) (2. Teil, Schluß)	32
Frey, G.: Bestimmungstabelle der zentral- und südamerikanischen Arten der Untergattung <i>Spilota</i> der Gattung <i>Anomala</i> , nebst einigen Neubeschreibungen (Col., Scarab., Rutelinae) . . . . .	281
Frey, G.: Ein neuer <i>Chaetadoretus</i> aus Angola (Col., Scarab., Rutel.) . .	280
Frey, G.: Melolonthini und Rutelini der Expedition des Ungarischen Nationalmuseums nach Congo-Brazzaville (Col.) . . . . .	151
Frey, G.: Neue Arten der Gattung <i>Microcamenta</i> Pér. (Col., Scarab., Sericinae) . . . . .	305
Frey, G.: Neue Sericiden aus Afrika und Madagaskar mit Bestimmungstabelle der westafrikanischen <i>Aulacoserica</i> -Arten (Col., Melolonth.) . .	199
Hlisenikovský, J.: Die Gattung <i>Dietta</i> Sharp (Col., Liodidae) . . . . .	164
Hlisenikovský, J.: Neue Liodidae (Col.) . . . . .	144
Hlisenikovský, J.: Über neue Arten der Gattung <i>Agathidium</i> Panz. (Col., Liodidae) . . . . .	193
Jolivet, P.: De la Position Systematique du Genre <i>Microdonatia</i> Blackburn (Col., Chrysomelidae) . . . . .	188
Jolivet, P.: Les Complexe de <i>Timarcha scabripennis</i> Fairmaire au Maroc (Col., Chrysomelidae) . . . . .	229
Kaszab, Z.: Beitrag zur Kenntnis der Gattung <i>Syachis</i> F. Bates (Col., Tenebrionidae) . . . . .	296
Mandl, K.: Revision der Gattung <i>Theone</i> Gistel (Col., Chrysomelidae, Galerucinae) . . . . .	5
Nunberg, M.: Die Gattung <i>Xyleborus</i> Eichhoff (Col., Scolytidae) . . . .	272
Petrovitz, R.: Bekannte und unbekannte Scarabaeidae . . . . .	179
Petrovitz, R.: Die afrikanischen Arten der Gattung <i>Glaesis</i> Erichson nebst einer mit dieser nahe verwandten neuen Gattung ( <i>Troginae</i> , Scarab., Col.) . . . . .	257

Petrovitz, R.: Neue Tanyproctus- und Atanyproctus-Arten (Scarab., Col.)	237
Skopin, N. G.: Eine neue Tenebrioniden-Gattung und -Art aus Zentralasien (Col.)	300
Uhmann, E.: Hispinae aus dem Museum G. Frey (231. Beitrag zur Kenntnis der Hispinae) (Col., Chrysomelidae)	248

### Literaturbesprechung

Jünger, E.: Subtile Jagden	310
Nielsen, E. T.: Insekten auf Reisen	311

# Revision der Gattung *Theone* Gistel\*

(Coleoptera — Chrysomelidae — Galerucinae)

von K. Mandl, Wien

Mit 12 Abbildungen

## Inhalt

	Seite
Einleitung . . . . .	6
Katalog . . . . .	7
Bestimmungsschlüssel . . . . .	9
1. Gruppe . . . . .	10
<i>Theone octocostata octocostata</i> (Weise) . . . . .	10
<i>Theone octocostata ovata</i> (Jakob) . . . . .	11
<i>Theone afghanistanica</i> spec. nov. . . . .	13
<i>Theone ornata ornata</i> (Jakob) . . . . .	14
<i>Theone ornata bucharica</i> subspec. nov. . . . .	15
<i>Theone filicornis</i> (Jakob) . . . . .	17
2. Gruppe . . . . .	17
<i>Theone silphoides silphoides</i> (Dalman) . . . . .	18
<i>Theone silphoides costipennis</i> Kirsch . . . . .	21
<i>Theone silphoides artemisiae</i> Jacobson . . . . .	22
<i>Theone silphoides kuldshensis</i> subspec. nov. . . . .	23
<i>Theone silphoides scrobiculata</i> subspec. nov. . . . .	23
<i>Theone margelanica margelanica</i> Kraatz . . . . .	24
<i>Theone margelanica rugulosa</i> (Jakob) . . . . .	25
Zusammenfassung . . . . .	28
Anhang ( <i>Pallasiola pamirica</i> nov. spec.) . . . . .	28
Angeführte Literatur . . . . .	30

\* und Beschreibung einer neuen Art aus dem sehr nahe verwandten Genus *Pallasiola*.

## Einleitung

In der Coleopteren-Ausbeute einer Expedition nach Afghanistan, die Dr. Kasy und das Ehepaar Vartian im Jahre 1963 unternahmen, war eine *Theone*-Art enthalten, die Frau Eva und Herr Asad Vartian erst am 6. September 1963, also sehr spät im Jahr, in einer ansehnlichen Serie (♂♂ und ♀♀) erbeutet haben. Herr Prof. Dr. Lopatin, Duschanbe, Tadschikistan, der das gesamte Chrysomeliden-Material der Ausbeute determiniert hat, bezeichnete diese *Theone*-Art als *octocostata* Weise mit einem Fragezeichen. Genannter verfügte genau so wenig über ein sicheres Exemplar der *octocostata* (Weise) wie ich, da auch das Naturhistorische Museum in Wien kein Exemplar besitzt. Weil mir aber sehr viel daran lag, diese große Serie einwandfrei determiniert zu wissen, versuchte ich, ein Exemplar der *octocostata* (Weise) zu beschaffen, am besten den Typus oder ein Stück aus der Weiseschen Sammlung.

Über den Verbleib dieser Sammlung schreibt W. Horn folgendes (1935): „Weise, Julius (1844—1925), I. Spezialsammlung Chrysomelidae und Coccinellidae ca. 1900 an Zool. Mus. Berlin. — II. (hinterlassene) Spezialsammlung Chrysomelidae und Coccinellidae der Welt ca. 1926 an Naturhist. Riksmuseum Stockholm.“

Weises Beschreibung des „*Leptosonyx*“ *octocostatus* (die Wiederherstellung des älteren Gistlschen Namens *Theone* erfolgte meines Wissens erstmals durch Ogloblin 1936) erschien 1912 im Archiv für Naturgeschichte. Als Einleitung schreibt er: „Der folgende Artikel behandelt hauptsächlich die Tiere, welche Herr Ingenieur E. Hintz auf seiner Sammelreise in Kamerun erbeutete und solche, die mir von J. H. Ertl aus China, Deutsch-Ostafrika und Angola zur Durchsicht gesandt wurden. Eingefügt sind noch einige andere Arten aus meiner Sammlung . . .“ Daraus geht eindeutig hervor, daß die Art *octocostata* in Weises eigener Sammlung enthalten war.

Ich versuchte also vorerst den Typus vom Naturhistorischen Riksmuseum in Stockholm zu erhalten, da die Art erst 1912 beschrieben wurde, somit in der II. Spezialsammlung enthalten gewesen sein mußte. Leider erhielt ich die Mitteilung, daß die Art *octocostata* in der Sammlung Weise

nicht enthalten, also auch der Typus unauffindbar ist. Zur Sicherheit richtete ich die gleiche Anfrage auch an das Zoologische Museum in Berlin, erhielt aber auch von dort den gleichen negativen Bescheid. Der Typus von *Leptosonyx octocostatus* (Weise) muß also als zumindest zeitweilig verschollen gelten und es bleibt vorderhand nichts anderes übrig, als sich auf die etwas unzulängliche, weil das männliche Genitalorgan nicht berücksichtigende, Originalbeschreibung zu stützen und allenfalls die übrige über *octocostata* erschienene Literatur zu Rate zu ziehen.

Statt einfach die Determination einer Art vornehmen zu können, mußte ich, wie sich aus den folgenden Ausführungen ergeben wird, eine Revision aller bis heute beschriebenen *Theone*-Arten vornehmen.

Es verbleibt mir noch die angenehme Pflicht, allen jenen Instituten und ihren Angehörigen für die wertvolle Unterstützung meines Vorhabens durch das Ausleihen von Material aufrichtig zu danken. Es sind dies das Naturhistorische Museum in Wien, das Deutsche Entomologische Institut in Eberswalde und das Museum G. Frey in Tutzing.

## KATALOG

### Genus *Theone* Gistel

- Theone* Gistel, 1857, Handb., S. 173 (Typus: *Galeruca silphoides* Dalman).  
 Labois-Sière, 1925, Encycl. Ent. Coleopt. I, 1, S. 57. — Ogloblin, 1936, Faune de l'URSS XXVI, 1, S. 57, 368, 382. — Gressitt u. Kimoto, 1963, Pac. Ins. Mon. 1B, S. 405.
- Leptosonyx* Weise, 1885, Deutsche Ent. Zeitschr. XXIX, S. 315; 1886, in Erichs. Naturgesch. Ins. Deutschl., VI (4), S. 576 nota (Typus: *silphoides* Sahlb.). — Maulik, 1936, Fauna Brit. Ind. Galeruc., S. 74.
- Leptonyx* Jacobson, 1895, Horae Soc. Ent. Ross. XXIX, S. 555 nota (emend.).

---

*silphoides* Dalman, 1823, Analecta Entomologica, S. 77. — Sahlberg, 1829, Rossia meridionalis in Thon Arch. II, 1, S. 27 (*Galleruca*). — Küster, 1847, Käf. Eur. IX, S. 80. — Gebler, 1830, in Ledebour Reise II, S. 221; 1848, Bull. Sarepta, Astrachan, Petrowsk

- Moscou, XXI, 1, S. 339. — Joann. Abeille III, 1866, S. 61 (*Adimonia*). — Weise, 1886, in Erichs. Naturgesch. Ins. Deutschl. IV, 4, S. 576, nota 2. — Jacobson, 1895, Horae Soc. Ent. Ross. XXIX, S. 55 (part.) — Ogloblin, 1936, Faune de l'URSS, XXVI, 1, S. 59, 60 (part.) — Gressitt u. Kimoto, 1963, Pac. Ins. Mon. 1B, S. 405, f. 99 b.  
*costipennis* Jacobson, 1892, Horae Soc. Ent. Ross. XXVII, S. 245.
- ssp. *costipennis* Kirsch, 1880, in Kraatz, Ent. Monatsbl. II, S. 164. — Krasnowodsk (Mare Casp.)  
Weise, 1886, in Erichson, Naturgesch. Ins. Deutschl. VI, 4, S. 576, nota. — Jacobson, 1895, Horae Soc. Ent. Ross. XXIX, S. 556. — Ogloblin, 1936, Faune de l'URSS, XXVI, 1, S. 60 (part.).
- ssp. *artemisiae* Jacobson, 1895 (*Lept. artemisiae*), Horae Soc. Ent. Ross. Sarafschan XXIX, S. 555, 556  
*costipennis* Jacobson, 1893, XXVII, S. 245 (part.).
- ssp. *kuldshensis* Mandl. nov. Kuldsha (Sinkiang)  
*silphoides* Jac. 1895, Horae Soc. Ent. Ross. XXIX, S. 556 (part.). Tarbagatai
- ssp. *scrobiculata* Mandl, nov. Margelan
- margelanica* Kraatz, 1882, Deutsche Ent. Zeitschr. XXVI, S. 117. — Ogloblin, 1936, Faune de l'URSS, XXVI, 1, S. 60.  
*costipennis* Jac. 1895, Horae Soc. Ent. Ross. XXIX, S. 556 (part.).
- ssp. *rugulosa* Jakob, 1957 (*Leptosonyx rugulosus*), Ent. Nachr.blatt Österr. Turkestan u. Schweiz. Ent., IX, S. 34.
- flicornis* Jakob, 1957 (*Lept. flicornis*), l. c. S. 33. Kopet-Dagh (Turkestan)
- octocostata* Weise, 1912 (*Lept. octocostatus*), Arch. f. Naturg., LXXVIII, Kaschmir (Khalatse) Abtg. A, S. 92. — Maulik, 1936, Fauna Brit. Ind. Galeruc., S. 74. — Ogloblin, 1936, Faune de l'URSS, XXVI, 1, S. 61, 62 (part.). — Gressitt u. Kimoto, 1963, Pac. Ins. Mon. 1B, S. 405, f. 99 b.
- ssp. *ovata* Jakob, 1957 (*Lept. ovatus* Jakob), Ent. Nachr.blatt Österr. u. Poo-Tibet? Schweiz. Ent., IX, S. 35.
- afghanistanica* Mandl, nov. Zentral-Afghanistan  
*ornata* Jakob, 1957 (*Lept. ornatus*), Ent. Nachr.blatt Österr. u. Schw. Ent., IX, S. 34 (part.); 1962, Vid. Medd. fra Dansk naturh. Foren, 124, S. 13, 14 (part.).
- ornata* Jakob, 1957 (*Lept. ornatus*), Ent. Nachr.blatt Österr. u. Schweiz. Turkestan Pamir Ent., IX, S. 34.
- ssp. *bucharica* Mandl, nov. Ost-Buchara



## Bestimmungsschlüssel

- 1 Flügeldecken stärker gewölbt, mit deutlich erhabenen, stark glänzenden und glatten Rippen versehen (1. Gruppe) ..... 2
- Flügeldecken nur flach gewölbt, mit verflachten, wenig glänzenden und punktierten oder gekerbten Rippen versehen (2. Gruppe) ..... 7
- 2 Flügeldecken mit drei Rippen ..... *flicornis* Jakob
- Flügeldecken mit 4 Rippen ..... 3
- 3 Raum zwischen den Rippen gerunzelt-punktiert ..... 4
- Raum zwischen den Rippen nicht gerunzelt, nur punktiert ..... 5
- 4 Oberseite (Halsschild und Flügeldecken) gelbbraun *octocostata* Weise
- Oberseite (Halsschild und Flügeldecken) zimtbraun ..... *octocostata*  
ssp. *ovata* Jakob
- 5 Körperunterseite schwarz ..... *afghanistanica* Mandl
- Körperunterseite pechbraun ..... 6
- 6 größer, ♂♂ 8—9,5 mm, ♀♀ 9—12 mm ..... *ornata* Jakob
- kleiner, ♂♂ 7,0—8,5 mm, ♀♀ 8,5—9mm *ornata* ssp. *bucharica* Mandl
- 7 Flügeldecken sehr grob gerunzelt, Punkte kaum mehr wahrnehmbar ..... 8
- Flügeldecken mäßig grob gerunzelt, gerunzelt punktiert bis nur punktiert ..... 9
- 8 Fühler und Beine schwarz ..... *margelanica* ssp. *margelanica* Kraatz
- Fühler und Beine pechbraun ..... *margelanica* ssp. *rugulosa* Jakob
- 9 Rippen sehr schwach erhaben und nur 2 bis 2½ je Flügeldecke vorhanden ..... *silphoides* ssp. *silphoides* Dalman
- Rippen stärker erhaben, 3 bis 3½ je Flügeldecke vorhanden  
*silphoides* ssp. *costipennis* Kirsch

- Rippen noch undeutlicher als bei *silphoides* ssp. *silphoides*, überdies nicht glatt, sondern gekerbt *silphoides* ssp. *artemisiae* Jacobson
- Rippen ganz verflacht und undeutlich und kaum über die Hälfte der Flügeldecken reichend ..... *silphoides* ssp. *kuldshensis* Mandl
- Rippen deutlich erhaben, doch nur 2 je Flügeldecke mit Andeutung einer dritten zwischen diesen *silphoides* ssp. *scrobiculata* Mandl

### 1. Gruppe

Stark gewölbte Arten mit deutlich entwickelten, glänzenden Rippen auf den Elytren.

#### ***Theone octocostata octocostata* (Weise)**

Weise, 1912, Archiv für Naturgeschichte, 48, Abt. A, S. 92.

Da die aus Afghanistan stammende Art von einem guten Kenner der Familie Chrysomelidae als *Theone octocostata* (Weise), wenn auch mit einem ? determiniert wurde, konzentrierte ich vorerst meine Bemühungen auf das Studium der Literatur über diese Art. Nach Weises Beschreibung erschien eine solche noch ein zweites Mal (1936) von Maulik in der Fauna von Britisch-Indien. Er verfaßte eine Nachbeschreibung der Gattung *Leptosonyx*, als dessen Genustypus *Galleruca silphoides* Dalman durch Weise festgelegt wurde. Außerdem verfaßte er noch eine Diagnose des *Leptosonyx octocostatus* (Weise), die er aus dem lateinischen und deutschen Text der Weiseschen Beschreibung angefertigt hat. Neues ist nicht aus ihr zu erfahren.

Eine dritte Beschreibung erfolgte im selben Jahr 1936 durch Ogloblin. Der Autor ändert und ergänzt Weises Beschreibung in mancher Hinsicht. Aus dem „brunneoflavus“ Weises wird für Oberseite und Flügeldecken ein „fuchsrot, gelbrot bis zimtbraun“; aus der bei Weise angegebenen Länge von 8,5 mm werden „9—13 mm“. Und statt des alleinigen Fundortes „Khalatse, Kaschmir“ werden angegeben: „Fergana, Pamir, Kaschmir, Beludschistan“. Es ist sicher, daß in jedem der angegebenen Gebiete eine eigene Art siedelt. Auch die beigegebene Figur 25 bezieht sich sicher nicht auf *octocostata* (Weise), da Ogloblin kein Exemplar aus Kaschmir gesehen hat (es fehlt das ! bei Kaschmir).

Eine vierte und bisher letzte Beschreibung, die sich wieder nur auf die Originalbeschreibung stützt, erschien 1963 (Gressitt und Kimoto). Die Autoren vermuten die (2) Weiseschen Exemplare im Zoolog. Museum in Berlin, versehen diese Angabe aber mit einem ? und erwähnen noch ein drittes ihnen bekanntes Exemplar aus der chinesischen Provinz Hupeh, allerdings wird auch dieser Fundort mit einem ? versehen. Dieses Exemplar dürfte eher aus Tibet stammen. Sie bilden es, vermutlich weil auch sie über kein anderes verfügten, ab. Es scheint sich dabei tatsächlich um ein Exemplar der *octocostata* zu handeln.

Der Fundort „Khalatse“ wird sowohl von Gressitt und Kimoto als auch von Maulik als ihnen nicht bekannt bezeichnet. Erstere vermuten ihn in Tibet. Tatsächlich liegt Khalatse in Kaschmir, und zwar auf  $34,20^{\circ}$  N und  $76,58^{\circ}$  O, wie in The Times Index-Gazetteer of the World, London Times Publ. Com. Lmted. 1965 zu lesen ist. Genau an dem Schnittpunkt dieses Längen- und dieses Breitegrades ist auf den Karten der Ort Khalchi am Indus, 3088 m, eingetragen. An der Identität ist nicht zu zweifeln. Die Landschaft heißt übrigens Klein-Tibet, woraus sich Gressitts Bemerkung wohl erklären läßt.

Eine fünfte Wiedergabe der Originalbeschreibung halte ich in Ansehung der vier in drei Sprachen vorhandenen für überflüssig. Nur die charakteristischste Eigenschaft soll nochmals hervorgehoben werden. *Theone octocostata* (Weise) ist eine gelbbraune, relativ gewölbte Art von etwa 8,5 mm Länge, die vier deutlich erhabene, glänzende Rippen besitzt. Sie lebt in Kaschmir. Hier wäre zu erwähnen, daß diese zwar flugfähigen aber sicher flugunlustigen Arten zum Großteil in Meereshöhen von 3000 m und darüber leben und mit aller Bestimmtheit kein großes Verbreitungsgebiet haben. Sie neigen sehr stark zur Rassenbildung.

### **Theone octocostata ovata** (Jakob)

Jakob, 1957. Ent. Nachr.blatt Österr. u. Schweiz. Ent., IX, S. 35.

Auf der Suche nach Material von *Theone octocostata* (Weise) erhielt ich vom Museum Frey, Tutzing, eine Serie von Exemplaren die von Bechyně als solche determiniert waren. Bei näherer Untersuchung erwies sich die Serie als uneinheitlich; ein Teil war offensichtlich keine *octocostata*, da diese Exemplare braune Fühler hatten. Sie stammten aus Ost-Buchara, also aus einem von Kaschmir weitab gelegenen Gebiet. Die Exemplare des zweiten Teiles

stimmten in jeder Hinsicht mit der Beschreibung der *octocostata* überein, doch waren sie nicht gelbbraun, sondern einheitlich zimtbraun. Der Fundort dieser Tiere war „Po-o, Thibet“.

Aus „Poo, West-Hymal. coll. Splichal“ stammt nun auch ein Tier in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien, das Jakob 1957 als *Leptosonyx ovatus* beschrieb. Splichal, dessen Sammlung ich seinerzeit käuflich erworben hatte, sagte mir, daß er viel Material von einem Missionspater aus Poo in Tibet erhalten hat; einen Großteil davon hat er an Staudinger weitergegeben. Das Material aus Tutzing dürfte von Staudinger stammen, desgleichen auch zwei Exemplare aus der Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes in Eberswalde, die zu sehen ich Gelegenheit hatte. Nach Splichal liegt dieses Poo am Satledsch (auf den Karten englisch als Sutlej geschrieben) in Tibet. Tatsächlich liegt der Ursprung des Satledsch auf tibetischem Gebiet und fließt bei Shipki auf kaschmirisches Gebiet. 25 km westlich von Shipki, mit diesem Ort durch eine Straße verbunden, liegt ein Ort Poi. Dieser Ort wird wohl mit Poo identisch sein und es scheint sich dabei nur um die tibetische Schreibweise einerseits, um die anglo-indische andererseits zu handeln, genau so wie bei Khalatse und Khalchi. Daß ein katholischer Missionar auf tibetischem Gebiet seine Tätigkeit hätte ausüben dürfen, klingt unwahrscheinlich. Viel eher ist anzunehmen, daß er viel in Tibet gesammelt und sein Material als aus Tibet stammend versandt hat.

Dieser Ort Poi oder Poo ist nicht weiter als 450 km (Luftlinie) von Khalatse, dem typischen Fundort für *Theone octocostata*, entfernt und es wäre sonach sehr wohl möglich, daß die Exemplare von Poo mit *octocostata* identisch wären. Einzig und allein die braune Farbe, die einheitlich bei allen elf Individuen, die mir vorliegen, vorhanden ist, hindert mich daran, diese Tiere als *octocostata* zu erklären, sondern sie als Subspecies dieser Art zu betrachten. Damit kann der Name *ovata* Jakob konserviert werden, andernfalls müßte er als Synonym zu *octocostata* eingezogen werden.

Jakobs Beschreibung enthält nichts, was der Beschreibung der *octocostata* entgegenstehen würde, mit Ausnahme der Farbe von Halsschild und Flügeldecken, die auch er als braun bezeichnet. Sie ist also stark gewölbt, hinten breiter als vorn, Kopf, Beine und Unterseite sind schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken zimtbraun. Die seitlichen Gruben am Halsschild sind durch eine Querdepression miteinander verbunden, die Scheibe ist tief und relativ sparsam punktiert. Der Halsschild ist knapp vor

der Mitte am breitesten und von da nach vorne etwas weniger als nach hinten verengt. Die Flügeldecken erweitern sich nach hinten stark, sind sehr dicht runzelig punktiert, wenig glänzend und mit vier erhabenen, stark glänzenden Rippen versehen, von denen die dritte deutlich schwächer ist, und vorn und hinten etwas verkürzt erscheint. Die Form des Penis ist auf der beigegebenen Tafel zu ersehen.

### **Theone afghanistanica spec. nov.**

Die mir aus Afghanistan vorliegende Form ist mit der *Theone octocostata* (Weise) sicher sehr nahe verwandt. Wenn ich sie trotzdem nicht als Subspecies dieser, sondern als Art beschreibe, so deshalb, weil der Fundort an die 850 km vom typischen Fundort der *octocostata* entfernt ist. Mit der Beschreibung letzterer stimmt die neue Form im allgemeinen überein und weicht nur in folgenden Eigenschaften von ihr ab: Die größte Breite des Halsschildes liegt in der Mitte, die Verjüngung nach vorn und hinten ist etwas weniger stark, die Punktierung desselben ist gröber, mehr runzelig, die Punkte sind breiter und tiefer eingestochen, der Vorderrandwulst ist durch eine gröbere Punktierung weniger glänzend. Unterseite, Kopf, Fühler und Beine sind schwarz wie bei *octocostata*, Halsschild und Flügeldecken wie bei dieser gelbbraun. Die Flügeldecken sind matter, weil sehr dicht und tief punktiert, die Punkte sind feiner und beinahe regelmäßig, d. h. in Reihen stehend angeordnet, ein Zusammenfließen der Punkte ist nicht beobachtbar, so daß von einer Runzelung nicht gesprochen werden kann. Die Rippen sind alle gleich stark, auch die dritte ist nicht als deutlich schwächer zu bezeichnen, nur ist sie vorne stark, hinten weniger stark verkürzt. Auch bei dieser Art sind die ersten drei Tarsenglieder der Vorderbeine beim ♂ mit einer dichten Filzsohle versehen, die der Hinterbeine hingegen nur mit einer Reihe allerdings sehr dicht stehender Haare an den Seiten besetzt. Die Klauen sind einfach. Länge der ♂♂ 8 bis 9 mm, die der ♀♀ (ohne ausgestülpten Hinterleib) 8 bis 10 mm, mit ausgestülptem Hinterleib bis 12 mm.

Verglichen mit *octocostata* ist die neue Art also matter, auf den Flügeldecken dichter, aber nicht runzelig punktiert. Über die Form des Penis gibt die Figur auf der beigegebenen Tafel Aufschluß. Er ist vor allem schärfer zugespitzt. Holotypus: 1 ♂ von 8,5 mm Länge mit folgender Fundortsangabe: Dasht-i-Nawar, 3000 m, Zentralafghanistan. 6. September 1963, leg. Ehepaar Vartian. Allotypus: 1 ♀ von 9,5 mm Länge ohne, bzw. 12 mm

mit ausgestülptem Hinterleib, mit den gleichen Fundortsangaben. Dann noch 30 Paratypen (♂♂ und ♀♀) von ebendort. Zu dieser Art gehört noch ein ♀ mit der Fundortsangabe: Afghanistan, 40 km SW von Kabul, 2300 m, 22. 7. 1965, leg. Kasy und Vartian. Weiters gehören zu dieser Art noch die 22 Exemplare des *Leptosonyx ornatus* Jakob, die Genannter in seiner Publikation über die Chrysomeliden aus Afghanistan der 3. Dänischen Zentral-Asien-Expedition zu dieser seiner neuen Art stellt. Es sind 10 Exemplare aus Ghazni (einer Stadt unweit östlich des Nawarsees gelegen), und 12 Exemplare von Schirparak, Koh-i-baba, etwa 50 km südwestlich von Kabul. Näheres darüber siehe bei *Theone ornata* Jakob.

### ***Theone ornata ornata* (Jakob)**

Jakob, 1957. Ent. Nachr.blatt Österr. und Schweiz, Entomologen, IX, S. 34.

Beim Durchsehen des Materials in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien und beim Nachforschen nach weiterer Literatur über die Gattung *Theone* stieß ich auf die Art *Leptosonyx ornatus* Jakob und auf eine Publikation aus dem Jahre 1962: The 3<sup>rd</sup> Danish Expedition to Central Asia. Zoological Results 28. Chrysomelidae aus Afghanistan von Hermann Jakob. In dieser zählt der Verfasser unter anderen Chrysomeliden einen *Leptosonyx ornatus* Jacob (soll Jakob heißen) auf und wiederholt dort auch eine Beschreibung dieser Art im „Entomologischen Nachrichtenblatt 9. Jahrgang, Heft 3, p. 33“. Das Zitat ist ungenau wiedergegeben; es soll heißen „Entomologisches Nachrichtenblatt Österreichischer und Schweizer Entomologen, etz.“. In dieser Abhandlung werden 10 Exemplare aus Ghazni und 12 Exemplare aus Schirparak, Koh-i-baba als zu *L. ornatus* gehörig bezeichnet. Der erstgenannte Fundort ist eine Stadt, kaum 50 km östlich vom Nawarsee gelegen, von wo der weitaus größte Teil der Vartianschen Exemplare stammt, der zweite Fundort liegt etwa 40 km westlich von Kabul, am Ostabfall des Kuh-i-baba-Gebirges, von wo ein weiteres Exemplar einer späteren Ausbeute von Kasy und Vartian stammt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Jakobs Exemplare mit jenen der Vartianschen Ausbeute artgleich sein werden. Die offene Frage ist nur, ob diese afghanischen Exemplare zu *Theone ornata* Jakob gehören.

Obwohl Jakob die Beschreibung seines *Leptosonyx ornatus* in obgenannter Publikation (1962) wortwörtlich wiederholt, zog ich doch die Originalbeschreibung zu Rate (1957). Hier wie auch dort wird angegeben, daß „Unterseite, Beine, Kopf, Fühler und Schildchen schwarz seien, daß der

Kopf auf der Seite oft zwei verschwommene, mehr oder weniger sichtbare braune Makeln zeigt, daß aber die ersten Fühlerglieder sowie die Schienen oft bräunlich seien.“ Beim Typus sowie bei drei anderen als „Cotypen“ bezeichneten Exemplaren in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien trifft dies tatsächlich auch zu. Alle angegebenen Körperteile sind, wenn auch sehr dunkel, so doch eindeutig braun. Eine ausschließlich schwarze Farbe an der Unterseite, der Beine, des Kopfes, der Fühler und des Schildchens zeigen aber alle Exemplare aus Afghanistan. Es handelt sich also fraglos um zwei verschiedene Arten, nachdem auch noch andere Unterschiede feststellbar sind. Überdies ist die braune Farbe der angegebenen Körperteile charakteristisch für eine Artengruppe aus Buchara, dem Pamirgebiet und dem Ala-thag-Gebirge. Hier sei noch auf einen sinnwidrigen Fehler in der Originalbeschreibung hingewiesen. Es soll nicht heißen: „... erhielt ich eine Chrysoliden-Ausbeute aus Iran zur Determination...“ sondern aus Afghanistan. Körperlänge der ♂♂ bis 9 mm, die der ♀♀ bis 11 mm.

Endlich sei, weil gerade für diese Gattung von besonderer Wichtigkeit, darauf hingewiesen, daß der Typus und die drei anderen Cotypen nicht den Fundortsvermerk „Turkestan“ schlechthin, wie man nach Jakobs Beschreibung vermuten könnte, sondern die Angabe: Turkestan, Pamir, Murg-Ob, 3975 m, 7. 8. 89, Conradt S. bzw. Turkestan, Darwas, Wantsch, 2300 m, 22. 7. 89, Conradt S., also sehr präzise Angaben tragen. Das auf alten Karten als „Turkestan“ bezeichnete Gebiet, das auch so von allen Entomologen verstanden wird, hat demgegenüber eine West-Ost-Ausdehnung von über 2500 km und eine Nord-Süd-Ausdehnung von über 750 km!

Zwei Exemplare dieser Art lagen mir auch aus der Sammlung G. Frey vor, die folgenden Fundortsvermerk trugen: West-Pamir, VII.—X. 28; leg. Reinig. Str. Djal Masarmaz. 3950 m. bzw. West-Pamir, VII.—X. 28; leg. Reinig. Jaschil Kulsumme, 3850 m.

Die afghanische Form hat also mit *Theone ornata* Jakob nichts zu tun. *Theone ornata* hat die Farbe der *octocostata*, aber die Flügeldecken-skulptur der *afghanistanica*. Eine weitere Wiedergabe der Beschreibung halte ich für überflüssig, da sie bereits zweimal an verschiedenen Orten erschienen ist. Über die Form des Penis gibt die Figur auf der Tafel Aufschluß.

#### ***Theone ornata bucharica* subsp. nov.**

Gleichzeitig mit den acht Exemplaren der *Theone*-Art aus Poo wurden mir vom Museum Frey, wie bereits gesagt, noch weitere acht Tiere aus Ost-

Buchara zugesandt, die dort vorläufig zu *Theone octocostata* (Weise) gesteckt worden waren. Schon bei oberflächlicher Betrachtung aber erwiesen sie sich als eine von *octocostata* verschiedene, zu *ornata* Jakob gehörige Form, sind doch Kopf, Fühler, Schildchen und zum Teil auch die Beine eindeutig braun. Weitere geringfügige Unterschiede veranlassen mich aber, diese Form nicht mit *ornata* zu vereinigen, sondern sie als Rasse zu betrachten und sie nachfolgend zu beschreiben.

Im allgemeinen der *Theone ornata* Jakob gleichend, aber deutlich kleiner. Die Gestalt ist schmalgewölbt, die Farbe von Halsschild und Flügeldecken ist hell gelbbraun. Der Kopf, die Fühler und das Schildchen sind glänzend dunkelbraun bis schwarzbraun, die Beine, zumindest aber die Schienen, sind ebenfalls schwarzbraun, die Körperunterseite aber ist glänzend schwarz. Der Kopf ist weitläufig und etwas stärker punktiert als der fast glatte Kopf der Nominatform. Die Fühler sind bei beiden Formen ziemlich lang und dünn.

Der Halsschild ist fast parallelrandig, in der mittleren Partie am breitesten, von da nach vorn und hinten ziemlich gleichmäßig gerundet verengt; er ist auf der Scheibe dicht und tief punktiert und jederseits am Rande mit einer undeutlichen, seichten Grube versehen. Diese beiden Gruben sind durch einen breiten, aber nicht sehr hohen Längswulst nur undeutlich voneinander geschieden. An der Halsschildbasis, knapp über dem Schildchen, befindet sich noch eine kleine, grubenförmige Vertiefung.

Die Flügeldecken sind nur etwas nach hinten erweitert, genau wie bei der Nominatform, die Oberseite ist matt und dicht, aber nicht gerunzelt punktiert. Auf der Flügeldecke sind vier Rippen ausgebildet, von denen die dritte am vorderen Ende etwas verkürzt ist. Die Rippen sind glänzend aber nicht ganz glatt, sondern erscheinen durch die Grübchen in den Zwischenräumen seitlich geringfügig eingekerbt. Länge der ♂♂ 7—8,5 mm, Länge der ♀♀ 8,5—9 mm. Über die Form der Penis siehe die Figur auf der beigegebenen Tafel.

Holotypus: 1 ♂ von 8,5 mm Länge mit der Patriabezeichnung Ost-Buchara. Allotypus: 1 ♀ von 9 mm Länge, ebenfalls aus Ost-Buchara. Dann noch weitere 6 Exemplare (Paratypen) von ebendort. Holo-, Allotypus und ein Teil der Paratypen in der Sammlung des Museums Frey, Tutzing. Fünf Paratypen aus der gleichen Aufsammlung (Coll. O. Leonhard) auch in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes in Eberswalde.



### **Theone filicornis** (Jakob)

Jakob, 1957, Ent. Nachr.blatt Österr. u. Schweiz. Entomologen, IX, S. 33.

Diese ist die erste der vier Arten, die Jakob (1957) beschreibt. Eingang erwähnt er, daß er „als Vergleichstier die bekannteste Art — *L. costipennis* K.“ heranzieht. Leider hat er nicht die Beschreibung des *costipennis* Kirsch herangezogen, sondern das im Naturhistorischen Museum in Wien verwahrte, als *costipennis* determinierte Material, das eine mit der Kirschen Art nicht identische Form ist. Besser wäre ein Vergleich mit der ebenso starke Rippen wie drei seiner vier neuen Arten besitzenden *octocostata* (Weise) gewesen.

*Theone filicornis* Jakob ist kurz gesagt eine mit *octocostata* nahe verwandte Art, mit schwarzem Kopf, ebensolcher Unterseite, mit schwarzen Fühlern, Beinen und Schildchen und mit einer gelbbraunen Farbe der Flügeldecken und des Halsschildes. Die Gestalt ist stark gewölbt wie bei *octocostata*, nur länger und hinten wesentlich schmaler; die Form des Halsschildes ist gleich, ebenso die Punktierung; die Skulptur der Flügeldecken ist jedoch stark verschieden. Statt vier gleichartigen, stark erhabenen, glänzenden und glatten Rippen besitzt *filicornis* nur deren drei. Die dritte, bei *octocostata* auch schon verkürzte Rippe fällt bei dieser Art überhaupt aus. Die Punktierung der Flügeldecken ist bei *filicornis* noch unregelmäßiger als bei *octocostata*, die Runzelung dafür stärker ausgeprägt. Stellenweise fließen diese Runzeln in der Längsrichtung zusammen, so daß es zur Bildung von Scheinrippenbruchstücken zwischen den Rippen kommt. Die Länge der Tiere ist 9 mm (♂) bzw. 11 mm (♀). Der Fundort ist nicht Kopet-Dagh, Turkestan schlechthin, sondern Kopet-Dagh, Germab, Coll. Hauser, 1894. Beide Tiere befinden sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien.

Fünf weitere Exemplare dieser Art lagen mir aus der Sammlung G. Frey vor, die den Fundortsvermerk: Turkmen. Ashabad ex coll. Branczik trugen. Ashkabad, wie es richtiger geschrieben wird, liegt am Nordabfall des Kopet-Dagh.

## 2. Gruppe

Die bisher besprochenen 6 Formen gehören zu einer Gruppe der *Theone*-Arten, die deutlich von einer zweiten Gruppe zu unterscheiden ist. Die erstere besteht aus stark gewölbten Arten mit deutlich entwickelten,

glänzenden Rippen, während die zweite Gruppe aus nur flach gewölbten Arten mit stark verflachten, zumeist auch verkürzten Rippen oder Rippenbruchstücken besteht. Außerdem scheinen noch weitere Unterschiede in der geographischen Verbreitung und in den ökologischen Ansprüchen zu liegen. Soweit ich bisher ersehe, kommen die Arten der ersten Gruppe mehr im Südosten des Gesamtverbreitungsgebietes der Gattung vor, die der zweiten Gruppe jedoch im Nordwesten. Erstere scheinen Bewohner der Gebirgssteppen zu sein, da die angegebenen Höhen zwischen 2000 und über 3000 m liegen, letztere scheinen die Steppen des Flachlandes zu bevorzugen.

Jedenfalls stehen wir erst am Anfang unserer Kenntnis der Arten der Gattung *Theone*. Jakob gebührt das Verdienst zu den bekannten vier ebenso viele weitere Formen hinzugefügt zu haben. In vorliegender Abhandlung sind einige weitere Formen beschrieben worden, aber das alles dürfte wohl nur ein Bruchteil dessen sein, was wir aus den noch so wenig erforschten Gebirgen Zentralasiens zu erwarten haben.

### ***Theone silphoides silphoides* (Dalman)**

Dalman, 1823, *Analecta Entomologica*, S. 77.

Diese Art ist ein in zahlreiche Formen aufspaltender Rassenkreis, von denen die westlichst vorkommende die Nominatform ist. Sie bewohnt mit allen ihren Rassen ausschließlich Steppengebiete, zum Teil solche in Tallagen, zum Teil solche mittlerer Höhe im Gebirge. Die Nominatform lebt von den Steppengebieten westlich der Wolga und des Kaspischen Meeres bis in den Ostteil des ehemaligen Gouvernements Semipalatinsk, also so ziemlich im größten Teil der heutigen SSR Kasachstan. Am Ostufer des Kaspischen Meeres folgt eine Rasse *costipennis* Kirsch. Weiter östlich wird diese durch die Rasse *artemisiae* Jacobson ersetzt, die in der Landschaft Sarafschan lebt, und noch weiter östlich siedelt dann die Art *margelanica* Kraatz. Nordostwärts dieser, in der chinesischen Westprovinz Sinkiang, folgt die Rasse *kuldshensis* nov. und noch weiter im Nordosten, im Raum des Tarbagatai-Gebirges, lebt die ebenfalls noch zu beschreibende Rasse *scrobiculata*.

*Theone silphoides silphoides* (Dalman), die älteste Art der Gattung, die auch Weise als Genustypus festgelegt hat, und die am ehesten noch in Sammlungen vertreten ist, eignet sich daher am besten als Vergleichsform für alle Rassen dieser Art. Die Beschreibung erfolgte in einem wenig leicht erhältlichen Werk und sei deshalb im Wortlaut wiedergegeben.

*Galleruca silphoides*.

*G. subovata*, depressa, nigra, thorace transverso elytrisque subabbreviatis obtusisque rufo-testaceis, punctatissimis.

Hab. in Iberia? vel ad Caucasum? — a D. Steven missa. Mus. D. Schönherr.

Forma ab hoc genere aliena, depressa, elytris abdomine brevioribus apice singulatim rotundatis, facie fere *Silphae*. — Longitud. 4 lin. — Caput breve, transversum, nigrum, nitidum, parcius punctulatum, ore truncato concolore. Oculi prominuli, nigri-brunnei. Antennae dimidio corpore longiores, crassiusculae, nigrae, immacolatae; articulus primus reliquis major, obconicus, secundus brevissimus nodiformis, 3—7 breviter obconici, sensim decrescentes, omnes nitidi, apicales vero 4 paullo minores, opaci thorax transversus, quam longus plus duplo latior, antice paullo angustior, truncatus, angulis vix prominulis; ante medium dilatatus, lateribus oblique rotundatus, marginatus, basi iterum angustior, medio emarginatus; — supra parum convexus, canalicula dorsali longitudinali et utrinque foveola magna discoidali impressus, totus rufo-testaceus, nitidus, conferte et rude punctatus, foveolis lateralibus paullo infuscatus. Scutellum rotundatum, nigrum, nitidum, puncto apicis impresso. Elytra thorace quadruplo longiora, antice illius medio vix latiora, sed postice valde dilatata, margine laterali elevato, reflexo, apice obtusa, et singulatim rotundata, abdominis apicem non tegentia, supra depressa, rufo-testacea, immaculata, undique confertissime punctata, sutura lineaque parallela nonnihil elevatis, ceterarum costarum non nisi obsoletissimis vestigiis. — Abdomen a tergo nigrum, segmento penultimo margine albo, pygidio non obecto, rotundato, obtuso. Alae completae, albae. — Corpus subtus nigrum, nitidum, obsolete punctatum. Pedes mediocres, nigri, nitiduli, punctati, tarsis omnibus subtus pallide spongiosis.

Zu dieser Beschreibung sei noch hinzugefügt, daß nicht nur die Augen, die Dalman als braun beschreibt, sondern auch der Kopf am Scheitel zumeist braun ist; daß der Halsschildseitenrand in der Mitte nicht rund, sondern abgewinkelt ist. Auch das Schildchen ist am unteren Ende zumeist braun gerandet. Der weiße Seitenrand am vorletzten Sternit des Abdomens muß eine Ausnahmeerscheinung gewesen sein, denn bei allen mir vorliegenden Exemplaren finde ich diese Eigenschaft nicht. Die Skulptur der Flügeldecken sei aber eingehender beschrieben: Außer der schwach erhabenen Flügeldeckennaht sind noch eine ebenso schwach erhabene Rippe im ersten Flügeldeckendrittel und eine gleichartige von der Schulter nach hinten verlaufende zu beobachten. Zwischen diesen beiden ist im vorderen Flügeldeckendrittel zumeist ein kürzeres oder längeres Rippenbruchstück zu sehen, das aber anscheinend niemals die Mitte der Flügeldecke erreicht. Die Oberseite der Flügeldecken ist in der vorderen Hälfte stark und dicht punktiert, in der hinteren etwas schwächer und gerunzelt punktiert.

*Theone silphoides* ist noch mehrfach eingehend beschrieben worden, so auch von Küster. Dieser gibt in seiner sehr ausführlichen Beschreibung der

*Adimonia silphoides* noch zusätzlich an, daß das 2. und 3. Fühlerglied an der Wurzel rot ist. Diese Eigenschaft trifft sicher nicht bei allen Exemplaren zu und ist eine Ausnahmserscheinung. Ebenso kann ich seine Angabe, daß der Thorax braunrot bis schwarzbraun ist, nicht bestätigen. Auch diese Angabe muß sich auf aberrative Exemplare beziehen. Normal sind der Thorax wie auch die Flügeldecken hell gelbbraun. Seine Behauptung, daß die Flügeldecken bei den ♂♂ 4, bei den ♀♀ nur 2 kielförmige Längslinien besitzen, trifft nicht zu; einen diesbezüglichen Geschlechtsunterschied gibt es in Wirklichkeit nicht.

Abeille gibt eine womöglich noch ausführlichere Beschreibung und führt überdies noch eine var. A an, von der er sagt, daß „pronotum et élytres d'un testacé très pâle“ sind, während er deren Farbe bei normalen Tieren als „rouge-brun“ bezeichnet. Vermutlich war diese Varietät ein unausgereiftes Exemplar.

Jacobson fügt der Beschreibung keine neuen Einzelheiten hinzu.

In manchen Sammlungen findet man auch Exemplare mit der Bezeichnung ab. *rufa* Stev. und ab. *semirufa* Gebler. Beide Namen sind nie publiziert worden, sind also nomina nuda und nicht weiter zu beachten. Diese Färbungsvariationen sind auch tatsächlich kaum einer Erwähnung wert.

Die Patriaangaben variieren bei den einzelnen Autoren stark. Während Dalman Iberien (d. i. das auf den Karten als Georgien bezeichnete Gebiet des südlichen Kaukasus und das anliegende Steppengebiet) und ad Caucasus, beides mit ?, nennt, gibt Küster Caucasus, Südrußland und die Türkei an, Abeille Caucasus, Südrußland, Sarepta und die Türkei und Jacobson nennt das europäische und orientalische Rußland, Astrachan und Altai; dazu noch: Dsungarei, Kuldscha. Ogloblin gibt an: Petrowsk (Dagestan), Astrachan und zusammenfassend das Gebiet östlich der Flüsse Wolga und Ergene, die Steppen des östlichen Ciskaukasiens und Osttranskaukasiens, Kasachstan, Mittelasien und Iran.

Eine kritische Analyse dieser einen sehr weiten geographischen Raum umfassenden Angaben und die Auswertung der Angaben auf den Fundortsetiketten der Belegexemplare aus der G. Freyschen und anderen Sammlungen läßt für diese Subspecies folgendes Verbreitungsbild erkennen: Südrußland (Sarepta, Astrachan, Petrowsk-Dagestan am Westufer des Kaspischen Meeres, Kirgisensteppe), die früheren Gouvernements Uralsk, Turgai, Akmolinsk, Semipalatinsk, Altai (also große Teile der heutigen SSR Kasachstan und das Gebiet Altai im südwestlichsten Sibirien). Die östlicher gelegenen Gebiete Margelan, Kuldscha, Tarbagatai werden von anderen Subspecies dieser Art besiedelt. Als sicher unrichtig sind die Angaben Türkei,

Kaukasus und Iran zu bezeichnen. Folgende Fundorte wurden von mir kontrolliert: Kirgisensteppe, R. m.!; Perowsk (Kisil Orda) am Syr Darja!; Dshulek bei Perowsk!; Baiga-kum bei Dshulek!; Turgai (am Turgaifluß!); Tschalkarsee-Umg.!; Kop-Mulla im ehem. Gouv. Turgai!; Mujun-Kum (Steppe im ehem. Gouv. Akmolinsk!); Altaigebiet (im ehem. Gouv. Semipalatinsk)!. Alle in der Sammlung G. Frey. Astrachan!; Rossia merid.!; Camp. Kirgis!. Alle im Naturhistor. Museum in Wien. 18 Exemplare, teilweise von den gleichen Fundorten, lagen mir auch aus der Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts vor. Unter diesem befanden sich auch zwei Exemplare, deren Fundortsangaben ich nicht mit voller Sicherheit deuten kann. Das eine Exemplar trug den Vermerk: Nor Saiss. und das zweite den Vermerk Chers. tam. Wahrscheinlich ist ersteres der Saissan-Nor, nördlich des Tarbagatai-Gebirges, und wäre somit der östlichste, der zweite könnte Cherson sein, was nicht ganz unmöglich ist, und wäre dann der westlichste der bekannten Fundorte, für die Nominatform.

### **Theone silphoides costipennis** Kirsch

Kirsch, 1860. In Kraatz, Entomologische Monatsblätter, 2, S. 164.

Diese von Kirsch als eigene Art aufgestellte *Theone*-Form hat nach dem Autor keinen rötlichen Scheitel aber eine kräftigere Färbung als *silphoides*. Der Halsschild ist im Verhältnis zur Breite etwas länger, die Punktierung stärker, die Eindrücke sind tiefer. Die Rippen sind stärker, da Kirsch sagt „der 2., 4. und 6. Nerv auf den Flügeldecken sind stark gekielt, der 1. und 3. in der ganzen Länge, der 5. manchmal auf der hinteren Hälfte schwach angedeutet“. Vom Vorhandensein von 6 Rippen (was mit den gekielten Nerven gemeint ist) ist bei *silphoides* keine Rede, höchstens von 3 bis 3½. Die Zwischenräume sind seichter und weniger dicht punktiert, die Punkte unregelmäßiger verteilt, oft durch größere, glatte Zwischenräume getrennt und zu leichten Runzeln zusammenfließend.

Diese Form ist sicher keine eigene Art, durch die Vielzahl der Rippen aber so deutlich von *silphoides* abweichend, daß man von einer eigenen Subspecies sprechen kann. Der typische Fundort ist Krasnowodsk am Ostufer des Kaspimeeres. Sie wird aber sicher noch weiter ostwärts verbreitet sein und dann von der folgenden Rasse ersetzt werden.

Aus der Sammlung G. Frey sah ich ein Exemplar vom typischen Fundort Krasnowodsk, das der Beschreibung in vollem Umfang entsprach. Es scheint sich hier um eine vom zusammenhängenden übrigen Verbreitungsgebiet der Art abgesprengte und eigenständig entwickelte Lokalrasse zu handeln, über deren Gesamtverbreitung wir leider nicht unterrichtet sind.

Aus der Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes in Eberswalde lagen mir 15 Exemplare vor, drei mit der Bezeichnung Krasnow(odsk) und einem rosa Zettel. Drei weitere hatten nur den gleichen rosa Zettel, trugen aber keinen Fundortsvermerk; sie stammen aber sicher auch aus der gleichen Ausbeute. Ich bezeichnete sie alle als Topotypen. Endlich waren noch drei Exemplare mit der Bezeichnung Persia bzw. Persia, Krasnow. Christoph vorhanden. Entweder ist die Angabe Persia für Krasnow(odsk) irrtümlich erfolgt, oder hat das Gebiet zur Zeit der Aufsammlung dieser Tiere zu Persien gehört.

### 3. *Theone silphoides artemisiae* Jacobson

Jacobson, 1895. Horae Soc. Ent. Ross. 29, S. 555.

Die Unterschiede, die J a c o b s o n zwischen *artemisiae* und *silphoides* angibt, sind höchstens subspezifischer Natur. Ohne die Beschreibung Jacobsons wiederholen zu wollen, können nur folgende Eigenschaften als verschieden festgestellt werden, obwohl auch diese noch großen Schwankungen unterworfen sind: Die Vorderrandschwiele des Halsschildes ist bei *artemisiae* meist höher, glänzender, weil weniger dicht punktiert; die Punktierung des Halsschildes ist bei *artemisiae* mehr eine Runzelung, die Flügeldeckenpunktierung ist weniger regelmäßig, vor allem als runzelig-punktiert zu bezeichnen, und die Reste der Rippen sind noch weniger deutlich ausgebildet; sie sind auch nicht so glatt wie bei *silphoides*, sondern durch die Grübchen in den Zwischenräumen etwas angenagt oder gekerbt. Die Größe ist praktisch die gleiche. Es muß aber hervorgehoben werden, daß Stirn und Fühler nicht immer schwarz, sondern oft schwarzbraun, bei *artemisiae* jedoch immer dunkelbraun sind. Die Körperunterseite und die Beine sind bei beiden Formen als schwarz zu bezeichnen. Länge 7,25 bis 8,5 mm (nach Jacobson).

Die Form des Penis ist bei beiden Rassen ziemlich gleich, bei *artemisiae* vielleicht gegen das Ende zu noch etwas schmaler und noch etwas mehr zugespitzt. Siehe diesbezüglich die Figur auf der Tafel.

Die ssp. *artemisiae* ist eine Steppenform, deren Typenserie aus der Landschaft Sarafschan stammt, genauer aus der Umgebung von Obburdan (auf den Karten Oburdan geschrieben). Mir lagen 6 Exemplare, ♂♂ und ♀♀, aus Obburdan, gesammelt von Glasunow, 1892, aus der Sammlung des Naturhistorischen Museums vor. Sie stammen aus der gleichen Ausbeute wie die Typenserie Jacobsons.

Die Unterschiede zwischen *artemisiae* und der Nominatform reichen meines Erachtens zur Aufstellung einer Art nicht aus, sind aber in ihrer Gesamtheit groß genug, um die Form als Subspecies zu bewerten.

#### 4. *Theone silphoides kuldshensis* subsp. nov.

Körperunterseite schwarz, Kopf und Fühler jedoch immer schwarzbraun, Beine schwarz. Scheitel ziemlich kräftig punktiert, Halsschild sehr groß, verworren gerunzelt-punktiert, Vorderrandschwiele deutlich erhaben und stark punktiert. Flügeldeckenform wie bei allen *silphoides*-Rassen sehr dicht und tief, aber wenig regelmäßig punktiert, kaum gerunzelt, die Rippen stark verflacht und nur wenig deutlich. Eigentlich ist nur die erste Rippe und die Schulterrippe deutlich, die Mittelrippe reicht von der Basis nur mehr bis knapp zum ersten Flügeldeckendrittel. Weitere Rippen sind nicht oder nur in kümmerlichen Resten vorhanden.

Holotypus: 1 ♂, Provinz Kuldsha, Oberes Ili-Tal, F. Hauser, 1897. Allotypus: 1 ♀ vom gleichen Fundort. Weitere Exemplare (♂♂ und ♀♀) von ebendort (Paratypen). 6 Exemplare, ♂♂ und ♀♀, (Paratypen) vom gleichen Fundort und aus der gleichen Aufsammlung befinden sich auch in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes in Eberswalde.

Aus der Sammlung G. Frey lagen mir 5 Exemplare dieser Form mit folgendem Fundortsvermerk vor: Thian Shan, Tekesthal. Das Tekestal mündet etwa 70 km östlich von Kuldsha in den Kunges, an dem Kuldsha liegt, ein. An der Identität dieser zwei Populationen ist nicht zu zweifeln.

#### 5. *Theone silphoides scrobiculata* subsp. nov.

Im Gegensatz zu allen bisher besprochenen *silphoides*-Rassen, die Bewohner von Talsteppen sind, scheint die nun zu besprechende Rasse ein Gebirgssteppenbewohner zu sein. Außerdem ist sie die am weitesten nach Osten vorgedrungene Rasse.

Von gleicher Gestalt wie die Nominatform und nur durch folgende Eigenschaften von ihr unterschieden: Kopf einfarbig schwarz ohne jegliche braune Makeln am Scheitel; auch die Unterseite, die Beine, die Fühler und das Schildchen sind tief schwarz. Der Kopf ist fast völlig glatt, eingestochene Punkte sind nur wenige und nur sehr zerstreut sichtbar. Die seitlichen Gruben am Halsschild sind auffallend tief, daher ist auch die Vorderrandschwiele sehr markant; die Halsschildmittelfurche ist tief und mündet in eine Grube an der Basis. Die Punktierung der Halsschildoberseite ist grob und zerstreut, aber nicht runzelig. Die Flügeldecken zeigen außer der stark gekielten Naht nur noch zwei Kiele, einen im ersten Viertel von der Naht an gerechnet und eine von der Schulter zu der Flügeldeckenspitze. Beide Kiele sind etwas gewellt, mit Punktgrübchen besetzt und seitlich eingekerbt. Zwischen diesen beiden Kielen ist noch ein dritter Kiel angedeutet. Der Raum zwischen den Kielen ist mit wenigen, unregelmäßiger stehenden, aber viel

größeren Punktgrübchen besetzt, was der ganzen Flügeldeckenoberfläche einen unruhigeren, rauheren Charakter verleiht. Sie ist aber stärker glänzend als bei der Nominatform und die Farbe ist dunkler, mehr braun als gelb. Das einzig vorliegende Tier scheint mir nach der schwachen Beborstung der Vordertarsen ein ♀ zu sein. Da es ein Unikum ist, will ich es nicht durch eine genitalmorphologische Untersuchung gefährden.

Holotypus: 1♀? mit der Fundortsangabe: Sibirien, Tarbagatai, Habershauer, 77. Es befindet sich in der Sammlung G. Frey.

### ***Theone margelanica* Kraatz**

Kraatz, 1882. Deutsche Ent. Zeitschrift, 26, S. 117.

In allen Katalogen sowie auch in allen Publikationen, die sich mit der Gattung *Theone* befassen, findet man diese Art immer nur als Synonym zu *Theone silphoides* Dalman angeführt. Die Ursache dafür liegt wohl in der Beschreibung von Kraatz, da dieser selbst sie als nahe Verwandte der *silphoides* bezeichnet „und zwar der stärker gerippten caucasischen Form“. Welche Form Kraatz dabei im Auge hatte, ist unerfindlich, denn der Kaukasus beherbergt keine *Theone*-Art und die aus der Landschaft Dagestan stammende Form ist *silphoides* s. str., und ist keineswegs stärker gerippt. Vermutlich hatte er *costipennis* Kirsch im Sinne. Ausdrücklich aber sagt er, daß seine neue Form größer, breiter und pechbraun sei. Jedenfalls nahm kein nachfolgender Autor sich die Mühe, den Typus der *margelanica* zu studieren, andernfalls hätte sich schon lange herausgestellt, daß die Kraatzsche Form tatsächlich eine eigene Art darstellt.

Sie ist insofern vielleicht die interessanteste aller *Theone*-Arten, weil sie den Übergang zwischen der ersten Gruppe mit stark gewölbter Gestalt und gut ausgebildeten hohen und glatten Rippen und der zweiten Gruppe mit wenig gewölbter Gestalt und stark verflachten Rippen bildet. Diese Art verhindert dadurch auch die Aufstellung einer eigenen Untergattung für die erste Gruppe, zu der man allzu leicht verleitet würde.

Ich habe den Kraatzschen Typus der *Theone margelanica* in Händen gehabt (er befindet sich in der Lukas von Heydenschen Sammlung, die im Deutschen Entomologischen Institut in Eberswalde aufbewahrt wird) und möchte folgende Ergänzungen zu der Kraatzschen Beschreibung hinzufügen: Das Tier ist fast 10 mm lang und 6 mm breit, für eine *Theone*-Art daher auffallend groß; sie ist viel rauher skulptiert als *silphoides* (Dalman) und ist in dieser Hinsicht nur der sehr viel später aufgestellten *rugulosa* (Jakob) ähnlich, so ähnlich, daß man letztere als Synonym zu *margelanica* einziehen könnte. Wenn ich dies nicht tue, so aus dem Grund, weil *rugulosa* noch



Punktgruben als Skulpturelement erkennen läßt, während diese bei *margelanica* zu Runzeln zusammengefloßen sind. Gar so dunkel, wie man nach Kraatz annehmen möchte, ist *margelanica* aber nicht. Sie ist wohl dunkler als die gelbbraunen Formen und das Braun ist graustichig und kann am besten als zimtbraun bezeichnet werden. Pechbraun ist die Farbe jedenfalls nicht.

Von dieser Form existiert nur der Typus und es ist daher keine Möglichkeit gegeben, irgend etwas über die Variationsbreite auszusagen. Es bleibt daher nichts anderes übrig, als die Beschreibung der *margelanica* von Kraatz zu wiederholen.

Eine nahe Verwandte der *silphoides*, und zwar der stärker gerippten caucasischen Form, ist jedoch größer, namentlich breiter, aber durch die pechbraune Farbe wenig ähnlich, in der Gestalt des Thorax und der Bildung der Rippen auf den Flügeldecken nahestehend. Fühler ähnlich, etwas kräftiger, Kopf nicht glatt, hinten deutlich punktiert, nur die Stirnswielen geglättet. Gestalt und Eindrücke des Thorax fast ganz wie bei *silphoides*, nur ist der Vorderrand nicht schwielig verdickt und nicht aufgeworfen, auch nicht glatt, sondern punktiert, die Mitte ist mehr rinnenartig als linienförmig vertieft, die Punktierung ist ziemlich dicht, etwas runzelig, nach der Mitte kräftiger. Lage der Rippen auf den Flügeldecken ähnlich wie bei *silphoides*, die Schulterrippe die kräftigste, zwischen ihr und der äußeren Dorsalrippe liegt eine dritte Dorsalrippe, welche aber viel schwächer als die beiden anderen und nicht zu rechnen ist; zwischen je zwei dieser Rippen tritt eine sekundäre schwach bemerkbar hervor, Punktierung ähnlich dicht, stark und runzelig, wie bei *silphoides*, Glanz der Flügeldecken etwas schwächer. Abdomen und Beine tief schwarz. Ein ♀ in v. Heydens Sammlung. (Zitiert aus „Käfer um Margelan, gesammelt von Haberhauer“.)

### **Theone margelanica rugulosa** (Jakob)

Jakob, 1957. Entomologisches Nachrichtenblatt Österreichischer und Schweizer Entomologen, IX, S. 34.

Von den vier von Jakob an dem mehrfach zitierten Ort aufgestellten *Leptosonyx*-Arten verbleibt noch *Leptosonyx rugulosa* zu besprechen. Jakob hat seine „Art“, obwohl aus Turkestan stammend, nicht mit der gleichfalls aus Turkestan stammenden *margelanica* Kraatz verglichen. Es ist ihm deshalb auch nicht bekanntgeworden, daß die Beschreibung dieser Kraatzschen Form in allen Einzelheiten ganz gut auf seine neue Art passen würde, mit einer Ausnahme, daß die Farbe der Fühler, Beine und der Unterseite bei *margelanica* nicht braun, sondern schwarz ist. Die Runzelung der Flügeldecken ist bei *margelanica* noch stärker, Punktgrübchen sind fast keine mehr vorhanden, sondern nur mehr eine starke Runzelung. Nachstehend die er-

gänzende Beschreibung von Jakobs *rugulosa*, die ich als Subspezies zu *margelanica* einbeziehe.

Das ganze Tier ist braun, Unterseite, Kopf, Fühler, Beine und Schildchen dunkler, Halsschild und Flügeldecken nur etwas heller braun. Der Kopf ist am Scheitel kräftig punktiert. Der Halsschild ist im Verhältnis zur Breite etwas länger als bei den übrigen Arten, seine größte Breite liegt hinter der Mitte; er ist nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten. An den Seiten befindet sich je eine Grube, die durch kaum bemerkbare Längswülste mit zwei in der Mittelfurche liegenden Gruben in Verbindung sind. Der Vorderrand des Halsschildes ist durch eine kräftige Schwiele erhöht, die durch die eben erwähnte Grube entzweitgeteilt wird. Sie ist stark und dicht punktiert wie auch die gesamte übrige Oberseite des Halsschildes. Die Punktgruben sind stellenweise zu Runzeln zusammengeflossen. Das Schildchen scheint immer durch eine tiefe Grube geteilt zu sein. Die Flügeldecken sind äußerst kräftig, dicht und tief punktiert und die Punkte stellenweise zu Runzeln zusammengeflossen, also rugulos, welchen Ausdruck Jakob für diese Skulptur gewählt hat. Auf den Flügeldecken befinden sich drei stark erhabene, also kräftig ausgebildete Längsrippen: Eine erste im ersten Drittel von der ebenfalls sehr kräftig ausgebildeten Naht aus gerechnet, eine zweite in der Flügeldeckenmitte und eine dritte an der Schulter beginnend und nach hinten bis zur Flügeldeckenspitze reichend; diese ist mit der ersten an der Spitze durch einen Bogen verbunden. Die zweite Rippe ist die schwächste und manchmal auch nur bruchstückweise vorhanden. Zwischen je zwei der starken Rippen sind öfters noch schwach entwickelte Zwischenrippen angedeutet. Alle Rippen sind aber immer durch die in den Zwischenräumen stehenden, angrenzenden Gruben angenagt oder gekerbt, wie sie auch auf ihrer Oberfläche einzelne Grübchen tragen. Länge: ♂♂ bis 7 mm, ♀♀ bis 9 mm. Über die Form des Penis siehe die Figur auf der beigegebenen Tafel.

Holotypus: 1 ♂ mit der Fundortsangabe: Turkestan, Haberhauer 89. Allotypus: 1 ♀ mit der gleichen Fundortsangabe. Weitere ♂♂ und ♀♀ (Paratypen) von ebendort.

Es ist außerordentlich bedauerlich, daß die Tiere dieser Ausbeute keinen genauen Fundort tragen. Sie stammen jedenfalls nicht aus der Ausbeute um Margelan, aus der Kraatz 1882 seine *Theone margelanica* beschrieben hat. Ihr ganzes Aussehen deutet darauf hin, daß sie aus einem viel weiter westlich gelegenen Gebiet stammen dürften, da sie starke Anklänge an die Eigenschaften der *Theone silphoides* aufweisen.

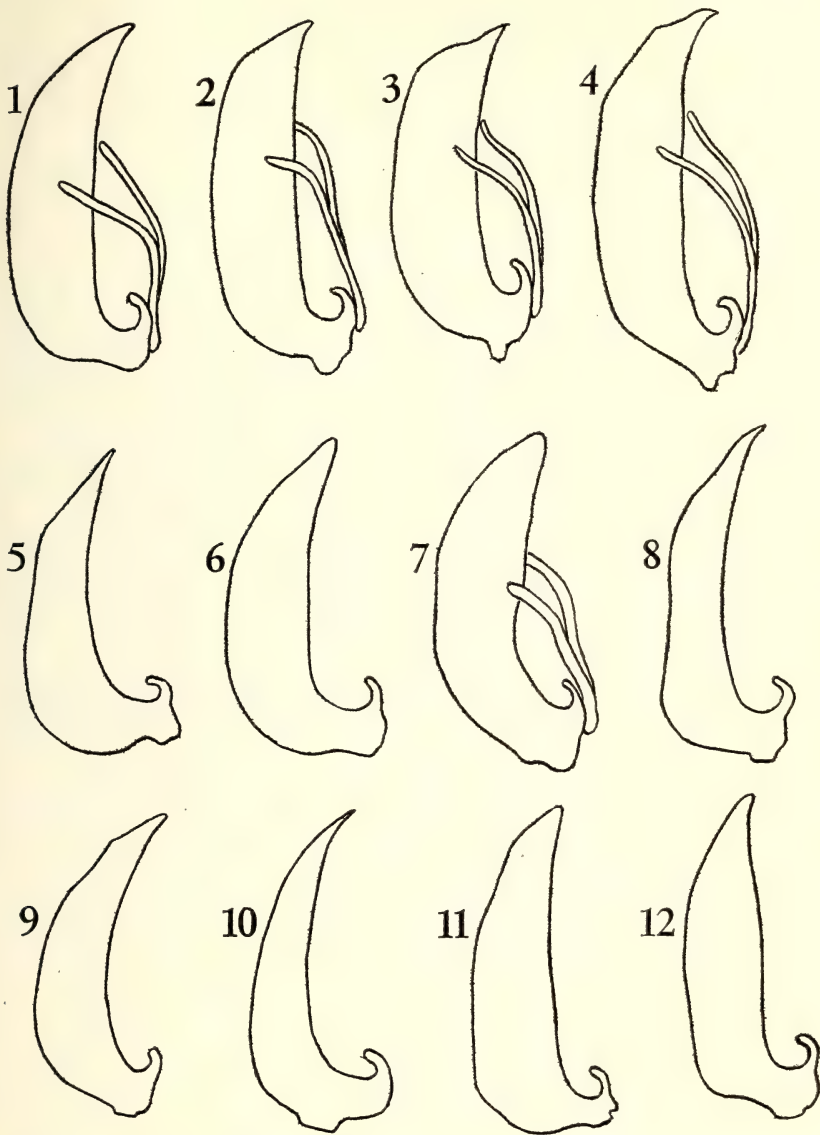


Abb. 1—12: 1—2 *Theone octocostata ovata* Jakob, 3—4 *Theone afghanistanica* nov. spec., 5 *Theone ornata ornata* Jakob, 6—7 *Theone ornata bucharica* nov. sub-spec., 8 *Theone filicornis* Jakob, 9 *Theone silphoides silphoides* Dalman, 10 *Theone silphoides artemisiae* Jacobson, 11 *Theone silphoides kuldshensis* nov. subspec., 12 *Theone margelanica rugulosa* Jakob.

Aus der Sammlung G. Frey lagen mir weitere 13 Exemplare unzweifelhaft zu die Rasse gehörige Individuen vor, alle mit dem Fundort: Kokand, Fergana versehen. Es kann daher möglich, ja sogar wahrscheinlich sein, daß die typischen Exemplare, die den Fundortszettel Turkestan, Haberhauer, 89 tragen, von ebendaher stammen.

### Zusammenfassung

Wenn man *Theone*-Arten zu determinieren beabsichtigt, muß man sich also vor Augen halten, daß die Gattung in zwei Gruppen zerfällt: In solche mit auffallend stark entwickelten, erhabenen, glänzenden und glatten Rippen und solchen mit stark verflachten, reduzierten und daher wenig auffallenden Rippen, deren Oberseite auch nicht glatt, sondern vielfach punktiert oder gekerbt erscheint. Die beiden im Welt-Katalog von Junk-Schenkling zum Subgenus *Nyctiphantus* Sem. (*Nyctidromas* Sem.) gezählten Arten gehören nicht mehr zum Genus *Theone*, da sie von Ogloblin (1936) von dieser Gattung abgetrennt und zu der selbständigen Gattung *Nyctidromas* gerechnet werden. Sie sind ja auch rein äußerlich durch ihre Kleinheit von den *Theone*-Arten auffallend verschieden.

Zu den *Theone*-Arten mit auffallend stark entwickelten Rippen gehören: *octocostata* Weise, deren Subspecies *ovata* Jakob, *afghanica* nov., *ornata* Jakob, deren Subspecies *bucharica* nov. und *filicornis* Jakob. Diese Gruppe kann wieder unterteilt werden in solche mit schwarzer Unterseite, schwarzem Kopf, Fühlern, Beinen und Schildchen und in solche, bei denen die genannten Körperteile braun sind. Zu den Arten mit schwach entwickelten Rippen gehören *silphoides* mit ihren Subspecies *costipennis* Kirsch, *artemisiae* Jacobson, *kuldshensis* nov. und *scrobiculata* nov. sowie *margelanica* Kraatz, und deren Subspecies *rugulosa* Jakob.

### Anhang

#### Beschreibung einer neuen Art aus der Gattung *Pallasiola* Jacobson

Anhangweise sei noch eine unbeschriebene Form erwähnt, die aus dem Pamirgebiet stammt und zur Gattung *Theone* die nächsten Verwandtschaftsbeziehungen hat. Genauer gesagt gehört sie in die 1886 von J. Weise aufgestellte Gattung *Pallasia*, die 1925 von Jacobson wegen Präokkupation des Namens durch eine Dipteren-Gattung von Robineau und Desvoidy in

*Pallasiola* umbenannt wurde. Übrigens wurde der Name *Pallasia* bis 1873 schon fünfmal für je eine Gattung aus den verschiedensten Klassen des Tierreiches vergeben.

Die Gattung *Pallasiola* enthält bis heute nur die eine Art *absinthii* Pallas. Das Gattungsunterscheidungsmerkmal zwischen *Theone* und *Pallasiola* sind die bei letzterer besohnten Tarsenglieder, die bei *Theone* nur an den Seiten behaart sind. Im übrigen sieht die manchmal nur 5 mm große *Pallasiola absinthii* wie eine verkleinerte *Theone*-Art aus jener Gruppe, die erhabene Längsstreifen, also Kiele, auf den Flügeldecken besitzt, aus. Bei *Theone* sind diese Kiele aber bei allen bis jetzt bekannten Arten mit der Flügeldeckenoberseite gleichfarbig, bei *Pallasiola* jedoch glänzend schwarz, was dieser Art ein markantes und dabei apartes Aussehen verleiht.

Wie es nun bei der Gattung *Theone* noch eine zweite Gruppe von Arten mit flacher gewölbten Flügeldecken, fast ohne jede Rippenbildung gibt, so besitzt auch das Genus *Pallasiola* eine zweite Art mit fast vollkommen flacher Flügeldeckenoberseite, die aber im übrigen einem kleinen Exemplar der Art *absinthii* in Gestalt, Größe und Ausbildung des Halsschildes recht ähnelt. Man kann auch sagen, sie sieht aus wie eine *Theone silphoides* (Dalmann) von nur halber Größe. Selbstverständlich hat auch diese Art unbedornete, außen gekielte Schienen und Filzsohlen an allen Tarsengliedern. Nachstehend die Beschreibung:

#### *Pallasiola pamirica* nov. spec.

Gestalt und Größe wie eine der kleinen *Galeruca*-Arten, etwa *rufa* Germar oder *melanocephala* Ponza. Der Kopf ist schwarz, glänzend, weitläufig grob punktiert. Die Fühler, die das erste Flügeldrittel knapp erreichen, sind ebenfalls schwarz. Das erste Glied ist keulenförmig, das zweite kugelig, das dritte und vierte sind länglich, etwa zweimal so lang wie breit, das fünfte und sechste sind kürzer, nur wenig länger als breit, alle übrigen sind ungefähr gleich lang wie breit. Der Halsschild ist stark quer und so geformt wie bei *Theone*, das heißt die Ränder sind bogenförmig, zum Vorder- und zur Basis gleichmäßig gerundet verengt. Vorderrand und Basisrand sind ziemlich gerade. An beiden Seiten des Halsschildes ist je eine auffallende, tiefe Grube; die Mittelfurche ist schmal und tief eingeschnitten. Die Gruben und der zwischen ihnen liegende Scheibenanteil sind pechbraun gefärbt. Die Flügeldecken sind schmal, von vorn nach hinten nur schwach verbreitert, mit einem schmal abgesetzten und wenig aufgebogenen Seitenrand versehen. Die Oberseite ist flach gewölbt, feinst punktiert und mit zwei

schmalen Rippen versehen. Die erste liegt im ersten Drittel von der Naht an gezählt, die zweite beginnt an der Schulter und verläuft nach hinten bis zum Flügeldeckenrand, in dessen Nähe sie sich bogig krümmt und mit der ersten Rippe vereinigt. Die Flügeldecken sind im letzten Drittel fein weiß behaart. Die Unterseite ist schwarz und nur sehr unauffällig behaart, ganz im Gegensatz zu der auffällig weiß behaarten *Pallasiola absinthii*. Mir liegen zwei Exemplare mit einer Länge von 5 bzw. 5,5 mm vor. Beide sind anscheinend ♂♂, doch habe ich dies nicht eindeutig festgestellt, um diese beiden einzigen Individuen nicht zu gefährden.

Holotypus: Ein Exemplar mit folgender Fundortsangabe: West-Pamir, VII.—X. 28. leg. Reinig. Quellgebiet des Mühlenbaches Dszhailgan, 3100 m. 10. X. Paratypus: Ein Exemplar mit der gleichen Angabe. Beide in der Sammlung G. Frey.

#### Angeführte Literatur

- D a l m a n, J. W., 1823. *Analecta Entomologica*, S. 77.
- G r e s s i t t, J. u. K i m o t o, Sh., 1963. The Chrysomelidae of China and Korea, Part 2, f. 99 b. In *Pacific Insects Monograph*. 1 B: 301—1026.
- H o r n, W. u. K a h l e, I., 1935. Über entomologische Sammlungen, Entomologen und Entomo-Museologie. *Entomologische Beihefte aus Berlin-Dahlem*, Band 2—4.
- J a c o b s o n, J. ., 1895. Chrysomelidae palaearticae novae vel parum cognitae.  
Horae Soc. Ent. Ross., 29, S. 555.
- J a c o b s o n, J. ., 1893. Beitrag zur west-turkestanischen Chrysomeliden-Fauna.  
Horae Soc. Ent. Ross., 27, S. 245.
- J a k o b, H., 1957. Ergebnisse der Revision der Chrysomelidae des Naturhistorischen Museums in Wien. *Entomolog. Nachrichtenblatt Österr. und Schweizer Entomologen*, 9, SS. 33—35.
- J a k o b, H., 1962. The 3<sup>rd</sup> Danish Expedition to Central Asia. Zool. Resulta 28. Chrysomelidae aus Afghanistan. *Medd. fra Dansk naturh. Foren.*, Bd. 124, S. 193—198.
- K i r s c h, Th., 1880. *Adimonia costipennis* n. sp. In *Kraatz, Entomologische Monatsblätter*, 2, S. 164.

- K r a a t z, G. u. v. H e y d e n, L., 1882. Käfer um Margelan, gesammelt von Haberhauer. Deutsche Entom. Zeitschr., **26**, S. 111.
- M a u l i k, S., 1936. Coleoptera. Chrysomelidae Vol. IV. Galerucinae. S. 75. In Fauna of British India, London (erschieden im Jänner).
- O g l o b l i n, D. A., 1936. Faune de l'URSS. Coleoptères. **26**, No 1. Chrysomelidae, Galerucinae. Leningrad.
- W e i s e, J., 1912. Beitrag zur Kenntnis der Chrysomeliden. Archiv für Naturgeschichte, **48**, Abtlg. A, 2. Heft, S. 92.
- W e i s e, J., 1886. In Erichson, Insecten Deutschlands. IV, 4, S. 576, Anm.
- W e i s e, J., 1924. Coleopterorum Catalogus von Junk-Schenkling. Pars 78. Chrysomelidae: 13. Galerucinae. Berlin.

## Revision der Epitragini (Coleoptera, Tenebrionidae)

Von Heinz Freude

(Zool. Sammlung des Bayerischen Staates, München)

II. Teil (Schluß)

### Lobometopon Casey

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 378—379 und 385—386.)

Urbeschreibung:

“Epistoma lobed; mandibles transversely truncate at tip, folding beneath the labrum, the right usually with a dorsal tooth clasping the labrum, the left generally without dorsal tooth.

Prosternum horizontally produced posteriorly, the tip received within a large deep mesosternal excavation; eyes large but not prominent, generally finely faceted and but feebly emarginate anteriorly.

Tarsi with dense pads of fine pale pubescence beneath.

Pronotum not modified sexually.

Head with very feeble or obsolete supra-orbital carinae.

Body more or less narrow, elongate-oval, acutely pointed behind and moderately convex axially above, the frontal lobes not obliquely prominent except sometimes in the subgenus *Epitragopsis*, the prothorax narrowed and sinuate anteriorly, with the angles more or less acute and anteriorly prominent; basal joint of the hind tarsi shorter than the fourth. (Type *Epitragus fusiformis* Csy.)

*Lobometopon*”

“This genus is a large one and extends in range from Utah and Kansas, at least to the Isthmus of Panama and probably further, although replaced to a large extent by *Epitragus*, and some other allied genera, in South America. The species are evenly elongate-oval in form, evenly convex and either uniformly pubescent or glabrous, with the eyes large but flattened, finely faceted and with very feebly developed supra-orbital carinae, the lateral lobes of the front never separated from the median parts by more than a feeble depression, the apical angles of the prothorax always anteriorly prominent and the elytra gradually acutely ogival toward apex. The upper line of the epipleurae extends to the sutural angle, which is usually unmodified but sometimes feebly mucronate, apparently more especially in the female; the elytra sometimes have broadly and feebly impressed lines, particularly toward the suture, and, toward tip, two or three of the grooves are generally a little stronger, but this is the only modification that I have noted, except a very minute truncature of the apical angles in a few species such as *godmani* Champ., and the sexes differ but little, as a rule, the female merely being a little stouter in form, with the anterior parts usually more closely punctured.”

Subgen. *Lobometopon* s. str. (p. 386).



“Upper line of the epipleurae attaining the acute sutural angles; anterior angles of the prothorax prominent and acute, elytra with confused sculpture at least laterally; eyes finely faceted. (*Lobometopon* in sp.)”

Die Gattung *Lobometopon* Cas. bildet mit *Bothrotes* und *Pechalius* eine Gruppe, die sich durch konvexes Epistom, backenförmige Schläfen, lanzettlich zugespitztes Prosternum und entsprechend tief ausgeschnittenes Mesosternum auszeichnet. Für *Lobometopon* kommt hinzu, daß die Schläfen kürzer als die halbe Augenlänge sind, die Elytren hinten gemeinsam etwas zugespitzt sind und die Behaarung einheitlich ist, letztere im Gegensatz zu der fleckigen von *Pechalius*. Sonst stehen sich alle 3  $\pm$  nahe und es gibt Arten, die in gewisser Hinsicht als Übergänge aufzufassen sind, insbesondere zwischen *Bothrotes* und *Lobometopon*. Ich erwähnte dies bereits bei *B. inaequalis*. Für das Gros der Arten sind die Merkmale aber eindeutig und so soll die Einteilung auch bestehen bleiben. Nur die von Casey zusätzlich aufgestellte Untergattung *Epitragoma*, deren Urbeschreibung im Anschluß noch gegeben wird, sehe ich mich genötigt einzuziehen und zu *Pechalius* Cas. synonym zu stellen. Die Arten von *Epitragoma* verteilen sich in die Gattungen *Pechalius* (*vestitum* Cas. und *pilosum* Champ.), *Bothrotes* (*plumbeum* Lec.) und *Cyrtomius* (*chevrolati* Champ.). Zum Genotypus von *Lobometopon* erklärte Casey seine Art *fusiforme*. Die Gattung ist wie *Bothrotes* in Nord- und Mittelamerika verbreitet.

#### Subgenus *Epitragoma* Casey

(von *Lobometopon*) (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386).

(s. *Pechalius*)

#### Urbeschreibung:

“Upper line of the epipleurae not attaining the sutural angles, the elytral apex conjointly narrowly truncate or feebly sinuate; anterior angles of the prothorax anteriorly prominent but blunt; elytra with confused sculpture; eyes finely faceted. (*Epitragoma* n. subg.)”

### Bestimmungstabelle der *Lobometopon*-Arten

- |   |   |
|---|---|
| 1” Metallisch, kahl, Clypeus hochgewölbt. Beine, selten nur die Schenkel, braun, glatt, nicht metallisch. Die ♀♀ haben hinter den Augen tiefe Gruben. (Guatemala, Panama, Nicaragua, Costa Rica.) ..... |   |
| <b>L. cupreum</b> (Champ.)  |   |
| 1’ Ohne Augengruben. Clypeus selten hochgewölbt. Beine metallisch, schwarz oder (und) behaart .....   | 2 |
| 2” Der feine, $\pm$ scharfe Seitenrand der Elytren ist hinter der Schulter eine $\pm$ kurze Strecke obsolete. Antennen stets kurz, Halsschild kurz und gewölbt .....                                    | 3 |

- 2' Der Seitenrand der Elytren überall scharf. Antennen und Halsschild verschieden ..... 4
- 3'' Ohne Augenkiele, feiner punktiert und etwas kürzer behaart. Augen von oben gesehen breiter. Schenkel schlanker. (Guatemala, San Salvador) ..... **L. guatemalense** (Champ.)
- 3' Mit Augenkiele, gröber punktiert und länger behaart. Augen von oben gesehen schmaler. Schenkel stärker. (Mexico: Chiapas, Mexico C., Oaxaca) ..... **L. micans** (Champ.)
- 4'' Größer, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—15 mm ..... 5
- 4' Kleiner, 12 mm und darunter ..... 6
- 5'' Fast kahl, Schläfen allmählich verengt. Breit, dunkel (meist blau metallisch). Elytrenapex breiter verrundet. (Mexico: Oaxaca) ..... **L. obovatum** (Champ.)
- 5' Deutlich fein goldfarben behaart. Schläfen gerade, dann backenartig verengt. Schlanker, braun mit ± violetter Metallglanz. (Guatemala) ..... **L. acutangulum** (Champ.)
- 6'' Schläfen kurz, nicht backenförmig ..... 7
- 6' Schläfen länger, ± backenförmig ..... 8
- 7'' Halsschild stärker quer (Index L:B=0,65—0,74). Punktierung und Behaarung sehr fein und dicht, Behaarung goldfarben. Wangen kürzer. (Mexico: Oaxaca, Guerrero, Colima.) **L. aeratum** (Champ.)
- 7' Halsschild schwach quer (Index L:B=0,89). Punktierung der Elytren fein, des Halsschildes gröber. Behaarung kräftiger, ziemlich lang, weiß. Halsschild mit ± deutlicher geglätteter Mittellinie. Wangen länger. (Mexico: Guanajuato, Sinaloa, USA: Süd-Arizona) **L. aurichalceum** (Champ.)
- 8'' Halsschild stark gewölbt, Seiten stark gebogen, Vorderwinkel deutlich nach unten gezogen ..... 9
- 8' Halsschild entweder flach gewölbt oder ± trapezförmig mit schwach gebogenen Seiten, Vorderwinkel mehr nach vorn gezogen. Zuweilen mit Längsdepression vor der Halsschildmitte ..... 11
- 9'' Kopf fast dreieckig, stark verengt, Schläfen viel breiter als die Wangen. (USA: Texas) ..... **L. ovale** (Cas.)
- 9' Kopf mehr trapezförmig-oval, Schläfen wenig breiter als die Wangen ..... 10
- 10'' Im ganzen kräftiger. Kopf und Halsschild breiter, letzterer wenig schmaler als die Elytren, zur Basis oft noch leicht verengt. Schläfen nur schwach vortretend. Beine kräftig, Vordertibien zum Ende stärker verbreitert. Oft deutlicher behaart. (Mexico: Durango, Sinaloa, Süd Sonora) ..... **L. lucidum** (Champ.)

- 10' Schlanker, besonders Kopf und Halsschild, letzterer stets an der Basis am breitesten, deutlich schmaler als die Elytren. Schläfen stark backenförmig vortretend. Beine schlank. (USA und Nord-Mexico) ..... **L. fusiforme** (Cas.)
- a" Halsschild länger, nur schwach quer. Kopf schlank. (USA: Süd-Arizona: Mexico: Sonora) **L. fusiforme fusiforme** (Cas.)
- a' Halsschild kürzer, deutlich quer. Kopf breiter ..... b
- b" Halsschild-Seitenrand stärker gebogen, auf dem Diskus kaum stärker punktiert als die Elytren. Im ganzen etwas weniger dicht punktiert und deshalb meist glänzender. (USA: Utah, Nevada, West-New Mexico, West- und Nord-Arizona) .....  
**L. fusiforme uintanum** Cas.
- b' Halsschild-Seitenrand schwächer gebogen, auf dem Diskus viel kräftiger punktiert als die Elytren, letztere auch dichter punktiert. (USA: Kansas, Ost-New Mexico, Nebraska, Texas; Mexico: Nueva Leone) ..... **L. fusiforme cribricolle** Cas.
- 11" Kopf trapezförmig, fast gerade verengt. Zierlicher. Elytren kürzer oval, sehr dicht punktiert und behaart. Antennen erreichen den Halsschild-Hinterrand nicht. (Mexico: Oaxaca) .....  
**L. parviceps** (Champ.)
- 11 Augen- und Wangenwölbung bilden einen schwach einspringenden Winkel. Kräftiger, länger oval. Etwas lockerer punktiert, der Halsschild gröber, die Behaarung spärlicher und feiner. Zuweilen mit Andeutungen von Punktreihen ..... 12
- 12" Hintertarsen fast so lang wie die Tibien. 3. Antennenglied schlank, meist so lang wie 1.+2. Halsschild stets flach gewölbt zuweilen die Mitte vorn  $\pm$  abgeflacht, die Vorderwinkel spitz vorgezogen. (Mexico: Puebla, Durango, Colima, Guatemala, Costa Rica) ..... **L. metallicum** (Champ.)
- 12' Hintertarsen deutlich kürzer als die Tibien. 3. Antennenglied deutlich kürzer als 1.+2. Halsschild meist stärker gewölbt. Punktierung dichter, kaum Andeutungen von Elytrenreihen ..... s. 10'

**Lobometopon cupreum** (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.-A. 1884, p. 34—35) (Tab. I. fig. 24).

Urbeschreibung:

"Oblong ovate, convex, varying in colour from bright brassy aeneous to dark bronze, when fresh covered with fine, scattered, cinereous pubescence. Head closely and finely punctured, the epistoma rather convex, and produced and rounded in front; the labrum long and prominent, excavated within; prothorax a little broader than long, convex in front, narrowing from the base, the sides

rounded and a little sinuate towards the angles, the anterior angles acute, though not prominent, the hind angles prominent and acute, somewhat coarsely and closely punctured, with a smooth central line which is slightly impressed at the base, the base strongly bisinuate; elytra rather long and convex, somewhat pointed behind, a little wider than the thorax, closely, confusedly, and rather coarsely punctured, with indistinct rows of coarser impressions, the apices slightly mucronate; femora and tibiae red or reddish brown, the knees and tarsi darker, in some examples the femora are bright red.

Length 12—15 millim.

Hab. Guatemala, Toco, Cerro Zunil, San Gerónimo, Zapote, San Isidro, Dueñas, El Reposo, Volcan de Atitlan (Champion); Nicaragua (Sallé), Chontales (Belt); Costa Rica (Van Patten), San Francisco (Rogers). A common species in Guatemala, becoming rarer southwards. Larger and longer than *E. guatemalensis*; the thorax longer, more convex, more rounded at the sides, and more closely and coarsely punctured; the elytra somewhat pointed behind, and the legs red. Dark varieties occur in which the punctuation of the thorax and elytra is finer and more scattered. Labelled *E. cupreus*, Dej., in the Sallé collection."

Die Typen der Art befinden sich im British Museum und ich erkläre das ♀ (14,4 mm) von San Geronimo, Guatemala, Coll. Champion, zum Lecto-Holotypus. Dieses wurde in der Biologia Centrali Americana abgebildet und entspricht der Beschreibung besser als das zuerst aufgeführte Exemplar von Toco. Der Cotypus von Duenas ist nicht mehr vorhanden.

Wie sich zeigte, haben die ♀♀ hinter den Augen jederseits eine tiefe Grube. Auch dieser Geschlechtsdimorphismus zeigt die nahe Verwandtschaft der Gattung mit *Bothrotes*, wo wir die gleiche Erscheinung bei *B. högei* (Champ.) antreffen.

Die Art ist verbreitet in Guatemala, Honduras, Salvador, Nicaragua, Costarica. 1 Exemplar aus Mexico war leider ohne genauen Fundort, ebenso ist 1 Exemplar von Rosario nicht deutbar, da es viele Orte dieses Namens gibt.

Die Caseyschen Arten *L. alveolatum* und *bicaviceps* erwiesen sich als Synonyma und so kommt zu den Fundangaben noch die von Panama hinzu. Anschließend die Urbeschreibungen der beiden synonymen Arten.

#### *Lobometopon alveolatum* Casey

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386—394.)

Urbeschreibung:

"Upper line of the epipleurae attaining the acute sutural angles; anterior angles of the prothorax prominent and acute, elytra with confused sculptures at least laterally; eyes finely faceted (*Lobometopon* in sp.).

Body glabrous or with inconspicuous vestiture.

Head with a marked impression at each side of the occiput near the eyes, at least in the female.

Form nearly similar<sup>1</sup>, less stout, glabrous, polished, black with bright coppery-bronze lustre, greenish beneath, the legs dark piceorufous; head rather finely but deeply, very densely punctate throughout, the occipital pits much shallower and triangular in form, the epistomal lobe broadly parabolic; prothorax nearly similar, fully two-fifths wider than long, the apex nearly threefourths as wide as the base, with the moderately deflexed angles very acute and anteriorly prominent, the sides feebly arcuate or feebly subangulate before the middle, scarcely visibly sinuate anteriorly, the basal angles right, not at all prominent, the punctures very moderately coarse and slightly separated laterally, becoming fine medially, close-set anteriorly but sparse posteriorly, with a partial impunctate line, the basal lobe strongly rounded, not at all impressed; scutellum similar; elytra similar in form and about a fourth wider than the prothorax, finely, sparsely and confusedly punctate, more coarsely and densely but unevenly so laterally, with the unimpressed series composed of only slightly larger, widely spaced punctures and not at all conspicuous; under surface almost similar. Length 13.0 mm; width 5.1 mm. Panama (Natá) . . . *alveolatum* n. sp."

*Lobometopon bicaviceps* Casey

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386—394.)

Urbeschreibung:

"Upper line of the epipleurae attaining the acute sutural angles; anterior angles of the prothorax prominent and acute elytra with confused sculpture at least laterally; eyes finely faceted. (*Lobometopon* in sp.)

Body glabrous or with inconspicuous vestiture.

Head with a marked impression at each side of the occiput near the eyes, at least in the female.

Form rather stout, oval, moderately convex, polished, glabrous, black with strong cupreous lustre, the antennae nearly black, the legs dark piceo-rufous; head densely, deeply and rather coarsely punctate, the basal excavations very deep and cavernous, the epistoma broadly, obtusely angulate; prothorax nearly one-half wider than lang, the apex rather more than two-thirds as wide as the base, with the angles rather deflexed, acute and produced anteriorly, the sides broadly arcuate, becoming more converging and broadly sinuate anteriorly and straight or just visibly sinuate near the basal angles, which are acute and slightly prominent; punctures dense but not crowded toward the sides and apex, coarse toward the former, fine toward the apex, more scattered toward the middle posteriorly and with a partial flat impunctate line; scutellum ogival, about as wide as long; elytra gradually acutely pointed behind in apical two-fifths and gradually declivous on the disk, the sides feebly arcuate, more strongly rounded at base to the thoracic angles, the punctures confused, rather fine but strong, sparse, becoming rather coarse but still well separated laterally, with regular unimpressed series of rather coarse punctures suturally, which become confused with the other punctures so laterally; surface impressed near the sutural angles, which are very acute and slightly mucronate; under surface polished, with greenish

<sup>1</sup> (to *bicaviceps*, der Verf.)

metallic lustre, the abdomen somewhat finely and sparsely but strongly punctured medially. Length 13.0 mm; width 5.5 mm, Nicaragua (Ometepe), — Shimek. *bicaviceps* n. sp."

**Lobometopon guatemalense** (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.-A. 1884, p. 32—33.)

Urbeschreibung:

"Oblong ovate, convex, bright brassy aeneous, clothed with scattered, coarsish, ashy pubescence. Head broad, convex, closely and rather coarsely punctured, the epistoma broad, convex, produced and rounded in front; prothorax transverse, convex (Druckfehler: richtig 'konkav', der Verf.) in front, narrowing from the base, the sides a little rounded, the angles a little prominent and subacute, the base strongly bisinuate, closely and somewhat coarsely punctured, with a smooth, slightly raised, central line, which is slightly impressed before the base, the base with an indistinct oblique impression (sometimes obsolete) on each side just within the margin; elytra wider than the thorax, somewhat parallel, the sides but little rounded, finely, distinctly, but not very closely punctured, with shallow, indistinct grooves, more distinct towards the apex than at the base.

Length  $11\frac{1}{2}$ — $12\frac{1}{2}$  millim.

Hab. British Honduras, Rio Sarstoon (Blancaneaux); Guatemala (Sallé), Chinautla, Aceituno, Guatemala city (Salvin), Dueñas, Cerro Zunil, Ostuncalco, Capetillo, Quezaltenango, Totonicapam (Champion); Costa Rica (Van Patten).

A common species in Guatemala. Labelled *E. chevrolati*, Haag, in the Sallé collection. This species may be known by its bright metallic brassy colour, coarse scattered pubescence, the short transverse thorax, the elytra but little rounded at the sides, and the distinct punctuation. In some examples the elytra are smoother and more sparingly punctured than in others."

Aus den zahlreichen Typen im British Museum wählte ich 1 Exemplar von Cerro Zunil, 4000—5000 ft., aus der Collection Champion zum Lecto-Holotypus, weil die vor diesem aufgeführten Typen nicht so gut zu der Beschreibung passen wie dieses. Außerdem trägt dieses Exemplar ein handschriftliches Determinationsetikett von Champion. Es ist 12,7 mm lang. Ein Geschlechtsdimorphismus ist nicht festzustellen. *L. guatemalense* bildet mit *L. micans* eine Gruppe, die sich von den andern *Lobometopon*-Arten dadurch unterscheidet, daß der Elytren-Seitenrand hinter den Schultern ein kurzes Stück obsolet wird. Man könnte beide auch als Rassen einer Art auffassen, von denen *guatemalense* die südöstliche, *micans* die nordwestliche wäre. *L. guatemalense* hat keine Augenkiele, ist feiner punktiert und kürzer behaart, hat von oben gesehen breitere Augen, die Schenkel sind schlanker. Das Verbreitungsgebiet ist, wie schon Champion angibt, British Honduras, Guatemala, Costa Rica, zu denen nach mir vorliegendem Material San Salvador kommt.

*L. micans*, dessen Holotypus als Einzelexemplar im British Museum vorliegt, besitzt dagegen Augenkiele, ist gröber punktiert, hinten an den

Seiten fein raspelartig, länger behaart und hat stärkere Schenkel, die Augen sind von oben gesehen schmaler. Mir lag Material von Mexico aus den Provinzen Chiapas, Mexico City und Oaxaca vor. Anschließend die Urbeschreibung der Art.

**Lobometopon micans** (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.-A. 1884, p. 32).

Urbeschreibung:

“Oblong ovate, convex, bright metallic brass, the thorax cupreous, clothed with coarse, scattered, ashy pubescence.

Head closely and rather coarsely punctured, the epistoma convex, and produced and rounded in front; prothorax transverse, convex in front, slightly rounded at the sides, narrowing from the base, the anterior angles not prominent, obtuse, the hind angles not produced, slightly pointed, the base strongly bisinuate, closely and somewhat coarsely punctured, with a slightly raised smooth central line, and a short longitudinal impression in the middle at the base; elytra a little broader than the thorax, short, rather broad behind, sparingly, distinctly, and somewhat coarsely punctured.

Length 12 millim.

Hab. Mexico, Chiapas (Sallé).

One example. Of the size and general form of *E. plicatus*. Broader and more convex than *E. metallicus* (♀), the pubescence coarser and more scattered, the anterior angles of the thorax obtuse and not prominent, etc.”

**Lobometopon metallicum** (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.-A. 1884, p. 29—30).

Urbeschreibung:

“Oblong ovate, convex, very variable in colour, metallic brass, aeneous, or bronze, often tinged with blue, green, or cupreous, shining, clothed with ashy pubescence. Head somewhat coarsely and closely punctured, the epistoma rather convex, produced, and rounded in front, the lateral lobes a little prominent and divergent, and separated from the central lobe by a rather deep impression; prothorax in the male about as long as broad, in the female transverse and broader in front, narrowing from the base, the sides a little rounded, and often a little sinuate near the angles, the base bisinuate, the lateral margins very slightly thickened, the angles a little prominent (rarely produced) and subacute, sparingly and rather finely punctured (the disc sometimes almost smooth) in the male, more closely and coarsely punctured in the female, the female with a more or less distinct central channel and the disc flattened in front (sometimes with a feeble elevation on each side); elytra wider than the thorax, closely, distinctly, and rather coarsely punctured, with shallow grooves, which are sometimes obsolete.

Length 9—12½ millim. (♂♀).

Hab. Mexico, Puebla, Toluca, Cuernavaca (coll. F. Bates), Cerro de Plumas, Jalapa, Mexico city, Misantla, Almolonga, Oaxaca (Höge), Izucar, Yolos, Juquila, Chiapas, Oaxaca, Cordova, Cuernavaca, Capulalpam, Puebla, Toluca, Orizaba, Totosinapan, Guanajuato (Sallé), Mexico city, San Luis Potosi, Queretaro

(Dr. Palmer); Guatemala, near the city (Salvin), Ostuncalco, Quezaltenango 7800 feet, Dueñas (Champion); Costa Rica (Van Patten, coll. F. Bates).

Common and widely distributed in Mexico, becoming rarer southwards. The examination of a large number of specimens of both sexes from many localities has convinced me that they should all be referred to one and the same species. Narrower and more shining than *E. acutus*, *E. canaliculatus*, etc.; the disc of the thorax in the female only slightly flattened, and with a very feeble elevation (often quite obsolete) on each side; the lateral lobes of the front are slightly divergent, and separated by a distinct impression from the rather convex epistoma; the prevailing colour is bright metallic brass, varying to dark bluish bronze; in some examples the thoracic angles are more acute than in others, and the punctuation of the upper surface varies a good deal. A pair from Toluca have distinct impression in the centre of the anterior margin of the thorax, and another impression midway between the eyes. Specimens of the dark forms denuded of pubescence are very puzzling. In Mr. F. Bates's collection there is an example of this species from Missouri, labelled *E. canaliculatus*, Say; it is possible, however, that there is some mistake about the locality, or that two species are confounded under this name by American entomologists. Labelled in the Sallé and other collections under the MS. names of *E. juvenicus*, Dej., *cinicicollis*, Chev., *plumbeus*, Dej., *niger*, Sturm, *angustatus*, Chev., *thoracicus*, Sturm, *angulatus*, Chev., *metallicus*, Haag, *abenus*, Sturm, *cupreus*, Dej., *candezei*, Mäk., *chalybeus*, Chev., etc."

Eine der häufigsten Arten in Mexico, von der sich nicht weniger als 88 Cotypen im British Museum befinden. Aus diesen wählte ich den Lecto-Holotypus, ♂, und Lecto-Allotypus, ♀, von Puebla aus der Bates Collection.

Die Art ist außerdem sehr variabel. Schon in der Färbung reicht die Skala von silbrig-bleifarben über messing-, kupfer-, grün-, blau-, rot-metallisch bis zum tiefen Schwarz. Auch die Größe differiert beträchtlich, wie schon Champion angibt. Die Behaarung reicht von sehr fein und kurz bis lang und kräftig. Ein geringfügiger Geschlechtsdimorphismus ist ebenfalls festzustellen, indem die ♂♂ den Halsschild vorn in der Mitte abgeflacht haben, die ♀♀ dagegen eine leichte Längsdepression. Ähnliche Geschlechtsunterschiede konnte ich bei der sehr nahe verwandten Gattung *Bothrotres* feststellen, wo sie aber weit stärkere Ausprägungen erfahren haben. Wesentlichstes Unterscheidungsmerkmal der beiden Gattungen sind die Schläfen, die bei *Bothrotres* länger und backenförmig, bei *Lobometopon* nur kurz und schräg verengt sind.

Die Art ist in Mexico von Durango südostwärts bis Guatemala und Costa Rica verbreitet.

Bei der großen Variabilität von *L. metallicum* (Champ.) ist es erstaunlich, daß nur 2 Arten: *L. gracile* Cas. und *aberrans* Cas., synonym dazu zu stellen sind. Anschließend deren Urbeschreibungen.



*Lobometopon gracile* (Casey). (*Epitragus*)

(Ann. N. Y. Acad. Sci. V, 2, 1893, p. 366, Anmerkung 1.)

## Urbeschreibung:

"The following is not described among the numerous Mexican species published by Mr. Champion; it belongs to the section having the middle lobe of the epistoma produced and rounded, and the pronotum similar in the sexes.

*E. gracilis* n. sp. — Fusiform, slender and elongate, moderately, evenly convex, bright aeneous, polished; pubescence very short and coarse, sparse and very inconspicuous. Head rather finely, deeply, not very densely punctate, very sparsely so in the middle; supra-orbital fold obsolete above the eye, but feeble and slightly arcuate before it; antennae long. Prothorax but slightly more than one-fourth wider than long, the apex distinctly narrower than the base, subtruncate between the very acute and greatly advanced and prominent angles; base strongly lobed in the middle, the basal angles acute and prominent; sides very feebly arcuate, sinuate near the basal and apical angles; disk with an elongate-oval, foveolate impression just before the scutellum, also impressed laterally along the basal margin, finely, very sparsely punctate, the punctures extremely fine and rather feeble toward the middle, without trace of an impunctate median line. Elytra at base but very slightly wider than the prothorax, less than three times as long as the latter and, in the middle, about one-third wider; apex gradually very acute; humeri rounded; disk finely, irregularly punctured, the punctures rather dense laterally, sparser and with indefinite distant series of very fine punctures toward the suture.

Mesosternum deeply excavated. Length 10.0 mm.; width 4.0—4.3 mm.

Mexico-State of Guerrero. Mr. Baron.

The elytra have very broadly and feebly impressed longitudinal sulci, which are more pronounced toward the suture, the intervals there becoming very feebly convex and equal to them in width; this structure is very similar to that previously described in *Eurymetopon discors* and other allied species."

*Lobometopon aberrans* Casey

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386—387.)

## Urbeschreibung:

"Upper line of the epipleurae attaining the acute sutural angles; anterior angles of the prothorax prominent and acute, elytra with confused sculpture at least laterally; eyes finely faceted. (*Lobometopon* in sp.).

Body glabrous or with inconspicuous vestiture.

Head without occipital depressions.

Pronotal punctures more or less fine and sparse medially. Anterior angles of the prothorax not much deflexed. Pronotum without an impunctate median line or with this line narrow and very imperfect.

Form elongate-ovoidal, moderately convex, deep black with scarcely any metallic lustre, rather shining, the pubescence very short, sparse and inconspicuous; head somewhat finely and sparsely punctate, the punctures coarser, dense and coalescent toward the orbital carinae, which are fine but distinct, the epistoma ogivally rounded; prothorax about a third wider than long; the sides moderately

converging from the base, broadly and rather strongly arcuate, becoming feebly sinuate near the basal and apical angles, the former slightly acute, sharp and feebly everted, the latter acute, slightly everted, prominent and with the tip only slightly blunt; surface feebly convex, somewhat flattened medially toward apex; where the anterior margin is just visibly elevated at each side of the flattened area, the punctures not very coarse but strong, impressed and moderately sparse medially, without trace of an impunctate line, becoming gradually decidedly coarse and close but not dense laterally; elytra elongate, nearly two-thirds longer than wide, very gradually ogivally acute posteriorly, about three times as long as the prothorax but barely a fifth wider, the sides arcuate, strongly and abruptly rounded at the humeri to the thoracic angles, the humeri somewhat exposed at base, the callus short but large and rather prominent, the punctures fine but strong, rather sparse, becoming but little larger and still well separated laterally, the impressed lines wholly obsolete; abdomen finely, rather closely punctulate medially. Length 10.0 mm; width 4.15 mm.

Mexico (Guadalajara), — Rolle . . . . . *aberrans* n. sp."

### **Lobometopon obovatum** (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.-A., 1884, p. 35).

Urbeschreibung:

"Reserved ovate, convex, dark greenish bronze, rather dull. Head very closely and rather coarsely punctured, almost rugulose, the epistoma convex, produced and rounded in front, the eyes with a fine supraorbital carina, the labrum prominent, excavated within; prothorax a little broader than long, convex in front, the sides rounded and narrowing from the base, the front angles not prominent, obtuse, the hind angles rectangular, the base bisinuate, and with a feeble oblique impression on each side just within the margin, closely and rather coarsely punctured, almost rugulose, with a smooth central line; elytra broader than the thorax, broadest behind the middle, closely and rather coarsely punctured, the punctuation finer and more scattered towards the apex, with shallow grooves.

Length 14½ millim.

Hab. Mexico, Tehuantepec (Sallé).

One example. A large convex species, greenish bronze in colour, almost obovate in form; the upper surface comparatively coarsely punctured, and scarcely pubescent."

Der Holotypus dieser bemerkenswert großen Art befindet sich im British Museum. Er ist ein Einzelstück. Trotzdem er mehr stahlblau als grünbronzen ist, kann an seiner Identität nicht gezweifelt werden. Wegen der breiten Gestalt und dem stärker verrundeten Elytrenapex erinnert die Art an *Cyrtomius grandis* oder an die Gattung *Bothrotres*, insbesondere weil der Elytrenapex auch etwas raspelartig punktiert ist, aber die Schläfen sind kurz und allmählich verengt. Mir lag nur Material aus den mexikanischen Provinzen Guerrero und Oaxaca vor. 1 Exemplar des Museums Budapest mit der Patria „San Franzisko, W. Amerika“ muß einer Fundortverwechslung zum Opfer gefallen sein.

**Lobometopon acutangulum** (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.-A. 1884, p. 31).

## Urbeschreibung:

“Oblong ovate, convex, dark reddish-brown, inclining to bronze, sparingly clothed with fine cinereous pubescence. Head closely punctured (the vertex rather coarsely, the front finely and more closely), the epistoma produced and rounded in front, with a fine supraorbital carina; prothorax a little broader than long, convex, narrowing from the base, the sides rounded, the front angles acute and prominent, the hind angles acute, very prominent, and outwardly directed, finely, equally, and not very closely punctured, with a central line or groove (obsolete in front, distinct near the base), the base bisinuate, with an indistinct oblique impression on each side just within the margin; elytra wider than the thorax, narrowing a little towards the apex, closely and finely punctured, with shallow grooves.

Length 14 $\frac{1}{2}$  millim.

Hab. Guatemala, Paraiso (Champion).

Near *E. grandis*, but smaller, the thoracic angles more acute and prominent, the lateral lobes of the front not divergent, the thorax more sparingly punctured, etc. One example.”

Der Holotypus im British Museum ist gleichfalls ein Unikum. *L. acutangulum* (Champ.) scheint noch seltener zu sein als *obovatum*. Der angegebene Fundort „Paraiso“ liegt allerdings nicht in Guatemala, sondern in Mexico, und zwar in der Provinz Tabasco. Mir lag weiter je 1 Exemplar aus den Provinzen Chiapas und Oaxaca vor. Die Art sieht ♂♂ von *Bothrotes littoralis* zum Verwechseln ähnlich, ist nur etwas schlanker, gröber punktiert und kräftiger behaart. Daß wir es mit einem Übergang zu *Bothrotes* zu tun haben, zeigt sich auch an den etwas backenartigen Schläfen. Die Färbung ist braun mit  $\pm$  violetter Metallglanz.

**Lobometopon aurichalceum** (Champ.) (*Epitragus*) (Abb. 26)

(Biol. C.-A. 1884, p. 33).

## Urbeschreibung:

“Ovate, bright brass with a cupreous tinge, densely clothed with brownish-yellow pubescence. Head very closely and finely punctured (the space between the eyes smoother), the epistoma produced and rounded in front; prothorax transverse, narrowing from the base, the sides a little sinuate and almost straight, the anterior angles obtuse and not produced, the anterior margin almost straight, the hind angles not very prominent, subacute, the base bisinuate, closely but not very finely punctured, with a smooth central line; elytra much broader than the thorax, rather short, very finely and closely punctured, the apices rounded, slightly flattened in the middle near the base.

Length 11 $\frac{1}{2}$  millim. (♀).

Hab. Mexico, Guanajuato, Oaxaca (Sallé).

Two examples. Labelled *E. mus*, Haag, in the Sallé collection. Allied to *E. chevrolati*, but smaller, the head smaller and more finely punctured, the epistoma less convex, the thorax comparatively narrower, the apices of the elytra rounded. In the example from Guanajuato (a female) the elytra are more sparingly punctured and shallowly grooved, and the thorax is impressed in the middle at the base.”

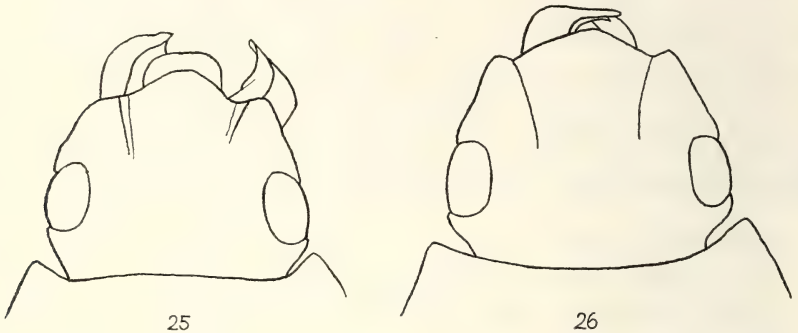


Abb. 25—26: Kopf des Holotypus von 25 *Lobometopon aeratum* (Champ.),  
26 *Lobometopon aurichalceum* (Champ.).

Von den beiden Cotypen im British Museum wurde das erstgenannte Exemplar von Guanajuato (Coll. Sallé) von mir zum Lecto-Holotypus erklärt. Es hat eine weißgraue Behaarung und mißt 12,1 mm. Hätte ich das Exemplar aus Oaxaca zum Holotypus gewählt, wäre ich gezwungen gewesen, *L. aurichalceum* mit *aeratum* synonym zu stellen, denn das jetzige Paratypoid erwies sich als zu dieser Art gehörig. Der Hauptunterschied der beiden Arten besteht neben der Haarfarbe in der Form des Halsschildes, der bei *aurichalceum* schwach quer, bei *aeratum* aber stark quer ist. *L. aurichalceum* ist von der Provinz Guanajuato nördlich verbreitet. Mit lag außerdem Material aus der Provinz Sinaloa (Mex.) und aus Arizona (USA) vor.

Man kommt in Versuchung, beide Arten als Rassen einer Art aufzufassen, da sie sich aber geographisch überschneiden, ist es wohl richtiger, sie als bereits in sich gefestigte Arten bestehen zu lassen. Zu den bereits erwähnten Unterschieden der Behaarung und der Halsschildform kommen auch solche der Kopfbildung (s. Abb. 25 u. 26), wo wir bei *L. aurichalceum* etwas größere Augen und besonders längere und schärfer gegen das Epistom abgesetzte Wangen feststellen könne. Da die Art bis Arizona verbreitet ist, war zu erwarten, daß sie auch von Casey nochmals beschrieben wurde, und so sehe ich mich gezwungen, *L. tuckeri* Cas. zu *aurichalceum* (Champ.) synonym zu stellen. Anschließend die Urbeschreibung des Synonyms.

*Lobometopon tuckeri* Casey.

(Mem. Col. XI, 1924, p. 301—302.)

## Urbeschreibung:

“Rather regulary oval, convex, somewhat shining, black, with piceous legs, only the under surface feebly metallic; punctures small and numerous, each bearing a rather coarse short grayish-withe hair; head about half as wide as the prothorax, rather finely but deeply, strongly and closely punctate; eyes well developed, slightly convex; antennae piceous-black, only a little longer than the head, the joints 8—10 eccentric, dilated and obtriangular, the eleventh narrower, rounded; prothorax ohne-half wider than long, the sides slightly more rounded just beyond the middle, more converging anteriorly, diverging near the base, with the angles scarcely less than right; apex broadly sinuate; punctures rather fine, very close, slightly lesse dense medially and with a narrow imperfect median smooth line; base distinctly bisinuate; scutellum moderate, obtusely angulate behind; elytra two-thirds longer tan wide, three-sevenths wider than the prothorax, suboval, obtusely narrowed apically; punctures very fine, rather close, with just visibly impressed broad lines, in which they become a little larger and denser; abdomen very finely punctured; legs moderate, the femora feebly clavate. Length 11,3 bis 11,7 mm; width 5 mm. Arizona (near Tucson) —, J. F. Tucker. Two specimens.

This species is quite different from any other hitherto known in our fauna and is probably more closely related to some unknown Mexican types.”

**Lobometopon aeratum** (Champ.) (*Epitragus*) (Abb. 25)

(Biol. C.-A. 1884, p. 33).

## Urbeschreibung:

“Oblong ovate, brassy with a cupreous tinge, rather dull, somewhat densely clothed with fine yellowish-brown pubescence. Head very closely, finely, and confusedly punctured, the epistoma produced an rounded in front; prothorac transverse, not very convex, the sides rounded and narrowing in front, widest a little before the base, anterior margin almost straight, anterior angles subacute and scarcely produced, hind angles rectangular, the base bisinuate, very closely, finely, and confusedly punctured, almost rugulose; elytra wider than the thorax, rather broad behind, very closely and finely punctured, the base, sides, and apex still more closely and confusedly punctured, towards the apex with some fine raised points or granules.

Length 11 millim.

Hab. Mexico, Jalapa (Höge).

One example. Near *E. aurichalceus*, but with the thorax more transverse, rounded at the sides, ans more closely punctured (almost rugulose).”

Der Holotypus im British Museum ist ein Unikum. Es ist merkwürdig, daß Champion den Paratypus von *aurichalceum* nicht als hierhergehörig erkannt hat. Auf die Unterschiede der beiden nahverwandten Arten bin ich bereits bei der vorhergehenden Art eingegangen und kann deshalb hier davon absehen. Mir lag Material aus den mexikanischen Provinzen Nayarit, Jalisco, Guerrero und Oaxaca vor.

**Lobometopon parviceps** (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.—A. 1884, p. 34).

Urbeschreibung:

“Oblong ovate, convex, bright brassy aeneous, densely clothed with fine cinereous pubescence. Head small, finely and closely punctured, the epistoma produced and rounded in front; prothorax a little broader than long, narrowing from the base, the sides slightly rounded, the anterior angles produced though scarcely acute, hind angles not prominent, subrectangular, the base feebly bisinuate, feebly and very closely punctured, with a fine smooth central line which is obsolete in front; elytra a little broader than the thorax, convex, a little rounded at the sides, finely, evenly and very closely punctured, with indistinct traces of shallow dorsal grooves.

Length 10 millim.

Hab. Mexico, Oaxaca (Sallé).

One example. Resembling a small male *E. metallicus*, but more finely and closely punctured, the head smaller, and the lateral lobes not prominent, the angles of the thorax less prominent, etc.; narrower than *E. aurichalceus*, the elytra proportionately much narrower.”

Auch diese Art wurde nach einem Einzelexemplar beschrieben. Der Holotypus befindet sich wie alle Typen Champions im British Museum. Er macht den Eindruck eines Zwerges, der stark vorgezogene, spitze Halschildvorderwinkel und einen auffallend schmalen Kopf hat. Ein vergleichbares Exemplar lag mir nicht vor.

4 Exemplare von Vulkan Colima möchte ich als *parviceps* ansehen. Es war mir aber nicht mehr möglich, diese mit dem Typus zu vergleichen. Eine völlige Übereinstimmung mit diesem liegt sicher nicht vor und ich bin nicht völlig überzeugt, daß es sich um eine eigene Art handelt, sondern halte das Vorliegen einer Extremvariante für möglich. Für eine sichere Beurteilung reichte aber das mir vorgelegene Material nicht aus.

**Lobometopon lucidum** (Champ.) (*Epitragus*)

(Biol. C.—A. 1884, p. 35).

Urbeschreibung:

“Oblong ovate, convex, bright brassy aeneous, sparingly clothed with fine cinereous pubescence. Head finely and very closely punctured, almost rugulose, the epistoma produced and rounded in front; prothorax broad, a little broader than long, very convex, strongly rounded at the sides, widest a little before the base, narrowing a little in front, the anterior angles slightly produced, triangular, and scarcely acute, the hind angles not produced, straight, and subacute, the base strongly bisinuate, closely and finely punctured, with a fine, smooth, central line which is slightly impressed before the base; elytra broader than the thorax, rather short, rounded at the sides, somewhat pointed behind, very closely, finely, and confusedly punctured, with indistinct shallow dorsal grooves.

Length 12—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> millim.

Hab. Mexico, Ventanas, Presidio (Forrer).

Two examples. This species may be known by its comparatively broad convex thorax, the sides of which are strongly rounded. Allied to *E. cupreus*, *plumbeus*, etc.”

Von den beiden Cotypen im British Museum erkläre ich das erstgenannte Exemplar von Ventanas, 2000 ft., Forrer leg., von 12 mm zum Lecto-Holotypus. Das Paratypoid von Presidio mißt 12,2 mm. Mir lag weiter Material aus den Provinzen Sonora, Sinaloa, Nayarit und Pebla vor. In Sonora geht die Art in *L. fusiforme* Cas. über, so daß wir im Süden der Provinz mehr *lucidum*, im Norden mehr *fusiforme* haben. Streng genommen müßten wir deshalb *fusiforme* als Subspecies von *lucidum* ansehen, da die Entwicklung aber auf Trennung der Rassen gerichtet ist und beide bereits als Arten beschrieben wurden, lasse ich sie bestehen, zumal *L. lucidum* in den Provinzen südlich Sonora ein in sich gefestigtes Erscheinungsbild erlangt hat. *L. lucidum* ist breiter, robuster, mit kräftigeren Beinen und etwas zahnförmig zum distalen Ende verbreiterten Vordertibien. Die Punktierung ist feiner, die Behaarung aber kräftiger. Der Elytrenapex ist stärker zugespitzt.

### **Lobometopon fusiforme** (Casey). (*Epitragus*)

(Ann. N. Y. Acad. Sci. V, 2, 1893, p. 365—366.)

Urbeschreibung:

“*E. fusiformis* n. sp. — Elongate, fusiform, rather slender, moderately convex, piceous-black with an aeneous tinge, polished between the extremely dense punctures. Head fully as long as wide, finely, deeply, very densely punctate; supra-orbital fold completely obsolete above the eye, feebly evident for a short distance before it; antennae rather long, but strongly and gradually clavate, the third joint long, tenth a little wider than long. Prothorac about one-fifth wider than long, the apex three-fourths as wide as the base, transversely truncate between the strongly advanced and acute apical angles; base broadly, strongly lobed in the middle; basal angles right, not at all rounded, sometimes feebly prominent; sides extremely feebly, nearly evenly arcuate; disk finely but deeply and very densely punctate, the punctures finer and in close contact near the sides, distinctly separated toward the middle where there is a narrow impunctate median line. Elytra at base not distinctly wider than the prothorax, rather less than three times as long as the latter and, near the middle, two-fifths wider, finely, irregularly, evenly and extremely densely punctate throughout, the punctures shallow, each bearing an excessively minute robust acuminate seta which does not project much beyond the limit of the puncture; apex acutely ogival. Abdomen finely, very densely punctate, and with short fine inconspicuous pubescence.

Length 10,5—11,2 mm; width 4,7 mm.

Arizona.

The mesosternum is deeply and acutely excavated as usual. In *tomentosus*, however, the mesosternum is not even distinctly impressed and that species will

therefore have to be placed in another genus for which I would suggest the name *Epitragodes*.

The only species with which *fusiformis* can be compared is *plumbeus*, but it differs very greatly from that species in its prominent and acute apical angles of the prothorax, and in the very minute vestiture."

Der Holotypus (Nr. 46 329, Casey bequest 1925, 11×4,7 mm) befindet sich wie alle Casey-Typen im US National Museum, Washington. Wie schon bei *L. lucidum* (Champ.) erwähnt, sind diese beiden Arten eigentlich Rassen einer Art, da sie durch Übergänge verbunden sind. Die typischen Ausprägungen beider sind aber doch schon wesentlich verschieden und so verzichte ich in diesem Falle darauf, die bereits vorausgenommene Entwicklung nomenklatorisch rückgängig zu machen. Wesentlich ist ja in erster Linie die Erkenntnis der wirklichen Zusammenhänge.

Zu erwähnen ist hier noch, daß Casey *fusiforme* mit *plumbeus* vergleicht und damit beweist, daß er noch die richtige Vorstellung von dieser Art hat, die erst später mit *canaliculatus* verwechselt worden ist. In der Tat ist das ♂ von *plumbeus* *L. fusiforme* sehr ähnlich, *fusiforme* ist im ganzen nur schlanker, die von Casey aufgeführten Detailunterschiede treffen in vollem Umfang zu. Sicher hat er den Typus von *plumbeus* gesehen.

Andererseits hat er, wie schon des öfteren festgestellt wurde, die Variationsbreite der Art auch hier völlig verkannt. Deshalb bin ich gezwungen, eine Reihe seiner Arten synonym zu stellen. 2 davon aber kann ich wenigstens als geographische Rassen bestehen lassen. Es sind das *L. uintanum* Cas. und *cribricolle* Cas. Ich will zunächst die 3 Rassen behandeln und gegeneinander abgrenzen, ehe ich die beträchtliche Zahl der Synonyma dazu aufführe. Die Nominatrasse *L. fusiforme fusiforme* Cas. hat einen ziemlich langen, nur schwach querem Halsschild und einen schlanken Kopf. Sie ist in Süd-Arizona und in der Provinz Sonora von Mexico verbreitet. In Sonora geht sie nach Süden zunehmend in *lucidum* über.

*L. fusiforme uintanum* Cas. hat wie die nächste Subspecies etwas kürzeren Halsschild und unterscheidet sich von *cribricolle* durch feinere Punktierung und deshalb stärkeren Glanz. Außerdem ist der Halsschild-Seitenrand stärker gebogen. Das Verbreitungsgebiet dieser Rasse ist Utah, Nevada, West-New Mexico und West- und Nord-Arizona. *L. fusiforme cribricolle* Cas. ist auf dem Halsschild-Diskus viel kräftiger punktiert als auf den Elytren, trotzdem diese auch dichter punktiert sind als *uintanum*. Außerdem ist der Halsschild-Seitenrand schwächer gebogen. Das Verbreitungsgebiet dieser Subspecies ist in den USA Kansas, Ost-New Mexico, Nebraska und Texas, zu denen in Mexico noch Nuevo Leone hinzukommt.



## Die Urbeschreibungen der beiden Rassen:

**Lobometopon fusiforme uintanum** Casey.

(aus Differenzialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386—388).

## Urbeschreibung:

“Upper line of the epipleurae attaining the acute sutural angles; anterior angles of the prothorax prominent and acute, elytra with confused sculpture at least laterally; eyes finely faceted. (*Lobometopon* in sp.).

Body glabrous or with inconspicuous vestiture.

Head without occipital depressions.

Pronotal punctures more or less fine and sparse medially.

Anterior angles of the prothorax not much deflexed.

Pronotum without an impunctate median line or with this line narrow and very imperfect.

Form rather narrowly fusoid, convex, shining, black with very feeble bronzy lustre, the tarsi piceous, the pubescence extremely short and conspicuous; head rather coarsely, densely punctured, the antennae rather stout, the tenth joint nearly twice as wide as long; prothorax rather short, almost one-half wider than long, strongly narrowed anteriorly; the apex about two-thirds as wide as the base, the sides evenly and notably arcuate, the basal angles very acute and minutely prominent, the apical acute and anteriorly prominent, the surface with a small and obsolescent impression on the basal lobe, strongly and much less finely, somewhat sparsely punctate, becoming gradually densely but not much more coarsely so laterally, with traces of an impunctate line anteriorly; scutellum transverse; broadly ogival, anteriorly declivous; elytra oval, much more obtusely ogival apically, the sides arcuate and the humeri broadly rounding to the base of the prothorax, at the middle fully two-fifths wider than the prothorax, the punctures rather small and sparse but strong, becoming not much larger but close-set laterally, confused but with traces of slightly larger punctures in series, the sutural broadly impressed line distinct apically, the sutural angles acute but not mucronate; abdomen polished, rather finely but not very sparsely punctured medially. Length 9 mm; width 4 mm. Utah (Marysvale) —, H. F. Wickham . . . . . *uintanum* n. sp. . . .”

**Lobometopon fusiforme cribricolle** Casey

(aus Differenzialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386—391.)

## Urbeschreibung:

“Upper line of the epipleurae attaining the acute sutural angles; anterior angles of the prothorax prominent and acute, elytra with confused sculpture at least laterally; eyes finely faceted. (*Lobometopon* in sp.).

Body glabrous or with inconspicuous vestiture.

Head without occipital depressions.

Pronotal punctures decidedly coarse throughout.

Median impunctate line of the pronotum very narrow, subelevated, only visible at and behind the middle. Body suboval, strongly convex, somewhat shining, black with a feeble coppery to greenish metallic lustre, each puncture with a

small silvery hair; head rather coarsely, extremely densely and subrugosely punctate throughout; prothorax rather more than a fourth wider than long, but little narrowed anteriorly, the apex about four-fifths as wide as the base, with the angles rather strongly deflexed though very acute and anteriorly prominent from an oblique viewpoint, the basal angles slightly less than right, with thickened marginal bead and very slightly prominent, the sides subevenly but very feebly arcuate; surface coarsely, perforately punctate, the punctures separated by but little more than their own diameters medially, becoming still coarser and dense laterally, smaller and extremely dense at the edges; scutellum tumid, impunctate, angulate posteriorly; elytra rather rapidly and arcuately narrowed at tip, with the angles simple and acute, the sides arcuate to the obtusely subangulate humeri, which are very narrowly exposed at base, at the middle fully two-fifths wider than the prothorax, the surface with broad and feebly impressed lines throughout the width, very finely but rather closely punctate suturally, more coarsely and densely laterally, confused throughout, without traceable series; abdomen finely but strongly, closely punctate medially. Length 8.7—10.7 mm; width 3.9—4.9 mm. New Mexico and Kansas . . . . . *cribricolle* n. sp.”

Nun folgen die zahlreichen Urbeschreibungen der *Synonyma*, die von Casey auf Grund individueller Variationen beschrieben worden sind. Der Vollständigkeit dieser Revision halber müssen sie mit aufgeführt werden. Die Typen befinden sich alle im US National Museum, wo es jedem frei steht, meine Behauptungen zu überprüfen. Mir kommt es darauf an, zukünftigen Bearbeitern diese unfruchtbare Arbeit zu ersparen.

Zur Nominatrasse synonym zu stellen sind: *Lobometopon symmetricum*, *pimalicum*, *aeneopiceum*, *docile*, *propinquum*, *aequipenne* Cas. und *morrisoni* Casey. Zu *L. fusiforme uintanum* Cas. sind synonym die Arten: *Lobometopon alticola*, *woodgatei*, *provoanum* und *parvicolle* Casey.

Zu *L. fusiforme cribricolle* Cas. schließlich sind synonym: *Lobometopon jucundum* und *obscurum* Casey.

#### *Lobometopon symmetricum* Casey

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386—389.)

#### Urbeschreibung:

“Upper line of the epipleurae attaining the acute sutural angles; anterior angles of the prothorax prominent and acute, elytra with confused sculpture at least laterally; eyes finely faceted. (*Lobometopon* in sp.)

Body glabrous or with inconspicuous vestiture.

Head without occipital depressions.

Pronotal punctures more or less fine and sparse medially.

Anterior angles of the prothorax not much deflexed.

Pronotum with a distinct impunctate median line.

Form still more narrowly fusoid, naviculate convex, polished, somewhat piceous-black, with very feeble bronzy lustre, the pubescence extremely short and very inconspicuous; head strongly but not very coarsely punctured, loosely so

medially but densely and rugosely laterally, finely but strongly and closely apically, the epistoma angulate, with the angle slightly prominent; prothorax nearly as in *fusiforme* but with the broadly arcuate sides usually becoming slightly sinuate before the basal angles, which are somewhat acute and prominent, the acical acute and anteriorly prominent, the surface finely, rather sparsely punctured, becoming strongly but not very coarsely and closely though not densely so laterally, the punctures at the extreme edge decidedly smaller than at about lateral fourth or fifth; scutellum transversely ogival, declivous only a base; elytra gradually very acute in apical two-fifths, with only very feebly and rather finely impressed lines suturally, the sides arcuate, the humeri gradually rounding to the thoracic angles, at the middle about a third wider than the prothorax, the punctures decidedly coarse and very strong, rather well separated, not larger but closer and shallower laterally, confused and with but the feeblest possible traces of disconnected series; abdomen polished, aeneous, finely but strongly, sparsely punctured, more coarsely and closely so only very near the sides. Length 9.5–10 mm; width 3.8–4.1 mm. Arizona —, Warren Knaus . . . . . *symmetricum* n. sp.”

*Lobometopon pimalicum* Casey

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386–389.)

Urbeschreibung:

“Upper line of the epipleurae attaining the acute sutural angles; anterior angles of the prothorax prominent and acute, elytra with confused sculpture at least laterally; eyes finely faceted. (*Lobometopon* in sp.).

Body glabrous or with inconspicuous vestiture.

Head without occipital depressions.

Pronotal punctures more or less fine and sparse medially.

Anterior angles of the prothorax not much deflexed.

Pronotum with a distinct impunctate median line.

Form shorter and stouter, oval, strongly convex, polished, piceous-black with faint bronzy lustre, the pubescence extremely short, sparse and inconspicuous; head rather finely but strongly, closely punctate, less densely medially, the supra-orbital carinae distinct, the surface feebly impressed along them internally, the epistoma angulate; antennae nearly as in *fusiforme*; prothorax more transverse than in the two preceding species, nearly a third wider than long, the form nearly similar, the sides evenly and moderately arcuate throughout, the basal angles right, the apical acute and produced, the surface finely but strongly, sparsely punctured, gradually becoming densely and notably coarsely so laterally but finer at the edge than at some distance therefrom as in *symmetricum*; scutellum similar, impunctate; elytra rather rapidly and arcuately narrowed in apical third, the sides arcuate, the humeri rounded and slightly exposed at base, with the callus unusually pronounced, the surface with rather distinctly impressed lines suturally, the punctures very fine and sparse, becoming much larger and closer but still well separated laterally, confused through with rather obvious series of larger punctures, irregularly single suturally but becoming wider aggregations laterally as in *gracile*; abdomen rugosely punctured broadly toward the sides, finely and rather sparsely medially. Length 9,3–10 mm; width 4,2–4,7 mm. Arizona (southern) —, F. H. Snow . . . . . *pimalicum* n. sp.”

*Lobometopon aeneopiceum* Casey

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386—390.)

## Urbeschreibung:

“Upper line of the epipleurae attaining the acute sutural angles; anterior angles of the prothorax prominent and acute, elytra with confused sculpture at least laterally; eyes finely faceted. (*Lobometopon* in sp.).

Body glabrous or with inconspicuous vestiture.

Head without occipital depressions.

Pronotal punctures more or less fine and sparse medially.

Anterior angles of the prothorax not much deflexed.

Pronotum with a distinct impunctate median line.

Form still shorter<sup>1</sup>, almost similarly stout, strongly convex, polished, dark piceous-brown with faint aeneous lustre; head rather coarsely and densely punctate, more sparsely so at the centre of the vertex, the epistomal lobe large, ogivally rounded; prothorax (♂) a fourth wider than long, the sides evenly converging from the base, broadly, subevenly arcuate, the apical angles somewhat acute, but slightly prominent, the basal a little more than right, slightly blunt, not everted, the surface evenly convex, rather finely, sparsely punctate medially, gradually somewhat coarsely and closely so laterally; prothorax (♀) a little more transverse, similar but with the punctures much more close-set throughout, becoming only moderately separated medially; elytra rather rapidly ogivally acute in apical third, much wider than the prothorax and about three times as long, the humeri obliquely and moderately rounded to the thoracic base, with the callus short but pronounced, the surface with obsolete impressed lines suturally, more evident in the female, the punctures rather fine and sparse suturally, somewhat coarse and close-set but shallow and somewhat scabrous laterally; abdomen minutely, rather sparsely punctured medially, polished. Length 8,5—10 mm; width 3,7—4,5 mm. Arizona (Oak Creek Canyon) —, F. H. Snow . . . *aeneopiceum* n. sp.”

*Lobometopon docile* Casey

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386—390.)

## Urbeschreibung:

“Upper line of the epipleurae attaining the acute sutural angles; anterior angles of the prothorax prominent and acute, elytra with confused sculpture at least laterally; eyes finely faceted. (*Lobometopon* in sp.)

Body glabrous or with inconspicuous vestiture.

Head without occipital depressions.

Pronotal punctures more or less fine and sparse medially.

Anterior angles of the prothorax not much deflexed.

Pronotum with a distinct impunctate median line.

Form narrowly fusoid, convex, much smaller than any of the preceding species, blackish-piceous, polished, with a moderate aeneous lustre; head rather finely, moderately closely punctate, more coarsely and coalescently toward the eyes, the epistoma large, broadly ogival; prothorax a fourth wider than long,

<sup>1</sup> (than *pimalicum*, der Verf.)

the sides evenly and rather strongly arcuate, becoming sinuate before the moderately acute and everted basal angles and more convergent and straight at the apical angles, which are acute, not at all blunt or everted and only moderately prominent, the surface evenly convex, finely and sparsely punctured medially, gradually densely and somewhat coarsely so laterally, but punctures near the sides separated by nearly their own widths; scutellum moderate, broadly ogival; elytra elongate, very gradually ogivally acute posteriorly from behind the middle, the sides rapidly rounded at the humeri, which are exposed at base, rather less than three times as long as the prothorax and much wider, the punctures only moderately fine, somewhat sparse and irregular suturally, decidedly coarse, close and asperulate, though shallow as usual, laterally, the impressed lines obsolete; abdomen strongly and not very finely, somewhat closely punctured medially.

Length 8.2 mm.; width 3.4 mm.

Arizona (Douglas — Cochise Co.) —, F. H. Snow. . . . *docile* n. sp.”

### *Lobometopon propinquum* Casey

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386—391.)

#### Urbeschreibung:

“Upper line of the epipleurae attaining the acute sutural angles; anterior angles of the prothorax prominent and acute, elytra with confused sculpture at least laterally; eyes finely faceted. (*Lobometopon* in sp.)

Body glabrous or with inconspicuous vestiture.

Head without occipital depressions.

Pronotal punctures more or less fine and sparse medially.

Anterior angles greatly deflexed, almost as in *ovalis*.

Body rather narrowly oval (♂), stouter and somewhat dilated behind the middle (♀), strongly convex, moderately shining, the elytra rather dull, black without distinct metallic lustre, the pubescence extremely short and inconspicuous; head rather finely, densely punctate, more sparsely in a small area at the middle of the vertex, each puncture with a small brilliantly silvery seta, the tenth antennal joint nearly one-half wider than long, much more strongly rounded on the inner than the outer side; prothorax less than a fourth wider than long, but little narrowed anteriorly, the apical angles rather obtuse from above but normally acute and anteriorly prominent from an oblique anterior viewpoint, much deflexed, the basal angles somewhat more than right and not at all prominent but not rounded, the sides evenly and moderately arcuate; surface strongly, transversely convex anteriorly, rather finely but strongly, moderately sparsely punctate, becoming coarsely and densely so laterally, each puncture with a small silvery seta, the median line impunctate except near the apex and base; scutellum slightly transverse, somewhat tumid, rounded; elytra rather rapidly acuminate with strongly arcuate sides in apical third, the apical angles acute and simple, the sides arcuate, the humeri very gradually rounded to the thoracic base, at the middle a fourth (♂) to two-fifths (♀) wider than the prothorax, the punctures moderately coarse, rather close-set, still closer and larger but shallow laterally, confused, the feebly impressed lines with rather

denser but very obscure aggregations of punctures; abdomen rather strongly and closely punctured medially.

Length 9.0—9.6 mm.; width 3.85—4.5 mm.

Arizona . . . . . *propinquum* n. sp.”

*Lobometopon aequipenne* Casey

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386—393.)

Urbeschreibung:

“Upper line of the epipleurae attaining the acute sutural angles; anterior angles of the prothorax prominent and acute, elytra with confused sculpture at least laterally; eyes finely faceted. (*Lobometopon* in sp.)

Body glabrous or with inconspicuous vestiture.

Head without occipital depressions.

Pronotal punctures decidedly coarse throughout.

Median impunctate line normal, flat, extending almost to apex and base.

Form more narrowly elongate-oval, strongly convex.

Body moderately shining, the upper surface with strong bronzy lustre, the under surface with scarcely any metallic reflection, each puncture bearing an extremely minute and wholly inconspicuous hair; head closely, rather coarsely, deeply punctate, more finely anteriorly; prothorax long, well developed, scarcely a fifth wider than long, the apex three-fourths as wide as the base, with the angles not much deflexed, very acute and anteriorly prominent, the basal slightly acute and prominent, the sides evenly but rather feebly arcuate; surface not coarsely but deeply, rather closely punctate, the punctures separated by rather more than twice their own widths medially, becoming only moderately coarse but deep and very close-set laterally; scutellum well developed, transverse, rounded, flat and impunctate; elytra gradually acute and with moderately arcuate sides in nearly apical two-fifths, the sides broadly arcuate, more rounding at base to the obtuse humeri, which are very narrowly exposed at base, the surface without trace of impressed lines except one along the suture toward tip, the punctures rather fine and well separated but strong, becoming dense and rather coarse laterally, confused, with scarcely any evidence of series, the sutural angles simple but very acute; abdomen smooth, finely, moderately closely punctured medially.

Length 10,5 mm; width 4,75 mm.

Arizona . . . . . *aequipenne* n. sp.”

*Lobometopon morrisoni* Casey

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386—393.)

Urbeschreibung:

“Upper line of the epipleurae attaining the acute sutural angles; anterior angles of the prothorax prominent and acute, elytra with confused sculpture at least laterally; eyes finely faceted. (*Lobometopon* in sp.)

Body glabrous or with inconspicuous vestiture.

Head without occipital depressions.

Pronotal punctures decidedly coarse throughout.

Median impunctate line normal, flat, extending almost to apex and base.

Form more narrowly elongate-oval, strongly convex.

Body moderately obese and shining, colored like the preceding (= *aequipenne*, der Verf.), the tibiae slightly rufescent, the punctures bearing similar very minute and inconspicuous hairs; head rather coarsely, closely punctate, subconfluently so laterally, more finely toward apex; prothorax fully a fifth wider than long, the apex but little more than two-thirds as wide as the base, the sides feebly arcuate, becoming broadly sinuate toward the apical angles, which are not greatly deflexed, very acute and anteriorly produced, the basal angles right and not prominent; punctures coarse and deep, separated by about one-half more than their own diameters medially, becoming very coarse and longitudinally subconfluent laterally, finer and dense near the edges; scutellum large, flat, impunctate, angulate behind; elytra rather rapidly and arcuately narrowed to the acute tip, the sides broadly, evenly arcuate to the obtuse humeri, which are evidently exposed at base, the surface with broadly and feebly impressed lines almost throughout the width, strongly, not very finely and rather closely punctured, densely and rather coarsely toward the sides, the punctures confused but becoming rather coarser and broadly aggregated in the impressed lines, although not very evidently so; abdomen smooth, not very finely, strongly, rather sparsely punctured medially. Male narrower, blacker and more sparsely punctured than the female, to which the description refers.

Length 10,0—11,0 mm; width 4,3—4,8 mm.

Arizona (near the southern boundary and San Bernardino Ranch, Cochise Co.)  
—, Morrison and Snow . . . . . *morrisoni* n. sp."

### *Lobometopon alticola* Casey

(Mem. Col. XI, 1924, p. 302.)

#### Urbeschreibung:

"Pale piceous-brown, the elytra faintly subaeneous, moderately shining, closely punctate and with very short and rather sparse pubescence; head less than half as wide as the prothorax, deeply and very closely punctate, the eyes well developed but nearly flat, not at all convex; antennae as long as the head and prothorax, in structure nearly as in the preceding (= *L. tuckeri*, der Verf.), the eleventh joint relatively still smaller and oval; prothorax three-sevenths wider than long, the sides almost straight and feebly converging from the base, feebly rounded beyond the middle and thence straight and slightly more oblique to the apex, the basal angles right and sharp, not at all everted; base transverse, strongly lobed in about median half; punctures moderate, deep and dense but not in mutual contact, even and but little less dense medially, without trace of any kind of smooth line; scutellum moderate, rounded; elytra three-fourths longer than wide, oval, at the middle one-half wider than the prothorax, together angulate behind; surface evenly convex, with very faint indication of feebly impressed broad lines suturally; punctures moderately fine, separated by about their own diameters; adomen finely, closely punctate and distinctly pubescent; legs moderate; hind tarsi four-fifths as long as the tibiae.

Length 9.2—9.9 mm; width 4.15—4.4 mm.

Utah (Coal Creek Cañon, Cedar City — 6500 ft. elev.). Two specimens.

Not closely related to any other species, but it may be placed near *symmetricum* in the list."

*Lobometopon woodgatei* Casey

(Mem. Col. XI, 1924, p. 302—303.)

## Urbeschreibung:

“Rather small, elongate-oval, shining, obscure testaceous, the elytra with feeble trace of aenescence; punctures bearing extremely short shining hairs; head nearly half as wide as the prothorax, densely but discretely punctate, the eyes nearly flat; antennae not quite as long as the head and prothorax, obscure testaceous, the joints 9—10 wider and triangular, the eleventh smaller and oval; prothorax two-fifths to a third wider than long; outline and base nearly as in the preceding (= *L. alticola*, der Verf.); apex sinuate, with finely acute angles; punctures small, dense but discrete laterally, not smaller but more separated medially, with a narrow and imperfect flat smooth line; scutellum small, rounded; elytra four-fifths to two-thirds longer than wide, less than one-half wider than the prothorax, oval, angulate behind; surface with faintly impressed lines, which do not have over a single irregular line of punctures, the latter fine but strong, close laterally, a little more separated suturally; legs moderate; hind tarsi three-fourths as long as the tibiae.

Length 8,25—9,00 mm; width 3,65—4,00 mm.

New Mexico (Jemez Springs) —, John Woodgate. Seven specimens.

This species may follow the last in the list; it is not closely related to any described member of the genus.”

*Lobometopon provoanum* Casey

(Mem. Col. XI, 1924, p. 303—304.)

## Urbeschreibung:

“Suboval, strongly convex, rather shining, black throughout and glabrous; head scarcely half as wide as the prothorax, nearly flat, not impressed near the eyes, moderately, deeply and densely punctate; eyes moderate, almost flat; antennae thick, piceous-black, about a third longer than the head, the outer joints gradually broader, bluntly angulate within, the last smaller, suboval; prothorax three-sevenths wider than long, the sides nearly straight, feebly converging, broadly rounding beyond the middle and thence straight and more oblique to the apex, which is feebly sinuate, with acute and anteriorly somewhat prominent angles; basal angles very acute and just visibly everted; base transverse, with strongly rounded lobe in about median half; surface even, finely, loosely punctate, gradually more strongly and very densely though not coalescently so toward the sides, without any well-defined smooth median line; scutellum moderate, subangulate behind; elytra three-fifths to two-thirds longer than wide, finely though strongly, rather loosely punctate suturally, more strongly and very closely toward the sides, everywhere with evident, broad and more impressed lines, which generally include single, very irregular or broken lines of almost similar punctures; abdomen very moderately and loosely punctate, virtually glabrous, the hairs very minute and almost undetectible; legs moderate, the femora very feebly clavate.

Length 9,4—10,3 mm; width 4,2—4,8 mm.

Utah (Provo and Vineyard) —, Spalding. Ten specimens.



A rather common species in Utah, but apparently not yet described in print; it may be placed near *cribricolle* Csy., but differs in its rather narrower outline, more abbreviated prothorax, more angulate scutellum, slightly coarser and less close-set punctures of the elytra and in the less dense abdominal punctures, among other differences."

*Lobometopon parvicolle* Casey

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386—392.)

Urbeschreibung:

"Upper line of the epipleurae attaining the acute sutural angles; anterior angles of the prothorax prominent and acute, elytra with confused sculpture at least laterally; eyes finely faceted. (*Lobometopon* in sp.)

Body glabrous or with inconspicuous vestiture.

Head without occipital depressions.

Pronotal punctures decidedly coarse throughout.

Median impunctate line normal, flat, extending almost to apex and base.

Form more narrowly elongate-oval, strongly convex.

Body strongly shining, piceous-black with distinct aeneous lustre, each puncture bearing a small but very evident cinereous hair; head not very coarsely but closely, evenly punctured, the punctures separated by about their own widths near the middle, the antennae moderately slender; prothorax relatively small, the apex but little more than two-thirds as wide as the base, with the angles rather strongly deflexed though very acute and anteriorly prominent when viewed subanteriorly, the basal right and not prominent, the sides evenly and distinctly arcuate, the surface strongly but only moderately coarsely, rather closely punctate, the punctures separated by nearly twice their own widths medially, becoming but slightly larger but deep and close though not at all crowded laterally; scutellum moderate; elytra oblong, rather rapidly and arcuately narrowed in about apical third, the sides moderately arcuate to the rounded humeri, which are rather widely exposed at base, at the middle fully one-half wider than the prothorax, the punctures very fine but deep, sparse, becoming larger but shallow and still well separated laterally; with but the feeblest evidences of larger seriate punctation suturally, the impressed lines almost wanting, slightly evident apically near the suture, the sutural angles very acute but simple; abdomen feebly rugulose, rather finely, not very sparsely and strongly punctured medially.

Length 9,8 mm; width 4,6 mm.

Utah (St. George) —, H. F. Wickham . . . . *parvicolle* n. sp."

*Lobometopon jucundum* Casey

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386—392.)

Urbeschreibung:

"Upper line of the epipleurae attaining the acute sutural angles; anterior angles of the prothorax prominent and acute, elytra with confused sculpture at least laterally; eyes finely faceted. (*Lobometopon* in sp.)

Body glabrous or with inconspicuous vestiture.

Head without occipital depressions.

Pronotal punctures decidedly coarse throughout.

Median impunctate line normal, flat, extending almost to apex and base.

Form broadly fusoid, strongly convex, small in size, not very shining, black with obscure bronzy lustre, without metallic lustre beneath; hairs borne by the punctures extremely small; head trapezoidal, densely and deeply, rather coarsely punctured throughout, the antennae stouter than usual, the club broad; prothorax relatively small, nearly a third wider than long, the apex three-fourths as wide as the base, with the angles not unusually deflexed, acute but only moderately prominent anteriorly, the basal angles right and not prominent, the sides very evenly and rather strongly arcuate throughout; surface coarsely, closely punctured throughout except in a limited area behind the middle, where the punctures are more scattered, densely crowded laterally; scutellum but little wider than long; elytra unusually inflated, with strongly and evenly arcuate sides, gradually and arcuately narrowed in apical two-fifths, the humeri obtusely angulate, very slightly exposed at base, at the middle almost one-half wider than the prothorax, the surface finely, closely punctate, more coarsely and densely so laterally, without distinct impressed lines, the punctures confused throughout, the sutural angles very acute but simple; abdomen finely rugulose, finely but closely punctured medially.

Length 8,5 mm; width 3,7 mm.

Kansas . . . . . *jucundum* n. sp.”

*Lobometopon obscurum* Casey

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386—395.)

Urbeschreibung:

“Upper line of the epipleurae attaining the acute sutural angles; anterior angles of the prothorax prominent and acute, elytra with confused sculpture at least laterally; eyes finely faceted. (*Lobometopon* in sp.)

Body with distinct pubescence.

Form nearly as in *ovale* but more elongate, very strongly convex, dark piceous, moderately shining, the elytra duller, the pubescence cinereous, short but rather abundant and distinct; head somewhat coarsely, densely punctate, with the merest trace of fine orbital carinae, the epistomal lobe large, rather acutely angulato-ogival; prothorax not quite a third wider than long, the apex three-fourths as wide as the base, the sides subevenly and feebly arcuate, becoming more converging and subsinuate anteriorly, the angles much deflexed, acute, not blunt and moderately prominent, not everted, the basal angles acute and very slightly everted; surface evenly and strongly convex, not very finely, perforately and not very closely punctate, with a narrow smooth line medially, gradually not very coarsely but very densely and coalescently so laterally; elytra three-fifths longer than wide, barely three times as long as the prothorax and two-fifths wider, subinflated behind the middle, thence gradually acutely ogival to the tip, the sides less arcuate basally, the humeri obtusely subangular and very slightly exposed at base, the callus narrow and very feeble, almost obsolete; surface with very feebly impressed lines suturally, strongly, not very finely and moderately closely punctate, more coarsely, rather densely and asperulately so laterally; abdomen shining, minutely, rather closely punctulate medially.

Length 9,5 mm; width 4,2 mm.

Kansas (Wallace Co.) . . . . . *obscurum* n. sp.”

**Lobometopon ovale** (Casey) (*Epitragus*).

(Contrib. Col. N. Am. II, 1884, p. 184—185.)

## Urbeschreibung:

"*E. ovalis* n. sp. — Form moderately robust, oval, rather strongly convex; head and pronotum black, elytra dark rufous, under surface dark piceous-brown, legs and antennae not paler; pubescence of upper surface very short and rather dense, bright fulvous, less conspicuous on the elytra; integuments sub-opaque. Head as long as wide; sides from the posterior limits of the eyes straight and rapidly convergent anteriorly; supra-antennal ridges flat above, transverse anteriorly and disappearing in the general surface of the clypeus which is declivous anteriorly, produced, and very strongly rounded at the apex, almost angulate; eyes flat, rather large, having just within each on the front a very fine carina; interocular surface feebly convex, broadly impressed on each side within the antennal ridges, very deeply densely, and slightly unevenly punctate, punctures round, rather more sparse along the middle, and much smaller on the epistoma; labrum transverse, feebly sinuate anteriorly; antennae slightly shorter than the pronotum, outer joints strongly compressed, second joint nearly two-thirds as long as the third, three to five decreasing in length, seven to ten slightly produced outwardly at apex. Prothorax widest at the base where it is about two-fifths wider than long; sides very feebly arcuate, straight in the posterior half; apex broadly emarginate, about three-fourths as long as the base, angles acute; base strongly arcuate in the middle, sinuate in the middle of each side, and thence straight and transverse to the basal angles which are right and not at all rounded; disk strongly convex, densely finely and coalescently punctate, punctures round, deep and somewhat scabrous toward the sides, interspaces very minutely granulose. Elytra at base very slightly wider than the pronotum, widest in the middle where they are about one-half wider than the pronotum; sides rather strongly arcuate, strongly convergent and nearly straight to the apex which, conjointly, is somewhat obtuse but scarcely rounded; disk from above two and one-half times as long as the pronotum, convex, strongly declivous toward the apex, finely feebly and rather densely punctate, punctures almost uniformly distributed; striate, striae scarcely perceptibly impressed and very slightly more densely punctate, darker in color; surface also confusedly creased. Under surface finely punctate, the metasternum sparsely and more coarsely so, the abdomen very densely; prosternum and its side-pieces equally strongly and confusedly ruguloso-punctate. Legs slender; anterior tibiae slightly prolonged externally at tip, terminal spurs almost exactly equal, long and stout; first joint of the corresponding tarsi slightly longer than the next two together; first joint of the posterior much longer than the next two together and very slightly shorter than the last; claws very long and slender, perfectly simple.

Length 9,5 mm; width 4,2 mm.

Texas, 5.

The description is taken from the female. There is a very narrow median space toward the base which is very sparsely punctate, but which is scarcely noticeable; the anterior angles are acute but not produced, and the surface is very evenly convex throughout; in the male the punctuation is less dense. I cannot identify it with any of the species described in the *Biologia Cent.-Amer.*"

Der Holotypus der Art (8,6×4,4 mm) befindet sich unter der Nummer 46 326 im US National Museum. Bei der Längenangabe von 9,5 mm scheint es sich um einen Druckfehler zu handeln, es sollte 8,5 mm heißen.

Die gedrungene Art steht *L. fusiforme cribricolle* Cas. am nächsten und kann ähnlich wie *L. lucidum* als zu einem Rassen-Artenkreis um fusiforme angesehen werden. Mir lag nur Material aus Texas vor, was diese Annahme auch in geographischer Sicht stützt, da es sich um ein Randgebiet der allgemeinen Verbreitung der Gruppe handelt.

#### **Pechalius** Casey

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 378—379 und 420.)  
Urbeschreibung:

“Epistoma lobed; mandibles transversely truncate at tip, folding beneath the labrum, the right usually with a dorsal tooth clasping the labrum, the left generally without dorsal tooth.

Prosternum horizontally produced posteriorly, the tip received within a large deep mesosternal excavation; eyes large but not prominent, generally finely faceted and but feebly emarginate anteriorly.

Tarsi with sparser short, stiff, spiniform setae beneath, the posterior, at least, devoid of denser and finer pubescence.

Supra-orbital carinae apparently wholly obsolete; eyes very minutely faceted; body shorter, stout, broadly oval; basal joint of the hind tarsi evidently shorter than the fourth. (Type *P. subvittatus* n. sp.) . . . . . *Pechalius*.

In its short and broadly oval form, marked pubescence and complete absence of supra-orbital carinae, this genus would seem to be somewhat transitional between the genera that precede<sup>1</sup> and *Epitragodes* and *Schoenicus*, which follow, but this appearance is in great part superficial, for the produced prosternum, deeply received within an abrupt and profound mesosternal excavation and in the basally broadened form of the prothorax, it is undoubtedly a normal member of the *Lobometopon* group. The eyes are flattened and finely faceted, the mandibles squarely truncate at tip, with the apical smooth part abruptly delimited from the punctate basal part by a feebly impressed transverse line, the right with the usual dorsal tooth clasping the labrum. The upper line of the epipleurae does not quite attain the sutural angles, ending at a very short distance therefrom in a feeble and scarcely noticeable thickening, the surface thence sloping rapidly to the angles. The tarsi show that the genus is really isolated and not related, as might be conjectured from the form of the elytral apices and the conspicuous vestiture, to the subgenus *Epitragoma* of *Lobometopon*, for here there is no trace of fine pubescence forming pads or otherwise distributed on any of the tarsi, all of which have the lower surface covered sparsely with short coarse spines.”

Die Gattung *Pechalius* Casey wurde auf der Art *subvittatus* Cas. begründet. Die Art ist sehr bemerkenswert dadurch, daß den Tarsen die Pubescenz fehlt und nur steife Börstchen vorhanden sind. Dies Merkmal scheint mir aber nur spezifische Bedeutung zu haben, denn beim Vergleich

<sup>1</sup> (= *Cyrtomius*, *Lobometopon*, *Bothrotes* und *Metopoloba*, der Verf.)

mit der für Subgenus *Epitragoma* Cas. typischen Art *vestitum* Cas. wird jeder unvoreingenommene Bearbeiter zu der Überzeugung kommen, daß diese beiden Arten in eine Gattung gehören. Sie haben beide praktisch gleiche Gestalt, sind ziemlich lang, etwas streifig weißgrau behaart und besitzen an den Elytren neben den Spitzenwinkeln ein kleines Höckerchen oder Zähnchen. Pro- und Mesosternum sind ebenfalls gleich gestaltet, mit spitzem, lanzettlichem Prosternalfortsatz und entsprechend tief ausgeschnittenem Mesosternum. Der einzige, wesentliche Unterschied zwischen beiden besteht eben in der fehlenden Tarsenpubeszenz bei *subvittatus*. Deshalb stelle ich Subgenus *Epitragoma* Cas. synonym zu *Pechalius* Cas. Die Urbeschreibung des Subgenus habe ich bereits bei Gattung *Lobometopon* gegeben. Die von Gebien in die Untergattung *Epitragoma* gestellte Art *pilosum* Champ. scheint mir auch in der Gattung *Pechalius* am besten untergebracht, weil sie die gleiche Behaarung und Prosternalbildung besitzt wie die vorher genannten Arten. Ihr fehlt aber das Zähnchen neben der Elytrenspitze und deshalb bildet diese Art  $\pm$  einen Übergang zu *Lobometopon*. Dieses Zähnchen finden wir andererseits noch bei der Gattung *Cyrtomius* Cas., speziell der Untergattung *Grandicyrtomius* nov. Die von Gebien zu *Cyrtomius* gestellte Art *dentiger* Horn, die ebenfalls dieses Zähnchen besitzt, nehme ich aber lieber ebenfalls zu *Pechalius*, da sie in der Gestalt und Größe richtiger hier unterzubringen ist. Sie unterscheidet sich von den übrigen Arten insbesondere durch die fleckige Behaarung der Elytren.

#### Bestimmungstabelle der *Pechalius*-Arten.

- |   |                            |   |
|---|----------------------------|---|
| 1'' Tarsen ohne dichte Haarpolster, nur mit kurzen, dornförmigen<br>Börstchen. Halsschild höher gewölbt. (USA: Texas, Mexico:<br>Durango) .....   | <b>P. subvittatus</b> Cas. |   |
| 1' Tarsen mit dichten, bürstenartigen Haarpolstern. Halsschild mäßig<br>gewölbt .....   |                            | 2 |
| 2'' Ausgesprochen fleckig behaart. Elytrenspitze winklig ausgeschnit-<br>ten. (USA: Arizona) .....  | <b>P. dentiger</b> (Horn)  |   |
| 2' Nicht fleckig, höchstens etwas streifig behaart. Elytrenspitze nicht<br>scharf winklig ausgeschnitten .....  |                            | 3 |
| 3'' Elytren hinten gemeinsam zugespitzt, ohne Höckerchen neben der<br>Spitze. Kopf und Halsschild flacher, Halsschild-Hinterwinkel<br>etwas seitlich zugespitzt. (Mexico) .....   | <b>P. pilosus</b> (Champ.) |   |
| 3' Elytren hinten einzeln abgerundet (zur Naht leicht eingebuchtet)<br>und der Rand seitlich der Naht etwas höckerartig angehoben.<br>Kopf und Halsschild gewölbter, Halsschild-Hinterwinkel nicht<br>seitlich zugespitzt. (USA: Arizona) ..... | <b>P. vestitus</b> (Cas.)  |   |

**Pechalius subvittatus** Casey.

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 420—421.)

## Urbeschreibung:

“Body broadly oval, very convex, black, polished, with a somewhat bright bronze lustre, the vestiture decumbent, rather long, consisting of arcuate whitish, somewhat matted hairs, forming obscure vittae on the elytra; head rather coarsely and closely but unevenly punctured, the epistoma broadly rounded, the lateral lobes small, strongly rounded; prothorax large, one-half wider than long, the apex barely two-thirds as wide as the base, transverse, with the angles gradually projecting anteriorly, prominent and acute but not blunt or narrowly prolonged, the sides almost straight and feebly converging from the right and unrounded basal angles for more than half the length, then broadly, rather strongly rounding and converging to the apical angles, the surface very obsoletely impressed near each side of the base, evenly and strongly convex, very finely and sparsely punctate, the punctures but little larger and still sparse laterally and more crowded along the sides; scutellum as long as wide, ogival, hairy; elytra rather abruptly and strongly, arcuately narrowed behind to the obtusely ogival tip, the sides parallel and broadly, evenly arcuate to the obtuse humeri, which are not evidently exposed at base and with the callus small but distinct, the surface smooth, without impressed lines even apically, very finely punctate, somewhat closely so laterally and in broad alternately closer and sparser longitudinal lines thence to the suture; abdomen more densely pubescent laterally, finely and strongly, rather closely punctate and shining medially.

Lenght 9,4 mm; width 4,4 mm.

Texas (Marfa) —, H. F. Wickham . . . . . *subvittatus* n. sp.”

Der Holotypus der Art befindet sich unter der Nr. 46 302 im US National Museum. Auf dem Fundortetikett sind noch vermerkt “3—6 July, 1600—1800 ft.”. Seine genauen Maße sind  $10,1 \times 4,8$  mm. Wie schon erwähnt ist das hervorstechendste Merkmal der Art das Fehlen von Tomentpolstern unter den Tarsen. Auch der hoch gewölbte Halsschild ist charakteristisch. Die obere Epipleurenkante endet kurz vor der Elytrenspitze. Außer von Texas lag mir noch Material von Arizona und Durango vor.

**Pechalius vestitus** (Casey) (*Epitragus*).

(Annals N. Y. Acad. Sci. IV, 2, 1891, p. 53.)

## Urbeschreibung:

“*E. vestitus* n. sp. — Rather broadly oval and convex, polished, with a strong aeneous tinge; pubescence moderately dense, subrecumbent, pure white in color and conspicuous, the hairs robust, pointed, rather long, arcuate and more or less matted. Head coarsely, rather densely punctate laterally, sparsely so toward the middle, the median lobe large, rounded; supra-orbital ridges obsolete; antennae piceous, moderate in length. Prothorax two-fifths wider than long, the sides moderately narrowed from base to apex, feebly arcuate, the apex broadly emarginate; angles right, narrowly rounded and not at all prominent; base broadly,

strongly bisinuate; disk evenly convex, feebly biimpressed at base, rather coarsely, moderately densely punctured laterally, the punctures becoming finer and sparser toward the middle, with a narrow impunctate median line. Elytra two-thirds longer than wide, in the middle one-third wider than the prothorax, at the broadly rounded humeri slightly wider than the thoracic base; sides feebly arcuate, oblique behind, the apex narrowly rounded; disk finely, sparsely punctate, with irregular longitudinal impunctate areas toward the suture, the punctures becoming dense laterally and especially coarse, dense and rugulose near the margins toward apex, the surface longitudinally swollen near the suture toward apex. Under surface finely, rather sparsely punctate and distinctly pubescent. Mesosternum deeply excavated.

Length 12,0 mm; width 5,2 mm.

Arizona.

A single specimen from the Levette cabinet, which is probably a male. The type appears to be analogous in general form to the males of those species having the pronotum simple in both sexes, and for the present it may be placed near *pruinosis*, being readily distinguishable by its robust form, bright metallic subaeneous lustre and long conspicuous white pubescence."

Der Holotypus von *Pechalius vestitus* (Cas.), als *Epitragus* beschrieben, befindet sich unter der Nummer 46 319 (Casey bequest 1925) im US National Museum. Eine nennenswerte Differenz zu den angegebenen Maßen besteht nicht. Von dieser Art lag mir nur Material aus Arizona vor, es ist aber anzunehmen, daß die Art auch in benachbarten Ländern zu finden ist.

### ***Pechalius dentiger* (Horn) (*Epitragus*).**

(Ameri. Philoso. Soc. XIV, 64, 1870, p. 265.)

Urbeschreibung:

"*E. dentiger*, dark aeneous, elongate oval convex, surface not coarsely and very sparsely punctured. Thorax broader than long, narrowed in front, feebly emarginate anteriorly, sides feebly rounded from the base, angles acute, base strongly sinuate. Elytra with cinereous pubescence arranged in irregular patches, apex apparently emarginate, marginal line of elytra not extending to apex, but terminating in a small tooth near it. Base of elytra emarginate and with a faint impression within the humeri. Beneath, finely punctured and sparsely covered with cinereous pubescence.

Length . 46— . 48 inch (= 11,7—12,2 mm, der Verf.).

Not rare at Camp Grant, Arizona, under the bark of mesquit. May readily be distinguished from all the species by the peculiar arrangement of the pubescence, as well as by the apparent emargination of the elytra (when viewed from above) caused by the abrupt termination of the marginal line of the elytra in a small tooth near the apex."

Der Lecto-Holotypus der Art befindet sich in der Sammlung der Academy of Natural Sciences of Philadelphia und trägt die Nr. 3914 A.N.S.P. Die Art ist durch ihre stark fleckige, weiße Behaarung und die spitzen Zähn-

chen am Elytrenapex leicht kenntlich. Sie steht verwandtschaftlich zweifellos auch der Gattung *Cyrtomius* nahe, zu der sie von Gebien gestellt wurde, aber ihre Körpergröße ist auffallend geringer, wozu noch die viel schlankere Gestalt kommt, so daß sie sich wesentlich besser der Gattung *Pechalius* einfügt. Der Kopf ist aber auch auffallend hoch gewölbt wie bei *Cyrtomius*.

Von dieser Art lag mir außer reicherm Material aus Arizona wenigstens 1 Exemplar aus Sonora (Mexico) vor.

***Pechalius pilosus* (Champ.) (*Epitragus*).**

(Biol. C.-A. 1884, p. 34.)

Urbeschreibung:

“Oblong ovate, very convex, reddish brown with a greenish tint, densely clothed with rather long, cinereous, appressed hairs. Head sparingly and coarsely punctured, the epistoma convex, rounded and produced in front; prothorax transverse, convex, widest about the middle, the sides nearly straight behind and rounded in front, the angles not prominent, though acute, rather coarsely and closely punctured, with a smooth central line which is slightly impressed before the base, the base bisinuate, and with a slight oblique impression on each side just within the margin; elytra broader than the thorax, convex, rounded at the sides, closely and rather coarsely punctured, the apices somewhat pointed, the pubescence arranged in indistinct rows.

Length 12 mm.

Hab. Mexico, Vera Cruz (Sallé).

One example. Labelled *E. pilosus*, Chev., in the Sallé collection. Not very closely allied to any of the other species here recorded, and known by its convex form, and densely pubescent surface; and the pubescence of the elytra arranged in rows.”

Der Holotypus, ein Unicum, befindet sich im British Museum. Die Art wurde als *Epitragus* beschrieben und von Gebien zu *Lobometopon* gestellt. Sie nimmt auch zweifellos eine gewisse Mittlerstellung zu dieser Gattung ein. Wegen der sehr typischen Behaarung, die etwas streifig ist und mit der von *subvittatus* und *vestitus* vollkommen übereinstimmt, habe ich sie zur Gattung *Pechalius* gestellt, obwohl sie durch ihre gemeinsam zugespitzten Elytren von dieser Gattung abweicht bzw. eine Sonderstellung darin einnimmt. Außer Vera Cruz war an genauen Fundorten Tampico in der Provinz Tamaulipas vertreten. Die Patria „Cayenne“ erscheint mir fraglich.

***Epitragopsis* Casey**

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 386 und 518.)

Urbeschreibungen: (p. 386).

“Upper line of the epipleurae not quite attaining the sutural angles but terminating in a minute denticle near it, the apices individually minutely, obliquely truncate; elytra with even series of punctures which are not at all confused



laterally; anterior thoracic angles acute but not very prominent; lateral lobes of the front more prominent, the eyes coarsely faceted (*Epitragopsis* n. subg.)." (p. 518) (Addenda) (aus Differentialdiagnose).

"Mandibles truncate at tip. Prosternum produced, acute and received within a deep excavation of the mesosternum; last antennal joint moderate, never longer than the tenth; front bisinuate, the middle lobe slightly advanced and rounded; eyes flat, coarsely faceted, with very fine supraorbital carinae which are not bordered internally by a depressed area; prothorax emarginate anteriorly, with acute and prominent angles; elytra very acute, with even punctured series throughout the width; tarsi densely pubescent beneath.

Atlantic South America, extending into Central America. (Type *Epitragus godmani* Champ.) . . . . . *Epitragopsis* Csy."

Die Gattung *Epitragopsis* Cas. ist innerhalb der Arten mit lanzettlich zugespitztem Prosternum und entsprechend ausgebuchtetem Mesosternum durch unmittelbar hinter den Augen verengte Schläfen gekennzeichnet, an denen nur ein Börstchensaum gelegentlich den Eindruck winziger Schläfenbacken hervorrufen kann. Weiter tragen die Elytren deutliche feine Punkt-reihen. Die Halsschildwinkel sind alle  $\pm$  scharf, die vorderen spitzwinklig, die hinteren um  $90^\circ$ , der Vorderrand ist konkav. Im Habitus ähneln die Arten stark denen der Gattung *Lobometopon*, einige haben allerdings den Elytrenapex mehr abgerundet, wie wir ihn bei *Bothrotres* finden. Die Grund-färbung ist  $\pm$  dunkel braun, bei einigen Arten metallisch überzogen. Eine Behaarung tritt nur bei einigen Arten deutlich in Erscheinung, ist aber nie sehr dicht. Genotypus ist *E. godmani* (Champ.)

#### Bestimmungstabelle der Arten von *Epitragopsis* Cas.

- |   |                                     |
|---|-------------------------------------|
| 1'' Gestalt gedrungen, Elytrenapex ziemlich breit abgerundet .....  | 2                                   |
| 1' Gestalt meist schlanker, Elytrenapex deutlich zugespitzt .....   | 3                                   |
| 2'' Halsschild auch an den Seiten getrennt eingestochen punktiert, nicht schuppig. Elytren deutlich länger behaart, die am Apex zusammenlaufenden Intervalle 2 und 10 nur schwach erhaben. Nur schwach metallisch, etwas olivfarben ..... | <i>E. olivaceus</i> (Er.)           |
| a'' Halsschild und Elytren feiner punktiert. (Chile und Peru südlich Lima) .....  | <i>E. olivaceus olivaceus</i> (Er.) |
| a' Halsschild und Elytren stärker punktiert. (Peru nördlich Lima und Ecuador) .....   | <i>E. olivaceus oñensis</i> Marc.   |
| 2' Halsschild an den Seiten dicht grubig-schuppig punktiert. Behaarung meist kürzer, nur am Apex deutlich. Die am Apex zusammenlaufenden Intervalle 2 und 10 stärker erhaben. ....  | <i>E. batesi</i> Marc.              |

- a" Halsschild vor der Basis am breitesten, Seitenrand stärker gebogen. Elytren kräftiger punktiert. (Nordwest-Argentinien, Bolivien, Süd-Ecuador, Peru) .....  
**E. batesi bothrotiformis** ssp. nov.
- a' Halsschild an der Basis am breitesten, Seitenrand schwächer gebogen. Vorderwinkel unter 90°. Elytren feiner punktiert ..... b
- b" Elytren kürzer behaart, kürzer oval, nicht runzlich punktiert. (Brasilien: Amazonas-Gebiet) ..... **E. batesi batesi** Marc.
- b' Elytren länger, zuweilen schwach bauchig oval, länger behaart und oft lederartig gerunzelt. Stark, meist messingfarben, zuweilen blau metallisch. (Peru.) (Erinnert sehr an *oliveceus*, ist aber viel schlanker.) ..... **E. batesi peruensis** ssp. nov.
- 3" Lang behaart, mit bloßem Auge erkennbar. Halsschild fein und wenig dicht punktiert. (Inseln des Großen Ozeans, Ecuador, Peru).  
**E. diremptus** (Karsch) (*dilutus* Sharp)
- 3' Höchstens kurz, unauffällig behaart ..... 4
- 4" Sehr schlank, Elytren zu  $\frac{2}{3}$  annähernd paralleseitig, über doppelt so lang wie Kopf + Halsschild zusammen ..... 5
- 4' Nicht auffallend schlank, Elytrenseitenrand gleichmäßig gebogen, Elytren wenig über doppelt so lang wie Kopf + Halsschild zusammen ..... 6
- 5" Kopf lang trapezförmig, nach vorn verengt, Augen und Wangen fast gerade. Halsschild vor der Mitte am breitesten, nach hinten gerade verengt, etwas herzförmig. Vorderecken stärker vorgezogen, deutlich unter 90°. Punkte der Elytrenreihen etwas entfernt stehend, bes. zum Apex meist spärlich, auch die Intervallpunktierung. (Brasilien: Pernambuco, Bahia) **E. cobosi** spec. nov.
- 5' Kopf quer, nicht trapezförmig, Augen und Wangen gebogen, bilden einen kräftig einspringenden Winkel. Halsschild in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten fast gleichmäßig verengt. Vorderwinkel wenig vorgezogen, etwa 90°. Elytren feiner und dichter punktiert. (Ecuador) ..... **E. rotundicollis** Marc.
- 6" Halsschild in der Mitte auffallend groß, flachgrubig punktiert, nicht schwächer als die Seiten. (Mexico-Honduras) .....  
**E. communis** (Champ.)
- 6' Halsschildmitte nicht auffallend groß flachgrubig punktiert ..... 7

- 7'' Halsschild-Vorderecken besonders lang und spitz (ca. 45°), etwa von der Länge der Augen. Körper gedrunken (Index Elytrenbreite: -länge=0,59). Kopf etwas trapezförmig, Augen und Wangen nur schwach gebogen, hinter den Augen ziemlich stark, aber nicht backenförmig verengt. Elytrenreihen kräftig und regelmäßig, nur die Basis diffus punktiert. (Brasilien: Minas Geraes) .....  
*E. furcaticollis* spec. nov.
- 7' Halsschild-Vorderecken nicht so lang wie die Augenlänge ..... 8
- 8'' Kopf sehr kurz, trapezförmig. Selten über 9 mm (Brasilien: Rio de Janeiro, Paraguay) .....  
*(aeneobrunneus* Curt.)
- 8' Kopf normal lang. Selten unter 10 mm ..... 9
- 9'' Kopfseiten fast gerade verengt (trapezförmig), wegen der flachen Augen wirken die Schläfen ± backenförmig ..... 10
- 9' Kopf nicht trapezförmig, mehr gerundet. Schläfen schmaler als die ± gewölbten Augen ..... 12
- 10'' Deutlich behaart. Halsschild stark gebogen nach vorn verengt. Punktreihen vertieft und ziemlich kräftig. (Ruatan Ins., Honduras) ..... *E. ruatanensis* (Champ.)
- 10' Nur undeutlich behaart. Halsschild zu den spitzeren Vorderecken ± leicht konkav geschwungen. Punktreihen nicht vertieft ..... 11
- 11'' Halsschild-Punktierung etwas flachgrubig, unscharf begrenzt, zum Rande abgeschwächt. Halsschild stärker quer, Vorderwinkel schwach vorgezogen, von der Seite gesehen etwa 80°. (Venezuela, Mexico) ..... *E. parumpunctatus* (Fairm.)
- 11' Halsschild-Punktierung scharf, nicht flachgrubig. Halsschild weniger quer, Vorderwinkel stärker vorgezogen, von der Seite gesehen um 65°. (Venezuela) ..... *E. llanensis* Marc.
- 12'' Halsschild meist etwas breiter, Vorderecken scharf, meist auch spitzer (-75°), meist mit leichtem Konkavschwung des Seitenrandes vor diesen. (Mexiko, Panama, Brasilien, Argentinien, Bolivien) ..... *E. godmani* (Champ.)
- 12' Halsschild-Vorderecken weniger scharf und ohne Konkavschwung vor diesen, Seitenrand zu diesen stärker konvex ..... 13
- 13'' Schläfen kurz, nicht von halber Augenlänge, Kopf ziemlich breit. Halsschild flach gewölbt, Seiten ± stark gebogen, vor der Mitte am breitesten, Vorderwinkel leicht verrundet. (Argentinien) .....  
*E. argentinus* Marc.

- 13' Schläfen lang, etwa von halber Augenzlänge, allmählich verengt. Halsschild stärker gewölbt, mit Vorderwinkeln um  $90^\circ$  ..... 14
- 14'' Kopf ziemlich lang, auffallend gerade nach vorn verengt, Augen wenig vortretend. Seitenrand des Halsschildes vorn stärker nach innen gekrümmt. Schwach metallisch. (Amazonasgebiet) .....
- E. amazonicus** Marc.
- 14' Kopf kürzer, Seitenloben  $\pm$  gebogen verengt, Augen stärker vortretend. Halsschild-Seitenrand vorn mäßig einwärts gekrümmt. Stark metallisch. (Brasilien, Argentinien) ..... **E. aeneus** (Fairm.)

**Epitragopsis communis** (Champ.) (Epitragus)

(Biol. C.-A. 1884, p. 36.)

Urbeschreibung:

"Oblong ovate, rather narrow and convex, dark brownish bronze, rather shining, with fine, scattered, cinereous pubescence. Head with the front and vertex closely and finely, the space between the eyes sparingly and coarsely punctured, the epistoma produced and rounded in front, the lateral lobes divergent; prothorax broader than long, convex in front, the sides rounded and narrowing from the base, the anterior angles not prominent, obtuse, the hind angles acute and outwardly directed, coarsely and not very closely punctured; elytra long, convex, somewhat pointed behind, the apices slightly divergent and pointed, with regular rows of coarsish punctures, the interstices rather coarsely and closely punctured; prosternal process impressed on each side, the apex rounded.

Length 10—11 $\frac{1}{2}$  mm.

Hab. Mexico (coll. F. Bates), Playa Vicente, Cordova (Sallé), Oaxaca, Jalapa, Cerro de Plumas (Höge); British Honduras, Rio Hondo (Blancaneaux), Belize (coll. F. Bates); Guatemala, Telemán (Champion).

This appears to be a widely distributed species, and common in Mexico. It may be known from *E. godmani*, by the thorax being more rounded at the sides and more coarsely punctured, and by the rather more pubescent surface. Labelled *E. communis*, Chev. in the Sallé collection."

Die Typen der Art befinden sich im British Museum. Von den beiden erstgenannten Exemplaren von Mexico (Coll. F. Bates), erkläre ich das besser erhaltene Exemplar von 10,8 mm zum Lecto-Holotypus. Es trägt zusätzlich ein Etikett „Coll. Laf“. Das andere Exemplar von diesem Fundort ist ohne Abdomen.

Die Art, als *Epitragus* beschrieben, wurde von Gebien zu *Lobometopon* gestellt, ist aber richtiger als *Epitragopsis* anzusehen, da sie deutliche Punktreihen besitzt und das Epistom kaum über die Wangenloben vorragt. Beide Gattungen sind allerdings nahe verwandt und  $\pm$  durch Übergangsarten verbunden. Die durch die stark grubige Punktierung der Halsschildmitte gut gekennzeichnete Art ist besonders in Mexico verbreitet, kommt aber auch in Honduras und Guatemala vor.

**Epitragopsis ruatanensis** (Champ.) (*Epitragus*).

(Biol. C.-A., Suppl. 1892, p. 488.)

Urbeschreibung:

“Subfusiform, convex, rather broad, castaneous with a slight brassy lustre, shining, very sparsely clothed with short appressed hairs. Head closely, finely punctate anteriorly and on the vertex, more coarsely and sparsely so between the eyes, the lateral lobes divergent and produced in front nearly as far as the epistoma, the supraorbital carina distinct; prothorax strongly transverse, the sides rounded and convergent anteriorly, sinuate behind, the hind angles very acute and directed outwards, the anterior angles rather obtuse, the base with a well-marked rather deep oblique fovea on either side, the surface finely and rather thickly punctured laterally and in front, sparsely so on the disc, the latter with a smooth central line; elytra moderately long, a little rounded at the sides, narrowing from the middle, with the apices somewhat produced and acute, with rows of fine, shallow, approximate punctures, the interstices flat, each with two irregular rows of very fine punctures, which towards the sides are scarcely distinguishable from those of the striae; beneath thickly punctured, the metasternum coarser punctate laterally, smoother in the middle; the mesosternum V-shaped, and deeply excavate for the reception of the prosternum.

Length 11½ mm.

Hab. Honduras, Ruatan Island (Gauger).

One specimen. Larger and broader than *E. godmani* and *E. communis*; the thorax more rounded at the sides anteriorly, with well-marked basal foveae, the hind angles more acute and directed outwards, the anterior angles obtuse, and the punctuation much finer.”

Der Holotypus der Art befindet sich wie alle Typen von Champion im British Museum in London. Er ist ein Einzelstück und seine helle Färbung beruht zweifellos darauf, daß er nicht völlig ausgefärbt ist. Die als *Epitragus* beschriebene Art wurde von Gebien zu *Lobometopon* gestellt, gehört aber wegen deutlicher Elytrenreihen und kaum über die Wangenloben vortretendem Epistom zu der von Casey als Untergattung zu *Lobometopon* beschriebenen und von Gebien abgetrennten Gattung *Epitragopsis*. Es handelt sich nicht um eine Inselart, wie man zunächst geneigt ist anzunehmen, denn sie ist mir auch von Nicaragua und Honduras bekannt geworden. Sie steht den Arten *E. parumpunctatus* (Fairm.), *llanensi* Marc. und *godmani* (Champ.) verwandtschaftlich sehr nahe und ich halte die Möglichkeit eines Rassenkreises durchaus für gegeben. Für eine sichere Beurteilung lag mir aber zu wenig Material vor.

**Epitragopsis parumpunctatus** (Fairm.) (*Epitragus*).

(Ann. Soc. Ent. France, 61, 1892, p. 78—79.)

Urbeschreibung:

«*Epitragus parumpunctatus*. — Long. 11 à 12 mm. — Oblongo-ellipticus, postice leviter attenuatus, modice convexus, piceo-aenescens, nitidus, glaber, elytris

interdum magis piceo-rufescentibus; capite sat dense sat subtiliter punctato, margine antico late rotundato et utrinque sinuato; antennis fuscis, apice crassioribus, medium prothoracis paulo superantibus; prothorace transverso, elytris angustiore, a basi antice attenuato, angulis anticis acutis, margine postico medio lobato, angulis rectis, dorso sat dense sat subtiliter punctato; scutello minuto, laevi; elytris post medium attenuatis, apice acutiusculis, dorso subtiliter punctato-lineatis, intervallis fere leavibus, vix perspicue, basi evidentius et irregulariter punctulatis; prosterno et metasterno fortiter, metapleuris subtiliter punctatis, abdomine subtiliter asperulo-punctato. — Colonia Tovar.

Forme de *E. Chevrolati* Champ., mais distinct par la ponctuation des élytres à peine visible, celle des lignes ponctuées au contraire bien plus marquée et les angles antérieurs du corselet plus pointus, tandis que les postérieurs sont seulement droits.»

Der Holotypus von *E. parumpunctatus* (Fairm.) befindet sich im Museum Paris. Die Art wurde als *Epitragus* beschrieben und ist durch besonders schwache Punktierung und große Wangen ausgezeichnet. Über ihre systematische Stellung gilt das bei *E. ruatanensis* (Champ.) gesagte.

**Epitragopsis godmani** (Champ.) (*Epitragus*).

(Biol. C.-A. 1884, p. 36, t. I, f. 25.)

Urbeschreibung:

“Oblong-ovate, convex, brownish bronze, shining, scarcely pubescent. Head somewhat coarsely and sparingly punctured, the eyes carinated within, the epistoma a little produced and rounded in front, the lateral lobes a little divergent and prominent; the labrum long, not transverse, prominent, concave within, prothorax transverse, the sides rounded, a little sinuate before the angles, and narrowing a little from the base, the angles acute though not prominent, the base bisinuate, sparingly, equally, and rather coarsely punctured; elytra long, convex, somewhat pointed behind, wider than the thorax, with regular rows of coarsish punctures, the interstices finely, confusedly, and not very closely punctured; the apices a little divergent and mucronate. Beneath shining; the prosternal process pointed at apex, the sides of which (between the coxae) are raised.

Length 10—12 $\frac{1}{2}$  mm.

Hab. Panama, Bugaba, La Caldera, Volcan de Chiriqui (Champion).

A common species in Chiriqui, and known by its shining almost glabrous surface. Allied species occur in Colombia and Brazil.”

Aus der Cotypenserie des British Museum erkläre ich ein Exemplar von 11 mm des Fundortes Bugaba, Panama, 800—1500 ft., von Champion zum Lecto-Holotypus. Es handelt sich bei diesem um das in der Biologia Centrali Americana abgebildete Exemplar, wie ein Etikett an der Nadel besagt. Die Abbildung entspricht dem Exemplar aber nicht genau, denn in Wirklichkeit ist die Seitenrandlinie des Halsschildes etwas stärker gebogen und vor den Vorderwinkeln nicht konkav geschwungen. Die aus Panama beschriebene Art lag mir auch aus Costarica, Venezuela, Brasilien und sogar Argentinien

vor und das erweckt den Verdacht, vorausgesetzt daß die Fundorte stimmen, daß einige nahe verwandte Arten wohl allenfalls als Rassen dieser Art anzusehen sein dürften, wenn nicht gar als Synonyma. Für eine sichere Beurteilung war das vorhandene Material aber nicht ausreichend. Für ein Synonym von *godmani* halte ich aber mit einiger Sicherheit *E. auratus* Marc. aus Columbien und Venezuela, dessen Typen ich studieren konnte. Die Typen dieser Art befinden sich im Museum Paris.

*Epitragopsis auratus* Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste 1961, 2: 8, fig. 7.)

Venezuela: Llanos, F. Geay, 33—96, 1 es. (M. P.); Colombia, Darien, F. Geay, 33—96, 1 es. (M. P.)

Auf die Wiedergabe der Urbeschreibung wird wegen des neueren Datums der Arbeit hier verzichtet.

*Epitragopsis argentinus* Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste, 1961, 2: 4—5, fig. 1.)

Argentina: Tucuman, coll. Sharp., 2 es. (B. M.)

Auf die Wiedergabe der Urbeschreibung wird wegen des neueren Datums der Arbeit hier verzichtet.

Die beiden Typen der Art befinden sich im British Museum, wo ich sie studieren konnte. Mir lag außer Material von Argentinien auch solches von Bolivien und Uruguay vor. Der Verdacht, daß es sich bei *E. argentinus* Marc. um eine Rasse der ziemlich variablen Art *E. godmani* (Champ.) handeln könnte, liegt nahe, denn es war mir nicht möglich, eine scharfe Grenze zwischen beiden zu ziehen.

*Epitragopsis llanensis* Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste 1951, 2: 6—7, fig. 8)

Venezuela: Stato Miranda, Caucagua, M. Grisol, 1923, plures! (M. P.); S. Fernando de Apure, L. Laglaize, 5—10-1897, 1 es. (M. P.); Valle del Guatire, „El Mangusa“, leg. H. E. Box, 1 es. (B. M.)

Auf eine Wiedergabe der Urbeschreibung wird wegen des jüngeren Datums der Arbeit hier verzichtet.

Die Typen von *Epitragopsis llanensis* Marc. befinden sich im Museum d'Histoire Naturelle in Paris, ein Paratypoid im British Museum. Bei der von Marcuzzi gelegentlich der Urbeschreibung gegebenen Abbildung (fig. 8) entspricht die Schläfenlinie nicht der Wirklichkeit. Diese ist leicht s-förmig geschwungen, wie es die linke Seite der Abbildung von *E. metallicus* (Abb. 6)

bei Marcuzzi zeigt. Der Typus dieser genannten Art befindet sich gleichfalls im Museum Paris. Er ist ein Einzelexemplar und ich bin beim Studium desselben zu der Überzeugung gekommen, daß es sich um die gleiche Art wie *llanensis* handelt, sehe mich deshalb gezwungen, sie zu dieser synonym zu stellen. Alles mir vorliegende Material stammte von Venezuela mit Ausnahme eines alten Exemplares mit dem Fundort „Brasilien“, der wegen seiner Allgemeinheit ohne faunistische Bedeutung ist. Erwähnen muß ich noch, daß der Typus von *E. metallicus* Marc. durch Postversand schwer gelitten hat und nur noch ein Torso ohne Kopf, mit nur einer Elytre und gebrochenem Halsschild ist.

*Epitragopsis metallicus* Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste 1961, 2: 9, fig. 6)

Venezuela: 1 solo es., Llanos, F. Geay, 33—96 (M. P.).

Auf eine Wiedergabe der Originalbeschreibung wird wegen des jüngeren Datums der Arbeit hier verzichtet.

*Epitragopsis amazonicus* Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste 1961, 2: 5—6, fig. 2)

Brasile: Santarem, 2 es., di cui uno etichettato „F. Bates“ (B. M.); Amazoni, F. Bates, 4 es., die cui 1 classificato come *splendens* Mäkl. e l'altro come *discolor* Mäkl.

Auf eine Wiedergabe der Originalbeschreibung wird wegen des jüngeren Datums der Arbeit hier verzichtet.

Die Typen dieser Art befinden sich im British Museum in London. Sie steht systematisch der *godmani*-Gruppe nahe, wohl auch *E. aeneus* (Fairm.) Außer vom Amazonasgebiet lag mir merkwürdigerweise 1 Exemplar von Matto Grosso vor.

*Epitragopsis furcaticollis* spec. nov.

Brasilien: Minas Geraes. 9×4 mm.

Dunkelbraun (matur?), nicht metallisch. Gestalt etwas gedrungen, Kopf und Halsschild mehr matt-fettglänzend, Elytren glänzend. Kopf etwas trapezförmig. Augen und Wangen nur schwach gebogen, Schläfen nicht backenförmig, wirken aber so, da sie hinter den Augen unmittelbar ziemlich stark verengt sind.

Halsschild quer, mit auffallend langen Vorderecken im Winkel von 45°, sonst der Vorderrand fast gerade. Seiten schwach gebogen, zu den Winkeln hin mehr gerade, etwa von der Mitte mäßig nach vorn ver-



engt. Hinterwinkel etwa  $90^\circ$ . Basis ziemlich gerade mit breit vorgezogenem Scutellarlappen. Punktierung mittelgroß, in der Mitte etwas entfernt, zu den Seiten ein wenig dichter und größer, etwas schuppig. Scutellum klein, dreieckig.

Elytren mäßig langoval, etwas hochgewölbt und stärker gerundet zugespitzt, ähnlich, aber kürzer als *E. llanensis* Marc.

Antennen erreichen fast den Hinterrand des Halsschildes.

Beine mäßig lang und kräftig, besonders die Tarsen.

Holotypus unicus von Brasilia, Minas Geraes, Oberer Rio Grande, Itutinga, 900 m, 10. 2. 1956, leg. H. Ebert, befindet sich in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München.

Diese etwas gedrungene Art fällt durch ihre ungewöhnlich lang vorgezogenen Halsschild-Vorderecken aus dem Rahmen der übrigen Arten.

### ***Epitragopsis vulgaris* (Lap.) (*Epitragus*).**

(Hist. Nat. Coléopt. 2, 1, Paris, 1851, p. 215.)

Urbeschreibung:

«3. *Epitragus vulgaris*.

Long. 4 lig. Larg. 1 lig.  $\frac{3}{4}$ . (= 8,4 mm und 3,6 mm, der Verf.)

D'un brun rougeâtre ou cuivreux, glabre, couvert d'une ponctuation serrée; élytres ponctuées, avec des stries ponctuées; antennes et parties de la bouche d'un brun-rouge, ainsi que le dessous du corps et les pattes. — Cette petite espèce est très-commune autour de Rio-Janeiro.»

Die Art *vulgaris* wurde von Laporte de Castelnau als *Epitragus* beschrieben. Die Typen sind aber nicht mehr vorhanden. Da die Art aber durch ihre Größe, Beschreibung und Fundort eindeutig festzulegen war und sich eine größere Serie von Rio de Janeiro im British Museum in London befand, habe ich eines dieser Exemplare zum Neotypus erklärt, die andern zu Neo-Paratypoiden. Sie ist die kleinste unbehaarte, metallisch glänzende *Epitragopsis*-Art, die mit ihren größeren Exemplaren aber durchaus die Größe von kleinen Vertretern anderer Arten erreicht. Nur die behaarte Art *E. diremptus* kommt ihr in der Kleinheit gleich. *E. vulgaris* ist ziemlich variabel, besonders in der Größe, aber auch in der Punktierung und im Metallglanz. Die Verbreitung reicht über fast ganz Brasilien mit Ausnahme des Amazonasgebietes. Auch aus Paraguay lag mir Material vor.

Die Art *E. aeneobrunneus* (Curtis) mußte ich nach Studium des Holotypus, der sich im British Museum befindet und ein Unikum darstellt, zu *vulgaris* synonym stellen. Fundort und angegebene Maße stimmen in den Beschreibungen beider bereits genau überein. Die Urbeschreibung anschließend.

*Epitragopsis aeneobrunneus* (Curtis) (*Epitragus*).

(Tr. Linn. Soc. Lond. XIX, 1845, p. 470.)

## Urbeschreibung:

“Ferrugineus, aeneo-tinctus, undique punctatus, capite punctatissimo, elytris minutè striato-punctatis.

Length 4 lines, breadth  $1\frac{3}{4}$  (= 8.4 mm; 3.6 mm, der Verf.).

Light ferrugineous, with a brassy-green tinge, shining; mandibles blackish, punctured; clypeus and head coarsely and thickly punctured: thorax a little transverse, semiovate, emarginate in front, base lobed in the centre, thickly and strongly punctured: elytra broader and thrice as long, apex conic, punctured, with 8 indistinct punctured lines on each: underside thickly punctured; sides and legs castaneous.

A single specimen from Rio Janeiro.”

*Epitragopsis aeneus* (Fairm.) (*Epitragus*).

(Ann. Soc. Ent. Belg. 36, 1892, p. 247.)

## Urbeschreibung:

«Long. 12 mill. — Oblongo-ellipticus, aeneus, nitidus, modice convexus, undique dense punctatus; capite antice utrinque oblique striato, margine antico utrinque leviter sinuato, antennis gracilibus, piceo-aenescentibus, basin prothoracis haud attingentibus, apice vix crassiusculis, articulo 3<sup>o</sup> sequenti parum longiore; prothorace elytris angustiore, valde transverso, antice angustato, lateribus a basi rotundatis, angulis anticis obtusissimis, margine postico utrinque sat fortiter sinuato, angulis acutis; scutello obtuso, concavo; elytris oblongis, postice angustatis, apice acuminatis, subtiliter punctulato-substriatis, intervallis planis, sat dense punctatis; subtus sat subtiliter dense punctatus, prosterno rugosulo, medio villosulo, segmentis abdominalibus extus acute dentatis, pedibus aeneo-piceolis, sat gracilibus. — Plata.

Se trouve aussi au Brésil, province des Mines.

Ressemble au *metallicus* (gemeint ist *Lobometopon metallicum* (Champ.), der Verf.), mais bien moins densément ponctué, les antennes sont plus grêles, moins épaisses vers l'extrémité, la tête présente en avant deux impressions bien marquées en forme de stries, l'écusson est plus court, les élytres ont les stries plus distinctes; le dessous du corps est plus densément et plus fortement ponctué.»

Der Holotypus der Art befindet sich im Museum Paris. Die Art ist ziemlich variabel in Größe und Punktierung. Sie zeichnet sich durch meist starken braunvioletten Metallglanz aus und hat einen mehr querovalen Kopf mit deutlich gewölbten Augen. Sehr charakteristisch sind auch die unregelmäßigen Punktreihen auf den Elytren. Mit einem gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit gehört auch diese Art zum Artenkreis um *E. godmani* (Champ.). Die Verbreitung scheint auf das südliche Brasilien (Minas Geraes und südlicher) beschränkt zu sein.

***Epitragopsis rotundicollis* Marcuzzi**

(Univ. Studi Trieste 1961, 2: 13, fig. 3)

Ecuador: Pallatanga, m. 1400 ca., leg. G. H. H. Tate, III. 1922, ex coll. Mason, 3 es. (B. M.) — Gilbert Hammond leg., 1920, 3 es. (B. M.)

Wegen des jüngeren Datums der Arbeit wird auf eine Wiedergabe der Originalbeschreibung hier verzichtet.

Die Typen der Art befinden sich im British Museum in London. Die Art ist durch ihre schlanke, etwas paralleseitige Gestalt, den stark gerundeten Halsschild und den etwas kurz-querovalen Kopf sehr charakteristisch. Mir lag nur relativ wenig Material vor, das ausschließlich von Ecuador stammte.

***Epitragopsis cobosi* spec. nov.**

Brasilien, Paraguay. 9—11×3—4 mm.

Schlanke Art von der Gestalt des *E rotundicollis* Marc. mit langen, fast etwas paralleseitigen Elytren, die erst im letzten Drittel verengt sind. Stark metallisch wie *aeneus*, aber schlanker, mit kürzerem Halsschild, der auch nach hinten verengt ist.

Kopf lang, etwas trapezförmig, fast gerade nach vorn verengt, Schläfen backenförmig. Augen seitlich nicht gewölbt. Wangen vom wenig vorspringenden Clypeus deutlich durch einspringende Winkel abgegrenzt. Halsschild-Vorderwinkel unter 90°, deutlich vorgezogen, Hinterwinkel über 90°. Größte Halsschildbreite vor der Mitte.

Elytren etwas uneben, flach wellig. Die Punkte der Reihen ± entfernt stehend, hinter den Schultern kräftiger, sonst feiner, besonders zum Apex, dort oft auch spärlicher. Intervallpunkte fein.

Schenkel etwas entfernt eingestochen punktiert.

Ich widme die Art meinem lieben Kollegen, Herrn Dr. Antonio Cobos, dem *Eucnemiden*- und *Buprestiden*-Spezialisten in Almeria.

Holotypus von Brasil., Santos 10×3,5 mm, Coll. Clemens Müller, in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates, München. Paratypoiden:

2 von Brasilien und 1 von Dohányból im Museum Budapest.

2 von Brasil., Espirito-Santo, Coll. Gebien,

1 von Brasil., Sao Paulo, Umg. Ribeirao Preto, VII. 1898—III. 1899,

1 von Brasil., Campinas, 1. XI. 1902,

2 von Brasil., Cordoba, leg. Stempelmann,

1 von Brasil., Caraca (Minas Geraes), P. Germain, 2 Sem. 1884,

2 von Brasil., Uderaba, 1900, leg. Draenert, und

1 von Brasil. im Museum Dr. Gr. Frey, Tutzing.

- 1 von Espirito Santo, Fry Coll.,
- 4 von Bahia, Fry Coll.,
- 1 von Brasilia, Capta (?), D. Swainson,
- 9 von Pernambuco, Coll. Fry,
- 1 von Lacerda, Brasil., Coll. Fry,
- 1 von Brazil., Coll. Bates, und
- 1 von Brazil., Entom. Club, im British Museum, London. Dort befindet sich noch 1 Exemplar aus New Granada, das zur Art gehört, aber eine eigene Subspecies zu repräsentieren scheint und das ich deshalb nicht als Paratypoid bezeichne (Coll. Bates). Von einer Beschreibung sehe ich aber vorerst noch ab, um mehr Material abzuwarten.

Weitere Paratypoide:

- 4 von Brasil., v. Olf. (?),
- 1 von Espirito Sto., B. Timbuhy, 23. XII. 1898,
- 1 von Sao Paulo, Brasil., und
- 1 von Brasil., Baulny leg., im Museum Berlin.
- 1 von Brasilia, Clausen, Coll. v. Heyden, SMF C 13 978,
- 1 von Chile, Valparaiso, Haag (Fundort fraglich!), SMF C 13 979, und
- 1 von Espirito Santo, Brasil., Fruhstorfer, SMF C 13 980 im Naturmuseum Senckenberg, Frankfurt/Main.
- 2 von Petropolis, Dr. Ohaus, und 1 von Pernambuco, coll. Felsche, im Museum Dresden.
- 1 von Fazenda da Grama, Minas Geraes, Brazil., 1930 Mrs. Y. Mexia, und
- 3 von Vicosa, Minas Geraes, Brazil., 1931, Mrs. Y. Mexia, in der California Academy of Sciences, San Francisco.
- 3 von Brasil., Friburg (o), 7. II. 1929; VII. 1929 und 20. XI. 1929, im Museum Barcelona.
- 1 von Brazil., Sao Paulo, Jahn, X. 1903 (ungewöhnlich groß:  $11 \times 4$  mm),
- 1 von Paraguay, Horqueta, 14. IV. 1935, A. Schultze,
- 1 von Brazil., Minas Geraes, 20. IV. 1933, E. J. Hambleton,
- 3 von Jahu, Sao Paulo, Brazil., X. 1903, C. Crozet,
- 3 von Brazil., Sao Paulo, Riberiao (?), Preto, P. A. Berry, 29. III. 1939,
- 2 von Brazil., Pernambuco, und
- 12 von Brazil., Pernambuco, Bonito (on Cotton), 10., 18. und 27. I. und 8. II. 1883, im US National Museum, Washington.
- 3 von Brasil., Espirito Santo, Parque Sooretana Linhares, X. 1962, leg M. Alvarenga, im Museum Dr. Frey, Tutzing.

Die Art gleicht im Habitus ziemlich *E. rotundicollis*, hat aber im Gegensatz zu dieser Art einen auffallend langgestreckten, ziemlich geradseitig-trapezförmig schwach nach vorn verengten Kopf.

***Epitragopsis batesi* Marcuzzi**

(Univ. Studi Trieste 1961, 2: 11)

Brasilien: Santarem, F. Bates 1 es. (B. M.)

Wegen des jüngeren Datums der Arbeit wird von einer Wiedergabe der Originalbeschreibung hier abgesehen.

Der Holotypus der Art befindet sich im British Museum und ist ein Unicum, dessen Kopf stark defekt ist. Mir lag zunächst auch kein weiteres Material vor, welches ich zu dieser Art hätte stellen können. Erst gegen Ende dieser Revision erhielt ich eine größere Serie aus Peru, die mir durch ein Übergangsexemplar zu *batesi* ihre Zugehörigkeit zu dieser Art verdeutlichte, wenn auch als eigene Rasse. Gleichzeitig erkannte ich daraus, daß eine von mir zunächst als Art angesehene Form mit zu diesem Rassenkreis gehörte, so daß es mir möglich ist, 2 neue Rassen zu *batesi* Marc. zu beschreiben. Beide sind ziemlich variabel, eine auch weitverbreitet, die andere aber offenbar auf Peru beschränkt. Über die Nominatrasse, die im Amazonasgebiet beheimatet ist, läßt sich mangels Material noch nichts bezüglich der Variationsbreite sagen, Sie dürfte vermutlich ebenfalls beträchtlich sein.

***Epitragopsis batesi bothrotiformis* subsp. nov.**

Nordwest-Argentinien, Peru, Süd-Ecuador, Bolivien. 10,5—8,5×4,2—3,5 mm. Kupfrig, blauviolett-grünlich, messingfarben. Oval, hinten ziemlich verrundet, mattglänzend.

Kopf etwas quer, trapezförmig. Epistom schmal, deutlich über die breiten, gerundeten Wangen vorstehend und winklig abgesetzt. Augen groß, sie bilden mit den Wangen einen nur schwach einspringenden Winkel. Schläfen kurz, stark verengt. Punktierung kräftig und dicht, besonders in den Wangengruben, zur Basis feiner.

Halsschild etwas quer (Index L : B = 0,71), Seiten stärker gebogen und meist vor der Basis am breitesten, seltener in den letzten  $\frac{2}{5}$  parallel. Vorderwinkel schwach vorgezogen, von oben meist über 90°, seitlich gesehen 90°; Hinterwinkel 90° oder etwas größer. Punktierung dicht, mittelstark, seitlich etwas stärker, in der Mitte vor der Basis meist ein kurzer, unregelmäßiger Längsraum unpunktiert.

Scutellum variabel halbkreisförmig — dreieckig.

Elytren etwa  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie zusammen breit, hinten breit gemeinsam abgerundet. Punkteihen ziemlich fein, meist  $\pm$  vertieft, Intervalle

mittelfein punktiert. Der 1. und 9. Zwischenraum laufen am Apex stark erhaben in einem Winkel zusammen. Behaarung meist sehr kurz, selten bis fast zum nächsten Punkt reichend.

Antennen kurz, erreichen etwa die Mitte des Halsschildseitenrandes. Unterseite schwarzbraun, nicht metallisch.

Ursprünglich hielt ich diese für eine neue Art, aber größere Serien aus Peru und Argentinien enthielten 1 Exemplar, das dem Typus von *E. batesi* Marc. sehr nahe kam. Die Beurteilung war deshalb erschwert, weil der Kopf des genannten Typus stark lädiert ist. Die Hauptunterschiede zur Nominatrasse sind: Stärkere Elytrenpunktierung, längere Gestalt, Halsschild breiter und weniger berengt mit weniger zugespitzten Vorderwinkeln, längere, gerade Schläfen. Alle genannten Merkmale sind aber selten an einem Exemplar gemeinsam verwirklicht, meist ist eines davon im Sinne der Nominatrasse, am konstantesten sind die stärkere Elytrenpunktierung und die längeren Schläfen. Der Halsschild ist variabel, selten aber mit spitzeren Vorderecken.

Holotypus (9,5×4 mm) und 5 Paratypoide von Pampa Grande, Prov. Salta, Argentinien, Reimoser leg. im Museum Dr. G. Frey, Tutzing. Dort weiter folgende Paratypoide:

- 1 von Salta, Estero, V. 1937,
- 2 Argentinien, Prov. Jujuy, 12. I. 1920, C. Bruch,
- 3 Argentinien, Catamarca,
- 1 Argentinien, Prov. Jujuy, II. 1923,
- 1 Argentinien, Metan, 1935 leg. Köhler,
- 3 Argentinien, S. del Estero, Ciudad n. Forres, XII. 1934, und
- 2 Argentinien, Catamarca, Los Angeles (?), XII. 43(?), Schaefer.
- 1 Paratypoid: Beni Gebiet, Guayaramerin, 150 m, 19. V. 1954, leg. W. Forster, in der Zoologischen Staatssammlung München.
- 1 Paratypoid: Argentinien, Prov. Jujuy, Ledesma, Vezényi, und
- 1 Paratypoid: Argentinien, Tucuman, Tacanas, im Museum Budapest.
- 1 Paratypoid: Ecuador (Gilbert Hammond 1920, 469) und
- 2 Paratypoide: sine Patria, im British Museum, London.
- 1 Paratypoid: Peru m. (?), im Museum Berlin.
- 7 Paratypoide: Argentinien, Prov. Tucuman, Dept. Trancas, San Pedro de Colalao, I. 1953, 1948 und XI. 1946, in Coll. Hassenteufel.
- 12 Paratypoide: Argentinien, Prov. Salta, Pampa Grande, Reimoser,
- 1 Paratypoid: Argentinien, La Merced, Reimoser, und
- 1 Paratypoid: Argentinien, leg. K. Schuel' 10, im Museum Wien.
- 5 Paratypoide: Argentinien, Tucuman, Mte. Bello, Cat<sup>c</sup>. Rio Chico, IV. 1946, Willink leg.,

- 3 Paratypoid: Argentinien, Tucuman, S. Pedro de Colalao, I. 1953,  
 1 Paratypoid: Argentinien, Tucuman, Tacanas, III. 1946,  
 1 Paratypoid: Argentinien, Tucuman, Aconquija, X. 1952, und  
 1 Paratypoid: Argentinien, Catamarca, Quebrada de las Ryas (Rio Tala), II. 1949, Monros, im Museum Barcelona.
- 9 Paratypoid: Argentina, Salta, 14. II. 1951, Ross and Michelbacher, und  
 23 Paratypoid: R. Arg., 5 Mi. N of Jujuy, 15. II. 1951, Ross and Michelbacher, in der California Academy of Sciences.
- 7 Paratypoid: Argentinia, Tucuman, S. Pedro de Colalao, XI. 1951, 6. II. 1951 und II. 1947,  
 2 Paratypoid: Arg., Tucuman, Tacanas, II. 1948,  
 1 Paratypoid: Arg., Tucuman, Capital, 25. XI. 1952,  
 1 Paratypoid: Arg., Jujuy, Jujuy, 18. III. 1957,  
 1 Paratypoid: Arg., Salta, Talavera, 18. I. 1947, und  
 1 Paratypoid: Bolivien, Capare, 22. IX. 1959, in Collection Molinari.  
 1 Paratypoid: Arg., Jujuy, El Quemado, IV. 1926, Coll. Harrington,  
 1 Paratypoid: Arg., Salta, Tartagal to Yeniba Bol., V.—VI. 1920, coll. Harrington, und  
 1 Paratypoid: Bolivien, Machareti, Apr. 22, im US National Museum.

Eine Serie von 51 Exemplaren der California Academy of Sciences von Peru zeigt, daß es außer *bothrotiformis* noch eine 2. Rasse gibt, die in gewisser Hinsicht einen Übergang zu *olivaceus* darstellt. Die Tiere haben stärkeren, meist messingfarbenen Metallglanz, die Form der Elytren neigt zur bauchigen von *olivaceus*, die Behaarung ist ebenfalls länger und deutlicher, der Halsschild dagegen typisch für *batesi*, viel schmaler, hat schwächer gebogenen Seitenrand und spitzere Hinterwinkel, womit die Halsschildbasis am breitesten ist, bei *olivaceus* liegt die größte Breite vor der Basis. Die Seitenpunktierung des Halsschildes ist kräftig und dicht wie bei *batesi*, die Elytren sind stärker runzlig gefaltet. Das Vorkommen der Rasse scheint auf Peru beschränkt zu sein, ich nenne sie deshalb:

***Epitragopsis batesi peruensis* ssp. nov.**

Holotypus, ♂, Allotypus, ♀, und 49 Paratypoiden von 10 Mi. N. of Huanta, Peru, 8. III. 1951, Ross and Michelbacher leg., befinden sich in der California Academy of Sciences, San Francisco.

Für die liebenswürdige Überlassung von einer Anzahl von Paratypoiden beider Rassen für die Zoologische Staatsammlung möchte ich auch an dieser Stelle herzlichst danken.

**Epitragopsis olivaceus** (Er.) (*Epitragus*).

(Arch. Nat. 13, 1847, p. 117.)

Urbeschreibung:

"2. *E. olivaceus* Chevr. mspt.

*E. oblongo-obovalis*, leviter convexus, fuscus, viridi-nitidulus, pube brevissima cinerea tenuiter adpersus; clypeo apice bisinuato, lobo intermedio leviter rotundato; prothorace subtilius punctato, basi medio subimpresso; elytris dilutioribus, punctato-substriatis, interstitiis leviter convexis, parce subtiliterque punctatis; antennis pedibusque fusco-testaceis. —

Long.  $5\frac{1}{2}$ " (= 11,5 mm, der Verf.)

Der Holotypus von 10,3 mm und 1 Paratypoid von 10 mm befinden sich im Museum Berlin. Die Art ist ausgezeichnet durch ihre etwas fettglänzende olivgrüne Färbung der leicht bauchig gewölbten und deutlich länger behaarten Elytren. Die Art *E. lucens* (Er.) erwies sich als Synonym zu *olivaceus*. Die Urbeschreibung derselben gebe ich anschließend. Zweifellos gehört auch *E. oñensis* Marc. zu dieser Art, sie läßt sich aber wegen ihrer gröberen Punktierung als Rasse von *olivaceus* ansehen. Die Grenze liegt für beide nördlich Lima in Peru. Südlich davon und in Chile ist die feiner punktierte Nominatrasse beheimatet, nördlich die gröber punktierte *oñensis* Marc. Übergangsexemplare sind selbstverständlich vorhanden. Wie sich 2 *oñensis* aus Chile erklären (Fundortverwechslung?) kann ich leider nicht feststellen. Die Form des Halsschildes ist variabel und für eine Rassentrennung ungeeignet. Von der Art lag mir reiches Material vor, so daß ich von der Richtigkeit der Beurteilung überzeugt bin. Auf gewisse Beziehungen zu *E. batesi peruensis* wurde dort bereits hingewiesen.

**Epitragopsis lucens** (Er.) (*Epitragus*).

(Arch. Nat. 13, 1847, p. 117—118.)

Urbeschreibung:

"3. *E. lucens* Er.

*E. oblongo-obovalis*, leviter convexus, fuscus, aeneo — vel viridinitens, pube brevissima grisea tenuiter adpersus; clypeo antice bisinuato, lobo intermedio acute rotundato, prominulo; prothorace crebre punctato, basi medio subimpresso; elytris punctato-substriatis, interstitiis exterioribus leviter convexis, punctulatis; antennis, tibiis tarsisque fusco-testaceis. —

Long.  $5-5\frac{1}{2}$ " (= 10,5—11,5 mm, der Verf.)**Epitragopsis batesi oñensis** Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste 1961, 2: 12, fig. 4)

Ecuador: Oña, Fry coll., 1905, 3 es. (B. M.); Ecuador leg. Gilbert Hammond 1920, 2 es. (B. M.)



In Perù vive una razza diversa (*oñensis* sbsp. *meridionalis* sbsp. n.) caratterizzata dal corpo più tozzo, corto, il rapporto lu/la pronoto essendo = 61, il rapporto la/lu elitre = 64. Inoltre il colorito sembra esser leggermente più chiaro. 3 es. di Perù, Fry coll., 1905 (B. M.). Diese Rasse kann m. E. wegen der großen Variationsbreite der Art nicht aufrecht erhalten werden, zumal ein genauer Fundort fehlt.

Wegen des neueren Datums der Arbeit wird auf eine Wiedergabe der Originalbeschreibung hier verzichtet.

### **Epitragopsis diremptus** (Karsch) (*Epitragus*).

(Berl. E. Z. 25, 1881, p. 6, T. 1, fig. 9.)

Urbeschreibung:

“*Epitragus diremptus* (Taf. I. Fig. 9), aureo-nitens, flavo-brunneo pubescens, facie punctata, prothorax transverso, subconvexo, antice regulariter rotundato, angulis posticis subrectis, postice bisinuato, impresso-punctato; elytris conjunctim cephalothorace basi vix latioribus, postice angustatis, parum convexis, impresso-punctatis, punctis impressis majoribus longitudinaliter seriatis; antennis elytra vix attingentibus.

Long. corp. 8,5 mm.

Goldig schimmernd und fein kurz gelbbraun pubescent, ein wenig flach, der Kopf schmal, eingestochen punktirt, der Prothorax breiter als lang, vorn regelmäßig gerundet mit spitzen Hinterecken, der Hinterrand wellig, in der Mitte nach hinten convex gerundet, der Rücken nur schwach gewölbt, eingestochen punktirt, während gröbere Punkte zu Längsreihen regelmäßig geordnet die Flügeldecken gestreift erscheinen lassen. Die gedrungenen Antennen reichen kaum bis zum Hinterrande des Prothorax. — Waimanalo.”

Der Holotypus der als *Epitragus* beschriebenen Art befindet sich im Museum Berlin. Er ist ein extrem variantes Exemplar, insofern als seine Halsschild-Vorderecken stumpfwinklig verrundet sind. Normalerweise haben auch die Exemplare von den Hawaii-Inseln ziemlich scharfe Vorderwinkel etwas unter 90°. Von Gebien wurde die Art in die Gattung *Lobometopon* gestellt, sie gehört aber wegen der deutlichen Punktreihen zu *Epitragopsis*.

Besonders bemerkenswert ist, daß diese Art sowohl auf Hawaii (Sandwichinseln) als auch in Peru und Ecuador vorkommt, was wohl nur durch eine Verschleppung zu erklären ist. Wann, wie und in welcher Richtung diese erfolgt ist, wäre interessant zu ergründen.

*E. dilutus* (Sharp), dessen Typus sich im British Museum befindet, erwie sich als synonym zu *diremptus*, da er innerhalb der Variationsbreite der Art liegt. Auch *Epitragopsis linearis* Marc. von Ecuador, dessen Typen sich gleichfalls im British Museum befinden, muß ich synonym zu *diremp-*

*tus* stellen. Die Typenexemplare sind stark abgerieben, weshalb der Autor ihre Zugehörigkeit zu *diremptus* wahrscheinlich nicht erkannte.

Anschließend Urbeschreibung und Zitat der beiden Synonyma.

*Epitragopsis dilutus* (Sharp) (*Epitragus*).

(in Whympers Travels Andes Equat. Suppl. App. London 1891, p. 42.)

Urbeschreibung:

“9. *Epitragus dilutus*, n. sp.

Hab. Bodegas (level of sea). Three examples.

Rufo-aeneus, nitidus, pube brevissima parcius adpersus, clypeo apice bisinuato, lobo intermedio late rotundato; prothorace crebre punctato, basi in medio vix perspicue impresso; elytris haud striatis, subtiliter seriatim punctatis, interstitiis obsolete punctulatis; corpore subtus infuscato; antennis pedibusque rufis.

Long. corp. 8 mm.

The Sandwich island *E. diremptus*, Karsch, is very closely allied to this species.”

*Epitragopsis linearis* Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste, 1961, 2: 14—15)

Ecuador: Gilbert Hammond, 1920, 3 es. (B. M.)

Wegen des neueren Datums der Arbeit wird auf eine Wiedergabe der Originalbeschreibung hier verzichtet.

#### Species incertae sedis.

Von den beiden folgenden Arten konnte ich leider die Typen nicht zum Studium erhalten.

*Epitragopsis la sallei* Marc. wurde nach einem fundortlosen Exemplar beschrieben. Der Typus befindet sich im Museum La Salle in Caracas, welches aus mir unerklärlichen Gründen auf meine Anfragen nicht reagierte. Zur Frage des Typenverleihs habe ich bereits in meiner 1959 veröffentlichten Revision der beiden ersten *Epitraginen*-Gattungen *Geoborus* und *Nyctopetus* einige Bemerkungen gemacht, auf die ich hier verweisen möchte. Aus der Beschreibung der Art ergibt sich ein gewisser Verdacht, daß diese mit *E. godmani* (Champ.) identisch sein könnte. Die sichere Beurteilung durch Typenstudium blieb mir leider verwehrt.

*Epitragopsis rugosus* (Lap.), als *Epitragus* beschrieben, ist nicht mehr zweifelsfrei zu deuten, da der Typus nicht mehr vorhanden ist. Nach Größe, Metallganz und insbesondere wegen der zerknitterten Elytrenbildung könnte es sich bei *rugosus* aber mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit um *Cyrtomius plicatus* (Champ.) handeln. Wenn ich davon absehe, beide synonym zu stellen, dann nur deshalb, weil die eindeutig bekannte Art *C. plicatus* dann aus Prioritätsgründen in *rugosus* umbenannt werden müßte.

Anschließend noch die Urbeschreibung der älteren der beiden unsicheren Arten, von einer Wiedergabe der Urbeschreibung von *lasallei* wird wegen des jüngeren Datums der Arbeit hier abgesehen.

### **Epitragopsis lasallei** Marcuzzi

(Univ. Studi Trieste 1961, 2: 10, fig. 5.)

Ohne Fundort.

### **Epitragopsis rugosus** (Lap.) (*Epitragus*)

(Hist. Nat. Coléopt. 2, 1, Paris 1851, p. 214—215.)

Urbeschreibung:

«2. *Epitragus rugosus*.

Long. 6 lig. Larg. 2 lig  $\frac{1}{2}$  (= 12,6 mm und 5,2 mm, der Verf.).

Ressemble au précédent (= *Epitragus fuscus* Latr., der Verf.) pour la forme, mais d'une belle couleur cuivreuse, couvert d'une pubescence jaune, assez serrée; granuleux; élytres inégales, comme chiffonnées. — Brésil.»

### **Pectinepitragus** Pic

(Rev. Soc. Ent. Arg. 4, 1927, p. 44.)

Urbeschreibung:

«Capite breve et lato, oculis prominulis, integris, thorace paulo distantibus, mandibulis apice bidentatis; antennis brevibus, articulis 3 et sequentibus longe pectinatis, articulo ultimo inaequale, tuberculato; thorace obconico, antice paulo attenuato, angulis fere rectis; elytris thorace valde latioribus, subconvexis, postice attenuatis; coxis anticis globulosis, parum distantibus; tibiis tarsisque gracilibus, his longissimus, infra ciliatis.

Je crois devoir placer ce genre près de *Sphenaria* Mén., il en diffère par les mandibules bidentées, le prothorax obconique et surtout par la structure des antennes; par ce dernier caractère ce genre est caractérisé entre tous.»

In den Gebien-Katalog hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, denn die Gattung heißt nicht „*Pectenepitragus*“, sondern laut Urbeschreibung „*Pectinepitragus*“. Sie ist durch ihre lang gekämmten Fühler hinreichend gekennzeichnet, da diese in der ganzen Tribus einmalig sind. Der Typus der einzigen bisher bekannten Art müßte sich im Museum in Buenos Aires befinden, war aber wegen Eindeutigkeit derselben für meine Studien nicht nötig. Ich sah nur 2 Exemplare, eins vom Museum Dr. G. Frey und ein weiteres der Sammlung Molinari, Martinez/Buenos Aires, welches vom typischen Fundort stammte. Die Art ist neben den gekämmten Antennen durch lange, starke, silbrig glänzende Behaarung ausgezeichnet. Anschließend deren Urbeschreibung.

**Pectinepitragus pubescens** Pic

(Rev. Soc. Ent. Arg. 4, 1927, p. 44.)

Urbeschreibung:

„Elongatus, nitidus, sat dense minute et ruguloso punctatus, rufus, mandibulis apice oculisque nigris.

Long. 8 mill.

Prov. La Rioja: Patquia. (C. Bruch, in coll. Bruch.)“

**Epitragella** Kulzer.

(Ent. Arb. Mus. Frey 9, 1958, p. 184.)

Urbeschreibung:

„*Epitragella* n. gen.Genotypus *dimorpha* n. sp.

Geschlechter sehr verschieden, ♂ lang, parallel, mäßig gewölbt, ♀ kurz oval, sehr stark gewölbt. Kopf ziemlich flach, Augen beim ♂ sehr groß und stark gewölbt, beim ♀ etwas kleiner und flacher. Kopf mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild. Vorderrand des Clypeus fast gerade abgestutzt. Oberlippe vorstehend. Gelenkhaut sichtbar. Die Fühler überragen etwas die Basis des Halsschildes, beim ♂ sind die Glieder 4—10, beim ♀ 7—10 einseitig stark gesägt. Mandibeln vorne abgestutzt, an der Basis schwach verbreitert und ohne Zahn. Endglied der Maxillarpalpen vorne verbreitert, Endglied der Labialpalpen sehr klein, am Ende leicht verbreitert. Mentum groß, flach, quer, deckt die Unterlippe zu. Halsschild quer, ohne vorstehende Winkel, die Seiten sind kaum gebogen, viel schmaler als die Flügeldecken. Flügeldecken beim ♂ sehr schlank, parallel, schwach gewölbt, beim ♀ stark bauchig gewölbt und kurz oval. Prosternum nach vorne geneigt, zwischen den Hüften schmal, ohne Fortsatz. Beine lang, dünn, Schenkel kaum verdickt, Schienen rund, am Ende nicht verbreitert. Tarsen lang und fein. Penis sehr dünn, lang und nadelspitz. Legeapparat im ersten Drittel auf der Unterseite mit zwei vorstehenden flachen Chitinhöckern, die oben etwas ausgehöhlt sind und nach hinten in je zwei glatte Leisten auslaufen.

Die neue Gattung weicht von den übrigen der Tribus ziemlich stark ab, charakterisiert durch den starken Geschlechtsdimorphismus und die gesägten Fühler. Die ♂♂ haben etwas Ähnlichkeit mit denen der Gattung *Omopheres*. *Epitragella* ist im Katalog bei *Omopheres* einzureihen.“

**Epitragella dimorpha** Kulzer

(Ent. Arb. Mus. Frey 1958, 9: 185—186, Abb. 1a, b)

Wegen des jüngeren Datums der Arbeit wird von einer Wiedergabe der Urbeschreibung hier abgesehen.

Patria: 1 ♂ und 2 ♀♀, Prov. Catamarca, Argentinien, 20. März 1907, leg. Bruch, Holo-, Allo- und Paratype ex coll. Gebien in coll. Frey. 3 Stück Catamarca, Chiquimil, leg. Weiser; 3 Stück Catamarca, Santa Maria 17. Dezember 1920; 1 Stück Ingenioarenal, 3020 m, 6.—9. Jänner 1925, leg. Wolters; 9 Stück Catamarca ex coll. Wittmer; 1 Stück Prov. de la Rioja; 2 Stück Mendoza, Argentinien (Paratypen in coll. Frey).

Die Typen der eindeutig beschriebenen Art befinden sich im Museum Dr. G. Frey in Tutzing. Die ♂♂ erinnern im Habitus etwas an gewisse *Omopheres*-Arten mit halsartigem Halsschild, sonst hat die Gattung mit *Omopheres* aber kaum etwas zu tun. Die Form des Geschlechtsdimorphismus ist für die ganze Tribus einmalig und isoliert die Gattung deshalb weitgehend.

### **Epitragodes Casey**

(Annals N. Y. Acad. Sci., V, 1890, p. 365.)

Urbeschreibung:

In der Urbeschreibung von *Lobometopon (Epitragus) fusiforme (Casey)* wird die Gattung folgendermaßen aufgestellt:

“The mesosternum (von *Lobometopon fusiforme* Casey, der Verf.) is deeply and acutely excavated as usual. In *tomentosus*, however, the mesosternum is not even distinctly impressed and that species will therefore have to be placed in another genus for which I would suggest the name *Epitragodes*.”

In Annals N. Y. Acad. Sci., VI, 1891, p. 54, schreibt Casey:

“*Epitragodes* Cas. This name was proposed (Ann. N. Y. Acad., V, p. 365) for the species known as *Epitragus tomentosus* Lec., the principal characters distinguishing it from *Epitragus* being the unexcavated mesosternum and the more or less seriate arrangement of the elytral punctures.”

In Annals N. Y. Acad. Sci., VII, 1893, p. 598, schreibt Casey weiter:

“*Epitragodes* (l. c., p. 54), is closely allied to *Schoenicus* but differs in the stouter body, less prominent eyes, securiform fourth palpal joint and prominent prosternal process with vertical posterior wall; in *Schoenicus* the last palpal joint is more slender and triangular, rounded at apex with the inner side but slightly shorter than the outer, and the prosternal process is longitudinally convex and gradually declivous behind.”

Genotypus der Gattung und zugleich einzige wirkliche Art derselben ist *Epitragodes tomentosus* (Lec.). Besondere Kennzeichen sind das verrundete, etwas abgeflachte Prosternum (ohne Fortsatz) und nicht ausgebuchtetes Mesosternum, was die Gattung mit *Phegoneus* gemeinsam hat. Die fleckige Behaarung stellt sie in die Nähe von *Pechalius*, von welcher Gattung sie aber durch ihre Pro- und Mesosternalbildung eindeutig getrennt ist. Kopf- und Halsschild erinnern in ihrer breiten bzw. gewölbten Form an Arten wie *Epitragus roscidus* und *similis*, von denen sie aber durch das konvexe Epistom grundsätzlich abweicht. Somit ist die Berechtigung zu einer eigenen Gattung durchaus gegeben, deren Vorkommen auf die Ostküste Nordamerikas beschränkt ist.

### **Epitragodes tomentosus (Lec.) (*Epitragus*)**

(New Species of North American Coleoptera, Washington 1866, p. 109.)

## Urbeschreibung:

"376. *E. tomentosus*. Ovalis convexus, utrinque attenuatus, obscure aeneus, pube cinerea minus subtili irregulariter vestitus, capite thoraceque fortiter punctatis, hoc latitudine paulo brevior, ante medium angustato, lateribus rotundatis, angulis anticis acutis; elytris punctis striatim digestis, interstitiis parce punctatis.

Long. .40 (= 10,2 mm, der Verf.).

Georgia and Florida. Easily distinguished by the coarse cinereous pubescens being irregularly distributed so as to form rows of small spots on the elytra. The striae are not impressed, but are composed of punctures, and are not very obvious, owing to the punctures of the interstitial spaces being nearly as large as those of the rows."

Der Holotypus von *Epitragodes tomentosus* (Lec.) befindet sich im Museum for Comparative Zoology in Cambridge, Massachusetts, USA, und stammt von Tampa, Florida. Die Art ist sehr variabel in Größe, Halsschildbildung und Punktierung. Deshalb sind die von Casey beschriebenen Arten meist synonym. Nur eine, *macilentus* Cas., konnte ich als Subspecies bestehen lassen, da es mir gelang, einen eindeutigen Unterschied in der Punktierung der Schenkel herauszufinden. Die Grenze beider Rassen liegt in Nord-Florida bei etwa 29° nördlicher Breite. Die südliche Nominatrasse *tomentosus* (Lec.) hat grob und tief punktierte Schenkel, die nördliche Subspecies, die bis Virginia verbreitet ist, dagegen nur flach und fein punktierte. Der Typus von *macilentus* stammt von Cedar Keys, Florida. Synonym zu *E. tomentosus tomentosus* (Lec.) sind *E. floridanus* und *obesulus* Cas., zu *E. tomentosus macilentus* Cas. die Arten *debilicollis*, *pardalis* und *cuprascens* Cas. Alle Casey-Typen befinden sich im US National Museum in Washington. Anschließend die Urbeschreibungen der Synonyma und der Subspecies.

*Epitragodes floridanus* Casey. Syn. zu *E. tomentosus tomentosus* (Lec.)

(Aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 422—424.)

## Urbeschreibung:

"Mesosternum rather deeply and very distinct impressed. Lateral lobes slightly prominent and very narrowly rounded. Form stout, convex, dark piceo-rufous in color, the legs not paler, shining but without much metallic lustre, the pubescence pale yellowish, disposed as in the preceding species (= *cuprascens* Cas., der Verf.); head rather sparsely but not very coarsely punctured, much narrower than the space between the thoracic angles; prothorax large, not quite one-half wider than long, formed nearly as in *tomentosus* but widest more posteriorly, somewhat behind the middle, the deeply sinuate apex two-thirds as wide as the base, the surface unimpressed, strongly convex, unusually punctured, the punctures large, impressed and rather close medially, becoming coarse, strongly cariniferous and dense laterally; scutellum wider than long; elytra but little more than three times as long as the prothorax and a third wider, gradually narrowed and very acute posteriorly, the humeri only moderately exposed at base, the sculpture nearly as in the

preceding species but with the series toward the suture much more irregular, the first interval almost entirely punctate, especially so and closely, entirely obliterating the series, toward base; abdomen with the punctures not very fine, deep and very distinct, only moderately sparse medially, with the surface not smooth as usual but rugulose though shining; femora coarsely, deeply and very conspicuously punctured.

Lenght 9,0 mm; width 3,9 mm.

(♀). Florida (Lake Worth) . . . . . *floridanus* n. sp."

*Epitragodes obesulus* Casey. Syn. zu *E. tomentosus tomentosus* (Lec.)

(Aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 422—425.)

Urbeschreibung:

"Mesosternum equally tumid but with scarcely a vestige of impression.

Body stout, oblong-fusoid, rather abruptly narrowed but acutely pointed behind, dark rufo-piceous, the legs and antennae scarcely paler, polished, the elytra with very feeble aeneous lustre; pubescence white, disposed as usual; head small, with the lateral lobes of the front not prominent, much narrower than the space between the acute thoracic angles; prothorax larger than usual, one-half wider than long, formed as usual, widest at the middle, the surface evenly convex, not impressed, the punctures strongly impressed and sparse, becoming not much larger but closer though not dense laterally, sparsest near lateral fifth or sixth, the median impunctate line not extending to the apex; scutellum small, as long as wide, evenly ogival; elytra one-half longer than wide, barely three times as long as the prothorax, and, behind the middle, about a fourth wider, the sides feebly arcuate, the humeri very obtusely rounded and but little exposed at base, the sculpture nearly as in *tomentosus* but with the series broadly and distinctly impressed toward the suture; abdomen feebly rugulose but shining, strongly, not very finely but sparsely punctured medially; femora moderately coarsely, sparsely punctured, the decumbent hairs borne by the punctures whiter, coarser and more conspicuous than usual; met-episterna finely punctured throughout.

Lenght 8,4 mm; width 3,9 mm.

(♀). Florida (Capron) . . . . . *obesulus* n. sp."

*Epitragodes tomentosus macilentus* Casey

(Aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 422—425.)

Urbeschreibung:

"Mesosternum equally tumid but with scarcely a vestige of impression.

Body unusually narrow, strongly convex, dark piceo-rufous, the anterior parts more blackish as usual, the legs and antennae not paler, polished, with the faintest opalescent lustre on the elytra; pubescence whitish, distributed as usual, the dense patches on the elytra very small, wanting near the suture; head nearly as in *obesulus*, distinctly narrower than the interangular space of the prothorax; the latter scarcely two-fifths wider than long, formed as in the preceding species<sup>1</sup>, widest at the middle, the punctures small and sparse, denser near

<sup>1</sup> (= *obesulus* Cas., der Verf.)

the apex, rather closer but not much larger and nearly simple laterally; with the usual less punctate regions near lateral fifth; scutellum small, as long as wide, ogival at tip; elytra three and one-half times as long as the prothorax and, near the middle, about a third wider, gradually acute posteriorly, the sides broadly arcuate, the humeri strongly rounding to the thoracic base and not much exposed basally; sculpture nearly as in *obesulus*, the punctures finer and the series toward the suture evidently impressed; abdomen smooth, finely, inconspicuously punctate; met-episterna punctured only in inner half; femora rather finely punctured.

Length 7,0 mm; width 3,1 mm.

(♂?). Florida (Cedar Keys) . . . . . *macilentus* n. sp."

*Epitragodes debilicollis* Casey. Syn. zu *E. tomentosus macilentus* Cas.

(Aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 422—423.)

Urbeschreibung:

"Mesosternum rather deeply and very distinctly impressed. Lateral lobes of the front very short, obtuse and inconspicuous. Pronotum with feeble impressions at base near lateral fifth or sixth; femora minutely and sparsely punctate.

Body nearly similar but much smaller, paler<sup>1</sup>, rufo-piceous, the legs and antennae pale brownish-rufous, polished, with a feeble aeneous lustre on the elytra; head small, much narrower than the space between the thoracic angles; prothorax as in *tomentosus* but shorter, fully three-fourths wider than long, the apex nearly three-fourths as wide as the base, the punctures subeven in size and, on the whole, closer and much more conspicuous than in *tomentosus*, those near lateral fifth not definitely cariniferous, the basal impressions larger and extending some distance from the basal margin; scutellum similar; elytra relatively very elongate, almost similar in form, nearly four times as long as the prothorax, with the humeri more widely exposed at base, the sculpture similar but finer, the abdomen nearly similar.

Length 7,8 mm; width 3,4 mm.

(♀). Florida (locality unrecorded) . . . . . *debilicollis* n. sp."

*Epitragodes pardalis* Casey. Syn. zu *E. tomentosus macilentus* Cas.

(Aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 422—423.)

Urbeschreibung:

"Mesosternum rather deeply and very distinctly impressed. Lateral lobes of the front very short, obtuse and inconspicuous. Pronotum without very evident basal impressions; size small; femora less finely but rather sparsely and strongly punctured.

Form rather stout, strongly convex, polished, scarcely with metallic lustre, very dark piceous, the tibiae, tarsi and antennae paler, rufous; pubescence white, disposed nearly as in *tomentosus*; head sparsely punctured, very nearly as wide as the space between the acute thoracic angles; prothorax unusually elongate, barely a third wider than long, in form nearly as in *tomentosus*, the surface

<sup>1</sup> (than *tomentosus*, der Verf.)



with moderately small, very sparse impressed punctures medially, sensibly closer anteriorly, rather coarse, closer and strongly cariniferous near lateral fourth, then, separated by more or less impunctate spaces, less coarse though rather close, elongate and subcariniferous to the sides; scutellum slightly wider than long, rounded behind; elytra but little more than one-half longer than wide, widest slightly behind the middle, where they are not quite one-half wider than the prothorax, slightly more than three times as long as the latter, somewhat rapidly, acutely ogival behind, the sides broadly arcuate, the humeri obtuse, well exposed at base, the surface sculptured nearly as in *tomentosus* but with the series more or less interrupted and wholly unimpressed toward the suture, the intervals broadly impressed laterally; abdomen minutely, rather sparsely punctured medially, very smooth.

Length 7,5 mm; width 3,3 mm.

(♂). Florida (Marion Co.) . . . . . *pardalis* n. sp.”

*Epitragodes cuprascens* Casey. Syn. zu *E. tomentosus macilentus* Cas.

(Aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 422—424.)

Urbeschreibung:

“Mesosternum rather deeply and very distinctly impressed. Lateral lobes of the front very short, obtuse and inconspicuous. Pronotum without very evident basal impressions; size small; femora less finely but rather sparsely and strongly punctured. Form nearly similar but less obese, paler<sup>1</sup>, piceo-rufous, polished, the elytra with feeble cupreous lustre, the pubescence white, disposed nearly as in *pardalis* but with the condensed patches of the elytra smaller; head small, much narrower than the space between the thoracic angles; prothorax more transverse than in *pardalis*, two-fifths wider than long, similar in general form but with the basal angles somewhat everted and more prominent, the surface similarly sculptured but with the median impunctate line narrower, more definite and entire, just visibly bi-impressed toward base; scutellum shorter, much wider than long, broadly ogival behind; elytra nearly similar but narrower and with the obtusely rounded humeri distinctly less exposed at base, the sculpture nearly similar but finer; abdomen finely though distinctly, rather sparsely punctured medially.

Length 7,3 mm; width 3,1 mm.

(♂). Florida (Marion Co.) . . . . . *cuprascens* n. sp.”

### **Phegoneus** Casey

(Aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 378—380 und 426—427.)

Urbeschreibung:

“Epistoma lobed; mandibles transversely truncate at tip, folding beneath the labrum, the right usually with a dorsal tooth clasping the labrum, the left generally without dorsal tooth.

<sup>1</sup> (than *pardalis*, der Verf.)

Prosternum rapidly deflexed behind the coxae, conforming with the prevailing type of structure in the subfamily, the mesosternum normal or but feebly impressed.

Anterior tibiae not abruptly dilated.

Eyes minutely faceted, large but only very feebly convex, subentire as usual, the supra-orbital carinae very fine or subobsolete; prothorax narrowed and more or less sinuate anteriorly, the angles but slightly advancing; tarsi somewhat variable. (Type *Epitragodes jülichi* Csx.) . . . . . *Phegoneus*.

In general facies this genus is very similar to *Lobometopon*, being evenly fusiform and moderately convex, but the prosternum is abruptly truncate at the hind margin of the coxae and the mesosternum, although tumid between the coxae, is wholly devoid of impression on its anterior declivity. It appears to replace *Schoenicus* in Mexico and Central America. The epistoma is produced in a large subangulate lobe, the lateral lobes almost undifferentiated, the mandibles as in *Lobometopon*, the right with a dorsal perfect tooth clasping the retractile labrum, the left without tooth, and they are gradually less punctate toward tip. The eyes are flattened and finely faceted, with very fine and feeble supra-orbital carinae, the prothorax rounded at the sides, narrowed in front and frequently also toward base, with the apex more or less sinuate and the angles not very prominent, although generally not rounded. The scutellum is small and about as long as wide as a rule; the upper line of the epipleurae attains the acute sutural angles and the elytra have well defined series of punctures. The anterior tarsi seem to have tufts of very coarse and moderately dense hair beneath, in addition to the spinules, but the intermediate and posterior are certainly sparsely spinulose beneath and without finer pubescence of any kind."

Die Gattung *Phegoneus* Cas. unterscheidet sich von ähnlichen Gattungen wie *Lobometopon* und *Epitragopsis* durch das verrundete Prosternum und nicht ausgebuchtete Mesosternum, von *Epitragodes* durch metallische oder schwarze Färbung und deutliche, regelmäßige Punktreihen, die nur an der Basis der Elytren undeutlich werden können. *P. pectoralis* (Champ.) nimmt eine Sonderstellung innerhalb der Gattung ein, insofern die Halsschildvorderwinkel vorgezogen und etwas zugespitzt sind, bei allen anderen sind sie nicht vorgezogen, der Halsschild-Vorderrand ist also gerade abgestutzt. Auch durch die bedeutendere Größe ragt *P. pectoralis* über die sonst ziemlich einheitlichen Arten hervor. Sonst aber fügt sich die Art gut zu dieser Gattung, man kann sie aber in eine eigene Untergattung stellen, für die ich den Namen **Pectphegoneus** *subgen. nov.* vorschlagen möchte. In der Gattung *Schoenicus* ist sie aber völlig fehl am Platze, auch *Ortheolus* scheint mir nicht der richtige Ort für diese Art, denn beide Gattungen haben nur nicht metallische, z. T. behaarte Arten mit wesentlich anderer Elytrenstruktur.

Genotypus für *Phegoneus* ist *P. jülichi* (Cas.)

Bestimmungstabelle der *Phegoneus*-Arten.

- 1'' Beine braun, besonders die Schenkel auch matur rot. (Nicaragua, Honduras, Yucatan, San Salvador) **Ph. rufipes rufipes** (Champ.)
- 1' Beine dunkel, meist schwarz, oft aber mit Metallglanz ..... 2
- 2'' Halsschild in oder vor der Mitte am breitesten, Seitenrand stärker gebogen, Hinterwinkel deutlich über 90° ..... 3
- 2' Halsschild stets hinter der Mitte am breitesten, Seitenrand flacher gebogen, Hinterwinkel etwa 90° ..... 5
- 3'' Elytren stärker längsgewölbt, etwas bauchig und meist kürzer zugespitzt verengt. Kopf breiter und flacher. Punktreihen undeutlich. (Mexico: Oaxaca, Colima, Sinaloa, Jalisco, Guerro) .....  
**Ph. difficilis** (Champ.)
- 3' Elytren mäßig längsgewölbt, meist länger zugespitzt verengt. Punktreihen deutlich ..... 4
- 4'' Meist schwarz, ohne stärkeren Metallglanz. Halsschild hinter der Mitte etwas höher aufgewölbt. (USA: Texas) **Ph. jülichii** (Cas.)
- 4' Meist mit stärkerem Metallglanz. Halsschild gleichmäßig längsgewölbt, kurz. (Mexico: Oaxaca, Puebla, S. Luis Potosi, Tamaulipas, Veracruz) ..... **Ph. chalybaeus** (Champ.)
- 5'' Schlank. Kopf kurzoval, Stirn gewölbt. Halsschild kürzer. Elytrenpunktierung stärker, Punktreihen verworren. (Guatemala, Costa Rica, Panama) ..... **Ph. salvini** (Champ.)
- a'' Guatemala, Costa Rica. Halsschild gewölbter, Elytren flach, ohne vertiefte Punktreihen. .... **Ph. salvini salvini** (Champ.)
- a' Panama. Halsschild flach gewölbt. Elytren mit etwas vertieften, nicht ganz regelmäßigen Punktreihen .....  
**Ph. salvini subaeneus** Cas.
- 5' Etwas breiter. Stirn flach. Kopf länger, etwa so lang wie breit. 6
- 6'' Punkte sehr flach, schalenförmig. Punktreihen weniger deutlich. Halsschild breiter. (Mexico: Puebla Oaxaca) .....  
**Ph. basalis** (Champ.)
- 6' Punkte normal, Reihen sehr deutlich, Halsschild länger ..... 7
- 7'' Halsschild-Vorderecken spitz vorgezogen. (Mexico: Puebla, Guerro, Michoacan, Colima, Jalisco, Nayarit) .....  
**Ph. pectoralis** (Champ.)
- 7' Halsschild-Vorderecken nicht vorgezogen, recht-bis stumpfwinklig. 8
- 8'' Halsschild gewölbter. Punktreihen ziemlich deutlich. (Mexico: Oaxaca, Colima, Sinaloa, Durango) ..... **Ph. viridis** (Champ.)
- 8' Halsschild flacher. (Costa Rica) **Ph. rufipes impressus** (Champ.)

**Phegoneus s. str.****Phegoneus jülichii** (Casey). (*Epitragodes*)

(Annals N. Y. Acad. Sci. VI, 2, 1891, p. 55.)

## Urbeschreibung:

"*E. jülichii* n. sp. — Almost evenly elliptical, convex, black throughout with slight greenish-metallic lustre. Head rather coarsely, densely punctate throughout, the punctures becoming but slightly sparser toward the middle of the vertex; front trilobed, the median lobe longest, broadly rounded; supra-orbital ridge obsolete but slightly evident in front of the upper margin; antennae about as long as the prothorax, joints six to nine serrate internally. Prothorax one-third wider than long, the apex subtruncate, scarcely more than three-fifths as wide as the base, the latter broadly, strongly lobed in the middle, feebly sinuate thence to the basal angles, which are right; apical angles obtuse but not at all rounded; sides broadly arcuate and subparallel in basal half, becoming more arcuate and convergent thence to the apex; disk not at all impressed, rather coarsely, very densely punctate, the punctures nearly in contact but distinct throughout in contour, becoming slightly sparser toward the middle, without an impunctate median line. Elytra at base but slightly wider than the prothorax, in the middle one-third wider, three-fourths longer than wide; sides arcuate, acutely ogival at apex; disk with almost even series of rather coarse approximate punctures, the series not at all impressed, the intervals unevenly, uniseriately or biseriately punctate. Under surface rather strongly punctate; mesosternum almost vertical anteriorly and completely unimpressed. Legs slender.

Length 9,0 mm; width 4,0 mm.

Texas.

The hind wings are as long as the elytra. Two specimens, probably from the neighborhood of Galveston, one of which I owe to the kindness of my friend Mr. Wilhelm Jülich."

Der Holotypus der Art befindet sich unter der Nr. 43 311 im US National Museum. Die tatsächlichen Maße des Holotypus sind  $10 \times 4,2$  mm. Die meist schwarze Art lag mir nur in Exemplaren aus Texas vor, sie scheint demnach ziemlich lokal zu sein.

**Phegoneus chalybeus** (Champ.) (*Schoenicus*).

(Biol. C. A. IV, 1, 1884, p. 20, t. I, fig. 16.)

## Urbeschreibung:

"*Epitragus chalybeus*, Deyr. in litt.

Oblong ovate, convex, dark greenish bronze, sometimes bronze with a bluish tint, rather shining. Head coarsely und closely punctured; prothorax transverse, strongly convex, rounded at the sides, widest a little before the base, scarcely narrowed behind, narrowed in front, the angles obtuse not prominent, closely, evenly, and very coarsely punctured, the base strongly bisinuate; elytra wider than the thorax, with regular rows of moderately coarse punctures, the interstices each with one or two rows of finer punctures, more finely and closely punctured along the suture and at the base.

Length 8—9 millim.

Hab. Mexico (coll. F. Bates), Esperanza, Oaxaca (Höge), El Camaron (Sallé).

Sent by Höge in some numbers. Near *S. viridis*, but more shining, the thorax shorter, the sides more rounded and not straight behind; the punctuation of the thorax coarser, and of the elytra coarser, more regular, and less confused."

Die Typen von *Phegoneus chalybeus* (Champ.) befinden sich im British Museum. Die vorherrschende Farbtönung ist allerdings mehr blau als grün. Zum Lecto-Holotypus erkläre ich ein Exemplar von 8,7 mm des erstgenannten Fundortes „Mexico“ aus der Collection Bates. Die Verbreitung der Art erstreckt sich von der Provinz Oaxaca in Mexico nordwestlich bis zur Provinz San Luis Potosi.

### ***Phegoneus difficilis* (Champ.) (*Schoenicus*).**

(Biol. C.-A. IV, 1, 1884, p. 20—21.)

Urbeschreibung:

“*Epitragus difficilis*, Boucard in litt.

Oblong ovate, convex, greenish bronze. Head coarsely and closely punctured; prothorax of the same form as in *S. chalybeus*, very closely, evenly, and rather coarsely punctured; elytra wider than the thorax, confusedly, rather finely, and not very closely punctured, without any rows of coarse punctures.

Length 9—10 millim.

Hab. Mexico (coll. F. Bates), El Camaron (Sallé).

Four examples, apparently all females. Very close to *S. chalybeus* and sent from the same locality. The elytra, however, are so differently punctured that it seems scarcely possible to unit them; the thorax is also more closely and finely punctured. Labeled *E. punctatissimus*, Chev., in the Sallé collection."

Von den Cotypen im British Museum erkläre ich das erstgenannte Exemplar von Mexico (coll. F. Bates) zum Lecto-Holotypus. Es mißt 10 mm. Der Holotypus hat einen traumatischen Defekt der linken Elytre, die am Absturz quer eingedrückt ist. In der von Boucard als „*Epitragus difficilis*“ bezeichneten Serie war auch *P. viridis* enthalten, wie aus dem Holotypus dieser Art zu ersehen ist. *P. difficilis* ist durch die starke Längswölbung der Elytren, die zuweilen sogar etwas bauchig wirkt, besonders auffallend, im übrigen steht sie *P. chalybeus* sehr nahe, hat auch einen meist veilchenblauen Metallglanz. Mir lag ziemlich reiches Material aus den mexikanischen Provinzen zwischen Oaxaca und Sinaloa vor.

### ***Phegoneus viridis* (Champ.) (*Schoenicus*).**

(Biol. C.-A., IV, 1, 1884, p. 19.)

Urbeschreibung:

“Oblong ovate, convex, rather dull, greenish or dark bronze, somewhat variable in colour. Head closely and rather coarsely punctured, epistoma a little

produced triangularly and deflexed in front; prothorax about as long as broad, convex, the sides straight at the base and narrowed and rounded in front, broadest behind, anterior angles obtuse, hind angles rectangular, the base strongly bisinuate, closely evenly and rather coarsely punctured, sometimes with a smooth indistinct central line; elytra wider than the thorax, with irregular rows of coarsish punctures, the interstices each with one or two rows of finer punctures, the base and suture more finely and not so regularly punctured, finely wrinkled transversely at the sides.

Length 9—11 mm.

Hab. Mexico (coll. F. Bates), Yolos, Oaxaca (Sallé), Esperanza, Oaxaca (Höge); Guatemala, Toco (Champion).

Pretty common in Mexico and in most collections."

Aus der Cotypenserie im British Museum wählte ich ein Exemplar von Mexico (coll. F. Bates) zum Lecto-Holotypus. Es stammt aus der Boucard'schen Serie von *E. difficilis*, mißt 9,4 mm und ist moosgrün-metallisch, seine Halsschild-Seiten sind leicht gewinkelt und die Antennen auffallend kurz, was aber nicht arttypisch ist. Die Art ist in der Färbung ziemlich variabel, meist grünlich oder bläulich bis violett und sogar schwarz. Das mir vorgelegene Material stammte aus dem Gebiet zwischen den Provinzen Sinaloa-Durango und Oaxaca, den östlichen Provinzen scheint die Art aber zu fehlen.

### **Phegoneus basalis** (Champ.) (*Schoenicus*).

(Biol. C.-A. IV, 1, 1884, p. 21.)

Urbeschreibung:

"Oblong oval, rather broad, convex, dark greenish bronze, dull. Head coarsely and closely punctured; prothorax scarcely broader than long, convex, widest at the base, the sides nearly straight towards the base, rounded and narrowed in front, the anterior angles not prominent, the hind angles rectangular, the base strongly bisinuate, very closely and coarsely punctured, the punctures a little confluent, rounded and shallow; elytra comparatively broad, rounded at the sides, wider than the thorax, closely finely and shallowly punctured, the punctures indistinctly arranged in rows, finely and shallowly wrinkled transversely towards the sides, the base more closely and confusedly punctured. Beneath dull, very closely and shallowly punctured.

Length 9—9½ millim.

Hab. Mexico, Almolonga (Höge).

Two examples. Duller and broader than its allies, the elytra with rounded, very shallow punctures; the thorax very closely almost confluent punctured."

Von den beiden Typen im British Museum habe ich eine zum Lecto-Holotypus erklärt. An ihrer Echtheit ist nicht zu zweifeln, trotzdem das Fundortetikett „Esperanza, Mexico, Hoegé“ lautet und nicht „Almolonga“. Die Punkte an den Seiten des Elytrenapex sind eigentlich nur raspel-

förmig, nicht quer zusammenlaufend. Außer den beiden Typen lag mir nur noch 1 weiteres Exemplar aus Oaxaca vor und es ist möglich, daß es sich bei dieser Art nur um eine Extremvariante von *P. viridis* handeln könnte.

***Phegoneus rufipes* (Champ.) (*Schoenicus*).**

(Biol. C.-A. IV, 1, 1884, p. 19—20.)

Urbeschreibung:

“*Epitragus rufipes*, Haag in litt.

Oblong ovate, convex, dark aeneous, sometimes with a greenish tinge, when fresh covered with ashy efflorescence. Head closely and somewhat coarsely punctured, the epistoma produced and a little deflexed and rounded in front; prothorax long, about as long as broad, convex, widest at the base, sides straight behind, rounded and narrowed in front, anterior angles obtuse not prominent, hind angles rectangular, anterior margin nearly straight, the base strongly bisinuate, very closely evenly and somewhat coarsely punctured; elytra a little wider than the thorax, convex, with not very regular rows of coarsish punctures distinct to the apex, the interstices with finer scattered punctures and towards the sides and at the apex with some very fine indistinct transverse wrinkles. Legs red or reddish brown; the femora paler, and in some examples bright red.

Length  $8\frac{1}{2}$ —10 mm.

Hab. Nicaragua (Sallé), Chontales (Belt, Janson).

I have only seen this species from Nicaragua. Closely allied to *S. viridis*, and with the sides of the thorax straight behind as in that species; but comparatively narrower, the rows of elytral punctures more regular and better defined, and the legs red.”

Aus den Cotypen im British Museum wählte ich ein Exemplar des erstgenannten Fundortes aus der Sallé Coll. zum Lecto-Holotypus. Es mißt 9,2 mm und hat stärkere Intervallpunktierung; einige Paratypoide haben feinere. Wie die vorigen Arten wurde diese von Champion als *Schoenicus* beschrieben, gehört aber zufolge der Elytrenpunktierung und deren metallischem Glanz zu *Phegoneus*. Mir lag reicheres Material aus Nicaragua und Yucatan vor. Die Halsschildbreite ist ziemlich variabel.

Die folgende Art, *Phegoneus impressus* (Champ.) deren Holotypus sich gleichfalls im British Museum befindet, ist als Rasse mit dunklen Beinen zu *P. rufipes* anzusehen. Sie wurde nach einem Exemplar aus Costa Rica beschrieben und lag mir in zahlreichen Exemplaren nur aus diesem Staat vor. Anschließend die Urbeschreibung derselben.

***Phegoneus rufipes impressus* (Champ.) (*Schoenicus*).**

(Biol. C.-A. IV, 1, 1884, p. 20.)

Urbeschreibung:

“Oblong oval, convex, greenish bronze, shining. Head closely and rather coarsely punctured; prothorax a little broader than long, the sides straight

behind, rounded and narrowed in front to the obtuse anterior angles, hind angles rectangular, the base bisinuate, closely and rather coarsely punctured, the punctation closer, finer, and somewhat confluent at the sides, shallowly impressed on each side near the margin a little in front of the hind angles, with an indistinct smooth central line; elytra wider than the thorax, convex, with regular rows of coarse punctures, the interstices with one or two rows of finer punctures, the base and suture more closely and finely punctured, finely wrinkled transversely at the sides.

Length  $9\frac{1}{2}$  mm.

Hab. Costa Rica (Van Patten).

One example. Very near *S. viridis*, but smoother, narrower, more shining, not quite so convex, and the rows of elytral punctures more distinct."

### **Phegoneus salvini** (Champ.) (*Schoenicus*).

(Biol. C.-A. IV, 1, 1884, p. 19.)

Urbeschreibung:

"*Schoenicus salvini*, F. Bates in litt.

Oblong ovate, convex, brassy aeneous. Head very closely and somewhat coarsely punctured; prothorax a little broader than long, widest at the base, sides rounded and narrowed from the base forwards, anterior angles obtuse and produced, hind angles rectangular slightly acute, anterior margin nearly straight, the base strongly bisinuate, very closely evenly and coarsely punctured; elytra broader than the thorax at the base, the sides rounded, with indistinct rows of coarsish punctures, the interstices confusedly closely and not very finely punctured, the punctures nearly as coarse as those of the striae, towards the sides and at the apex with fine irregular transverse wrinkles.

Length 9— $10\frac{1}{2}$  mm.

Hab. Guatemala, Chinautla, Dueñas (Salvin), Capetillo, Dueñas, San Gerónimo (Champion); Costa Rica (coll. F. Bates).

This species may be known by its brassy colour and the confused punctation of the elytra."

Aus den Cotypen im British Museum wählte ich ein Exemplar von Chinautla, das stärker kupfrig ist und 9,3 mm mißt, zum Lecto-Holotypus. Die Elytrenreihen sind bei diesem Exemplar nur teilweise deutlich, bei anderen fast durchwegs erkennbar, bei wieder anderen kaum festzustellen. Außer dieser Punktierung ist auch die metallische Färbung variabel. Mir lag Material aus den mittelamerikanischen Staaten Guatemala, Costa Rica und San Salvador vor. *Phegoneus niger* (Champ.) erwies sich als schwarze Variante der Art *salvini*. Von den beiden Typen im British Museum wählte ich das Exemplar von 8,9 mm Länge zum Lecto-Holotypus. Seine Halsschild-Hinterwinkel sind etwas unter  $90^\circ$ , die des Paratypoids von 9,3 mm etwas darüber. Durch ein weiteres Exemplar dieser Form von Toluca, Mexico, erweitert sich das Verbreitungsgebiet der Art bis in das Gebiet von Mexico-City. In Panama ist eine Subspecies der Art beheimatet, welche von Casey



als Art *P. subaeneus* beschrieben worden ist. Sie unterscheidet sich von der Nominatrasse durch flacher gewölbten Halsschild und etwas vertiefte Elytrenreihen, die allerdings nicht ganz regelmäßig sind.

Anschließend die Urbeschreibungen des Synonyms und der Subspecies. Der Holotypus von *P. salvini subaeneus* Cas. befindet sich unter der Nr. 46 310 im US National Museum in Washington und mißt  $9,2 \times 3,7$  mm. Sein Fundort ist Nata in der Cordillere von Veragua.

*Phegoneus niger* (Champ.) (*Schoenicus*).

(Biol. C.-A. IV, 1, 1884, p. 21.)

Urbeschreibung:

“Oblong ovate, convex, dull bronze-black. Head closely and finely punctured; prothorax a little broader than long, convex, widest behind, the sides rounded and narrowed in front, feebly rounded and almost straight behind, the lateral margins a little thickened, the anterior angles obtuse, the hind angles scarcely prominent, subrectangular, the base strongly bisinuate, closely evenly and coarsely punctured, with an indistinct or obsolete smooth central line; elytra rather long, convex, somewhat pointed behind, wider than the thorax, with irregular rows of coarsish punctures, the interstices confusedly and sparingly punctured, the punctures scarcely finer than those of the striae, indistinctly wrinkled transversely at the sides.

Length  $9-9\frac{1}{2}$  millim.

Hab. Guatemala (Sallé), San Joaquin (Champion).

Two examples. Labelled *Epitragus niger*, Haag, in the Sallé collection. Narrower, smaller, and more convex than *S. viridis*; the elytra somewhat pointed behind, almost black in colour, an more sparingly punctured.”

*Phegoneus salvini subaeneus* Casey

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 427—428.)

Urbeschreibung:

“Form narrower<sup>1</sup>, convex, elongate-oval, black throughout, somewhat shining, with strong dark bronze lustre above, brighter and more brassy beneath, glabrous; head a little more than half as wide as the prothorax, moderately coarsely, deeply, densely punctured throughout; prothorax two-fifths wider than long, widest at basal two-fifths, the apex two-thirds as wide as the base, very feebly sinuate, with the angles right and not blunt, the sides rather strongly arcuate posteriorly, converging and straight anteriorly, less converging to the basal angles, which are as in *jülich*, the surface very evenly and only moderately convex and coarsely; deeply and equally punctured throughout, densely laterally and only a little less densely medially, with an occasional minute puncture intermingled as on the head; scutellum feebly angulate at apex; elytra three times as long as the prothorax, and, at the middle, about a third wider, very gradually and arcuately

<sup>1</sup> (than *jülich* Cas., der Verf.)

narrowed posteriorly to the acute apex, the individual apices very minutely, obliquely truncate, the sides evenly, moderately arcuate, more strongly rounded at base to the prothorax, with series of rather coarse, close-set punctures, feebly impressed except laterally, the interstitial punctures but little smaller than those of the series, confused and closer toward base, sides and apex, sparser centrally; abdomen finely but strongly, sparsely punctured medially, coarsely toward the sides; basal joint of the hind tarsi equal in length to the fourth.

Length 8,6 mm; width 3,25 mm.

Panama (Nata) . . . . . *subaeneus* n. sp.

The Mexican and Central American species described by Mr. Champion under the names *Schoenicus salvini*, *viridis*, *rufipes*, *impressus*, *chalybeus*, *difficilis*, *basalis* and *niger*, belong to the present genus and *subaeneus* seems to be allied most closely to *salvini*, differing in the form of the prothorax, which is said to be widest at base in that species. The sides of the prothorax in this and the preceding genus<sup>1</sup> are very finely, though evidently, margined, in marked contrast to the following two genera. (= *Schoenicus* and *Conoecus*, der Verf.)”

### Subgen. *Pectphegoneus* nov.

*Phegoneus pectoralis* (Champ.) (*Schoenicus*).

(Biol. C.-A. IV, 1, 1884, p. 21—22, t. I. fig. 17.)

Urbeschreibung:

“Oblong ovate, convex, bright cupreous or greenish bronze. Head closely and coarsely punctured, the eyes carinated within; prothorax scarcely broader than long, widest at the base, the sides rounded and narrowing to the front, feebly sinuate before the rather prominent outwardly directed hind angles, the anterior angles a little produced, obtuse, the base bisinuate, closely and rather coarsely punctured, a little more finely and closely at the sides; elytra wider than the thorax, sides rounded, widest about the middle, rather coarsely, closely, and confusedly punctured, usual rows of punctures obsolete; legs rather long; prosternum deflexed behind and slightly produced into a short, broad, horizontal projection truncated at the apex; mesosternum thickened into a rounded smooth elevation between the intermediate coxae; ventral segments very finely and confusedly punctured towards the apex, the first segment smooth with scattered punctures.

Length 11 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$  millim.

Hab. Mexico, Puebla (coll. F. Bates), Izucar and Puebla (Sallé).

Four examples. This species may be known by the differently shaped prosternum.”

Aus den Cotypen des British Museum wählte ich ein blaugrünes Exemplar von 10,8 mm von Puebla aus der Coll. Bates zum Lecto-Holotypus. Die Abbildung in der *Biologia Centrali Americana* ist nach dem

<sup>1</sup> (= *Epitragodes*, der Verf.)

Exemplar von Puebla aus der Sallé Collection dargestellt, welches kupfrig-rot ist und ein besonders breites Halsschild hat, welches aber nicht art-typisch ist. Kennzeichnend für die Art ist dagegen eine etwas raspelartige Punktierung an der Elytrenspitze. Wegen der vorgezogenen Halsschild-Vorderecken ähnelt die Art stark einem *Lobometopon* und wurde mit *L. cupreum* verwechselt. Die grundlegend andere Pro-/Mesosternalbildung schließt aber eine Stellung in diese Gattung aus. Die metallische Färbung variiert über verschiedene Töne von Grün, Blau, Rot bis zu Schwarz.

Mir lag reicheres Material aus dem Gebiet zwischen Nayarit und Oaxaca vor, nicht aber aus den Ostprovinzen.

Es zeigte sich, daß die Art *semicastaneus* Curtis zu Unrecht in die Gattung *Epitragopsis* gestellt worden war. Sie fügte sich aber auch in keine andere der bekannten Gattungen. So mußte ich eine neue Gattung für sie begründen, zu der erfreulicherweise noch 2 weitere, bisher unbekannte Arten zu stellen waren.

### **Schoeniphegoneus gen. nov.**

Die Gattung vereinigt, wie ihr Name bereits andeutet, Merkmale der beiden Gattungen *Schoenicus*, der sie in der Kopfbildung gleicht, und *Phegoneus*, der sie im Habitus sehr ähnlich ist, besonders der Art *Phegoneus difficilis* (Champ.). Normalfärbung dunkelbraun nicht-metallisch. Epistom verrundet-zugespitzt, deutlich über die Seitenloben vorgezogen, entweder nur durch eine Naht oder durch Einbuchtung von diesen abgesetzt. Wangen und Augen bilden einen einspringenden Winkel. Augen  $\pm$  konvex vorgewölbt, mit feiner Augenfalte. Schläfen klein und abgeschrägt. Halsschild ziemlich gewölbt, quer, alle Winkel über  $90^\circ$ ,  $\pm$  verrundet, Seitenrand gebogen, etwa in der Mitte am breitesten, Vorderrand fast gerade, Hinterrand doppeibuchtig. Die feine Umrandung vorn in der Mitte unterbrochen.

Scutellum mäßig groß, gerundet-dreieckig, leicht quer.

Elytren länglich-oval, Schulterbeulen stark gerundet, so daß ein einspringender Winkel von etwa  $110^\circ$  zwischen Halsschild und Elytren entsteht. Apex gerundet verengt, wenig zugespitzt gemeinsam verrundet. Epipleuren allmählich bis zur Spitze verengt, dort deutlich gerinnt. Punktierung der Elytren leicht unregelmäßig verstreut, mit Spuren von Reihen. Prosternalmitte nach oben abgerundet, Mesosternum nicht ausgebuchtet. Südamerika.

Genotypus *Epitragopsis semicastaneus* (Curtis).

## Tabelle der Schoeniphegoneus-Arten.

- 1'' Kopf länglich, nach vorn gleichmäßig gerundet verengt, Epistom nicht deutlich abgesetzt. Halsschild mäßig gewölbt, nicht breiter als die Elytrenbasis. Beine ziemlich lang. (Zentral-Brasilien: Amazonas, Minas Geraes) ..... **Sch. brasiliensis** spec. nov.
- 1' Kopf kurz, quer. Epistom deutlicher abgesetzt. Halsschild stark gewölbt, zuweilen breiter als die Elytrenbasis. Beine kürzer ..... 2
- 2'' Epistom winklig abgesetzt. Halsschild groß, in der Mitte breiter als die Elytrenbasis Kopf dicht, aber etwas feiner punktiert. Halsschild beim ♂ nicht aufgetrieben. (Uruguay, Brasilien) .....  
**Sch. semicastaneus** (Curt.)
- 2' Epistom nicht deutlich winklig abgesetzt. Halsschild besonders hochgewölbt, beim ♂ sogar blasig aufgetrieben, aber nicht breiter als die Elytrenbasis. Kopf gröber punktiert. Antennen noch kürzer als bei *semicastaneus* (Curt.). (Argentinien: Montevideo) .....  
**Sch. torresi** spec. nov.

**Schoeniphegoneus semicastaneus** (Curtis). (*Epitragus*)

(Trans. Linn. Soc. Lond. XIX, 1845, p. 470.)

Urbeschreibung:

“Castaneus, minutè punctatissimus, capite thoraceque piceis, elytris inconspicue punctato-striatis.

Length  $3\frac{1}{2}$  lines, breadth  $1\frac{2}{3}$  (= 7,3 mm, 3,5 mm, der Verf.).

Pale chestnut, with a very faint greenish cast; head and thorax piceous, very thickly and strongly punctured, the latter slightly transverse, the sides very convex, especially anteriorly, with a fine shining line down the back, free from punctures; elytra punctured, scabrose at the base, the shoulders smooth, each with 8 very indistinct punctured striae; underside of thorax strongly punctured; abdomen very shining and finely but sparingly punctured; trophi, antennae and legs light ferruginous.

A pair from Gorrite.”

Die beiden Typen der Art *Schoeniphegoneus semicastaneus* (Curtis) befinden sich im British Museum. Ich wählte das besser erhaltene Exemplar zum Lecto-Holotypus, das Paratypoid ist stark defekt. Außer von Uruguay lag mir noch Material aus der Provinz Rio Grande do Sul, Brasilien, vor. Zur Charakteristik der Art gegenüber den beiden anderen vergleiche die Tabelle der Arten.

**Schoeniphegoneus torresi** spec. nov.

Argentinien: Montevideo.

Dunkelbraun, schwach bauchig oval, die ♂♂ mit leicht aufgeblasenem Halsschild.

Kopf quer, nach vorn schwach bogig, fast zugespitzt verengt. Augen gerundet stark vorstehend, von den Wangen durch scharf einspringende Winkel abgesetzt, mit den Schläfen aber gemeinsam verrundet. Epistom nur schwach abgesetzt. Punktierung kräftig.

Halsschild hochgewölbt, quer, nach den kaum vorgezogenen, stumpfwinklig verrundeten Vorderecken stärker, zu den etwas über  $90^\circ$  großen, scharfen Hinterwinkeln schwächer verengt. Der stark gebogene Seitenrand etwas vor der Mitte am breitesten. Randung in der Mitte des Vorderandes undeutlich. Punktierung wie die des Kopfes, an den Seiten wenig feiner. Andeutungen eines feinen unpunktierten Mittelstreifens. Elytren etwas bauchig, aber nur schwach seitlich gerundet, kurz, etwa im letzten Viertel verengt. Punktierung an der Basis grob, diffus, dann feiner mit  $\pm$  deutlichen Punktreihen, deren Punkte nur wenig größer sind als die Intervallpunkte.

Holotypus, ♂,  $8 \times 3$  mm, und Allotypus, ♀,  $8 \times 3,5$  mm, von Montevideo, Arechaval, im La Plata Museum. (Als *Epitragus semicastaneus* Curt. bezeichnet.) Im gleichen Museum befanden sich 2 Paratypoiden (♂ + ♀) von Bauda Oriental, von denen mir einer liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen wurde.

Ich widme die Art Herrn Dr. Belindo Adolfo Torres, Direktor des La Plata Museums, zum Dank für liebenswürdige Unterstützung meiner Arbeit.

Die Art steht *Sch. semicastaneus* (Curt.) nahe, ist aber durch höher gewölbten Halsschild, besonders durch blasige Auftreibung desselben bei den ♂♂ (wie wir sie vereinzelt auch in der Gattung *Omopheres* finden), aber auch durch gröber punktierten Kopf und kürzere Antennen leicht davon zu trennen.

#### **Schoeniphegoneus brasiliensis spec. nov.**

Süd-Brasilien: Minas Geraes.

6,5—7,5  $\times$  2,8—3,2 mm.

$\pm$  dunkel rotbraun, in der Gestalt wie *semicastaneus* (Curt.). Augen weniger kegelförmig vorstehend, mehr gerundet. Antennen kürzer. Halsschild weniger hochgewölbt, die Vorderecken von der Seite gesehen und die Hinterwinkel nahezu rechtwinklig, der Seitenrand mäßig gebogen, hinter der Mitte am breitesten.

Die Punktierung ist verschieden kräftig. Ob es sich dabei um individuelle oder rassische Variation handelt, war wegen zu wenig Material nicht festzustellen.

Beine länger, schlanker als *semicastaneus*.

Holotypus, 7,5×3,2 mm, Joao del Rey, und 2 Paratypoide vom gleichen Fundort im Museum Berlin. Ein Paratypoid wurde mir liebenswürdigerweise für die Zoologische Staatssammlung München überlassen.

1 Paratypoid von Brasilien in der Zoologischen Staatssammlung München.

1 Paratypoid von Bocaina, Fazenda do Bonito, 5. II. 1917, im Museum Budapest.

1 Paratypoid von Minas Geraes, Ouropreto, 26. XII. 1898, im Museum Berlin.

1 Paratypoid von Sta. Catharina, Fry Coll. 1905., 100 (10 672), im British Museum.

### Schoenicus Lec.

(New Species of North American Coleoptera, Washington 1866, p. 109—110.)

Urbeschreibung:

“Corpus alatum elongato-ovale, elytris convexis, thorace latioribus, antice subparalleis, postice oblique angustatis. Caput plieis ocularibus nullis; epistoma subtrilobatum, lobo medio lato obtuso, lateralibus parum prominulis, oblique rotundatis; labrum transversum haud emarginatum. Palpi maxillares articulo ultimo triangulari, margine apicali oblique rotundato; oculi rotundati, subtransversi, antice paulo emarginati. Antennae capite thoraceque paulo longiores, tenues, articulis 7—10 sensim paulo latioribus, hoc latitudine haud longiore, triangulari, 11mo ovato paulo minore. Genae productae apice obtuse rotundatae, haud acuminatae; mentum planum transversum, antice late rotundatum, parce punctatum. Prosternum postice haud productum; mesosternum declive, haud concavum. Metasternum elongatum. Pedes tenues, tibiae anticae versus apicem paulo latiores, angulo externo apicali producto acuto. Tarsi subtus breviter pubescentes.

This genus is established upon *Epitragus puberulus* Dej. Cat., and differs from *Epitragus* by the prosternum not being produced behind and received by the mesosternum. The antennae are more slender, and the genae are also less prominent, being quite rounded at tip. The prothorax is but feebly emarginate in front, and the anterior angles are not at all prominent. It seems to be more nearly related to *Himatismus* than to the other described genera of this tribe.”

Die Gattung ist gegenüber den anderen mit verrundetem Pro- und Mesosternum durch ihre langen, dünnen Fühler, die die Halsschildbasis überragen, stark vorgewölbte Augen, kaum metallisch glänzende Elytren und deren längere, aber wenig dichte Behaarung gekennzeichnet.

Genotypus und einzige Art der Gattung ist *S. puberulus* Lec., deren Holotypus sich im Museum of Comparative Zoology at Harvard College, Cambridge, Massachusetts, USA, dessen Curator Dr. P. J. Darlington, Jr., mir dankenswerterweise das Studium ermöglichte.

Dieser Holotypus ist zwar etwas problematisch, da er ein Fundortetikett von „Tampa/Fla.“ trägt und nur 8 mm mißt. Möglicherweise ist der echte Holotypus verlorengegangen und wurde ein Ersatzexemplar dafür genommen, das dann als Neotypus anzusehen wäre. An der Eindeutigkeit der Art scheint mir auch anhand des determinierten Materials der anderen Sammlungen nicht zu zweifeln. Der von Leconte erwähnte schwache metallische Glanz ist auch bei anderen Exemplaren nicht stärker. Die Halsschild-Vorderwinkel sind völlig verrundet (s. Abb.). Die Punktierung der Elytren ist ziemlich kräftig, ohne deutliche Punktreihen, trotzdem die Elytren flach längsgefurcht sind. Die Art variiert in der Größe zwischen 7—9 mm, wahrscheinlich noch etwas mehr, auch die Stärke der Punkte variiert etwas sowie die Länge der Seitenloben (Wangen). Das Prosternum ist in der Mitte etwas ausgebuchtet.

Anschließend noch die Urbeschreibung der Art. Ihre Verbreitung erstreckt sich längs der Ostküste der USA von Florida bis in die Gegend von New York.

### **Schoenicus puberulus** Lec. (Abb. 27)

(New Species of North American Coleoptera, Washington 1866, p. 110.)

Urbeschreibung:

“*S. puberulus*. Rufo-piceus nitidus, breviter parce pubescens, capite thoraceque punctatis, hoc latitudine sesqui brevior, antrorsum angustato, lateribus rotundatis haud marginatis, apice fere truncato, basi bisinuata, angulis anticis rotundatis, posticis obtusis; elytris subtilius punctatis, obsolete striatis, thorace paulo latioribus et plus quadruplo longioribus.

Long. 34. (= 96 mm, der Verf.).

One specimen, collected in Georgia, by Mr. John Abbott. There is a slight metallic gloss visible upon the elytra, which may sometimes become more obvious.”

### **Ortheolus** Casey

(aus Differentialdiagnose). (Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 378—380.)

Urbeschreibung:

“Epistoma lobed; mandibles transversely truncate at tip, folding beneath the labrum, the right usually with a dorsal tooth clasping the labrum, the left generally without dorsal tooth.

Prosternum rapidly deflexed behind the coxae, conforming with the prevailing type of structure in the subfamily, the mesosternum normal or but feebly impressed.

Anterior tibiae not abruptly dilated.

Eyes coarsely faceted, without supra-orbital carinae.

Eyes very convex and prominent.

Body subparallel, the prothorax subquadrate, narrowed but feebly at apex and widest near the middle, the apex truncate; elytra with even series of punctures distinct to the apex. (Type *Schoenicus oculus* Champ.) . . . *Ortheolus*."

Die Gattung *Ortheolus* ist von *Schoenicus* besonders auffallend durch ihre fast kahlen Elytren mit deutlichen Elytrenreihen, aber auch durch das schräg abgestutzt beilförmige Kiefertaster-Endglied verschieden, bei *Schoenicus* ist letzteres mehr abgeflacht keulig und gerade abgestutzt. 3 der von Champion als *Schoenicus* beschriebene Arten gehören deshalb zu *Ortheolus*, welche Gattung aber erst später von *Schoenicus* abgetrennt wurde.

### Bestimmungstabelle der *Ortheolus*-Arten.

- 1'' Kopf fast dreieckig, Wangen mit leicht konkavem Schwung nach vorn verengt. (Antillen, Barbados) ..... **O. antillarum** (Champ.)
- 1' Kopf mehr gerundet quer, Wangen meist konvex verengt ..... 2
- 2'' Etwas kürzer, breiter. Halsschild-Vorderwinkel höchstens unwesentlich vorgezogen, ca. 90°. Kopf groß punktiert, Wangen sehr breit, Epistom sehr kurz. (Panama, Columbien) ..... **O. oculus** (Champ.)
- a'' Etwa 6,5 mm, Halsschild kürzer (Index L:B=0,78). Punktreihen nicht ganz regelmäßig. Kopf gröber und dichter punktiert. (Panama) ..... **O. oculus oculus** (Champ.)
- a' Etwa 6 mm. Halsschild länger (Index L:B=0,83). Punktreihen regelmäßig. Kopf mäßig grob und weniger dicht punktiert. (Columbien) ..... **O. oculus columbianus** ssp. nov.
- 2' Länger, schlanker. Halsschild-Vorderwinkel deutlich vorgezogen, unter 90°. Kopf höchstens mäßig groß punktiert, Wangen nicht auffallend breit, Epistom meist deutlich länger ..... 3
- 3'' Halsschild-Mitte  $\pm$  fein und spärlich punktiert, Zwischenräume viel breiter als die Punkte und fast matt chagriniert. Punktreihen gefurcht. Halsschild flacher gewölbt, breit (Index L:B=0,75), an den Seiten wie in der Mitte punktiert. (Columbien — Cayenne) ..... **O. llanensis** Marc.
- 3' Halsschild-Mitte grob oder (und)  $\pm$  dicht punktiert. Zwischenräume selten breiter als die Punktdurchmesser. Punktreihen selten gefurcht. Halsschild gewölbter, fast so lang wie breit (Index L:B=0,88) oder länger, an den Seiten grubig raspelartig punktiert ..... 4
- 4'' Augen klein, kürzer als die Wangen. Halsschild stärker quer, mit deutlicher unpunktierter Mittellängslinie. Elytrenpunkte am Apex flachgrubig vergrößert. (Brasilien) ..... **O. apicalis** spec. nov.



- 4' Augen größer, so lang oder länger als die Wangen. Halsschild schwach quer, höchstens mit einer Andeutung einer punktfreien Mittellinie vor der Basis. Elytrenpunkte am Apex nicht größer als auf dem Diskus ..... 5
- 5'' Halsschild-Seiten stark gerundet, nach hinten ebenfalls verengt, seine Oberseite ziemlich matt. (Venezuela) *O. caraibicus* Marc.
- a'' Halsschild fein punktiert. Elytren länger, Punktreihen feiner. (Ost-Venezuela) ..... *O. caraibicus caraibicus* Marc.
- a' Halsschild kräftig punktiert. Elytren kürzer, Punktreihen kräftig. (West-Venezuela, Columbien) .....  
*O. caraibicus occidentalis* Marc.
- 5' Halsschild-Seiten mäßig gerundet, kaum nach hinten verengt. Oberseite etwas glänzender. (Panama, Nicaragua, Costa Rica)  
*O. panamensis* (Champ.)

***Ortheolus antillarum*** (Champ.) (Schoenicus) (Abb. 28)

(Trans. Ent. Soc. London 1896, p. 5.)

Urbeschreibung:

"Oblong oval, obscure reddish- or pitchy-brown, with a faint aeneous lustre, shining, the legs and antennae rufo-ferruginous. Head thickly, rather coarsely punctate, the epistoma rounded anteriorly and prominent, the sides of the front obliquely converging before the eyes, the latter very coarsely granulated, the supra-orbital carina sharply defined. Prothorax convex, strongly transverse, narrowing almost from the base, the sides very little roundet, almost straight in one specimen (♂?), the hind angles sharply rectangular, the anterior angles sharp and prominent, the surface sparsely, somewhat coarsely punctate, a narrow illdefined space down the middle impunctate. Elytra moderately long, wider than the prothorax, narrowing from about the middle; coarsely seriate-punctate, the interstices flat on the disc, feebly convex towards the sides and apex, each with a single irregular row of very fine punctures. Beneath very sparsely punctured; prosternum abruptly declivous behind; mesosternum gradually declivous in front.

Length  $8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{4}$ , breadth  $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{2}{3}$  mm.

Hab. St. Vincent — south end; Grenada — Windward side; Union I.

Four specimens, apparently including both sexes. Very closely allied to *S. brunneus*, from which it may be separated by the more acute angles to the thorax, the sides of which are straighter and the surface less coarsely punctured, the elytral interstices more finely and not so closely punctate. The general shape is more oval, the insect in this respect resembling *S. panamensis*."

Aus den Cotypen im British Museum wählte ich ein Exemplar von 9,2 mm des Fundortes St. Vincent, W. J., South end, H. H. Smith leg., zum Lecto-Holotypus. Die Art lag mir außer von den Windward Inseln noch von Barbados und Trinidad vor. Champion hat ihre Variationsbreite unter-

schätzt, denn er beschrieb eine zweite Art vom gleichen Fundort (St. Vincent) als *Schoenicus brunneus*, die ich nach Studium des Holotypus im British Museum als synonym zu *antillarum* stelle, weil sie m. E. im Rahmen der Variationsbreite der Art gelegen ist. Ihr Halsschild ist etwas breiter und schwächer punktiert als die übrigen *antillarum* (s. Abb. 28). Sie wurde nach einem einzigen Exemplar beschrieben. Die Urbeschreibung folgt anschließend.

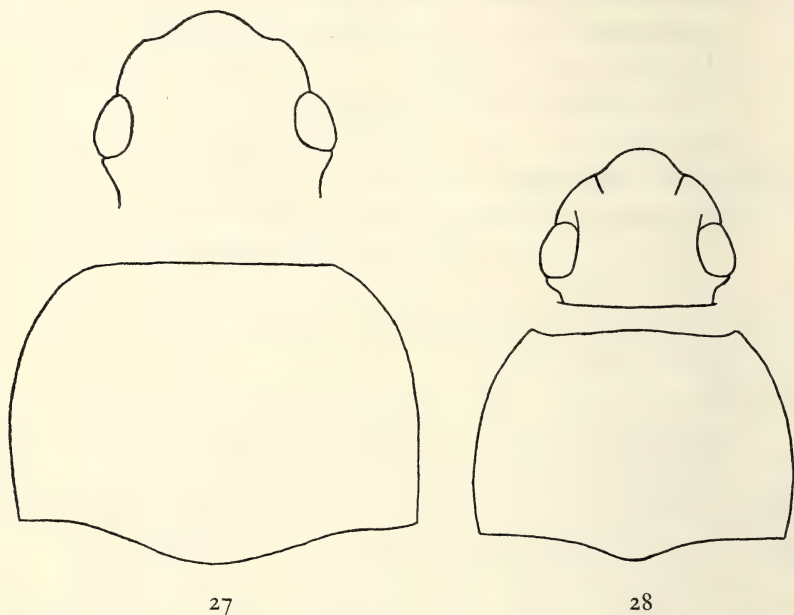


Abb. 27—28: Kopf und Halsschild von 27 Holotypus von *Schoenicus puberulus* Lec. und 28 *Ortheolus antillarum* (Champ.), hier des Holotypus des Synonyms *O. brunneus* Champ.

*Ortheolus brunneus* (Champ.) (*Schoenicus*)

(Trans. Ent. Soc. London 1896, p. 4—5.)

Urbeschreibung:

“Elongate oval, obscure reddish-brown, with a faint aeneous lustre, shining, the legs and antennae rufo-ferruginous. Head thickly, rather coarsely punctate, the epistoma rounded anteriorly and prominent, the sides of the front obliquely converging before the eyes, the latter very coarsely granulated, the supra-orbital carina sharply defined. Prothorax convex, strongly transverse, narrowed in front, the sides rounded, the hind angles subrectangular, the anterior angles sharp but not prominent, the surface thickly, rather coarsely, uniformly punctate. Elytra moderately long, wider than the prothorax, subparallel from a little below the base to about the middle and thence rapidly narrowed to the apex, the apices somewhat acuminate; coarsely seriate-punctate, the interstices flat on the disc, feebly convex

towards the sides and apex, and sparsely, very distinctly punctured. Beneath, very sparsely punctured; prosternum abruptly declivous behind; mesosternum gradually declivous in front.

Length  $9\frac{1}{3}$  mm; breadth  $3\frac{1}{3}$  mm.

Hab. St. Vincent.

One specimen. Closely allied to *S. panamensis*, Champ., but differing from it in its more elongate shape, the less prominent sides of the front (in *S. panamensis* the head is trilobate in front), the more coarsely granulated eyes, the coarser, sparser, and more uniform punctuation of the thorax, the sides of which are more rounded, the more coarsely seriatepunctate elytra, etc. *S. oculatus*, Champ., from the Isthmus of Panama, is also an allied form. The genus has not previously been recorded from the Antilles."

### ***Ortheolus oculatus* (Champ.) (*Schoenicus*) (Abb. 29)**

(Biol. C.-A. IV, 1, 1884, p. 18, t. I, fig. 14.)

Urbeschreibung:

"Elongate oval, subparallel, convex, dark aeneous, shining. Head short and broad, deeply impressed on each side of the epistoma, which is a little produced and rounded, side lobes rather prominent, with scattered coarse punctures; the eyes rounded, prominent, and coarsely granulated; prothorax transverse, subquadrate, convex, slightly rounded at the sides, a little narrowed in front to the obtuse anterior angles, widest about the middle, very slightly narrowed and sinuate behind before the somewhat prominent hind angles, anterior margin nearly straight, base bisinuate, closely regularly and rather coarsely punctured; elytra long, convex, a little wider than the thorax, the sides parallel to beyond the middle, with regular rows of punctures distinct to the apex, the interstices sparingly and finely punctured.

Length 7—7½ millim.

Hab. Panama, San Feliz, San Lorenzo, Volcan de Chiriqui (Champion).

This species may be at once known by its long parallel form, subquadrate thorax, short head, and coarsely granulated eyes."

Aus den Cotypen im British Museum wählte ich ein Exemplar von 6,8×2,4 mm des Fundortes San Feliz, Panama, zum Lecto-Holotypus. Die Art ist auffallend durch ihre großen Augen (s. Abb. 29).

In Columbien fand sich eine neue Subspecies mit längerem Halsschild (Index L : B = 0,83) und ganz regelmäßigen Punktzeilen, deren Kopf weniger grob und weniger gedrängt punktiert ist. Ich benenne sie

### ***Ortheolus oculatus columbianus* ssp. nov.**

Holotypus und 1 Paratypoid von Colombia, Baranquilla, 41, leg. C. L. Fagan, und 1 weiteres Paratypoid von Colombia, Riofrio, J. H. Permar Coll. (Hunter Nr. 9186), im US National Museum in Washington. Für Überlassung eines der Paratypoide danke ich herzlich. 1 Paratypoid von Columbien im Museum Berlin.

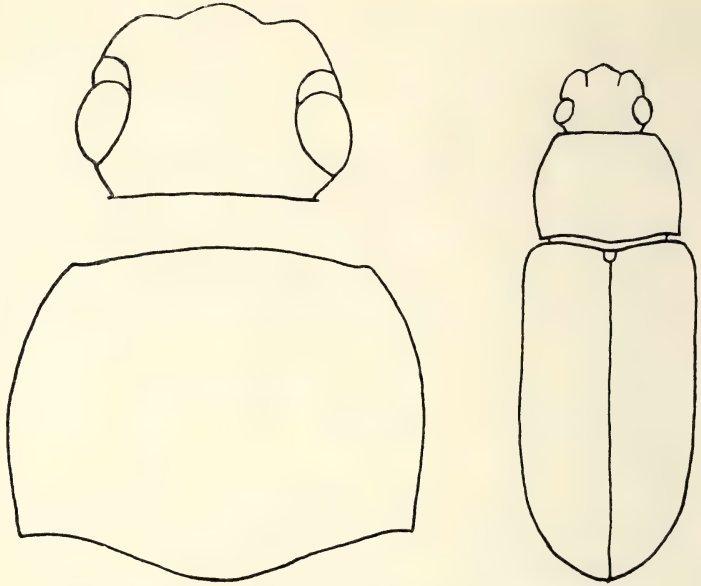


Abb. 29: Habitus, Kopf und Halsschild des Holotypus von *Ortheolus oculatus* (Champ.)

***Ortheolus panamanensis* (Champ.) (*Schoenicus*)**

(Biol. C.-A. IV, 1, 1884, p. 18—19, t. I, fig. 15.)

Urbeschreibung:

"Oblong ovate, convex, reddish brown with aeneous tinge, or dark aeneous, shining. Head with scattered rather coarse punctures; the eyes rather prominent and comparatively coarsely granulated; prothorax a little broader than long, widest at the base, slightly rounded at the sides, gradually narrowed from the base, sides feebly sinuate near the rather prominent anterior angles, feebly sinuate behind in front of the prominent outwardly directed subacute hind angles, base strongly bisinuate, closely and rather coarsely punctured, a little more coarsely and more sparingly on the disc, especially at the base; elytra wider than the thorax at the base, the sides rather straight and very little rounded, with regular rows of coarse punctures distinct to the apex, the interstices each with a row of very fine punctures, the base and suture with some scattered fine punctures.

Length  $8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$  mm.

Hab Costa Rica (Van Patten); Panama, Volcan de Chiriqui, Tolé, San Feliz, Peña blanca, David, Bugaba, La Caldera, San Lorenzo, Taboga Island (Champion).

This is not very closely allied to any of the species of *Schoenicus* here recorded. Larger and broader than *S. oculatus*; the head and thorax of a different shape; the eyes smoother, less prominent, and less rounded, though a little more prominent and more coarsely granulated than in the other species of the genus. It appears to be widely distributed in the State of Panama, and occurring also in Costa Rica."

Die Cotypen der Art *Ortheolus panamensis* (Champ.) befinden sich im British Museum in London. Zum Lecto-Holotypus erkläre ich ein Exemplar von Bugaba, Panama, 800—1500 ft., von Champion. Ich ging in diesem Falle vom Prinzip ab, ein Tier des erstgenannten Fundortes als Lectotypus zu bezeichnen, weil die Art von Champion „*panamensis*“ benannt worden ist (erster Fundort aber Costa Rica) und weil das ausgewählte Exemplar in der *Biologia Centrali-Americana* abgebildet worden ist. Die Abbildung ist allerdings zu rot getönt, das Exemplar in Wirklichkeit dunkelbraun, kaum als metallisch zu bezeichnen. Es ist kräftiger punktiert als der Durchschnitt der übrigen Typen. Daraus geht schon hervor, daß die Punktierung etwas variabel ist. 1 Paratypoid von Tolé zeigt eine Anomalie des linken Halsschild-Seitenrandes, der in der Mitte spitz vorspringt. Außer von Panama und Costa Rica einschließlich Taboga Island lagen mir auch Exemplare von Nicaragua, Columbien und Venezuela vor.

#### ***Ortheolus llanensis* Marcuzzi**

(Univ. Studi Trieste 1961, 2: 39—40)

Guarico, La Cruz Ruviera, M. Grisol, 12. 1925, 2 es. (M. P.); “Llanos, Venezuela”, F. Geay, 33—96, 1 es. (M. P.).

Wegen des neueren Datums der Arbeit wurde von einer Wiedergabe der Urbeschreibung hier abgesehen.

Der Holotypus von *Ortheolus llanensis* Marc. wurde bei Rücksendung des Autors an das Museum Paris vollkommen zerstört. Glücklicherweise blieb der Paratypus des gleichen Fundortes erhalten, den ich hiermit zum Lecto-Holotypus erkläre. Mir lag Material von Columbien bis Cayenne vor. Die Art ist durch relativ kurzen, in der Mitte fein und spärlich punktierten Halsschild ausgezeichnet.

#### ***Ortheolus caraibicus* Marcuzzi**

(Univ. Studi Trieste 1961, 2: 38—39)

Colombia: Barranquilla 1 es. (Museo de Monaco); Paraguaipoa, Goajira Venezuela, 2 es.; Las Piedras, Paraguaná, 1 es. che presenta una mostruosità interessante il protorace, che è schiacciato ai lati, si da assumere un aspetto campanulato; La Goajira Colombiana, Uribia, 17. 1. 1937 leg. Hummelinck, 1 es. (M. L.).

Wegen des jüngeren Datums der Arbeit wird auf eine Wiedergabe der Urbeschreibung hier verzichtet.

Der Holotypus und 1 Paratypoid von *Ortheolus caraibicus* Marc. befinden sich im Museum Paris, 2 weitere Paratypoide im Museum Leiden. Der Holotypus der Rasse *Ortheolus caraibicus occidentalis* Marc. ist in der

Zoologischen Staatssammlung München, Paratypoide im Museum Leiden. Die Art zeichnet sich durch etwas matte Oberfläche aus. Der Halsschild ist auch nach hinten deutlich verengt. Die Subspecies *occidentalis* hat gröber punktierten Halsschild und Elytren, sie ist im Westen Venezuelas und in Columbien verbreitet, die Nominatrasse in Mittel- und Ost-Venezuela.

**Ortheolus apicalis spec. nov.**

Brasilien.  $5,5 \times 2$  mm.

Dunkelbraun, länglich oval.

Kopf queroval, Epistom nur mit kleiner, breiter Spitze über die Wangenloben vortretend. Augen ziemlich klein, nicht vortretend, kürzer als die Wangen. Schläfen etwas backenförmig. Punktierung grob, Zwischenräume etwa von Punktbreite.

Halsschild leicht quer, Vorderecken deutlich vorgezogen, etwas unter  $90^\circ$ , ziemlich scharf, Hinterecken etwa  $90^\circ$ , scharf, Seitenrand davor schwach konkav, sonst mäßig konvex, in der Mitte am breitesten. Rundung vorn in der Mitte unterbrochen und geglättet. Punktierung wie die des Kopfes, an den Seiten verdichtet raspelförmig. Unpunktierte Mittellängslinie deutlich.

Elytren zu  $\frac{2}{3}$  etwa parallel, dann verengt. Punktreihen deutlich, etwa doppelt so groß wie die Intervallpunkte, aber an Basis und Apex großgrubig und verworren punktiert.

Typus unicus von Brasilien (ohne genauere Fundortangabe), Nr. 46 638, im Museum Berlin.

Die Art ist durch ihre Elytrenpunktierung und die kleinen Augen leicht kenntlich.

**Pseudortheolus gen. nov.**

Der Habitus der Gattung erinnert stark an *Ortheolus*, sie unterscheidet sich von dieser aber grundlegend durch den etwas spitz vorgezogenen Prosternalfortsatz und das entsprechend mäßig tief ausgebuchtete Mesosternum. Die mir bisher bekannt gewordenen Arten sind klein, unter 7 mm,  $\pm$  länglich-oval, mit stark queren Halsschild, der die Breite der Elytren fast erreicht. Er ist etwa in der Mitte am breitesten, nach vorn stärker, nach hinten schwächer verengt oder  $\pm$  parallelseitig. Elytren  $\pm$  kurz verengt und hinten stumpfwinklig, Elytrenreihen sehr deutlich und ziemlich regelmäßig, zu den Seiten hin mit größeren Punkten. Kopf kurz trapezförmig oder seitlich gerundet, Schläfen kurz. Kiefertasterendglied rundlich, schräg abgestutzt, oder  $\pm$  abgeflacht beilförmig.

Genotypus: *Pseudortheolus minutissimus* (Fairm.).

## Tabelle der Arten

- 1'' Augen groß, seitlich gewölbt, Schläfen nicht backenförmig verbreitert. (Brasilien? Pará) ..... **P. oculatus** spec. nov.
- 1' Augen kleiner, seitlich fast gerade. Schläfen backenförmig verbreitert ..... 2
- 2'' Elytren ziemlich parallelseitig, länglich, kurz verengt, Seitenrandkehle schmal. Reihenpunkte mäßig groß. (Brasilien: Amazonasgebiet) ..... **P. parallelus** spec. nov.
- 2' Elytren breiter, kürzer, seitlich leicht gebogen, mit breiterer Seitenrandkehle. Reihenpunkte größer grubig. Kopf stärker trapezförmig zu den Schläfen erweitert. (Brasilien: Sao Paulo) .....  
**P. minutissimus** (Fairm.)

**Pseudortheolus parallelus spec. nov.**

Brasilien: Amazonasgebiet (Santarem), Mato Grosso.  $5,5 \times 2,3$  mm.

Länglich, etwas abgeflacht, mit zu etwa  $\frac{2}{3}$  fast parallelen Elytrenseiten, dunkelbraun.

Kopf von halber Halsschildbreite, flach, quer, Epistom mäßig vorstehend, gerundet konvex, schwach stumpfwinklig gegen die Seitenloben abgesetzt. Die Wangen etwas über die flachen Augen vorstehend, bilden mit diesen einen nur schwach einspringenden Winkel und sind  $\pm$  stark nach vorn verengt. Augenseitenrand fast gerade, zu den kurzen Schläfen schwach erweitert, diese schräg stark verengt. Oberfläche chagriniert, getrennt punktiert, zwischen den Augen großgrubig. Halsschild quer, in der Mitte am breitesten, Seitenrand gebogen, zu den auch von der Seite gesehen annähernd rechtwinkligen, schwach vorgezogenen Vorderwinkeln stärker verengt, nach hinten schwach, Hinterwinkel scharf rechtwinklig. Basis mit mäßig stark ausgebildetem, breitem Scutellarlobus. Punktierung ziemlich groß, flach, getrennt, zu den Seiten etwas schuppig vergrößert. Wie die ganze Oberfläche chagriniert.

Scutellum klein, verrundet dreieckig — kurz zungenförmig.

Elytren lang, zu  $\frac{2}{3}$  fast parallelseitig, mit schwacher Schulterbeule, hinten ziemlich kurz verengt und gerundet stumpfwinklig zugespitzt. Mit deutlichen, ziemlich regelmäßigen Punktreihen, die zur Basis etwas verworren und zur Seite kräftiger werden. Intervallpunktierung meist verworren einreihig.

Antennen kurz, erreichen den Halsschild-Hintergrund nicht.

Beine kräftig, gedrungen, besonders die Vorderschenkel stark keulig.

Holotypus, 5,5 mm, Santarem, Collection Bates, im British Museum. Dort 1 Paratypoid, wie vor., das liebenswürdigerweise der Zoologischen Staatssammlung München überlassen wurde.

1 Paratypoid, 6 mm, Brasil., Mato Grosso, Jaciara, XI. 1963, Alvarenga leg., im Museum Dr. G. Frey, Tutzing. (Dieser ist möglicherweise eine eigene Rasse, was aber nur durch umfangreicheres Material eindeutig geklärt werden könnte.)

**Pseudortheolus oculatus spec. nov.**

Pará int.? (Brasil.?)

7×2,5 mm.

Dunkelbraun, länglich oval.

Kopf mit kurzem, breitem Epistom, Wangen ziemlich konvex, aber wenig von den großen, gewölbten Augen abgesetzt. Schläfen klein, abgeschragt, schmaler als die Augen. Punktierung groß, grubig.

Halsschild quer, vorn gerade abgestutzt, Vorderwinkel von der Seite gesehen verrundet rechtwinklig, von oben verrundet stumpfwinklig, Seitenrand nach vorn verengt, von der Mitte nach hinten fast parallel, Hinterwinkel rechtwinklig. Punktierung kräftig, in der Mitte mäßig dicht, zur Seite dichter und grubig-schuppig.

Scutellum klein, verrundet dreieckig.

Elytren schlank, an den Schultern stumpf gewinkelt, 2. und 3. Fünftel fast parallel, letzte 2 Fünftel gerundet verengt, mit deutlichen, mittelstarken Punktreihen, die sich an der Basis in der dort gleich kräftigen Intervallpunktierung verlieren.

Von den beiden anderen Arten (*parallelus* und *ovalis*) durch die großen Augen mit den nicht backenförmigen Schläfen leicht zu unterscheiden.

Die Art ist sehr ähnlich *Ortheolus oculatus* (Champ.), aber durch den spitzen Prosternalfortsatz und das ausgebuchtete Mesosternum wesentlich verschieden.

Holotypus von Pará im Museum Berlin.

**Pseudortheolus minutissimus (Fairm.) (Epitragus)**

(Ann. Soc. Ent. Belg. 36, 1892, p. 249—250.)

Urbeschreibung:

«Long. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mm.

Oblongo-ovatus, modice convexus, fuscule-aeneus, sat nitidus, glaber; capite prothoraceque subtiliter densissime punctatis, antennis piceis, parum gracilibus, prothoracis basin hand<sup>1</sup> attingentibus, apicem versus crassioribus, articulo 3<sup>o</sup> sequenti parum longiore; prothorace amplo, elytris haud angustiore, antice paulo

<sup>1</sup> (Druckfehler: = haud, der Verf.)



angustato, lateribus a basi rotundatis, angulis anticis sat obtusis, dorso aequali, basi sat fortiter bisinuato, medio rotundatim, fere lobato et obsolete marginato, angulis obtuse rectis; scutello minuto; elytris a medio attenuatis, apice obtusis, punctato-lineatis, lineis leviter elevatis, punctis parum impressis, nitidulis, intervallis planis, subtiliter et parum regulariter subseriato-punctatis; subtus nitidior, sat dense punctulatus, pectoris lateribus et prosterno paulo rugosis, pedibus fere laevibus.

Brésil, province de St. Paul.

Cette espèce est remarquable, outre sa petite taille, par son corselet ample, arrondi latéralement, peu rétréci en avant, par les élytres dont les lignes ponctuées sont légèrement en saillie et par sa ponctuation ocellée, très peu profonde.»

Der Holotypus dieser zu den kleinsten *Epitraginen* gehörigen Art befindet sich im Museum Paris. Wegen des spitz vorgezogenen Epistoms gehört sie aber nicht zu *Epitragus*, als welche sie beschrieben wurde. Im Habitus erinnert sie am ehesten an einen *Ortheolus*, zu welcher Gattung sie aber wegen des spitz vorgezogenen Prosternalfortsatzes und des entsprechend ausgebuchteten Mesosternums nicht gerechnet werden kann. Aus diesem Grunde wählte ich den Namen *Pseudortheolus* für die neue Gattung. Mir lag außer Material von Sao Paulo, Brasilien, auch welches von Mato Grosso vor. Von den anderen Arten unterscheidet sie sich durch ihre kürzer ovale Gestalt.

### Tapinocomus Geb.

(Stettin. Ent. Z. 89, 1928, p. 102—103.)

Urbeschreibung:

„*Tapinocomus* nov. gen. aff. *Stictodere*.

Ungeflügelt, breit, mäßig gewölbt, oval, mit dichten, äußerst kurzen Härchen in den groben Punkten bekleidet. Kopf flach eingedrückt, Augen durch die Schläfen nach vorn gerichtet, eckig vortretend, klein, grob fazettiert, Augenfurchen undeutlich, nicht nach vorn verlängert. Epistom in der Mitte breit und flach ausgebuchtet, jederseits durch einen kleinen, scharfen Ausschnitt begrenzt. Fühler kurz, schlank, die letzten Glieder größer. Mandibeln lang, die rechte oben ungezähnt, die Enden zweispitzig. Unterkopf querüber furchig, eingedrückt, die Seiten des Submentums ungesenkt. Halsschild stark quer, Basis doppelbuchtig, ungerandet. Vorderecken spitz. Flügeldecken vor der Mitte am breitesten, ohne Schulterbeulen, nicht in Reihen punktiert, Epipleuren nach hinten erlöschend. Prosternum mit leicht überhängender, abgestutzter Platte, Mesosternum nicht ausgeschnitten, sondern senkrecht abfallend, Metasternum sehr kurz, Abdomen ohne Auszeichnung. Beine sehr kurz, Schienen gerade, die vorderen ohne Kiel, die Tarsen sind kurz und dick, unten dicht filzig behaart, an den hinteren ist Glied 1 = 4.

Dies ist die zweite neue, ungeflügelte *Epitraginengattung* Südamerikas, sie ist unmittelbar neben die vorige zu stellen. Sie hat flüchtige Ähnlichkeit mit der *Alleculidengattung* *Isomira*. Von *Stictodere* unterscheidet sie sich durch den be-

haarten Körper, ganz andere Mandibeln, ungerandete Halsschildbasis, nicht gereihte Punkte der Decken, ganz andere Sternalbildung, fehlende Seitenkiele des Unterkopfes, Bekleidung der Sohlen, hinten geschwundene Epipleuren. Man sieht, eine solche Fülle von Merkmalen, daß an eine Vereinigung der beiden Gattungen trotz vieler verwandtschaftlicher Beziehungen nicht zu denken ist.“

Die Gattung *Tapinocomus* sieht mit ihrer breit ovalen, etwas hochgewölbten Gestalt wenig *Epitraginen*-artig aus, sie aber mit der Alleculiden-Gattung *Isomira* auch nur flüchtig zu vergleichen, scheint mir doch etwas ungeeignet. Sie steht trotz der vom Autor angegebenen Unterschiede der Gattung *Stictoderia* sehr nahe, die kurzen, borstenartigen Härchen sind dabei nicht allzu bedeutsam. Die Epipleuren sind nicht nach hinten erlöschend, wie Gebien angibt, sondern laufen bis zur Elytrenspitze. Allerdings sind die Elytren einzeln etwas zugespitzt und die Epipleuren enden an diesen Spitzen, immerhin kann man die Innenseite als Naht ansehen, Gebien meint unter Erlöschchen sicher etwas anderes. Die Undeutlichkeit hat aber ihre Ursache darin, daß der untere Epipleurenrand von den Seiten der Abdominalsternite überwallt wird. Spuren einer Reihung der Elytrenpunkte sind gleichfalls festzustellen. Dagegen ist das Prosternum hinten quer abgerundet und das Mesosternum polsterartig aufgewölbt, bei *Stictoderia* dagegen hat das Prosternum eine kleine, vorspringende Spitze und das Mesosternum ist flach ausgerandet. Ähnliche Erscheinungen haben wir auch in anderen Gattungen wie *Hemasodes*, ohne daß eine gattungsmäßige Aufteilung notwendig wäre. Da sie hier nun einmal erfolgt ist, mag sie bestehen bleiben, ich hätte sie eher als Untergattungen angesehen. Die von Marcuzzi beschriebene 2. Art (*relictus*) hat übrigens ein kleines Spitzchen am Prosternum, so daß dieses Unterscheidungsmerkmal damit schon hinfällig geworden ist.

#### Tabelle der Arten von *Tapinocomus* Gebien

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| 1" Halsschild-Hinterwinkel verrundet. Elytren feiner und dichter punktiert. Halsschild besonders an den Seiten etwas flacher gewölbt. (Bonaire, Curacao, Aruba) ..... | <b>T. subnudus</b> Geb.  |
| 1' Halsschild-Hinterwinkel mit deutlichem stumpfem Winkel. Elytren kräftiger und weniger dicht punktiert. Halsschild gewölbter. (Venezuela, Columbien) .....          | <b>T. relictus</b> Marc. |

#### *Tapinocomus subnudus* Geb.

(Stettin. Ent. Z. 89, 1928, p. 103—104.)

Urbeschreibung:

„Breit oval, braun, der Vorderkörper etwas dunkler. Der ganze Körper oben und unten kräftig punktiert, jeder Punkt mit winzigem, weißem Börstchen,

das über den Hinterrand des Punktes nicht hinausragt. Kopf querüber flach eingedrückt, vorn feiner, hinten gröber punktiert, im Nacken nicht längsrunzlig. Der Ausschnitt des Epistoms an jeder Seite nicht tief, aber scharfwinklig. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, die Seiten stark gerundet, vor der Basis am breitesten, auch nach hinten kräftig verengt, die Hinterwinkel verrundet, die vorderen ausgezogen und sehr spitz, aber nicht weit vorragend. Die Punktierung ist sehr grob, viel gröber als die des Kopfes und die der Flügeldecken, dicht gedrängt; auf der Scheibe sind die Zwischenräume der Punkte zu Längsrunzeln zusammengefließen. Flügeldecken nicht parallelseitig, ohne Schulterbeule, grob, dicht und verworren punktiert, die Punkte nirgends Reihen bildend. Auch die Unterseite und die Beine sind grob und sehr dicht punktiert, nur die letzten Abdominalsegmente sind mit feineren Punkten besetzt. Die Prosternalplatte ist hinten breit, waagrecht, nicht gerundet, etwas überhängend, das Mesosternum ganz abfallend, die Hüften vorn frei, Beine kurz.

L. 6,7 mm.

1 Exemplar von der Insel Bonaire, holl. Südamerika.“

Der Holotypus der Art befindet sich im Museum Dr. G. Frey in Tuzing. Weitere Exemplare stammen auch von den Inseln Curacao und Aruba. Es handelt sich offenbar um eine Inselart, denn Marcuzzi hat vom Festland eine weitere beschrieben, die dieser allerdings sehr nahe steht. Der Typus unicus ist etwas unausgefärbt, denn die maturen Exemplare sind braunschwarz. Das normalerweise konvexe Epistom ist bei einem Exemplar sogar etwas abgestutzt. Die Halsschild-Punktierung ist nicht immer zu Längsrunzeln zusammengefließen und auf den Elytren sind hinter der Mitte nahe der Naht oft Spuren von Punktreihen zu erkennen. Die Halsschild-Hinterecken sind vollständig verrundet und die Elytren feiner und dichter punktiert als bei der nächsten Art.

### **Tapinocomus relictus** Marc.

(Studies Fauna Curacao, V, 1954, p. 4—5, T. I, fig. 5.)

Urbeschreibung:

“*Marcuzzi*, 1951, p. 435 (name only).

Very near *T. subnudus* Geb., from which it differs as follows: More elongated, the outline narrower in correspondence to the humeral region; a less transversal pronotum, which is widest between the middle and the posterior third; sides of pronotum less rounded, in the posterior middle almost parallel, posterior angles more pronounced; pronotum and elytrae more convex, both in cranio-caudal and in perilateral sense. Elytrae widest between the middle and the posterior two thirds. Humeri well developed. Elytral punctation much coarser. The golden setae on the elytrae arranged longitudinally in a more or less rowlike position, while in *T. subnudus* they have a quite irregular distribution. Punctation of abdomen scarcer and shallow. Prosternal appendix oval, posteriorly narrowed, somewhat elevated in relation to prosternum, and prolonged posteriorly in a short point. Size as in *T. subnudus*.

Venezuela mainland: Carirubana, near Las Piedras, Paraguaná, St. 279, 15. II. 1937 (9 ex.); Las Piedras, Paraguaná, X. 1948 (many spec., Marcuzzi leg., type locality); Santa Ana, Paraguaná, X. 1948 (2 ex., Marcuzzi leg.). — Type in authors collection. Colombia: Laguna de Tucacas, La Goajira, Sta. 286, 15. I. 1937 (8 ex.; Plate I, 5). Venezuelan mainland (Paraguaná)!, Colombia (La Goajira)!

*Tapinocomus relictus* and *T. subnudus* are allopatric species, of which one can be considered to have originated from the other, or both from a common ancestor, after their present areas had been separated. The center of diffusion is probably the Dutch Islands, since it is here where the other two endemic genera of *Epitragini* (*Ecnomosternum* and *Stictoderia*) have originated and where they are localized today."

Der Holotypus und eine Serie von Paratypoiden befindet sich in der Sammlung Marcuzzi in Padova. Auf die Unterschiede beider Arten wurde schon in der Artentabelle sowie bei *subnudus* ausführlicher hingewiesen. Daß sich beide Arten sehr nahe stehen, hat bereits der Autor hervorgehoben.

#### Stictoderia Geb.

(Katalog der Tenebrioniden, I, 1937, p. 69.)

*Stictodere* Geb. (Stettin, Ent. Z. 89, 1928, p. 101.)

Urbeschreibung:

„*Stictodere* nov. gen. aff. *Tydeolus*.

Kurz, leicht oval, ungeflügelt, nackt. Kopf ohne Geschlechtsauszeichnung, die Augen sind von den Schläfen nach vorn gedrückt und treten eckig vor, Augenfurchen fein und kurz, Epistom durch kleine seitliche Ausschnitte dreilappig, Mittellappen groß, abgestutzt oder verrundet. Mandibeln kurz, die rechte flach, innen am Ende stumpf dreizählig, außen nahe dem Grunde auf der Oberseite mit scharf erhabenem, anliegendem Zahn, die linke ist abgestutzt, ungezähnt. Fühler kurz, dünn, mit drei größeren Endgliedern. Mentum stark quer rechteckig, aber mit breit vorgezogenem Vorderrand. Das Submentum liegt viel höher als die Seitenteile und ist von diesen neben dem Auge durch eine scharfe hohe Kante abgesetzt, die nach außen senkrecht abfällt, diese Kante zieht sich im Bogen nach den Hinterecken des Mentums. Der Halsschild ist flach, sehr breit, mit doppeltbuchtiger, gerandeter Basis versehen, die Vorderecken sind scharf, die hinteren kurz verrundet, die Punktierung ist grob. Die Flügeldecken haben eine durch eine starke Grube abgesetzte Schulterbeule, die Punktierung ist nur im mittleren Verlauf reihig, vorn und hinten verworren, Epipleuren vollständig. Das Prosternum überragt die Hüften kurz, Mesosternum nicht ausgeschnitten, sondern schräg abfallend und leicht eingedrückt, doppeltkantig, Metasternum sehr kurz, Abdomen nicht ausgezeichnet. Beine kurz, die Tibien gerade, die vorderen außen der Länge nach fein gekielt, mit deutlichem Endzahn. Die Tarsen sind kurz, unten nur am Ende der Glieder mit feinen längeren Haaren versehen, nicht filzig, an den Hintertarsen ist Glied 1 etwas länger als 4.

Ich stelle diese neue Gattung nur mit Vorbehalt zu den *Epitraginen*, deren Hauptcharakter im Gegensatz zu den *Tentyriinen* sens. lat. das Vorhandensein von Flügeln ist, die eben unserer Gattung fehlen. Es gibt aber auch einige andere

afrikanische *Epitraginen*. Nun ist das Fehlen der Unterflügel an sich schon ein wesentliches Gattungsmerkmal, zumal es einen ganz anderen Körperbau bedingt, besonders ein stark verkürztes Metasternum. Außerdem sind auch die Bildung der Mandibeln, die Form der Augen, des Prosternums wichtig genug, eine Vereinigung unserer Arten mit einer der alten Gattungen zu verbieten. Sie hat flüchtige Ähnlichkeit, aber keine nähere Verwandtschaft mit der chilenischen Gattung *Nyctopetus*. *Stictodere* ist vorläufig an das Ende der *Epitraginen* zu stellen.“

Auf Beziehungen und Unterschiede von *Stictoderia* zu *Tapinocomus* wurde bei dieser Gattung bereits hingewiesen.

Bei *Tapinocomus* sind die 3 Inseln Curacao, Bonaire und Arube alle von einer Art (*T. subnudus* Geb.) besiedelt. Bei *Stictoderia* wurde von jeder Insel eine eigene Art beschrieben. Ich vermute, daß es sich dabei letztlich auch um eine Art handelt. Von *subseriata* und *weneri* konnte ich etwas Material studieren und habe die Überzeugung, daß es sich günstigstenfalls um Rassen handelt. Eine sichere Trennung für beide ist nur durch den Fundort möglich. Die 3. Art konnte ich nicht studieren, nach der Abbildung ist der Halsschild breiter und die Hinterecken stärker verrundet. Eine sichere Entscheidung wäre nur durch reicheres Material möglich. So lasse ich diese Art vorerst als solche bestehen.

#### Tabelle der Arten von *Stictoderia*.

1" Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie lang, mit stumpf-winkligen Hinterecken. (Curacao, Bonaire) .....	<b>S. subseriata</b> Geb.
a" Auf der Insel Curacao .....	<b>S. subseriata subseriata</b> Geb.
a' Auf der Insel Bonaire .....	<b>S. subseriata weneri</b> Geb.
1' Halsschild über doppelt so breit wie lang, Hinterwinkel völlig verrundet. (Aruba) .....	<b>S. gridellii</b> Marc.

#### *Stictoderia subseriata* (Geb.) (*Stictodere*).

(Stettin, Ent. Z. 89, 1928, p. 101—102.)

#### Urbeschreibung:

„Breit, flach, mäßig glänzend, schwarzbraun, fast schwarz, Fühler und Beine rotbraun. Kopf flach, vorn fein und dicht, hinten viel gröber punktiert und im Nacken längsrunzlig. Augenfurchen gerade, nach vorn etwas verlängert, Mittellappen des Epistoms gerade abgestutzt. Glied 3 der Fühler länger als 4, 4 = 5 = 6, die folgenden allmählich breiter werdend, 9 dreieckig, etwas länger als breit, 10 so breit wie lang. Halsschild doppelt so breit wie lang, in beiden Richtungen mäßig gewölbt, die Seiten stark gerundet, vor der Basis am breitesten, nach hinten schwächer, nach vorn stark verengt, die Hinterecken sind kurz verrundet, die vorderen scharf rechtwinkelig. Die Punktierung ist gleichmäßig, grob, schwach länglich, nicht gedrängt, der basale Mittellappen ist sehr deutlich, ziemlich schmal. Die Punktierung der Flügeldecken ist vorn kaum feiner als die des Pronotums, sie ist dort regellos, aber schon vor der Mitte ordnen sich die Punkte reihig und

lassen hinter der Mitte ungefähr 18 Reihen erkennen, unter denen keine primären zu unterscheiden sind, da die Zwischenpunkte denen der Hauptreihen gleich sind. Die Spitzenpartie ist wieder verworren punktiert, dort läuft neben der Naht ein leicht vertiefter Streifen. Die Epipleuren sind unpunktiert. Die ganze Unterseite ist stark punktiert, die Mitte gröber, die Propleuren dicht gedrängt, fast runzlig, die beiden letzten Abdominalsegmente feiner. Auch die Beine sind stark punktiert.

L. 8, Br. 4 mm.

1 Exemplar von Caracao in meiner Sammlung.“

Der Holotypus dieser wie der folgenden Art befindet sich im Museum Dr. G. Frey in Tutzing. Beide kommen auf benachbarten Inseln vor und sind wahrscheinlich nur mangels ausreichendem Material nicht als zu einer Art gehörig erkennbar. Ich behandle sie zunächst als Rassen einer Art, die durch die Lokalitäten sicher zu trennen sind: *S. subseriata* auf Curacao, *wernerii* auf Bonaire.

### *Stictoderia subseriata wernerii* (Geb.) (*Stictodere*).

(Stettin. Ent. Z. 89, 1928, p. 102.)

Urbeschreibung:

„Diese Art steht der vorigen sehr nahe, aber die Unterschiede zwischen beiden sind doch derart, daß ich sie nicht für individuelle, sondern für artliche halten muß. Das Epistom ist nicht gerade abgestutzt, sondern in deutlichem Bogen vorgezogen, der Halsschild ist noch gröber punktiert, und die Punkte lassen hinten blanke Stellen frei. Die Punktierung der Decken läßt hinter der Mitte primäre Reihen erkennen, die besonders bei schräger Beleuchtung leicht vertieft erscheinen, die Zwischenpunkte sind viel feiner als die der Hauptreihen. Ferner sind die Eindrücke auf den Schulterbeulen recht undeutlich und die Prosternalspitze ist leicht ausgezogen und hängt etwas über, während sie bei der vorigen Art senkrecht abfällt.

L. 8 mm.

1 Exemplar von der Insel Bonaire (holl. Südamerika).

Ich nenne diese Art zu Ehren ihres Entdeckers Herrn Prof. Dr. Werner, Wien.“

### *Stictoderia gridellii* Marcuzzi

(Studies Fauna Curacao V, 1954, p. 6, T. I, fig. 8.)

Urbeschreibung:

“Very near *S. subseriata* Gb., from which it can be differentiated as follows: Pronotum very transverse (length/width ratio 0,46, while in *S. subseriata* the ratio is 0,58—0,66), with the sides much rounded, practically without hind angles; base of pronotum medially expanded in a median lobe, but not bisinuate. Anterior angles slightly obtusangular and blunt. Elytral rows of punctures very fine, often irregularly disposed; the punctuation is denser than in *S. subseriata*, especially towards the base and the apex; furthermore, at apex the punctures are characteristically pad-like and asperate, as I have never seen in any neotropical *Tenebrionidae*. Fourth and fifth (apparent) urosterna with an extremely fine punctuation. Large size. Punctuation of pronotum confluent or not so.

Aruba: Vader Piet, Sta. 252, 9. II. 1937 (2 ex.); Near Fontein, Sta. 252A, 9. II. 1937 (1 ex.; Plate I 8, type); Reef of Bucuti, Sta. 278, 8. II. 1937 (1 ex.) — Type in Zool. Museum Amsterdam. — Aruba!"

In der Urbeschreibung ist die Art als „*gridelli*“ bezeichnet, was sicher auf einem Druckfehler beruht, denn da die Art zweifellos Herrn Professor Dr. E. Gridelli gewidmet ist, muß die latinisierte Form „*gridellii*“ heißen. Meine Zweifel über die Artberechtigung habe ich bereits bei der Gattungsbesprechung zum Ausdruck gebracht, zu einer endgültigen Stellungnahme fehlte mir aber das Material, denn ich habe diese Art nur nach der Beschreibung und Abbildung beurteilen können.

### Conoecus Horn

(Trans. Amer. XII, 1885, p. 159.)

Urbeschreibung:

“*Conoecus* n. g.

Front feebly trilobed, middle lobe not prominent, separated from the lateral lobes by a feeble sinuation. Labrum trapezoidal, moderately prominent, narrower in front, a median impressed line. Mandibles visible beyond the epistoma, chisel-shaped at apex, the right mandible toothed on the upper side behind the apex, the left mandible simple. Mentum transverse, arcuate in front, entirely closing the buccal opening beneath. Terminal joint of maxillary palpi triangular. Eyes round, slightly emarginate by the sides of the front, rather coarsely granulated, without supra-orbital ridge. Thorax fitting the base of the elytra. Scutellum small, transverse. Elytra not wider at base than the thorax, oval, narrowed behind, epipleurae narrow but entire. Prosternum rounded at tip. Mesosternum nearly vertical, slightly concave in front. Metasternum moderate in length, body apterous. Intercoxal process of abdomen triangular, oval at tip. Legs moderate in length, outer edge of tibiae rounded, anterior tibiae slightly broader at tip., the outer angle somewhat prolonged. Posterior tarsi with the first joint shorter than the fourth, tarsi clothed beneath with short silken hairs. Antennae slender, third joint longer than those following, joints 4—11 gradually shorter and broader, the last three joints being more distinctly broader.

This genus which I have found it necessary to form an inconspicuous species belongs to the tribe *Gnathosiini* as indicated in the Class. Col. N. A. ed. ii, p. 361. By the system of Lacordaire the genus should be referred to his group *Tribolocarides* (Genera V, p. 69), and seems by description most nearly related to *Eremoecus*, a Chilean genus, from which it differs in the middle lobe of the front being rounded, by the absence of the supra-orbital ridge, and the structure of the mandibles.

In the table of genera (Classif. p. 362) *Conoecus* is more nearly related to *Trimytilis*. The latter genus has the middle lobe of the front prominent, both mandibles dentate above clasping the sides of the middle lobe of epistoma, the first joint of the hind tarsi is longer than the fourth, and the tarsi spinous beneath.”

Die Gattung *Conoecus* wurde von Horn nach der Art *ovipennis* Horn aufgestellt. Im Habitus hat sie große Ähnlichkeit mit *Tapinocomus* und

*Stictoderia*, ist aber kleiner, feiner punktiert und glänzender. Die Halsschild-Hinterwinkel sind verrundet und der Halsschild stark gewölbt. Die von Casey beschriebene 2. Art halte ich nur für die südliche Rasse von *C. ovipennis*.

### ***Conoecus ovipennis ovipennis* Horn**

(Trans. Amer. XII, 1885, p. 159—160, t. 5, f. 12.)

Urbeschreibung:

“*C. ovipennis* n. sp.

Oblong oval, piceous with a very faint bronze tinge surface finely, very sparsely pubescent. Head coarsely, moderately densely punctured, more densely in front. Thorax transverse, about one-half wider than long, base very little wider than the apex, base bisinuate, apex truncate, sides regularly arcuate, hind angles obtuse, disc moderately convex, punctuation finer than on the head, moderately densely placed, denser at the sides. Elytra regularly oval, base not wider than the thorax, disc with coarse punctures arranged in moderately regular rows but somewhat confused about the scutellum. Prosternum coarsely and deeply punctured, flanks of prothorax granular. Metasternum at sides densely coarsely punctured. Abdomen coarsely but not densely punctate. Legs sparsely punctate.

Length .20—.30 inch; 5—7.5 mm. (Pl. 5, fig. 12.)

Four specimens, Texas.”

Der Lecto-Holotypus (Nr. 3911) — nicht von mir ausgewählt — sowie 3 Paratypoiden befinden sich im Natural History Museum of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia, USA. Herr Prof. Dr. J. A. G. Rehn war so freundlich, übersandtes Material mit dem Typus zu vergleichen. Wie aus Material des US National Museums hervorgeht, überwinterte die Art unter Papier-Wickeln, worunter wohl Fanggürtel zu verstehen sind, an Obstbaumstämmen.

*C. ovipennis* Horn ist in typischer Ausprägung in Mittel-Texas beheimatet, er ist auf Halsschild und Elytren feiner und dichter punktiert, *C. ovipennis estriatus* Casey, den ich nur als Rasse gelten lassen kann, ist entfernter und meist auch gröber punktiert und hat sein Verbreitungsgebiet in Süd-Texas und Louisiana. Sicher gehen beide  $\pm$  ineinander über. Der Typus von *estriatus* Cas. befindet sich im US National Museum in Washington, er mißt  $7,3 \times 3,2$  mm. Anschließend noch die Urbeschreibung Caseys.

### ***Conoecus ovipennis estriatus* Casey.**

(Proc. Wash. Acad. Sci. IX, 1907, p. 431.)

Urbeschreibung:

“Form nearly similar though a little stouter and less parallel, darker<sup>1</sup>, blackish-piceous, the legs pale rufous, shining, the elytra with feeble metallic lustre;

<sup>1</sup> (than *ovipennis*, der Verf.).



pubescence nearly as in *ovipennis* but still shorter and less evident; head coarsely, rather closely perforato-punctate, with a small vertexal impunctate spot as in *ovipennis*, but with the punctures of the anterior part of the head coarser, more clearly perforate and more separated; prothorax twice as wide as the head, nearly as in *ovipennis* in form and sculpture; scutellum very small, rounded; elytra as in *ovipennis* but broader and, before the middle, fully a fifth wider than the prothorax, the humeri more transversely exposed at base and the punctures coarser, sparser and devoid of serial arrangements, fine along the elytral suture and scarcely so coarse at the sides as elsewhere; abdomen not very coarsely, sparsely punctate, very coarsely so on the first segment, this character being much more evident than in *ovipennis*.

Length 6,6 mm; width 2,92 mm. Texas . . . *estriatus* n. sp.

These species are rather closely allied but the differences in color, sculpture of the anterior parts of the head, and of the entire elytra and basal part of the abdomen and relatively more inflated elytra, with more exposed humeral angles as detailed above, are so evident that there ought to be but little doubt in identifying them. The complete absence of the humeral callus distinguishes this genus from any other of the tribe in our fauna, and the general aspect, shorter elytra and more abbreviated metasternum, indicate a curtailment of the wings, a very exceptional character in the present tribe though probably occurring in *Tydeolus* also."

### **Tydeolus** Champ.

(Biol. C.-A. IV, 1, 1884, p. 37.)

Urbeschreibung:

"*Tydeolus*, F. Bates in litt.

Closely allied to *Schoenicus*. Head broad, short, the eyes not carinated within, front feebly trilobed, the epistoma a little produced and rounded in front, labrum almost hidden; prothorax strongly rounded at the sides, narrowed in front and behind; elytra rather short, convex, rounded at the sides, a little more than twice the length of the thorax; anterior tibiae a little curved, widened on the inner side from the apex to beyond the middle, then suddenly narrowed to the base, the outer apical angle not acute, almost rounded; legs rather short; tarsi with short spiny hairs beneath; prosternum rounded and declivous behind; mesosternum single.

Three Mexican species at present constitute this genus. Of a different facies from any of the *Epitraginae* known to me. May be known from *Schoenicus* by the structure of the anterior tibiae, the strongly rounded sides of the thorax, broader head, shorter form, and black colour; the anterior tibiae are apparently thickened in both sexes."

Genotypus ist *T. atratus* Champ. Der Kennzeichnung der Gattung durch Champion ist kaum etwas hinzuzufügen, höchstens daß die Oberseite, insbesondere der Halsschild, ziemlich flach ist im Vergleich zu den anderen Arten und daß die Elytren ziemlich diffus grob punktiert sind.

Unverständlich ist mir, wie Champion, dessen Arten in der Regel gut begründet sind, hier 3 Arten beschreiben konnte, die m. E. zweifellos zu

einer einzigen gehören und nicht einmal als Rassen gelten können. Ich gebe zu, daß die Variabilität, insbesondere des Halsschildes, groß ist. Schon daß die Fundortangaben zweier die gleiche Provinz Mexicos betreffen — die dritte ist ohnehin wertlos, weil zu allgemein (Mexico) —, hätte ihn zur Vorsicht mahnen sollen. Leider lag mir von dieser Gattung nur wenig Material vor, ich bin aber trotzdem von der Richtigkeit meiner Auffassung überzeugt. Die Typen aller Arten befinden sich im British Museum in London. Aus den Cotypen von *T. atratus* Champ. wählte ich das ♂ von Mexico (coll. Bates), das als erstes in der Beschreibung aufgeführt wird, zum Lecto-Holotypus. Außer einem Paratypoid befindet sich noch 1 Exemplar von Mexico Stadt (Koltze) im British Museum, das als das abgebildete Exemplar bezeichnet wird. Da es in der Urbeschreibung nicht erwähnt ist, kann es aber nicht als Paratypoid angesehen werden. Ich bezweifle auch, daß es sich wirklich um das in der Biologia Centrali-Americana abgebildete Exemplar handelt, da es breiteren und seitlich stärker gerundeten Halsschild hat, als die Abbildung zeigt. Es entspricht in der Halsschildform aber dem Paratypoid von Puebla. Auch von den noch vorhandenen 2 Cotypen von *T. tibialis* Champ. wählte ich eine von 8,5 mm zum Lecto-Holotypus; die 3. Art, *T. singularis* Champ., wurde nach einem Einzelexemplar beschrieben.

Anschließend noch die Urbeschreibungen von *Tydeolus atratus* Champ. und der beiden Synonyma *T. tibialis* und *singularis* Champ.

### **Tydeolus atratus** Champ.

(Biol. C.-A. IV, 1, 1884, p. 37, t. I. f. 12.)

Urbeschreibung:

“*Tydeolus mexicanus*, F. Bates in litt.

Oblong ovate, convex, black. Head coarsely and closely punctured; prothorax transverse, convex, strongly rounded at the sides, narrowed in front and behind, widest about the middle, front angles obtuse and not produced, almost rounded, feebly sinuate at the sides just before the subacute hind angles, base strongly bisinuate, very closely, evenly, and finely punctured; elytra convex, a little wider than the thorax, rounded at the sides, the shoulders rounded, closely, evenly, and rather coarsely punctured, with scarcely any trace of striae.

Length  $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$  millim.

Hab. Mexico (coll. F. Bates), Puebla (Sallé).

Four examples.”

### *Tydeolus tibialis* Champ.

(Biol. C.-A. IV, 1, 1884, p. 37.)

Urbeschreibung:

“Oblong ovate, rather convex, black with an aeneous tinge. Head coarsely and closely punctured; prothorax transverse, convex, rounded at the sides, narrowed in

front and behind, widest in the middle, anterior angles obtuse, and almost rounded, sides nearly straight (not sinuate just before the base), hind angles rectangular, base strongly bisinuate, anterior margin almost straight, very closely, evenly, and finely punctured; elytra wider than the thorax, rather convex, rounded at the sides, closely, evenly, and rather coarsely punctured, with indications of obsolete striae.

Length 8—9 millim.

Hab. Mexico (coll. F. Bates).

Three examples. Closely allied to *T. atratus*, but not so black, the thorax less rounded at the sides and not sinuate just before the base, and the elytra a little more closely punctured."

### *Tydeolus singularis* Champ.

(Biol. C.-A., IV, 1, 1884, p. 37—38, t. I, f. 13.)

#### Urbeschreibung:

"Oblong ovate, convex, pitchy black with an aeneous tinge. Head coarsely and closely punctured; prothorax broad, transverse, convex, strongly rounded at the sides, narrowed in front and behind, widest in the middle, anterior angles obtuse and almost rounded, the sides feebly sinuate before the rectangular slightly prominent hind angles, base bisinuate, very closely, evenly and finely punctured; elytra a little broader than the thorax, convex, rounded at the sides, closely, evenly, and rather coarsely punctured, with shallow but distinct grooves, the punctures not arranged in rows.

Length 9 $\frac{1}{2}$  millim.

Hab. Mexico, Tehuacan (Höge).

One example. Larger, broader, and more convex than either *T. atratus* or *T. tibialis*."

### *Phytophilus* Guér.

(Voy. Coq. 2, 1830, p. 99—100.)

#### Urbeschreibung:

« Genre *Phytophile*, *Phytophilus*. Guér.

L'insecte qui a donné lieu à l'établissement de ce genre ressemble, au premier coup d'oeil, à un *Helops caraboides* des environs de Paris; mais, quand on examine sa bouche, on trouve des différences si notables, qu'il est impossible de le placer dans le même genre. Les *Héllops* ont une lèvre inférieure assez petite, carrée, laissant les mâchoires presque entièrement à découvert, ainsi que la languette; tandis que chez l'insecte qui nous occupe, cette même lèvre est grande et recouvre entièrement toutes les parties de la bouche. Dans notre insecte, les antennes sont aussi très-différentes de celles des *Héllops*. Voici les caractères que nous assignons à ce nouveau genre:

Labre saillant, un peu échancré en avant, plus large que long. Mandibules avancées épaisses, terminées en cuiller au bout. Mâchoires petites, terminées par deux lobes inégaux, ciliés, dont l'externe, tronqué obliquement, est le plus grand. Palpes maxillaires un peu plus longs que les mâchoires, de quatre articles;

le premier très-petit, le second grand, plus épais à l'extrémité; le troisième plus court que le précédent, conique; et le dernier de la longueur du second, mais élargi au bout, tronqué obliquement et fortement sécuriforme. Lèvre inférieure grande, transversale, insérée dans une grande échancrure du menton, recouvrant entièrement la languette et les mâchoires, et ne laissant voir que les derniers articles des palpes maxillaires.»

Auch die Gattung *Phytophilus* Guér. ist nur mit einer einzigen Art vertreten, die ihrem Aussehen nach *helopioides* genannt wurde. In der Gestalt kommt sie innerhalb der *Epitraginen* der Gattung *Conoecus* am nächsten und könnte auch mit den dort von Horn erwähnten *Gnathosimi* und mit *Trimytis* verglichen werden. Auffallend sind die ziemlich hoch, etwas bauchig gewölbten und mit  $\pm$  deutlichem, blaugrünem Metallglanz ausgezeichneten Elytren, die sehr deutliche Punktreihen tragen. Die Intervalle sind fast glatt, nur äußerst fein punktiert und deshalb ziemlich glänzend. Der Halsschild hat durchwegs verrundete Winkel und ist ebenfalls ziemlich gewölbt.

Der Holotypus der Art *Phytophilus helopioides* Guér. befindet sich im Museum Paris. Mir lag nur Material aus Peru vor. Zu meiner Überraschung erwies sich *Epitragopsis convexus* (Er.), als *Epitragus* beschrieben, synonym zu *P. helopioides*, wie ich anhand der Typen, die sich im Museum Berlin befinden, feststellen mußte. Anschließend die Beschreibung von *Phytophilus helopioides* Guér. und dessen Synonym *convexus* (Er.).

### **Phytophilus helopioides** Guér.

(Voy. Coq. 2, 1830, p. 100.)

Urbeschreibung:

«*Phytophile hélopiode*, *Phytophilus helopioides*. Guér. —

Brunneo-metallicus, laevigatus, leviter punctulatus; pedibus antennisque rufis.

L. 8 mill., 1. 4 m. — Atlas, Ins., pl. IV, fig 9.

Cet insecte est de forme ovale, un peu bombé. La tête et le corselet sont d'un noirâtre tirant au violet. La tête est petite, ponctuée; les antennes sont brunes, ayant une fois et demie au plus la longueur de la tête. Le corselet est transversal, plus étroit en avant, arrondi sur les côtés, ponctué, coupé droit en avant, et un peu lobé au bord postérieur. L'écusson est très-petit, triangulaire; les élytres sont un peu plus larges que le corselet à la base, presque parallèles, arrondies au bout, d'un brun-verdâtre un peu métallique, luisantes, avec de faibles stries composées de petits points enfoncés. Le dessous est de la même couleur, ponctué. Les pattes sont d'un ferrugineux foncé.

Cet insecte vient de Lima.

Nous avons représenté sa tête, en dessus et grossie, sous le n<sup>o</sup> 9 B. La figure 9 A présente sa bouche vue en dessous pour montrer la lèvre inférieure; enfin nous avons donné une figure d'une mâchoire avec son palpe sous le n<sup>o</sup> 9 C.»

*Epitragopsis convexus* (Er.) (*Epitragus*)

(Arch. Nat. 13, 1847, p. 118.)

## Urbeschreibung:

„4. *E. convexus* Er.

*E. leniter* obovalis, convexus, pube brevissima albida parce adpersus, viridivirens, nitidus, clypeo apice bisinuato, lobo intermedio fortius rotundato; prothorace parcius punctulato, aequali; elytris striato-punctatis, interstitiis parce subtilissimeque punctulatis; antennis pedibusque rufis.

Long 4''' (= 8.4 mm, der Verf.)

**Aspidolobus** Redt.

(Novara-Expedition. Zool. T., II, 1. Coleopt., p. 118—119.)

## Urbeschreibung:

„Submentum non emarginatum. Mentum transversum, antice rotundatum, vix emarginatum, ligulam membraneam, apice emarginatam et barbatam maxillasque obtegens. Palpi labiales articulo ultimo ovato, truncato. Mandibulae robustae, apice bidentatae, dente superno labro prominulo incumbente. Caput antice trilobatum, lobis lateralibus brevioribus, auriculiformibus. Oculi minuti, valde convexi, ovati, verticales, integri. Antennae filiformes, capitis thoracisque longitudine, articulis breviter conicis, tertio elongato, ultimo ovato. Thorax valde transversus, lateribus rotundatis, angulis posticis obtusissimis. Scutellum semirotundatum. Elytra oblongo-ovata, convexa, connata, thorace latiora, valde convexa, humeris rotundatis, parapleuris angustis. Mesosternum declive, simplex. Segmentum primum abdominale processu brevi inter coxas posticas intrante. Pedes graciles, tibiis anticis externe carinis duabus serrulatis instructis, tarsis ciliatis. Corpus crassum, apterum, parce pilosum.

Ebenfalls eine neue Gattung aus der Gruppe der *Trilobocariden*, der Gattung *Peltolobus* nahe stehend und durch die Form des Halsschildes, durch die vorragende Oberlippe usw. verschieden. Der Körper ist länglich, stark gewölbt, ungeflügelt, auf den Flügeldecken mit langen, abstehenden Haaren sparsam besetzt. Der Kopf ist rundlich, vorne in drei Lappen geteilt, der mittlere Lappen ist groß, vorne gerundet, die kürzeren und viel kleineren Seitenlappen sind am Rande aufgebogen. Die Augen sind oval, sehr stark gewölbt, grob gekörnt, vertical stehend, nicht ausgerandet. Die Fühler sind so lang als der Kopf und das Halsschild zusammen, fadenförmig, ihr drittes Glied walzenförmig und so lang als die beiden folgenden zusammen, die übrigen Glieder kurz kegelförmig, das letzte eiförmig. Oberlippe vorragend, abgerundet, von dem oberen Zahne der kräftigen, an der Spitze getheilten Oberkiefer theilweise bedeckt. Unterkiefer mit zwei halbhäutigen, bebarteten Lappen, deren innerer viel kürzer und an der Spitze mit einem Hornzapfen bewaffnet ist. Letztes Glied der Kiefertaster länger als das vorletzte, schwach beilförmig. Kinnplatte groß, mit Ausnahme der Oberkiefer und der Tasterspitzen den Mund von unten bedeckend, viel breiter als lang, vorne gerade abgestutzt, an den Seiten winkelig erweitert. Zunge häutig, zweilappig, stark bebartet. Endglied der Lippentaster kurz, dick, abgestutzt. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten gleichmäßig gerundet, mit aufgebogenem Rande. Schildchen klein, halbrund.

Die Flügeldecken sind oval, viel breiter als das Halsschild, nur wenig länger als zusammen breit, bauchig gewölbt, an den Schultern abgerundet, ihre Naht verwachsen. Die geneigte Mittelbrust ist einfach. Der erste Bauchring tritt nur mit einer kurzen, dreieckigen Spitze zwischen die Hinterhüften. Die Beine sind ziemlich schlank, ihre Schienen rund und nur wenig gegen die Spitze erweitert, die vordersten am Außenrande mit zwei sägeartig gezähnten Leisten versehen. Die Füße sind an der Unterseite bewimpert, das erste Glied der hintersten Füße ist doppelt so lang wie die zwei folgenden zusammen.“

Die Gattung *Aspidolobus* Redt. ist auf den ersten Blick durch die lang abstehenden, spärlichen Haare erkennbar, die etwa die Länge des Klauengliedes der Hintertarsen haben und die wir sonst nur noch bei der Gattung *Hypselops* innerhalb der *Epitraginen* finden. In der Gestalt erinnert *Aspidolobus* etwa an einen *Parepitragus* oder *Metoboloba*. Sehr charakteristisch ist auch der Kopf (s. Abb. 30 a), der kleine Augen hat, die stark vorgewölbt, mit den sehr großen Wangen einen tief eingeschnittenen Winkel bilden. Das Epistom ist ebenfalls durch tiefe, ziemlich scharf ausgeschnittene Kerben von den Wangen abgesetzt. Die Halsschilddecken sind alle stumpfwinklig. Zu der bisher einzigen Art *A. piliger* Redt., deren zwei Typen sich im Naturhistorischen Museum in Wien befinden und von denen ich das besser erhaltene Exemplar zum Lecto-Holotypus erkläre — das andere ist durch Präparation der Mundwerkzeuge etwas lädiert — hat Herr Kulzer eine weitere Art *A. penai* beschrieben, deren Urbeschreibung in den Veröffentlichungen des Museums Dr. Frey erschienen ist (Ent. Arb. Mus. Frey 17, 1966, p. 48—49). Diese Art, *Aspidolobus penai* Kulzer, ist etwas kleiner als *piliger*, nur 7,5—8,5 mm. Sie unterscheidet sich von *piliger* hauptsächlich durch die fehlende Behaarung, wodurch leider die in der Gattungstabelle angewandte Unterscheidung aufgehoben wird, was nicht mehr zu korrigieren war. Die sehr charakteristische Kopfbildung (Abb. 30 a) läßt aber die Vertreter der Gattung leicht als solche erkennen.

Anschließend die Urbeschreibung von *A. piliger* Redt., deren Typen überraschenderweise von Redtenbacher mit Namensetiketten „*spiniger*“ versehen worden sind.

### ***Aspidolobus piliger* Redt.**

(Novara Expedition. Zool. T., Bd. II, 1. Col. p. 119—120.) (Abb. 30, a—d.)

Urbeschreibung:

„Oblongus, punctatus, piceus, nitidus, elytris pilis longis, erectis cinereis obsitis, antennis, abdomine pedibusque dilutioribus.

Longit.  $4\frac{1}{2}$ ”. Latit. elytr.  $2\frac{1}{3}$ ”. (= 9,5 und 4,5 mm, der Verf.)

Kopf und Halsschild sind pechschwarz, die Flügeldecken mehr braun. Die Fühler, der Bauch und die Beine etwas heller braun. Der Kopf ist schwach gewölbt, sehr dicht mit großen, flachbodigen Punkten besetzt, seine Seitenlappen sind durch einen bis zu den Augen reichenden Längseindruck von der Stirne getrennt. Das

Halsschild ist vorne schwach ausgerandet, hinten sanft gerundet, seine Oberfläche ist ganz gleichmäßig gewölbt, vorzüglich an den Seiten dicht punktirt, die Punkte aber feiner als wie die des Kopfes. Die Flügeldecken sind fein und zerstreut punktirt, die Punkte größtentheils mit einem langen, abstehenden, grauen Härchen besetzt, der umgeschlagene Rand ist schmal, von zwei feinen, scharfen Leisten begrenzt und reicht beinahe in gleicher Breite bis zur Spitze. Vorder- und Mittelbrust sind sehr tief und dicht, die Hinterbrust und der Bauch viel sparsamer punktirt. — Von Chili.“

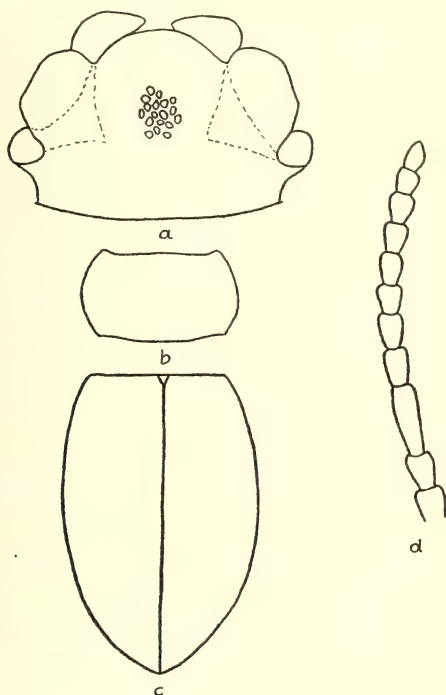


Abb. 30: *Aspidolopus piliger* Redt.  
a Kopf, b Halsschild, c Elytren,  
d Antenne.

### Hypselops Sol.

(in Gay: Hist. fis. pol. Chile, Zool. V, Paris 1851, p. 135.)

#### Urbeschreibung:

„Maxillae lobo interno valde arcuato. Palpi maxillares articulo ultimo lato, valde securiformi, articulo penultimo terminati brevior, conico. Labrum circulare. Caput quadratum, pone oculos in collum contractum. Oculi prominuli, margine capitis postice obtecti. Antennae tenues, filiformes. Corpus parallelum. Palpos

maxilares con el último artículo muy fuertemente securiforme, y con poco mas ancho que largo; penúltimo artículo notablemente mas corto que el terminal; ojos muy salientes, y cubiertos posteriormente por el borde lateral de la cabeza; esta última es encojida en forma de cuello detrás de los ojos. Antenas delgadas y filiformes; protórax fuertemente estrechado posteriormente y da base levemente bisinuada; cuerpo estrecho, paralelo: ángulos humerales salientes.

Este género es bien distinto des precedente (= *Nyctopetus*, der Verf.) por sus ojos proeminetes y cubiertos posteriormente por el borde de la cabeza, y por esta última estrechada en forma de cuello por detrás de los ojos, y no puede ser confundido con el siguiente, al cual se aproxima mas por el último artículo de los palpos, tan ancho como largo ó mas, y muy fuertemente securiforme, y por el lóbulo interno de las quijadas armado de un gancho grande. No conozco mas que dos especies.“

*Hypselops* ist gleichfalls eine monotypische Gattung von großer Selbständigkeit. Mit *Aspidolobus* hat sie im wesentlichen nur die lange, aufstehende, spärliche Behaarung gemein und ist wie diese in Chile beheimatet. Die Augen stehen noch weiter vor und sind noch wesentlich größer als bei *Aspidolobus*. Sehr bemerkenswert ist die langgestreckte, paralleelseitige Gestalt und die einmalige Länge der Antennen, die etwa von halber Körperlänge sind.

Genotypus ist die Art *H. oblongus* Sol.

### **Hypselops oblongus** Sol.

(in Gay: Hist. fis. pol. Chile, Zool. V, Paris 1851, p. 135—136, t. 18, f. 5).

Urbeschreibung:

„*H. fuscus*, aut castaneus, parallelus; capite tergoque prothoracis fuscis, dense punctatis; tergo prothoracis lateribus sinuato, angulis posticis rectis; elytris pilosis, striis punctatis et numerosis, subcontiguis, impressis; lateribus transverse subrugatis; antennis longioribus, palpibus et pedibus, rufis aut obscure-rufis; ventre punctato.

Long.  $4\frac{1}{2}$  à 5 lin.; lat.  $1\frac{1}{2}$  à 2 lin. (= 9,4—10,5 mm und 3,1—4,2 mm, der Verf.)

Pardo, ó castaño, paralelo; i cabeza y protórax de un pardo negruzco fuerte y densamente puntuado; el último de los bordes laterales enderezados por ángulos rectos en la base; elitros marcados de ringleras muy numerosas y apretadas de puntos bastante grandes y hundidos; estan cubiertos de pelos grises enderezados y apartados; se ven lateralmente algunas arrugas transversales poco salientes; vientre puntuado; palpos, antenas y patas rojos, ó de un rojo oscuro; antenas mas largas que la cabeza.

Se halla en las provincias del norte Huasco, Copiapo, etc.

Esplicacion de la lámina.

Lam. 18. fig. 4. — Animal aumentado. — a Grandes patas. — b barba y estremidad de los palpos labiales. — c Quijada recta vista por debajo de las mandíbulas. — d Mandíbulas. — e Labio superior en parte ocultado por el epístomo. — f Antena.“



Der Typus von *Hypselops oblongus* Sol., der sich im Museum Paris befinden sollte, ist offenbar nicht mehr vorhanden. Die Art ist aber völlig eindeutig und mir lag so reiches Material vor, daß ich sogar eine Gliederung in zwei Rassen vornehmen konnte. Da die in der Urbeschreibung zuerst genannten Fundorte im Norden des Verbreitungsgebietes liegen (Atacama), ist die Nordrasse als Nominatrasse anzusehen, die Südrasse ist in Coquimbo und Santiago verbreitet. Sie unterscheiden sich wie folgt:

- 1'' Feiner punktiert. Halsschild mit deutlicher kleiner Vorderecke, der Seitenrand mehr nach unten gewölbt. Behaarung etwas kürzer. (Atacama) ..... **Hypselops oblongus oblongus** Sol.  
 1' Gröber punktiert. Halsschild etwas breiter, zum Seitenrand hin weniger gewölbt und ohne deutliche Vorderecke. Behaarung länger. (Coquimbo, Santiago) .....  
**Hypselops oblongus meridionalis** ssp. n.

***Hypselops oblongus meridionalis* subsp. nov.**

Patria Santiago, Coquimbo (Chile).

Im Vergleich zur Nominatrasse gröber punktiert, breiteres Halsschild mit flacherem Seitenrand und  $\pm$  abgerundeten Vorderecken.

Holotypus, ♂, von El Peumo, Santiago, XI. 49, Museum Dr. G. Frey, und ein Paratypoid vom selben Fundort.

Allotypus, ♀, von El Peumo und 5 Paratypoide vom gleichen Fundort in Coll. L. E. Peña, Santiago.

1 Paratypoid vom gleichen Fundort in Coll. Hassenteufel, Absam.

Im Museum Dr. G. Frey befinden sich weiter folgende Paratypoide:

3 von Llano de La Higuera, Coquimbo, 14. X. 1957, leg. L. E. Peña;

1 von La Pampilla (Pto. Coquimbo), 16. XI. 1946, leg. L. E. Peña;

1 von Herradura, Coquimbo, 20. IV. 1955, leg. L. E. Peña;

3 von N. Cuesta Las Cardes, Coquimbo, 20. XI. 1953, leg. L. E. Peña

und 1 von Coquimbo aus Coll. Gebien.

In der Collection L. E. Peña, Santiago, befinden sich folgende Paratypoide, die meist von ihm selbst gesammelt wurden:

5 von Llano de La Higuera, Coquimbo, 14. X. 1957;

1 von La Pampilla (Pto. Coquimbo), 16. XI. 1946;

1 von Herradura, Coquimbo, 20. IV. 1955;

4 von N. Cuesta Las Cardes, Coquimbo, 20. XI. 1953;

1 von Cespedes, Hda. Illapel, Coquimbo, 21.—28. XI. 1959;

1 von Cos. Pobres, Coquimbo, 3. III. 1956;

1 von El Toto, Coquimbo, IX. 1957;

2 von El Molle (Elqui), Coquimbo, X. 1958;

3 von Rio Limari, Costa S. Coquimbo, XII. 1955.

In der Sammlung der California Academy of Sciences, San Francisco, befinden sich nachgenannte Paratypoiden, die alle von den Herren Ross und Michelbacher gesammelt wurden:

1 von Fray Jorge, Rancho, Coquimbo, 10. XII. 1950;

2 von 35 Mi. S. of Ovalie, Coquimbo, 1. XII. 1950;

3 von 10 Mi. S. Vicuna, Coquimbo, 3. XII. 1950;

5 von 22 Mi. od. 50 km S. of La Serena, Coquimbo, 1. XII. 1950.

2 Paratypoiden von Coquimbo, Coll. Felsche, befinden sich im Museum Dresden, 1 solcher gleichen Fundortes aus derselben Sammlung im Museum Budapest und 2 derselben in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München, wo sich auch eine Anzahl der oben aufgeführten Paratypoiden befinden, die mir dankenswerterweise überlassen wurden.

Selbstverständlich kommen Übergangsstücke zwischen beiden Rassen vor, die, obwohl im Verbreitungsgebiet der Rasse *meridionalis* erbeutet, doch einzelne Merkmale der Nominatrasse zeigen, insbesondere scharfe Halsschild-Vorderecken. Dasselbe wird umgekehrt für die Rasse *oblongus* gelten.

#### Peñaus gen. nov.

Die Gattung erinnert in der Gestalt an *Hypselops*, hat aber wesentliche Unterschiede zu dieser. Trotzdem stelle ich sie mit zu der *Hypselops*-Gruppe, die innerhalb der *Epitragini* eine gewisse Eigenstellung einnimmt. *Hypselops* hat ein typisch beilförmiges Kiefertasterendglied. Das von *Peñaus* ist zwar auch beilförmig, aber so schräg abgeschnitten, daß es fast lanzettlich wirkt. Der Kopf, bei *Hypselops* etwa gleichbreit mit dem Halsschild, ist wesentlich schmaler, Verhältnis etwa 3 : 5. Die Augen stehen nur gerundet vor, nicht kegelförmig wie bei *Hypselops*, und im Gegensatz zu diesem fehlt den Mandibeln der Dorsalzahn. Weiter fehlen die lang aufstehenden Haare, es sind nur etwas lange, sehr feine und hinfällige anliegende Haare vorhanden, die nur bei stärkerer Vergößerung an den Seiten und dem Absturz erkennbar sind.

Genotypus *Peñaus peñai* Freude.

#### Peñaus peñai spec. nov.

Chile: Cordillere von Santiago bis Curico. 7,5—10,5×3—3,5 mm.

Dunkelbraun, länglich, etwas abgeflacht, kahl erscheinend, aber mit spärlichen sehr feinen, ziemlich langen anliegenden Haaren an den Seiten von Halsschild und Elytren.

Kopf ziemlich klein und flach, etwa halbkreisförmig, unten mit tiefer Querfurche zwischen den Augen, Epistom gerundet bis leicht abgestutzt, von den Wangen  $\pm$  deutlich abgesetzt, an Stelle von Nähten zwischen beiden grubig vertieft. Mit starker, gebogener Augenfalte von der Augenmitte zur Wangenmitte, Augen von oben fast rundlich. Oberfläche allgemein sehr fein wabig chagriniert und nur fettglänzend, mit wenig dichter, feiner Punktierung. Oberlippe nur beim ♀ etwas vorstehend, gerundet, kräftig behaart. Mandibel ohne abgesetzten Dorsalzahn, nur etwas abgesetzt verdickt. Antennen fein, lang, beim ♂ etwa halbkörperlang, beim ♀ kürzer; 3. Glied am längsten, dann allmählich kürzer.

Halsschild herzförmig, vor der Mitte am breitesten, nach vorn stark, nach hinten schwächer verengt, ohne oder mit höchstens schwach konkavem Schwung, ringsherum, auch vorn, fein gerandet. Vorderwinkel vollständig verrundet, Hinterwinkel stumpf- bis annähernd rechtwinkelig, Vorderrand konkav, schmaler als die schwach doppelbuchtige Basis.

Scutellum mäßig groß, kurz zungenförmig, zur Basis punktiert. Elytren etwa doppelt so lang wie zusammen breit, vorn gelegentlich mit angedeutetem Rand, Schultern stark gebogen, mit erkennbarer Schulterbeule, Seiten lang, fast parallel, zum Apex kurz zugespitzt-abgerundet. Punkt-reihen an den Seiten ziemlich deutlich, gegen die Mitte nicht zu einer Reihe, sondern mehr zu einem Reihenband geordnet. Intervalle spärlich diffus punktiert, wenig kleiner als die Reihen.

Prosternalfortsatz schmal, dorsoventral abgerundet, Mesosternum nicht ausgebuchtet, lang, leicht quer gefurcht, beide etwas raspelartig punktiert. Auf dem Metasternum wird die Punktierung nach hinten feiner, die Episternen aber kräftig punktiert.

Abdomen äußerst fein, entfernt punktiert, auf den beiden letzten Sterniten dichter.

Beine schlank, Schenkel entfernt fein punktiert, Schienen größer, aber flach, außen mit von scharfen Kanten eingefasster Furche. Das Klauenglied der Tarsen auffallend kürzer als das 1., nur bei den Vorderbeinen so lang wie dieses.

Endglied der Kiefertaster lang und spitz schräg abgestutzt, beilförmig.

Holotypus, ♂, 7,5×3 mm, La Leonera, Cordillere Rancagua, 26. bis 30. XII. 1954, 850 m, coll. L. E. Peña, wurde vom Sammler liebenswür-digerweise der Zoologischen Staatssammlung München überlassen.

Allotypus, ♀, 10,5×3,5 mm, El Peumo, Cord. Santiago, III. 1954 und je 1 Paratypoid von El Coigual, Cord. Curico, II. 1961, leg. M. Rivera, und von R. Los Choros (N. Coqbo.), 1750 m, 29.—30. X. 1961, befinden sich in der Collection L. E. Peña, Santiago.

1 Paratypoid von Chile, Santiago, El Canelo, I. 1950, im Museum Dr. G. Frey, Tutzing.

1 Paratypoid von Chile, Santiago, in der Zoologischen Staatssammlung, München.

Ich widme Gattung und Art dem Kenner und hervorragenden Sammler der südamerikanischen Tenebrioniden, dem wir auch diese sehr bemerkenswerte Art verdanken, Herrn Louis E. Peña, Santiago.

### Systematische Folge der Epitragini<sup>1</sup>

#### Epitragus Latr.

Subg. *Gobretus* nov.

1 cephalotes spec. nov.

Subg. *Epitragus* s. str.

2 maracaibicus Marc.

3 sallaei Champ. (syn. *rigens* Cas.)

4 aurulentus Kirsch (syn. *jamaicensis* Champ.)

aurulentus sallaeoides subsp. nov.

5 pardii Marc.

6 fuscus Latr.

7 mexicanus Marc.

8 hummelincki Marc.

9 nigricans Champ. (syn. *puberulus* Kirsch.)

10 emarginatus Champ. (syn. *consimilis* Marc.)

11 venezuelanus Marc.

12 paraguanae Marc. (syn. *croizati* Marc., *llanensis* Marc.)

13 antillensis Marc.

14 roscidus Er. (syn. *exaratus* Champ.)

Subg. *Similepitragus* nov.

15 spilmani spec. nov.

16 similis Steinh. (Syn. *mucidus* Berg.)

similis pulluloides ssp. nov.

17 kulzeri Marc.

18 pullulus Geb.

19 mollis Steinh. (syn. *nanus* Fairm., *argentinus* Marc.)

20 freyi freyi sp. nov.

freyi gebieni ssp. nov.

<sup>1</sup> Die beiden zu Anfang stehenden Genera *Geoborus* Blanch. und *Nyctopetus* Guér. wurden bereits 1959 veröffentlicht (Mitt. Münchner Ent. Ges. 49: 63—99).

**Incertae sedis:**

- angustiformis Fairm.
- brasiliensis Marc.
- brunnicornis Latr.
- lineatus Chevr.

**Hemasodes Cas.**

- 1 vestitus (Champ.) (syn. *yucatanensis* Champ.)
- 2 batesii (Waterh.)
- 3 leechi spec. nov.
- 4 hiekei spec. nov.
- 5 peruensis spec. nov.
- 6 lebasii (Marc.)
- 7 paraguayus (Marc.)
- 8 minutus minutus (Steinh.) (syn. *striolatus* Berg.)
  - minutus cordicollis ssp. nov.
  - minutus hassenteufeli ssp. nov.
- 9 eisentrauti eisentrauti spec. nov.
  - eisentrauti boliviensis ssp. nov.
- 10 cartwrighti spec. nov.
- 11 arcicollis (Berg.)

**Kaszabus gen. nov.**

- 1 aurulentiformis spec. nov.

**Omopheres Cas.**

- 1 costipennis (Berg.)
- 2 gigas (Steinh.) (syn. *crassus* Fairm.)
- 3 bacchulus (Berg.)
- 4 kaszabi spec. nov.
- 5 scabripennis (Steinh.) (syn. *farctus* Cas., *laevicollis* Berg.)
- 6 hassenteufeli spec. nov.
- 7 molinarii spec. nov.
- 8 difficilis difficilis (Steinh.) (syn. *mariae* Steinh.)
  - difficilis peruensis ssp. nov.
- 9 foersteri spec. nov.
- 10 españoli spec. nov.
- 11 ardoini spec. nov.
- 12 elegans elegans (Steinh.)
  - elegans meridionalis ssp. nov.

- 13 nitidicollis (Fairm.)
- 14 endrödyi spec. nov.
- 15 wittmeri spec. nov.
- 16 hayekae spec. nov.

**Incertae sedis.**

portheri Bréthes

**Ecnomosternum Geb.**

- 1 vermiculatum Geb.

**Polemiotus Cas.**

- 1 submetallicus (Lec.) (syn. *humeralis* Cas. und var. *acuticauda* Cas.)

**Cyrtomius Cas.**

Subg. Grandicyrtomius nov.

- 1 grandis (Champ.)

Subg. Coytomius s. str.

- 2 chevrolati (Champ.)
- 3 freyi spec. nov.
- 4 plicatus (Champ.) (syn. *cavicauda* Cas.)

**Eunotiodes Cas.**

- 1 porcellus (Berg.) (syn. *brevicollis* Cas.)
- 2 rufocastaneus rufocastaneus (Fairm.) (syn. *spissus* Kulzer)
- rufocastaneus boliviensis ssp. nov.

**Parepitragus Cas.**

- 1 solieri Cas.
- 2 pulverulentus pulverulentus (Er.)
- pulverulentus denticeps Geb.
- 3 ater rossi ssp. nov.
- ater ater Kulzer
- ater marcuzzii ssp. nov.
- 4 macrophthalmus Marc.

**Incertae sedis:**

fuscipes (Latr.)

**Metopoloba Cas.**

- 1 pruinosa pruinosa (Horn) (syn. *bifossiceps* Cas., *proba* Cas., *punctiventris* Cas., *perpolita* Cas., *juabense* [Cas.], *californica* Cas.)  
 pruinosa subseriata Cas. (syn. *snowi* Cas., *densiventris* Cas., *amplexa* Cas., *sublaeviceps* Cas., *contaminans* Cas., *angulata* Cas.)  
 pruinosa subpilosa Blaisd.  
 pruinosa mexicana ssp. nov.  
 pruinosa werneri ssp. nov.

**Bothrotes Cas.**

- 1 incisus (Champ.)  
 2 angusticollis (Champ.)  
 3 högei (Champ.)  
 4 cristatus (Champ.)  
 5 canus (Champ.)  
 6 ornatus (Champ.)  
 7 littoralis (Champ.)  
 8 bicarinatus (Champ.)  
 9 canaliculatus canaliculatus (Say)  
 canaliculatus arundinis (Lec.) (syn. *pinorum* Cas.)  
 canaliculatus acutus (Lec.) (syn. *fortis* Cas., *subrudis* Cas., *pensus* Cas., *knausi* Cas.)  
 canaliculatus mexicanus ssp. nov.  
 10 plumbeus plumbeus (Lec.) (syn. *aeneicollis* Cas., *chalceus* Cas., *affinis* Cas., *pertinax* Cas., *picipennis* Cas., *secutor* Cas. mit var. *apertus* Cas., *acomanus* Cas., *neglectus* Cas., *insitus* Cas., *funnebris* Cas.)  
 plumbeus tenebrosus Cas. (syn. *occipitalis* Cas., *confertus* Cas., *eversus* Cas., *perditus* Cas., *amplificans* Cas., *obsolescens* Cas.)  
 plumbeus rorulentus (Champ.)  
 11 scutatus scutatus (Champ.)  
 scutatus occidentalis ssp. nov.  
 12 foveatus (Champ.)  
 13 inaequalis (Champ.)

**Lobometopon Cas.**

- 1 cupreum (Champ.) (syn. *alveolatum* Cas., *bicaviceps* Cas.)  
 2 guatemalense (Champ.)  
 3 micans (Champ.)  
 4 metallicum (Champ.) (syn. *gracile* Cas., *aberrans* Cas.)

- 5 obovatum (Champ.)
- 6 acutangulum (Champ.)
- 7 aurichalceum (Champ.) (syn. *tuckeri* Cas.)
- 8 aeratum (Champ.)
- 9 parviceps (Champ.)
- 10 lucidum (Champ.)
- 11 fusiforme fusiforme Cas. (syn. *symmetricum* Cas., *pimalicum* Cas., *aeneopiceum* Cas., *docile* Cas., *propinquum* Cas. und *morri-soni* Cas.)
  - fusiforme uintanum Cas. (syn. *alticola* Cas., *woodgatei* Cas., *provoanum* Cas. und *parvicolle* Cas.)
  - fusiforme cribricolle Cas. (syn. *jucundum* Cas. und *obscurum* Cas.)
- 12 ovale Cas.

**Pechalius** Cas. (syn. *Epitragoma* Cas.)

- 1 subvittatus Cas.
- 2 vestitus (Cas.)
- 3 dentiger (Horn)
- 4 pilosus (Champ.)

**Epitragopsis** Cas.

- 1 communis (Champ.)
- 2 ruatanensis (Champ.)
- 3 parumpunctatus (Fairm.)
- 4 godmani (Champ.) (syn. *auratus* Marc.)
- 5 argentinus Marc.
- 6 llanensis Marc. (syn. *metallicus* Marc.)
- 7 amazonicus Marc.
- 8 furcaticollis spec. nov.
- 9 vulgaris (Lap.) (syn. *aeneobrunneus* Curt.)
- 10 aeneus (Fairm.)
- 11 rotundicollis Marc.
- 12 cobosi spec. nov.
- 13 batesi batesi Marc.
  - batesi peruensis ssp. nov.
  - batesi bothrotiformis ssp. nov.
- 14 olivaceus olivaceus (Er.) (syn. *meridionalis* Marc.)
  - olivaceus oñensis Marc.
- 15 diremptus (Karsch) (syn. *dilutus* Charp., *linearis* Marc.)



## Incertae sedis.

- la *sallei* Marc.  
*rugosus* (Lap.)

**Pectinepitragus** Pic

- 1 *pubescens* Pic

**Epitragella** Kulzer

- 1 *dimorpha* Kulzer

**Epitragodes** Cas.

- 1 *tomentosus tomentosus* (Lec.)  
*tomentosus macilentus* Cas.

**Phegoneus** Cas.

## Phegoneus s. str.

- 1 *jülichi* (Cas.)  
 2 *chalibaeus* (Champ.)  
 3 *difficilis* (Champ.)  
 4 *viridis* (Champ.)  
 5 *basalis* (Champ.)  
 6 *rufipes impressus* (Champ.)  
    *rufipes rufipes* (Champ.)  
 7 *salvini salvini* (Champ.)  
    *salvini subaeneus* Cas.

## Pectphegoneus subgen. nov.

- 8 *pectoralis* (Champ.)

**Schoeniphegoneus** gen. nov.

- 1 *semicastaneus* (Curt.)  
 2 *torresi* spec. nov.  
 3 *brasiliensis* spec. nov.

**Schoenicus** Lec.

- 1 *puberulus* (Lec.)

**Ortheolus** Cas.

- 1 *antillarum* (Champ.) (syn. *brunneus* Champ.)  
 2 *oculatus oculatus* (Champ.)  
    *oculatus columbianus* ssp. nov.

- 3 panamensis (Champ.)
- 4 llanensis Marc.
- 5 caraibicus caraibicus Marc.  
caraibicus occidentalis Marc.
- 6 apicalis spec. nov.

**Pseudortheolus gen. nov.**

- 1 minutissimus (Fairm.)
- 2 parallelus spec. nov.
- 3 oculatus spec. nov.

**Tapinocomus Gebien**

- 1 subnudus Gebien
- 2 relictus Marc.

**Stictoderia Gebien**

- 1 subseriata subseriata Gebien  
subseriata weneri Gebien
- 2 gridellii Marc.

**Conoecus Horn**

- 1 ovipennis ovipennis Horn  
ovipennis estriatus Cas.

**Tydeolus Champ.**

- 1 atratus (Champ.) (syn. *tibialis* Champ., *singularis* Champ.)

**Phytophilus Guér.**

- 1 helopioides Guér (syn. *convexus* Er.)

**Aspidolobus Redt.**

- 1 piliger Redt.
- 2 peñai Kulzer

**Hypselops Sol.**

- 1 oblonga oblonga Sol.  
oblonga meridionalis ssp. nov.

**Peñaus gen. nov.**

- 1 peñai spec. nov.

### Benutzte Literatur

Die Literaturzitate der Urbeschreibungen sind jeweils bei diesen angegeben und werden hier nicht nochmals aufgeführt.

- Casey, Thos. L.: A Revision of the American Components of the Tenebrionid Subfamily Tentyriinae. Proc. Wash. Acad. Sciences, **9**, 1907, p. 275—522.
- Fairmaire, M. L.: Descriptions de Quelques Coléoptères Argentins Ann. Soc. Ent. Belg. **36**, 1892, p. 247—249.
- Freude, Heinz: Revision der Epitraginen-Gattungen Geoborus Blanch. (Deroplatus Sol.) und Nyctopetus Guér. Mitt. Münchner Ent. Ges. **49**, 1959, p. 63—99.
- Gebien, Hans: Katalog der Tenebrioniden. Teil I. (Estratto dalle Pubblicazioni del Museo Entomologico „Pietro Rossi“-Duino, **2**, Udine 1937, p. 61—70).
- Kaszab, Zoltan: The Zoological Results of Gy. Topál's Collectings in South Argentina, 13. Coleoptera-Tenebrionidae. Ann. Hist. — Nat. Mus. Nation. Hung., Pars Zool., **56**, 1964, p. 353—387.
- Koch, Carl: Analysis of the Madagascan Components of the Subfamily Tentyriinae with Revisions of the Generic Systematics of the Asidini from Africa South of the Sahara and the African, Asiatic and Palaearctic Epitragina of Tentyriini. Mém. Inst. Scient. Madagascar, E, **13**, 1962.
- Marcuzzi, Giorgio: Tenebrionid Beetles of Curacao, Aruba, Bonaire, and the Venezuelan Islands. Studies on the Fauna of Curacao and the other Caribbean Islands. **5**, 1954. The Hague-Martinus Nyhoff, p. 1—36.
- Marcuzzi, Giorgio: Descrizione di Nuove Specie di Tenebrionidi Neotropici Appartenenti alla Tribù Epitragini. Università degli Studi di Trieste, Facoltà di Scienze, Istituto di Zoologia, **2**, 1961, p. 1—41.
- Marcuzzi, Giorgio: Revisione delle Specie Venezuelane della Tribù Epitragini. Anm. Mus. Civ. Storia Nat. Genova, **72**, 1. XII. 1961, p. 313—352.
- Marcuzzi, Giorgio: Tenebrionid Beetles of the West Indies. Stud. Faun. Curacao and other Caribb. Isl. **13**, 1962. The Hague-Martinus Nyhoff, p. 21—48.
- Pallister, John C.: The Tenebrionid Beetles of North Central Mexico collected on the D. Rockefeller Mexican Expedition of 1947. American Museum Novitates Nr. 1697, 1954, p. 1—55.

## REGISTER

- aberrans* Cas. 19: 40, 41  
*acomanus* Cas. 18: 287, 292  
*acutangulum* (Champ.) 19: 34, 43  
*acuticauda* 18: 223  
*acutus* (Lec.) 18: 264, 268, 269, 282  
*aeneicollis* Cas. 18: 287  
*aeneobrunneus* Curt. 19: 67, 73, 74  
*aeneopiceum* Cas. 19: 50, 52  
*aeneus* Fairm. 19: 68, 74  
*aequipenne* Cas. 19: 50, 54  
*aeratum* (Champ.) 19: 34, 45  
*affinis* Cas. 18: 287, 288  
*alticola* Cas. 19: 50, 55  
*alveolatum* Cas. 19: 36  
*amazonicus* Marc. 19: 68, 72  
*amplexa* Cas. 18: 253, 254  
*amplificans* Cas. 18: 296, 300  
*angulata* Cas. 18: 253, 257  
*angusticollis* (Champ.) 18: 263, 270  
*angustiformis* Fairm. 18: 175  
*antillarum* (Champ.) 19: 104, 105  
*antillensis* Marc. 18: 150, 165  
*apertus* Cas., var. 18: 287, 291, 292  
*apicalis* sp. nov. 19: 104, 110  
*arcicollis* (Berg) 18: 181, 193  
*ardoini* sp. nov. 18: 197, 198, 214  
*argentinus* Marc. (Epitragops.) 19: 67, 71  
*argentinus* Marc. (Epitrag.) 18: 149, 172, 173  
*arundinis* (Lec.) 18: 264, 268, 269, 280  
*Aspidolobus* Redt. 18: 143, 19: 125  
*ater* Kulzer 18: 237, 240  
*atratus* Champ. 19: 122  
*auratus* Marc. 19: 71  
*aurichalceum* (Champ.) 19: 34, 43  
*aurulentiformis* sp. nov. 18: 194  
*aurulentus* Kirsch 18: 151, 156  
*bacchulus* (Berg) 18: 196, 200  
*basalis* (Champ.) 19: 91, 94  
*batesi* Marc. 19: 65, 66, 77  
*batesii* (Waterh.) 18: 180, 182  
*bicarinatus* (Champ.) 18: 264, 268, 276  
*bicaviceps* Cas. 19: 37  
*bifossiceps* Cas. 18: 248  
*boliviensis* ssp. nov. (Eunot.) 18: 233, 235  
*boliviensis* ssp. nov. (Hemas.) 18: 179, 191  
*Bothrotes* Cas. 18: 147, 260  
*bothrotiformis* ssp. nov. 19: 66, 77  
*brasiliensis* Marc. 18: 176  
*brasiliensis* sp. nov. 19: 100, 101  
*brevicollis* Cas. 18: 234, 235  
*brunneus* (Champ.) 19: 106  
*brunnicornis* Latr. 18: 176  
*californica* Cas. 18: 248, 251  
*canaliculatus* (Say) 18: 264, 268, 269, 277, 278  
*canus* (Champ.) 18: 262, 267, 273  
*caraibicus* Marc. 19: 105, 109  
*cartwrighti* sp. nov. 18: 181, 192  
*cavicauda* Cas. 18: 231  
*cephalotes* sp. nov. 18: 148, 152  
*chalceus* Cas. 18: 287, 288  
*chalibaeus* (Champ.) 19: 91, 92  
*chevolati* (Champ.) 18: 226, 227  
*cobosi* sp. nov. 19: 66, 75  
*columbianus* ssp. nov. 19: 104  
*communis* (Champ.) 19: 66, 68  
*confertus* Cas. 18: 296, 297, 298  
*Conoecus* Horn 18: 146, 19: 119  
*consimilis* Marc. 18: 164  
*contaminans* Cas. 18: 253, 256  
*convexus* (Er.) 19: 124, 125  
*cordicollis* ssp. nov. 18: 180, 188  
*costipennis* (Berg) 18: 195, 198  
*crassus* (Fairm.) 18: 199, 200  
*cribricolle* Cas. 19: 35, 48, 49

- cristatus* (Champ.) 18: 262, 266, 272  
*croizati* Marc. 18: 150, 164, 165  
*cuprascens* Cas. 19: 86, 89  
*cupreum* (Champ.) 19: 33, 35  
*Cyrtomius* Cas. 18: 147, 224  
*Cyrtomius* s. str. 18: 227  
  
*debilicollis* Cas. 19: 86, 88  
*densiventris* Cas. 18: 253  
*denticeps* Geb. 18: 145, 236, 239  
*dentiger* (Horn) 19: 61, 63  
*difficilis* (Champ.) 19: 91, 93  
*difficilis* (Steinh.) 18: 197, 209  
*dilutus* (Sharp) 19: 66, 81, 82  
*dimorpha* Kulzer 19: 84  
*diremptus* (Karsch) 19: 66, 81  
*docile* Cas. 19: 50, 52  
  
*Ecnomosternum* Geb. 18: 144, 220  
*eisentrauti* sp. nov. 18: 179, 190  
*elegans* (Steinh.) 18: 198, 215  
*emarginatus* Champ. 18: 150, 163  
*endrödyi* sp. nov. 18: 197, 217  
*Epitragella* Kulzer 18: 143, 19: 84  
*Epitragodes* Cas. 18: 145, 146, 19: 85  
*Epitragoma* Cas. 19: 33, 61  
*Epitragopsis* Cas. 18: 145, 147, 19: 64  
*Epitragus* Latr. 18: 144, 148  
*Epitragus* s. str. 18: 148, 154  
*españolii* sp. nov. 18: 196, 212  
*estriatus* Cas. 19: 120  
*Eunotiodes* Cas. 18: 145, 147, 232  
*eversus* Cas. 18: 296, 298, 299  
*exaratus* Champ. 18: 166  
  
*farctus* Cas. 18: 204, 205  
*floridanus* Cas. 19: 86  
*foersteri* sp. nov. 18: 196, 211  
*fortis* Cas. 18: 283  
*foveatus* (Champ.) 18: 262, 264, 267, 268, 305  
*freyi* sp. nov. (Cyr.) 18: 226, 229  
*freyi* sp. nov. (Epitr.) 18: 149, 150, 173  
*funebri* Cas. 18: 287, 294, 295  
*furcaticollis* sp. nov. 19: 67, 72  
*fuscipes* (Latr.) 18: 242  
*fuscus* Latr. 18: 151, 160  
*fusiforme* (Cas.) 19: 35, 47  
  
*gebieni* ssp. nov. 18: 150, 175  
*Geoborus* Blanch. 18: 144 (Mitt. Münchn. Ent. Ges. 49, 1959, p. 65)  
*gigas* (Steinh.) 18: 195, 199  
*Gobretus* subg. nov. 18: 144, 148, 152  
*godmani* (Champ.) 19: 67, 70  
*gracile* Cas. 19: 40, 41  
*Grandicyrtomius* subg. nov. 18: 225, 226, 19: 61  
*grandis* (Champ.) 18: 226  
*gridellii* Marc. 19: 117, 118  
*guatemalense* (Champ.) 19: 34, 38  
  
*hassenteufeli* ssp. nov. (Hemas.) 18: 179, 189  
*hassenteufeli* sp. nov. (Omoph.) 18: 196, 206  
*hayekae* sp. nov. 18: 197, 218  
*helopioides* Guér. 19: 124  
*Hemasodes* Cas. 18: 144, 178  
*hiecki* sp. nov. 18: 181, 186  
*högei* (Champ.) 18: 262, 268, 271  
*humeralis* Cas. 18: 223  
*hummelinki* Marc. 18: 151, 161  
*Hypselops* Sol. 18: 143, 19: 127  
  
*impressus* (Champ.) 19: 91, 95  
*inaequalis* (Champ.) 18: 262, 267, 306  
*incisus* (Champ.) 18: 262, 269  
*insitus* Cas. 18: 287, 294  
  
*jamaicensis* Champ. 18: 158, 159  
*juabense* (Cas.) 18: 248, 250  
*jucundum* Cas. 19: 50, 57  
*julichii* (Cas.) 19: 91, 92  
  
*kaszabi* sp. nov. 18: 196, 202  
*Kaszabus* gen. nov. 18: 143, 194  
*knausi* Cas. 18: 283—285  
*kulzeri* Marc. 18: 149, 170  
  
*laevicollis* (Berg) 18: 204, 205  
*la sallei* Marc. 19: 82, 83  
*lebasii* (Marc.) 18: 179, 187  
*leechi* sp. nov. 18: 180, 184  
*linearis* Marc. 19: 81, 82  
*lineatus* Chevr. 18: 178  
*littoralis* (Champ.) 18: 263, 268, 275

- llanensis* Marc. (Epitragops.) 19: 67, 71  
*llanensis* Marc. (Epitrag.) 18: 150, 164, 165  
*llanensis* Marc. (Orth.) 19: 104, 109  
*Lobometopon* Cas. 18: 147, 19: 32  
*lucens* (Er.) 19: 80  
*lucidum* (Champ.) 19: 34, 46  
  
*macilentus* Cas. 19: 86, 87  
*macrophthalmus* Marc. 18: 237, 241  
*maracaibicus* Marc. 18: 149, 150, 154  
*marcuzzii* ssp. nov. 18: 237, 241  
*mariae* (Steinh.) 18: 210, 211  
*meridionalis* Marc. 19: 81  
*meridionalis* ssp. nov. (Hyps.) 19: 129  
*meridionalis* ssp. nov. (Omoph.) 18: 198, 216  
*metallicum* (Champ.) 19: 35, 39  
*metallicus* Marc. 19: 72  
*Metopoloba* Cas. 18: 147, 243  
*mexicana* ssp. nov. (Metopol.) 18: 244, 259  
*mexicanus* Marc. (Epitr.) 18: 150, 161  
*mexicanus* ssp. nov. (Bothr.) 18: 264, 269, 285  
*micans* (Champ.) 19: 34, 38, 39  
*minutissimus* (Fairm.) 19: 111, 112  
*minutus* (Steinh.) 18: 180, 187  
*molinari* sp. nov. 18: 197, 208  
*mollis* Steinh. 18: 149, 172  
*morrisoni* Cas. 19: 50, 54  
*mucidus* Berg 18: 169, 170  
  
*nanus* Fairm. 18: 172  
*neglectus* Cas. 18: 187, 193  
*niger* (Champ.) 19: 96, 97  
*nigricans* Champ. 18: 150, 162  
*nitidicollis* (Fairm.) 18: 197, 216  
*Nyctopetus* Guér. 18: 144, 146 (Mitt. Münchn. Ent. Ges. 49, 1959, p. 65)  
  
*obesulus* Cas. 19: 86, 87  
*oblongus* Sol. 19: 128, 129  
*obovatum* (Champ.) 19: 34, 42  
*obscurum* Cas. 19: 50, 58  
*obsolescens* Cas. 18: 296, 300, 301  
*occidentalis* Marc. 19: 105  
*occidentalis* ssp. nov. 18: 263, 267, 304  
  
*occipitalis* Cas. 18: 296, 297  
*oculatus* (Champ.) 19: 104, 107  
*oculatus* sp. nov. 19: 111, 112  
*olivaceus* (Er.) 19: 65, 80  
*Omopheres* Cas. 18: 143, 144, 146, 195  
*oñensis* Marc. 19: 65, 80  
*ornatus* (Champ.) 18: 263, 268, 273  
*Ortheolus* Cas. 18: 145, 146, 19: 103  
*ovale* (Cas.) 19: 34, 59  
*ovipennis* Horn 19: 120  
  
*panamensis* (Champ.) 19: 105, 108  
*paraguanae* Marc. 18: 150, 164  
*paraguayus* (Marc.) 18: 180, 187  
*parallelus* sp. nov. 19: 111  
*pardalis* Cas. 19: 86, 88  
*pardii* Marc. 18: 150, 160  
*Parepitragus* Cas. 18: 143, 145, 236  
*parumpunctatus* (Fairm.) 19: 67, 69  
*parviceps* (Champ.) 19: 35, 46  
*parvicolle* Cas. 19: 50, 57  
*Pechalius* Cas. 18: 147, 19: 60  
*Pectinepitragus* Pic 18: 143, 19: 83  
*pectoralis* (Champ.) 19: 91, 98  
*Pectphegoneus* subg. nov. 19: 90, 98  
*penai* Kulzer 19: 126  
*peñai* sp. nov. 19: 130  
*Peñaus* gen. nov. 18: 144, 19: 130  
*pensus* Cas. 18: 283, 284  
*perditus* Cas. 18: 296, 299  
*perpolita* Cas. 18: 248, 250  
*pertinax* Cas. 18: 287, 289  
*peruensis* sp. nov. (Hemas.) 18: 180, 185  
*peruensis* ssp. nov. (Epitragops.) 19: 66, 79  
*peruensis* ssp. nov. (Omoph.) 18: 197, 210  
*Phegoneus* Cas. 18: 146, 19: 89  
*Phegoneus* s. str. 19: 92  
*Phytophilus* Guér. 18: 146, 147, 19: 123  
*picipennis* Cas. 18: 287, 290  
*piliger* Redt. 19: 126  
*pilosus* (Champ.) 19: 61, 64  
*pimalicum* Cas. 19: 50, 51  
*pinorum* Cas. 18: 281  
*plicatus* (Champ.) 18: 225, 230  
*plumbeus* (Lec.) 18: 263, 264, 266—269, 286

- Polemiothus* Cas. 18: 145, 221  
*porcellus* (Berg) 18: 233  
*portheri* Bréthes 18: 219  
*proba* Cas. 18: 248, 249  
*propinquum* Cas. 19: 50, 53  
*provoanum* Cas. 19: 50, 56  
*pruinosa* (Horn) 18: 244, 245  
*Pseudortheolus* gen. nov. 18: 147, 19: 110  
*puberulus* Kirsch 18: 162  
*puberulus* Lec. 19: 103  
*pubescens* Pic 19: 84  
*pulluloides* ssp. nov. 18: 169  
*pullulus* Geb. 18: 149, 171  
*pulverulentus* (Er.) 18: 236, 237, 239  
*punctiventris* Cas. 18: 248, 249  
  
*relictus* Marc. 19: 114, 115  
*rigens* Cas. 18: 155  
*rorulentus* (Champ.) 18: 265, 268, 301, 302  
*roscidus* Er. 18: 151, 165  
*rossi* ssp. nov. 18: 237, 240  
*rotundicollis* Marc. 19: 66, 75  
*ruatanensis* (Champ.) 19: 67, 69  
*rufipes* (Champ.) 19: 91, 95  
*rufocastaneus* (Fairm.) 18: 233, 235  
*rugosus* (Lap.) 19: 82, 83  
  
*sallaei* Champ. 18: 151, 154  
*sallaeoides* ssp. nov. 18: 151, 157  
*salvini* (Champ.) 19: 91, 96  
*scabripennis* (Steinh.) 18: 196, 203  
*Schoenicus* Lec. 18: 145, 19: 102  
*Schoeniphegoneus* gen. nov. 18: 145, 19: 99  
*scutatus* (Champ.) 18: 263, 267, 303  
*secutor* Cas. 18: 287, 291  
*semicastaneus* (Curt.) 19: 99, 100  
*Similepitragus* subg. nov. 18: 148, 167  
*similis* Steinh. 18: 149, 167, 168  
  
*singularis* (Champ.) 19: 122, 123  
*snowi* Cas. 18: 253  
*solieri* Cas. 18: 237, 238  
*spilmani* sp. nov. 18: 149, 167  
*spissus* Kulzer 18: 235, 236  
*Stictoderia* Geb. 18: 144, 19: 116  
*striolatus* (Berg) 18: 180, 189  
*subaeneus* Cas. 19: 91, 97  
*sublaeviceps* Cas. 18: 253, 255  
*submetallicus* (Lec.) 18: 222  
*subnudus* Geb. 19: 114  
*subpilosa* Blaisd. 18: 244, 257  
*subrudis* Cas. 18: 283  
*subseriata* Cas. 18: 245, 252  
*subseriata* Geb. 19: 117  
*subvittatus* Cas. 19: 61, 62  
*symmetricum* Cas. 19: 50  
  
*Tapinocomus* Geb. 18: 144, 19: 113  
*tenebrosus* Cas. 18: 263, 266, 267, 295  
*tibialis* (Champ.) 19: 122  
*tomentosus* (Lec.) 18: 85  
*torresi* sp. nov. 19: 100  
*tuckeri* Cas. 19: 44, 45  
*Tydeolus* Champ. 18: 146, 19: 121  
  
*uintanum* Cas. 19: 35, 48, 49  
  
*venezuelanus* Marc. 18: 150, 164  
*vermiculatum* Geb. 18: 221  
*vestitus* (Cas.) 19: 61, 62  
*vestitus* (Champ.) 18: 180, 181  
*viridis* (Champ.) 19: 91, 93  
*vulgaris* (Lap.) 19: 67, 73  
  
*wernerii* Geb. 19: 117, 118  
*wernerii* ssp. nov. 18: 244, 259  
*wittmeri* sp. nov. 18: 196, 218  
*woodgatei* Cas. 19: 50, 56  
  
*yucatanensis* (Champ.) 18: 182

## Neue Liodidae (Col.)

Josef Hlisnikovský, Prag

### *Freyonymus* gen. n. *reticulatus* sp. n. (Abb. 1, 2)

Breitoeval, glänzend, flach gewölbt. Pechschwarz, Seiten- und Hinterrand des Halsschildes hell durchscheinend; Beine und Fühlerkeule rot, Oberlippe und Taster gelbrot.

Kopf flach gewölbt, etwas abwärts geneigt, kurz, an den Augen doppelt so breit wie einschließlich der Mandibeln lang. Clypeus sehr lang, durch eine feine Bogenlinie von der Stirn getrennt; vorn gerade, aber schnauzenartig erscheinend, weil an der Seite je eine tiefe Punktgrube steht. Oberlippe kurz, vorne nur sehr leicht eingebuchtet, nicht lappig. Mandibeln kurz. Mikroskopisch fein querrissig, ebenso sehr fein, unregelmäßig punktiert. Augen klein, aus der seitlichen Kopfwölbung wenig vortretend; von der Seite gesehen halbkugelig, ohne Schläfen. Fühler ziemlich kurz, die Geißel länger als die deutlich fünfgliedrige Keule, welche leicht

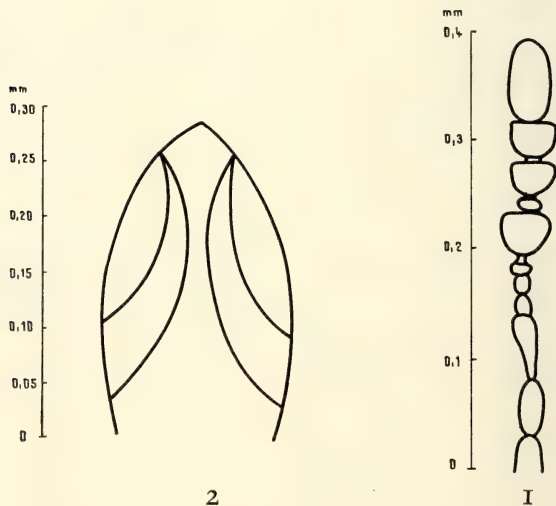


Abb. 1—2: *Freyonymus reticulatus* sp. n.  
1 Fühler des Holotypus, 2 Aedeagus



abgeflacht ist; 1. Glied länger als das 2., röhrenförmig; 2. lang, elliptisch, etwas abgeflacht, kürzer als das nächste; 3. keulenförmig, vor der Spitze nach außen warzenförmig erweitert, so lang oder fast so lang wie die drei nächsten zusammen; 4. länger als breit, ebenso das 5.; 6. kurz, quer; 7. becherförmig, um die Hälfte breiter als lang; 8. schmal, linsenförmig; 9. und 10. fast gleich, becherförmig, etwa um die Hälfte breiter als lang; Endglied eichelförmig so lang oder länger als die zwei vorhergehenden zusammen, kaum schmaler.

Halsschild gewölbt, ziemlich kurz, doppelt so breit wie lang; die größte Breite liegt an der Basis und hier ist dieses fast so breit wie die Flügeldeckenbasis; nach vorne gerundet verengt. Vorderrand fein gerandet, in der Mitte leicht vorgezogen. Von der Seite gesehen ist der fein abgesetzte Seitenrand fast in einer Flucht mit dem Flügeldeckenseitenrand; die Vorderecke ist nicht vorgezogen, abgerundet, die Hinterecke fast rechtwinklig, abgerundet. Der nicht gerandete Hinterrand ist gerundet. Sehr fein querrissig, seicht, zerstreut, äußerst fein punktiert.

Schildchen klein, dreieckig, fein querrissig, seicht punktiert.

Flügeldecken breitoval, gewölbt, so lang wie zusammen breit; mehr als doppelt so lang wie das Halsschild. Schultern abgerundet, nicht vortretend. Der fein abgesetzte Seitenrand ist von der Seite gesehen, fast gerade. Mikroskopisch fein ( $50\times$ ) querrissig, sehr fein, zerstreut, nicht reihenförmig punktiert; die Risse sind gegenseitig weiter entfernt, als der Durchmesser der Punkte. Ohne Nahtstreifen.

Unterseite kastanienbraun. Mit Fühlerfurchen. Kiefertaster viergliedrig; 1. Glied klein, dreieckig; 2. kurz, verkehrt kegelstumpfförmig; 3. kürzer als das 2., ebenso geformt; 4. lang, schmal, so lang wie die drei vorhergehenden zusammengenommen, am Ende zugespitzt. Außenlade der Mandibeln schmal, lang, auf der Spitze mit kurzen ziemlich dichten Borsten. Innenladen kurz, hornig, innen mit kurzen Borsten. Lippentaster sehr kurz, kürzer als die Außenlade; 1. Glied sehr kurz; 2. kürzer als das 3., welches am Ende stumpf abgerundet ist. Kinn trapezförmig, an der Basis stark erhöht, in der Mitte eingedrückt. Zunge kurz, hornig, vorne gerade. Kehle eingedrückt. Vorderbrust schmal, in der Mitte mit dreieckigem Fortsatz gegen die Hüften, am Hinterrand in der Mitte mit einem dreieckigen Einschnitt. Vorderhüften quer, in der Mitte aneinanderstoßend; Hüftlöcher vorn und hinten geschlossen. Trochanteren frei. Mittelbrust schmal, in der Mitte kielförmig, steil abfallend, wobei sich der Kiel in den dreieckigen Ausschnitt der Vorderbrust einpaßt. Episternen schmal, bis zu den Hüften reichend. Mittelhüften schräg, weit getrennt. Hinterbrust lang, in der Mitte mit einem erhöhten Fortsatz, der wie der Kiel eines Bootes

breit die Mittelhüften trennt; hinten mit einem kurzen dreieckigen Fortsatz, der die Hinterhüften trennt; gegen die Seiten verlängert, fein quergerieft und mit 5—7 größeren Punkten entlang dem Seitenrand; Episternen lang, ziemlich breit. Hinterhüften quer. Trochanteren ziemlich groß. Abdomen mit 6 Segmenten; das 1. etwas länger, als die weiteren, welche alle eine Querreihe von größeren Punkten tragen, in welchen, nach hinten liegende, helle Borsten stehen. Epipleuren vorne sehr breit, viel breiter als die Mittelschenkel, ausgehöhlt; nach hinten allmählich schmaler, bis ins letzte Viertel reichend; stark, seicht punktiert und genetzt. Vorderschenkel flach, Schienen schmal, nicht abgeflacht, ohne Tarsenfurchen, außen mit kurzen Dornen. Mittelschenkel flach, Schienen so lang wie die Schenkel; außen mit sehr langen, vereinzelt stehenden Dornen. Hinterschenkel flach, breit, länger als die Hinterschienen, die wie die Mittelschienen lange, einzelne Dornen tragen. Tarsen kurz, 4+4+4. Flügel normal.

Männchen: Aedoeagus flach, lanzettförmig, mit zwei mit spitzen Borstenhaaren besetzten Anhängen.

Länge 1,1—1,2 mm. Breite 0,8—0,85 mm.

Verbreitung: Afrika, Kongo, Yangambi 27—31. August 1954 (Co 19a) leg. H. Franz, coll. Museum Frey Tutzing 1 ♂ Holotypus; 1 ♂ Paratypus in coll. Hlisnikovský. Diese neue Gattung gestatte ich mir zu Ehren H. Konsuls G. Frey in Tutzing zu benennen.

Die neue Gattung ist zu den Agathidiini zu reihen. Sie hat deutliche Fühlerfurchen, die Vorderschienen außen mit kurzen Dornen und der Körper ist zusammenlegbar. Durch die fünfgliedrige Fühlerkeule, die langen Dornen auf den Mittel- und Hinterschienen und die Gliederzahl der Tarsen 4+4+4, steht sie im System vor *Creagophorus* Matth., von welcher Gattung sie sich durch die vorne und hinten geschlossenen Vorderhüften unterscheidet.

#### *Cyrtusa freyana* sp. n. (Abb. 3—5)

Kurzvoal, stark gewölbt, glänzend. Rotgelb; Fühlergeißel, Endglied und Taster gelbrot.

Kopf breit, flach gewölbt, seitlich am Vorderrand mit je einem flachen Eindruck. An den Augen mehr als eineinhalbmal so breit wie lang. Clypeus von der Stirn nicht getrennt, am Vorderrand leicht eingebuchtet. Oberlippe kurz, tief eingeschnitten. Mandibeln sehr klein. Augen klein, aus der seitlichen Kopfwölbung wenig vortretend; von der Seite gesehen, länglich elliptisch, etwa die Hälfte der Kopflänge einnehmend. Doppelt punktiert: dicht und stark, wobei die Punkte um einen halben Durchmesser gegenseitig entfernt stehen, am Scheitel etwas schütterer und dann noch mikro-

skopisch fein ( $50\times$ ), zerstreut. Fühler kurz, Geißel kürzer als die Keule; 1. Glied kurz, kaum halb so lang wie das nächste, auf der Innenkante zugespitzt; 2. sehr lang, länger als die zwei weiteren zusammen; 3. keulenförmig, doppelt so lang wie breit, kürzer als die zwei nächsten zusammen, die etwa gleich lang, länger als breit sind; 6. quer, schalenförmig; Glieder der Keule unsymmetrisch; 7. becherförmig, doppelt so breit wie lang; 8. sehr schmal, verdeckt; 9. fast doppelt so breit wie lang, schmaler als das nächste; 10. mehr als doppelt so breit wie lang; Endglied knopfartig, so lang wie das vorhergehende, aber schmaler.

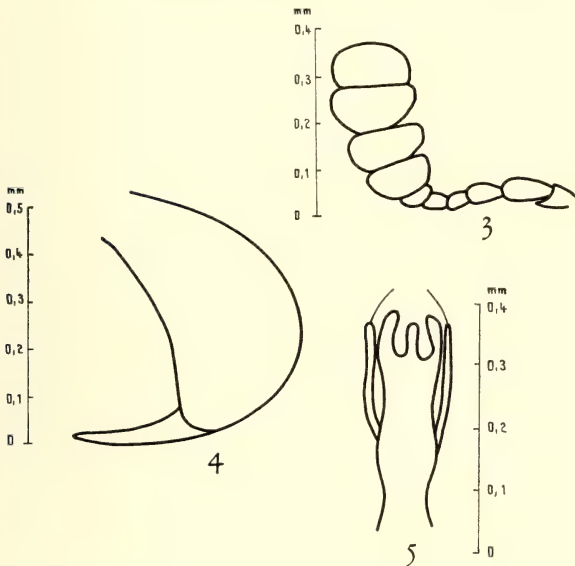


Abb. 3—5: *Cyrtusa freyana* sp. n.  
3 Fühler des Holotypus, 4 Hinterschenkel ( $\delta$ ),  
5 Aedeagus

Halsschild stark gewölbt, fast eindreiviertelmal so breit wie lang; die größte Breite an der Basis, woselbst es aber schmaler ist als die Flügeldeckenbasis. Von den Hinterecken nach vorne gerundet verengt. Vorderrand in der Mitte stark vorgezogen; von der Seite gesehen ist die nicht vorgezogene Vorderecke abgerundet, der Seitenrand leicht gerundet, fein gerandet und die Hinterecke fast rechtwinklig, abgerundet. Der Hinterrand in der Mitte etwas gegen die Flügeldecken ausgezogen, an den Hinterecken leicht eingebuchtet, nicht gerandet. Fein, zerstreut, viel feiner als der Kopf punktiert, wobei die Punkte um drei bis vier Durchmesser, an den Seiten nur 2—3, gegenseitig entfernt stehen; weiter mikroskopisch fein punktiert und genetzt.

Schildchen klein, dreieckig, glatt.

Flügeldecken stark gewölbt, kurzoval, breiter als lang, mehr als ein- einhalbmal so breit wie das Halsschild. Schultern abgerundet, nicht vortretend. Seitenrand von oben nicht sichtbar. Ziemlich stark, stärker als der Kopf, nicht reihig punktiert (die Punkte stehen um einen bis zwei Durchmesser gegenseitig entfernt); außerdem mikroskopisch fein punktiert und hautartig genetzt.

Hinterbrust dicht, gleichmäßig punktiert. Alle Schienen sehr stark verbreitert. Hinterschienenbreite zur Länge verhält sich wie 12:24.

Männchen: Vorderschienen breiter als beim ♀, Vordertarsen sehr leicht erweitert. Hinterschenkel an der unteren Apicalecke mit einem sehr langen, nach innen gebogenen, einem Sporn gleichenden Zahn (Zahnlänge: Schenkelbreite 12:18). Aedoagus kurz, flach; an der Basis eingeschnürt, dann erweitert, und etwa in der Hälfte der Länge wiederum eingeschnürt; dann mit fast parallelen Seiten, am Ende abgerundet und tief, gabelförmig eingeschnitten. Die kurzen, dicken Parameren sitzen in der zweiten Einschnürung und sind etwa so lang wie der Penis; sie tragen am Ende ein sehr langes Borstenhaar.

Länge 2—2,2 mm. Breite 1,45—1,5 mm.

Verbreitung: Afrika, Nigeria, Jos, 18. Oktober 1955, Expedition Museum G. Frey Nigeria — Kamerun Bechyně 1955—1956. 1 ♂ Holotypus, 1 ♀ Allotypus im Museum G. Frey Tutzing. 1 ♂ 1 ♀ Paratypen in der Sammlung Hlisnikovský. Herrn Konsul G. Frey in Hochachtung gewidmet.

#### *Cyrtusa kocheri* sp. n. (Abb. 6, 7)

Groß, länglich, gewölbt, glänzend. Gelbrot, Fühlerkeule und Halsschildhinterrand rotgelb. Kopf flach, gewölbt, an den Augen doppelt so breit wie lang, am Vorderrand seitlich mit je einem flachen Eindruck. Clypeus von der Stirn nicht getrennt, vorne gerade. Oberlippe kurz, vorn in der Mitte tief eingeschnitten, mit kurzen, hellen Borsten. Augen ziemlich groß; von der Seite gesehen halbkugelig. Stirn seitlich über den Fühlern leicht gewulstet. Doppelt punktiert: einmal kräftig, tief und dicht, wobei die Punkte um einen Durchmesser gegenseitig entfernt stehen; einmal mikroskopisch fein und zerstreut. Nicht genetzt. Fühler sind kurz; 1. Glied dick, bedeutend stärker als das nächste; 2. so lang wie das 3., welches keulenförmig, so lang wie die zwei nächsten zusammen ist; 6. doppelt so breit wie lang; Keulenglieder unsymmetrisch; 7. schalenförmig, mehr als doppelt so breit wie lang; 8. linsenförmig, verdeckt; 9. eineinhalbmal so

breit wie lang, länger als das nächste, aber schmaler; 10. mehr als doppelt so breit wie lang; Endglied knopfförmig schmaler als das vorhergehende.

Halsschild kurz, doppelt so breit wie lang; von oben gesehen liegt die größte Breite im letzten Drittel. Der fein abgesetzte Vorderrand ist in

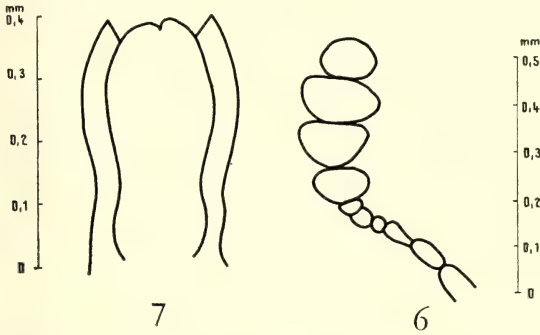


Abb. 6—7: *Cyrtusa kocheri* sp. n.  
6 Fühler des Holotypus, 7 Aedeagus

der Mitte vorgezogen, der Seitenrand nach vorne stark gerundet verengt, nach hinten gegen die stumpfwinklige Hinterecke gerade. Hinterrand nicht gerandet, an der Hinterecke leicht eingebuchtet. Doppelt punktiert, aber schwächer als der Kopf, zerstreuter, wobei die Punkte um eineinhalb bis zwei Durchmesser gegenseitig entfernt stehen (gegen die Seiten etwas dichter); weiter mikroskopisch fein, zerstreut, aber nicht genetzt.

Schildchen groß, ebenso stark wie das Halsschild punktiert, außerdem mikroskopisch fein.

Flügeldecken länglich oval, länger als zusammen breit, mehr als doppelt so lang wie das Halsschild. Schultern abgerundet, nicht vortretend. Seitenrand fein abgesetzt; von der Seite gesehen gerade. Ziemlich kräftig und dicht punktiert, wobei die Punkte um einen halben, bis einen Durchmesser gegenseitig entfernt stehen; mit deutlichen, aber wenig vortretenden, die Basis erreichenden Punktreihen, die aus etwas größeren Punkten gebildet sind und etwa einen Durchmesser von einander entfernt stehen; außerdem noch mikroskopisch fein, zerstreut punktiert. Der Nahtstreifen reicht bis zur Mitte.

Hinterbrust fein, regelmäßig punktiert, wobei die Punkte um zwei bis drei Durchmesser gegenseitig entfernt stehen; in den Punkten stehen sehr kurze, helle Härchen. Bauchsegmente seicht, ziemlich stark punktiert, wobei die Punkte entlang des Randes eine Reihe bilden. Vorderschienen wenig erweitert; Hinterschienen schmal, gegen die Spitze allmählich erweitert, an der Spitze aber breiter als die Mittelschienen. Flügel normal.

Männchen: Vordertarsen sehr wenig erweitert. Mittelschienen leicht nach innen gekrümmt. Hinterschenkel an der unteren Apicalecke in einen kurzen, dreieckigen, am Ende abgerundeten Zahn ausgezogen, der kaum ein Fünftel der Schenkelbreite lang ist. Aedoeagus kurz, breit; an der Basis achterförmig, gegen das Ende abgerundet und verbreitert; Spitze etwas in der Mitte eingekerbt. Parameren breit, S-förmig, am Ende leicht erweitert, aber nicht länger als der Penis.

Länge 2,25 mm. Breite 1,3 mm.

Verbreitung: Afrika, Marokko, Ait Melloul, Sous XI. 1953 leg. Rungs. 1 ♂ Holotypus in der Sammlung des Inst. Scientific Rabat, Maroc. Gewidmet Herrn Dr. Kocher in Rabat.

In meiner Bestimmungstabelle (Reichenbachia 8, 1966, Nr. 1, p. 4) sind die zwei beschriebenen Arten wie folgt einzureihen:

- 1 (24) Hinterschienen stark erweitert.
- 2 (11) Erstes Bauchsegment mit grubchenartigen Punkten entlang des Vorderrandes.
- 3 ( 8) Hinterbrust an den Seiten mit wenigen tiefen Punktgrübchen.
- 8 ( 3) Hinterbrust an den Seiten mit dicht stehenden Punkten.
- 9 (10) Nahtstreifen der Flügeldecken mehr oder minder sichtbar.
- 9a (9b) Kopf und Halsschild einfach punktiert. 1,25 mm.  
Rhodesien . . . . . *serrativentris* Champ.
- 9b (9a) Kopf und Halsschild doppelt punktiert.
- 9c (9d) Flügeldecken ohne Punktreihen. Schildchen glatt. Halsschild hautartig genetzt. Hinterbrust stark dicht punktiert. 2,2 mm.  
Nigeria . . . . . *freyana* sp. n.
- 9d (9c) Flügeldecken mit Punktreihen. Schildchen so wie das Halsschild punktiert. Halsschild nicht genetzt. Hinterbrust fein, regelmäßig punktiert. 2,25 mm.  
Marokko . . . . . *kocheri* sp. n.

## Melolonthini und Rutelini der Expedition des Ungarischen Nationalmuseums nach Kongo/Brazzaville (Col.)

(The scientific results of hungarian soil zoological expedition to the  
Brazzaville-Congo Nr. 28)

Von G. Frey

Das Ungarische Nationalmuseum veranstaltete im Jahre 1961 eine Expedition zur Aufsammlung von Insekten nach dem unteren Kongo (Abb. 1). Ich erhielt die aufgesammelten Melolonthini und Rutelini zur Bestimmung, und es ist mir möglich gewesen, den größten Teil der Arten zu determinieren, oder falls es sich um neue Arten handelte, zu beschreiben. Die Gegend am unteren Kongo wird heute von zwei Staaten beherrscht, einmal Kongo/Leopoldville auf der südlichen Seite des Kongo und Kongo/Brazzaville auf der nördlichen Seite. Das gesamte Gebiet des unteren Kongo wurde bisher nicht so intensiv besammelt wie z. B. die früheren Belgischen Nationalparks und sind mit Sicherheit noch neue und interessante Arten zu erwarten.

Eine Expedition des IFAN-Instituts, Dakar, hat ebenfalls vor einigen Jahren diese Gegend besucht, so daß zusammen mit den früheren Funden eine gewisse Übersicht der dortigen Koleopterenfauna gegeben ist. Die Arten von Kongo/Brazzaville sind aber bis jetzt nicht alle auch im Kongo/Leopoldville gefunden worden, obwohl die Gegend dort, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, ziemlich ähnlich ist. Es kommen natürlich auch Arten aus Kamerun in Kongo/Brazzaville vor und natürlich alle Arten, die in weitester Verbreitung Westafrika bevölkern. Auch werden weitere Forschungen in beiden Kongo-Gebieten noch eine erhebliche Steigerung der Anzahl vorhandener Arten ergeben. Die bisher bekannten Arten wurden für Kongo/Leopoldville von Herrn Burgeon zusammengefaßt und die Genitalien (leider nur im Umriß) abgebildet. Die von Moser beschriebenen Arten konnte ich dank der Liebenswürdigkeit des Berliner Museums, welches mir die Typen aus der Sammlung Moser zur Verfügung gestellt hat, alle einsehen. Eine Bearbeitung von Sericini ohne Vergleich der Para-

meren ist nach dem heutigen Stand der Wissenschaft nicht möglich und sind daher alle Parameren der neuen Arten abgebildet worden.

Ich gebe nunmehr eine Liste aller der von der Ungarischen Expedition gesammelten Arten aus den Familien Melolonthini und Rutelini. Anschließend erfolgt eine Beschreibung der neuen Arten.

**Liste der erbeuteten Arten:**

(determiniert)

<i>Aulacoserica darterillei</i> Burg.	94 Exemplare
<i>Aulacoserica affinis</i> Mos.	3 Exemplare
<i>Aulacoserica rufula</i> Thoms.	19 Exemplare
<i>Aulacoserica kaszabi</i> n. sp.	49 Exemplare
<i>Aulacoserica baraudi</i> n. sp.	9 Exemplare
<i>Aulacoserica mulunguensis</i> Burg.	1 Exemplar
<i>Aulacoserica crassa</i> Burg.	1 Exemplar
<i>Aulacoserica minuta</i> Mos.	2 Exemplare
<i>Aulacoserica sicutensis</i> Mos.	361 Exemplare
<i>Aulacoserica sicutensis</i> Mos.	22 Exemplare
<i>Trochalus ardoini</i> n. sp.	2 Exemplare
<i>Trochalus pilula</i> Klug	163 Exemplare
<i>Trochalus villiersi</i> Frey	29 Exemplare
<i>Trochalus kwiluensis</i> Mos.	3 Exemplare
<i>Trochalus nkerewensis</i> Kolbe	7 Exemplare
<i>Trochalus yeboensis</i> Burg.	13 Exemplare
<i>Trochalus rugifrons</i> Thoms.	66 Exemplare
<i>Trochalus kamerunensis</i> Brenske	6 Exemplare
<i>Trochalus opaculus</i> Mos.	74 Exemplare
<i>Trochalus congoanus</i> Mos.	5 Exemplare
<i>Trochalus nitens</i> n. sp.	4 Exemplare
<i>Trochalus similis</i> n. sp.	1 Exemplar
<i>Pseudotrochalus bomuanus</i> Brenske	18 Exemplare
<i>Pseudotrochalus schubotzi</i> Burg.	—
<i>Pseudotrochalus gabonus</i> Neotype	2 Exemplare
<i>Eotrochalus kisantuensis</i> Burg.	17 Exemplare
<i>Eotrochalus puncticeps</i> Waterh.	4 Exemplare
<i>Ablaberoides rufolineatus</i> Har.	3 Exemplare
<i>Autoserica moseri</i> Frey	3 Exemplare
<i>Autoserica clypealis</i> Burg.	9 Exemplare
<i>Autoserica brenskei</i> n. sp.	6 Exemplare
<i>Empecamenta setulifera</i> Qued.	40 Exemplare



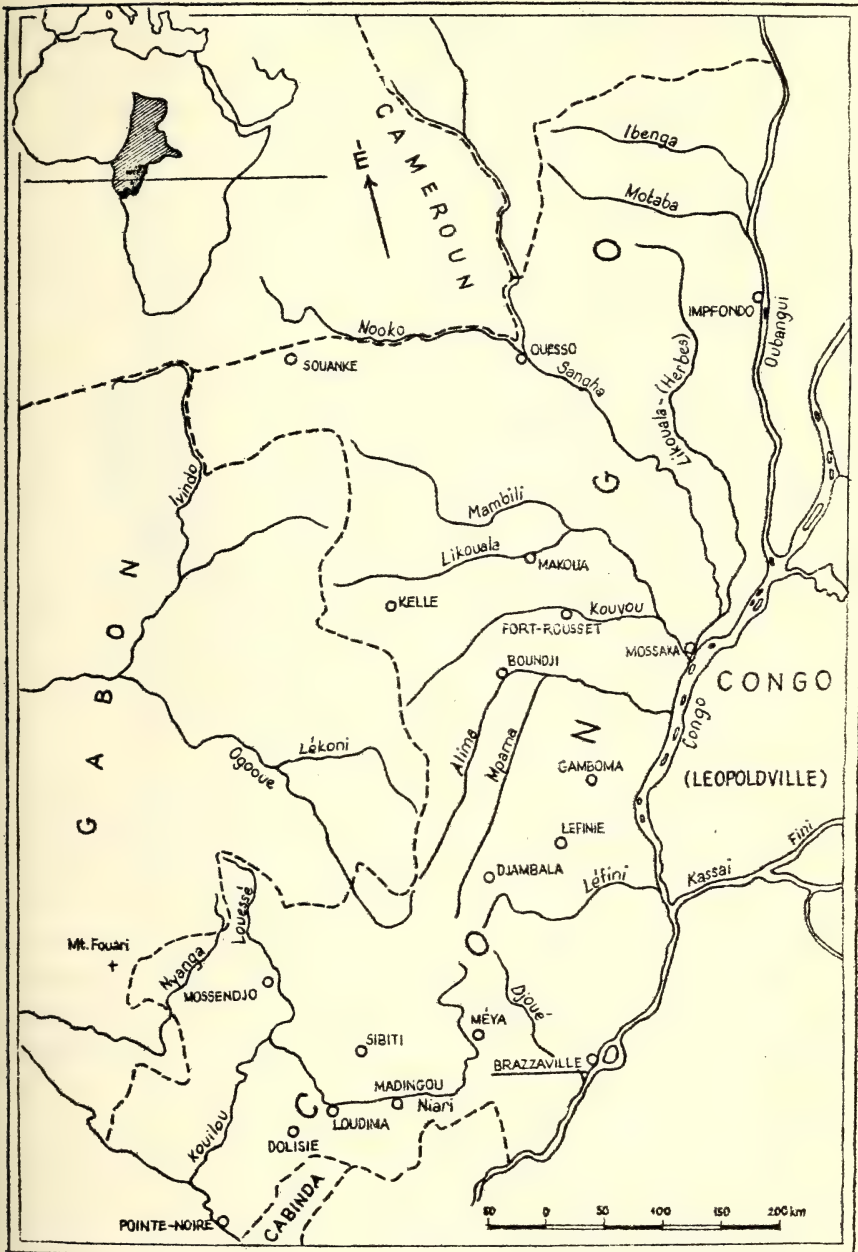


Abb. 1: Karte des Expeditionsgebietes

<i>Phyllocamenta pilosa</i> Qued.	3 Exemplare
<i>Camenta westermanni</i> Har.	1 Exemplar
<i>Camenta schoutedeni</i> Mos.	15 Exemplare
<i>Hybocamenta gabonensis</i> Brenske	22 Exemplare
<i>Apogonia virescens</i> Duviv.	4 Exemplare
<i>Apogonia sulcata</i> Kolbe	2 Exemplare
<i>Apogonia kamerunica</i> Mos.	49 Exemplare
<i>Anomala denuda</i> Arrow	39 Exemplare
<i>Anomala curva</i> Bender	11 Exemplare
<i>Anomala condophora</i> Ohs.	1 Exemplar
<i>Anomala placida</i> Bender	8 Exemplare
<i>Anomala bottae</i> Blanch.	11 Exemplare
<i>Adoretus angustus</i> n. sp.	16 Exemplare
<i>Adoretus kaszabi</i> n. sp.	5 Exemplare
<i>Chaetadoretus umbrosus</i> F.	26 Exemplare
<i>Schizonycha bredoi</i> Burg.	15 Exemplare
<i>Rutel. Prodoretus granuliceps</i> Bender	6 Exemplare
<i>Euphoresia baliola</i> Brenske	12 Exemplare
<i>Euphoresia schotiae</i> Burg.	2 Exemplare
<i>Euphoresia baloghi</i> n. sp.	2 Exemplare
<i>Euphoresia chiloanga</i> Brsk.	3 Exemplare
<i>Euphoresia squamifera</i> n. sp.	1 Exemplar

## undeterminiert

<i>Triodonta</i> spec.	56 Exemplare
<i>Hybocamenta</i> spec.	3 Exemplare
<i>Adoretus</i>	7 Exemplare
<i>Goniorhinus</i>	14 Exemplare
<i>Trochalus</i>	6 Exemplare

Bei den bekannten Arten *Euphoresia baliola* Mos. (Abb. 11), *schotiae* Burg. (Abb. 12) und *chiloanga* Brsk. (Abb. 13) sind die Parameren abgebildet, da die Zeichnungen in der Arbeit von Burgeon unzulänglich sind.

***Aulacoserica kaszabi*, n. sp.**

Ober- und Unterseite schwarzbraun glänzend, Clypeus nicht abgesetzt, Vorderrand gerade, Seitenränder mit sehr schwachen Biegungen. Kopf grob und dicht punktiert. Halsschild mittelfein und mäßig dicht punktiert. Der Abstand der Punkte entspricht etwa ihrem doppelten Durchmesser. Flügeldecken in Reihen etwas weniger dicht punktiert als der Halsschild. Das Scutellum ist dicht punktiert mit glatter Mittellinie. Der Halsschild ist nach

vorne konisch verengt, die Vorderecken sind vorgezogen und spitz, die Hinterecken fast rechtwinkelig. Das Pygidium ist dicht und mittelfein punktiert mit ganz kurzen Börstchen in den Punkten.

Die Fühlerfahne ♂ ist etwas länger als der Stiel. Gestalt gewölbt.

Länge 5 mm.

49 ♂ ♀ Brazzaville, Kindamba, Kongo/Brazzaville, leg. Endrödy-Younga am X. 1961/63.

Type im Museum Budapest.

Paratypen in meinem Museum.

Parameren siehe Abbildung 2.

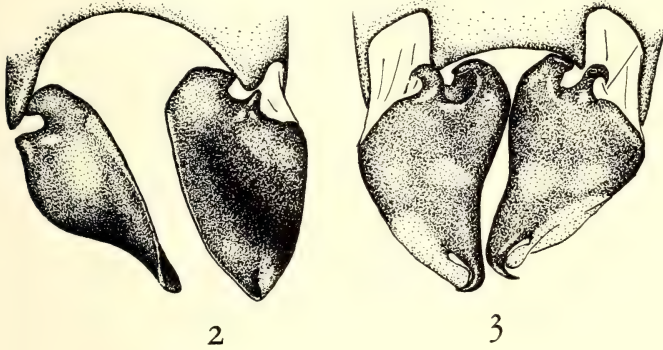


Abb. 2—3: Dorsalansicht der Parameren von *Aulacoserica*.  
2 *kaszabi* n. sp., 3 *baraudi* n. sp.

### *Aulacoserica baraudi* n. sp.

Dunkelrotbraun, Kopf und Halsschild häufig (Type) hellrotbraun, Clypeus nicht abgesetzt, Vorder- und Seitenrand gerade. Clypeus mäßig fein und zerstreut, Stirn und Scheitel fein zerstreut und etwas in Querreihen punktiert. Der Halsschild ist fein und mäßig dicht punktiert. Der Abstand der Punkte beträgt das  $2\frac{1}{2}$ —3fache ihres Durchmessers. Das Scutellum ist ein wenig dichter als der Halsschild punktiert mit glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind fein und mäßig dicht punktiert, zwischen den Punktreihen ist die Punktierung etwas unregelmäßig. Das Pygidium ist sehr fein und zerstreut punktiert. Der Halsschild ist nach vorne konisch verengt, die Vorderecken sind vorgezogen und spitz, die Hinterecken sind fast rechtwinkelig und kurz abgerundet.

Die Fühlerfahne ♂ erreicht nicht ganz die Länge des Stiels. Gestalt ziemlich stark gewölbt.

Länge 5,5—6 mm.

9 ♂ ♀ Kindamba Kongo/Brazzaville, leg. Endrödi-Younga XI. 1963.

Type im Museum Budapest, Paratypen in meinem Museum.

Parameren siehe Abbildung 3.

Dem verdienstvollen Sericiden-Forscher, Herrn Baraud, gewidmet.

### *Trochalus ardoini* n. sp.

Dunkelrotbraun, glänzend, Fühler gelb, Clypeus Vorderrand schwach dreizählig, die Zähne breit abgerundet. Der Clypeus ist in der Mitte mit scharfem Längskiel ausgezeichnet, der Scheitel trägt in der ganzen Breite einen deutlichen Querwulst. Der Clypeus ist oben sehr zerstreut und grob, Stirn und Scheitel mäßig grob und unregelmäßig, aber dichter punktiert. Halsschild, Scutellum und Flügeldecken dicht und mittelfein punktiert. Der Abstand der Punkte beträgt auf dem Halsschild das etwa  $1\frac{1}{2}$ fache, auf den Flügeldecken das Einfache ihres Durchmessers. Die Punktierung auf den Flügeldecken ist zum Teil etwas runzelig, Punktreihen sind nur undeutlich sichtbar. Der Vorderrand des Halsschildes ist ein wenig concav geschweift, die Vorderecken sind vorgezogen und sehr spitz, die Hinterecken fast rechtwinkelig und nicht abgerundet. Das Pygidium ist flach und grob gerunzelt.

Die Fühlerfahne ♂ ist etwa so lang wie der Stiel, die Vorder-Tibien haben zwei Zähne, der Körper ist hochgewölbt.

Länge 7 mm.

2 ♂♂ Brazzaville Orstom Parc, leg. Endrödi-Yonga, XI. 1963.

Dem langjährigen Freund des Museums G. Frey, Herrn Ardoin, gewidmet.

Type im Museum Budapest. Paratypen in meinem Museum.

Die Art gehört nach der Tabelle von Burgeon Revue zool. et bot. afr. Nr. 38, p. 2, in die 3. Gruppe.

Parameren siehe Abbildung 4.

### *Trochalus similis* n. sp.

Oberseite schwarzbraun, Unterseite und Pygidium braun, Fühler hellbraun.

Kopf,  $\frac{2}{3}$  des Halsschildes und die Schulterbeulen glänzend, die übrige Oberseite matt und leicht tomentiert, Gestalt hochgewölbt. Clypeus ganz schwach dreizählig, die Mitte etwas vorspringend, die Oberseite des Clypeus mit mäßig starkem Längskiel, der ganze Kopf mittelmäßig dicht und ziemlich fein punktiert. Der Scheitel ist etwas dichter punktiert und mit einem Querwulst ausgezeichnet. Halsschild, Scutellum und Flügeldecken dicht und fein punktiert, auf dem matten Teil ist die Punktierung durch das Toment verschwommen, nur auf dem Scutellum etwas deutlicher. Vor-



Abb. 4—6: Parameren von *Trochalus*. 4 *ardoini* n. sp. (dorsal),  
5 *similis* n. sp. (dorsal und lateral), 6 *nitens* n. sp. (dorsal und lateral)

derecken des Halsschildes spitz und vorgezogen, der vordere Seitenrand des Halsschildes leicht concav, Hinterecken stumpfwinkelig. Die Punktreihen auf den Flügeldecken kaum sichtbar ( $\times 16$ ). Pygidium und die Unterseite sind gröber und ebenfalls dicht punktiert. Vorderschienen mit zwei Zähnen, Fühlerfahne ♂ so lang wie der Stiel.

1 ♂ Kongo/Brazzaville, Kindamba Meyn settlement, leg. Endrödy-Younga, 6. November 1961.

Parameren siehe Abb. 5, Type im Museum Budapest.

### *Trochalus nitens* n. sp.

Ober- und Unterseite schwarzbraun, glänzend, Fühler und Beine braun. Clypeus normal abgesetzt, ziemlich kurz, vorne gerade mit scharfen Ecken. Oberseite des Clypeus und der Stirn dicht und grob punktiert. Clypealleiste deutlich, Halsschild sehr dicht und ziemlich grob punktiert. Seitenränder des Halsschildes gerade, vorne convergierend, Vorderecken wenig vorgezogen, rechtwinkelig, Hinterecken scharf und rechtwinkelig.

Das Scutellum ist wie der Halsschild ziemlich dicht und grob punktiert. Die Flügeldecken mit sehr feinen, kaum sichtbaren Punktstreifen, welche nur vorne etwas deutlicher werden. Die Zwischenräume sind äußerst fein bis fein zerstreut punktiert. Der Clypeus ist ziemlich dicht und mittelfein unregelmäßig punktiert. Auf dem Scheitel einen flachen Querwulst. Vorder-Tibien mit zwei Zähnen. Fühlerfahne ♂ ist so lang wie der Stiel.

Länge 5—6 mm.

Von den weniger glänzenden Arten in dieser Größe durch das stark punktierte Halsschild und vor allem durch die Parameren deutlich verschieden.

3 ♂♂, 1 ♀ Kindamba Maya Bangou Forrest, Kongo/Brazzaville, leg. Endrödi-Younga.

Type im Museum Budapest. Paratypen in meinem Museum.

Parameren siehe Abbildung 6.

Die Art gehört nach der Tabelle von Burgeon Rev. Zool. et bot. Afr. Nr. 38, p. 2, in die 3. Gruppe.

#### Bemerkungen zu *Pseudotrochalus gabonus* Moser

Zwei Stücke der Ausbeute habe ich als *Pseudotrochalus gabonus* Mos. determiniert, entsprechend der Beschreibung. Da die Type nur mehr aus einer halben Flügeldecke besteht, also restlos zerstört ist, habe ich mich veranlaßt gesehen, eine der beiden Stücke als Neotype zu bezeichnen. Die Beschreibung von Moser bezieht sich also auf dieses Stück. Die Parameren sind abgebildet (Abb. 7), so daß in Zukunft die Art geklärt werden kann.

Die Neotype befindet sich im Museum Budapest, die Paratype in meinem Museum.

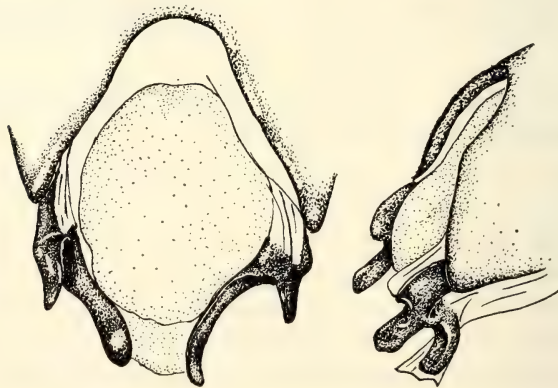


Abb. 7: Dorsal- und Lateralansicht von  
*Pseudotrochalus gabonus* Moser

**Autoserica brenskei n. sp.**

Ober- und Unterseite dunkelrotbraun, matt, Clypeus glänzend. Die Oberseite ist etwas tomentiert. Fühler hellbraun, Clypeus trapezförmig, vorne sehr wenig ausgerandet, Oberseite flach gerunzelt, Stirn und Scheitel tomentiert ohne Punkte. Halsschild dicht, aber sehr flach punktiert. Die Punkte sind durch die Tomentierung etwas verdeckt. Die Seitenränder des Halsschildes sind gerade, vorne concav. Vorderecken vorgezogen und spitz, Hinterecken rechtwinkelig und abgerundet. Das Scutellum ist grob, dicht und flach punktiert, Flügeldecken mit sehr undeutlichen ( $\times 25$ ) Punktreihen, die Zwischenräume sind flach. Das Pygidium ist zerstreut und sehr unregelmäßig mittelmäßig grob punktiert. Die Unterseite ist kahl, nur auf den Hinterleibsegmenten befinden sich Borstenreihen.

Fühlerfahne ♂ etwas länger als der Stiel.

Länge 6—7 mm.

6 ♂♂ Brazzaville, leg. Endrödi-Younga. XI. 1963.

Type Museum Budapest, Paratypen in meinem Museum.

Parameren siehe Abbildung 8.



Abb. 8: Dorsal- und Lateralansicht von  
*Autoserica brenskei* n. sp.

**Euphoresia baloghi n. sp.**

Ober- und Unterseite einfarbig braun, Kopf, Halsschild und Flügeldecken, sowie Unterseite und Pygidium mit anliegenden spitzen Schuppen ziemlich dicht bedeckt. Auf dem Clypeus sind die Schuppen nur auf der hinteren Hälfte, die Stirn mit Ausnahme des Augenrandes zerstreut bedeckt, auf dem Halsschild sind die Schuppen etwas geschweift. Der Halsschild hat eine fast glatte Mittellinie, ebenso das Scutellum. Die etwas undeutlichen Rippen auf den Flügeldecken sind mit Schuppen dichter besiedelt

als die Zwischenräume. In der hinteren Hälfte der Flügeldecken befinden sich zerstreut abstehende große und breite Schuppen. Der Seitenrand der Flügeldecken ist dünn mit großen, hellen Borsten bewimpert. Auf der Unterseite befindet sich nur auf den Ventralsegmenten außer den Schuppen noch eine Querreihe abstehender, kräftiger Borsten. Der Clypeus ist vorne ganz wenig geschweift, die Seitenränder stark gerundet. Der Clypeus ist glänzend, die sonstige Oberfläche ist matt.

Fühlerfahne ♂ so lang wie der Stiel, Oberschenkel sehr breit, mit einer breiten Reihe abstehender Borsten ausgezeichnet. Die Apicalbeulen auf den Flügeldecken sind kahl und dunkelbraun.

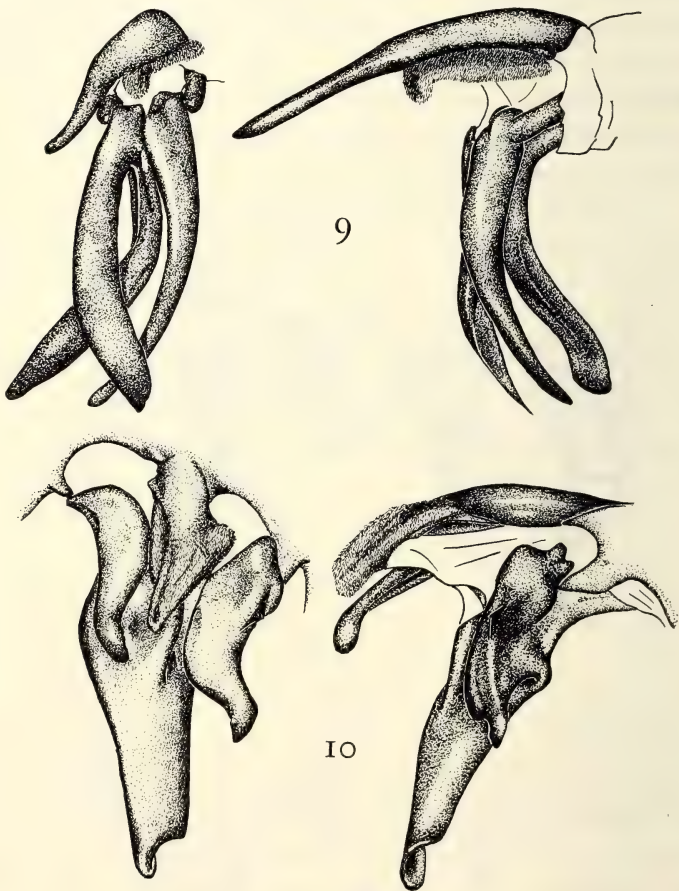


Abb. 9—10: Dorsal- und Lateralansicht der Parameren von 9 *Euphoresia baloghi* n. sp. und 10 *Euphoresia squamifera* n. sp.



1 ♂ Sibiti, 1 ♀ Kongo/Brazzaville, leg. Balogh.

Länge 9 mm.

Dem erfolgreichen Sammler gewidmet.

Type im Museum Budapest, Paratype in meinem Museum.

Parameren siehe Abbildung 9.

### *Euphoresia squamifera* n. sp.

Ober- und Unterseite dunkelbraun, Oberseite etwas seidenartig glänzend. Fühler hellbraun, Clypeus etwas stärker glänzend, kahl. Scheitel mit einigen anliegenden Schuppen, Augenränder mit einem dichten Kranz von Borstenschuppen bedeckt. Halsschild, Flügeldecken und Scutellum sind zerstreut mit anliegenden Schuppen bedeckt, zwischen denen sich zerstreut im 1. Suturalzwischenraum in Reihen breite anliegende Borsten befinden. Die Apicalbeulen sind kahl. Auf dem Seitenrand des Halsschildes sind die Schuppen ebenfalls dichter und größer. Der Halsschild hat eine kahle Mittellinie. Der Clypeus ist trapezförmig, vorne ein wenig ausgerandet, die Oberfläche ist dicht gerunzelt. Die Stirn und der Scheitel haben entsprechend der Borsten einige Punkte, im übrigen ist der Grund chagriniert. Der Halsschild ist ebenfalls chagriniert und entsprechend den Borsten ziemlich dicht punktiert. Die Flügeldecken sind in undeutlichen Reihen mit Borsten bedeckt. Zwischen den Borsten sind die Zwischenräume gewölbt, jedoch nicht so stark wie bei den bisher beschriebenen Arten. Die Zwischenräume sind auch ungleich breit und teilweise verwischt. Das Pygidium ist dicht mit anliegenden Borsten bedeckt. In der Mitte befindet sich eine kahle Stelle. Die Unterseite ist dicht mit Schuppen bekleidet, jedoch so, daß der Untergrund überall gut sichtbar ist. An den Ventralsegmenten befinden sich Querreihen anliegender langer Borsten. Der Halsschildseitenrand ist gleichmäßig nach vorne verengt, die Hinterecken rechtwinkelig, die Vorderecken spitz und vorgezogen.

Fühlerfahne ♂ etwas länger als der Stiel. Die Oberschenkel ebenfalls dicht mit anliegenden Schuppen bedeckt, sowie mit einigen langen, groben Borsten.

Länge 8 mm.

1 ♂ Brazzaville, leg. Endrödi-Younga, X. 1963.

Type im Museum Budapest.

Parameren siehe Abbildung 10.

### *Adoretus* (s. str.) *congoensis* n. sp.

Oberseite und Fühler dunkelbraun, Unterseite und Beine braun, Kopf, Halsschild, Scutellum, Flügeldecken und Unterseite ziemlich gleichmäßig

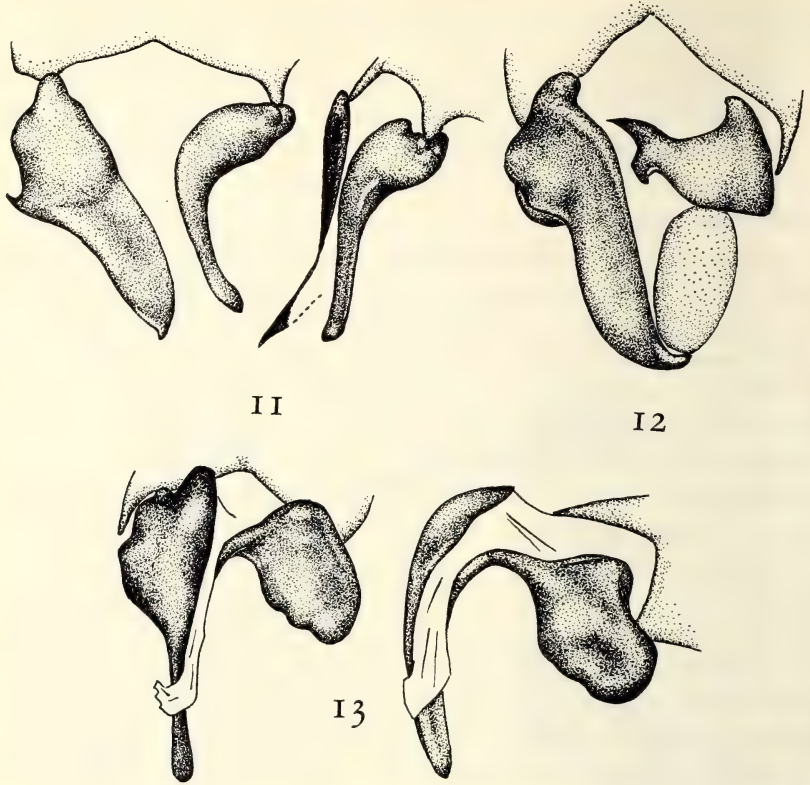


Abb. 11—13: Parameren von *Euphoresia*. 11 *baliola* Moser (dorsal und lateral), 12 *schotiae* Burgeon (dorsal), 13 *chiloanga* Brenske (dorsal und lateral)

nicht sehr dicht mit anliegenden dünnen und kurzen hellgrauen Borsten bekleidet. Am Pygidium sind diese Borsten länger und in der Mitte des Pygidiums büschelförmig.

♂ ♀ Clypeus flach halbkreisförmig, Vorderrand deutlich aufgebogen, Halsschildseitenrand gleichmäßig gebogen. Vorderecken vorgezogen und rechtwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig, Vorder-Tibien mit drei Zähnen.

Kopf fein und dicht querrunzelig, Halsschild dicht, grob und unregelmäßig punktiert, Flügeldecken gerunzelt mit drei undeutlichen Rippen. Pygidium dicht und fein gerunzelt. Fühlerfahne ♂ so lang wie die folgenden fünf Glieder.

Länge 9,5—10,5 mm.

Kindamba Meys Settlement, Kongo/Brazzaville, leg. Endrödi-Younga.

5 ♂ ♀ Type im Museum Budapest, Paratypen in meinem Museum.

Parameren siehe Abb. 14.

Etwas ähnlich *Ad. umbilicatus* Ohs., *umbilicatus* besitzt jedoch auf den Flügeldecken auch aufrechte Borsten und hat lt. Beschreibung Höcker auf den Ventralsegmenten. Die Ventralsegmente der neuen Art sind ohne Auszeichnung.

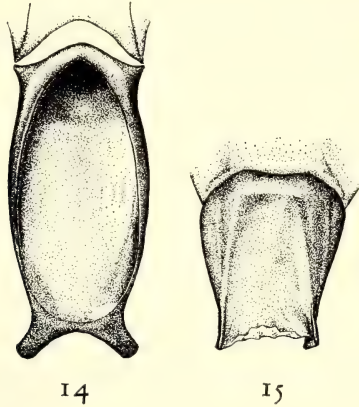


Abb. 14—15: Dorsalansicht der Parameren  
von 14 *Adoretus congoensis* n. sp. und  
15 *Adoretus angustus* n. sp.  
(das Präparat ist von Häuten überdeckt)

#### ***Adoretus angustus* n. sp.**

Ober- und Unterseite gelbbraun, Fühler gelbbraun, Tarsen ange-dunkelt, Stirn und Scheitel schwarzbraun. Gestalt bes. ♀♀ langgestreckt. Oberseite spärlich aber ziemlich gleichmäßig mit anliegenden kurzen weißlichen Borsten bedeckt. Die Unterseite äußerst spärlich behaart. Am Pygidium stehen die Borsten in der Mitte büschelförmig ab.

Clypeus ♂ kurz trapezförmig mit breit abgerundeten Ecken, ♀ halbkreisförmig, Vorderrand des Clypeus aufgebogen. Clypeus zerstreut granuliert, der übrige Kopf zerstreut und querrissig granuliert, bzw. gerunzelt. Halsschild zerstreut, grob und etwas unregelmäßig punktiert, die Flügeldecken dicht und ziemlich grob punktiert mit je drei glatten, etwas erhobenen Streifen. Scutellum mit einigen groben Punkten, Pygidium dicht und fein gerunzelt. Halsschildseitenrand gleichmäßig gerundet, Vorderecken rechtwinkelig, Hinterecken sehr breit verrundet. Tibien mit drei Zähnen. Mittlere Klauen ♂ ♀ gespalten. Parameren sehr einfach (siehe Abb. 15).

Länge 8,5—9 mm.

17 ♂ ♀ Kindamba, Kongo/Brazzaville, XI. 1963, leg. Endrödi-Younga. Von allen Kongo-Arten und Kamerun-Arten durch die Parameren und die langgestreckte Gestalt verschieden.

## Die Gattung *Dietta* Sharp (Col. Liodidae)

Josef Hlisnikovský, Prag

Die Gattung *Dietta* wurde von David Sharp im Jahre 1876 in der Zeitschrift *Entomol. monthly Mag.*, 13:78 aufgestellt, und zwar auf Grund eines von Mr. Duboulay in NW Australien gesammeltem ♂. Längere Zeit blieb dieses das einzige bekannte Stück. Bei der Durchsicht der im Národní Museum in Prag aufbewahrten Sammlung Nickerls, fielen mir neun Stück einer Liodidae auf, die dem Brauche der damaligen Zeit nach teilweise gespießt waren. Sie stammten aus Süd-Australien und wurden von Odewahn gesammelt. Aus der überaus reichen Sammlung des Museums Frey, Tutzing, liegen mir weitere Stücke vor. Später wurde von Andrew Matthews in der *Biol. Centr.-Amer.* II, 1, 1888:89 eine weitere Art *sharpi* nach einem Stück aufgestellt, welches von Georg Charles Champion in Mittel-Amerika am Vulkan Chiriqui gesammelt wurde. Die Gattung selbst wurde sowohl von Sharp, als auch von Matthews ausführlich behandelt. Beide haben aber viele, für die systematische Stellung wichtige Unterschiede nicht oder ungenügend erfaßt und bestehen auch verschiedene Widersprüche. Ich konnte die Type Sharps, die sich im British Museum (Natural History) befindet, untersuchen. Um die Stellung der Gattung im Systeme zu erhärten, gebe ich eine genaue Beschreibung, eine Bestimmungstabelle und die Beschreibung von zwei neuen Arten.

### *Dietta* Sharp

1876: 78 — Matthews 1888: 88 — Horn 1880: 277, 278 — Hatch 1929a: 1 — Hatch 1929b: 12. — Blackwelder 1944: 84.

Die Originaldiagnose Sharps lautet: Frons emarginata, clypeo membranaceo. Antennae clava lata 4-articulata. Coxae intermediae valde distantes.

Der Körper ist länglich, der Kopf und meist auch das Halsschild sind schmal, die Flügeldecken leicht birnenförmig oder die größte Breite hinter der Mitte, die Oberseite konvex. Der Kopf ist einschließlich der Mandibeln meist fast so lang, wie an den Augen breit. Die Augen sind groß und nehmen von der Seite gesehen mehr als die Hälfte der Kopflänge ein. Der Clypeus ist membranförmig, ebenso die Oberlippe, welche in der Mitte tief eingeschnitten ist. Die Mandibeln unter den Liodidae ungewöhn-

lich lang, spitz, mehr als zweieinhalbmal so lang wie breit; rechtes hinter der Mitte mit zwei kleinen Zähnen; linkes mit einem stumpfen, dahinter mit einem rechteckigen Zahn, hinter diesem tief eingeschnitten. Ohne Fühlerfurchen auf der Unterseite. Außenlade der Maxillen lang, schmal, gerade, am Ende abgerundet; an der Spitze und an der Innenkante mit langen, dicht gestellten Wimperborsten. Die Innenlade viel kürzer, kaum halb so lang wie die Außenlade, breiter, am Ende gerade; daselbst und innen lang und dicht bewimpert. Kiefertaster viergliedrig, lang, schlank; 1. Glied kurz, etwas länger als breit, 2. lang, verkehrt kegelförmig; 3. kürzer; 4. mehr als doppelt so lang wie das 3., gegen das Ende wenig verschmälert, die Spitze abgestumpft. Lippentaster dreigliedrig; 1. Glied schmal, sehr lang, etwas nach innen gekrümmt, fast so lang wie die zwei nächsten zusammen; 2. kurz, aber länger als breit; 3. lang, flach elliptisch, mit abgerundeter Spitze. Kinn trapezförmig. Zunge schmal, häutig, vorne abgestutzt und gespalten, dicht bewimpert. Submentum von der gleichen Form wie das Kinn, nur umgekehrt. Kehle nach hinten mit nur wenig divergierenden Seiten.

Vorderbrust stark reduziert, in der Mitte mit einem kleinen, dreieckigen Fortsatz gegen die Hüften. Vorderhüften zapfenförmig, senkrecht abstehend, hinten durch einen sehr schmalen Rand geschlossen, in der Mitte sich berührend; Hüfthöhle nach außen in einen ziemlich breiten Spalt erweitert, in welchen die Hüfte fingerartig reicht. Bis zu diesem Fortsatz reichen die dreieckigen Episternen. Epimeren seitlich bis weit hinter die Hüfthöhlen reichend. Mittelbrust kurz, in der Mitte quer gemuldet und an den Seiten meist mit je zwei Längseindrücken; am Vorderrand mit einem, in der Mitte leicht gekielten Saum. Episternen lang, dreieckig, mit der kürzeren Seite an die Hüften anliegend. Epimeren kurz, dreieckig, mit einer Ecke an die Hüftpfanne reichend. Mittelhüften schräg gestellt; durch einen sehr breiten Fortsatz der Hinterbrust, der bis zur Mitte reicht, breit getrennt; die Trennung ist breiter als die größte Breite des Mittelschenkels. Hinterbrust in der Mitte durch die schräg gestellten Mittelhüften bedingt, sehr schmal; nach vorne mit einem spiegelglatten Fortsatz, nach hinten mit einem kurzen, dreieckigen Fortsatz; gegen die Seiten schräg sich verlängernd und hier etwa doppelt so lang wie unterhalb der Mittelhüften; zerstreut, stark punktiert, wobei in jedem Punkt ein langes, helles Borstenhaar steht. Episternen schmal. Hinterhüften quer, in der Mitte schmal getrennt, eine breite Platte bildend. Epipleuren vorne flach, nicht konkav, schmaler als die Mittelschenkel breit, sehr stark punktiert und lang, abstehend, hell beborstet. Bauch beim ♂ aus 6, beim ♀ aus 5 Segmenten gebildet; 1. Segment etwas länger; alle dicht punktiert und lang, abstehend beborstet.

Kopf meist schmaler als das Halsschild, mit großen Augen, ohne Schläfen, hinten verschmälert. Fühler kurz, unterhalb der Stirnplatte, vor den Augen eingesetzt, scheinbar zehngliedrig, weil das achte Glied sehr klein und durch das siebente und neunte verborgen wird; in Wirklichkeit elfgliedrig, mit scheinbar aus vier, wirklich aus fünf Gliedern gebildeter, starker Keule. Halsschild gewöhnlich schmaler als die Flügeldecken, meist flach gewölbt; Vorder- und Seitenrand gerandet. Schildchen ziemlich groß, dreieckig. Flügeldecken etwas birnförmig, die größte Breite liegt meist im hinteren Drittel; am Ende abgestutzt. Beine ziemlich lang und schlank, wobei das Mittelpaar etwa das längste ist; Vorderschenkel so lang wie die Vorderschienen; Tibien nicht abgeflacht, schlank tütenförmig, mit je zwei langen, meist etwas gebogenen Sporen an der Innenseite; stark bedornet und hell, lang beborstet. Tarsen alle fünfgliedrig, wobei das erste Glied sehr klein und schwer sichtbar ist. Die Klaue lang, spitz, an der Basis gezähnt. Flügel normal entwickelt.

Über die Entwicklung ist bisher noch nichts bekannt.

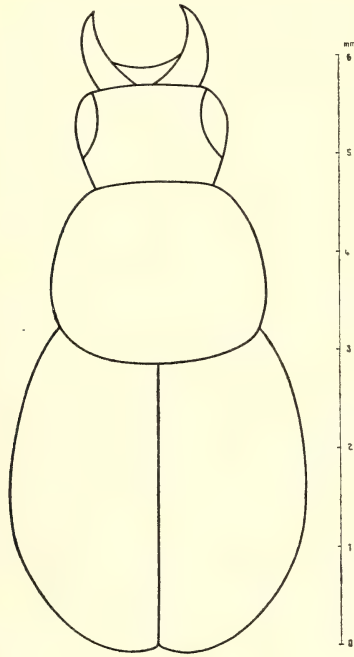
Bestimmungstabelle der bisher bekannten Arten:

- 1/2/ Groß, 5,5—6,5 mm. — 1. Fühlerglied fast dreimal so lang wie das 2., Keule scheinbar viergliedrig. Vordertarsen scheinbar viergliedrig. Kopf doppelt punktiert; einmal fein, einmal stark, zerstreut. ♂ mit Zahn am Hinterschenkel. — Australien . . . *sperata* Sharp.
- 2/1/ Kleiner, 1,7—3,8 mm.
- 3/6/ Halsschild länger als der Kopf, einschließlich der Mandibeln.
- 4/5/ Halsschild nur wenig breiter als der Kopf, vor der Mitte am breitesten. — Stark konvex, stark glänzend. Vollkommen glatt. Zwischenräume der Flügeldecken glatt, Fühlerkeule robust, deutlich fünfgliedrig. 3 mm. — Südamerika . . . *sharpi* Matthews.
- 5/4/ Halsschild mehr als eineinhalbmals so breit wie der Kopf. — Konvex, glänzend. Mit drei Punktarten: mikroskopisch fein, fein und stark, sehr zerstreut. Zwischenräume der Flügeldecken mit drei Punktarten: grobe Punkte in den abwechselnden, weiter fein, zerstreut punktiert und außerdem mikroskopisch fein. Fühlerkeule scheinbar viergliedrig. 1,75—2 mm. — Australien . . . *freyana* sp. n.
- 6/3/ Halsschild kürzer als der Kopf einschließlich der Mandibeln. — Halsschild um die Hälfte breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, gewölbt, doppelt punktiert: einmal fein, zerstreut, einmal stark und unregelmäßig. Zwischenräume der Flügeldecken doppelt punktiert: sehr fein, feiner als das Halsschild; in den abgewechselnden Zwischenräumen mit starken Punkten. Fühlerkeule dick, scheinbar viergliedrig. 3,5—3,8 mm. — Australien . . . *brevis* sp. n.

***Dietta sperrata* Sharp (Abb. 1—6)**

1876: 78 — Matthews 1888: 90. — Hatch 1929b: 12.

Länglich oval, glänzend, kastanienbraun bis rötlich; Fühlerkeule, Beine rotgelb, Taster, Clypeus und Oberlippe gelbbrot.

Abb. 1: Habitusbild von *Dietta sperrata* Sh.

Kopf flach gewölbt, ohne Mandibeln an den Augen eineinhalbmal so breit wie lang; einschließlich der Mandibeln so lang wie an den Augen breit. Clypeus membranös, der Vorderrand kreisförmig, von der Stirn durch einen konkaven, abgesetzten Rand getrennt, mit je zwei großen, borstentragenden Punkten. Oberlippe lang, in der Mitte tief eingeschnitten, zweilappig; dicht, hell beborstet. Stirn seitlich über den Fühlern leistenförmig gerandet. Fein, zerstreut punktiert (die Punkte stehen um vier bis fünf Durchmesser gegenseitig entfernt); am Scheitel befinden sich außerdem jederseits einige große, unregelmäßig gesetzte Punkte; am Grunde glatt, nicht genetzt. Fühler kurz, die Geißel länger als die Keule; 1. Glied lang, röhrenförmig, fast dreimal so lang wie das nächste; 2. etwas eiförmig; 3. um ein Drittel länger als das 2., so lang wie die zwei nächsten zusam-

men; 4. länger als breit; 5. breiter als lang; 6. mehr als zweieinhalbmal so breit wie lang; die Keulenglieder sind unsymmetrisch; 7. in der Mitte fast doppelt so breit wie lang; 8. sehr schmal und klein; 9. mehr als zweieinhalbmal so breit wie lang, breiter als das nächste; 10. fast dreimal so breit wie lang; Endglied knopfförmig, viel schmaler als das vorhergehende, aber länger.

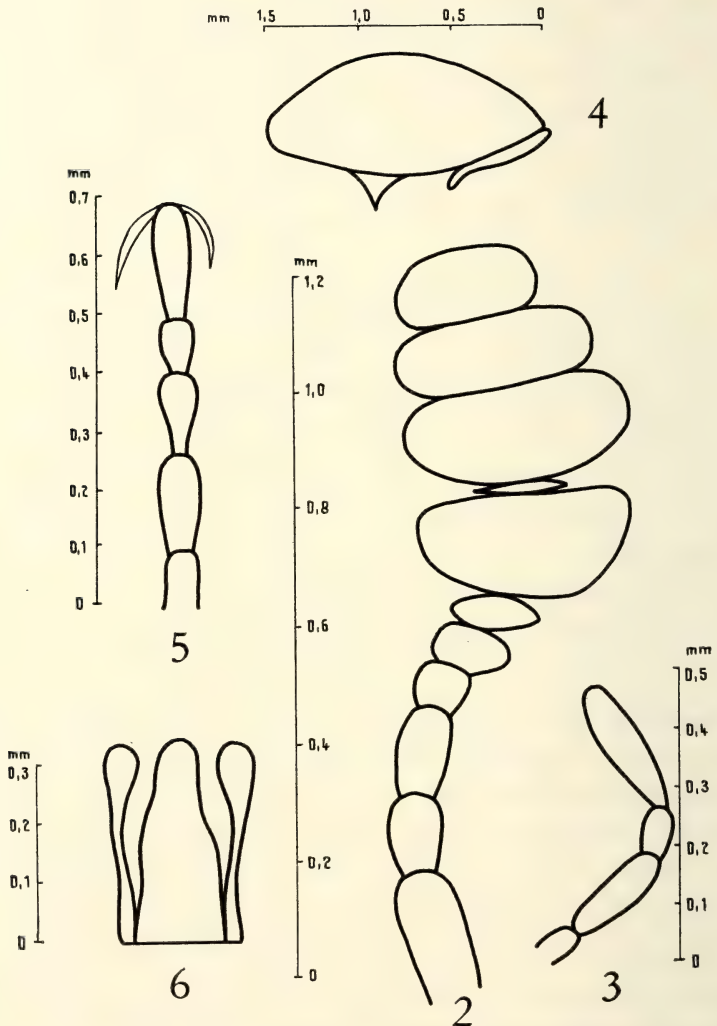


Abb. 2—6: *Dietta sperrata* Sh.

2 Antenna, 3 Palpes maxillares, 4 Dextra femora, 5 Tarsus, 6 Aedoeagus



Halsschild etwas trapezförmig, schmaler als die Flügeldecken an der Basis und diese überdeckend; flach gewölbt, breiter als lang; Vorderecken, von oben gesehen etwas herabgezogen, abgerundet; die Seiten von hinten nach vorne leicht verengt; Hinterecken stumpfwinkelig, abgerundet; Hinterrand leicht konvex. Von der Seite gesehen verläuft der Seitenrand schräg von hinten nach vorne und ist nicht in einer Flucht mit dem Flügeldecken-seitenrand. Etwas stärker, aber ebenso zerstreut und fein punktiert wie der Kopf; auf der Scheibe ist eine Längsfläche glatt, außerdem mit einigen großen, unregelmäßig gesetzten Punkten; entlang des Hinterrandes befinden sich acht bis zehn große Punkte; in der Seitenrandung stehen etwas dichter aneinander gesetzte Punkte, die je ein langes, abstehendes Borstenhaar tragen und von der Vorder- bis zur Hinterecke reichen (von der Seite gut sichtbar); am Grunde glatt.

Schildchen klein, dreieckig, dicht, ziemlich stark punktiert.

Flügeldecken so lang oder nur wenig länger als zusammen breit, ein-dreiviertelmal so lang wie das Halsschild; der Länge nach flach gewölbt, im letzten Fünftel stark abfallend. Schultern nicht vortretend, abgerundet. Mit acht aus ziemlich starken Punkten gebildeten Reihen, die hinten vertieft sind; in der 3. Reihe stehen 42—46 Punkte; 6. Reihe reicht nicht bis zur Basis und endet an einem leichten Buckel und ist vorne nach außen gekrümmt; nach unten verbindet sich die 5. Reihe mit der 7., so daß die 6. verkürzt ist. Der 2., 4., 6. Zwischenraum sind breiter; im 1., 3., 5. stehen vorne 6—8 größere, unregelmäßig gesetzte Punkte; im Abfalle stehen in allen Zwischenräumen größere, längere Borsten tragende Punkte; in der Seitenrandung befinden sich dicht gestellte Punkte, die sehr lange, abstehende Härchen tragen. Von der Seite gesehen sind bei bestimmter Beleuchtung starke Querrillen zu sehen. Die Zwischenräume sind außerdem fein, aber stärker als das Halsschild, zerstreut punktiert. Nahtstreifen ist tief und reicht bis fast zur Basis. Vorderschenkel flach, schmal, so lang wie die Vorderschienen; diese umgekehrt kegelstumpfförmig, mit langem, etwas nach außen gekrümmten Sporn, der fast bis zum Ende des 3. Gliedes reicht; Tarsen scheinbar viergliedrig, weil das 1. Glied sehr klein und schwer sichtbar ist, weil es durch den Sporn und den Borstensaum und die zwei Außendorne ganz verdeckt ist. Mittelschenkel leicht gekeult, länger als die Mittelschienen, stark, grob punktiert und beborstet; Schienen leicht nach innen gekrümmt, gegen das Ende verdickt und die Außenseite dicht bedornt und abstehend beborstet; Innendorn bis zum Ende des 2. Gliedes reichend, nach außen gekrümmt; Tarsen deutlich fünfgliedrig. Hinterschenkel stark verdickt, die Länge verhält sich zur Breite wie 2:1; Schienen gerade, gegen das Ende wenig verdickt; Außenseite bedornt und beborstet,

aber kürzer als bei den Mittelschienen; Tarsen deutlich fünfgliedrig. Alle Schienen ohne Tarsenrille.

Unterseite gelbrot, hautartig genetzt, bis auf die spiegelglatte Mittelplatte der Hinterbrust. Trochanteren spitz, die der Hinterschenkel mit abogener Spitze. Bauch matt, dicht behaart und seicht, stark punktiert.

Männchen: Vorder- und Mitteltarsen leicht erweitert, auf der Unterseite hell, filzartig beborstet. Hinterschenkel in der Mitte mit einem geraden, spitzen Zahn; seine Länge verhält sich zur Schenkelbreite wie 4:18. Aedoeagus wenig hornig; sehr kurz; am Grunde offen, nach vorn keilartig verengt, mit daumenartiger Spitze. Die Parameren breit, S-förmig, an der Spitze beilartig; so lang wie der Penis.

Länge 5,5—6,5 mm. Breite 2,6—2,8 mm.

Verbreitung: Australien. Mir lag das Tier von folgenden Orten vor: Mt. Lofty Range, Gawler, leg. Odewahn, coll. Nickerl, in coll. Nár. Mus. Praha 6 ♂♂. Yorketown, coll. Museum Frey, Tutzing, 1 ♂. W. Australia, Southern Cross, VIII. 1959, leg. H. Demarz in coll. Museum Frey, Tutzing, 1 ♂ 2 ♀♀.

#### *Dietta sharpi* Matthews

1888: 89, tab. III, fig. 8. — Hatch 1929b: 12 — Blackwelder 1944: 84.

Länglich oval, stark glänzend, ganz rötlich, nur die Fühlerkeule schwärzlich. Kopf stark vortretend, groß und breit, gewölbt, hinten verengt, vollkommen ohne Punkte. Vorderrand der Stirn ausgebuchtet. Clypeus membranös; Oberlippe schmal, vorne tief eingeschnitten, zweilappig, mit je zwei großen, lange Borsten tragende Punktgrübchen. Augen sehr groß und stark vortretend. Fühler lang und robust, elfgliedrig; 1. Glied viel länger als das 2.; 2. bis 6. allmählich kürzer; Keule länglich, kaum verdickt; 7. sehr breit, becherförmig; 8. sehr klein, aber deutlich; 9. sehr breit, becherförmig; ebenso das 10., aber schmaler; Endglied länglich, konisch. 1. bis 6. Glied mit kurzen Borsten, die Keule außerdem fein behaart.

Halsschild verkehrt herzförmig, länger, aber kaum breiter als der Kopf, vor der Mitte am breitesten, stark gewölbt, glatt und stark glänzend; Vorder- und Seitenrand gerandet, der Hinterrand gerundet, aber nicht gerandet, an den Schultern und am Hinterrand auf den Flügeldecken aufliegend; die Ecken abgerundet. Vollkommen glatt und ohne Punkte.

Schildchen dreieckig, punktlos.

Flügeldecken kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, aber viel breiter; nahe der Mitte am breitesten; ziemlich aufgeblasen; tief punktiert gestreift; die Zwischenräume stark erhöht, glatt und stark glänzend. Schultern steil erhoben und glatt, an der Außenkante schwach gezähnt.

Unterhalb der Schulter mit langen Borstenhaaren und zahlreichen kürzeren Borsten an den Seiten. Nahtstreifen tief eingedrückt. Die Seiten ziemlich breit gerandet, ohne Buckel unterhalb der Schultern.

Beine lang und ziemlich robust, Schienen gegen das Ende verdickt, auf der Außenseite dicht beborstet und grob bedornt; mit zwei langen, leicht gekrümmten Spornen innen am Ende, Tarsen ziemlich schlank, fünfgliedrig; 1. Glied kurz, 2. bis 4. gleich lang, Endglied lang.

Unterseite rötlich behaart. Mittelbrust sehr tief punktiert. Hinterbrust in der Mitte mit aus tiefen Punkten gebildeter Mittellinie und einer halbkreisförmigen Reihe am Vorderrand; die Seiten dicht, silbrig behaart.

Länge 3 mm.

Verbreitung: Südamerika, Panama, Vulkan Chiriqui (3000 Fuß), leg. Champion. 1 Stück, Im Fluge in einem dichten Walde (nach Matthews).

#### *Dietta freyana* sp. n. (Abb. 7, 8)

Verkehrt kurz oval, gewölbt, glänzend. Rotgelb; Clypeus, Oberlippe, Taster gelbrot.

Kopf flach gewölbt, ohne Mandibeln an den Augen gemessen mehr als doppelt so breit wie lang; einschließlich der Mandibeln breiter als lang. Clypeus membranös, von der Stirn durch eine leicht konvexe Linie getrennt, vorne gerade. Oberlippe kurz, am Vorderrand in der Mitte tief eingeschnitten, zweilappig, kurz, hell beborstet. Augen groß, aus der seitlichen Kopfwölbung stark vortretend. Von der Seite gesehen sind sie elliptisch und nehmen mehr als drei Viertel der Kopflänge (ohne Mandibeln) ein. Einfach, stark, unregelmäßig zerstreut punktiert (die Punkte stehen um 2—4 Durchmesser gegenseitig entfernt), am Grunde nicht genetzt. Fühler kurz, Keule etwas schmaler; 1. Glied lang, konisch, die Innenecke spitz, doppelt so lang wie das nächste; 2. um ein Drittel schmaler als das 1., um ein Viertel länger als das 3., welches kürzer als die zwei nächsten zusammen ist; diese von abnehmender Länge, aber zunehmender Breite; 6. quer fast doppelt so breit wie lang; Keulenglieder unsymmetrisch; 7. schüsselförmig, etwa zweieinhalbmal so breit wie lang; 8. linsenförmig, aber sichtbar; 9. am breitesten, breiter als das nächste; Endglied knopfförmig, schmaler als das vorhergehende.

Halsschild gewölbt, glänzend, mehr als eineinhalbmal so breit wie der Kopf (43:67), eineinhalbmal so breit wie lang, schmaler als die Flügeldecken, wobei die größte Breite am letzten Drittel liegt. Von oben gesehen erscheinen die Vorder- und Hinterecken fast in einer Flucht. Von der Seite gesehen, ist der deutlich abgesetzte Seitenrand zur Vorderecke gerade, nach

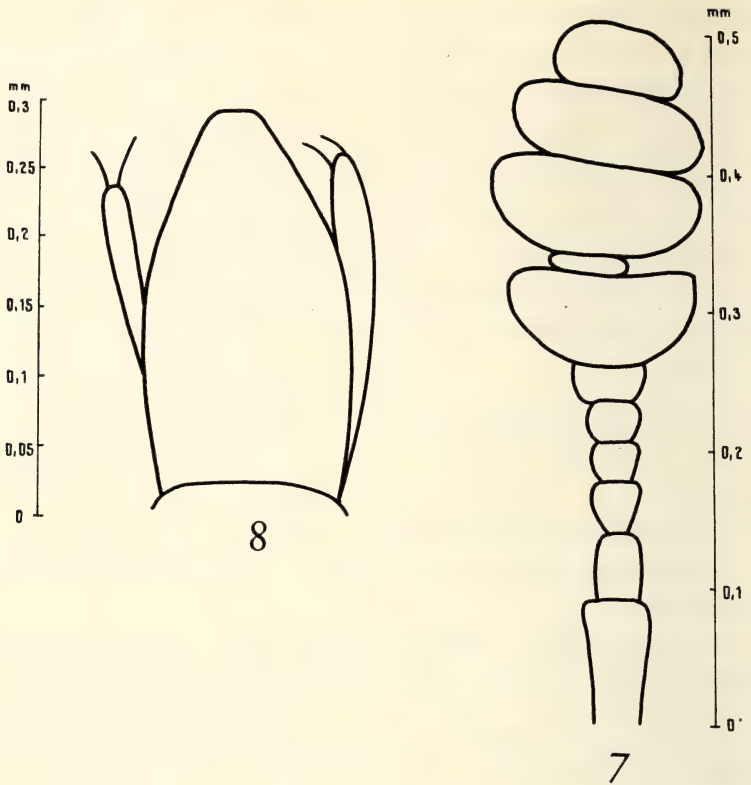


Abb. 7—8: *Dietta freyana* sp. n. 7 Antenna, 8 Aedeagus

hinten stark gerundet; die breit abgerundete Hinterecke bildet mit der Flügelbasis einen deutlichen Zwickel; in der Seitenrandrille stehen große, borstentragende Punkte, die etwa um einen Durchmesser gegenseitig entfernt stehen. Seitlich oberhalb der Hinterecke mit einer flachen Mulde, in welcher mehrere stärkere Punkte stehen; entlang des Hinterrandes mit einer aus fünf bis sieben Punkten gebildeten Reihe. Drei Punktarten: sehr fein und ziemlich dicht ( $50\times$ ), dazwischen gröber, sehr zerstreut und dann große, unregelmäßig gesetzte Punkte, die besonders im hinteren Drittel zahlreicher sind.

Schildchen klein, glatt.

Flügeldecken verkehrt-oval, kürzer als zusammen breit; länger als Kopf (einschließlich Mandibeln) und Halsschild zusammen; die größte Breite liegt vor dem hinteren Drittel. Schultern abgerundet, nicht vortretend. Mit acht, aus großen Punkten gebildeten Reihen, die nicht vertieft sind (3. Reihe

besteht aus 26—28 Punkten); der 6. Streifen endet vorne an einem Buckel und erreicht auch unten den Rand nicht, weil der 5. und 7. Streifen sich unten verbindet. Die nicht erhöhten Zwischenräume mit drei Punktarten: einmal im 1., 3., 5., mit sechs bis acht Punkten, die so groß sind wie die der Hauptreihen; weiter mit äußerst feinen ( $50\times$ ) und feinen Punkten, die unregelmäßig zerstreut sind. Nahtstreifen reicht bis zur Basis. Auf der Epipleuralkante und in der deutlich abgesetzten Seitenrandrille mit sehr langen, hellen Wimperhaaren. In allen größeren Punkten stehen kürzere, helle Borsten, die besonders bei Seitenansicht, vor allem aber im Abfall, deutlich sind.

Unterseite gelbrot. Mittelbrust dicht, fein punktiert. Hinterbrust schmal, in der Mitte mit spiegelglatter Fläche, gegen die Seiten isometrisch genetzt und in den Kreuzungsstellen mikroskopisch fein punktiert. Bauchsegmente mit queren Punktreihen. Vorderschienen schmal, Mittelschienen leicht nach innen abgebogen, ziemlich verdickt, Hinterschienen gerade, gegen die Spitze stark verbreitert; alle Schienen bedornt und beborstet. Tarsen  $5+5+5$ , wobei das 1. Glied sehr klein, aber deutlich ist.

Männchen: Vordertarsen leicht erweitert, auf der Unterseite mit hellen Borsten. Hinterschenkel verdickt, aber ohne Zahn. Aedoeagus kurz, röhrenförmig, vorne keilförmig verengt; Ende breit abgestumpft. Parameren schmal, am Ende abgerundet, kürzer als der Penis; mit zwei langen Borstenhaaren.

Länge 1,75—2 mm, Breite 0,92—1,08 mm.

Verbreitung: Australien, N. Territory, Humpty Doo, XII. 1957, leg. H. Demarz, in coll. Museum Frey, Tutzing, 1 ♂ Holotypus, 1 ♂ Allotypus; 2 ♂♂ (eines stark beschädigt), Paratypen in der Sammlung Hlisenkovský.

Die hochinteressante Art gestatte ich mir, Herrn Konsul G. Frey in Hochachtung zu widmen.

### *Dietta brevis* sp. n.

Länglich, gewölbt, glänzend. Kopf, Halsschild, Fühler und Beine rotgelb; Clypeus und Oberlippe gelbrot.

Kopf flach gewölbt. Ohne Mandibeln an den Augen eindreiviertelmal so breit wie lang, einschließlich der Mandibeln deutlich länger als breit (55:45). Clypeus membranös, von der Stirn durch eine gerade Linie getrennt. Oberlippe lang, in der Mitte eingeschnitten, zweilappig, am Vorderend dicht, kurz, hell beborstet. Stirn seitlich, über den Fühlern schwächer gerandet. Augen klein, aus der seitlichen Kopfwölbung vortretend. Von der

Seite gesehen elliptisch, kaum ein Drittel der Kopflänge ohne Mandibeln einnehmend. Ohne ausgesprochene Schläfen. Auf der Seite der Stirn, über der Fühlereinlenkstelle mit je einem seichten Eindruck, in welchem gröbere und feinere Punkte angehäuft sind. Drei Punktarten: einmal äußerst fein ( $50\times$ ), dann fein und außerdem sehr stark, unregelmäßig zerstreut punktiert. Fühler kurz, mit starker Keule; 1. Glied lang, leicht keulenförmig, nur doppelt so lang wie das nächste; 2. dick, röhrenförmig, so lang wie das nächste; 3. keulenförmig, so lang wie die zwei nächsten zusammen, die an Länge abnehmen; 6. quer, kaum doppelt so breit wie lang; Keulenglieder unsymmetrisch; 7. mehr als doppelt so breit wie lang; 8. sehr klein, undeutlich; 9. mehr als zweieinhalbmal so breit wie lang, so lang wie das 10.; dieses mehr als doppelt so breit wie in der Mittellinie lang; Endglied doppelt so breit wie lang, so lang wie das 10., aber um ein Viertel schmaler.

Halsschild flach gewölbt, um ein Drittel breiter als lang, um die Hälfte breiter als der Kopf; die größte Breite liegt hinter der Mitte; an den Seiten nach vorne etwas stärker als nach hinten gerundet. Von der Seite gesehen, von der Mitte nach vorne zu gerade, nach hinten gerundet verengt; die etwas herabgezogene Vorderecke fast rechtwinkelig, abgerundet, die Hinterecke breit abgerundet. Entlang des Hinterrandes stehen an der Hinterecke nur drei grobe Punkte und die Punkte in der Seitenrinne sind nicht dicht aneinandergestellt, daher ist die abstehende Behaarung hier auch schütterer. Doppelt punktiert, und zwar zerstreut und fein, weiter stark, aber unregelmäßig; in der Mitte keine punktfreie Fläche.

Schildchen klein, schütter punktiert.

Flügeldecken deutlich länger als zusammen breit (105:91), wobei die größte Breite etwa in der Mitte liegt. Schultern abgerundet, nicht vortretend. Die Reihen aus stärkeren, nicht dicht stehenden Punkten gebildet (in der 3. Reihe stehen 28—34 Punkte); die 6. Punktreihe endet vorne unter der Schulter an einem Buckel; die 5. und 7. verbinden sich unten, so daß der 6. Streifen auch unten nicht das Ende erreicht. Die Zwischenräume sind stärker gewölbt, aber von gleicher Breite; der 1., 3., 5., vorne mit sechs bis acht unregelmäßig gesetzten Punkten; im Abfalle stehen in allen Zwischenräumen größere Punkte, die helle, kurze Borsten tragen; außerdem sehr fein, feiner als das Halsschild punktiert. Die Seitenrandrinne mit dicht gestellten Punkten, die lange, wimperartige Borsten tragen.

Länge 3,5—3,8 mm, Breite 1,7—1,8 mm.

Verbreitung: Süd-Australien, Mont Lofty Range, Gawler, leg. Odewahn, in coll. Nickerl, Nár. Museum Praha 1 ♀ Holotypus, 1 ♀ Paratypus. 1 ♀ Paratypus in coll. Hlisnikovský.

**Literatur**

- Blackwelder, Richard E., 1944: Checklist of the Coleopterous Insects of Mexico, Central America, the West Indies, and South America. — Unit. Stat. Nat. Mus. Bull. **185**, (1944—1957): 1—12, 1—1492.
- Hatch, Melville H., 1929a: The genera and subgenera of Leiodidae and Clambidae. — J. N. York ent. Soc. **37**: 1—6.
- Hatch, Melville H., 1929b: in Junk, Coleopterorum Catalogus: Leiodidae, Clambidae. Berlin (Junk), pars **105**: 12.
- Horn, George Henry, 1880: Synopsis of the Silphidae of the United States, with reference to the genera of other countries. Trans. Amer. ent. Soc., **8**: 219—322, tab. V—VII.
- Matthews, Andrew, 1888: Silphidae and Corylophidae. Biol. Centr. Amer. Col. **2**, **1**: 72—181, tab.
- Sharp, David, 1876: Description of a new genus of Anisotomidae. Entomol. monthly Mag. **13** (1876—77): 78—79.

**Les Pachydeminae (Coleoptera Melolonthidae)  
récoltés par l'expédition  
zoologique hongroise au Congo-Brazzaville  
(Octobre 1963 — Janvier 1964)**

Par J. Decelle

(Musée royal de l'Afrique centrale, Tervuren)

Le Docteur G. Frey m'a transmis pour étude les Pachydeminae récoltés par les Docteurs J. Balogh, S. Endrody-Younga et A. Zicsi au cours de l'expédition zoologique hongroise de 1963—64 dans la République du Congo-Brazzaville. Je le remercie vivement de la confiance qu'il m'a ainsi

**1. *Pimelomera quadridens* Burgeon**

Burgeon, 1946, Rev. fr. Ent., 13, p. 108; type des environs de Brazzaville au M. N. H. N. de Paris.

Decelle, 1966, Bull. I. F. A. N., 28, A, 4, p. 1702.

Répartition géographique: Congo-Brazzaville et Cameroun.

Matériel récolté par l'expédition: Brazzaville, 17. X. 1963, 1 ♀ (leg. Balogh et Zicsi, n° 1); Brazzaville, 20. X. 1963, à la lampe, 1 ♀ (leg. Endrody-Younga, n° 13); Sibiti, 27. XI. 1963, à la lampe, 1 ♂ (leg. Endrody-Younga, n° 266); Lefinie Reservation, Mbeokale Forest, 8. XI. 1963, in savannah, 1 ♂ (leg. Balogh et Zicsi, n° 604).

**2. *Goniorrhina decartha* nov. sp.**

Matériel récolté par l'expédition: Brazzaville, 24. X. 1963, au vol après un orage (leg. Endrody-Younga, n° 23).

Cette espèce inédite déjà représentée dans les collections du M. N. H. N. de Paris et du M. R. A. C. de Tervuren doit indubitablement être placée dans le genre *Goniorrhina* par la forme triangulaire de son clypéus situé dans le même plan que le front et ce malgré ses antennes de 10 articles. D'une manière générale d'ailleurs chez les Melolonthidae, le nombre d'articles antennaires n'est pas un caractère générique satisfaisant, c'est ainsi que les



*Schizonycha* Dejean à 10 articles et les *Atys* Reiche à 9 articles sont maintenant réunis.

#### Description :

Cette espèce se distingue aisément des trois autres placées dans ce genre par ses antennes de 10 articles.

♂. Tête noire avec le clypéus et le front roux brunâtre; clypéus à forte et dense ponctuation, chaque point muni d'une soie raide, rousse, couchée vers l'arrière, peu visible d'en haut; suture clypéo-frontale constituée d'une simple ligne courbée vers l'avant; front moins densément ponctué que le clypéus; vertex noir, brillant, imponctué sur le disque et avec quelques points près des yeux; antennes brun-rouge de 10 articles: le 1<sup>er</sup> en massue, le 2<sup>e</sup> arrondi, les 3<sup>e</sup>, 4<sup>e</sup> et 5<sup>e</sup> cylindriques, progressivement plus courts, les 6<sup>e</sup> et 7<sup>e</sup> aigus du côté interne, flabellum de 3 articles, plus long que le funicule; palpes labiaux courts; palpes maxillaires longs et en grande partie noirs.

Pronotum noir, luisant, une fois et demie plus large que long, convexe mais présentant une dépression tranverse avant le milieu, peu densément ponctué, ses côtés arrondis avec sa plus grande largeur avant le milieu, glabre mais cilié latéralement et postérieurement.

Élytres pris ensemble une fois et demie plus longs que larges, à fine et dense ponctuation plus forte sur le disque; coloration noire; élytres paraissant glabres mais en réalité avec une courte et fine pubescence plus visible vers l'arrière; garnis latéralement de quelques longs cils; 1<sup>re</sup> strie bien marquée sur plus de la moitié de leur longueur.; côtes 3, 5, 7 et 9 légèrement indiquées.

Propygidium densément et assez rugueusement ponctué et muni de soies assez longues.

Pygidium large, convexe, longuement ployé vers le dessous, garni de longues soies plus denses à l'apex.

Dessous brun-noir avec de longues soies rousses peu denses.

Pattes brun foncé; fémurs couverts de longues soies fines; tibias antérieurs avec trois longues dents et sans éperon terminal interne; tibias postérieurs en triangle court, avec une seule carène latérale complète munie de soies épineuses, l'autre carène incomplète; ongles internes antérieurs et ongles externes médians et postérieurs fendus, les autres ongles simples; tarses antérieurs longs; face inférieure du métatarse et des deux éperons terminaux des tibias postérieurs de coloration rousse comme la clypéus et le front.

Génitalia mâle avec des paramères courts et dilatés latéralement au milieu comme chez *Goniorrhina villiersi* Decelle et *G. nigriceps* Burgeon.

Longueur: 12—15 mm.

La ♀ n'est pas connue.

Holotype ♂: Région de Brazzaville, 1908 (Cap. Dupey) au M. N. H. N. de Paris.

10 paratypes ♂: 3 de même provenance que l'holotype (1 au M. N. H. N. de Paris, 2 au M. R. A. C. de Tervuren); 1 du Congo sans plus de précision (au M. N. H. N. de Paris); 6 de Brazzaville, 24. X. 1963, au vol après un orage (leg. Endrody-Younga; 4 au Museum Frey à Tutzing et 2 au M. R. A. C. de Tervuren).

### 3. *Goniorrhina villiersi* Decelle

Decelle 1966, Bull. I. F. A. N., 28, A, 4, p. 1703; type de Sibiti au M. N. H. N. de Paris.

Distribution géographique: cette espèce n'est connue que du Congo-Brazzaville.

Matériel récolté par l'expédition: Brazzaville, 24. X. 1963, au vol après un orage, 3 ♂ et 1 ♀ allotype (leg. Endrody-Younga, n° 23).

Ce matériel permet de préciser la variation de taille et de coloration et de donner la description de l'allotype ♀ de cette espèce qui n'est décrite que sur deux mâles.

La coloration sombre de l'arrière des élytres peut envahir toute leur surface qui est alors entièrement et uniformément brun sombre.

La longueur des exemplaires étudiés va de 7,5 à 9,5 mm.

La femelle diffère du mâle par sa tête de coloration uniforme et son pygidium plus étroit. Les antennes et les ongles tarsaux sont semblables dans les deux sexes. La femelle est ailée comme le mâle, ce qui n'est pas toujours le cas parmi les Pachydeminae.

## Bekannte und unbekannte Scarabaeidae

(Hybosorinae, Troginae, Orphninae, Dynamopinae, Geotrupinae,  
Aegialiinae)

Von Rudolf Petrovitz, Wien

### H y b o s o r i n a e

#### *Liparochrus septem-decim-lineatus* nov. spec.

Von der kugeligen Gestalt der übrigen *Liparochrus*-Arten; glänzend, pechbraun, die verflachten Seiten des Halsschildes, Basis sowie der erste und letzte Zwischenraum der Flügeldecken heller rötlichbraun, die Fühler gelbbraun; Halsschild und Flügeldecken einzeln behaart.

Der Clypeus ist vorn seicht ausgerandet, daneben ohne Ecken breit gerundet, über der Einlenkungsstelle der Fühler rechtwinkelig ausgeschnitten; die Kopfplatte ist grob querwellig verrunzelt punktiert.

Der Halsschild ringsum gerandet, mit sehr spitzen, nach innen gebogenen Vorder- und kaum bemerkbaren Hinterecken, die Seiten stark gerundet, verflacht; die Punkte sehr zerstreut stehend, vorn fein, nach rückwärts etwas quer, halbmondförmig, in der Aufbiegungsfurche schräg verrunzelt; der aufgebogene Teil zerstreut, anliegend behaart.

Das Schildchen ist schmal dreieckig, leicht chagriniert. Die Flügeldecken mit 17 feinen, in gleichen Abständen stehenden Streifen, die seitlichen unter der Schulter verkürzt, die Streifenpunkte klein und wenig kerbend; die zerstreutstehenden, aufgerichteten Borstenhärchen entspringen nicht in ihnen, sondern daneben auf den fast flachen, sonst unpunktieren Zwischenräumen.

Die Schienen mit dreieckigem Querschnitt, die vorderen auf der Unterseite mit einer starken Zahnleiste.

Länge: 6,1—6,3 mm.

Typus und Paratypen: Australien, North. T., Humpty Doo und Berry Springs, XII. 1957, leg. H. Demarz (Mus. Frey).

Die neue *Liparochrus*-Art ist zunächst mit *Leparochrus infantus* Petr. zu vergleichen. Dieser ist aber größer, einfarbig schwarzbraun; der Kopf ist einfach, groß, fast wabenartig punktiert; die aufgebogenen Seiten des

Halsschildes sind, wenigstens bei den bisher bekanntgewordenen Tieren, nicht behaart und die Flügeldecken haben 18, groß und kerbend punktierte Streifen.

### *Antiochrus septendriionalis* nov. spec.

Gestreckt, parallel, gewölbt; glänzend, dunkel rotbraun, die Scheibe der Flügeldecken heller; die Oberseite fein, tomentartig behaart.

Der Clypeus vorn breit und tief ausgerandet, die Ecken daneben stumpf gerundet, ringsum leicht aufgebogen; die Oberfläche faltig gerunzelt, und zwar so, daß die Runzeln sich nach rückwärts im Bogen um die flache Mittelbeule herumlegen, zwischen ihnen finden sich feine Punktreihen, in jedem Punkt ein kurzes, feines Härchen.

Der ringsum fein gerandete Halsschild ist breiter als lang, die gerundeten, leicht aufgebogenen Seiten nach vorn stark konvergierend; die Punktur ist auf der Scheibe mäßig dicht, hier haben die Punkte die Form kurzer, nach vorn offener Kreissegmente, auf den Seiten und besonders auf den aufgebogenen Rändern fließen sie zu Querreihen zusammen, die sich allmählich gegen die Vorderecken biegen.

Das Schildchen hat die Form eines gleichseitigen Dreieckes. Die Flügeldecken mit zwölf Streifen, die Streifenpunkte sind kaum erkennbar, der 2. und 3., der 4. und 5., der 6. und 7. Streifen einander genähert, der Abstand zwischen ihnen ist nur etwa halb so groß wie zwischen den übrigen; der 8. Streifen ist nur im Spitzenteil der Decken erkennbar; der 9. bis 12. liegen dicht beisammen, der 12. in der Epipleurfurche; die flachen Zwischenräume sind mäßig dicht mit unrunder, meist queren Haarpunktchen versehen; die Ränder der Decken sind borstig bewimpert.

Die Metasternalplatte ist borstig gesäumt, sonst ist die Unterseite ohne bemerkenswerte Bildungen.

Die Glieder der Fühlerkeule sind tütenförmig ineinandergestülpt. Die Vorderschienen mit drei Außenzähnen von zunehmender Größe, davor scharf gesägt, der bewegliche Dorn überragt die Mitte des zweiten Tarsengliedes; die Mittel- und Hinterschienen sind im Querschnitt halbrund, die Enddorne scharf zugespitzt.

Länge 7,0—7,2 mm.

Typus und Paratypen: West-Australien, Kalgoorlie; 1 Paratypus: Perth, alle leg. H. Demarz (Mus. Frey); ein Tier aus West-Australien, Murchison River, XII. 1959, leg. H. Demarz, bei dem der 8. Streifen der Flügeldecken fehlt, gehört ebenfalls zu dieser Art, wurde aber wegen dieser Abweichung nicht als Paratypus bezeichnet.

*Antiochrus septendrionalis* nov. ähnelt in Gestalt und Färbung dem *A. setosus* Petr.; diese Art unterscheidet sich aber neben anderen Merkmalen durch den viel dichter und gröber punktierten Halsschild und die deutlich punktierten, nicht paarweise zusammenstehenden Punktstreifen und die gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken.

#### **Trichops mutilus nov. spec.**

Schlank, fast parallel, nach rückwärts nur unmerklich verbreitert, stark gewölbt; glänzend, rotbraun, die Fühlerkeule und die Palpen gelbbraun; oben und unten behaart.

Der Clypeus ist vorn gerade abgestutzt, die Seiten zu den Wangen konkav ausgebuchtet; die Kopfplatte mit drei scharfen Querkielen, der erste läuft parallel zum Rande des Clypeus und setzt sich seitlich auf den Wangen fort, ist aber vorn bogenförmig, einen gerundeten Vorderrand des Clypeus vortäuschend, der zweite beginnt und endet über der Einlenkungsstelle der Fühler und ist fast gerade oder nur schwach nach vorn gebogen, der dritte, in der Mitte  $\pm$  deutlich unterbrochen, liegt zwischen den Augen und verläuft mit dem zweiten fast parallel, hinter jedem Kiel eine Reihe großer, haartragender Punkte; sonst ist der Kopf unpunktirt.

Der Halsschild ist doppelt breiter als lang; vorn breit, seitlich und um die Basis fein und scharf gerandet, die Vorderecken sind scharf, die hinteren stumpf abgerundet; parallel zum Vorderrand verläuft eine Kette unregelmäßig gestellter, grober, haartragender Punkte, die gleichen Punkte stehen auch auf der Scheibe zerstreut in kleinen Gruppen und Reihen, sonst fehlt jede Punktierung.

Das Schildchen ist länglich dreieckig, mit abgestufter Spitze, tief längs eingedrückt, unpunktirt. Die Streifen der Flügeldecken bestehen aus Reihen länglicher, haartragender Punkte, die teilweise zusammenfließen und damit kurze Längsfurchen bilden, die 2. und 3., die 4. und 5., die 6. und 7. Punktreihe sind einander paarweise genähert, die 8. gabelt sich von der Mitte ab, auf der Spitze bilden die 1., die 6. und 7. und die 8. Punktreihe tiefe Furchen; die Zwischenräume, die auf der Scheibe leicht gewölbt und glatt sind, bilden dort wulstige Erhebungen.

Die Seiten der sonst glatten Mittelbrust und die Sternite sind behaart; das Pygidium wird von den Spitzen der Flügeldecken bedeckt.

Die Vorder- und Mittelschenkel sind nicht, die Hinterschenkel nur mäßig verbreitert; die Vorderschienen mit drei starken Außenzähnen, davor ist die Kante glatt; die Mittel- und Hinterschienen zur Spitze plötzlich verbreitert, davor ist die Außenkante ausgerandet; die Endborsten sind

ungleich lang; die Tarsenglieder — mit Ausnahme des letzten — sind dreieckig verbreitert; die Krallen lang, dünn, wenig gekrümmt.

Die Wangen, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken sowie die Schienen und Tarsen sind lang bewimpert.

Länge 5,0—5,5 mm.

Typus und Paratypen: Paraguay. S. Bernardino und San Luis; in coll. m.

*Trichops mutilus* nov. fällt gegenüber *T. ciliatus* Borre besonders durch die schlankere Gestalt, die drei scharfen Querleisten des Kopfes und den fehlenden Scheitelhöcker auf; außerdem sind die Hinterschenkel, die bei *ciliatus* doppelt breiter als die mittleren sind, bei der neuen Art nur wenig breiter als diese.

## Troginae

### *Glaresis freyi* nov. spec.

Länglich eirund, nach vorn nur wenig verschmälert; matt, gelbbraun; die Oberseite beborstet.

Der Clypeus ist vorn breit, aber flach ausgerandet und fein gezähnt, dahinter schmal gewulstet, die Seitenecken mit je einer kleinen, vorragenden Spitze; der Kopf mit etwa zwanzig leicht abgeflachten Körnchen, die von vorn nach hinten an Größe abnehmen.

Die Seiten des Halsschildes und dessen Basis sind stark gezähnt und bewimpert, die Mitte über die ganze Länge mit einer Längsfurche, eine Quersfurche zieht längs des Vorderrandes von Vorderecke zur Vorderecke, über den Seiten außerdem je ein deutlicher, runder Eindruck, beiderseits der Mittellinie und schräg dahinter, gegen die Basis zu, je zwei weitere, sehr flache Eindrücke; die etwas glänzenden Längskielchen stehen ziemlich dicht, hinter jedem Kielchen eine schräg aufgerichtete Borste.

Das Schildchen ist längs eingedrückt. Jede Flügeldecke mit zehn, aus großen, runden Punkten bestehenden, in rinnenartigen Vertiefungen stehenden Punktreihen, die erste Rinne in ihrer ganzen Länge mehr vertieft als die anderen; zwischen ihnen — besonders auf der Scheibe — finden sich hohe, scharfe, auf der Schneide nur leicht eingekerbte, hier borstentragende, Längskiele, die Nahtkiele sind breiter und mehr abgeflacht, aber ebenfalls eine Borstenreihe tragend.

Die Unterseite ist dadurch bemerkenswert, daß sich auf dem Metasternum jederseits ein rinnenartiger Längseindruck befindet, der dazu bestimmt ist, die in Ruhelagen befindlichen Mittelfüße aufzunehmen (Tarsalfurchen).

Die Oberlippe überragt kaum den Vorderrand des Clypeus; die Mandibeln sind spitz und tragen an ihrer Außenkante ein stumpfes Zähnchen. Die Vorderschienen mit drei, nicht sehr spitzen Außenzähnen von zunehmender Größe, der Apikalzahn ist schräg nach außen gerichtet, der bewegliche Dorn erreicht mit seiner Spitze die Mitte des dritten Tarsengliedes; die Mittelschienen unterhalb der Mitte mit einer rechteckigen Vorrugung am Außenrand, darunter konkav und hier mit einem Saum von fünf bis sechs Borstenhaaren, der längere Enddorn etwa von der Länge der vier ersten Tarsenglieder zusammen; die Hinterschienen wie üblich zur Spitze stark verbreitert, an der Außenkante, vor der konkaven Ausbuchtung beim ♂ mit einem kleinen, vorragenden Zahn, der dem ♀ fehlt. Das männliche Kopulationsorgan vom Typus der nordafrikanischen *Glareis*-Arten, ohne spezifische Differenzierungen.

Länge 4,0—4,4 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen: Nordindien, Barmer, Thar Desert, VII. 1955, leg. P. S. Nathan (Mus. Frey).

In geographischer Hinsicht gibt es keine *Glareis*-Art, die mit *G. freyi* nov. verglichen werden kann, da die Arten dieser Gattung alle nur kleine Verbreitungsgebiete bewohnen. Die westmediterranen Formen können deshalb hier außer Betracht bleiben. Von den zentralasiatischen Arten, die der neuen Art räumlich am nächsten stehen, kommt wegen der — wenn auch seichten — Gruben des Halsschildes keine für einen Vergleich in Frage, denn *Glareis*-Arten mit mehr als einer Längsfurche, einer Querfurche und jederseits einem Seiteneindruck finden sich — mit Ausnahme von *Glareis rufa* Er. aus Südeuropa — erst wieder in Zentralafrika.

## O r p h n i a e

### *Hybalus algiricus* nov. spec.

Rotbraun, die Flügeldecken gelbbraun (immatur?), matt.

♂. Der Clypeus ist seitlich nur wenig aufgebogen, am Vorderrand mit einem senkrecht aufsitzenden, sanft nach rückwärts gebogenen, von vorn gesehen konischen Horn, das auf der Rückseite weder Höcker noch Furche aufweist; die Kopfplatte ist fast flach, ohne Gruben und starke Erhebungen, die beiden typischen Höckerchen auf der Stirnnaht sind flach, außerdem befinden sich auf dem Scheitel zwei fast punktfreie, nebeneinanderliegende, kaum erhabene Scheibenflecke, sonst ist die ganze Kopfplatte mäßig dicht, nirgends verrunzelt, mittelgroß punktiert.

Die Einfassung am Vorderrand des Halsschildes in der Mitte gerade, nicht gewinkelt; dicht dahinter befinden sich zwei kleine, runde Buckel, die durch einen nach vorn verbreiterten Eindruck, der etwa so breit wie

ein Buckel ist, voneinander getrennt sind; eine Punktierung ist nicht vorhanden; die Basalrandung ist vollständig, d. h. vor den Hinterecken ist sie nicht gekerbt.

Das winzige Schildchen ist längst ausgehöhlt. Die Flügeldecken mit paarweise genähten, sehr undeutlichen, unpunktieren Streifen; auch den Zwischenräumen fehlt jede Punktur. Die Artikulationsstelle der Paramerenendglieder ist erkennbar, aber nicht mehr funktionsfähig (Abb. 1).

Länge 8,3 mm.

Typus: Algier, 1879; in coll. m.

*Hybalus algiricus* nov. steht dem *H. parvicornis* Luc. nahe, auch meine Bestimmungstabelle der *Hybalus*-Arten (Bull. Soc. Sc. Nat. Phys. Maroc 1964, p. 49—64) führt zu dieser Art. *H. parvicornis* ist durchschnittlich etwas größer, stark glänzend; der Kopf ist sehr uneben, mit großen, hohen Beulen auf der Stirnleiste und stark konkavem Scheitel, dabei sind die Seiten des Clypeus stark aufgebogen und die Punktur grobrunzelig; die beiden Beulen des Halsschildes sind etwas mehr vom Vorderrand entfernt, und Halsschild und Flügeldecken sind zwischen der Chagrierung fein aber deutlich punktiert. Die Parameren von *parvicornis* (1. c., f. 12) sind anders geformt und ihre Artikulationsstellen nicht mehr zu erkennen.

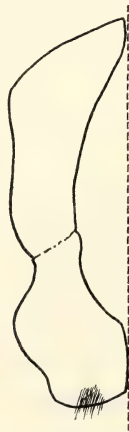


Abb. 1: *Hybalus algiricus* nov. spec., linke Paramere

### D y n a m o p i n a c

*Orubesa* Reitt. und *Dynamopus* Sem.

Im Jahre 1895 (Wr. Ent. Zeit. 14: 150) beschreibt Reitter eine neue Gattung und Art *Orubesa perforata* aus Herat und glaubt sie den *Hybo-*



*sorinae* zuordnen zu können. In dieser ziemlich flüchtigen Beschreibung übersah er neben anderen, von dieser Unterfamilie abweichenden Merkmalen vor allem die eigentümliche Bildung der Enddorne der Schienen. So konnte es geschehen, daß im gleichen Jahr, aber später, Semenow, dem die Reitersche Art in natura unbekannt geblieben ist, für eine andere Art der gleichen Gattung das Genus *Dynamopus* (Horae 29: 336) errichtete und Arrow (Ann. Mag. Nat. Hist. (8), 7: 610, 1911) darauf die Unterfamilie *Dynamopinae* begründete.

Die Situation ist also folgende:

Uf. *Dynamopinae* Arrow, Ann. Mag. Nat. Hist. (8), 7: 610, 1911;

Gen. *Orubesa* Reitter, Wr. Ent. Zeit. 14: 150, 1895;

syn.: *Dynamopus* Semenow, Horae Soc. Ent. Ross. 29: 336, 1895;

*ata* Sem. et Medv., Rev. Russe Ent. 23: 173, 1929, Persien;

*athleta* Sem. et Medv., 1. c. p. 173, fig. 1, Turkestan, Punjab;

*luctator* Sem. et Medv., 1. c. p. 176, Mesopotamien, Persien,

Thar Desert, Pakistan: Quetta;

*perforata* Reitt., Wiener Ent. Ztg. 14: 150, 1895 (Genotypus),

Herat, Afghanistan;

*plicifrons* Frm., Ann. Soc. Ent. Fr. 66: 109, 1897, Senegal;

*semenovi* Arrow, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 7: 612, 1911.

## Geotrupinae

### *Bolbelasmus orientalis* nov. spec.

Kugelig, Halsschild und Flügeldecken zusammen kaum länger als breit; matt, hell rotbraun, die Ränder der Mandibeln und die Außenzähne der Vorderschienen sowie die Spitzen der Gibbositäten auf Kopf und Halsschild geschwärzt.

♂. Der Clypeus vorn gerundet, vor den Augen mit je einer aufgebogenen Ecke; die Stirnnaht deutlich, fast gerade; in der Mitte des Clypeus, dem Vorderrand etwas näher als der Naht ein kleiner, querer Höcker, auf der Stirn ein kegelförmiger, hoher Höcker, dessen Spitze etwas quer abgeflacht, seicht eingekerbt und hinten leicht ausgehöhlt ist; der ganze Kopf grob und dicht, um den Stirnhöcker in konzentrischen Runzeln punktiert.

Der Halsschild vorn breit, seitlich schmal und scharf, an der Basis undeutlich gerandet; mit vier breit kegelförmigen, aber ziemlich spitzen, in ungleichen Abständen stehenden Gibbositäten, die beiden mittleren Höcker weniger tief voneinander getrennt als diese von den seitlichen, hier der ziemlich steile Abfall grubig ausgehöhlt; die Punktur ist auf den Seiten mittelstark und dicht, am vorderen Abfall sehr zerstreut, fein, über dem

Schildchen in breiter Fläche unpunktiert; die Seiten sind sehr dicht bewimpert.

Das Schildchen ist dreieckig mit gerundeten Seiten, in der Mitte mit seichter Längsfurche. Die Flügeldecken sind in beiden Richtungen stark gewölbt, mit gleichbreitem, schmal aufgebogenem Epipleuralkiel; die Punktstreifen sind seicht, haben aber tief eingestochene, kerbende Streifenpunkte, der Nahtstreifen ist in der ganzen Länge ausgebildet, die Streifen 2—7 beginnen an der Basis, endigen aber, wie auch die folgenden  $\pm$  nahe der Spitze, der 8. beginnt erst unter der Schulterbeule, der 9. und der letzte, welcher sich erst nach der Mitte dem Seitenrand nähert, beginnen ebenfalls an der Basis, die vier zwischen ihnen liegenden sind wiederum verkürzt und z. T. vorn vereinigt.

Die Mandibeln sind außen gleichmäßig gerundet; die Oberlippe vorn kaum merklich ausgerandet; die Vorderschienen mit sechs Zähnen zunehmender Größe, die beiden letzten sehr spitz; die Unterseite ohne bemerkenswerte Bildungen; die Schenkel ohne Zähnchen oder Ausschweifungen.

Das ♀ ist sehr ähnlich; der konische Kegel der Stirn ist etwas niedriger, er endigt in zwei deutlich getrennten Spitzen; die Punktur des Halsschildes ist stärker und dichter, die vier Gibbositäten sind niedriger.

Länge 12 mm, Breite 8,3 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Wladiwostock, ohne nähere Angaben; in coll. m.

*Bolbelasmus orientalis* nov. weicht vor allem durch die Bewaffnung von Kopf und Halsschild von den übrigen Arten der Gattung ab, ohne daß er mit einem von ihnen näher zu vergleichen wäre.

## Aegialiinae

### *Psammoporus himalayanus* nov. spec.

Große, parallele Art; glänzend, Ober- und Unterseite schwarz, die Flügeldecken mit Bleiglanz, die Beine pechbraun, die Tarsen hellbraun; die Ober- und Unterseite unbehaart.

♂. Der sichtbare Kopf ist doppelt breiter als lang, einschließlich der Wangen ein Kreissegment bildend, nur vor den die Augen nicht überragenden Wangen ganz seicht ausgebuchtet, einzeln bewimpert, der Rand kaum aufgebogen; mit sehr leichten Eindrücken seitlich und hinter der flachen Kopfbeule; überall groß und dicht, fast gleichmäßig punktiert, die Punkte am Grunde matt.

Der Halsschild breiter als lang, ringsum gerandet, die Vorderecken sind klein, aber spitz, die Seiten gerundet, von oben gesehen fast im Bogen

in die Basis verlaufend, von der Seite betrachtet sind die Hinterecken stumpf angedeutet; die großen Punkte stehen vorn und seitlich sehr gedrängt, auf der Scheibe etwas zerstreuter, sind aber hier noch größer, in der Basalkante mit einer Kette großer Punkte.

Das Schildchen ist dreieckig; an der Basis punktiert. Die Flügeldecken sind doppelt länger als breit, mit Schulterdorn; die zehn deutlichen Punktstreifen, von denen der 8. bis 10. unter der Schulter verkürzt sind, mit großen, weit auseinanderstehenden, die Zwischenräume stark kerbenden Streifenpunkten; die Intervalle auf der Scheibe flach, seitlich und um die Spitzen leicht gewölbt, nur fein und zerstreut punktiert.

Das ganze Metasternum dicht, mittelgroß punktiert, mit feiner, durchlaufender Mittellängslinie; die Sternite fein und zerstreut, das letzte dichter und größer punktiert.

Die schmalen Schenkel sind ungerandet, fein punktiert; die Vorder-schienen mit drei, schräg nach vorn gerichteten Außenzähnen, der Basalzahn weiter vom mittleren entfernt als dieser vom Endzahn, die Außenkante undeutlich gekerbt, auf der Unterseite befinden sich drei, in einer Längsreihe stehende Dornzähnen, der bewegliche Dorn ist sichelförmig nach innen gekrümmt; die Mittel- und Hinterschienen sind schlank, mit Andeutungen von Querleisten, besonders am mittleren Schienenpaar; die Fußglieder sind gegen die Spitze etwas keulig verdickt, der Metatarsus der Hinterfüße ist so lang wie der obere Enddorn und wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammen. Die Mandibeln sind asymmetrisch, die linke ist stärker entwickelt als die rechte, beide mit zwei, durch eine Furche getrennten Spitzen; die Oberlippe ist fein gerandet, mit Borstensaum; die Maxillartaster sind länger als die Fühler.

Länge 7,0 mm.

Typus: Sikkim, Katapahar, leg. Gebauer; in coll. m.

*Ps. himalayanus* nov. könnte mit *Ps. wassuensis* Petr. aus West-Szechuan verwechselt werden, da dieser in Größe, Gestalt und Färbung der neuen Art recht nahekommt; letzterer ist aber durch viel feiner punktierten Clypeus, tief eingegrabene Stirnlinie, gröber punktierten Halschild, kleinere Schulterdorne, doppelt größere Streifenpunkte und gewölbte, deutlich punktierte Intervalle verschieden.

## De la Position Systematique du Genre *Microdonacia* Blackburn (Col. Chrysomelidae)

Par Pierre Jolivet

Depuis longtemps, nous avons été très surpris par la position systématique assignée dans la littérature entomologique au genre *Microdonacia* Blackburn. Ce genre fut décrit par cet auteur en 1893 avec une espèce unique (*M. incerta*) et placé par lui parmi les *Donaciinae*. L'espèce a été décrite de l'Etat de Victoria au Sud-est-australien et des Alpes Australiennes. Cependant elle se retrouve également en Tasmanie (Hobart) d'où provient le specimen étudié ici.



*Microdonacia incerta*  
Blackburn de Tasmanie

Nous tenons à remercier M. Paul J. Spangler, Curator, Division of Coleoptera, Department of Entomology, Smithsonian Institution et M. Richard E. White de l'U. S. Department of Agriculture qui nous ont aimablement communiqué un specimen en provenance de la collection Monros, en dépôt à Washington.

### 1. Historique

Jusqu'à une date récente l'unique *Microdonacia incerta* a été placé parmi les *Donaciinae*. Jacoby (1904), Clavareau (1913) n'ont pas modifié sa position systématique. Pas plus que Oke (1932) d'ailleurs, qui décrit une deuxième espèce (*M. terricola*). Seulement, Crowson suspecta le

premier (1953) que le genre ne pouvait appartenir aux *Donaciinae*. Il s'agit d'ailleurs d'espèces terrestres et non aquatiques! Crowson proposa de le ranger parmi les *Eumolpinae*, ce en quoi il fut suivi par Monros (1958) qui décrit deux nouvelles espèces (*M. schmidti* et *M. truganina*) portant le nombre total d'espèces à quatre. La distribution de ces espèces semble confinée au sud australien: Victoria (Emerald, Mr. Donna Buang), Tasmanie (Hobart, Mt. Wellington, Launceston), Australie occidentale (Fremantle).

Personnellement, nous avons mis en doute ces deux positions, affirmant que les *Microdonacia* ne sont ni des *Donaciinae*, ni des *Eumolpinae*, mais bien tout simplement des *Alticinae* classiques mal interprétés (P. Jolivet, 1967). Lorsqu'en 1957, nous avons parlé de *Microdonacia*, nous avons déjà mentionné que ses "affinités sont très incertaines".

## 2. Position systématique

Le specimen unique de *Microdonacia incerta* qui nous a été envoyé ne l'a été qu'à la condition que nous ne le disséquions pas. Cependant, nous disposons d'assez de détails morphologiques et des dessins de Monros (1958) pour avoir assez d'éléments valables pour nous faire une opinion. Monros figure, en effet, l'aile de *M. incerta* (fig. 4) et l'appareil génital de *M. schmidti* (fig. 6). De tous ces éléments, que peut-on déduire?

a) Ni morphologiquement, ni anatomiquement, *Microdonacia* n'est un *Donaciine*. Il s'agit d'un genre terrestre et non aquatique, ne présentant pas la pubescence ventrale hydrofuge caractéristique de la famille. Cependant, des *Donacia* vrais existent en Australie (au moins 2 espèces). La taille de *Microdonacia* est aussi très inférieure à tous les *Donaciines* connues.

La morphologie de la tête est très différente chez *Microdonacia*, comme le souligne Monros: le sillon longitudinal du front manque, par exemple; les mandibules, les antennes sont différentes (insertion et surtout absence de la pilosité hydrofuge des *Donacia*).

Le pronotum est aussi très différent, sans sillon longitudinal. La nervation alaire, de type eupodique réduit, pourrait être voisine de celle de *Donaciasta* par exemple, mais  $Cu_1$  manque. Ce n'est donc pas celle d'un *Donaciine*, car  $Cu_1$  est constant dans la sous-famille. D'après Monros, le pygidium est différent et moins poilu et les tarses ♂♂ sont élargis, ce qui est différent de ce qui se passe chez les *Donaciinae*.

Quant aux genitalia, ils n'ont aucune parenté avec ceux de *Donacia*: pas de tegmen annulaire, à base élargie et pas de capuchon tegmental long, aplati et cilié comme dans ce groupe.

b) *Microdonacia* n'est pas non plus un Eumolpîne, car il n'en a pas la nervation alaire caractéristique (P. Jolivet, 1957—59). Cette nervation classique des Eumolpines est ainsi caractérisée: grand développement des nervures cubito-anales, avec deux cellules ovalaires subégales et deux branches bien définies de  $Cu_1$  ( $Cu_{1a}$  et  $Cu_{1b}$ ) réunies souvent par la transvers c. Ces deux branches rejoignent Mc par la transvers m-cu et an 2 par la transvers cu-an. Enfin, la tache medio-cubitale sise entre  $M_2$  et  $Cu_1$  est pratiquement constante chez toutes les espèces. Ce schéma est dérivé du type camptosomatique par l'intermédiaire de celui des Lamprosomines.

La nervation des *Microdonacia* est très différente du schéma ci-dessus et sépare radicalement le genre des Eumolpines. Les genitalia, quoiqu'en pense Monros, n'ont rien non plus d'Eumolpîne: aedeagus très convexe, divisé en 2 parties; tronçon distal fortement recourbé en bec et proximal fortement allongé; V du tegmen placé dans un plan perpendiculaire à l'axe du tronçon avec souvent deux crochets; dent apicale recourbée vers le haut (Eumolpines typiques).

Les caractères soi-disant Eumolpines, de la morphologie sont plutôt affaire d'imagination.

c) *Microdonacia* est un Alticine classique. Monros s'en doutait déjà car écrivait (1958): *Microdonacia* a une ressemblance lointaine avec les *Alticinae*, mais il peut être distingué facilement par l'absence de l'endosclérite des cuisses arrières. Or, si l'on reprend les études de Lever (1930), de Maulik (1929 et al.) et de Paulian (1942), on voit que ce ou ces organes sont très difficiles à déceler pour un non-spécialiste et que leur existence peut échapper facilement à une dissection superficielle.

La nervation alaire de *Microdonacia* est typiquement celle d'un *Alticinae*, c'est-à-dire de type chrysoléide simplifié avec disparition de nervures. Elle ressemble à celle de beaucoup de genres d'Alticines, telle que *Argopistes*, *Aphthona*, *Psylliodes*, *Aphthonomorpha*, etc. En un mot, ce type de nervation calque celui des Galerucines, avec cependant la particularité d'avoir généralement  $Cu_1$  assez rudimentaire ou disparu.  $Cu_1$  persiste chez les Donaciines.

Quant aux genitalia ♂♂ des *Microdonacia*, ils ressemblent à ceux d'une banale Altise, telle que *Altica oleracea* L. (aedeagus petit, peu bombé, tegumen en "y" développé, etc.).

Morphologiquement, certaines Alticides ont souvent l'aspect général de *Microdonacia* et dans ce genre, les cuisses postérieures sont manifestement renflées.

### Conclusions

Dans l'impossibilité de disséquer le spécimen examiné; nous ne pouvons poursuivre plus avant cette étude de morphologie et d'anatomie. Cependant, nous pouvons affirmer avec les éléments en notre possession, les figures des ailes et des genitalia fournies par Monros, que *Microdonacia* n'est pas un Donaciine, mais une espèce à vie terrestre, qu'il ne s'agit pas non plus d'un Eumolpine, mais très sûrement d'un Alticine classique. Cette succession d'erreurs dans l'interprétation d'un genre simple est difficilement explicable, mais l'erreur primitive du premier descripteur semble encore plus incompréhensible, car *Microdonacia* n'a en rien l'aspect d'un Donaciine.

### Summary

The genus *Microdonacia* Blackburn has been erroneously placed among the *Donaciinae*, then among the *Eumolpinae*. It does not show any of the characteristics of these two subfamilies: wing pattern, genitalia, morphology are strongly different.

It is absolutely sure that *Microdonacia* is a terrestrial genus belonging to the *Alticinae* a subfamily widely represented around the world. Wing pattern and genitalia agree with that systematical position.

### Index Bibliographique

- Blackburn, T. — Further notes on australian Coleoptera, with descriptions of New genera and species. Trans. Roy. Soc. South Austral., 17: 139—140, 1893.
- Clavareau, H. — Donaciinae, in Junk-Schenkling Coleopterorum Catalogus, 51 (2): 33, 1913.
- Crowson, R. A. — A revision of the genera of the Chrysomelid group Sagrinae (Col.), Trans. R. Ent. Soc. Lond., 97 (4): 75—115, 1946.
- Crowson, R. A. — The classification of the families of British Coleoptera. 9. Ent. Month. Mag., 89: 181—198, 1953.
- Iablokoff - Khnzorian, S. M. — Considérations sur l'édéage des Chrysomelidae et son importance phylogénique. L'Entomologiste, 22 (6): 115—136, 1966.
- Jacoby, M. & Clavareau, H. — Coleoptera Phytophaga Fam. Donacidae, in P. Wytsman Genera Insectorum: 21: 12, 1904.
- Jolivet, P. — Recherches sur l'aile des Chrysomeloides (Coleoptera) 1ère partie. Mem Inst. Sci. nat. Belg., Brussels, 2 (51): 1—180, 1957.

- J o l i v e t, P. — Recherches sur l'aile des Chrysomeloidea (2ème partie).  
Mém. Inst. Roy. Sc. Nat. Belgique, 2 (58): 1—152, 1959.
- J o l i v e t, P. — Parc National de la Garamba, Coleoptera Chrysomelidae  
Donaciinae  
Bruxelles, sous presse, 1967.
- L e v e r, R. — A new endoskeletal organ in the hind legs of the Halticinae  
(Col.),  
Zool. Anz. Leipzig, 92: 287—288, 1930.
- M a u l i k, S. — Chrysomelidae, with a note on the comparative anatomy  
of some Halticine tibiae. Insects of Samoa. London, Br. Mus. (Nat.  
Hist.), 3 (4): 177—215, 1929.
- M a u l i k, S. — On the structure of the hind femur in Halticine beetles  
(Col.). Proc. Zool. Soc. London, 305—308, 1929.
- M o n r o s, F. — Die Gattung *Microdonacia* Blackburn (Col. Chrys.).  
Ent. Arb. Mus. G. Frey, Munich, 9: 742—749, 1958.
- M o n r o s, F. — Enumeracion de las Donaciinae africanas con notas a  
algunas especies (Coleoptera Chrysomelidae). Publ. cult. Comp. Diam.  
Angola, Lisbon, 38: 85—92, 1958.
- M o n r o s, F. — Los generos de Chrysomelidae (Col.).  
Op. Lilloana, 3: 1—337, 1959.
- O k e, C. — Notes on australian Coleoptera with descriptions of new  
species.  
Proc. Linn. Soc. New South Wales, 57: 148—172, 1932.
- P a u l i a n, R. — L'endosquelette fémoral chez les Sagridae (Coleoptera).  
Bull. Soc. zool. France, Paris, 67: 184—186, 1942.
- P o w e l l, E. — Relationships within the family Chrysomelidae (Coleop-  
tera) as indicated by the male Genitalia of certain species.  
The Amer. Mid. Nat., 25 (1): 148—195, 1941.
- S h a r p, D. & M u i r, F. — The comparative anatomy of the male  
genital tube of Coleoptera.  
Trans. Ent. Soc. London, 477—642, 1912.
- Z i a, Y. — Comparative studies of the male genitalia tube in Coleoptera  
Phytophaga.  
Sinensia, Nanking, 7: 319—352, 1936.



## Über neue Arten der Gattung *Agathidium* Panz. (Col. Liodidae)

Josef Hlisenkovský, Prag

Mit 6 Abbildungen

### *Agathidium* (*Neoceble*) *graecum* sp. n., Rtt. in litt.

Länglichoval, gewölbt, stark glänzend. Pechschwarz, Halsschildränder rotbraun; Fühler, Taster und Beine rotgelb; 9. und 10. Fühlerglied dunkel.

Kopf flach gewölbt, breit (die größte Breite verhält sich zur Länge wie 2:1); seicht und weitläufig punktiert ( $50 \times$ ), wobei die Punkte um zwei bis drei Durchmesser gegenseitig entfernt stehen; am Grunde hautartig genetzt. Clypeus vorn leicht ausgebuchtet, mit sehr feiner Stirnlinie. Schläfen sind nicht vorhanden. Fühler ziemlich stark, bis auf die zwei schwärzlichen Keulenglieder rotgelb oder rot; 1. Glied dick, doppelt oder fast doppelt so breit wie das 2., welches kürzer als das nächste ist; 3. leicht keulenförmig, kürzer als die zwei nächsten zusammen; 4. länger als das 5.; 5. breiter als lang; 7. so lang wie das 6., aber breiter; 8. breiter als das 7., doppelt so breit wie lang; 9. und 10. fast gleich lang; etwas unsymmetrisch, mehr als eineinhalbmal so breit wie lang; Endglied breit, eichelförmig, kürzer als die zwei vorhergehenden zusammen.

Halsschild gewölbt, glänzend, schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit wie lang; die größte Breite liegt etwa in der Mitte. In der Mittellinie gemessen beträgt die größte Breite zur Länge, beziehungsweise Höhe im durchschnittlichen Maßverhältnis etwa 48:26:40 Einheiten. Von oben gesehen ist der fein abgesetzte Vorderrand in der Mitte vorgezogen, der Hinterrand gerundet; die Vorder- und Hinterecken stehen fast in einer Flucht. Von der Seite gesehen, ist die abgerundete Vorderecke nicht vorgezogen; der fein abgesetzte Seitenrand ist leicht gebogen; Hinterecke stumpf abgerundet; der Länge nach ist die Wölbung flach. Die Punkte ( $50 \times$ ) sind viel schwächer als am Kopf, wobei sie um zwei bis vier Durchmesser gegenseitig entfernt stehen. Am Grunde hautartig genetzt, auf der Scheibe feiner, gegen die Seiten deutlicher.

Schildchen klein, glatt.

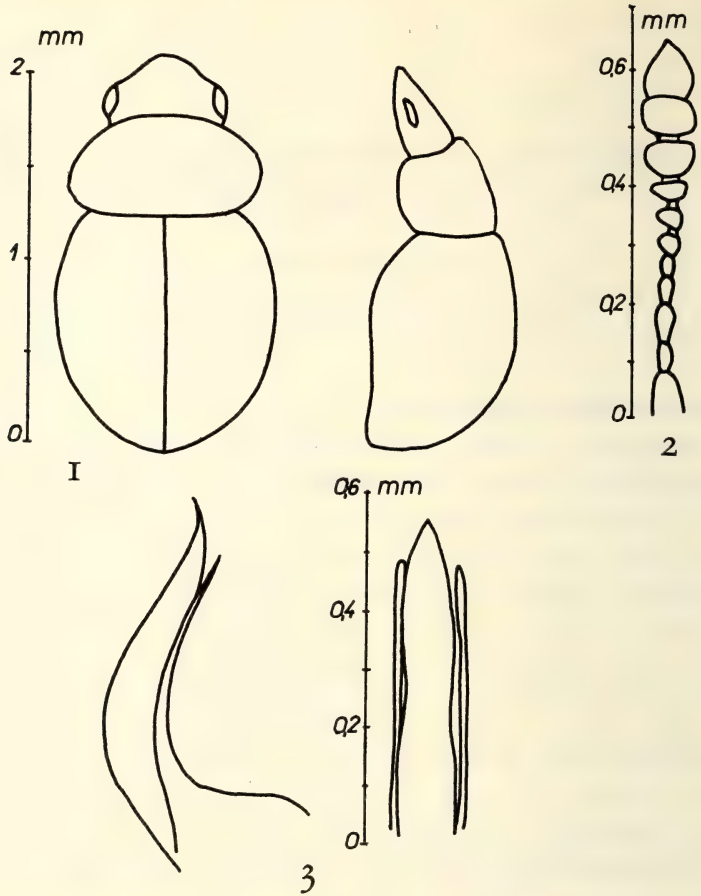


Abb. 1—3: *Agathidium (Neoceble) graecum* sp. n.  
 1 Habitusbild (dorsal und lateral), 2 Fühler (♂), 3 Aedoeagus (dorsal und lateral)

Flügeldecken sind kahl, gerundet gewölbt, etwas länger als zusammen breit (72:68). Der Länge nach stark gerundet. Die vortretenden Schultern sind stumpfwinkelig, an der Spitze abgerundet. Ein Nahtstreifen ist nicht vorhanden. Etwas stärker als das Halsschild punktiert, wobei die Punkte um zwei bis drei Durchmesser gegenseitig entfernt stehen; sehr fein hautartig genetzt und sehr fein maschenartig. Flügel normal entwickelt.

Unterseite kastanienbraun; Kopf, Vorderbrust und Epipleuren braunrot; fein zerstreut behaart, fein hautartig genetzt. Epipleuren schmaler als der Mittelschenkel breit. Mesosternum nicht gekielt. Metasternum breit, sehr seicht und schütter punktiert. Abdomen seicht, dicht punktiert.

Männchen: Vorder- und Mitteltarsen leicht erweitert. Linke Mandibel spitz, erweitert, an der Basis mit einem kurzen, spitzen Zahn, welcher aber auch fehlen kann. In der Mitte der Hinterbrust befindet sich ein kleines Grübchen. Aedoeagus kurz, an der Basis abgebogen; nach vorne keilförmig abgeplattet; Ende zugespitzt und nach oben abgebogen. Parameren dünn, flach, bis ins letzte Fünftel reichend.

Tarsenzahl: ♂ 5 — 5 — 4; ♀ 4 — 4 — 4.

Länge: 1,94—2,3 mm. Breite: 1,2—1,3 mm.

Verbreitung: Umgebung Volo, Thessalien, Griechenland. 1 ♂ Holotypus, 1 ♀ Allotypus, 3 ♂♂, 7 ♀♀ Paratypen in der Sammlung des Museums G. Frey, Tutzing bei München.

2 ♂♂, 2 ♀♀ Paratypen in der Sammlung Hlisenkovský.

Nach der Bestimmungstabelle meiner Arbeit (Acta ent. Mus. Pragae Suppl. 5, 1964, p. 33) gelangt man zur Pos. 61. Diese ist wie folgt zu ergänzen:

- |     |  |                       |
|-----|--|-----------------------|
| 61  | Größer, 2,5—2,7 mm .....   | 62                    |
| —   | Kleiner, 1,3—2,3 mm .....  | 61a                   |
| 61a | Kleiner, 1,3 mm — Dunkel pechschwarz, Beine und Fühler etwas heller. Halsschildrand und Flügeldeckenseiten heller durchscheinend. Halsschild mehr als eineinhalbmal so breit wie lang. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind fein, oberflächlich punktiert. |                       |
|     | N.-Amerika .....   | <i>kincaidi</i> Hatch |
| 61b | Größer, 1,9—2,3 mm — Pechschwarz, Halsschildseiten rotbraun. Halsschild fast doppelt so breit wie lang. Flügeldecken stärker als das Halsschild punktiert. Europa .....  |                       |
|     |  | <i>graecum</i> sp. n. |

### *Agathidium (Neoceble) marocanum* sp. n.

Kurz oval, stark gewölbt; glänzend pechschwarz, Clypeus, Taster, Fühler und Beine rotgelb. Halsschildränder ziemlich breit, braunrot.

Kopf flach gewölbt, am Clypeus leicht quer eingedrückt; breit (die größte Breite zur sichtbaren Länge verhalten sich wie 1,6 : 1); seicht, ziemlich stark punktiert, wobei die Punkte um ein bis eineinhalb Durchmesser gegenseitig entfernt stehen; am Grunde hautartig genetzt (50 ×). Clypeus vorne gerade abgestutzt, gegen die Stirn durch eine feine Bogenlinie abge-sondert. Hinter den Augen ohne Schläfen, schräg verengt; von der Seite gesehen sind die Augen der Länge nach elliptisch. Fühler ziemlich lang; 1. Glied röhrenförmig, ziemlich dick; 2. um ein Drittel schmaler als das 1.,

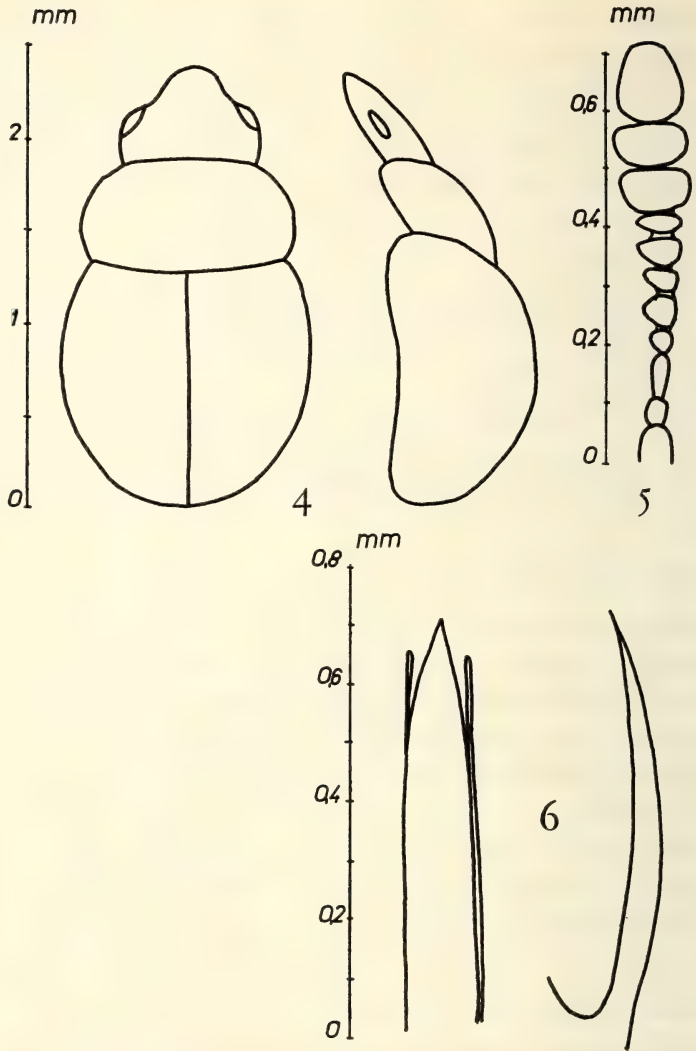


Abb. 4—6: *Agathidium (Neoceleble) marocanum* sp. n.  
 4 Habitusbild (dorsal und lateral), 5 Fühler (♂), 6 Aedeagus (dorsal und lateral)

länger als breit, fast um die Hälfte kürzer als das nächste; 3. etwas keulenförmig, kürzer als die zwei nächsten zusammen; 4. und 5. etwas nach innen erweitert; 6. breiter als lang; 7. so breit wie das 8., welches mehr als einhalbmals so breit wie lang ist; 9. unsymmetrisch, kaum länger und schmäler als das 10.; Endglied schmäler als das 10., länger als breit, kürzer als die zwei vorletzten zusammen.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, wobei die größte Breite etwa in der Mitte liegt. In der Mittellinie gemessen beträgt die größte Breite zur Länge, beziehungsweise Höhe, im durchschnittlichen Maßverhältnis etwa 62:34:50 Einheiten. Von oben gesehen ist der fein abgesetzte Vorderrand in der Mitte mäßig nach vorn gezogen, der Hinterrand leicht gebogen. Von der Seite gesehen ist die abgerundete Vorderecke nicht nach vorn gezogen, der fein abgesetzte Seitenrand gerade, die stumpfwinkelige Hinterecke breit gerundet; der Länge nach vorne stärker als nach hinten gewölbt. Die Punktierung seicht, unregelmäßig, wobei die Punkte etwa ein- einhalb bis zwei Durchmesser gegenseitig entfernt stehen ( $50\times$ ). Der Grund ist hautartig genetzt.

Flügeldecken kahl, breit oval, zusammen breiter als lang (71:67). Der Länge nach stark gerundet. Mit vortretenden, abgerundeten Schulterwinkeln. Der Nahtstreifen reicht bis zur Hälfte der Flügeldeckenlänge. Die Punktierung ist etwas dichter, aber nicht stärker als am Halsschild, schwächer als am Kopf, wobei die Punkte deutlich eingestochen sind; äußerst fein, hautartig genetzt. Die Flügel sind normal entwickelt.

Unterseite kastanienbraun, fein, zerstreut punktiert und fein, kurz, hell behaart; fein, hautartig genetzt. Mesosternum nicht gekielt. Abdomen seicht punktiert.

Männchen: Vorder- und Mitteltarsen leicht erweitert und auf der Unterseite mit hellen Borsten filzartig besetzt. Die Fühler sind etwas stärker. In der Mitte der Hinterbrust befindet sich ein kleines Grübchen. Aedoeagus ist lang, röhrenförmig, dann abgeflacht, leicht nach innen gebogen; die Seiten von oben gesehen fast parallel und erst im letzten Viertel zugespitzt. Parameren dünn, schmal, bis fast ins letzte Zehntel reichend.

Tarsenzahl: ♂ 5 — 5 — 4; ♀ 4 — 4 — 4.

Länge: 1,87—2,25 mm. Breite: 1,35—1,40 mm.

Verbreitung: Nordafrika, Marokko, Rabat, coll. Théry.

1 ♂ Holotypus, 1 ♀ Allotypus in der Sammlung des Museums G. Frey, Tutzing bei München. 1 ♂ Paratypus in der Sammlung Hlisenkovský.

Nach der Bestimmunstabellen meiner Arbeit (Acta ent. Mus. Pragae Suppl. 5, 1964, p. 33) gelangt man zur Pos. 70. Diese ist wie folgt zu ergänzen:

70 Groß, 3 mm. Kopf und Halsschild mit einigen dunklen Flecken. Kopf sehr fein und weitläufig punktiert. Das 3. Fühlerglied so lang wie das 2., so lang wie die zwei nächsten zusammen. Labrum stark er-

- haben. Flügeldecken so lang wie zusammen breit, sehr fein zerstreut punktiert. Europa ..... *pseudopallidum* Hlissn.
- Kleiner, 1,8—2,2 mm ..... 71
- 71 Kopf fein, spärlich punktiert. Fühler ziemlich kurz. Das 2. Fühlerglied fast kugelig. Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, spärlicher und feiner punktiert als der Kopf. Flügeldecken stark konvex, sehr wenig länger als breit; Punktierung ist gröber.
- N.-Amerika ..... *repentinum* Horn
- Kopf seicht, ziemlich stark punktiert. Fühler ziemlich lang. Das 2. Fühlerglied fast halb so lang wie das 3. Halsschild fast doppelt so breit wie lang. Flügeldecken breiter als lang, ebenso stark punktiert wie das Halsschild, schwächer als der Kopf.
- N.-Afrika ..... *marocanum* sp. n.

## Neue Sericiden aus Afrika und Madagascar mit Bestimmungstabelle der westafrikanischen *Aulacoserica*-Arten (Col. Melolonth.)

Von G. Frey

### *Autoserica nasuta* n. sp. ♂

Ober- und Unterseite dunkelbraun, glänzend, Flügeldecken etwas opalisierend. Fühler gelbbraun. Kopf kahl, Halsschild und Flügeldecken hellbraun bewimpert, die Punkte auf dem Halsschild und den Flügeldecken tragen winzige Borsten ( $\times 25$ ). Das Pygidium ist glatt, Clypeus trapezförmig, Vorderecken abgerundet. Der Vorderrand in der Mitte mit einer nasenförmigen Aufwölbung (siehe Abb. 1). Clypeus-Oberseite dicht runzelig und grob punktiert. Stirn und Scheitel flach und runzelig, weniger dicht punktiert. Der Halsschild ist dicht und ziemlich gleichmäßig, die Flügeldecken weniger dicht und ungleichmäßig ziemlich grob punktiert. Die Flügeldecken tragen Punktstreifen, die Zwischenräume sind nicht gewölbt. Das Scutellum ist dicht und fein rugos mit glatter Mittellinie, das Pygidium ist unregelmäßig, ziemlich grob punktiert. Der Halsschildseitenrand ist gleichmäßig geschwungen, die Vorderecken vorgezogen und spitz, die Hinterecken stumpfwinkelig, wenig abgerundet.

Die Fühlerfahne ♂ ist etwa so lang wie der Stiel.

Länge 8 mm.

Elisabethville, ehem. Belg. Kongo, leg. Haaf, XI. 1959.

Durch die Form des Clypeus von allen anderen *Autoserica* verschieden. Type (unicum) in meinem Museum. Parameren siehe Abbildung 2.

### *Autoserica senegalensis* n. sp.

Ober- und Unterseite ockergelb, glänzend, Kopf ein wenig dunkler, Ober- und Unterseite glatt, nur die Halsschild- und Flügeldeckenseiten schwach bewimpert. Einige Borsten befinden sich am Rand der Flügeldecken und an der Spitze des Pygidiums. Clypeus vorne seicht ausgerandet, der Rand ziemlich hoch umgebogen. Oberseite des Clypeus in der Mitte etwas gewölbt, glatt, sonst grob punktiert. Stirn und Scheitel grob, etwas unregelmäßig punktiert mit einer glatten Stelle am Hinterrand und in der Mitte.

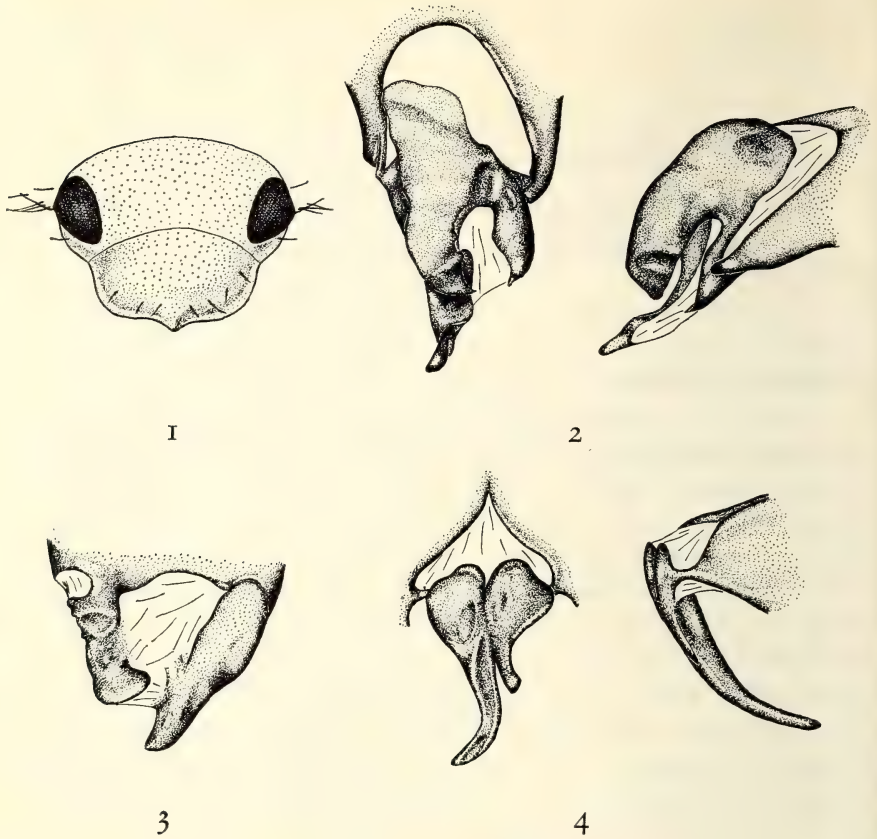


Abb. 1—4: 1 Kopf von *Autosericica nasuta* n. sp., 2 Parameren von *Autosericica nasuta* n. sp. (dorsal und lateral), 3 Parameren von *Autosericica senegalensis* n. sp. (dorsal), 4 Parameren von *Autosericica kochi* n. sp. (dorsal und lateral)

Halsschild ziemlich fein und nur mäßig dicht punktiert. Das Scutellum ebenso punktiert mit glatter Mittellinie. Die Flügeldecken tragen deutliche Punktstreifen. Die Zwischenräume etwas quergeriffelt und ziemlich zerstreut punktiert. Das Pygidium ist mittelfein und dicht punktiert. Die Seiten des Halsschildes sind gleichmäßig schwach geschwungen. Vorderecken spitz und vorgezogen, Hinterecken stumpfwinkelig abgerundet.

Fühlerfahne ♂ fast so lang wie der Stiel.

Länge 5—5½ mm.

7 ♂♀ Kidira, Senegal.

Type und Paratype in meiner Sammlung.

Parameren siehe Abbildung 3.



**Autoserica (Neoserica) kochi n. sp. ♂**

Ober- und Unterseite hellrotbraun, Fühler gelb, Flügeldecken stark opalisierend, sonst glänzend. An den Augen einige helle Borsten. Flügeldecken schwach bewimpert, sonst Oberseite kahl, auf dem Pygidium an der Spitze einige abstehende Borsten. Clypeus trapezförmig. Vorderrand ganz schwach ausgeschweift, etwas aufgebogen. Clypeus-Oberseite sehr dicht und grob, Stirn und Scheitel wesentlich feiner und zerstreut punktiert. Halsschild und Scutellum dicht und ziemlich fein punktiert. Flügeldecken mit Punktreihen, die Zwischenräume wenig punktiert und etwas gewölbt. Das Pygidium wie der Halsschild aber ziemlich zerstreut punktiert. Halsschildseitenrand gerade, im distalen Drittel nach innen gebogen. Vorderecken vorgezogen und spitz, Hinterecken stumpfwinkelig und abgerundet. Die viergliedrige Fühlerfahne (♂) ist fast doppelt so lang wie der Stiel, das erste Glied der Fahne ein wenig kürzer als die übrigen.

Länge 10 mm.

2350 m, Sa. da Bondeira Distr., S. Angola, IX. 1956, leg. C. Koch. Bisher einzige aus Angola bekannte *Neoserica*. *Neoserica basilica* Brske. aus S. W. Afrika hat einen Fühlerfächer, welcher nicht länger ist als der Stiel.

Parameren siehe Abbildung 4.

**Autoserica (Neoserica) nangana n. sp.**

Ober- und Unterseite dunkelrotbraun, Pygidium und Fühler hellbraun, Clypeus glänzend. Halsschild und Scutellum sowie Flügeldecken matt, tomentiert. Pygidium und Unterseite schwach glänzend. Am Vorderrand des Clypeus und neben den Augen einige hellbraune Borsten. Der Seiten- und Vorderrand des Halsschildes sowie der Seitenrand der Flügeldecken schwach hellbraun bewimpert. Das Pygidium ist kahl, auf der Unterseite neben der Mittelfurche der Brust und auf den Ventralsegmenten einige helle Borsten.

Der Clypeus-Vorderrand ist geschweift und stark aufgebogen. Die Oberseite des Clypeus ist dicht und grob punktiert. Stirn und Scheitel kaum punktiert. Halsschild und Flügeldecken zerstreut und sehr flach punktiert, die Punktierung ist durch das Toment wenig deutlich, in den Punkten sind winzige Borsten erkennbar ( $\times 40$ ). Das Scutellum ist ziemlich dicht und viel gröber punktiert. Das Pygidium ist mäßig dicht, etwas unregelmäßig und mittelfein punktiert. Halsschild-Vorderecken etwas vorgezogen und fast rechtwinkelig, der Seitenrand vorne stark convex gebogen, die Hinterecken stumpfwinkelig, nicht abgerundet. Fühler mit zehn Gliedern, die Fühlerfahne ♂ besteht aus vier Gliedern, das innere Glied ist ein wenig

(etwa  $\frac{1}{3}$ ) kürzer als die drei äußeren; sie ist wesentlich länger als der Stiel. Die Fühlerfahne ♀ besteht aus drei Gliedern, das 7. Glied ist etwas verlängert und etwa  $\frac{1}{3}$  so lang wie die Fühlerfahne. Diese ist etwas kürzer als der Stiel.

Länge 8—9 mm.

Die Parameren (siehe Abb.) sind sehr ähnlich den Parameren von *Autoserica bomuana* Brske. aus N. O. Afrika. *A. bomuana* Brske. ist aber eine *Autoserica* s. str. mit dreigliedriger Fühlerfahne beim ♂; sie ist außerdem wesentlich heller rötlich.

17 ♂♀ Nanga Eboka Kamerun, leg. Lenczy, III.—IV. 1959.

Type im Museum Budapest, Paratypen in meinem Museum.

### *Hyposerica dorsalis* n. sp.

Ober- und Unterseite braun, glänzend, Halsschild etwas dunkler als die Flügeldecken, Fühlerfahne gelb. Oberseite glatt, nur an den Rändern recht spärliche Borsten und der Rand der Flügeldecken leicht bewimpert. Auf den Flügeldecken befinden sich im ersten Drittel etwas unterhalb des Scutellums beiderseits je eine starke Querfalte, welche etwas entfernt vom Suturalstreifen beginnt und etwa bis zur Schulterbeule und manchmal auch etwas kürzer ausläuft. Die Unterseite ist sehr schwach mit etwas abstehenden Borsten bedeckt, nur an der Brust befinden sich einige längere Haare. Das Pygidium ist glatt bis auf einige Härchen an der Spitze. Der Clypeus ist vorne etwas abgesetzt. Sein Vorderrand gleichmäßig seicht ausgerandet, der Rand aufgebogen. Der Seitenrand bildet eine entsprechend dem abgesetzten Vorderrand leichte Einschnürung. Die Oberseite des Clypeus ist dicht punktiert, Stirn und Scheitel dicht und mittelmäßig grob punktiert. Der Halsschild ist ziemlich fein, aber dicht punktiert. Abstand der Punkte entspricht etwa ihrem Durchmesser.

Das Scutellum ist sehr dicht und rugos punktiert mit glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind ziemlich grob und sehr dicht punktiert, gegen die Spitze zu wird die Punktierung etwas zerstreuter. Der Halsschildseitenrand ist fast gerade, im ersten Viertel ein ganz kleiner Vorsprung, die Vorderecken sind stark vorgezogen und spitz, die Hinterecken stark abgerundet. Die Basis des Halsschildes ist etwas vorgezogen in doppelter Breite des Scutellums.

Die Fühlerfahne ♀ ist so lang wie die fünf vorhergehenden Glieder zusammen. Der Fühler ist neungliedrig.

Länge 5 mm.

3 ♀♀ Madagascar Ambovombe, leg. C. Koch, I. 1956.

Die Art ist durch die Schwiele auf den Flügeldecken von allen übrigen *Hyposerica*-Arten verschieden. Vermutlich ist diese Ausstattung auf die ♀♀ beschränkt, ♂ unbekannt.

Type und Paratypen in meiner Sammlung.

### *Hyposerica flaveola* n. sp.

Ober- und Unterseite rotgelb, Kopf glänzend, Halsschild matt, Flügeldecken opalisierend, Unterseite glänzend, Halsschild hell bewimpert, Flügeldecken mit einigen wenigen kurzen abstehenden Borsten, sonst ebenfalls mit hellen Borsten bewimpert. Pygidium nur an der Spitze mit einigen aufrechten Borsten, die Unterseite glatt bis auf die Ventralsegmente, welche einige anliegende Borsten aufweisen. Scutellum ebenfalls glatt, ohne Borsten. Am Vorderrand des Halsschildes befinden sich ebenfalls einige lange Borsten. Der Clypeus ist trapezförmig, der Rand aufgebogen, vorne ganz leicht, kaum merklich geschweift. Die Oberseite des Clypeus dicht und fein punktiert, Stirn und Scheitel sehr fein und zerstreut punktiert. Der Halsschild ist tomentiert. Eine Punktierung ist nicht sichtbar ( $\times 25$ ). Die Flügeldecken haben drei undeutliche Rippen, die Zwischenräume sind unregelmäßig dicht punktiert. Die Hinterschenkel sind normal breit mit Borstenreihen an den Kanten. Die Vorderecken des Halsschildes sind vorgezogen und spitz, der Seitenrand gleichmäßig gerundet, die Hinterecken fast obsolet, sehr breit abgerundet. Der längere Sporn der Hintertibien überschreitet die Länge des ersten Tarsalgliedes. Vordertibien mit drei Zähnen.

Parameren Abbildung 5.

Länge 6 mm.

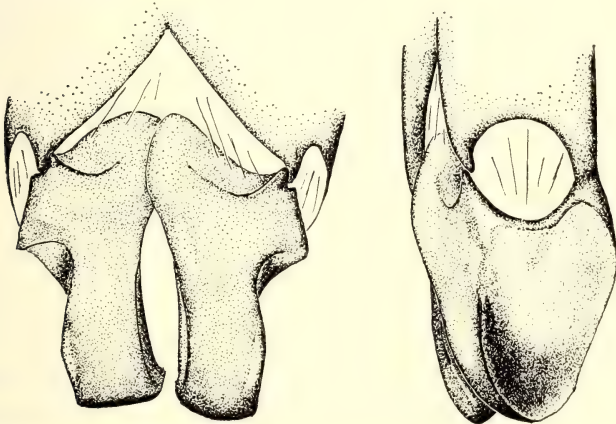


Abb. 5: Parameren von *Hyposerica flaveola* n. sp. (dorsal und lateral)

4 ♂♀ Madagascar, Vaux Cap Ambovombe District, leg. C. Koch, I. 1956.

Type und Paratypen in meiner Sammlung.

**Ovosericia nov. gen.**

Eiförmig (Abb. 6), Clypeus trapezförmig, der Vorderrand nach innen umgeschlagen, Hinterschenkel breit nach vorne gleichmäßig verengt. Fühler mit zehn Gliedern, Vordertibien mit zwei Zähnen, Fühlerfahne mit drei Gliedern, sonst wie *Comasericia*.

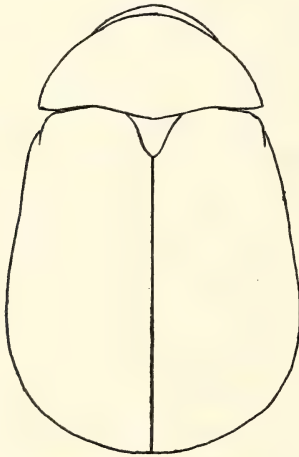


Abb. 6: Habitusbild von *Ovosericia testaceipennis* n. sp.

***Ovosericia testaceipennis* n. sp.**

Kopf und Halsschild dunkelbraun, Kopf schwach glänzend, Halsschild matt, Flügeldecken glänzend, matt und tomentiert. Clypeus mit anliegenden gelben Borsten bedeckt, ebenso die Stirn und Scheitel kahl. Halsschild lang mit hellen Borsten bewimpert. Im übrigen mit dünnen, aufrechten Borsten etwas zerstreut aber ziemlich gleichmäßig bedeckt. Scutellum wie der Halsschild mit längeren, hellen Borsten ausgezeichnet. In der Mitte mit breiter, kahler Längslinie. Die Flügeldecken sind auf der Scheibe kahl, am Rand mit hellen abstehenden Stachelborsten bedeckt. Der Flügeldeckenrand mit breiten Schuppenborsten bewimpert. Das Pygidium ist mit spärlich abstehenden hellen Borsten bekleidet. Die Unterseite auf der Brust mit langen abstehenden Borsten, die Ventralsegmente mit ziemlich langen anliegenden Borsten bis auf das letzte Segment, welches ebenfalls abstehende Borsten trägt, bekleidet. Clypeusrand aufgebogen, in der Mitte umgeschlagen und vorne ausgerandet. Unmittelbar hinter dem Vorderrand ist der Clypeus glatt, ziemlich grob und etwas runzlig dicht

punktiert. Die Stirn ist nur mit zwei Reihen sehr flacher Punkte ausgezeichnet. Der Scheitel ist nicht punktiert. Der Halsschild ist tomentiert, daher sind die Punkte, welche die Borsten tragen, nur undeutlich sichtbar. Es ist eine feine Punktierung in mittlerer Dichte wahrnehmbar ( $\times 40$ ). Das Scutellum ist etwas gröber, jedoch ebenfalls sehr fein punktiert. Die Flügeldecken tragen unregelmäßige Punktstreifen. Rippen sind nicht erkennbar. Das Pygidium ist sehr zerstreut und etwas grob punktiert. Die Halsschildvorderecken sind vorgezogen, die Seiten gleichmäßig gerundet, die Hinterecken obsolet. In der Mitte ist der Halsschild am Hinterrand etwas vorgezogen. Fühlerlänge ♂ fast so lang wie der Stiel, ♀ etwas kürzer.

Parameren Abbildung 7.

Länge 7 mm.

Madagascar, Vaux Cap, Ambovombe, leg. C. Koch, I. 1956.

1 ♂ 1 ♀

Type und Paratype in meiner Sammlung.

Die neue Gattung ist in erster Linie dadurch gekennzeichnet, daß sie zehn Fühlerglieder gegenüber den anderen madegassischen Arten, welche durchwegs neun Fühlerglieder aufweisen, hat.

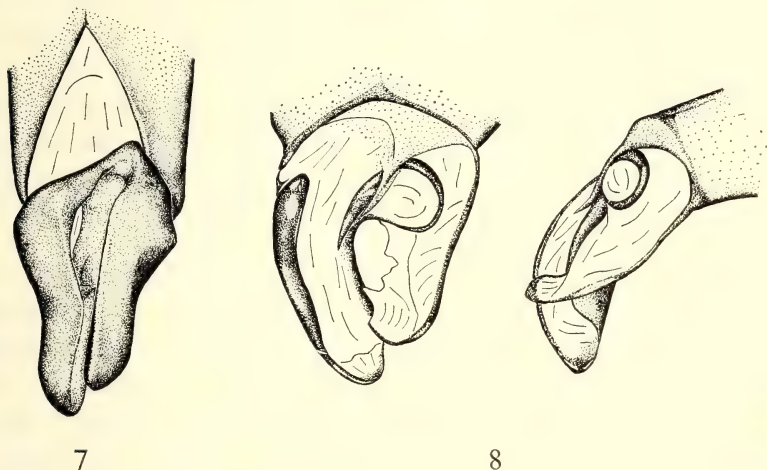


Abb. 7—8: Parameren von 7 *Ovosericia testaceipennis* n. sp.,  
8 *Euphoresia excellens* n. sp. (dorsal und lateral)

### *Euphoresia excellens* n. sp.

Ober- und Unterseite rotbraun, Fühler gelb, matt, nur der Clypeus etwas glänzend. Halsschild und Flügeldecken mit symmetrisch angeordneten dunkelgrünen Flecken. Auf dem Halsschild an der Basis in der Mitte ein länglicher und auf den Seiten je ein größerer rundlicher Fleck.

1 ♂, Unt. Kongo, leg. Franz, 1954.

Parameren siehe Abbildung 8.

Type in meinem Museum.

Die Art gehört zur Gruppe A der bei Brske. beschriebenen Arten. Das Pygidium hat jedoch keinen runden Fleck, sondern einen Streifen. Außerdem ist die Art größer.

### **Rhynchoserica clypeata n. sp.**

Ober- und Unterseite rotbraun, glänzend. Oberseite unbehaart, Unterseite und Pygidium dünn und anliegend behaart. Am Pygidium auch einige abstehende Haare. Clypeus ziemlich kurz, dreieckig, die Spitze etwas aufgebogen. Oberseite des Clypeus, der Stirn und des Scheitels fein, zerstreut und unregelmäßig punktiert. Halsschild, Flügeldecken und Scutellum mittelmäßig grob punktiert. Der Abstand der Punkte entspricht ungefähr ihrem Durchmesser. Auf den Flügeldecken je ein fast glatter Streifen, auch auf den Seiten sind die Punkte gereiht. Das Pygidium ist ziemlich zerstreut und unregelmäßig mittelgrob punktiert. Der Seitenrand des Halsschildes ist gerade, Vorderecken vorgezogen und spitz, Hinterecken obsolet. Vordertibien mit zwei Zähnen, Fühlerfahne ♀ kürzer als der Stiel.

Länge 5 mm.

1 ♀ Urundi, ehem. Belg. Kongo.

Von *R. rostrata* Bourg., von welcher ich ein ♀ — Paratype — besitze, wie folgt verschieden. Clypeus von *rostrata* Bourg. ist länger, die Seiten des Dreiecks ausgeschweift, bei *clypeata* n. sp. gerade. Die Spitze des Clypeus ist bei *rostrata* Bourg. viel stärker aufgebogen. Die Oberseite des Clypeus von *rostrata* Bourg. ist mit einzelnen aufrechten Borsten bekleidet, bei *clypeata* n. sp. nur mit kurzen anliegenden Härchen zerstreut bedeckt. Die Halsschildseitenränder von *rostrata* Bourg. sind grob bewimpert, bei *clypeata* n. sp. glatt. Die neue Art ist auch etwas kleiner und glänzender als *R. rostrata* Bourg.

Auf den Flügeldecken Auszeichnung wie folgt: Die apicale Hälfte des Suturalzwischenraumes und die Seitenränder grün, der 3. und 5. Zwischenraum mit zwei gegeneinander versetzten langen grünen Flecken sowie zwei kleinen kurzen Flecken. Auf dem 9. Zwischenraum gehen dieselben in den grünen Seitenrand über. Die Apicalbeulen sind ebenfalls grün. Das Pygidium hat einen breiteren grünen Mittelstreifen. Das Scutellum ist grün mit helleren Seitenrändern. Auf dem Clypeus einige zerstreute weißliche, ziemlich breite Schuppen. An den Augenrändern ein Kranz von anliegenden hellen Borsten. Der Halsschild ist mit symmetrisch angeordneten Gruppen von anliegenden Schuppen ausgezeichnet. Auf den Flügel-

decken befinden sich die Schuppen in den Streifen außerhalb der grünen Flecke, welche auf den Zwischenräumen sitzen. Die Zwischenräume sind gewölbt. Das Scutellum ist kahl, die Ränder fein punktiert. Das Pygidium ist ohne Schuppen, jedoch zerstreut mit kurzen, nur an der Spitze etwas längeren Borsten bekleidet, die Mittellinie ist kahl. Der Clypeus ist fast rechteckig, der Vorderrand sehr schwach ausgerandet und etwas aufgebogen. Clypeus-Oberseite flach runzelig, Stirn und Scheitel chagriniert. Begrenzungslinie Clypeus-Stirn in einem flachen Dreieck verlaufend. Eine Punktierung der Oberseite außerhalb der Schuppenbekleidung ist nicht sichtbar ( $\times 16$ ). Die Unterseite ist bis auf ein paar Schuppen auf der Brust ohne Schuppen, nur die Beine sind beschuppt. Der Mesosternalfortsatz ist kräftig und an der Spitze rund. Die Halsschildseitenränder nur vorne etwas eingebogen, sonst fast gerade. Vorderecken stark vorgezogen, spitz. Hinterecken rechtwinkelig. Basis des Halsschildes vor dem Scutellum leicht vorgezogen und geschwungen. Fühlerfahne ♂ etwas länger als der Stiel.

Länge 13 mm.

#### ***Pseudotrochalus pygmaeus* n. sp.**

Ober- und Unterseite hellrotbraun, glänzend, Halsschild etwas heller als die Flügeldecken, Clypeus kurz und gerade abgesetzt, der Vorderrand gerade, die Ecken deutlich. Der hintere Augenkübel erreicht fast die Augenmitte, berührt jedoch den vorderen Augenkübel nicht. Kopf sehr dicht mittelfein punktiert, Halsschild und Flügeldecken sowie Scutellum fein aber etwas weniger dicht punktiert, der Abstand der Punkte entspricht etwa ihrem Durchmesser. Die Flügeldecken sind ohne Punktstreifen. Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, der vordere Seitenrand stärker konvergierend, Vorderecken spitz, Hinterecken stumpf und abgerundet. Pygidium sehr dicht und grob punktiert. Gestalt länglich eiförmig, mäßig gewölbt. Vordertibien mit zwei Zähnen. Die dreigliedrige Fühlerfahne ♂ so lang wie der Stiel.

Länge 4,5 mm.

2 ♂♂ aus dem ehem. Franz. Guinea, Damakanga, Region Kindia, leg. Bechyné, V. 1951.

Type und Paratype in meinem Museum.

Bisher die kleinste Art der Gattung.

Parameren siehe Abbildung 9.

#### ***Pseudotrochalus sexflabellatus* n. sp.**

Ober- und Unterseite dunkelbraun, wenig glänzend, mit Seidenschimmer. Fühler hellbraun, Clypeus trapezförmig, nicht abgesetzt. Vorder-

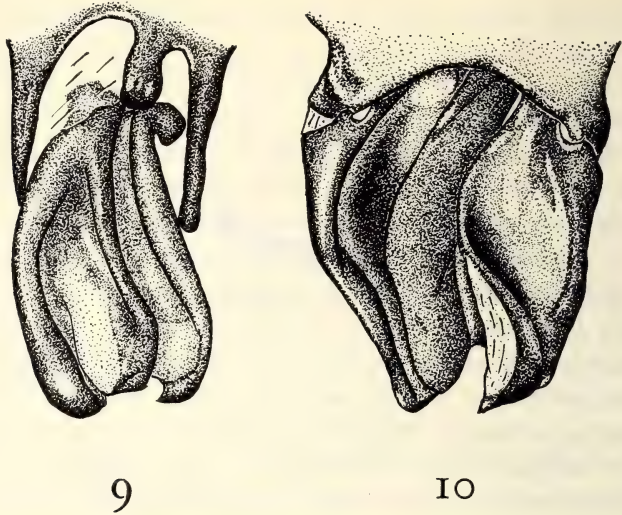


Abb. 9—10: Parameren von 9 *Pseudotrochalus pygmaeus* n. sp.,  
10 *Pseudotrochalus sexflabellatus* n. sp. (dorsal)

ecken abgerundet, Rand etwas aufgebogen. Oberseite des Clypeus grobrunzelnig punktiert. Die Stirn einfach mittelgroß und ziemlich dicht punktiert. Der Scheitel ist sehr fein und dicht punktiert mit einer kahlen Stelle am Vorderrand.

Die Flügeldecken tragen deutliche Punktreihen, die Zwischenräume sind fein und ziemlich zerstreut punktiert, der Halsschild ist dicht und mittelfein punktiert, der Abstand der Punkte entspricht etwa ihrem Durchmesser. Die Halsschildseitenränder sind gerade, der seitliche Vorsprung sehr gering, die Vorderecken vorgezogen und spitz, die Hinterecken stumpfwinkelig, kaum abgerundet. Das Pygidium ist grob und dicht punktiert. Die Fühler des ♂ haben sechs Blätter, die Fühler des ♀ drei Blätter. Die Fühlerfahne ♂ ist so lang wie der Stiel. Die Tibien haben zwei Zähne.

Länge 7—8 mm.

14 ♂♀ N'Kongsamba, Kamerun, XI. 1956, leg. J. Cantaloube.

Type im Museum Paris deponiert durch Herrn Ardoin.

Paratypen in meinem Museum.

Die einzige Art der Gattung mit sechsblättrigen Fühlern.

Parameren siehe Abbildung 10.

#### *Trochalus iridescens* n. sp.

Ober- und Unterseite dunkelrotbraun, glänzend, Flügeldecken stark irisierend, Clypeus vorne in leichtem Bogen nach außen geschwungen,



Oberseite mit Längskiel. Die Oberseite des Clypeus, abgesehen vom glatten Vorderrand, der nur an der obersten Begrenzung eine Doppelreihe feiner Punkte trägt, dicht, aber nicht sehr grob punktiert. Stirn und Scheitel bis auf den fast glatten Hinterrand mittelfein und dicht punktiert. Scheitel ohne Wulst. Halsschild dicht punktiert. Der Abstand der Punkte beträgt etwa einen Durchmesser. Das Scutellum ist wie der Halsschild punktiert

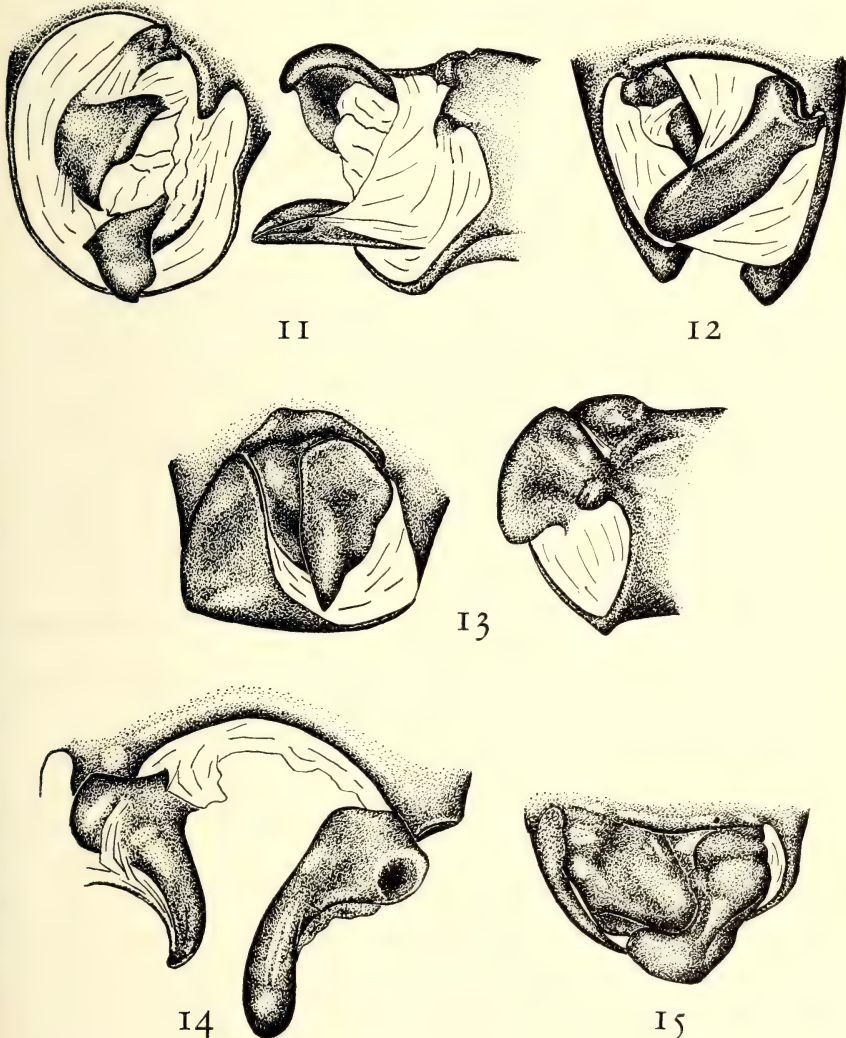


Abb. 11—15: Parameren von 11 *Trochalus iridescens* n. sp. (dorsal und lateral), 12 *Trochalus kochi* n. sp. (dorsal), 13 *Trochalus pondoensis* n. sp. (dorsal und lateral), 14 *Trochalus wauanus* Moser (dorsal), 15 *Trochalus politus* Moser (dorsal)

ohne glatte Mittellinie. Die Flügeldecken etwas gröber wie der Halsschild punktiert ohne sichtbare Punktstreifen. Der Halsschildseitenrand ist leicht geschwungen, die Vorderecken rechtwinkelig, die Hinterecken stumpfwinkelig, kurz abgerundet. Das Pygidium ist dicht und ziemlich grob punktiert. Vordertibien mit zwei Zähnen. Fühlerfahne gelb. Fühlerfahne beim ♂ so lang wie der Stiel.

Länge 8—9 mm.

8 ♂♀ Nchanga, Nordrhodesien.

Type und Paratype in meiner Sammlung.

Bemerkenswert sind bei dieser Art die stark irisierenden Flügeldecken, welche meines Wissens bei keiner anderen *Trochalus*-Art vorkommen.

Parameren siehe Abbildung 11.

### *Trochalus kochi* n. sp.

Ober- und Unterseite dunkelrotbraun, halbmatt, Gestalt lang, oval, Clypeus vorne gerade ohne Mittelkiel, nur eine undeutliche Erhöhung in der Mitte des Clypeus wahrnehmbar. Clypeus-Oberseite querverunzelt, die Begrenzungslinie zwischen Stirn und Scheitel schwach gebogen. Stirn und Scheitel fein, ziemlich dicht punktiert mit glatten Stellen. Scheitel ohne Wulst. Halsschild sehr dicht punktiert. Der Abstand der Punkte entspricht etwa ihrem Durchmesser. Das Scutellum wie der Halsschild punktiert, die Flügeldecken sind dicht punktiert mit deutlichen Punktstreifen. Das Pygidium ist dicht und grob punktiert wie die Flügeldecken. Der Halsschild hat einen leichten Vorsprung im hinteren Drittel. Der vordere und hintere Seitenrand ist leicht konkav geschwungen, die Vorderecken spitz, die Hinterecken stumpfwinkelig, aber scharf.

Vordertibien mit zwei Zähnen, Fühlerfahne ♂ etwas länger als der Stiel.

Länge 7—8 mm.

17 ♂♀ Soutpansberg Hanglipbos, VIII. 1960.

Parameren siehe Abbildung 12.

### *Trochalus pondoensis* n. sp.

Gestalt kurz, eiförmig, Ober- und Unterseite schwarzbraun glänzend, Vorderrand des Clypeus gerade, Clypeus ohne Längskiel. Oberseite des Clypeus mäßig dicht mittelfein punktiert. Stirn und Scheitel ebenso dicht, jedoch fein punktiert. Der Scheitel ist ohne Wulst. Halsschild dicht und fein punktiert, Flügeldecken etwas gröber, aber ebenfalls dicht punktiert, schwache Punktreihen erkennbar ( $\times 25$ ). Das Pygidium ist zerstreut und mittelfein punktiert, die Unterseite etwas heller, Fühler dunkelbraun,

Scutellum dicht und fein punktiert ohne glatte Mittellinie. Die Vorderseiten des Halsschildes etwas konkav gebogen, hinterer Seitenrand gerade, seitlicher Vorsprung nur ganz schwach ausgeprägt, Vorderecken spitz, Hinterecken stumpfwinkelig abgerundet. Vordertibien mit zwei Zähnen, Fühlerfahne ♂ etwa so lang wie der Stiel.

Länge 7 mm.

3 ♂♀ Pondoland, Südafrika, Port St. John, leg. Stuckenberg, XI. 1961.

Parameren Abbildung 13.

Alle *Trochalus*-Arten sind nur sicher zu determinieren durch Vergleich der Parameren. Man kann sie in Gruppen einteilen nach folgenden Merkmalen:

- 1.) matt, halbmatt oder glänzend
- 2.) Clypeusvorderrand gerade oder gezähnt
- 3.) Clypeus mit Längskiel oder ohne Längskiel
- 4.) Scheitel mit Querwulst oder ohne Querwulst
- 5.) Gestalt langoval oder hochgewölbt
- 6.) Körper länglich, nicht besonders gewölbt
- 7.) Die Fühlerfahne des ♂ im Verhältnis zum Stiel.

Ich hoffe, daß es mir möglich ist, in einer der nächsten entomologischen Arbeiten aus dem Museum G. Frey eine Zusammenfassung der *Trochalus*-Arten herauszubringen, mit den Abbildungen der Genitalien, soweit die Typen noch vorhanden sind und eine Präparation der Genitalien möglich ist.

### *Trochaloserica elongata* n. sp.

Ober- und Unterseite dunkelbraun, wenig glänzend, Oberseite glatt, am Vorderrand der Flügeldecken einige Wimpern, ebenso an der Spitze des Pygidiums einige aufrechte Borsten. Die Unterseite ist ebenfalls glatt. Die Fühlerfahne ist gelb. Der abgesetzte Clypeus (Abb. 16) ist vorne seicht ausgerandet, der Seitenrand geschwungen, der Rand selbst stark aufgebogen. Die Oberseite des abgesetzten Teiles ist glatt, der übrige Clypeus sehr grob und dicht runzelig punktiert. Die Stirn ist grob und dicht punktiert, der Scheitel größtenteils glatt, am Hinterrand mit einer Reihe Punkte besetzt. Der Halsschild ist mäßig dicht und grob punktiert. Der Abstand der Punkte ist etwas unregelmäßig und beträgt im Durchschnitt das Eineinhalb- bis Zweifache ihres Durchmessers. Das Scutellum ist kaum punktiert, die Flügeldecken tragen Punktstreifen, die Zwischenräume sind unregelmäßig und mittelfein punktiert. Das Pygidium ist grob und dicht punktiert. Vordertibien mit zwei Zähnen, der hintere Augenkiel ist vorhanden, jedoch ziemlich kurz und berührt nicht den vorderen Augenkiel. Der Halsschildseiten-

rand ist fast ganz gerade, die Vorderecken vorgezogen, fast spitz, die Hinterecken stumpfwinkelig, kurz verrundet. Die Fühlerfahne ist etwas kürzer als der Stiel.

Länge 6 mm.

Tanzania, ohne näheren Angaben.

Die Art ist von den zwei bis jetzt bekannten Arten *Trochaloserica* durch ihre Form deutlich verschieden.

2 ♂♂

Parameren siehe Abbildung 17.

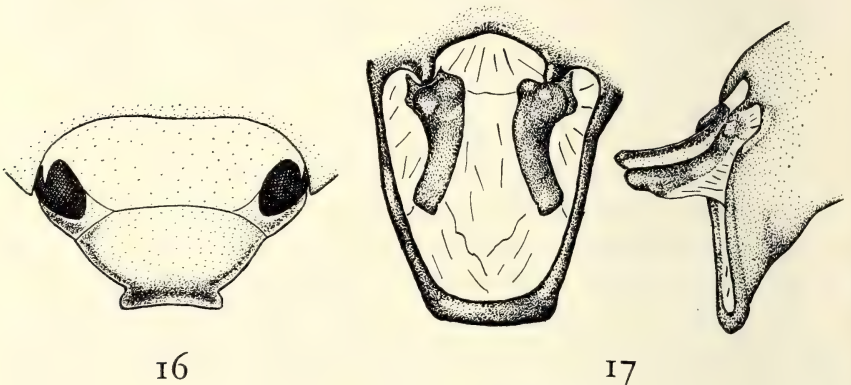


Abb. 16—17: *Trochaloserica elongata* n. sp. 16 Kopf, 17 Parameren in Dorsal- und Lateralansicht

### Übersicht über die *Aulacoserica*-Arten aus Kamerun und Westafrika mit Bestimmungstabelle

An westafrikanischen Arten der Gattung *Aulacoserica* Brske. waren bisher nur Arten aus dem Kongogebiet, Kamerun und eine Art aus Togo bekannt. Die Arten aus dem Kongo wurden von den Herren Burgeon und Moser bearbeitet und unter Darstellung der Parameren (leider nur im Umriss) in der Rev. Zool. Bot. Afr. 37 : 11 von Herrn Burgeon (1943) zusammengefaßt. Die Arten aus Kamerun und Franz. Kongo wurden von Herrn Moser beschrieben, und zwar *fraterna* Mos., *grandis* Mos. und *crampelensis* Mos., sowie *castanea* Mos. und *rufofusca* Mos. Da dieselben ohne Zeichnung veröffentlicht wurden und die Kenntnis der Parameren unerlässlich für die Bestimmung ist, werden die von den Typen angefertigten Zeichnungen jetzt hier publiziert. Herrn Dr. Hieke, Museum Berlin, danke ich herzlich für die Überlassung der Typen der Coll. Moser.

Die *Aulacoserica*-Arten westlich Kamerun sind alle neu, bis auf *popoana* Mos. und *liberiana* Mos. Letztere Art wurde als *Pseudotrachalus*

*liberianus* beschrieben, ist aber einwandfrei eine *Aulacoserica*-Art, da der hintere Augenkiel fehlt. Diese Art hat im übrigen auch vollkommen den Habitus einer *Aulacoserica*. Ich stelle deshalb *Pseudotrochalus liberianus* Mos. zu *Aulacoserica*.

*Pseudotrochalus fuscus* Mos. ist ebenfalls eine *Aulacoserica*. Die Type ist leider zerstört, jedoch ein daneben befindliches Stück in der Sammlung Moser trägt den gleichen Fundort und kann daher die Art insoweit geklärt werden, daß sie nicht eine *Pseudotrochalus*-Art ist. Da nur ein ♀ noch vorhanden ist, müßte die Art voraussichtlich neu beschrieben werden, wenn weiteres Material gefunden wird. Zunächst ist daher *Aulacoserica fuscula* Mos. incertae sedis. Am nächsten steht sie der *Aulacoserica rufula* Mos., ist jedoch am Halsschild kräftiger punktiert.

### Bestimmungstabelle der westafrikanischen Arten der Gattung

#### *Aulacoserica* Brske. (ohne Congo und Camerun)

- |        |  |                          |
|--------|--|--------------------------|
| 1 ( 4) | Clypeus abgesetzt  |                          |
| 2 ( 3) | Clypeus vorne schwach, dreizählig, dunkelrotbraun, 7 mm (Parameren Abb. 18)  | <b>liberianus</b> Mos.   |
| 3 ( 2) | Clypeus vorne gerade, hellrotbraun; (Parameren Abb. 19)  | <b>guineensis</b> n. sp. |
| 4 ( 1) | Clypeus vorne nicht abgesetzt, Seitenrand gerade   |                          |
| 5 (12) | Arten 6 bis 7 mm lang  |                          |
| 6 ( 7) | Augenabstand höchstens den doppelten Augendurchmesser (von oben sichtbar) erreichend, die Fühlerfahne des ♂ fast doppelt so lang wie der Stiel (Parameren Abb. 20) | <b>barbarae</b> n. sp.   |
| 7 ( 6) | Augenabstand wesentlich größer als der doppelte Augendurchmesser. Fühlerfahne ♂ höchstens eineinhalbmals so lang wie der Stiel                                     |                          |
| 8 (11) | Clypeus und Stirn grob und dicht punktiert   |                          |
| 9 (10) | Halsschild sehr fein und dicht punktiert, dunkelrotbraun bis dunkelbraun (Parameren Abb. 21)   | <b>moseri</b> n. sp.     |

Beide Arten nur durch die Parameren zu trennen (Parameren Abb. 22)

*brenskei* n. sp.

11 ( 8) Clypeus und Stirn mittelfein und dicht punktiert (Parameren Abb. 24)

*rosettae* n. sp.

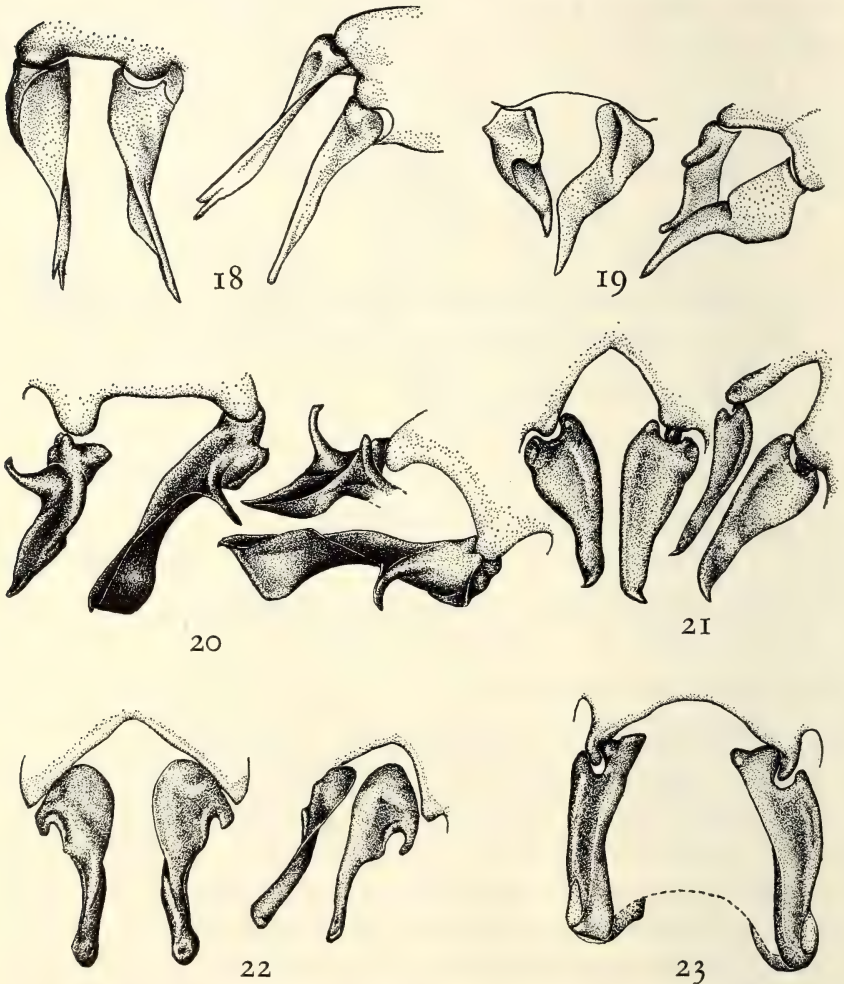


Abb. 18—23: Parameren von 18 *Aulacoserica liberiana* Moser (dorsal und lateral), 19 *Aulacoserica guineensis* n. sp. (dorsal und lateral), 20 *Aulacoserica barbarae* n. sp. (dorsal und lateral), 21 *Aulacoserica moseri* n. sp. (dorsal und lateral), 22 *Aulacoserica brenskei* n. sp. (dorsal und lateral), 23 *Aulacoserica popoana* Moser (dorsal, gestrichelte Linie = von Häuten verdeckt)

- 10 ( 9) Halsschild viel gröber, aber auch dicht punktiert, hellrotbraun (Parameren Abb. 23) **popoana** Mos.
- 12 ( 5) Arten höchstens 5 bis 5,2 mm lang
- 13 (14) Halsschild mittelfein und dicht punktiert, Kopf, Halsschild und Flügeldecken gleichfarbig hellrotbraun (Parameren Abb. 25) **puerilis** n. sp.
- 14 (13) Halsschild sehr fein und dicht punktiert, Scheitel immer dunkelbraun, sonst einfarbig hellrotbraun bis dunkelbraun (Parameren Abb. 26) **pusilla** n. sp.

**Arten aus Camerun u. ehem. Franz. Congo** (nicht bei Burgeon behandelt)

- 10 mm Clypeus nicht abgesetzt, Fühlerfahne ein- einhalbmal so lang wie der Stiel (Parameren Abb. 27) **grandis** Mos.
- 8 mm Clypeus nicht abgesetzt, Fühlerfahne nur wenig länger als der Stiel (Parameren Abb. 28) **fraterna** Mos.
- 6 mm bis
- 7 mm Clypeus schwach abgesetzt, Punktierung des Halsschildes mittelfein (Parameren Abb. 29) **castanea** Mos.
- 5,5 mm bis
- 6 mm Kopf und Halsschild sehr fein und dicht punktiert, Clypeus nicht abgesetzt (Parameren Abb. 30) **crampelensis** Mos.
- 6 mm bis
- 7 mm Clypeus kaum merklich abgesetzt (Parameren Abb. 31) **rufofusca** Mos.
- 6 mm bis
- 7 mm Wie *castanea*, Hinterschenkel viel breiter (Parameren Abb. 32) **konduensis** Mos.  
(aus Kondue, Belg. Kongo, bei Burgeon über-  
sehen)

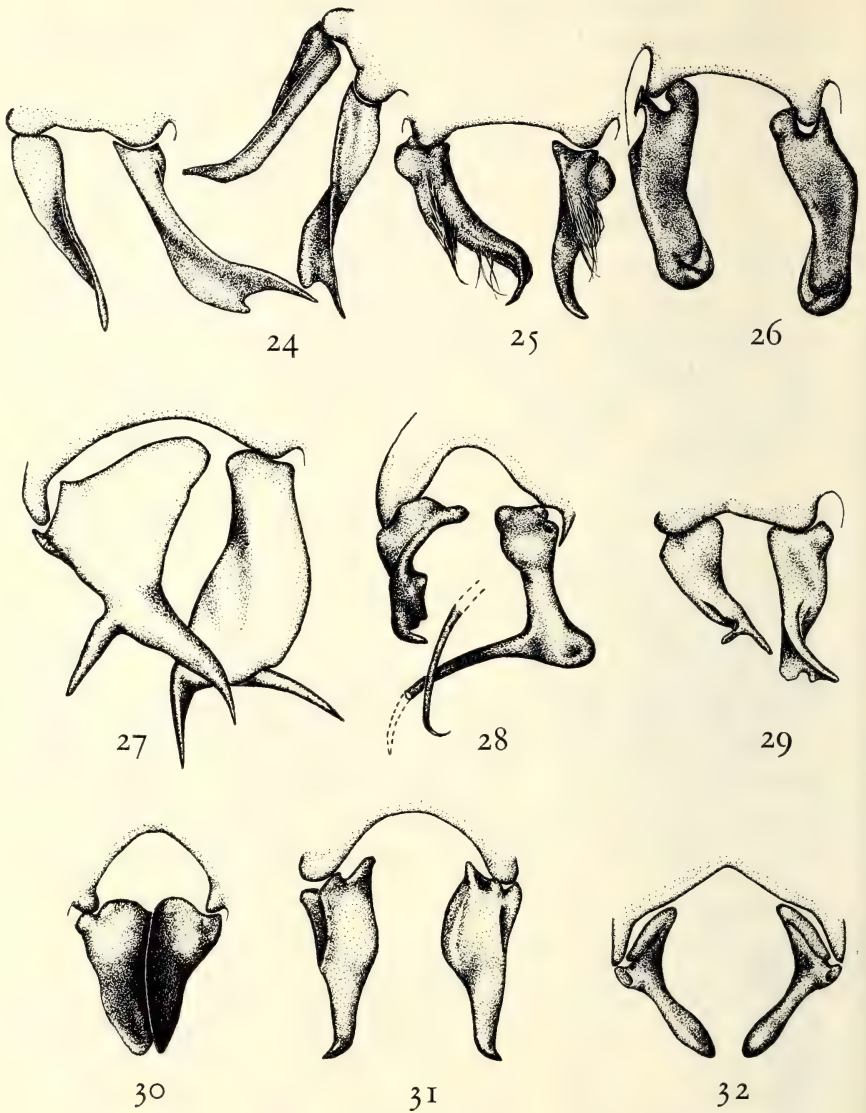


Abb. 24—32: Parameren von 24 *Aulacosericia rosettae* n. sp. (dorsal und lateral), 25 *Aulacosericia puerilis* n. sp. (dorsal), 26 *Aulacosericia pusilla* n. sp. (dorsal), 27 *Aulacosericia grandis* Moser (dorsal), 28 *Aulacosericia fraterna* Moser (dorsal, gestrichelte Linie unten = wahrscheinlich abgebrochen, oben = von Häuten verdeckt), 29 *Aulacosericia castanea* Moser (dorsal), 30 *Aulacosericia crampelensis* Moser (dorsal), 31 *Aulacosericia rufofusca* Moser (dorsal), 32 *Aulacosericia kondouensis* Moser (dorsal)



***Aulacoserica guineensis* n. sp.**

Ober- und Unterseite hellrotbraun, Clypeus vorne gerade, sehr deutlich abgesetzt. Oberseite dicht und grob punktiert, in der Mitte etwas gewölbt. Begrenzungslinie Clypeus-Stirn nur schwach ausgeprägt, Stirn dicht und grob, Scheitel fein und dicht punktiert. Augenabstand größer wie der doppelte Augendurchmesser. Halsschild dicht und mittelfein punktiert. Die Seitenränder des Halsschildes sind gleichmäßig gebogen, Vorderecken rechtwinkelig und spitz, Hinterecken stumpfwinkelig abgerundet. Flügeldecken wie der Halsschild punktiert mit Punktstreifen. Die Zwischenräume nicht gewölbt. Das Scutellum und Pygidium sind wie die Flügeldecken punktiert.

Fühlerfahne ♂ nur etwa ein Viertel länger als der Stiel. Vordertibien mit zwei Zähnen. Die Ventralsegmente sind gleichmäßig punktiert.

Länge  $6\frac{1}{2}$ —7 mm.

Foutadjallon, Dalaba, Guinea, 1200 m, VI. 1951, leg. Bechyné.

61 ♂♀

Type in meinem Museum.

Paratypen im Museum Berlin.

Parameren siehe Abbildung 19.

***Aulacoserica barbarae* n. sp.**

Ober- und Unterseite dunkelrotbraun, Clypeus nicht abgesetzt, Seiten- und Vorderrand des Clypeus gerade. Oberseite des Clypeus grob, aber mitteldicht und etwas unregelmäßig punktiert. Begrenzungslinie Clypeus-Stirn auf den Seiten etwas undeutlich unterbrochen. Stirn und Scheitel mäßig dicht und ziemlich fein punktiert. Augen außergewöhnlich groß. Augenabstand etwas weniger wie der doppelte Augendurchmesser. Halsschild dicht und ziemlich fein punktiert. Seitenrand des Halsschildes gleichmäßig gebogen. Vorderecken spitzwinkelig und scharf, Hinterecken stumpfwinkelig, breit abgerundet. Flügeldecken und Scutellum etwas weniger dicht wie der Halsschild punktiert mit Punktreihen, Zwischenräume flach, das Pygidium ist nicht sehr dicht und mittelgrob punktiert.

Fühlerfahne ♂ ist fast doppelt so lang wie der Stiel. Vordertibien mit zwei Zähnen.

Länge 6—7 mm.

Die Art ist gegenüber den anderen Arten besonders ausgezeichnet durch den geringen Augenabstand. Sie ist meiner Frau Barbara gewidmet.

N'Zerekore Mt. Gangan, Guinea, 600 m, leg. Bechyné, V. 1951.

Type in meinem Museum.

Paratypen im Museum Berlin.

16 ♂♀

Parameren siehe Abbildung 20.

***Aulacoserica moseri* n. sp.**

Ober- und Unterseite dunkelrotbraun, Clypeus nicht abgesetzt, Vorder- und Seitenrand gerade. Clypeus dicht und grob punktiert mit nur sehr unbedeutenden Schwellungen. Begrenzungslinie Clypeus-Stirn äußerst fein, Stirn und Scheitel fein und ziemlich dicht zerstreut punktiert. Halsschild fein und dicht punktiert, die Seitenränder des Halsschildes nur vorne convergierend, sonst fast gerade. Vorderecken vorgezogen und spitzwinkelig, Hinterecken fast rechtwinkelig und nur wenig abgerundet. Das Scutellum ist wie der Halsschild punktiert mit glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind ein wenig gröber wie der Halsschild punktiert, die Oberseite dichter. Die Punktreihen recht undeutlich.

Fühlerfahne ♂ etwas länger wie der Stiel. Das Pygidium ist wie die Flügeldecken punktiert. Der längere Dorn der hinteren Tibien überragt etwas das erste Tarsalglied.

Länge 6 mm.

11 ♂♀ Foutadjallon, Damakanya, Reg. Kindia, Guinea, VI. 1951, leg. Bechyné.

Type in meiner Sammlung.

Paratypen im Museum Berlin.

Parameren siehe Abbildung 21.

***Aulacoserica brenskei* n. sp.**

Ober- und Unterseite dunkelrotbraun, Clypeus nicht abgesetzt, Vorder- und Seitenrand gerade. Clypeus dicht und grob punktiert mit nur sehr unbedeutenden Schwellungen. Begrenzungslinie Clypeus/Stirn äußerst fein, Stirn und Scheitel fein und ziemlich dicht zerstreut punktiert. Halsschild fein und dicht punktiert, die Seitenränder des Halsschildes nur vorne convergierend, sonst fast gerade. Vorderecken vorgezogen und spitzwinkelig, Hinterecken fast rechtwinkelig und nur wenig abgerundet. Das Scutellum ist wie der Halsschild punktiert mit glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind ein wenig gröber wie der Halsschild punktiert, die Oberseite dichter. Die Punktreihen recht undeutlich.

Fühlerfahne ♂ etwas länger als der Stiel. Das Pygidium ist wie die Flügeldecken punktiert. Der längere Dorn der hinteren Tibien überragt etwas das 1. Tarsalglied.

Länge 7 mm.

1 ♂ Calabar, Nigeria, 9. XI. 1955, leg. Bechyné.

Type in meiner Sammlung.

Parameren siehe Abbildung 22.

Von der vorhergehenden Art nur durch die verschiedenen Parameren und durch die etwas stärker betonte Grenzlinie zwischen Stirn und Clypeus zu unterscheiden.

#### ***Aulacoserica rosettae* n. sp.**

Ober- und Unterseite hellrotbraun, Fühlerfahne gelb, Clypeus nicht abgesetzt, Seitenrand nur mit einer unbedeutenden Unterbrechung. Clypeusoberseite sehr grob und dicht punktiert. Begrenzungslinie Clypeus/Stirn fast verschwunden. Stirn etwas feiner und wenig dicht punktiert. Der Scheitel fein und zerstreut punktiert. Augenabstand etwas größer wie der doppelte Augendurchmesser. Halsschild mittelfein und dicht punktiert. Seitenrand des Halsschildes gerade, vorne etwas konvergierend. Vorderecken etwas spitzwinkelig, Hinterecken rechtwinkelig, wenig abgerundet. Das Scutellum wie der Halsschild punktiert. Die Flügeldecken etwas feiner und wenig dicht punktiert. Die Punktstreifen nur in der oberen Hälfte der Flügeldecken deutlich. Pygidium wie die Flügeldecken punktiert. Vordertibien mit zwei Zähnen.

Länge: 6—7 mm.

Fühlerfahne ♂  $1\frac{1}{3}$  so lang wie der Stiel.

Parameren siehe Abbildung 24.

Foutadjallon Dalaba 1200 m, Guinea, leg. Bechyné.

8 ♂♀.

Meiner langjährigen Assistentin, Frau Rosetta Kadlec, gewidmet.

Type und Paratypen in meiner Sammlung.

#### ***Aulacoserica puerilis* n. sp.**

Ober- und Unterseite hellrotbraun, Clypeus nicht abgesetzt, Vorder- und Seitenrand gerade, Oberseite des Kopfes sehr dicht und grob, etwas unregelmäßig punktiert. Augenabstand größer wie der doppelte Augendurchmesser. Halsschild mittelfein und dicht punktiert. Seitenrand des Halsschildes vorne etwas verengt, sonst gerade, Vorderecken vorgezogen, spitzwinkelig, Hinterecken rechtwinkelig, scharf. Das Scutellum ist wie der Halsschild punktiert mit glatter Mittellinie, die Flügeldecken dicht und mittelfein punktiert mit Punktstreifen, das Pygidium ist wie die Flügeldecken punktiert. Die Flügeldecken sind manchmal etwas fleckig, aber sonst ist die Oberseite des Körpers immer einfarbig.

Fühlerfahne ♂  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Stiel, Oberschenkel sehr breit.  
Länge 5,0—5,2 mm.

Region Kindi, Mt. Gangan, 600 m, Guinea, V. 1951, leg. Bechyné.

2 ♂♂.

Type und Paratype in meiner Sammlung.

Parameren siehe Abbildung 25.

#### ***Aulacoserica pusilla* n. sp.**

Ober- und Unterseite hellrotbraun bis dunkelbraun, Stirn und Scheitel immer dunkel bis schwarzbraun. Clypeus vorne gerade, nicht abgesetzt, Seitenrand gerade, Oberseite dicht und ziemlich grob punktiert. Abstand der Punkte entspricht etwa ihrem Durchmesser. Die Stirn und der Scheitel sind wesentlich zerstreuter punktiert und etwas feiner, besonders auf dem Scheitel sind die Punkte sehr fein. Halsschild sehr fein und dicht punktiert. Die Seitenränder des Halsschildes sind fast gerade, nur vorne sehr wenig verengt. Vorderecken vorgezogen und spitz, Hinterecken fast rechtwinkelig und gerade. Flügeldecken mittelfein und mäßig dicht punktiert. Der Abstand der Punkte entspricht etwa ihrem doppelten Durchmesser, Punktstreifen ziemlich deutlich. Das Pygidium ist ziemlich dicht und grob punktiert.

Fühlerfahne ♂ nicht länger als der Stiel. Wenn die Oberseite dunkel gefärbt ist, bleibt die Unterseite und die Oberschenkel zumindest hellrotbraun. Vorder-Tibien mit zwei Zähnen.

Länge 5,0—5,2 mm.

Region Kindia, Mt. Gangan, leg. Bechyné.

36 ♂♀.

Type in meinem Museum.

Paratypen im Museum Berlin.

Parameren siehe Abbildung 26.

#### **Weitere neue *Aulacoserica*-Arten:**

Von Herrn Ardoin erhielt ich aus Abessinien eine neue *Aulacoserica*, die Beschreibung lautet wie folgt:

#### ***Aulacoserica ardoini* n. sp.**

Ober- und Unterseite hellrotbraun, mäßig glänzend, Clypeus sehr deutlich abgesetzt, sein Vorderrand gerade, ebenso die Seiten an dem abgesetzten Teil (siehe Abb. 33). Die Oberseite des Clypeus mittelfein, sehr dicht, aber nicht runzelig oder netzartig punktiert, Stirn und Scheitel etwas weniger dicht, Halsschild und Flügeldecken mäßig dicht und fein

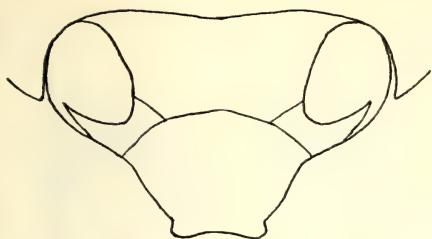


Abb. 33:  
Kopf von *Aulacoserica ardoini* n. sp.

punktiert, die letzteren etwas runzelig. Die Seitenränder des Halsschildes nur wenig nach außen gerundet, die Vorderecken vorgezogen, die Hinterecken fast rechtwinkelig und scharf. Das Pygidium mäßig dicht und ziemlich grob punktiert, stärker glänzend als die Oberseite. Die hellgelbe Fühlerfahne des ♂ ist sehr breit und etwas länger als der Stiel.

Länge 6 mm.

Gestalt länglich oval.

1 ♂.

Nazareth (Abdamah) Ethiopie Shoa, 6. VII. 1960, leg. P. Jolivet,

19 ♂♀ Arusha Ostafrika.

Die Art ist bemerkenswert durch den relativ lang abgesetzten Clypeus.

Parameren dreiteilig (siehe Abbildung 34).

Type in meinem Museum, Paratypen im Museum Budapest.

#### *Aulacoserica haafi* n. sp.

Ober- und Unterseite dunkelbraun, Fühler braun, Gestalt kurz, eiförmig. Clypeus abgesetzt, vorne gerade, Oberseite des Clypeus in der Mitte etwas gewölbt, ziemlich dicht und grob punktiert. Stirn und Scheitel etwas feiner und dichter punktiert. Halsschild dicht und fein punktiert. Seitenrand des Halsschildes nahezu ganz gerade, vorne etwas vorgezogen und ein wenig eingebogen. Vorderecken spitz und rechtwinkelig, Hinterecken rechtwinkelig, Flügeldecken sehr fein in Punkten gestreift, vorne sind die Streifen deutlicher. Die Zwischenräume sind vorne etwas gröber punktiert. Das Scutellum ist wie der Halsschild punktiert.

Fühlerfahne ♂ genau so lang wie der Stiel.

Länge 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mm.

Parameren siehe Abbildung 35.

1 ♂ 2 ♀♀ Type und Paratypen in meinem Museum.

Congo, Yangambi, VIII. 1954, leg. Franz.

Meinem langjährigen, früheren Mitarbeiter, Herrn Dr. Haaf, gewidmet.

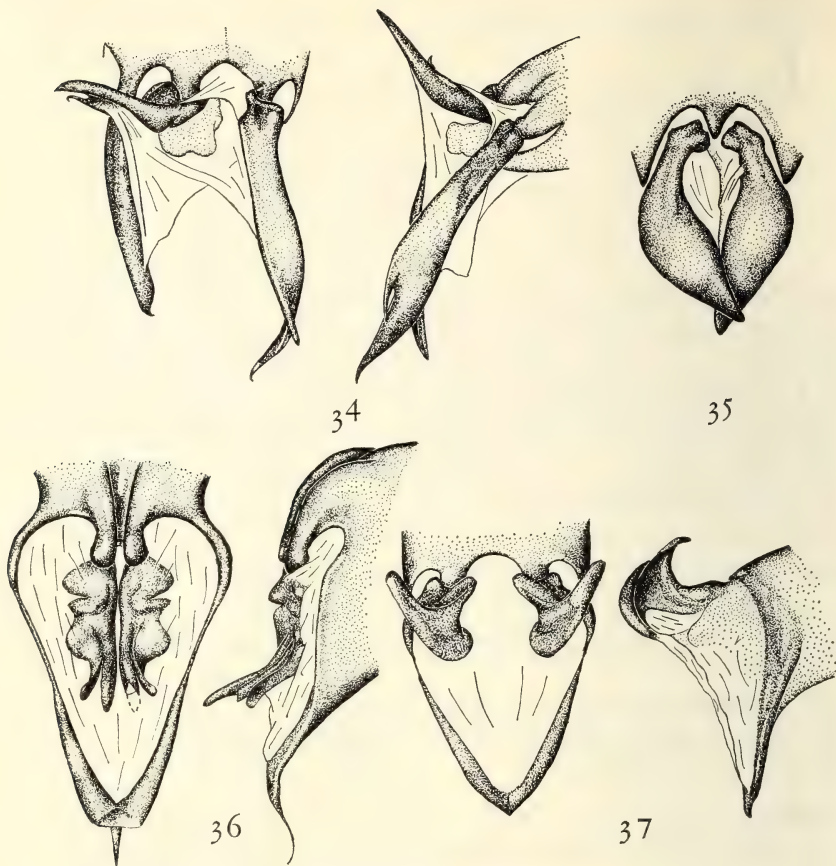


Abb. 34—37: Parameren von *Aulacoseric* 34 *ardoini* n. sp. (dorsal und lateral), 35 *haafi* n. sp. (dorsal), 36 *zumpti* n. sp. (dorsal und lateral), 37 *alternans* n. sp. (dorsal und lateral)

#### *Aulacoseric zumpti* n. sp.

Ober- und Unterseite hellrotbraun, etwas glänzend, Ober- und Unterseite kahl, Clypeus abgesetzt, Vorderrand leicht ausgerandet und aufgebogen, Clypeus dicht und grob punktiert. Stirn und Scheitel etwas weniger dicht, aber grob und gleichmäßig punktiert. Halsschild mittelfein und dicht punktiert, Abstand der Punkte etwas weniger wie ihr Durchmesser. Flügeldecken ganz leicht gerippt, sonst ziemlich grob und dicht punktiert. Das Scutellum mittelmäßig dicht punktiert mit glatter Mittellinie. Das Pygidium ist dicht und grob punktiert. Halsschild ohne Vorsprung in ganz flachem Bogen verlaufend. Vorderecken spitz und vorgezogen, Hinterecken fast rechtwinkelig und abgerundet. Die Unterseite

ist dicht und ziemlich grob punktiert. Die mittlere Brust ist glatt. Vorder-Tibien ♂ mit einem Zahn, ♀ mit zwei Zähnen.

Länge 5 mm.

5 ♂♀ Umfolozi Zululand, X. 1965, leg. Dr. Zumpt.

Parameren siehe Abbildung 36.

Die Art ist charakterisiert durch die einzähnigen Tibien beim ♂. Im übrigen ist es die erste Art, die aus dem eigentlichen Südafrika bekannt wurde.

### ***Aulacoserica alternans* n. sp.**

Ober- und Unterseite hellrotbraun, leicht glänzend, Ober- und Unterseite kahl, Clypeus abgesetzt, seitlicher Vorderrand leicht seicht ausgerandet und aufgebogen. Der Clypeus dicht und grob, aber nicht runzelig punktiert. Die Stirn wie der Clypeus, der Scheitel jedoch wesentlich feiner punktiert. Halsschild dicht mittelfein punktiert, die Flügeldecken etwas gröber und dicht punktiert. Die Flügeldecken zeigen undeutliche Punktreihen. Das Scutellum ist dicht punktiert mit glatter Mittellinie. Der Clypeus ist dicht und grob punktiert, die Unterseite sehr grob und dicht punktiert, die mittlere Brust ist glatt. Der Halsschildseitenrand ist in leichtem Bogen geschwungen ohne deutlichen Vorsprung. Vorderecken spitz und vorgezogen, Hinterecken fast rechtwinkelig, nicht abgerundet. Die gelbe Fühlerfahne ist fast zweimal so lang wie der Stiel. Vorder-Tibien mit zwei scharfen Zähnen ♂♀.

Parameren Abbildung 37.

Länge 7 mm.

Nchanga, Nordrhodesien.

1 ♂ 1 ♀.

Type in meiner Sammlung.

### **Die Untergattung *Epitrochalus* (nov. comb.)**

Die Gattung *Epitrochalus* wurde von mir begründet (Ent. Arb. Mus. Frey, 11: 318). Sie zeichnet sich dadurch aus, daß die Seitenränder des Clypeus nicht in den Vorderrand des Clypeus übergehen, sondern in mehr oder weniger großem Abstand vorher einmünden. Ich möchte den Charakter dieser Gattung insoweit nicht aufrecht erhalten, als ich die hierzu gehörigen Arten höchstens in Form eines Subgenus gliedern möchte.

Die Einmündung der Seitenränder des Clypeus ist nämlich nicht gleichmäßig, sondern der Abstand zu den Vorderecken ist bei den einzelnen Arten doch recht verschieden und nähert sich bei der hier beschriebenen Art sehr stark der Normalform.

**Trochalus (Epitrochalus) zuluensis n. sp.**

Ober- und Unterseite dunkelrotbraun, glänzend, Ober- und Unterseite glatt, Gestalt ziemlich eiförmig, kurz, ziemlich hochgewölbt, Clypeus vorne gerade, die Einmündung der Seitenränder erfolgt kurz vor den Vorderecken mit einem Abstand, der ungefähr  $\frac{1}{6}$  der gesamten Clypeusbreite beträgt. Oberseite des Clypeus mit einem nicht sehr starken Längskiel. Die Clypeus-Oberseite, sowie Stirn und Scheitel sind mäßig dicht und etwas unregelmäßig punktiert; es ist kein Scheitelwulst vorhanden, Halsschild wie der Kopf ziemlich dicht, nur etwas feiner punktiert. Das Scutellum ist dicht und fein punktiert, ohne glatte Mittellinie. Die Flügeldecken sind dicht punktiert, ohne deutliche Punktreihen. Das Pygidium ist ziemlich fein und dicht punktiert. Seitenränder des Halsschildes nur mit sehr schwachem Vorsprung, vorderer und hinterer Seitenrand gerade. Vorderecken spitz, Hinterecken stumpfwinkelig, kaum abgerundet. Vorder-Tibien mit zwei Zähnen, die gelbe Fühlerfahne beim ♂ ist etwas länger als der Stiel.

Parameren siehe Abbildung 38.



Abb. 38: Dorsal- und Lateralansicht der Parameren von *Trochalus (Epitrochalus) zuluensis* n. sp.

Länge 7 mm.

Ndudumi, Zululand, leg. Dr. Zumpt, X. 1965.

4 ♂♀ Type in meiner Sammlung.

Folgende *Trochalus*-Arten gehören wegen ihrer Clypeusbildung in die Untergattung *Epitrochalus*:

<i>zuluensis</i> Frey	<i>major</i> Frey
<i>alternans</i> Frey	<i>modestus</i> Pér.
<i>badius</i> Boh.	<i>placens</i> Pér.
<i>baibundensis</i> Mos.	<i>tetraphilus</i> Frey
<i>damarus</i> Pér.	<i>zambesianus</i> Mos.
<i>insignis</i> Mos.	



### Die Gattung *Cyrtotrochalus* Brske.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Aulacoserica* Brske. eigentlich nur durch den vierblättrigen Fühlerfächer des ♂, ein Merkmal, welches zur Aufstellung einer neuen Gattung m. E. nicht ganz ausreicht, besonders in Berücksichtigung des Umstandes, daß es bei *Aulacoserica* ebenfalls eine Reihe Arten mit gerade abgeschnittenem Clypeus ohne Fortsatz gibt. Trotzdem möchte ich von einer Einziehung der Gattung absehen, da der Habitus im großen und ganzen ziemlich verschieden ist, besonders hinsichtlich der Größe und der Flügeldeckentomentierung.

Die beiden bis jetzt bekannten Arten *Cyrtotrochalus opacus* Brenske (7—8 mm, Abb. 40) und *Cyrtotrochalus magnus* Mos. (10—12 mm, Abbildung 41), sind matt, eine neue glänzende Art beschreibe ich wie folgt:

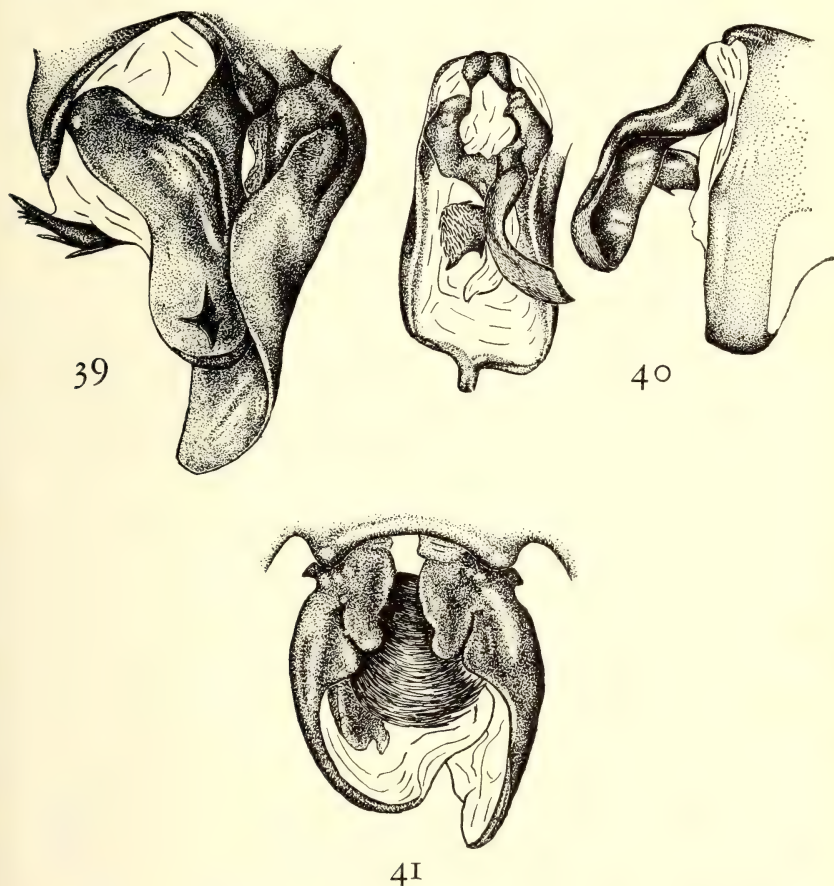


Abb. 39—41: Parameren von *Cyrtotrochalus* 39 *nitens* n. sp. (dorsal),  
40 *opacus* Brenske (dorsal und lateral), 41 *magnus* Moser (dorsal)

**Cyrtotrochalus nitens n. sp.**

Ober- und Unterseite dunkelbraun, Fühler gelb, glänzend, Oberseite ohne Haare, Unterseite mit einigen Ventralborsten, Clypeus trapezförmig mit abgerundeten Ecken, sein Vorderrand leicht aufgebogen, sonst ohne Auszeichnung. Die Oberseite des Kopfes mäßig dicht und mittelfein etwas unregelmäßig punktiert, Halsschild und Scutellum ziemlich dicht und fein punktiert, der Abstand der Punkte beträgt etwa das Doppelte ihres Durchmessers. Die Flügeldecken sind ebenso fein, nur etwas weniger dicht punktiert. Die Punktstreifen gut sichtbar. Das Pygidium ist fein und zerstreut punktiert. Der Halsschildseitenrand schwach und ziemlich gleichmäßig gebogen, Vorderecken fast rechtwinkelig, Hinterecken abgerundet. 1. und 2. hinteres Tarsalglied nahezu gleich lang, die viergliedrige Fühlerfahne beim ♂ ist  $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Stiel. Die dreigliedrige Fühlerfahne ♀ nur etwas länger als der Stiel. Vorder-Tibien mit zwei Zähnen.

Länge 10—11 mm.

28 ♂♀ N. Zerekore Guinea, II. 1952, leg. S. H. Ohlsen (ehem. Franz Guinea).

Type und Paratypen in meinem Museum.

Parameren siehe Abbildung 39, vergleiche 40 und 41.

**Camenta manguensis n. sp.**

Ober- und Unterseite rotgelb, glänzend, Halsschild etwas heller, Oberseite kahl, Kopf, Halsschild und Flügeldecken gelblich bewimpert, Unterseite mit nicht längeren, gelblichen Haaren auf der Brust dicht, sonst spärlich bekleidet. Pygidium in der apicalen Hälfte abstehend behaart. Clypeus vorne abgesetzt, ziemlich tief ausgerandet, Seitenrand mit scharfer Ausbuchtung, sonst hoch aufgebogen. Auf dem Clypeus in der Höhe des seitlichen Ausschnittes eine Querfurche, die Clypealleiste nicht sehr kräftig, schwach gebogen, die Stirnleiste wulstig abgesetzt. Oben ist der vordere Teil des Kopfes zerstreut, dann sehr dicht, teilweise runzelig punktiert. Der hintere Teil des Kopfes ist feiner und etwas weniger dicht punktiert. Die Dichte der Punkte auf der Scheibe entspricht etwa ihrem Durchmesser. Das Scutellum ist grob und zerstreut punktiert mit glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind gröber als der Halsschild und sehr dicht punktiert. Das Pygidium ist etwas dichter und so grob wie der Halsschild punktiert. Vorder-Tibien mit zwei starken Zähnen. Die Fühlerfahne ♂ ist einfach geschwungen, besteht aus sieben Gliedern und ist mindestens viermal so lang wie der Stiel. Das dritte Glied ist T-förmig verbreitert.

## Parameren Abbildung 42.

Länge 11—12 mm.

8 ♂♀ Mangu, Tanzania.

Unter diesem Namen befinden sich die Tiere in Coll. Ertl. im Besitz der Zool. Staatssammlung München. Der Name wurde von Herrn Moser gegeben, die Tiere jedoch nicht beschrieben, weshalb ich unter seinem gegebenen Namen die Art hier beschreibe.

Type in der Zool. Staatssammlung München, Paratypen in meinem Museum.

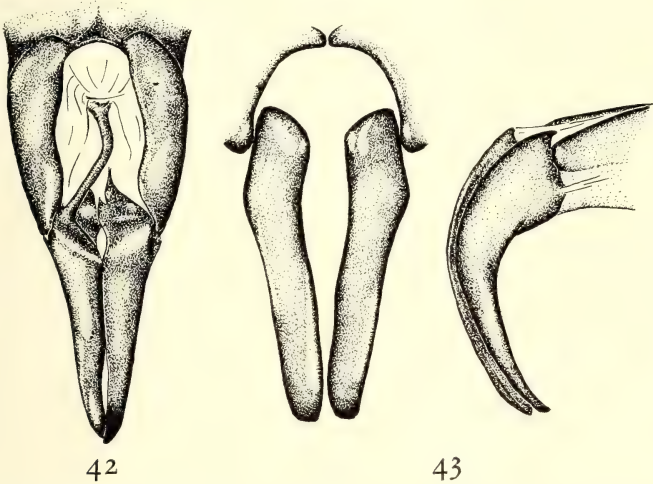


Abb. 42—43: Parameren von *Camenta*. 42 *manguensis* n. sp. (dorsal),  
43 *atrata* n. sp. (dorsal und lateral)

***Camenta atrata* n. sp.**

Ober- und Unterseite schwarz, mäßig glänzend, Oberseite glatt, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken leicht hellbraun bewimpert. An der Spitze des Pygidiums ebenfalls einige Borsten. Die Unterseite ist zerstreut lang behaart. Clypeus (Abb. 44) mit einem mittleren Einschnitt

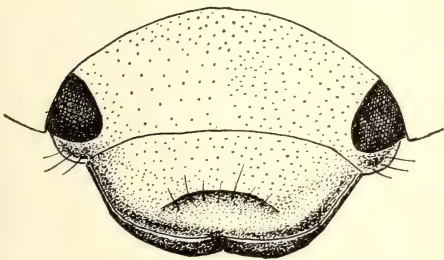


Abb. 44:  
Kopf von *Camenta atrata* n. sp.

und zwei seitlichen flachen Ausrandungen, die Clypealleiste gleichmäßig gebogen. Die Begrenzungsleiste Stirn-Clypeus in der Mitte gerade, an den Seiten distal gebogen, Oberseite des Clypeus sehr dicht und grob etwas ungleichmäßig punktiert. Stirn und Scheitel sehr dicht, etwas feiner punktiert. Der hintere Rand des Scheitels in der Mitte gleich dem Halsschild fein und dicht punktiert, in der Mitte zerstreuter wie auf den Seiten. Der Abstand der Punkte auf den Seiten entspricht etwa ihrem Durchmesser. Die Flügeldecken sind dicht und grob punktiert. Andeutungen von Punktreihen sind erkennbar. Es sind kleine Rippen vorhanden. Das Pygidium ist an der Spitze glatt, sonst dicht und mittelgrob punktiert. Die Fühlerfahne hat sieben Glieder. Das innere Glied erreicht nur zwei Drittel der Länge der übrigen Glieder. Vorder-Tibien mit zwei Zähnen. Vorderer Seitenrand des Halsschildes gerade, Hinterecken obsolet, die Vorderecken rechtwinkelig und vorgezogen.

2 ♂ 1 ♀ Nelspruit Transvaal, leg. Haaf, XI. 1959.

Länge 6 mm.

Parameren siehe Abbildung 43.

Durch die rein schwarze Farbe von allen südafrikanischen *Camenta* s. str. verschieden.

## Les Complexes de *Timarcha scabripennis* Fairmaire au Maroc (Col. Chrysomelidae)

Par P. Jolivet

Le groupe de *Timarcha scabripennis* est largement répandu au Maroc, surtout dans la partie septentrionale, depuis l'Oranie jusqu'à Boulaouane Oued Zem, en plaine et Azrou en basse montagne. Il atteint 1500—1600 m sur le rebord N. W. du Moyen Atlas (Ifrane et environs). Le catalogue Kocher (1958) et la carte ci-jointe donnent une idée de la répartition de l'espèce *T. scabripennis* et de ses variétés. Nous y reviendrons ultérieurement plus en détail en étudiant les espèces et les races.

Une certaine confusion règne à propos de ce complexe et nous tenons à remercier ici, M. le Colonel Kocher qui nous a confié du matériel inédit et nous a fait part de son opinion au sujet des synonymies possibles. Malheureusement, le matériel algérien nous reste inconnu. Rappelons qu'il semble que *T. cyrenaica* en Cyrenaïque soit le dernier représentant de ce groupe en Méditerranée orientale, bien que les affinités de cette dernière espèce soient encore à préciser et que Bechyne (1948) le range dans le groupe de *T. insignis* Guérin. Ce dernier auteur rapproche plutôt *T. scabripennis* de *T. maroccana* Weise, espèce alticole pourtant très dissemblable.

### I. Notes systématiques

Deux espèces constituent le groupe artificiel de *T. scabripennis* au Maroc, mais l'une d'elle (*T. scabripennis*) peut se subdiviser en au moins cinq races géographiques bien localisées et caractérisées. Nous obtenons le tableau suivant:

- 1.— Pronotum élargi en avant, fortement cordiforme (côtés arrondis en avant, sinués à la base); angles antérieurs arrondis; pattes et antennes violacées; édéage large et convexe ..... *T. prujai* Kocher
- Pronotum étroit, à peine moins large en avant qu'à la base; côtés légèrement arrondis; angles antérieurs aigus; pattes et antennes généralement noires ou peu violacées; édéage plus étroit et plus aplati ..... 2

- 2.— Pronotum fovéolé latéralement (gros points et dépressions profondes, mais tendant à s'atténuer vers le sud de Larache) .....  
 ..... *T. scabripennis* Fairmaire s. str.
- Pronotum non fovéolé latéralement ..... 3
- 3.— Elytres très vermiculées, coloration brillante ..... 4  
 — Elytres peu vermiculées, coloration mate ..... 5
- 4.— Elytres statistiquement moins grossièrement ponctuées et vermiculées, moins brillantes; plus petite; formes de plaine .....  
 ..... *T. scabripennis infoveolata* Kocher
- Elytres très grossièrement ponctuées et vermiculées; grande taille; tégument très brillant, Moyen Atlas ..... *T. scabripennis ifranensis* nov.
- 5.— Petite taille (10—12 mm), nord est du pays .....  
 ..... *T. scabripennis bechynei* Kocher
- Grande taille (13—15 mm), sud-est d'El Jadida .....  
 ..... *T. scabripennis vazquezi* nov.

Kocher qui a vu les types de *T. scabripennis* Fairmaire au Museum de Paris nous a confirmé qu'il s'agit bien de l'insecte décrit p. 161 dans la monographie de Fairmaire (1873), mais cette description (côtés arrondis), est en nette contradiction avec le tableau dichotomique qui mentionne en tête de l'espèce: "corselet élargi en avant, côtés arrondis en avant, sinués à la base," ce qui correspond à *T. prujai* Kocher,

Kocher, en conséquence, proposait la synonymie suivante:

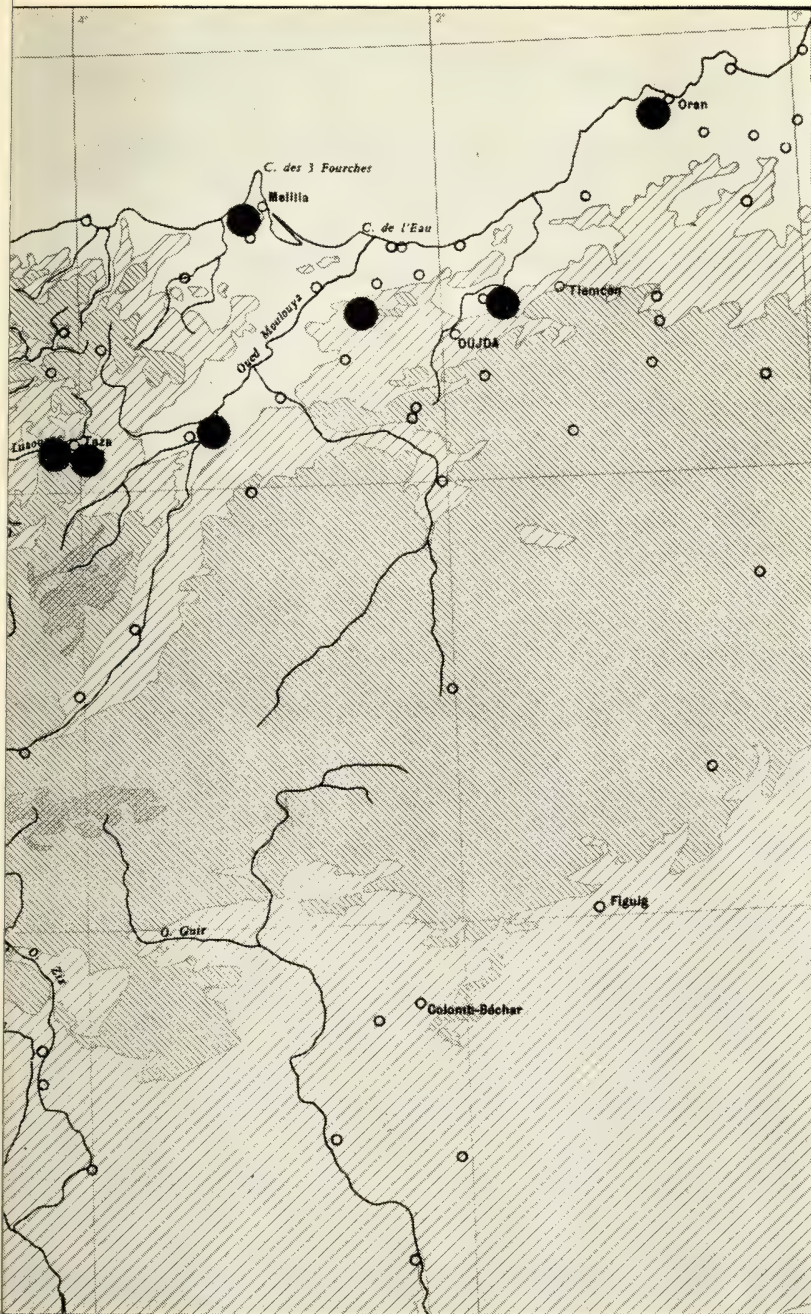
- *T. scabripennis* Fairmaire (= *T. prujai* Kocher)  
 — *T. scabra* Olivier (= *T. scabripennis* Marseul, nec Fairmaire = *T. scabripennis*, sensu Kocher).

Pour deux raisons, nous ne sommes pas d'accord avec cette solution et nous préférons maintenir les dénominations du Catalogue Kocher (1958):

a) Si le tableau dichotomique correspond bien à *T. prujai*, la description de l'espèce, ce qui est essentielle, correspond bien à *T. scabripennis*.

b) *T. scabra* Olivier, nec Weise, espèce appartenant très vraisemblablement au groupe de *T. ventricosa* (*T. tangeriana* Cescalera, 1914, Bechyne, 1943—44, 1948) ne peut être mise en synonymie avec *T. scabripennis*, mais bien avec *T. ventricosa* Weise.

Cette solution a, en outre, le net avantage de maintenir l'ancienne nomenclature et de ne pas en introduire une nouvelle, ce qui aurait pour effet, d'augmenter encore la confusion.











### 1. *Timarcha prujai* Kocher, 1963

Nous reproduisons ci-dessous partiellement la description de Kocher: Long ♂ 11 mm; ♀ 13 mm; noir luisant; pattes et antennes bleu ou violet foncé, un peu métallique. Tête fortement ponctuée, surtout en arrière du clypeus, prolongée par une pointe jusqu'au milieu du front; le bord antérieur légèrement concave.

Pronotum transverse, environ 2 fois plus large que long, finement rebordé sur tous ses côtés; nettement élargi en avant, sa plus grande largeur un peu en avant du milieu; le bord antérieur à peu près rectiligne dans sa partie médiane, avançant ensuite obliquement vers les angles antérieurs qui sont ainsi largement proéminents, arrondis à l'extrémité, les côtés arrondis en avant, largement sinués en arrière du milieu jusqu'aux angles postérieurs qui sont obtus mais bien nets; la base subrectiligne. Ponctuation fine et peu dense, parsemée de dépressions fovéolées, surtout sur les côtés. Scutellum en triangle aplati, concolore, finement et densément ponctué.

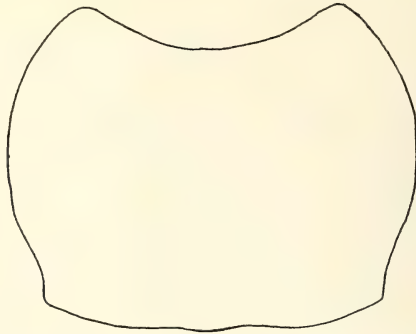
Ensemble élytral régulièrement ovalaire; surface légèrement vermiculée, avec une ponctuation double: l'une très fine, l'autre forte, toutes deux peu denses; séparé des épipleures par une légère carène, plus accentuée dans sa partie antérieure où elle contourne complètement l'épaule; extrémité apicale en angle bien marqué, presque dentiforme. Epipleures larges, progressivement atténuées surtout vers le bord externe qui est finement rebordé.

Dessous ponctué plus finement et plus régulièrement sur l'abdomen. Ecartement entre les hanches s'accroissant régulièrement de la 1ère à la 3ème paire. Bord postérieur de la saillie mésosternale à peine concave. Dessous des tarsi complètement feutré chez la ♀ et le ♂.

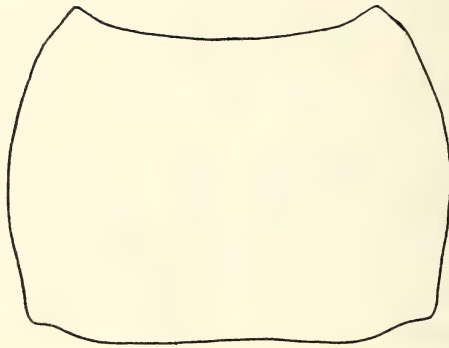
Rappelle *T. scabripennis* Fairmaire s. str. par son pronotum fovéolé et par le feutrage complet du dessous des tarsi de la ♀. S'en distingue par son pronotum cordiforme qui superficiellement ressemble à celui de *T. generosa mesatlantica*.

Diffère des espèces du groupe de *T. mairei* dont elle a l'aspect par la structure tarsale et la forte ponctuation du pronotum.

Distribution: Rif: depuis le nord de Bab Taza (sapinière de Talass-n-Tane, 1800 m), où se rencontre aussi *T. rifensis* Fairmaire, jusqu'à Bab Berret (1240 m) et Ketama (1600 m). Dans cette dernière localité et la précédente, l'insecte semble assez abondant et cohabite avec deux autres espèces: *T. rugosa rugata* Kocher et *T. scabripennis* Fairmaire. D'avril à juillet et sans doute encore en Octobre.



1



2

Fig. 1: Pronotum schématisé de *Timarcha prujai* Kocher ( $\times 10$ )

Fig. 2: Pronotum schématisé de *Timarcha scabripennis* Fairmaire s. str. ( $\times 10$ )

## 2. *Timarcha scabripennis* Fairmaire, 1868, s. str.

Fairmaire, 1873, Marseul, 1869, 1883; Fairmaire, 1884, = *T. scabra* Weise 1882, nec Olivier, 1807. Long  $\text{♂}$  2 mm,  $\text{♀}$  14—15 mm. Ovale, noir terne, généralement non luisant; pattes et antennes noires, rarement violacées ou bleutées. Tête à ponctuation écartée assez fine notamment en arrière du clypeus, bord antérieur à peine concave.

Pronotum peu convexe, transverse, 1 fois  $\frac{1}{2}$  plus large que long, finement rebordé tout autour, non cordiforme, de même largeur devant et derrière, concave en avant, légèrement bisiné en arrière, faiblement arqué sur les côtés, angles marqués: antérieurs fortement aigus, postérieurs légèrement. Surface finement et densément ponctuée avec des dépressions fovéolées de gros points surtout sur les côtés. Scutellum en triangle court et large, pointillé.

Elytres ovalaires plus larges que le pronotum, convexes, couvertes de points nets, semés au fond d'enfoncements, dont les intervalles sont lisses et élevés, arrondies, rabattues postérieurement, entourées d'un rebord mince, épipleures éparsément et finement ponctuées.

Dessous, surtout abdomen, finement et régulièrement ponctué. Bord postérieur de la saillie mesosternale à peine concave. Tarses ♂ et ♀ à brosses entières, sans coulisses ♀ dénudées.

Comme l'a souligné Bechyne (1948) les espèces de ce groupe présentent parfois des individus à élytres libres à la suture. Il ne semble pas s'agir là seulement d'anomalies individuelles ou d'individus immatures. Le phénomène est trop répandu (comme dans le sous genre américain *Americanotimarcha* Jolivet) pour ne pas être une tendance de l'espèce en question et éventuellement un caractère génétique. En tout cas, la soudure élytrale est moins forte chez *T. scabripennis* que chez la majorité des autres *Timarcha*.

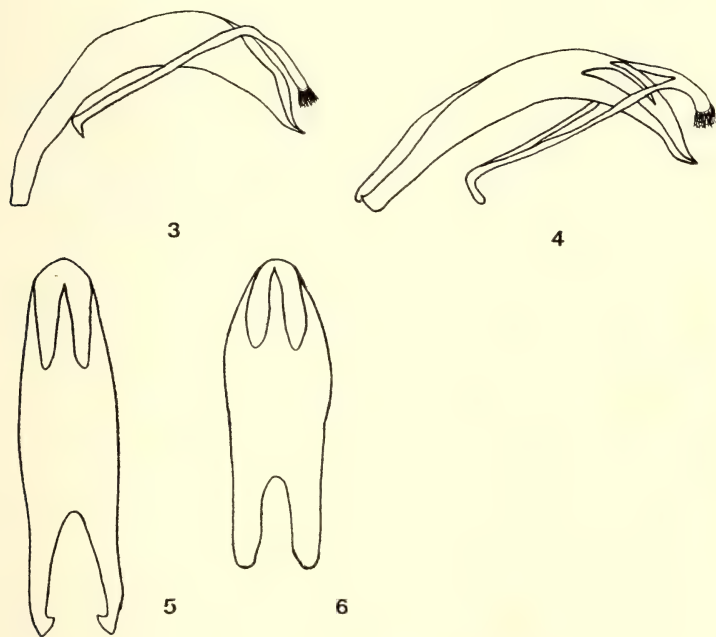


Fig. 3: Edéage de *T. prujai* Kocher de Bab-Besen ( $\times 10$ ), vue latérale

Fig. 4: Edéage de *T. scabripennis* Fairmaire s. str., de Larache ( $\times 10$ )  
vue latérale

Fig. 5: Edéage de *T. scabripennis* Fairmaire s. str. ( $\times 10$ ), vue dorsale

Fig. 6: Edéage de *T. prujai* Kocher ( $\times 10$ ), vue dorsale

Distribution. — Forme typique avec ponctuation du pronotum entremêlée latéralement de fovéoles profondes. — Extrême nord marocain: Tanger et environs; Ceuta; Rif Occidental (Ouezzane, Zoumi et environs); Fès (Djebel Zalagh); Guercif; Mechra bel Ksiri. Existerait sous la forme typique aussi en Andalousie (?).

Notons que les fovéoles du pronotum s'atténuent au fur et à mesure que l'on s'éloigne de la région tangeroise. C'est ainsi que les individus capturés à Dayet-er-Roumi, Mehdy, Kenitra et environs, Fès, Moulay Idriss, Volubilis, etc. . . . font le passage à la forme suivante (*infoveolata* Kocher) dépourvue de fovéoles élytrales. Les fovéoles ne disparaissent complètement qu'à partir de Rabat. A Larache, elles sont moins nombreuses et les séries de gros points sont déjà en regression, bien qu'à Lixus, situé à côté, des individus ont encore les profondes fovéoles typiques.

A Khemisset et environs (Oued Beht, etc. . . .), les nombreuses séries que nous avons sous les yeux sont surtout des "*infoveolata*" mais certains individus font le passage avec le type.

3. *T. scabripennis infoveolata* Kocher 1951 (= *impuncticollis* Escalera, in litt.)

Forme géographique caractérisée par l'atténuation ou la disparition complète des fovéoles pronotales. Taille moyenne comme le type.

Distribution: le long de la côté atlantique, à partir de Kénitra jusqu'à Ben Slimane (aussi: Khémisset, Sefrou, Meknès). Couloir sud-rifain de Taza à Kénitra. Localités classiques: Oued Cherrate entre Rabat et Casa, sud de Romanni, Korifla, Rabat, etc.

4. *T. scabripennis bechynei* Kocher, 1958 (= *peresa* Bechyne, nec Peyerimhoff)

Taille plus petite (♂♂ 10,5—11 mm; ♀♀ 11,5—12 mm), élytres à peine vermiculées; pronotum non fovéolé; coloration plus mate.

Distribution: Maroc du nord-est: Melilla, Oujda, Oranie, etc. Il s'agirait du *T. peresa*, sensu Bechyne.

5. *T. scabripennis ifranensis* n. subsp.

Kocher a signalé cette variété (1956) et la sépare du type par son tegument plus brillant, les élytres plus grossièrement ponctuées, plus nettement vermiculées, rappelant par un phénomène de convergence le *T. generosa mesatlantica* Kocher de la même région. La taille de la ♀ est grande: 15,5 mm.

Distribution: Ifrane, Azrou (Moyen Atlas, 1600 m). Le type d'Ifrane, un paratype d'Azrou, (2 ♀♀).

Un ♂ capturé à El-Hajeb, au Nord d'Azrou, dans les contreforts du Moyen Atlas, s'en rapproche mais présente quelques restes de fovéoles thoraciques et un tegument plus terne. Nous le rapportons à cette race avec un?

#### 6. *T. scabripennis vazquezi* n. subsp.

Taille assez grande (♂♂ 13 mm, ♀♀ 15 mm); coloration mate, pronotum non fovéolé, à fine ponctuation; élytres assez finement ponctuées et pratiquement non vermiculées; pattes à reflets légèrement brun violacés. Race isolée géographiquement et la plus méridionale du groupe.

Distribution: Boulaouane, S. E. d'El Jadida, avril (Dr. Vazquez leg.). Type, allotype, 2 paratypes (♂ et ♀), même localité.

#### Conclusion

Le complexe de *T. scabripennis* Fairmaire au Maroc a été rapidement passé en revue ici. Deux espèces sont étudiées et deux races nouvelles de *T. scabripennis* sont décrites. Les synonymies ont été révisées confirmant les travaux antérieurs, d'Escalera, Bechyne et Kocher, ce qui permet de conserver l'ancienne nomenclature. La biologie de *T. scabripennis* est pratiquement inconnue, bien qu'une Rubiacée, *Sherardia arvensis* Linne, semble la plante-hôte (Jolivet, 1967). L'insecte se rencontre actif en plein jour, mais toujours isolément et nous n'avons jamais observé l'accouplement. En général, il s'agit d'une espèce rare, plus abondante dans les lieux humides près de rivières (Oued Beht, etc.).

#### Summary

The *T. scabripennis* complex has been reviewed here and two new subspecies have been described. A key for the identification has been given and the general distribution of the group has been studied in detail.

#### Index Bibliographique

- B e c h y n e, J. — Notulae ad cognitionem specierum Africae septentrionalis generis *Timarcha* Latr. (Col. Chrysomelidae).  
Sborn. ent. Odd. zems. Mus. Praze, 21—22: 211—221, 1943—44.
- B e c h y n e, J. — Additamenta ad cognitionem specierum Africae borealis generis *Timarcha* Latr. (Col. Phytoph. Chrysomelidae).  
Sborn. ent. Odd. zems. Mus. Praze, 21—22: 284—293, 1943—44.
- B e c h y n e, J. — Contribution à la connaissance du genre *Timarcha* Latr. 12; Etudes phylogénétiques et zoogéographiques.  
Sborn. Narod. Musea v Praze, 4 B (2): 1—62, 1948.
- E s c a l e r a, M. — Los Coleopteros de Marruecos.  
Trab. Mus. Nac. Cienc. Nat., ser. Zool., 11: 1—553, 1914.

- Fairmaire, L. — Genera des Coleoptères d'Europe.  
4: 261, 1868.
- Fairmaire, L. & L. Allard. — Revision du genre *Timarcha*.  
Ann. Soc. ent. Fr., 5 (3): 143—202, 1873.
- Fairmaire, L. — Liste complémentaire des espèces du G. *Timarcha*.  
Ann. Soc. Esp., 13: 75—112, 1884.
- Jolivet, P. — Nouvelles observations écologiques sur les *Timarcha*  
Latr. (Col. Chrys.).  
Bull. Mens. Soc. Linn. Lyon, 36 (1): 13—18, 1967.
- Kocher, L. — Notes sur les *Timarcha* marocaines (Col. Chrys.)  
Contribution à l'étude systématique du genre.  
Bull. Soc. Sc. Nat. Maroc, 31: 313—332, 1951.
- Kocher, L. — Observations complémentaires sur les *Timarcha* ma-  
rocaines (Col. Chrys.).  
Bull. Soc. Sc. Nat. Phys. Maroc, 36 (2): 125—137, 1956.
- Kocher, L. — Contribution à l'étude des Chrysomélides du Maroc.  
Mém. Soc. Sc. Nat. Phys. Maroc, Zool. 5: 5—79, 1958.
- Kocher, L. — Catalogue commenté des Coléoptères du Maroc. VIII  
Phytophages.  
Trav. Inst. Sc. Chérif, Ser. Zool. 19: 1—172, 1958.
- Kocher, L. — Coléoptères nouveaux ou intéressants de la région  
rifaine.  
Bull. Soc. Sci. Nat. phys., Maroc, Rabat, 43 (4): 193—199, 1963.
- Kocher, L. — Catalogue commenté des Coléoptères du Maroc.  
Addenda 9 Corrigenda. Tables.  
Trav. Inst. Sc. Chérifien Zool, 30: 151, 1964.
- Marseul, S. de — Description de Coléoptères nouveaux.  
L'Abeille, 6: 388, 1869.
- Marseul, S. de — Monographie des Chrysomélides de l'Ancien-Monde.  
L'Abeille, 21 (3): 1—108, 1883.
- Olivier — Entomologie.  
5: 507 p., 1807.
- Weise, J. — Naturgeschichte der Insekten Deutschlands. VI, Coleoptera,  
Chrysomelidae.  
Berlin: 314—339, 1882.
- Weise, J. — Chrysomelidae: 12 Chrysomelidae,  
in Junk-Schenkling Col. Cat., Berlin, 68: 211—1916.
- Winkler, A. — Catalogus Coleopterorum regionis palaearticae.  
Wien, 1298—1300, 1927—1932.



## Neue *Tanyproctus*- und *Atanyproctus*-Arten (Pachydemini, Melolonthinae, Scarabaeidae)

Von Rudolf Petrovitz

### *Tanyproctus* Falderm. und *Phalangonyx* Reitt.

*Phalangonyx* wurde von Reitter (Wr. Ent. Ztg. VIII/1889, pg. 277) als eine neue, zu den Melolonthini gehörende Gattung beschrieben, später aber ohne vorherige Richtigstellung den Pachydemini zugeordnet (Best. Tab. III/1901 [1902], pg. 119, 132). Durch diesen Umstand ist eine gewisse Verwirrung eingetreten und so scheint diese Gattung resp. Untergattung sowohl im Col. Cat. Junk-Schenkling Pars 45 wie auch im Cat. Col. reg. pal. Winkler doppelt auf.

Die Beschreibung, die Reitter an beiden Orten gibt, sind kurz und wenig ergiebig, genügen aber, um die Gattung (resp. Untergattung) mit der Art *coniceps* Reitt. gegen ähnliche, damals bekannte Formen abzugrenzen. Auch die von mir (Vidensk. Medd. Dansk naturh. Foren 117/1955, pg. 283) bekanntgemachte Art *Tanyproctus bibatillatus* ließ sich ohne Schwierigkeiten bei *Phalangonyx* einreihen. Mittlerweile sind aber einige neue Arten aufgetaucht, die in wesentlichen Punkten zwischen *Tanyproctus* und *Phalangonyx* eine Mittelstellung einnehmen, damit aber die Grenzen zwischen beiden verwischen.

Nach Reitter unterscheiden sich beide Gruppen einmal durch die  $\pm$  dicke Beborstung des Clypeus und der Halsschildseiten und zum anderen durch die Form des Clypeus, der bei *Phalangonyx* schnabelartig verlängert, bei *Tanyproctus* nicht verlängert sein soll. Aber schon bei seiner Sectio *Tanyproctus* s. str. ist der „Kopfschild konisch zulaufend, . . . der Vorder- rand meistens mehr weniger ausgebuchtet, häufig tief ausgeschnitten“. Einige der unten bekanntgemachten neuen Arten verwischen diese, an sich schon unsicheren Unterschiede noch mehr, so daß es angezeigt erscheint, *Phalangonyx* Reitter einzuziehen und die bisher hierhergestellte Art *coniceps* Reitt. bei *Tanyproctus* einzureihen.

### *Tanyproctus coniceps* Reitt. und *bibatillatus* Petr.

Als ich den *T. bibatillatus* beschrieb, war mit *T. coniceps* in natura unbekannt. Heute liegen mir durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Leiters der Zoologischen Sammlung des Ungarischen Naturwissen-

schaftlichen Museums in Budapest, Herrn Dr. Kaszap, zwei typische Exemplare dieser Art zum Studium vor, so daß ich in der Lage bin, hier auf die wesentlichen Unterschiede hinzuweisen.

### **T. coniceps**

Clypeus mit stumpf abgerundeten Spitzen, dazwischen bogig ausgerandet (Abb. 9a, b),  
Seiten des Clypeus über der Einlenkungsstelle des Fühlers deutlich scharf ausgeschnitten,  
Seiten des Halsschildes mit dicken Stachelborsten gesäumt, seine Scheibe mit runden, geschlossenen Punkten,  
Halsschild in der Mitte am breitesten,  
Schildchen auffallend klein,  
2. und 3. Glied der Vordertarsen sehr stark, eiförmig verbreitert (Abb. 9c),  
die Glieder 1—4 der Mitteltarsen bebürstet,  
Fundorte aus Turkmenien und Transkaspien.

### **T. bibatillatus**

Clypeus mit scharfen, steil aufgerichteten Spitzen, dazwischen tief, am Grunde scharfeckig ausgeschnitten (Abb. 10a, b);  
Seiten des Clypeus über der Einlenkungsstelle des Fühlers fast gerade, nur etwas mehr aufgebogen;  
Seiten des Halsschildes borstig bewimpert, seine Scheibe mit nach hinten ausgezogenen Punkten;  
die größte Breite des Halsschildes liegt deutlich vor der Mitte;  
Schildchen normal groß;  
2. und 3. Glied der Vordertarsen schwach verbreitert (Abb. 10c);  
die Glieder 1—3 der Mitteltarsen bebürstet;  
Fundorte nur aus Afghanistan: Seistan und Farah.

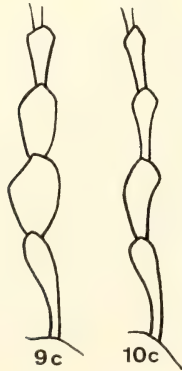


Abb. 9c und 10c: Vordertarsenglieder von  
9c *Tanyproctus coniceps* Reitt.,  
10c *Tanyproctus bibatillatus* Petr.

### **Tanyproctus parallelus nov. spec.**

Kleine, sehr schmale, parallele Art; glänzend, hell rotbraun, die Fühler gelb.

♂. Der Clypeus (Abb. 2) — von oben gesehen — gerundet, vorn breit abgeflacht, von hinten betrachtet ist der Vorderrand leicht ausgebuchtet, die Ecken sind breit abgerundet, die Seiten über der Einlenkungsstelle der Fühler tief und breit ausgerandet; die Stirnlinie ist in der Mitte undeutlich, seitlich mit je einem tiefen Grübchen; der Clypeus ist sehr groß und dicht, aber seicht, der übrige Kopf nur wenig kleiner, aber noch dichter, fast verrunzelt punktiert; der borstig bewimperte Augenkiel liegt tiefer als die Hinterecken des Clypeus.

Der Halsschild ist ringsum gerandet; die in der Mitte etwas winkelig vortretenden Seiten in der vorderen Hälfte mit Stachelborsten (wie bei *coniceps* Reitt.); die Hinterecken sind stumpf abgerundet, deutlich; der Vorderrand mit kurzen Wimpern gesäumt; die doppelbuchtige Basis ohne Wimperhaare; die Scheibe ist leicht uneben, mit etwas gehobenem Mittellängsstreifen, der aber den Vorderrand nicht erreicht; die Punkte sind kleiner als am Scheitel, ungleich verteilt und ziemlich zerstreut stehend.

Das fast halbkreisförmige Schildchen ist in der Mitte leicht eingedrückt, mit einigen Punkten, besonders entlang der Seitenränder. Der Außenrand der Flügeldecken ist im vorderen Teil mit Stachelborsten, sonst borstig bewimpert; der Epipleuralkiel erlischt kurz vor der Spitze; der Nahtwulst ist deutlich, durch eine Furche separiert, die übrigen Rippen nur durch Doppelreihen großer Borstenpunkte markiert; die Zwischenräume mit verschieden großen Punkten, die stellenweise zu Längsrundeln zusammenfließen, angefüllt.

Die Unterseite ist lang und fein, spärlich behaart. Das gewölbte Pygidium ist abgerundet dreieckig, fein und zerstreut punktiert, unbehaart.

Die Vorderschienen mit drei Außenzähnen (stark abgenützt), der bewegliche Dorn ist der Ausbuchtung zwischen dem ersten und dem zweiten Zahn gegenüber eingelenkt; das zweite Glied der Vordertarsen ist etwas verbreitert, das erste bis dritte unten borstig besohlt; die Mitteltarsen normal, das zweite und dritte Glied mit kleinem Bürstenfleck; das erste Glied der Hintertarsen ist nur halb so lang wie das zweite. Das Endglied der Maxillartaster ist schmal, ohne Eindruck; Der Fühlerfächer nur wenig länger als der Stiel, leicht S-förmig geschwungen; das fünfte Glied des Schaftes scheibenförmig verflacht. — ♀ unbekannt.

Länge: 8,2 mm.

Typus (Unikum): Iran, nördlich von Sabzawaran; in coll. m.

Ich war ursprünglich geneigt, das eben beschriebene Tier für *T. coniceps* Reitt. zu halten; nachdem mir aber diese Art in typischen

Exemplaren vorliegt, zeigt es sich, daß zwischen beiden keine große Ähnlichkeit besteht. In Anbetracht der stark abgenützten Vorderschienen der neuen Art wird sich später vielleicht herausstellen, daß auch der Clypeus normalerweise stärker ausgebuchtet und gelappt ist als beim Typus.

**Tanyproctus iranicus nov. spec.**

Schlank, parallel; rotbraun, die Ränder des Clypeus und die Außenzähne der Vorderschienen geschwärzt, die Fühler gelbbraun; die Ränder des Kopfes, der Vorder- und Seitenrand des Halsschildes, der Außenrand der Flügeldecken borstig, die Unterseite feiner behaart.

♂. Der Clypeus (Abb. 8a, b) nach vorn konisch verlängert, viel länger als der übrige Kopf, vorn und seitlich stark aufgebogen, die Spitze tief, winkelig ausgeschnitten, die Seiten doppelbuchtig; die Stirnlinie ist doppelt geschwungen; der ganze Kopf groß und rauh, gedrängt punktiert; die Augenlappen liegen tiefer als die Hinterecken des Clypeus.

Der Halsschild ist so breit wie die Flügeldecken; ringsum gerandet; die grob gekerbten Seiten und die Basis gerundet; die Vorderecken leicht abgestumpft, die hinteren breit abgerundet; die Punkte kleiner als am Kopf, meist rund, manchmal aber nach rückwärts leicht ausgezogen, zerstreut stehend, der Abstand zwischen ihnen ist größer als ihr Durchmesser.

Das Schildchen ist konkav, etwa so breit wie lang, seine Seiten gerundet; fast unpunktirt. Die Flügeldecken sind beinahe parallel, doppelt länger als zusammen breit, mit abgerundeten Spitzen und hier grob längs verrunzelt; der Nahtstreifen ist flach, die Dorsalstreifen nur angedeutet; die Punktur ist etwa so groß und dicht wie am Halsschild, die Punkte aber unscharf und teilweise weitläufig verrunzelt.

Die Vorderschienen mit drei abgestumpften Außenzähnen, der Bewegliche Dorn ist gegenüber der Ausbuchtung zwischen Mittel- und Spitzenzahn eingelenkt; die Tarsen sind viel länger als die Schienen, das zweite Glied des Vorderfußes ist kaum merklich verbreitert, das zweite, dritte und vierte schmal bebürstet; die Mitteltarsen weder verbreitert noch bebürstet; das erste Glied der Hinterfüße ist kürzer als das zweite. Das fünfte Glied des Fühlerschaftes ist nur leicht verbreitert; der Fächer ist um ein Drittel länger als der Schaft, stark nach außen gebogen. Das Endglied der Maxillartaster ist schmal, ohne Eindruck. — ♀ unbekannt.

Länge: 7,2—10,2 mm.

Typus und Paratypen: Iran, Bandar Lengeh, 23. III. 1965, Mission Franco-Iranienne 1965; im Museum Paris.

Ein Tier, dessen Vordertarsen leider fehlen, halte ich für die gleiche Art. Es stammt aus: Iran, Abbassi, Bandar Abbass, 26. IV. 1949, leg. Fassihi, aus dem Plant Pest u. Diseases Research Institute Teheran; es ist dunkelbraun und das Schildchen ist tief quer, napfartig eingedrückt, was wohl als eine individuelle Bildung aufgefaßt werden kann.

*T. iranicus* nov. könnte mit *T. coniceps* Reitt. verwechselt werden. Die neue Art ist aber dunkler rotbraun, der Clypeus stärker konisch, tiefer ausgerandet, die Vorderecken sind schärfer und die Punktur ist rauher; der Halsschild hat noch stärker abgerundete Hinterecken, die Beborstung der Seiten ist deutlich feiner, seine Punktierung gröber und dichter; die Vordertarsen sind kaum verbreitert etc.

### **Tanyproctus nitidus nov. spec.**

Der vorhergehenden Art recht ähnlich und nur in folgenden Punkten abweichend:

♂. Der Clypeus (Abb. 7a, b) nicht konisch verlängert, sondern breit, fast rechteckig, mit verrundeten Ecken, vorn flacher ausgerandet, zerstreut, klein punktiert, auch der Scheitel kleiner, nicht gedrängt und rau punktiert. Die Seiten des Halsschildes sind nicht gekerbt, die Hinterecken deutlich; die Punktur klein und zerstreut, nirgends gedrängt. Die Nahtrippe der Flügeldecken ist deutlich erhöht. Die Vorderschienen mit undeutlichem Basalzahn, der Spitzenzahn gerade nach vorn gerichtet; das 2. und 3. Glied der Mitteltarsen mit Spuren von Beborstung. Der Fühlerfächer ist nur so lang wie der Stiel, leicht nach außen gebogen. — ♀ unbekannt.

Länge: 8,2 mm.

Typus (Unikum): Iran, Ziarat, VI. 1937; in coll. m.

### **Tanyproctus beludschistanus nov. spec.**

Schmal eiförmig; glänzend, die Flügeldecken etwas matter, hell rotbraun, die Fühler bräunlichgelb; die Augenkiele, die Seiten des Halsschildes und die der Flügeldecken borstig behaart.

♂. Der Clypeus (Abb. 5) breiter als lang, kaum länger als der übrige Kopf, von oben gesehen trapezförmig, ringsum hoch aufgebogen, vorn und seitlich über der Einlenkungsstelle der Fühler tief und breit, bogenförmig ausgebuchtet; grob, weitläufig, etwas raspelig punktiert; die Stirnfurche tief eingegraben; die Wangenkiele tiefer als die Hinterecken des Clypeus liegend; der Scheitel sehr grob, dicht verrunzelt punktiert.

Der ringsum gerandete Halsschild mit gerundeten, nichtgekerbten Seiten, die im Bogen in die kurzbewimperte Basis verlaufen, auch der

Vorderrand besitzt den gleichen, in der Randfurche gelegenen Wimper-  
saum; die Mitte mit einer breiten, sehr seichten, punktfreien Längs-  
furche; die Scheibe mit großen, runden, am Grunde glänzenden, nicht  
gleichmäßig verteilten Punkten wenig dicht bedeckt.

Das Schildchen entlang den Seitenrändern mit je einer Kette teil-  
weise zusammenfließender, größerer Punkte. Die Flügeldecken mit leicht  
erhöhter, nicht scharf begrenzter Nahrippe, die dorsalen sind nur durch  
Doppelpunktreihen angedeutet; die Zwischenräume sind mit kleinen und  
zwei- bis dreimal größeren, teilweise längsrunzelig zusammenfließenden  
Punkten ziemlich dicht ausgefüllt; die Spitzen sind breit verrundet und  
mit kurzen, flachen Längsrunzeln versehen.

Das Pygidium ist zerstreut punktiert, die Mitte der Länge nach  
leicht gehoben und punktfrei.

Die Vorderschienen mit drei Außenzähnen, beim Typus ist der  
Mittelzahn dem Basalzahn stark genähert, beim Paratypus (wohl durch  
Abnutzung des Spitzenzahnes) sind die Abstände gleich; der Bewegliche  
Dorn ist dem Mittelzahn gegenüber eingelenkt; das zweite und dritte  
Tarsenglied der Vorderfüße ist leicht erweitert und breit, das erste, zweite  
und dritte der Mittelfüße schmal bebürstet; das Basalglied der Hinter-  
füße ist kürzer als das zweite. Das fünfte Glied des Fühlerschaftes ist ei-  
förmig, abgeflacht, der flach S-förmig geschwungene Fächer ist etwas  
länger als der Stiel. Das Endglied der Maxillartaster mit flachem, mattem  
Längseindruck. — ♀ unbekannt.

Länge: 10,6 und 11,4 mm.

Typus und Paratypus: Iran, Beludschistan, Bander Tschahbahhar,  
I. und XI. 1937, leg. Brandt; im Museum G. Frey.

### **Tanyproctus freyi nov. spec.**

Schmal eiförmig; blaß bräunlichgelb, die Ränder des Clypeus, die  
Außenzähne der Vorderschienen dunkler; die Oberseite, besonders die  
Flügeldecken, nicht vollglänzend.

♂. Der Clypeus (Abb. 4) mit konkaven Seiten und tief, stumpf-  
winkelig ausgeschnittenem Vorderrand, die Ecken ziemlich scharf, etwas  
vorgezogen und stark aufgebogen, in der Aufbiegung lang und dicht,  
gelb behaart; die doppelbuchtige Stirnfurche ist tief eingegraben; die  
Hinterecken, über den tiefliegenden, borstig bewimperten Augenlappen,  
scharf rechteckig; die ganze Oberfläche ist nicht sehr groß, flach, weit-  
läufig, die Stirn wesentlich dichter und größer punktiert.

Der ringsum gerandete Halsschild mit gerundeten, schwach gekerbten,  
borstig bewimperten Seitenrändern, scharfen Vorder- und abgerundeten

Hinterecken; die doppelbuchtige Basis ist fein bewimpert; die etwas ungleich verteilten Punkte sind etwa so groß wie am Scheitel, aber wesentlich zerstreuter und zum Teil nach hinten offen.

Das Schildchen ist fast halbkreisförmig, vereinzelt flach punktiert. Die Flügeldecken sind doppelt länger als zusammen breit; der Epipleuralkiel, der etwas feiner als die Seiten des Halsschildes beborstet ist, verläuft um die Spitzen in den Nahtwulst; die Dorsalrippen sind schwach erhaben und einzeln beborstet; die Zwischenräume mit sehr ungleichgroßen Punkten ziemlich dicht angefüllt.

Die Unterseite, besonders die Brust, lang und fein behaart. Das Pygidium ist einzeln, fein punktiert, unbehaart.

Die Vorderschienen mit drei Außenzähnen, der kleine Basalzahn ist dem Mittelzahn genähert, ihm gegenüber ist der Bewegliche Dorn eingelenkt; das erste Glied der Vordertarsen ist leicht, das zweite und dritte deutlich verbreitert, das erste bis vierte bebürstet; die Mitteltarsen nur undeutlich verbreitert, die Glieder eins bis vier schmal bebürstet; das erste Glied der Hintertarsen ist kürzer als das zweite. Das Endglied der Maxillartaster ist schlank, ohne Eindruck. Der Fühlerfächer ist viel länger als der Schaft und stark nach außen gebogen; das fünfte Glied des Schaftes scheibenförmig verbreitert. — ♀ unbekannt.

Länge: 9,8 mm.

Typus (Unikum): Irak, Kanakin, 9. IV. 1936, leg. G. Frey, im Museum G. Frey.

Die neue Art hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem mir in natura unbekanntem *T. irakanus* Arrow; dieser ist aber größer (13 mm), der ganze Körper ist bei ihm mit langen und dicken Haaren bedeckt, und die Flügeldecken sind nur leicht punktiert.

### **Tanyproctus mirzayani nov. spec.**

Parallel bis schmal eiförmig; glänzend, gelbbraun, der Außenrand des Clypeus ist schmal geschwärzt, die Fühler sind gelb; Augenskiel, die vordere Hälfte der Halsschildseiten und der Flügeldecken sind dick stachelig, die Ränder des Clypeus, der restliche Teil der Halsschild- und Flügeldeckenränder borstig bewimpert.

♂. Der Clypeus (Abb. 3) mit aufgebogenen Rändern, von oben gesehen vorn ganz gerade, die Seiten konisch, schwach gerundet, über der Einlenkungsstelle der Fühler ausgebuchtet, schräg von rückwärts betrachtet ist der Vorderrand  $\pm$  tief winkelig ausgeschnitten, je nach dem Grade der Abnutzung mit stumpfen oder leicht abgerundeten Ecken; die Stirnnaht ist stark furchenartig vertieft; der Augenskiel liegt viel tiefer als die

hinteren Ecken des Clypeus; dieser ist groß, aber flach und zerstreut, der übrige Kopf dicht und rau punktiert.

Die Mitte der Halsschildseiten ragt etwas stumpf vor, vorn sind die Seiten gerundet, im hinteren Teil weitläufig gekerbt und ziemlich gerade in die stumpf abgerundeten Hinterecken verlaufend; Vorder- und Hinterrand sind unbewimpert; eine sehr seichte, aber wenigstens in der Mitte der Scheibe deutlich erkennbare Mittellängsfurche ist vorhanden; die zerstreutstehenden Punkte sind ziemlich klein, seicht eingedrückt und stellenweise leicht in die Quere gezogen oder nach hinten offen.

Das in der Mitte leicht konkave Schildchen mit einigen zerstreutstehenden, kleinen Punkten. Die Flügeldecken mit deutlicher Naht- und durch Doppelpunktreihen angedeuteten Dorsalrippen; die Zwischenräume mit kleinen und drei- bis viermal größeren, nicht sehr dichtstehenden Punkten angefüllt.

Die Vorderschienen mit drei, schräg nach vorn gerichteten, ziemlich scharfen Außenzähnen, der Basalzahn steht näher dem Mittelzahn als dieser zum Spitzenzahn, der Bewegliche Dorn ist gegenüber dem Mittelzahn oder wenig vor oder hinter ihm eingelenkt; alle Tarsenglieder sind schlank und nicht verbreitert, das zweite und dritte der Vorderfüße ist breit, das erste und vierte sowie das zweite und dritte der Mittelfüße schmal bebürstet; das erste Glied der Hinterfüße ist kürzer als das zweite. Das fünfte Glied des Fühlerschaftes ist schmal eiförmig verflacht; der Fächer etwas länger als der Stiel, seine Spitze nach außen gebogen. Das Endglied der Maxillartaster ist kaum verdickt, ohne Längseindruck. — ♀ unbekannt.

Länge: 9,0—11,3 mm.

Typus und Paratypen: Iran, Khasch, 1.—9. IV. 1949, leg. Mirzayan; im Plant Pest u. Diseases Research Institute Teheran.

#### **Atanyproctus afghanus nov. spec.**

Kleine, fast parallele Art; glänzend, rotbraun.

♂. Der Clypeus (Abb. 6) gerundet, vorn und seitlich über der Einlenkungsstelle der Fühler ausgebuchtet; der Augenlappen liegt kaum tiefer als die Hinterecken des Clypeus; die doppelbuchtige Stirnnaht ist tief eingegraben; vor ihr ist der Kopf groß, flach und zerstreut, dahinter sehr gedrängt, tief, verrunzelt punktiert.

Die stark gekerbten, bewimperten Seiten des ringsum gerandeten Halsschildes verlaufen von der Mitte nach vorn gerade in die etwas vorgezogenen, spitzen Vorderecken, nach rückwärts ohne erkennbare Hinterecken in die flach gerundete Basis; die mittelgroßen, runden Punkte stehen



auf der Scheibe zerstreut, seitlich — besonders in den vertieften Seitengrübchen — wesentlich dichter.

Das gerundete Schildchen ist fast unpunktirt. Der fein bewimperte Epipleuralkiel der Flügeldecken verschwindet erst kurz vor den Spitzen; die Nahrippe ist gewölbt, aber nicht deutlich abgesetzt, die Dorsalrippen durch Doppelpunktstreifen angedeutet; die Zwischenräume sind groß, ziemlich dicht punktiert, seitlich und in den Spitzen mit einigen schräg aufgerichteten Borstenhaaren.

Das Pygidium ist fast rund, im Basalteil deutlich punktiert. Die Unterseite ist spärlich, hell behaart.

Die Vorderschienen mit drei Außenzähnen, der Basalzahn ist klein und stumpf, der Spitzenzahn gerade nach vorn gerichtet, der Bewegliche Dorn ist dem Mittelzahn gegenüber eingelenkt; die Füße sind lang und dünn, alle Glieder schlank und nicht bebürstet; das erste Glied der Hinterfüße ist fast so lang wie das zweite. Die Klauen sind nicht wie bei *Tanyproctus*-Arten deutlich gespalten, sondern eher in der Mitte mit einem kleinen, schräg nach vorn gerichteten Zähnchen. Das dritte und vierte Glied des Fühlerschaftes etwas länger als breit, das fünfte ebenfalls, aber nach vorn weit, scheibenartig verflacht vorragend; der Fächer ist so lang wie der Schaft, fast gerade. — ♀ unbekannt.

Länge: 7,8 mm.

Typus (Unikum): Afghanistan, Umgebung Kabul, leg. Lindberg; in coll. m.

*A. afghanus* nov. ähnelt in vielen Punkten dem *A. mikšiči* Petr., ist aber kleiner, einfarbig; der Clypeus vorn und seitlich tiefer ausgebuchtet, der Scheitel grob und dicht verrunzelt punktiert, ohne Seitengrübchen; die Vorderecken des Halsschildes sind viel spitzer, die Punkte rundlich und nicht nach rückwärts ausgezogen, das fünfte Glied des Fühlerschaftes ist nach vorn scheibenartig verbreitert.

#### ***Atanyproctus opacipennis* nov. spec.**

Kleine schmale, fast parallele Art; dunkel rotbraun, Kopf, Halsschild und Schildchen glänzend, die Flügeldecken durch eine körnelige Chagrinerung matt.

Der Clypeus (Abb. 1) von oben gesehen fast rechteckig, breit ver-rundet, vorn sehr flach ausgerandet, über der Einlenkungsstelle der Fühler etwas tiefer ausgebuchtet; die doppelbuchtige Stirnnaht ist deutlich; mit großen, hinten offenen Punkten wenig dicht überzogen; der Scheitel sehr dicht und sehr groß, grob verrunzelt punktiert; die Wangen sind borstig bewimpert, sie liegen wenig tiefer als die Hinterecken des Clypeus.

Der ringsum gerandete Halsschild mit gerundeten Seiten, im vorderen Teil etwas borstig, hinten feiner bewimpert und hier grob gekerbt; auch der Vorderrand mit einigen Borstenhaaren; die Hinterecken sind breit abgerundet; die Punkte mittelgroß, sie stehen wenig dicht und sind auf der Mitte der Seiten  $\pm$  nach hinten offen; ein punktfreies Mittellängsband ist vorhanden; der Streifen entlang dem Basalrand ist fast ohne Punkte.

Dem gerundeten Schildchen fehlt ebenfalls die Punktur. Die Flügeldecken sind mit Wimperhaaren gesäumt, der Epipleuralkiel endet kurz vor den abgerundeten Spitzen; die Nahtrippe ist wenig gewölbt und ganz undeutlich abgesetzt, die Dorsalrippen sind durch undeutliche, in großen Abständen punktierte Doppelfurchen markiert; die Zwischenräume mit etwas ungleichgroßen, zerstreut stehenden Punkten, die seitlich teilweise zu Schrägrunzeln verfließen, hier auch mit einzelnen, zerstreutstehenden Borstenhaaren.

Die Unterseite ist weißlich behaart. Das Pygidium ist fast quer dreieckig, mit verrundeten Ecken, fein und zerstreut punktiert, entlang der Ränder mit Haarsaum.

Die Vorderschienen mit drei, in gleichen Abständen stehenden Außenzähnen, der Spitzenzahn ist fast gerade nach vorn gerichtet, der Bewegliche Dorn ist dem Mittelzahn gegenüber eingelenkt; die Tarsen weder verbreitert noch bebürstet, das erste Glied der Hinterfüße nur halb so lang wie das zweite; die Klauen von der Spitze aus tief eingeschnitten. Das Endglied der Maxillartaster schlank, ohne Längseindruck. Die Fühler sind braun, der Fächer etwas länger als der Stiel, im letzten Drittel stark nach außen gebogen, das fünfte Glied des Fühlerschaftes nur mäßig verbreitert. — ♀ unbekannt.

Länge: 9,2 mm.

Typus (Unikum): Iran, Baloutchestan, Iranschahr, 30. III. 1949, leg. Salavatian; in coll. m.

Die neue Art ist durch die matten Flügeldecken leicht von den wenigen, bisher bekanntgewordenen *Atanyproctus*-Arten zu unterscheiden.

### Die ♀♀ der Tanyproctus-Arten

Wegen ihrer verborgenen Lebensweise werden die ♀♀ der meisten *Tanyproctus*-Arten selten gefunden und sind in den Sammlungen wenig vertreten. Soweit das geringe, mir zugängliche Material ausreicht, konnte festgestellt werden, daß die Krallen der ♀♀ von *T. reichei* Ramb. und *ganglbaueri* Brske. so wie bei den ♂♂ tief eingeschnitten sind, die von

*rufidens* Mars. und *satanas* Reitt. ein kleines, abstehendes Zähnchen in der Mitte der Unterseite besitzen, bei *subciliatus* Reitt. und *riparius* Petr. aber vollkommen einfach gestaltet sind.

Von der Gattung *Atanyproctus* Petr. sind ♀♀ bisher nicht bekannt geworden.

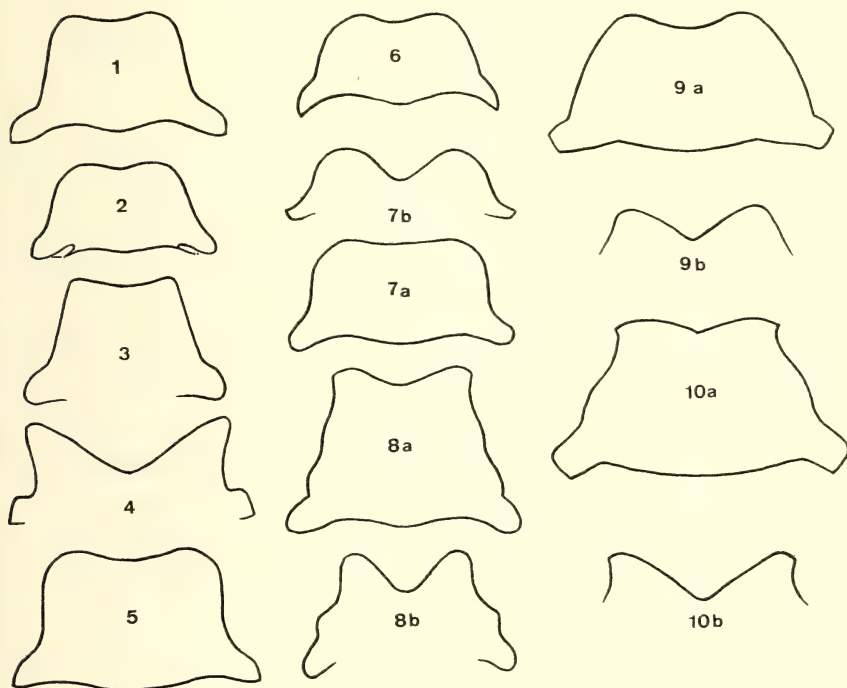


Abb. 1—10:

- 1 *Atanyproctus opacipennis* nov., Clypeus von oben ges.
- 2 *Tanyproctus parallelus* nov., Clypeus von oben ges.
- 3 *Tanyproctus mirzayani* nov., Clypeus von hinten ges.
- 4 *Tanyproctus freyi* nov., Clypealrand von hinten ges.
- 5 *Tanyproctus beludschistanus* nov., Clypeus von oben ges.
- 6 *Atanyproctus afghanus* nov., Clypeus von oben ges.
- 7 *Tanyproctus nitidus* nov., a Clypeus von oben ges., b Clypealrand von hinten ges.
- 8 *Tanyproctus iranicus* nov., a Clypeus von oben ges., b Clypealrand von hinten ges.
- 9 *Tanyproctus coniceps* Reitt., a Clypeus von oben ges., b Clypealrand von hinten ges.
- 10 *Tanyproctus bibatillatus* Petr., a Clypeus von oben ges., b Clypealrand von hinten ges.

## Hispinæ aus dem Museum G. Frey

### 5. Teil

#### 231. Beitrag zur Kenntnis der Hispinæ (Coleopt. Chrysomelidae)

Erich Uhmann †, Stollberg-Erzgebirge

Die mir vorgelegten Hispinen waren besonders dadurch interessant, daß mehrere Arten aus Kolumbien darunter waren. Die Hispinenfauna dieses vielgestalteten Landes ist eingehender noch sehr wenig erforscht. Man findet in Arbeiten über alte Ausbeuten oft „Colombia“ ohne weitere Angabe aufgeführt. Da kann man nun nicht wissen, ob das Material aus dem heutigen Kolumbien oder aus der 1903 entstandenen Republik Panama stammt. Es bleibt außerdem interessant nachzuforschen, welche mittelamerikanischen Hispinen weiter hinein nach Kolumbien verbreitet sind. Es gibt in dieser Republik weite, abgelegene Gebiete, die noch nicht nach Hispinen besammelt worden sind, in den Anden, im Amazonasgebiet (Llanos).

Zur Schreibung des Landesnamens: Colombia (offiziell), Columbia, Columbien, Kolumbien. Hier gebrauche ich die Schreibweise des Fundort-Zettels, sonst Kolumbien.

### Amerika

#### Cephaloleiini

1. *Cephaloleia nigricornis* (Fabricius), 1 ♀, Ecuador: Pompeya, V. 1965 (Pena leg.) bisher Peru, Bolivia.

2. *Cephaloleia placida* Baly *variicornis* Weise, 1 Stück. Columbien: Mutata, 64 m, Rio Sucio. VI. 1963 (P. Schneble). Fundort, siehe Nr. 13. Bisher Panama.

3. *Cephaloleia tenella* Baly, 4 Stück, Mexico: Vera Cruz, 1962/63 (Epping leg.). Bisher Guatemala, Costa Rica, Panama (Ent. Arb. Mus. Frey, 14, 1963: 148).

#### Arescini

4. *Arescus bistrio* Baly, 17 ♂, 10 ♀, Ecuador: Coca und Popeya, V. 1965 (Pena). Die Nominatform „Corpus fulvum“ ist nicht im Material,

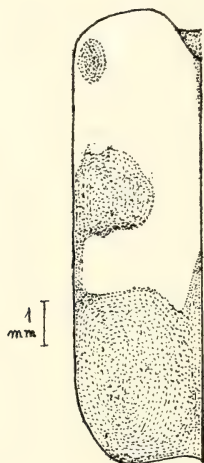
sonst sind nur wenige Stücke vorhanden, die einander in Färbung und Zeichnung gleichen. Ich habe diese vielen Chromationen nicht bestimmt, weder mit schon bekannten, noch neuen Namen benannt. Baly (Cat. Hisp. 1858, p. 82, 83) hat Chromationen beider Geschlechter aufgezählt, ohne sie zu benennen. Pic. (Ent. Nachr. bl. Troppau, 1, 1927, p. 70, 71) hat eine ganze Reihe von Chromationen seiner Sammlung geschlüsselt und benannt. Da er aber meistens nur die Färbung der Decken zur Unterscheidung heranzieht, lassen sich die einzelnen Stücke nicht sicher bestimmen. Das kann aber nur durch Vergleich mit dem Sammlungsmaterial geschehen. Dieses ist aber zur Zeit untunlich. Wir müssen es Arbeiten späterer Forscher überlassen, die Chromationen ganz speziell zu studieren, genau zu beschreiben und zu untersuchen, ob die Farbverteilung auf den einzelnen Körperteilen in verschiedenen Zusammenstellungen beobachtet werden kann (Möglichkeiten der Kombination).

5. *Arescus labiatus* Perty, 28 Stück, Ecuador: Coca und Pompeya, V. 1965 (Pena). Fünf Stück kommen der Beschreibung der Nominatform ziemlich nahe. Die Farbveränderlichkeit ist bei diesem Material nicht so groß, wie bei dem von *A. histrio*.

6. *Nympharescus gibber* n. sp., 6 Stück Ecuador: Tantapi, 1400 m, VI. 1965 (Pena). Holotypus, ♂ (Aedoeagus). Diese Art unterscheidet sich von den bekannten *Arescini* durch die doppelte Wölbung des Halsschildes, einmal flach querüber wie bei den anderen Arten, zum andern in der ganzen Länge ziemlich stark vornüber, so daß ein deutlicher Buckel (Seitenansicht) entsteht. Die Seitenrandlinie des Halsschildes ist stark geschwungen, ähnlich wie bei *N. emarginatus* Weise, bei dem diese Wölbungen angedeutet sind. Auch in den Auszeichnungen der Schienen hat unsere Art Besonderheiten.

Parallel, gewölbt, glänzend, glatt. Schwarz, die dunklen Flecken der Decken mit bläulichem Schimmer, Decken sonst rötlich-braun bis über die Mitte, schwarz: die Schulterbeule; fast die ganze Spitzenhälfte, die vorn etwas gebuchtet ist und einen spitzen Fortsatz an der Naht zeigt; knapp vor der Mitte ein fast viereckiger Randfleck, der mit dem Spitzenfleck auf dem Seitenrande schmal verbunden ist; hinterm schwarzen Schildchen mit schmal geschwärzter Naht. Die rötlichbraune Färbung wird durch den Randfleck eingengt und zeigt vorn ein Querteil und hinten ein gelapptes Endstück. Epipleuren bis zur knappen Hälfte rotbräunlich. — Kopfhorn vorn breit abgestutzt, mit schrägen Seiten, in der Mitte oben mit tiefem Eindruck, Unterseite glatt, schwach niedergedrückt. Seiten des Hornes fein erhaben-gerandet. Stirn glatt, neben den Augen gerinnt. — Halsschild glatt, quer, mit geschwungenen Seiten, an den Hinterecken zum hinteren Porenpunkte spitz ausgezogen, nach den Vorderecken gerundet-verengt, vorderer

Porenpunkt vortretend. Seiten äußerst fein, Scheibe unpunktiert, mit sehr feiner Mittellinie. Schildchen glatt, dreieckig, an der Basis nicht scharf abfallend, sondern zum Praetergit nur niedergedrückt. Decken im Umriß rechteckig, Hinterrand gemeinsam breit abgerundet, mit zahnartig vorspringender Nahtecke, vor ihr geschwungen, schwach ausgerandet. Seitenrand schmal gerandet, Hinterrand verflacht. Naht einfach. Punktreihen fein, zuweilen etwas gestört, Zwischenräume ganz flach. — Vorderschenkel stark, spitz gezähnt, Mittelschenkel nur schwach gezähnt, Hinterschenkel einfach. Alle Schienen zur Spitze stark verdickt-erweitert, zu Beginn der Verbrei-



*Nympharescus gibber* n. sp. Linke Decke eines Paratypus. Die blau-metallische Zeichnung ist durch Punktierung gekennzeichnet, ebenso das schwarze Schildchen und die geschwärzte Naht hinter ihm. Diese Zeichnung ändert bei unserem Material sehr wenig ab.

terung mit Zahn. Die Verbreiterung ist an den Vorderschienen am stärksten und kompliziertesten ausgebildet. — Umschlag des letzten Tergites dicht behaart, abgestutzt. Letztes Sternit mit fast geradem Hinterrande, kaum merklich ausgerandet.

5 Paratypen gleichen Ursprungs, einer mit gelbbraunen, statt rötlich-braunem Deckenfleck. Ein Paratypus ist auf dem Halsschild verflacht, mit 2 Längseindrücken und einigen Punkten. Ob alles Männchen? 16×6 mm, zwischen den Schultern. Einige Paratypen sind etwas kleiner.

7. *Nympharescus ocellatus* Weise, 7 Stück, Ecuador: Tantapi, 1400 m, VI. 1965 (Pena). Bisher Columbia.

8. *Nympharescus proteus* Weise, 1 Stück, wie voriger. Bisher Columbia.

## Chalepini

9. *Charistena ruficollis* (Fabricius) *integra* (Fabricius), 8 Stück, Columbien: Mutata, 64 m, Rio Sucio, VI. 1963 (P. Schneble); 1 Stück, Peru: Tingo Maria, Dept. Huanuco, IV. 1963 (leg. Pena).

Aus Kolumbien war noch kein genauer Fundort bekannt. Es muß noch untersucht werden, ob nicht *Ch. deyrollei* Baly (1864) mit subsp. *integra* (Fabr. 1801) identisch ist.

10. *Chalepus vicinalis* Baly, 4 Stück, Columbien: Giraldo, 2000 m, Cord. di Citara, VI. 1963 (P. Schneble). Gegen 200 km südöstlich der Südgrenze Panamas. Bisher Panama.

11. *Xenochalepus (Hemichalepus) firmus* Weise, 1 ♀, Brasilien: Mato Grosso, Gustavo Dutra, Culaba, XI. 1963 (Alvarenga). Statt der 4 Punkte auf dem Halsschild sind nur die beiden Seitenpunkte da, Schildchen fast ganz rot. Die ganze Deckenbasis mit schmaler roter Querbinde.

12. *Xenochalepus (Hemichalepus) holdhausi* (Spaeth), 1 ♀, Brasilien: Mato Grosso, Gustavo Dutra, Culaba, XI. 1963 (Alvarenga). Bisher Argentinien, Paraguay.

## Uroplatini

13. *Probaenia pici* Uhmann, 1, Columbien: Mutata, 64 m, Rio Sucio, VI. 1963 (P. Schneble). Unweit der Südgrenze Panamas. Bisher Costa Rica: Bananito.

14. *Microrhopala mosevi* Uhmann, 2 Stück, Columbien: Giraldo, 2000 m, Cord. di Citara, VI. 1963 (P. Schneble). Die gelbe Binde der Decken ist breiter als die des Paratypus meiner Sammlung. Sie bedeckt nach innen die 1. Rippe bis hinter die Mitte, dort auch noch die 1. Punktreihe. Das Spitzendrittel bleibt blaumetallisch. Bisher Columbia ohne weitere Angabe.

## Australien

## Cryptonychini

15. *Callistola montana* Gressitt, 1 ♂, 1 ♀, Neu-Guinea, Bismarck-Gebirge, Wagithal, 5000—7000 ft., 1963 (leg. Cl. Voss). Neuguinea: Kendiu, II.—III. 1964, Kubor Berge (leg. P. C. Voss).

## Nomenklatorisches

Im Artikel 45(e), (ii) steht: „Ein neuer Name, der nach 1960 als derjenige einer ‚Varietät‘ oder ‚Form‘ veröffentlicht wurde, ist als von infrasubspezifischem Rang zu werten.“ Von mir sind nun nach 1960 eine Reihe Namen meist als „chr.“, „Chromation“ veröffentlicht worden, die

nicht dem Abschnitte „IV. Normen der Verfügbarkeit“ in den Regeln genügen. Nach Artikel 10b wird der infrasubspezifische Name aber verfügbar, wenn er auf eine Rangstufe der Artgruppe erhoben wird, in unseren Fällen also zur Subspezies, Unterart.

Folgende von mir meist unter infrasubspezifischen Namen beschriebene Formen werden hiermit zu Subspezies erhoben:

Pesquisas, Zool. 7, 1960, ano 4, p. 18.

1. *Callistola bruijnii* (Gestro) *grossa* (Maulik), p. 21,
2. *Callistola bruijnii* [chr.] *wegneri* Uhmann; p. 23,
3. *Brontispa longissima* (Gestro) [chr.] *selebensis* (Gestro), nicht *celebensis!*

Ann. Mus. Congo, Tervuren, in. —8°, Zool. 81, 1960.

4. *Dicladispa* (s. str.) *fallax* (Uhmann) [chr.] *subfallax* Uhmann, p. 380 (beschrieben Explor. Parc nat. Upemba, Miss. Witte, 28, 1954, p. 69).
5. *Platypria* (*Dichirispia*) *nigrospinosa* Fairm. [f.] *maculata* Uhm., p. 390 (beschrieben als Art Dtsch. ent. Z. 1930 [31], p. 172).

Pesquisas, Zool. 10, ano 5, 1961.

6. *Alurnus obliquus* Uhmann [chr.] *epipleuralis* Uhm., p. 8.
7. *Xenochalepus* (*Hemichalepus*) *bicostatus* (Chap.) [chr.] *vittata* Uhmann, p. 9.
8. *Cephaloleia steinhauseni* Uhmann [chr.] *musae* Uhmann, p. 16.
9. *Anoplitis difficilis* Monrós & Viana [chr.] *castanea* Uhmann, p. 24.
10. *Sceloenopla* (s. str.) *scherzeri* (Baly) [chr.] *tertiaria* Uhmann, p. 42.

Ent. Arb. Mus. Frey 12, 1961.

11. *Dactylispa* (s. str.) *bodongi* Uhmann [f.] *haafi* Uhmann, p. 503.

Ent. Tidskr. 84, 1963.

12. *Clinocarispa humeralis* (Fabricius) [chr.] *transversa* Uhmann, p. 503.

Ent. Abh. Mus. Tierk. Dresden, 31, 1965.

13. *Dactylispa* (s. str.) *angusta* Gestro [chr.] *dansalana* Uhmann, p. 250.
14. *Dactylispa* (s. str.) *infuscata* (Chapuis) [chr.] *notata* Uhmann, p. 251.
15. *Dactylispa* (s. str.) *miranda* Gestro [chr.] *unicolor* Uhmann, p. 252.
16. *Dactylispa* (s. str.) *calaviteana* Uhmann [chr.] *posticalis* Uhmann, p. 258.

Ent. Medd. 34, 1966.

17. *Dicladispa* (s. str.) *fabricii* (Guérin) [chr.] *linnei* (Weise).



**Berichtigungen**  
(Druckfehler)

Nachr. bl. Bayer. Ent. 14, 1965. Auf p. 118 muß es heißen auf Zeile 3:  
219. Beitrag statt 221.

Pesquisas 5, 1961, Zool. 10, p. 29, Zeile 17 muß es heißen:  
*Octhispa villiersi* statt *villiersii*.

1935, Revista Ent. V. Rio de Janeiro, 51. Beitrag. Die Nummer wurde nicht  
mitgedruckt.

1965, Nachr. bl. Bayer. Entomol. 14. 219. Beitrag. Irrtümlich 221. Beitrag  
gedruckt.

1966, Bull. I.F.A.N. 28. sér. A. 222. Beitrag. Nummer des Beitrages nicht  
gedruckt.

## Un nouveau genre de Pachydeminae (Coleoptera Melolonthidae) de Somalie

Par J. Decelle

(Musée royal de l'Afrique centrale, Tervuren)

### **Thoracotrichia nov. gen.**

Genre voisin de *Goniorrhina* Quedf., 1888, mais s'en différenciant par plusieurs caractères.

Tête présentant deux fortes carènes transversales: l'une séparant le clypéus du front et l'autre séparant celui-ci du vertex; clypéus en triangle arrondi mais non dans le même plan que le front; antennes de neuf articles; menton globuleux, proéminent et muni de longues soies dressées; palpes labiaux petits, très rapprochés, quasi contigus à leur base et réduits à deux articles.

Pronotum hérissé de longues soies très fines.

Tibias antérieurs sans éperon terminal interne et bidentés; tarsi antérieurs dilatés, du moins chez le mâle, seul sexe connu, avec l'ongle interne fendu, fortement courbé en crochet.

E s p è c e - t y p e : *Thoracotrichia somalica* nov. sp.

### **Thoracotrichia somalica nov. sp.**

Corps cylindrique et trapu; coloration jaune brunâtre, brillant, avec l'arrière de la tête, le pronotum, l'écusson, les côtés des élytres et le dessous du corps plus foncés; pronotum hérissé de longues soies très fines, élytres paraissant glabres, dessous du corps longuement et densément pubescent.

Tête (Fig. 1) avec le clypéus et le front jaune brunâtre, le vertex et les canthus oculaires noirs; clypéus en forme de triangle largement arrondi et légèrement concave en avant, son bord antérieur relevé assez largement au milieu, brillant et superficiellement ponctué; suture clypéo-frontale en carène et légèrement infléchie vers l'avant; front ayant le même aspect que le clypéus mais non dans le même plan, séparé du vertex par une suture carénée en arc de cercle à convexité tournée vers l'arrière; cette suture suivie d'un large sillon se confondant vers l'arrière avec la surface du vertex profondément et densément ponctué; antennes brun rougeâtre,

de neuf articles: le 1<sup>er</sup> en massue, le 2<sup>e</sup> large, le 3<sup>e</sup> conique, le 4<sup>e</sup> plus large, les 5<sup>e</sup> et 6<sup>e</sup> très courts, le flabellum de trois articles, sa longueur égalant celle du scape.

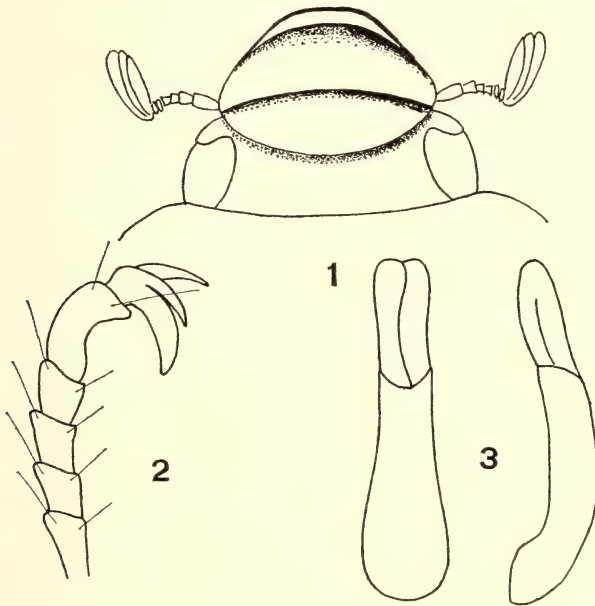
Pronotum rouge brunâtre, deux fois plus large que long, régulièrement convexe, ses côtés largement arrondis, ses angles antérieurs obtus, les postérieurs nuls; son axe marqué par un étroit sillon longitudinal incomplet brillant; moyennement ponctué, avec chacun de ces points muni d'une longue soie pâle très fine et dressée.

Ecusson longuement campanuliforme, à ponctuation semblable à celle du pronotum et plus dense à sa base.

Elytres jaune brunâtre, obscurcis latéralement et postérieurement, trois fois plus longs que le pronotum, leurs côtés longuement parallèles, leur ponctuation fine disposée en stries plus ou moins régulières sur le disque; munis de courtes et fines soies peu nombreuses, condensées latéralement et postérieurement avec quelques soies plus longues hérissées à leur base.

Propygidium chagriné, jaune brunâtre avec deux plages symétriques plus foncées et de longues soies.

Pygidium plus brillant sur son disque et également avec de longues soies.



*Thoracotrichia somalica* nov. sp.: 1 tête; 2 face interne du tarse antérieur gauche; 3 vues dorsale et latérale de l'édéage.

Dessous rouge-noir avec l'abdomen partiellement plus roux, couvert densément de longues soies dressées.

Pattes robustes; tibias antérieurs courts avec deux fortes dents latérales; tarsi antérieurs dilatés, leur dernier article épais avec l'ongle externe simple et l'ongle interne en forte griffe fendue, courbé en crochet (fig. 2); fémurs postérieurs courts et dilatés; tibias postérieurs courts avec une carène latérale complète, l'autre partielle; ongles externes des pattes médianes échancrés à leur extrémité, ongles internes plus courts et simples; ongles des pattes postérieures simples, les internes plus courts. Il est à noter que les ongles des tarsi semblent partiellement mobiles chez cette espèce, ce qui la rapproche des Rutelidae.

Longueur: 6 mm.

Seul le mâle est actuellement connu.

Edéage: fig. 3.

Holotype ♂: Somalia: Umgeb. Mogadiscio, VII. 1959 (leg. C. Koch), au Museum Frey à Tutzing.

2 paratypes ♂: de même provenance, 1 au Museum Frey, 1 au M. R. A. C. à Tervuren.

# Die afrikanischen Arten der Gattung *Glaresis* Erichson nebst einer mit dieser nahe verwandten neuen Gattung

(Troginae, Scarabaeidae, Coleoptera)

Von Rudolf Petrovitz, Wien

Wegen ihrer verborgenen Lebensweise sind *Glaresis*-Arten in dem Material, das Spezialisten zugänglich gemacht wird, selten vertreten. Um so erfreulicher ist es, daß es mir durch das Entgegenkommen von Kollegen und Leitern öffentlicher Sammlungen möglich geworden ist, hier nicht nur eine Zusammenfassung der bisher bekanntgewordenen sieben afrikanischen Arten zu bringen, sondern diese Zahl, die sich in Zukunft wohl noch wesentlich erhöhen dürfte, um elf neue zu vermehren. Eine weitere, bisher unbekannt geliebene Art aus Südwestafrika zeigte so abweichende Merkmale, daß es berechtigt erscheint, für sie eine neue Gattung zu schaffen.

Studienmaterial stand mir aus folgenden Aufsammlungen, Privatsammlungen und Instituten zur Verfügung:

Institut für spezielle Zoologie und Zoologisches Museum, Berlin;

Institut Fondamental d'Afrique Noire, Dakar;

Dr. H. Königsbauer, Knittelfeld (seine Aufsammlungen aus Südwestafrika);

Dr. Anselmo Pardo-Alcaide, Melilla;

Institut Scientifique Chérifien, Laboratoire d'Entomologie Rabat;

Entomologisches Institut und Museum „G. Frey“, Tutzing bei München;

Naturhistorisches Museum, Koleopterensammlung, Wien;

und aus meiner eigenen Sammlung.

Es soll nicht verhehlt werden, daß das Unternehmen in mehrfacher Hinsicht auf erhebliche Schwierigkeiten stieß. Ich gedenke deshalb mit besonderem Dank der Herren Dr. Fritz Hieke, Dr. R. Roy, Dr. Hermann Königsbauer, Dr. Anselmo Pardo-Alcaide, Dr. Louis Kocher, Dr. Georg Frey und Dr. Friedrich Janczyk, die mir durch Überlassung von Typen und Sammlungsmaterial sehr geholfen haben.

Bis zum Jahr 1955 war nur *Glaresis handlirschi* Reitter aus Algerien als einzige afrikanische Art bekannt, unglücklicherweise eine Art, die ein nur kleines Verbreitungsgebiet zu bewohnen scheint. Mir ist bisher außer

dem Typus, der im N. H. M. Wien aufbewahrt ist, kein anderes Exemplar bekanntgeworden; auch im Naturwissenschaftlichen Museum Budapest, wo die Reitter'sche Sammlung aufbewahrt wird, ist kein Exemplar vorhanden. Dazu kommt, daß die Originaldiagnose, offenbar in großer Eile verfaßt, um noch im Anhang der „Bestimmungstabellen“ erscheinen zu können, flüchtig und z. T. fehlerhaft ist. So ist es auch begreiflich, daß spätere Autoren die Reitter'sche Art mißdeuteten. Um weitere Verwechslungen hintanzuhalten, wird weiter unten eine Neubeschreibung nach dem Typus gebracht.

#### Bestimmungstabelle der afrikanischen *Troginae*-Gattungen

- 1 (2) Augen ungeteilt; Hinterschenkel schmal *Trox* Fabricius
- 2 (1) Augen durch die Wangen  $\pm$  stark eingeschnitten; Hinterschenkel stark verbreitert
- 3 (4) Innerer Mandibelzahn weit zurückliegend, lappig gerundet, in Ruhestellung durch die Oberlippe verdeckt, die Außenkante mit einem  $\pm$  entwickelten Höcker oder Lappen; Kopfplatte mit je einem Grübchen innen neben dem Fühlerauschnitt; der Halsschild chagriniert oder gekörnt, nie wabenartig genetzt; die Flügeldecken mit Punktreihen, die untereinander nicht durch Streifen verbunden sind; die Intervalle gekielt oder mit Kielchenreihen; Hinterschienen verbreitert, ohne Querleiste; Klauen fast haarförmig *Glareis* Erichson
- 4 (3) Mandibeln außen einfach gerundet, ohne Höcker oder Lappen, der innere Mandibelzahn weit nach vorn gerückt, fast von der Länge des Außenzahnes, beide scharf und spitz; der Kopf innen, neben dem Fühlerauschnitt ohne Grübchen; die ganze Oberfläche des Halsschildes wabenartig genetzt; die Flügeldecken mit *trox*-artiger Skulptur, d. h., mit scharf gekanteten Punktstreifen, fast von der Breite der Intervalle; diese mit Reihen von ovalen Höckern; Hinterschienen schmal, mit Querleiste; die Klauen hornig, normal *Afroglareis* nov. gen.

#### Bestimmungstabelle der afrikanischen *Glareis*-Arten

- 1 (28) Halsschild nur mit Längsfurche (oder mit Grübchen über dem Schildchen), einer Querfurche parallel zum Vorderrand und je einem  $\pm$  deutlichen Grübchen neben dem Seitenrand
- 2 (15) Metasternum jederseits mit einer Furche, die zur Aufnahme der Mitteltarsen dient (Tarsalfurche)

- 3 (6) Tarsalfurchen nur seicht eingedrückt, ohne scharfrandige Begrenzung
- 4 (5) Von sehr schlanker, paralleler Gestalt; Mandibeln mit großem, lappig vorragendem Außenbuckel; Vorderrand des Clypeus — von oben gesehen — in sanftem Bogen gerundet, die Kante ist leicht wulstig begrenzt; die Hinterecken des Halsschildes aufgebogen, die Seiten vor ihnen deshalb konkav; der längere Enddorn der Mittelschienen erreicht mit seiner Spitze das Ende des dritten Fußgliedes; 4,6 mm; Marokko **maroccana** nov. spec.
- 5 (4) Von gedrungener, stark gewölbter, nach rückwärts deutlich verbreiteter Gestalt; Mandibeln mit niedrigem, normal geformtem Außenbuckel; Vorderrand des Clypeus seicht ausgerandet, ohne wulstartige Begrenzung; die Hinterecken des Halsschildes nicht aufgebogen, die Seiten davor deshalb gerade; der längere Enddorn der Mittelschienen erreicht mit seiner Spitze die Mitte des fünften (Klauen-)Gliedes; 4,1 mm; Marokko **gineri** Pardo
- 6 (3) Tarsalfurchen mit scharfrandiger Begrenzung
- 7 (10) Die Flügeldecken eben, ohne Längsrippen und Punktfurchen, nur der Nahtstreifen etwas eingedrückt
- 8 (9) Kleine Art (4,0 mm); der Kopf mit einigen kleinen, scharfen Körnchen; Algerien **handlirschi** Reitter
- 9 (8) Große Art (4,8—5,1 mm); der Clypeus dicht mit großen, abgeflachten, vorn gedrängt stehenden, warzenartigen Erhabenheiten; Südmarokko **kocheri** nov. spec.
- 10 (7) Die Flügeldecken mit deutlichen,  $\pm$  hohen Längsrippen und breiten Punktfurchen
- 11 (12) Die Flügeldecken mit scharfen, hohen Längsrippen, die auf der Schneide fein eingekerbt sind und hier die Börstchen tragen; 3,7—4,8 mm; Mauritania **villiersi** nov. spec.
- 12 (11) Die Zwischenräume der Flügeldecken nur flach gewölbt, mit kleinen Zähnen besetzt
- 13 (14) Von gedrungener, kugelig, nach rückwärts verbreiteter Gestalt; die Mandibeln mit ganz flachem, rudimentärem Außenhöckerchen; der Kopf mit einigen kleinen, nicht abgeplatteten Körnchen besetzt (ex Typus!); die Hinterecken des Halsschildes aufgebogen, die Seiten davor konkav; die Außenkante der Mittelschienen nur schwach gewinkelt; 4,3 mm; Marokko **ceballosi** Pardo

- 14 (13) Von mehr gestreckter, nach rückwärts nur wenig verbreiteter Gestalt; die Mandibeln mit großem, vorragendem Außenhöcker; der Clypeus mit großen, abgeplatteten, sich fast berührenden, warzenartigen Erhabenheiten, zwischen den Augen mit einigen kleinen Körnchen (ex Typus!); die Hinterecken des Halsschildes sind nicht aufgebogen, die Seiten davor fast gerade; die Außenkante der Mittelschienen mit deutlichem, eckigem Vorsprung; 4,1—4,3 mm; Marokko **contrerasi** Pardo
- 15 (2) Metasternum glatt, ohne Tarsalfurchen oder Gruben
- 16 (17) Kopf und Halsschild dicht, körnig gerunzelt, die wenigen, kleinen Körnchen des Kopfes sind unter dieser Skulptur oft schlecht zu erkennen; 4,2—4,5 mm; Marokko **quedenfeldti** nov. spec.
- 17 (16) Der Kopf  $\pm$  fein chagriniert, fallweise glatt, die Körnchen, ob groß oder klein, treten stets deutlich hervor
- 18 (19) Die Mandibeln sehr kurz, der Außenrand S-förmig geschwungen, ohne deutlichen Außenhöcker; 4,3 mm; Algerien **mandibularis** nov. spec.
- 19 (18) Die Mandibeln am Außenrand normal gerundet, mit  $\pm$  deutlichem Höcker
- 20 (23) Die Kopfplatte mit großen, dichtstehenden Tuberkeln, der Abstand zwischen ihnen kaum größer als ihr Durchmesser; der Halsschild ebenfalls dicht mit großen Längskielchen bedeckt, der seitliche Abstand zwischen ihnen höchstens so breit wie ihre Länge
- 21 (22) Hoch gewölbt; die Flügeldecken scharf gekielt, die Kiele oben eingekerbt; zwischen ihnen sind die Decken deutlich und breit gerinnt; die Außenkante der Hinterschienen mit kleinem stumpfem Zahn, darunter nur seicht ausgerandet; 4,1—4,6 mm; Mauritanien **mauritanica** nov. spec.
- 22 (21) Flacher und gestreckter; die Flügeldecken im Ganzen einfach gewölbt, nur der Nahtzwischenraum vertieft; auf den Intervallen Ketten länglicher Kielchen mit deutlichen Zwischenräumen; die Außenkante der Hinterschienen mit großem, scharfem Zahn, darunter tief, fast halbkreisförmig ausgerandet; 5,1 mm; Ägypten **alfierii** nov. spec.
- 23 (20) Die Kopfplatte mit kleinen, zerstreutstehenden Tuberkeln, der Abstand zwischen ihnen ist zwei- bis dreimal größer als ihr



Durchmesser; die Längskielchen ebenfalls mehr zerstreut; (stark gewölbte Arten; die Intervalle der Flügeldecken mit scharfen, fein eingekerbten Kielen)

- 24 (27) Die Längskielchen des Halsschildes auf den Seiten etwas kürzer, zerstreuter stehend als auf der Scheibe, aber von der gleichen länglichen Gestalt
- 25 (26) Die Tuberkel des Kopfes auf glattem Grund sehr klein, leicht übersehbar, der Abstand zwischen ihnen etwa dreimal größer als ihr Durchmesser; 4,2—4,5 mm; Tunesien **pardoii** nov. spec.
- 26 (25) Die Tuberkel des Kopfes auf fein chagriniertem Grund normal groß, der Abstand zwischen ihnen etwa doppelt so groß wie ihr Durchmesser; 4,2—4,8 mm; Libyen, Marokko  
**tripolitana** nov. spec.
- 27 (24) Die Längskielchen auf den Seiten des Halsschildes ebenfalls zerstreuter als auf der Scheibe stehend, ihre Gestalt jedoch tropfenförmig bis rund; 4,5—5,0 mm; Tunesien **carthagensis** nov. spec.
- 28 (1) Halsschild außer den unter Punkt 1 angeführten Eindrücken jederseits mit zwei weiteren Vertiefungen
- 29 (30) Sehr kleine Art (2,3 mm); Kopf punktiert; der Halsschild über dem Schildchen mit ovaler Grube; die Punkte der Flügeldecken rund (ex Müller); Somaliland **lomii** Müller
- 30 (29) Wesentlich größere Arten (3,0—4,0 mm)
- 31 (34) Metasternum jederseits mit einer Furche, die zur Aufnahme der in Ruhestellung befindlichen Mittelfüße dient (Tarsalfurche)
- 32 (33) Von kugelige Gestalt; der Clypeus tief ausgerandet; die konvexen Intervalle der Flügeldecken mit dornartigen, nach rückwärts gerichteten Tuberkeln; die Tarsalfurchen seitlich scharf begrenzt; 3,4—3,8 mm; Südwestafrika, Südafrika, Ostafrika  
**impressicollis** Petrovitz
- 33 (32) Gestalt gestreckter, die Flügeldecken fast parallel; der Clypeus gerade abgestutzt; die erhabenen Intervalle der Flügeldecken mit kaum bemerkbaren Kielchen; die Tarsalfurchen seicht eingedrückt, seitlich ohne scharfe Begrenzung; 3,0—4,0 mm; Südwestafrika  
**koenigsbaueri** nov. spec.
- 34 (31) Metasternum jederseits mit zwei tiefen, durch einen scharfen Kiel getrennten Gruben; 3,4—3,8 mm; Ostafrika  
**methneri** Petrovitz

***Glaresis handlirschi* Reitter**

Länglich eiförmig, nach rückwärts verbreitert; hell braungelb, matt; beborstet.

♀. Clypeus vorn gerade abgestutzt, fein gezähnt, seitlich sanft zu den scharf vorstehenden Ecken des Wangenausschnittes gerundet; der ganze Kopf auf fein chagriniertem, schwach glänzendem Grund zerstreut, fein gekörnt.

Der Halsschild fein quergerunzelt, überall mit ziemlich scharfen Längskielchen nicht sehr dicht bedeckt; über dem Schildchen mit napfartigem Längseindruck, nach vorn als flache Furche ausgezogen, einer Querfurche parallel zum Vorderrand und auf den Seiten je ein flacher ovaler Eindruck.

Das Schildchen ist stark konkav. Die Flügeldecken ohne Furchen und Rippen, nur der Nahtzwischenraum gehoben, die Punktreihen sind in die ebene Fläche eingedrückt, ohne durchscheinenden viereckigen Hof, sie sind nicht, wie Reitter angibt, „am Grunde reichlich tomentiert“, sondern glänzend und bei dem Typus mit weißlichem Schmutz gefüllt; auf den Zwischenräumen je eine Kette kleiner, raspelartiger Höckerchen, die weit auseinanderstehen.

Das Metasternum matt chagriniert, mit scharfrandig begrenzten Tarsalfurchen. Die drei Außenzähne der Vorderschienen sind scharf, der bewegliche Dorn so lang wie die beiden ersten Tarsenglieder zusammen; die Mittelschienen mit einer deutlichen Ecke auf der Außenkante, beiderseits davon fein gezähnt und beborstet; die Hinterschienen stark dreieckig, die Außenkante leicht S-förmig geschwungen, stark gezähnt, der große Zahn steht etwas hinter der Mitte, der längere Enddorn kaum so lang wie die drei ersten Tarsenglieder zusammen.

Länge: 4,3, nicht 14 mm, wie Reitter angibt.

Fundort: Algerien, Chott Melhir, V. 1891, leg. Handlirsch.

Typus im Naturhistorischen Museum Wien.

***Glaresis maroccana* nov. spec.**

Von schlanker, gestreckter Gestalt, die Seiten der Flügeldecken in zwei Drittel ihrer Länge parallel; schwach glänzend, hell gelblichbraun; beborstet.

Der Clypeus ist vorn sanft gerundet, fein gezähnt und schmal aufgebogen, die Ecken vor dem Fühlerauschnitt spitz vorgezogen; die Kopfplatte auf rauh chagriniertem Grund vorn mit kleinen Tuberkeln, der Abstand zwischen ihnen gleich ihrem Durchmesser, nach rückwärts werden sie noch kleiner und stehen ganz zerstreut.

Der Halsschild mit seichter Mittellängsfurche, einer Querfurche parallel zum Vorderrand und seitlichem Eindruck, die Hinterecken sind aufgebogen; auf rauhem Grund stehen kleine Längskielchen nicht sehr dicht.

Die Flügeldecken sind flach, ohne Punktrinnen; die Zwischenräume mit Reihen kleiner Kielchen, der Abstand zwischen ihnen gleich ihrer Länge.

Das Metasternum mit seicht eingedrückten, nicht scharf begrenzten Tarsalfurchen. Die Vorderschienen mit ziemlich kurzen und stumpfen Außenzähnen; die Außenkante des zweiten Schienenpaares stumpf gebuckelt, darunter mit einigen kurzen, dicken Borsten; die Außenkante der Hinterschienen unterhalb des kleinen, aber ziemlich spitzen Außenzahnes nur sanft ausgerandet. Die Mandibeln mit großem, lappig vorragendem Außenbuckel.

Länge: 4,6 mm.

Typus: Marokkanische Sahara, Cata, 11. II. 1958, leg. Thami.

In der Sammlung A. Pardo-Alcaide.

#### **Glarexis kocheri nov. spec.**

Große, länglich-eirunde Art, die Flügeldecken seitlich leicht gerundet, aber kaum nach rückwärts verbreitert; matt, hell gelbbraun; beborstet.

Der Vorderrand des Clypeus ist sanft gerundet, gezähnt, seitlich vor dem Fühlerausschnitt nicht deutlich abgestutzt; die Kopfplatte vorn dicht und groß, nach rückwärts kleiner und zerstreuter mit glänzenden Tuberkeln besetzt.

Der Halsschild mit sehr seichter Mittellängsrinne, einer Furche parallel zum Vorderrand und flachen Seiteneindrücken; die kleinen Längskielchen sind weitläufig angeordnet.

Die Flügeldecken sind flach, ohne Punktrinnen, nur der Nahtstreifen — wie üblich — vertieft; die Zwischenräume ohne Kiele, nur mit kleinen, kurzen Längshöckerchen besetzt, der Abstand zwischen ihnen ist größer als ihre Länge.

Das Metasternum mit scharf begrenzten Tarsalfurchen. Die Vorderschienen mit drei, an der Spitze abgestumpften Außenzähnen; die Außenkante des zweiten Schienenpaares in der Mitte gewinkelt, darunter mit einer Reihe dichtstehender, blättchenartiger Borsten; die Außenkante der Hinterschienen mit einem mäßig entwickelten, meist ziemlich stumpfen Außenzahn, darunter flach ausgerandet. Die Mandibeln spitz, der Außenlappen ziemlich groß, aufgebogen.

Länge: 4,8—5,1 mm.

Typus: Südmarokko, Tamlalet, 9. II. 1958, leg. Thami.

In der Sammlung des Institut Scientifique Cherifien, Rabat.

***Glaresis villiersi* nov. spec.**

Stark kugelig, hoch gewölbt; hell rotbraun, matt; beborstet.

Der Clypeus vorn abgestutzt oder ganz unmerklich ausgerandet, der Vorderrand fein aufgebogen und gekerbt, die Ecken vor dem Fühlerausschnitt scharf; auf chagriniertem Grund mit zerstreut stehenden, scharf ausgeprägten, runden Tuberkeln bestreut, die gegen den Scheitel zu kleiner und undeutlicher werden.

Der Halsschild mit geraden, vor den Hinterecken  $\pm$  deutlich ausgerandeten Seiten; eine Mittellängsfurche, eine Querfurche parallel zum Vorderrand und jederseits ein flacher Eindruck über dem Seitenrand sind vorhanden; der ganze Halsschild mit langen, schmalen Längskielchen ziemlich dicht bedeckt.

Die Flügeldecken mit Reihen großer, aber flacher Punkte, die Intervalle schmal, scharf kielförmig, auf der Schneide fein gekerbt.

Das Metasternum mit scharf begrenzten Tarsalfurchen. Die Vorder-schienen mit drei scharfen und spitzen Außenzähnen; die Mittelschienen auf der Außenkante gewinkelt; die Außenkante der Hinterschienen unter dem großen Außenzahn flach ausgerandet. Die Mandibeln am Außenrand gebuckelt.

Länge: 3,7—4,8 mm.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Mauritien, Bafrechie, 15. IX. bis 10. X. 1953, leg. A. Villiers.

In der Sammlung des Institut Fondamental d'Afrique Noire, Dakar.

***Glaresis quedenfeldti* nov. spec.**

Eine, durch die eigenartige Skulptur der Kopfplatte charakteristische, leicht zu erkennende Art von kugeliger, nach rückwärts deutlich verbreiteter, hochgewölbter Gestalt; matt, rotbraun bis kastanienbraun; beborstet.

Der Clypeus ist in der Mitte deutlich ausgerandet, die Ecken  $\pm$  bemerkbar abgeschrägt, bei einem Exemplar aus Agadir (coll. Rabat) sogar etwas vorgezogen; die Kopfplatte dicht, körnig gerunzelt, dazwischen einige sehr kleine, zwischen der Grundskulptur oft schwer erkennbare Körnchen.

Der Halsschild auffallend kurz, mit seichter Mittellängsrinne, einer Querfurche parallel zum Vorderrand und je einem flachen Seiteneindruck;

die auf dem gleichen, körnig-runzeligen Grund spärlich verteilten Längskielchen sind auffallend kurz, eher längliche Tuberkel vorstellend.

Die Längsrinnen der Flügeldecken sind wenig tief, mit, auf der Scheibe runden, seitlich mehr rechteckigen Punktgrübchen; die Intervalle mit getrennten Kielchen, der Abstand zwischen ihnen meist kleiner als ihre Länge.

Das Metasternum ohne Tarsalfurchen. Die Vorderschienen mit leicht abgestumpften Außenzähnen; die Außenkante des zweiten Schienenpaares in der Mitte nur leicht gewölbt, darunter gezähnt und mit getrenntstehenden spitzen Börstchen bewimpert; der Außenzahn der Hinterschienen ist klein und abgestumpft, unter ihm ist die Außenkante mäßig tief ausgerandet. Die ziemlich kurzen, mäßig gekrümmten Mandibeln mit einem sehr flachen Außenhöcker.

Länge: 4,2—4,5 mm.

Typus: Marokko, Agadir, leg. Quedenfeldt.

In der Sammlung Petrovitz.

Weitere Paratypen: Agadir, X. 1953 im Institut Scientifique Cherifien Rabat.

#### **Glaresis mandibularis nov. spec.**

Schmal eiförmig, nach rückwärts stark verbreitert; matt, hell rötlich-braun; beborstet.

Der Clypeus ist vorn ausgerandet, undeutlich gezähnt, seitlich schräg abgestutzt, die Ecken spitz; auf fein chagriniertem Grund sind nur wenige, kleine Körnchen unregelmäßig verstreut, sie sind nicht abgeplattet.

Die Seiten des Halsschildes vor den Hinterecken leicht ausgeschweift; die Kielchen sind auf der Scheibe kurz, seitlich undeutlich, überall wenig dichtstehend; auch die Eindrücke (Mittellängsfurche, Querfurche und je ein Seiteneindruck) sind ziemlich flach.

Die Flügeldecken — mit Ausnahme der mehr vertieften Nahtfurche — mit flachen Längsrinnen, die Punktgrübchen sind rund, sie sind — besonders seitlich — durch flache, quere Zwischenstege getrennt; die Intervalle sind leicht erhöht, mit Reihen kleiner, dichtstehender Kielchen, die seitlich fehlen.

Der Mittelbrust fehlen die Tarsalfurchen. Die Vorderschienen mit kurzen Außenzähnen; die Mittelschienen sind außen gebuckelt, darunter mit kurzen, dicken Börstchen besetzt; der Außenzahn der Hinterschienen ist ziemlich vorragend, darunter ist die Außenkante deutlich ausgerandet. Die Mandibeln sind sehr kurz und stumpf, die Außenkante ist S-förmig

geschwungen, ohne deutlichen Außenhöcker, der innere Zahn ist weit zur Spitze gerückt.

Länge: 4,3 mm.

Typus: Algerien, Tatab.

In der Sammlung Museum G. Frey, Tutzing.

***Glaresis mauritanica* nov. spec.**

Von breit-kugelig, hoch gewölbter Gestalt, die Flügeldecken etwa ein Viertel länger als zusammen breit; matt, rotbraun; beborstet.

Der Clypeus ist vorn abgestutzt oder sehr flach ausgerandet mit rechtwinkligen Ecken; die Kopfplatte in ihrer ganzen Ausdehnung dicht und groß gekörnt, die Körnchen sind abgeplattet.

Der Halsschild mit einer Querrinne parallel zum Vorderrand; flacher Mittelrinne und seichten Seiteneindrücken; die ganze Oberfläche mit ziemlich großen, dichtgestellten Längskielchen, die z. T. auch auf die Mittelrinne übergreifen.

Die Flügeldecken auf der Scheibe breit und tief, seitlich flacher gerinnt; die Zwischenräume mit scharfen Längskielen, die durch Einkerbungen unterteilt sind.

Das Metasternum ohne Tarsalfurchen. Die drei Außenzähne der Vorderschienen sind ziemlich scharf; die Außenkante der Mittelschienen mit stumpfer Ecke, darunter zwischen den kleinen Zähnen dünn, auseinanderstehend beborstet; die Hinterschienen mit sehr kleinem, stumpfem Außenzahn, darunter flach ausgerandet. Die Mandibeln mit breitem, aber flachem Außenlappen.

Länge: 4,1—4,6 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen: Mauritanien, Bafrechie, 15. X. 1953, leg. A. Villiers.

In der Sammlung des Institut Fondamental d'Afrique Noire, Dakar; ein Tier ex coll. Pardo-Alcaide: Mauritanie S., Tamchakett, Er da Miré.

***Glaresis alfierii* nov. spec.**

Gewölbte, nach rückwärts verbreiterte Art; fast matt, hell rötlich-braun; beborstet.

Der Clypeus ist vorn leicht ausgerandet, gezähnt, dahinter fein gerinnt, die Ecken sind ziemlich scharf; die Körnchen der Kopfplatte stehen mäßig dicht, nach rückwärts sind sie etwas spärlicher gestellt, sie sind nicht abgeplattet.

Die Seiten des Halsschildes vor den Hinterecken — von oben gesehen — leicht ausgebuchtet; eine Mittellängsfurche, eine Querfurche parallel zum Vorderrand und je ein Seiteneindruck sind vorhanden; die Längskielchen ziemlich dichtstehend, sie sind seitlich verkürzt, mehr tropfenförmig oder rund.

Mit Ausnahme der Nahtfurche sind die Flügeldecken flach, mit Reihen auch seitlich runder Punktgrübchen; die Intervalle mit Reihen deutlich von einander getrennter Kielchen, der Abstand zwischen ihnen meist kleiner als ihre Länge.

Die Mittelbrust ohne Tarsalfurchen. Die Vorderschienen mit drei scharfen Außenzähnen; das zweite Schienenpaar in der Mitte der Außenkante mit stumpfer Ecke, darunter mit einer Reihe dichtstehender, starrer Börstchen; die Hinterschienen mit scharfem Außenzahn, darunter tief, fast halbkreisförmig ausgerandet. Die Mandibeln mit ziemlich flachem Außenlappen.

Länge: 5,1 mm.

Typus: Ägypten, Gebel Elba, South Eastern Desert, 15. III. bis 30. IV. 1928; ex coll. Alferi.

Im Museum G. Frey, Tutzing.

### ***Glaresis pardo* nov. spec.**

Eirund, nach rückwärts deutlich verbreitert; matt, hell rötlichbraun; beborstet.

Der Clypeus ist vorn sehr seicht ausgerandet, fein gezähnt, der Rand kaum aufgeworfen, die Seiten daneben deutlich abgestutzt, die Ecken scharf, etwas vorgezogen; auf fein chagriniertem Grund mit wenigen, sehr kleinen Körnchen ganz schütter bestreut.

Der Halsschild mit Mittelrinne, einer Querfurche parallel zum Vorderrand und je einem Grübchen auf den Seiten; die auf etwas gröber chagriniertem Grund stehenden Längskielchen stehen ebenfalls ziemlich zerstreut und behalten auf den Seiten ihre kielförmige Gestalt.

Die Flügeldecken mit Längsrinnen, in jeder Rinne eine Reihe von Punktgrübchen, die auf der Scheibe rund, seitlich etwas in die Quere gezogen erscheinen; die Intervalle mit durchgehenden, scharfen, oben eingekerbten Längskielen.

Die Mittelbrust ohne Tarsalfurchen. Die Mittelschienen sind auf der Außenkante flach gebuckelt, darunter fein gezähnt und beborstet; die Hinterschienen mit mäßig starkem, etwas nach unten gerichtetem Außenzahn, darunter flach ausgerandet. Die Mandibeln mit flachem Außenlappen.

Länge: 4,2—4,5 mm.

Typus und Paratypen: Tunesien, Tatahouine, südl. Medenine; ex coll. Ct. Vibert.

In der Sammlung A. Pardo-Alcaide.

***Glaresis tripolitana* nov. spec.**

Gedrungene, hoch gewölbte Art, nach rückwärts deutlich verbreitert; leicht glänzend, besonders der Kopf; hell rötlichbraun; beborstet.

Der Clypeus ist vorn flach ausgerandet, daneben undeutlich abgestutzt, die Ecken vor dem Fühlerausschnitt sind scharf, aber nicht vorgezogen, hinter der feinen Zähnelung des Vorderrandes mit feiner Rinne; der Kopf auf fast glattem Grund mit kleinen, scharfen Körnchen wenig dicht bestreut.

Die Eindrücke des Halsschildes sind sehr flach, außer der Mittellängsrinne befindet sich eine Querfurche hinter dem Vorderrand und je ein Eindruck auf den Seiten; die Längskielchen stehen seitlich zerstreuter als auf der Scheibe und sind hier nicht verkürzt.

Die Flügeldecken sind flach gerinnt, in jeder Rinne eine Reihe runder Punktgrübchen, die auf den Seiten durch flache Querleistchen getrennt werden; die Zwischenräume mit scharfen Längskielen, die durch feine Einkerbungen zerteilt sind.

Die Mittelbrust ohne Tarsalfurchen. Die Vorderschienen mit scharfen Außenzähnen; das zweite Schienenpaar auf der Außenkante nur leicht gebuckelt, darunter mit einer Reihe zugespitzter Borstenhaare; der Außenzahn der Hinterschienen ist mäßig groß, spitz, darunter ist die Außenkante nicht sehr tief ausgerandet. Die Mandibeln mit gut entwickeltem Außenlappen.

Länge: 4,2—4,8 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen: Libyen, Tripolis, Bir Niggi, 27. IV. 1965.

Im Museum G. Frey in Tutzing.

***Glaresis carthagensis* nov. spec.**

Länglich eirund, hoch gewölbt, nach rückwärts deutlich verbreitert; matt, hell rötlichbraun; beborstet.

Der Clypeus ist vorn flach ausgerandet, fein gezähnt und schmal aufgeworfen, daneben deutlich abgestutzt, die Ecken sind scharf, aber nicht vorgezogen; die Kopfplatte auf fein chagriniertem Grund mit ziemlich großen, scharfen, zerstreutstehenden Tuberkeln bestreut, der Abstand zwischen ihnen ist größer als ihr Durchmesser.



Der Halsschild mit Mittellängsrinne, einer Querfurche parallel zum Vorderrand und je einer Grube auf den Seiten; die Längskielchen, die auf den Seiten tropfenförmige bis runde Gestalt annehmen, sind ebenfalls weit voneinander entfernt.

Die Nahrinne der Flügeldecken ist tief, die übrigen wesentlich flacher, mit je einer Reihe runder Punktgrübchen, die seitlich durch flache Quererhöhungen voneinander getrennt sind; die Intervalle mit Kielen, die durch kleine Kerben unterteilt werden.

Das Metasternum ohne Tarsalfurchen. Die Vorderschienen mit drei scharfen Außenzähnen; das mittlere Schienenpaar auf der Außenkante flach gebuckelt, darunter gezähnt und beborstet; der Außenzahn der Hinterschienen ist klein und stumpf, die Ausrandung darunter kurz, aber deutlich. Die Mandibeln sind etwas kleiner als üblich, mit ziemlich flachem Außenbuckel.

Länge: 4,2—4,7 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen: Tunesien, Tuzeur, 1921, leg. Dumont.

Im Museum G. Frey in Tutzing.

#### ***Glaresis koenigsbaueri nov. spec.***

Hoch gewölbt, fast parallel; hell rötlichbraun, wenig glänzend; beborstet.

Der Clypeus ist vorn breit ausgerandet und aufgebogen, die Seiten fast gerade, über dem Fühlerauschnitt tief eingeschnitten; der ganze Kopf auf chagriniertem Grund zerstreut gekörnt.

Der Halsschild mit fast geraden Seiten, diese und die Basis fein gekerbt und mit gekeulten Wimperborsten versehen; parallel zum Vorderrand verläuft eine tiefe Querfurche, jederseits der Mittellängsfurche je zwei ovale Schrägruben und neben den Seitenrändern je ein dreieckiger Eindruck; die ganze Oberfläche ist runzelig chagriniert, die kleinen Längskielchen sind nicht scharf ausgeprägt, sie verschwinden fast unter der Runzelung des Grundes.

Die Längsfurchen der Flügeldecken deutlich, die Nahtfurche noch etwas stärker vertieft, etwa so breit wie die Intervalle, die Punktgrübchen fast quadratisch; die Zwischenräume gewölbt und mit flachen Körnchen besetzt, der Abstand zwischen ihnen dreimal größer als ihre Länge.

Das Metasternum jederseits mit breiter, flacher Tarsalfurche. Die Außenkante der Mittelschienen mit scharfer Ecke; die der Hinterschienen mit kleinem, stumpfem Außenzahn, darunter flach ausgerandet. Die Mandibeln mit großem, stark vortretendem Außenlappen.

Länge: 3,0—4,0 mm.

Typus und Paratypen: Südwestafrika, Otjitambi, 1050 m, leg. Königsbauer.

In meiner Sammlung.

### **Afroglaresis nov. gen.**

Die neue Gattung unterscheidet sich von *Glaresis* Erichson, der sie habituell ähnlich ist, durch die Form der Kiefer, die Skulptur des Kopfes, des Halsschildes und der Flügeldecken sowie durch die Länge der Füße.

Die Mandibeln sind außen einfach gerundet, ohne Höcker oder Lappen, der innere Mandibelzahn, der bei *Glaresis* weit gegen die Basis gerückt,  $\pm$  einen stumpfen oder abgerundeten Lappen bildet und bei geschlossenen Kiefern meist nicht sichtbar ist, steht bei *Afroglaresis* weit vorn, dicht unter dem Hauptzahn und ist von ihm nur durch eine scharfe Einkerbung getrennt, er ist ebenso spitz wie dieser. Das für die Gattung *Glaresis* typische Grübchen, welches sich innen neben dem Fühlerausschnitt befindet, fehlt; der Scheitel ist nach rückwärts durch eine gebogene Querleiste begrenzt.

Dem Halsschild fehlen die Längskielchen, er ist über die ganze Fläche großmaschig genetzt.

Die Flügeldecken haben, ähnlich wie in der Gattung *Trox* Fabricius scharf gekantete, breite Punktstreifen mit großen, die ganze Breite füllenden Streifenpunkten; die Intervalle sind flach und mit je einer Reihe ovaler Höcker versehen.

Die Hinterschienen sind nicht dreieckig verbreitert, und die Tarsenglieder an allen Füßen länger als breit, wodurch diese in ihrer Gesamtheit deutlich länger als bei *Glaresis* erscheinen.

Genotypus: *Afroglaresis obscura* Petrovitz.

### **Afroglaresis obscura nov. spec.**

Groß, hoch gewölbt, ziemlich kugelig; schwarzbraun, glänzend; die Ober- und Unterseite beborstet.

Der Clypeus vorn fast gerade abgeschnitten, in der Mitte aufgebogen, die Seitenecken scharf, über der Einlenkungsstelle der Fühler tief eingeschnitten, daneben ohne Grübchen, die Wangen lappig, schräg nach vorn gerichtet, sie überragen deutlich die Augen; oben rauh, körnig punktiert, der Hinterkopf mit der gleichen Skulptur wie der Halsschild.

Die Seiten des Halsschildes sind beim Typus nach vorn gerundet verengt, beim Paratypus vor den Hinterecken ausgerandet, da auch die ungerandete Basis bei beiden Tieren gegen die Hinterecken leicht aus-

gerandet ist, treten diese, wenn auch abgerundet, etwas lappig vor, die Vorderecken sind scharf, Seiten und Basis sind überdies  $\pm$  gekerbt und in den Kerben borstig bewimpert; parallel zum Vorderrand verläuft eine seichte Querfurche, die Längsfurche ist wenig deutlich, auf der Mitte jeder Seite befindet sich außerdem je ein kaum erkennbarer, flacher Eindruck; der ganze Halsschild ist mit großen, wabenartig gedrängten, unregelmäßig gestalteten, flachen Grübchen bedeckt, deren vordere Begrenzung z. T. fehlt, so daß hier die Skulptur negativ schuppig erscheint, die kurzen Börstchen entspringen nicht in der Mitte, sondern am Hinterrand der Grübchen.

Das Schildchen ist matt, dreieckig, beim Typus rauh, beim Paratypus in der Mitte längs eingedrückt. Die Basis der Flügeldecken ist über der Schulterbeule fein gekantet; die Streifen sind fast so breit wie die Zwischenräume, mit flachen, queren Punktgrübchen; die Intervalle sind flach, seitlich fein gekantet, die Mitte mit einer Reihe ovaler Tuberkel, hinter jedem entspringt ein Borstenhaar, der Abstand zwischen den Borsten ist zweimal größer als ihre Länge.

Das Metasternum ist körnig chagriniert, ohne Tarsalfurche, die Metasternalplatte flach, rauh chagriniert, hinten scharfeckig begrenzt; die Sternite chagriniert, gekörnt und behaart. Die Schenkel rauh, das erste Paar mäßig breit, das zweite schmal, das dritte flach, stark verbreitert; die Vorderschienen mit drei Außenzähnen, der Basalzahn ist sehr klein, dem Mittelzahn genähert, der Apikalzahn nach außen gebogen, seine Spitze abgerundet; die Mittelschienen an der Außenkante, dicht hinter der Mitte mit einer Querleiste; ebenso die Außenkante der Hinterschienen; der Hinterfuß ist bedeutend länger als die Apikalkante der Schiene, das zweite bis vierte Glied länger als breit; die Krallen hornig, nicht borstenförmig, deutlich gekrümmt. Die Mandibeln an der Außenkante einfach gerundet, ohne Buckel, an der Spitze zweizähmig.

Länge: 5,2—5,5 mm.

Typus und Paratypus: Südwestafrika, Outjo, leg. Königsbauer.

In meiner Sammlung.

#### Literatur

Müller, G. — Atti Mus. Civ. Stor. Nat. vol. XV/1912;

Pardo-Alcaide, A. — Eos, Rev. Esp. Ent. vol. XXXIV/1958;

Petrovitz, R. — Mitt. Zool. Mus. Berlin vol. 41/1965;

Reitter, E. — Best. Tab. Luc. u. copr. Lamell. vol. XXIV/1892;

Semenov et Medvedev. — Soc. ent. Fr., Livre Centenaire 1932.

## Die Gattung *Xyleborus* Eichhoff (Coleoptera: Scolytidae)

Ergänzungen, Berichtigungen und Erweiterung der Diagnosen

III. Teil

Von Marian Nunberg

(Landwirtschaftliche Universität Warszawa, Polen)

Mit zwei Tafeln

Im J. 1965 habe ich aus dem Museum G. Frey, Entomologisches Institut, in Tutzing bei München, zwölf *Xyleborus*-Arten bearbeitet.

Der Verwaltung des Museums, wie auch Herrn Dr. Gerhard Scherer bin ich verpflichtet, an dieser Stelle für das Ermöglichen dieser Arbeit meinen besten Dank auszusprechen.

Es waren folgende ausgeliehene Arten:

*Xyleborus confusus* Eichh., *X. eichhoffianus* Schedl, *X. ferrugineus* (F.), *X. fijianus* Schedl, *X. horridus* Eichh., *X. mascarensis* Eichh., *X. neocrucifer* Schedl, *X. psaltes* Schedl, *X. semigranosus* Bldf., *X. sharpae* Hopk., *X. torquatus* Eichh. und *X. volvulus* (F.).

Alle Käfer waren von K. Schedl bestimmt.

Nach dem heutigen Stand der Systematik sind die Arten *X. confusus* Eichh. und *X. ferrugineus* (F.) synonym mit *X. fuscatus* Eichh. (3), *X. semigranosus* Bldf. ist synonym zu *X. semiopacus* Eichh. Ebenso *X. mascarensis* Eichh. ist synonym zu *X. affinis* Eichh.

Im J. 1882 hat Schreiner (4) den *X. eichhoffi* beschrieben. C. Schaufuß (5) im J. 1891 hat eine andere Borkenkäfer-Art aus Madagaskar mit demselben Namen belegt. Um Ordnung zu bringen, hat Schedl (6) für die Schaufuß'sche Art den neuen Namen *eichhoffianus* nom. nov. gegeben. ("*X. eichhoffianus* Schedl, nom. nov. pro *eichhoffi* Schauf. est réservé pour l'espece malgache, qui est tres différente de *X. eichhoffi* Schreiner d'Afrique".) Trotzdem, daß die Käfer aus dem Museum G. Frey aus Franz. Guinea stammen (nicht aus Madagaskar) und daß sie sicher zur Art *X. eichhoffi* Schr. gehören, hat sie Schedl irrtümlich mit dem Namen *X. eichhoffianus* Schedl versehen.

*Xyleborus torquatus* Eichh. wurde schon von mir (2) unter dem Synonym *X. badius* Eichh. bearbeitet.

Beim Durchmustern meiner Sammlung und beim Vergleichen mit den schon bearbeiteten *Xyleborus*-Arten hat es sich gezeigt, daß *X. sharpae* Hopk. schon bearbeitet wurde, nämlich unter dem Namen *X. schreineri* Egg. (2), welcher sich als Synonym zu *X. sharpae* Hopk. erwies.

Im ersten Teile meiner Arbeit (1) über *Xyleborus* Eichh. wurde auch *X. volvulus* (F.) behandelt, und im zweiten Teile (2) der *X. eichhoffi* Schr.

Weiter unten werde ich folgende Arten bearbeiten:

*X. fijianus* Schedl, *X. horridus* Eichh., *X. neocrucifer* Schedl und *X. psaltes* Schedl.

*Xyleborus fijianus* Schedl (Taf. I. Fig. 1—4).

Das mir vorliegende Exemplar ist viel kleiner als Schedl (7) angibt: es mißt 3 mm Länge anstatt 3,8 mm. Auf der beigegebenen Zeichnung sind die Flügeldecken zu stark vorne abgerundet und hinten verschmälert. Von der Seite gesehen ist der Halsschild im gleichmäßigen Bogen abgewölbt; in Wirklichkeit ist der Summit gut markiert, was, von der Seite gesehen, sehr deutlich zu sehen ist.

Behaarung ist deutlich auf dem gehöckerten vorderen Teile des Halsschildes, ebenso an den Seiten. Auf der punktierten hinteren Hälfte nur an den Seiten deutlich behaart. Am basalen Rande des Halsschildes, gegenüber dem Schildchen, befindet sich eine rundliche dichte Bürste aus aufgerichteten Haaren. Auf den Flügeldecken ist der Basalrand (von der Seite gesehen), die Seiten und die Absturzfläche deutlich behaart; die Haare auf der Absturzfläche sind kürzer und mehr anliegend. Die Unterseite fast nackt.

Augen verhältnismäßig klein, nierenförmig und sehr schwach vorne ausgerandet. Fühlerschaft lang und dünn, zweimal so lang wie die Geißel, Fühlerkeule unregelmäßig rundlich, mit zwei Borstenreihen und zwei breiten Zonen von Sinnesporen. Auf der Rückseite eine subapikale Naht mit langen, steifen Borsten, und zwei undeutliche, schlecht geordnete Borstenreihen.

Schildchen klein, kurz aber breit, dreieckig.

Die Absturzfläche schwach konkav, gegen die Seiten etwas abgeflacht.

Die Hinterbrust etwas kürzer als der Bauch, abgeflacht, mit einer schwachen, vorne tiefen Mittelfurche, sehr fein chagriniert und spärlich punktiert. Bauchsegmente ebenfalls chagriniert, die Punktierung viel

dichter. Die Hüften wie auch die Tibien sind dunkelbraun. Alle Tibien außen fein gezähnt und behaart. Vorderhüften stoßen fast zusammen, die Mittel- und Hinterhüften breit getrennt.

*Xyleborus horridus* Eichh. (Taf. I, Fig. 5—8).

Augen nierenförmig, vorne deutlich aber nicht besonders tief ausgerandet. Fühler mit ziemlich dickem und nicht besonders langem Schaft, welcher um  $\frac{1}{4}$  länger als die Geißel ist. Keule rundlich; auf der Rückseite zeigt sie nur eine subapikale Naht mit dicht gestellten Borsten, die Fläche unterhalb der Naht mit langen, steifen und ziemlich zahlreichen Borsten, welche eine Neigung zur bogenartigen Anordnung zeigen; auf der Vorderseite mit zwei deutlichen Nähten und einer breiten Zone der Sinnesporen längs der Nähte.

Vorderrand des Halsschildes stumpf gehöckert, der Summit liegt deutlich hinter der Mitte (von der Seite gesehen); der basale Teil des Halsschildes dicht punktiert, die Punkte mit deutlichem Boden, also nicht besonders tief.

Die Punktstreifen der Flügeldecken kaum eingedrückt, die Punkte flach, mehr oder weniger um ihren Durchmesser voneinander entfernt; Zwischenräume sehr schwach gewölbt, unregelmäßig punktiert, die Punkte etwas kleiner als die der Reihen; gegen den Absturzrand werden die Zwischenraumpunkte eher zu kleinen flachen Körnchen. Schulterbeule kaum angedeutet. Auf dem Absturze stehen im gewissen Abstände von der Naht einige spitze Zähnen; die tiefer gelegenen sind die größten. Die Naht auf breiter Strecke behaart, die drei anderen Haarreihen deutlich schmaler. Der Hinterrand an der Naht schwach eingezogen. Die Naht auf der Absturzfläche liegt viel tiefer als der breite, schwach gehöckerte Seitenrand.

Die Unterseite etwas heller als die Oberseite, seidenglänzend und dünn behaart, flach punktiert. Die Hinterbrust zur Mittelfurche abfallend, die Furche hinten breiter und tiefer, nach vorne zieht sie sich fast bis zum Vorderrande. Bauch zweimal so lang wie die Hinterbrust, die Ringe feiner punktiert als die Brust. Vorderhüften stoßen zusammen, die mittleren sind sehr eng getrennt. Vorderschienen allmählich erweitert, im letzten Fünftel schräg abgestutzt, der Seitenrand schwach gezähnt; die Mittel- und Hinterschienen außen bogig und fein gezähnt.

*Xyleborus neocrucifer* Schedl (Taf. II, Fig. 1—4).

Auf der Stirn, oberhalb der Augenhöhe, zieht sich ein schmaler Kiel bis zur oberen Grenze der punktierten Fläche. Die Fühlerkeule quer-oval

mit unregelmäßigen Rändern, auf der Rückseite zeigt sie zwei zarte, durch steife Borsten und Sinnesporen angedeutete Nähte, ein Merkmal, welches bis jetzt in der Gattung *Xyleborus* einzeln vorkommt. Unterhalb der ersten Naht läuft parallel eine Borstenreihe mehr oder weniger in der Hälfte der Keulenlänge. Der Fühlerschaft ist ziemlich dick und fast zweimal so lang wie die Geißel.

Vorderrand des Halsschildes fast glatt, die Höcker oberhalb der Mitte des Vorderrandes viel kleiner als mehr oben. Summit hinter der Mitte gelegen (von der Seite gesehen). Im basalen Teile eine zarte Spur einer Mittellinie.

Auf der Scheibe der Flügeldecken beginnt die Furche auf den beiden ersten Zwischenräumen gleich hinter dem Vorderrande des sattelförmigen Eindruckes; auf dem eigentlichen Absturze wird die Furche breiter und reicht bis zum dritten Zwischenraume. Auf dem ersten Zwischenraume stehen noch vor dem Absturze zwei Zähnchen, das zweite stärker als das erste. Der zweite Zwischenraum trägt zahlreiche Zähnchen, die welche oben und ganz unten stehen sind größer als die mittleren; der dritte ähnlich gezähnt.

Die Unterseite kaum heller als die Oberseite, mit Ausnahme der Hinterbrust, welche rostbraun ist. Behaarung dünn und spärlich. Die Hinterbrust mit einer tiefen gut begrenzten Mittelfurche, welche vom Vorderrande zur Hälfte der Brustlänge läuft. Die Brust, wie auch die Bauchsegmente eingestochen fein punktiert. Die Vorderhüften stoßen zusammen, die mittleren sind eng getrennt, die hinteren etwas breiter. Alle Tibien außen bogenförmig und fein gezähnt.

*Xyleborus psaltes* Schedl (Traf. II, Fig. 5—8).

Schedl sagt (8), daß dieser Käfer an die *Xyleboruscrucifer*-Gruppe erinnert, ansonsten aber mehr mit *Xyleborus amanicus* Hag. verwandt ist. Nach dem Bau der Fühlerkeule ist er jedoch sehr nahe mit dem *X. neo-crucifer* Schedl, nicht aber mit dem *crucifer* Hag. verwandt. Derselbe unregelmäßig ovale Umriß, vorne und hinten zeigt die Keule auch zwei durch Borsten und Zonen der Sinnesporen angedeutete Nähte, welche auf der Rückseite mehr apikalwärts verschoben sind. Der Schaft ist etwas schlanker. Außerdem weist die Form des Absturzes und seine Bezahlung auf diese Verwandtschaft. Beim *X. amanicus* Hag. ist die Keule becherförmig, das erste Glied umfaßt andere Glieder, welche über den Becherrand nicht hinausragen (2).

Auf dem Halsschilde ist der basale glänzende Teil nicht besonders dicht mit rundlichen nicht tiefen Punkten, dazwischen mit eingesprengten Pünktchen versehen. Summit liegt in der Mitte.

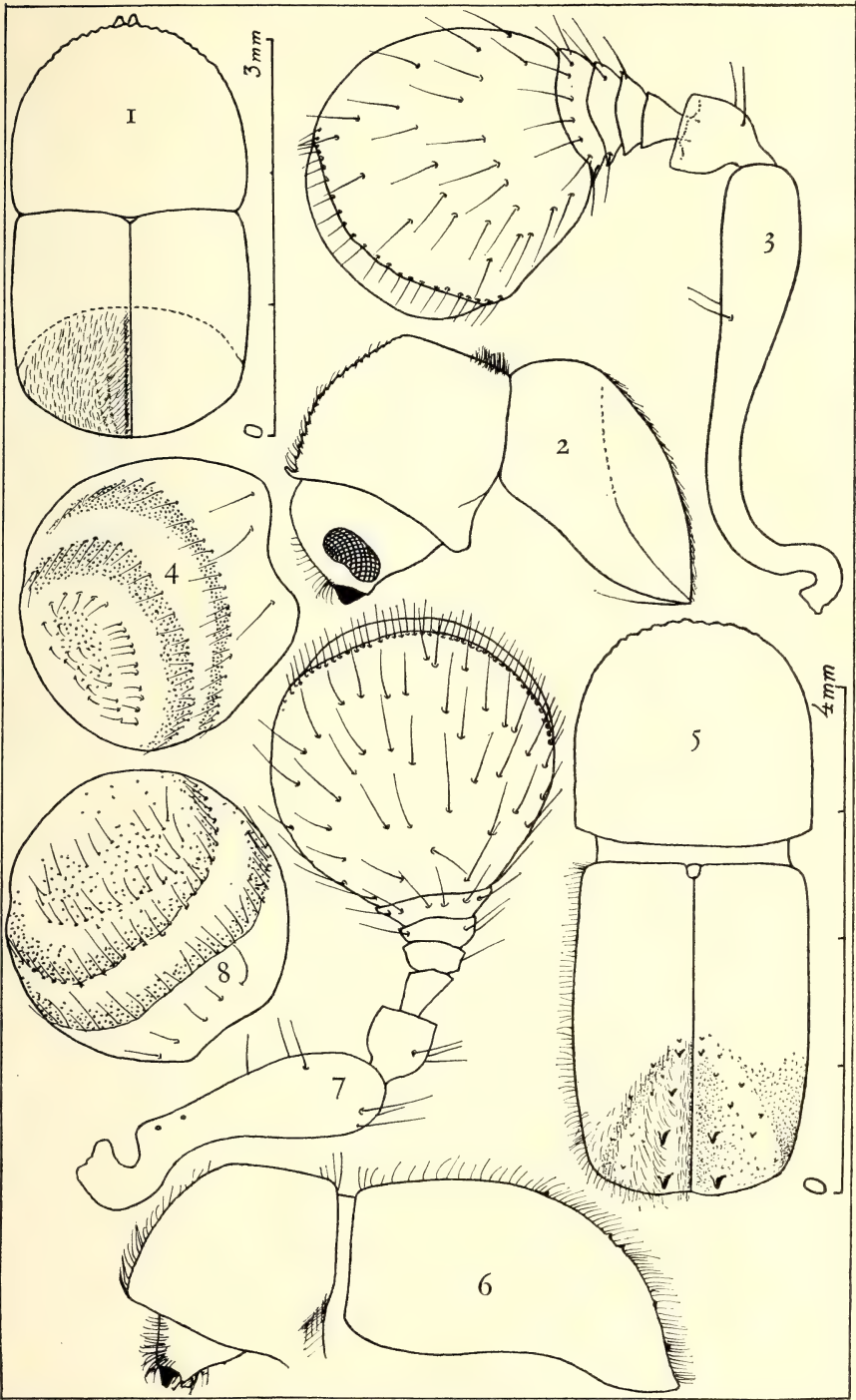
Auf den Flügeldecken ist die Furche in ihrem Beginn deutlich schmaler und nicht so tief. Von der Seite gesehen zeigt der Käfer einen seichten sattelartigen Eindruck vor den Zähnchen, und einen Bruch im Profile in der Gegend des ersten großen Zähnchens. Die Punktreihen sind vor dem Absturze deutlich eingedrückt (im basalen Teile kaum) und die Zwischenräume stärker gewölbt (an der Basis ganz flach).

Merkmale der Unterseite wie beim *X. neocrucifer* Schedl. Auch das deutet auf die Verwandtschaft mit dieser Art.

### Literatur

1. N u n b e r g, M. — Die Gattung *Xyleborus* Eichhoff (Coleoptera: Scolytidae). Ergänzungen, Berichtigungen und Erweiterung der Diagnosen. I. Teil. — Beitr. z. Entom. 9, Nr. 3/4, 1959, Berlin, p. 413 bis 466, Taf. 15—31.
2. N u n b e r g, M. — Die Gattung *Xyleborus* Eichhoff (Coleoptera: Scolytidae). Ergänzungen, Berichtigungen und Erweiterung der Diagnosen. II. Teil. — Ann. Mus. Roy. Centr. Afr. Ser. 8<sup>o</sup>, Sc. Zool., Nr. 115, 1963, Tervuren, p. 1—127, Taf. I—XX.
3. N u n b e r g, M. — Zur Systematik und Synonymie der Scolytoidea (Coleoptera). — Ann. Zool, XX, Nr. 19, 1963, Warszawa, p. 357 bis 361.
4. S c h r e i n e r — Neue Tomicinen von der Goldküste Afrikas. — D. Ent. Z. XXVI, Berlin, p. 246—248.
5. S c h a u f u s s, C. — Beitrag zur Käferfauna Madagaskars. II — Tijds. v. Ent. 34, 1890—91, Gravenhage, p. 1—36.
6. S c h e d l, K.: Scolytoidea nouveaux du Congo Belge. II. — Ann. Mus. Roy. Congo Belge, S. 8, Sc. Zool. 56, 1957, Tervuren, p. 1—162.
7. S c h e d l, K.: New species from Australia and the Fiji Island with some revisional notes. — Trans. Roy. Soc. of S. Austr., 62, 1938, p. 34—52.
8. S c h e d l, K.: Borken- und Ambrosiakäfer des Museums Frey. — I. Teil. Ent. Arb. Mus. G. Frey, 6, 1955, Tutzing, p. 267—276.





Tafel I

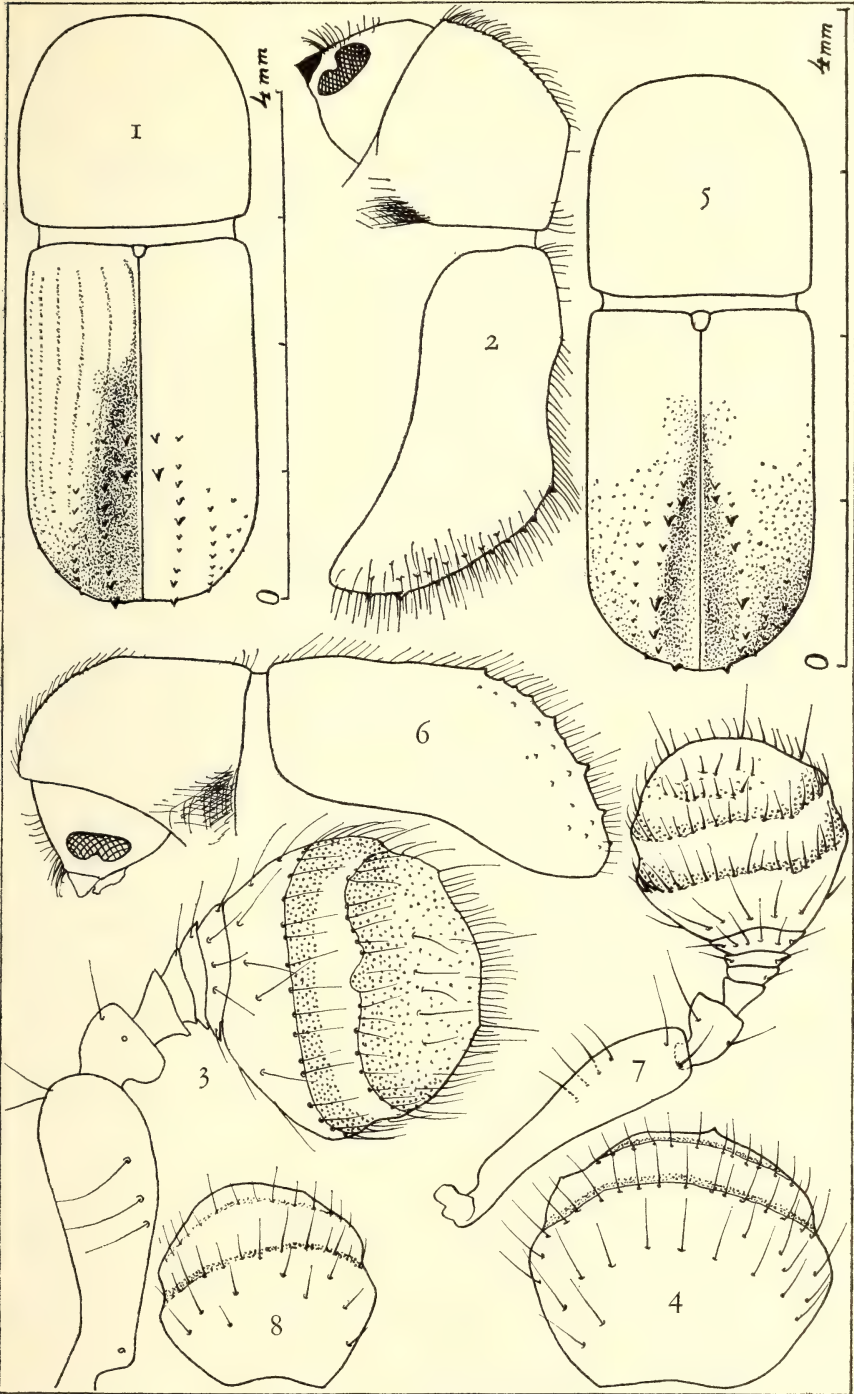
## Figurenerklärung der Tafeln

### Tafel I

- Figur 1: *Xyleborus fijianus* Schedl, Weibchen. Der Käfer von oben.  
Figur 2: *Xyleborus fijianus* Schedl, Weibchen. Der Käfer von der Seite.  
Figur 3: *Xyleborus fijianus* Schedl, Fühler von der Rückseite. Vergr.  
Figur 4: *Xyleborus fijianus* Schedl, Fühlerkeule von vorne. Vergr.  
Figur 5: *Xyleborus horridus* Eichh., Weibchen von oben.  
Figur 6: *Xyleborus horridus* Eichh., Weibchen von der Seite.  
Figur 7: *Xyleborus horridus* Eichh., Fühler von der Rückseite.  
Figur 8: *Xyleborus horridus* Eichh., Fühlerkeule von vorne.

### Tafel II

- Figur 1: *Xyleborus neocrucifer* Schedl, Weibchen von oben.  
Figur 2: *Xyleborus neocrucifer* Schedl, Weibchen von der Seite.  
Figur 3: *Xyleborus neocrucifer* Schedl, Fühler von vorne.  
Figur 4: *Xyleborus neocrucifer* Schedl, Fühlerkeule von der Rückseite.  
Figur 5: *Xyleborus psaltes* Schedl, Weibchen von oben.  
Figur 6: *Xyleborus psaltes* Schedl, Weibchen von der Seite.  
Figur 7: *Xyleborus psaltes* Schedl, Fühler von vorne.  
Figur 8: *Xyleborus psaltes* Schedl, Fühlerkeule von der Rückseite.



Tafel II

## Ein neuer *Chaetadoretus* aus Angola (Col. Scarab. Rutel.)

Von G. Frey

### *Chaetadoretus* jünger*i* n. sp.

Ober- und Unterseite braun glänzend, Kopf ein wenig dunkler, Gestalt langoval. Kopf relativ lang. Clypeus halbkreisförmig, Vorderrand gleichmäßig etwas aufgebogen. Oberseite des Kopfes grob, etwas unregelmäßig granuliert, mit etwas abstehenden kürzeren gelblichen Schuppenborsten bekleidet. Halsschild fast kahl und vollkommen glatt, nur am Rande und sehr zerstreut befinden sich auf den Seitenflächen weiße Schuppen, dazwischen einige seltene, abstehende, gelbliche Borsten. Die Seitenränder sind gelblich bewimpert. Der vordere und hintere Seitenrand ist gerade, der seitliche Vorsprung abgerundet, die Vorderecken vorgezogen und rechtwinkelig, die hinteren Ecken breit abgerundet, die Basis leicht geschwungen. Das Scutellum ist dicht weiß beschuppt. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht, etwas quer und mittelfein punktiert. Auf den Seiten, meist in der apicalen Hälfte, jedoch nicht symmetrisch ein oder zwei Flecken mit weißen Schuppen, sehr zerstreut einige einzelne aufrechte gelbliche Borsten, am hinteren Rand der Flügeldecken und etwas am Suturalstreifen entlang ebenfalls weiße, längliche Schuppen. Die Flügeldecken sind zerstreut mit gelblichen Borsten bewimpert.

Das Pygidium ist dicht mit länglichen weißen Schuppen bedeckt und an der Spitze behaart. Auf der Unterseite ist die Brust nur vorne mit anliegenden zerstreuten Borsten bekleidet, sonst kahl und glatt. Die Ventralsegmente sind ebenfalls zerstreut mit anliegenden gelblichen Schuppen ausgezeichnet. Alle sieben Exemplare sind annähernd ähnlich beschuppt und beborstet, also keinesfalls einzeln abgerieben. Die Vorder-Tibien mit drei Zähnen, der oberste Zahn schwach. Die längere Klaue der mittleren und vorderen Beine gespalten.

Länge 10—12 mm.

9 ♀♀ Colula, Angola, 3. November 1966, von Herrn Ernst Jünger gesammelt und ihm gewidmet.

Type und Paratypen in Coll. Jünger, Paratypen in meinem Museum. Die Art ist mit keiner ähnlichen verwandt und die erste *Chaetadoretus*-Art aus Angola.

**Bestimmungstabelle der zentral- und süd-  
amerikanischen Arten der Untergattung *Spilota* der  
Gattung *Anomala* nebst einigen Neubeschreibungen**  
(Col. Scarabaeidae, Rutelinae)

Von G. Frey

Mit 13 Abbildungen

Die Gattung *Anomala* wurde 1819 von Samouelle begründet. Sie gehört zu den artenreichsten Familien der Käfer und ist unter den Rutelinae die artenreichste Gattung überhaupt. Die Gattung wurde zuletzt durch Machatschke abgegrenzt (Genera Insectorum 199 B Rutelinae II. Teil). Die Arten kommen auf der ganzen Erde, mit Ausnahme von Australien, Neuseeland und Chile, vor.

Bisher haben sich hauptsächlich folgende Autoren mit dieser Gattung beschäftigt: Blanchard, Burmeister, Bates, Newman, Nonfried, Ohaus, Arrow, Paulian, Péringuey.

An Bestimmungstabellen und Monographien kann man verzeichnen:  
1888 Die zentralamerikanischen Arten von Bates in der Biol. Centr. Amer. Vol. II/2

1902 Die südafrikanischen Arten mit Bestimmungstabelle von Péringuey

1903 Revision der palarktischen Arten von Reitter

1906 Die nordamerikanischen Arten von Schaeffer

1917 brachte Arrow die Fauna of British India mit den Rutelinae heraus, in der sich ebenfalls eine Bestimmungstabelle der Gattung *Anomala* befindet.

Zuletzt erschien eine Arbeit über *Anomala* in der Fauna von Indochina von Paulian, Ann. Soc. Ent. France 1959.

Die Arbeit von Bates über die zentralamerikanischen Arten, die hier besonders interessiert, ist nur eine Zusammenfassung in Gruppen ohne eigentliche Bestimmungstabelle. Die südamerikanischen Arten sind in der weitaus größten Anzahl von Ohaus bearbeitet, meist in Einzelbeschreibungen mit einigen Hinweisen auf verwandte Arten. In seiner Sammlung sind

auch die Arten von Burmeister enthalten, mindestens jedoch solche, die mit den Burmeisterschen Typen verglichen worden sind. Weitere wichtige Autoren für die Arten aus Zentral- und Südamerika sind neben Bates, Blanchard und Burmeister Nonfried und Newman.

Im Laufe des letzten Jahrhunderts wurde die Gattung aufgeteilt in *Anomala* s. str.

in die Untergattung *Aprosterna* Hope (Arten mit drei Tibienzähnen)

in die Untergattung *Euchlora* Hope (einfarbige stark glänzende grüne Arten) besonders aus Ostasien und

in die Untergattung *Spilota* Bur. (mit Mesosternalfortsatz).

Ohaus erhielt alle Untergattungen aufrecht, bei Arrow sind sie alle eingezogen, in seiner Bestimmungstabelle jedoch teilweise als Gruppen wieder verwendet, während Paulian nur die *Spilota* aufrecht erhielt, *Aprosterna* und *Euchlora* aber ebenfalls einzog.

Bates hat in seiner Bearbeitung der *Anomala* die *Spilota* nicht eigens angeführt, nur in seiner Sammlung sind die *Spilota*-Arten gekennzeichnet.

Ich möchte mich der Auffassung von Paulian anschließen und *Spilota* als einzige Untergattung gelten lassen. Warum bis jetzt verhältnismäßig wenige Arten einer monographischen Bearbeitung zugeführt wurden, ist an sich nicht ohne weiteres ersichtlich, handelt es sich doch bei den *Anomala* um eine wirklich ansehnliche Gruppe mit zum Teil sehr schönen und auffallend gezeichneten Arten. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß die Artenunterscheidung sehr schwierig ist, daß insbesondere die sehr große Anzahl von gelbgefleckten Arten stark variieren und die Farben sich daher kaum zur Unterscheidung eignen. Auch die sonst üblichen Unterscheidungsmerkmale wie Clypeus, Unterseite, Tibien etc. sind bei den Anomalinen wenig konstant. Bei einigen Arten kann man die Struktur der Flügeldeckenoberfläche zur Bestimmung heranziehen. Leider hat sich herausgestellt, daß bei der Gattung *Anomala* s. str. fast ein Viertel der Arten insbesondere von Ohaus anscheinend verloren gegangen sind, so daß ich zunächst nur die Untergattung *Spilota* bearbeiten konnte, bei welcher nur wenige Arten nicht aufzufinden waren. Die Erkenntnis von Arten, die sich im äußeren Bild nahezu gleichen, durch Untersuchung der Parameren bietet sich an, ist aber auch bei dieser Gruppe viel schwieriger wie z. B. bei den Melonlonthiden, da die Unterschiede oft sehr klein sind und man bei der bis jetzt relativ großen Anzahl von Arten, die nur in einem Stück bekannt sind, nicht weiß, wie weit die Geschlechtsorgane variieren.

Ich bin dem Museum Berlin zu großem Dank verpflichtet, daß ich die gesamte Sammlung Ohaus zur Verfügung hatte, ferner dem Museum Paris und dem Brit. Museum, London, für die Zusendung der Typen von Bates

und teilweise von Blanchard. Ferner möchte ich danken den Museen in Brüssel und dem Institut of Science in San Francisco, dem National Museum in New York sowie dem Museum in Sao Paulo und nicht zuletzt der Staatssammlung in München für die Überlassung des Untersuchungsmaterials.

### I. Untergattung *Spilota*

- Gruppe 1 Oberseite glatt, Mesosternalfortsatz kurz, die Mittelhüften nur wenig überragend
- Gruppe 2 Oberseite glatt, Mesosternalfortsatz lang, zapfenförmig, teilweise die Vorderhüften erreichend
- Gruppe 3 Oberseite behaart.

#### Gruppe 1

- 1/20 Basis des Halsschildes gerandet, in der Mitte ist der Rand unterbrochen.
- 2/5 Länge unter 12 mm.
- 3/4 Halsschildpunkte meist etwas quergerunzelt. Flügeldecken mit breiten Rippen, am vorderen Seitenrand mit starkem Wulst, Schulterbeulen vorstehend. Flügeldecken rotbraun oder schwarz, Halsschild einfach schwarz oder gelb oder mit gelbem Rand, Punktstreifen der Flügeldecken schwach eingedrückt, 8—10 mm, Mexiko **nutans** Bts.
- 4/3 Halsschild einfach punktiert, Flügeldecken schmal gerippt, der Seitenrand ohne besonders starken Wulst, Schulterbeulen normal, Flügeldecken gelbbraun oder gelb mit Goldschimmer oder dunkelblau, Halsschild gelb mit dunklen Makeln, 9—11 mm, Zentralamerika **xantholea** Bts.
- 5/2 Länge über 14 mm.
- 6/7 Länge 20 mm, Flügeldecken gelbbraun, Halsschild metallisch einfarbig, Streifen flach punktiert, neben dem Suturalstreifen ein breiter Streifen verworren punktiert **praezellens** Bts.
- 7/6 Länge unter 18 mm, Flügeldecken metallisch oder braun oder bräunlich gefleckt, dann aber Halsschild mit gelbem Rand. Streifen kräftig punktiert.
- 8/13 Halsschild einfarbig, der zweite Punktstreifen neben dem Scutellum in einzelne Punkte aufgelöst, dann einfach oder in der ganzen Länge einfach.

- 9/10 Alle Zwischenräume der Flügeldecken ziemlich dicht und mittelmäßig grob punktiert, etwas gewölbt, dunkelgrün, 17—18 mm, Peru und Bolivien **porcata** Bl.
- 10/9 Die Zwischenräume der Flügeldecken nicht oder sehr fein und zerstreut punktiert.
- 11/12 Punktierung der Zwischenräume sehr fein und zerstreut gerade noch sichtbar ( $\times 16$ ), dunkelgrün, Amazonas, Guajana, 16—18 mm **sulcipennis** Lap. (**strigidoides** Bl.)
- 12/11 Die Zwischenräume der Flügeldecken nicht punktiert, flach, grün bis dunkelbraun, 15—18 mm, **microcephala** Bur. (*atropurpurea* Ohs.) (*nigroaenea* Ohs.) (*aequatorialis* Ohs.) ssp. **huanapensis** Ohs. (mit bes. flachen Zwischenräumen).
- 13/8 Halsschild mit gelbem Rand, Flügeldecken anders punktiert.
- 14/19 Flügeldecken ohne breite Rippen, der zweite Zwischenraum neben dem Suturalstreifen fast auf der ganzen Länge verworren, dicht und mittelfein punktiert. Die übrigen Zwischenräume nicht verworren punktiert.
- 15/18 Flügeldecken dunkel oder heller grün, metallisch, Suturalstreifen wie die Flügeldecken gefärbt.
- 16/17 Halsschild dicht und fein punktiert, Flügeldecken nicht grob punktiert, Hintertibien betont wadenförmig, oben und unten eingeschnürt, hellgrau, Länge 15—16 mm, Peru **surata** Bur.
- 17/16 Halsschild dicht und grob punktiert, Flügeldecken gröber punktiert, Hintertibien normal, dunkelgrün, Länge 18—19 mm (Parameren Abbildung 1), Peru **kulzeri** n. sp.
- 18/15 Flügeldecken braun oder bräunlich gefleckt mit grünen dunklem Suturalstreifen, der zweite Zwischenraum wenig breiter als die übrigen, mit unregelmäßigen und meist quergestellten Punkten, Länge 16—17 mm, Bras. Goyaps **cayapo** Ohs.
- 19/14 Flügeldecken mit drei deutlichen breiten und glatten Rippen, der erste Zwischenraum sehr breit und durchgehend verworren punktiert, der zweite Zwischenraum meist quengerunzelt, metallisch grün, 15—16 mm, Mexiko **marginicollis** B.
- 20/1 Halsschildbasis nicht gerandet, gelegentlich ein ganz feiner Saum sichtbar, der aber auf keinen Fall unterbrochen ist und immer feiner und flacher ist als der Seitenrand des Halsschildes.
- 21/24 Länge unter 8 mm, Flügeldecken hellbraun glänzend.
- 22/23 Halsschild sehr fein und zerstreut punktiert, Länge 7 mm, Columbien **minima** Ohs.



- 23/22 Halsschild grob und dicht punktiert, Länge 7 mm, Mexiko  
*flohri* Ohs.
- 24/21 Länge mindestens 10 mm.
- 25/26 Halsschild mit quergestellten, runzeligen Punkten, Punktreihen der Flügeldecken stark eingedrückt, die Punkte sehr gedrängt, etwas matt schimmernd, Länge 10—13 mm, Mexiko *micans* Burm.
- 26/25 Halsschild mit einfachen Punkten.
- 27/30 Länge 11 mm und darunter.
- 28/29 Halsschild äußerst fein und zerstreut punktiert, Flügeldecken neben den Schulterbeulen nicht eingedrückt, der Rand normal. Flügeldecken äußerst fein gestreift, gelbbraun, Halsschild dunkelblau mit gelbem Rand, Länge 11 mm, Columbien *medellina* Ohs.
- 29/28 Halsschild mäßig dicht unregelmäßig ziemlich fein punktiert. Flügeldecken neben den Schulterbeulen seitlich eingedrückt, der Rand verdickt, Flügeldecken mit gröberen Punktstreifen. Halsschild mit einem breiten oder zwei dunklen Längsflecken, Oberseite hellgrün, Länge 10 mm, Costa Rica *nitidula* Bl.
- 30/27 Länge über 12 mm, Halsschild dunkel mit gelbem Rand.
- 31/40 Der zweite Zwischenraum der Flügeldecken ist nicht verworren punktiert, der zweite Punktstreifen der Flügeldecken höchstens am Anfang doppelt, sonst einfach.
- 32/39 Flügeldecken einfarbig ohne dunklen Suturalstreifen.
- 33/36 Flügeldecken hellgrün.
- 34/35 Länge 18—20 mm, Columbien *pulchra* Bl.
- 35/34 Länge 13 mm, Hinterschenkel gelb *flavofemorata* Ohs.
- 36/33 Flügeldecken dunkelgrün, Länge 15—17 mm.
- 37/38 Halsschild sehr zerstreut punktiert, Flügeldecken-Zwischenräume nicht punktiert, Hinterschenkel grün, Oberseite stark glänzend, Columbien *caucana* Ohs.
- 38/37 Halsschild, besonders ♀, dichter punktiert, Flügeldecken-Zwischenräume fein zerstreut und unregelmäßig punktiert, Hinterschenkel gelb, Oberseite normal glänzend, Nördl. Brasilien *tricastulata* Ohs.
- 39/32 Flügeldecken bräunlich gelb mit grünlichem Schimmer, dunklem Suturalstreifen, manchmal Flügeldecken bräunlich gefleckt, 13 bis 15 mm *lewyi* Bl.
- 40/31 Der zweite Flügeldecken-Zwischenraum mindestens bis zur Hälfte der Flügeldeckenlänge und verworren punktiert. Er ist teilweise zwei- bis dreimal so breit wie ein normaler Zwischenraum.

- 41/46 Länge 12—13 mm.
- 42/45 Flügeldecken ohne deutliche breite Rippen.
- 43/44 Länge 11—12 mm, vorderer Seitenrand der Flügeldecken gelb, Flügeldecken gelb, Mexiko **vidua** v. **sticticollis** New.
- 44/43 Länge 13 mm, vorderer Seitenrand der Flügeldecken schwarz, Flügeldecken gelbbraun, Columbien **bogotensis** Ohs.
- 45/42 Flügeldecken mit deutlichen breiten Rippen, Flügeldecken dunkelblau, Halsschild dunkelblau mit gelbrotem Rand (v. *semirufa* New.) oder einfarbig dunkelblau **vidua** New.
- 46/41 Länge 15—17 mm.
- 47/48 Pygidium deutlich quengerunzelt, Flügeldecken sehr fein gestreift, Farbe variabel, Halsschild mit und ohne gelbem Rand, 15 mm, Columbien **naponensis** Ohs.
- 48/47 Pygidium normal dicht granuliert, Flügeldeckenstreifen mäßig tief bis gefurcht.
- 49/50 Halsschild einfarbig, Flügeldecken nur mäßig tief gestreift, der verworren punktierte Zwischenraum breit und durchgehend, die Flügeldecken hinter den Apicalbeulen breit gerunzelt. Alle Flügeldecken-Zwischenräume fein und ziemlich dicht punktiert, 15 bis 16 mm, Zentralamerika **chontalensis** Bts.
- 50/49 Halsschild immer mit gelbem Rand, der verworren punktierte Streifen der Flügeldecken variabel, teils breit und durchgehend, teils schmaler und nur die Mitte erreichend mit allen Übergängen. 15—17 mm, Zentralamerika bis Columbien und Amazonas.
- 51/52 Flügeldecken grünlich erzfarben **marginata**-Gruppe  
*marginata* F. Parameren Abbildung 2  
*vanpatteni* Bts. Parameren Abbildung 3  
*rosenbergi* Ohs.  
*mojas* Ohs. Parameren Abbildung 4  
*granulipyga* Bts. Parameren Abbildung 5  
*ladino* Ohs. Parameren Abbildung 6

Die bei der Beschreibung der Arten angegebenen Unterschiede in der Flügeldeckenskulptur sind nach dem mir vorliegenden Material individuell und dadurch zu erklären, daß jeweils nur wenige Exemplare der Beschreibung zugrundelagen. Eine Trennung der Arten läßt sich mit Einschränkung durch Vergleich der Parameren ermöglichen. Eine sichere Erkenntnis vermittelt wahrscheinlich nur eine

Untersuchung sehr großen Materials, welches eine Aufspaltung in Reihen ermöglicht. (Siehe Abbildung der Parameren, *rosenbergi* Ohs. nur ♀♀ vorhanden.)

52/51 Flügeldecken gelbbraun mit grünem Schimmer, Halsschild erzgrün, Länge 8—9 mm, Guayana  
*virescens* Bur.  
(nur Type bekannt, Brüssel)

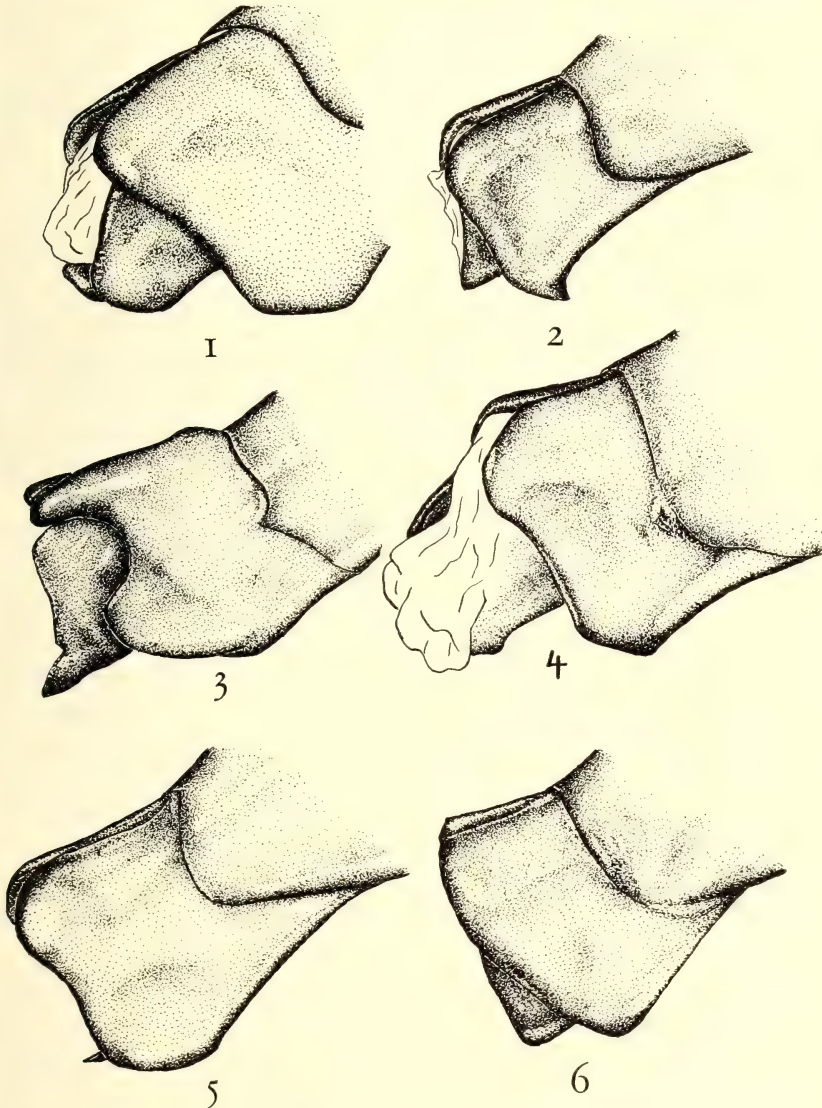


Abb. 1—6: Parameren von 1. *Anomala (Spilota) kulzeri*, 2. *marginata*, 3. *vanpatheni*, 4. *moja*, 5. *granulipyga*, 6. *ladino*.

## Gruppe 2

- Mesosternalfortsatz lang, zapfenförmig, erreicht meist die Vorderhüften
- 1/14 Halsschild äußerst fein und zerstreut punktiert, Flügeldecken mit sehr seichten Punktstreifen.
- 2/5 Flügeldecken bräunlich oder gelb, Punkte der Flügeldecken dunkel, stark glänzend.
- 3/4 Halsschild dunkel mit gelbem Seitenrand, 16 mm, Zentralamerika  
**specularis** Bts.
- 4/3 Halsschild und Flügeldecken gelb, Halsschild auf der Scheibe etwas dunkler gefleckt, 15 mm, Zentralamerika  
**mimeloides** Ohs.
- 5/2 Flügeldecken grün oder bräunlich, Punkte gleichfarbig.
- 6/13 Halsschild mit gelbem Rand.
- 7/10 Die Streifen der Flügeldecken auf der Scheibe äußerst fein.
- 8/9 Anstelle des zweiten Streifens sind die Flügeldecken nahezu glatt ( $\times 16$ ), äußere Streifen der Flügeldecken kräftiger punktiert als auf der Scheibe, 16 mm, Columbien  
**pyropyga** Nonfr.
- 9/8 Anstelle des zweiten Streifens sind die Flügeldecken äußerst fein und zerstreut punktiert, die übrigen Streifen, auch die auf der Seite der Flügeldecken äußerst fein, 15 mm, Zentralamerika (Costa Rica)  
**chlorotoides** Bts.
- 10/7 Die Punktstreifen auf den Flügeldecken deutlich ausgeprägt.
- 11/12 Der zweite und dritte Streifen der Flügeldecken in Reihen punktiert, 15 mm, Zentralamerika  
**calonota** Bts.
- 12/11 Anstelle des zweiten Streifens ein doppelt breiter, unregelmäßig punktierter Zwischenraum in der ganzen Länge bis zur Höhe der Apicalbeulen, dort wird er schmaler und endet, 16 mm, Parameren Abbildung 7, Columbien  
**hiecki** n. sp.
- 13/6 Halsschild einfarbig, der zweite Streifen nur neben dem Scutellum in einzelne zerstreute Punkte aufgelöst, sonst intakt, 13—15 mm, Zentralamerika, Guatemala  
**lepida** Bur.
- 14/1 Halsschild mittelmäßig dicht bis dicht und mittelfein bis grob punktiert, Flügeldeckenstreifen kräftig.
- 15/20 Der zweite Flügeldeckenstreifen bis auf einige Doppelpunkte neben dem Scutellum intakt.
- 16/17 Halsschild ziemlich dicht grob und unregelmäßig punktiert, Halsschildhinterecken scharf. Flügeldecken auf der Seitenmitte mit Wulst, Länge 12—13 mm, Panama  
**xiphostetha** Bts.
- 17/16 Flügeldecken mittelfein mäßig dicht punktiert, Hinterecken des Halsschildes abgerundet, Seiten der Flügeldecken ohne Wulst.
- 18/19 Länge 14 mm, Mexiko  
**nitescens** Bts

- 19/18 Länge 10—11 mm, Parameren, Abbildung 8, Ecuador  
*puncticollis* Kirsch
- 20/15 Neben dem Suturalstreifen mindestens bis zur halben Länge der Flügeldecken ein verworren punktierter Streifen, welcher ein- bis dreimal so breit ist wie der Suturalstreifen.
- 21/24 Länge 11—13 mm.
- 22/23 Halsschild auf der Scheibe dicht und einfach, auf den Seiten grob und runzelig punktiert, Vorderecken vorgezogen und spitz, Halsschild einfarbig, Länge 11—13 mm, Panama *phosphora* Bts.
- 23/22 Halsschild mäßig dicht und gleichmäßig punktiert. Halsschildvorderecken nicht vorgezogen, abgerundet. Der verworren punktierte Streifen variabel zwei- bis dreimal so breit wie der Suturalstreifen. Halsschild, Seitenrand und Flügeldecken braun, Scheibe des Halsschildes erzfarben, Länge 12—13 mm, Parameren Abbildung 9, Columbien *collaris* Burm.
- 24/21 Länge 17—20 mm.
- 25/26 Hinterecken und Flügeldecken dunkel erzfarben, Flügeldecken deutlich dreimal gerippt, Halsschild normal gewölbt, Mesosternalvorsprung etwas kürzer als die übrigen Arten der Gruppe 2, Halsschild nach Ohaus mit gelbem Rand, 18 mm, Peru *pyritosa* Er.
- 26/25 Halsschild meist goldgrün, Flügeldecken gelbbraun, Flügeldecken-Zwischenräume ganz flach, Halsschild sehr flach, Länge 17—20 mm, Mittelamerika *chrysanthe* Bts.

### Gruppe 3 — Flügeldecken behaart

- 1/2 Länge 18—19 mm.  
Flügeldecken braun, Kopf und Halsschild erzfarben, letzteres mit gelbem Rand. Scutellum erzfarben, Halsschild und Scutellum sehr dicht und ziemlich grob punktiert. Der zweite Flügeldeckenstreifen neben dem Scutellum in einzelne Punkte aufgelöst, dann bis zur Mitte der Flügeldecken doppelt. Pygidium mäßig dicht runzelig punktiert, Kopf kahl, sehr dicht und grob punktiert. Halsschild und Flügeldecken fein, kurz und wenig dicht weißlich behaart. Pygidium länger und dichter anliegend behaart. Halsschild Vorderecken spitz und vorgezogen, Hinterecken stumpfwinkelig, kaum abgerundet; Parameren Abbildung 10. Panama, Chiriqui, Costa Rica  
*schneideri* Ohs.
- 2/1 Länge 7—10 mm.
- 3/4 Stirn und Scheitel dicht behaart, Halsschild lang und dicht behaart, Mexiko *villosella* Bl.

- 4/3 Kopf nur an den Augenträgern behaart, sonst kahl, Halsschild sehr zerstreut behaart, Mexiko ***pilosipennis* Ohs.**

Folgende Arten konnte ich bisher nicht sehen. Nach der Beschreibung reihen sie sich wie folgt ein:

- benicola* Ohs. 17 mm, Gruppe 1 — ohne Halsschildrand  
*jordani* Ohs. 22 mm, zu *chrysanthe* Bts.  
*kolbei* Ohs. 13 mm, zu *calonota*  
*rufomicans* Ohs. 12—13 mm, Gruppe 2.

### **Anomala (*Spilota*) kulzeri n. sp.**

Oberseite dunkelgrün erzfärbend, Halsschild mit breitem gelbem Rand, Schenkel gelbbraun, Tibien und Tarsen der Hinterbeine kupferfarben. Clypeus trapezförmig, Ecken breit abgerundet, Oberseite grob gerunzelt. Stirn dicht und grob punktiert, Scheitel fein und unregelmäßig punktiert. Das Halsschild ist grob und dicht, aber unregelmäßig punktiert. Die Seitenränder des Halsschildes gerade, der Vorsprung wenig betont, die Vorderecken vorgezogen, spitzwinkelig abgerundet, die Hinterecken stumpfwinkelig abgerundet. Basis in der Mitte etwas vorgezogen. Die Basis des Halsschildes gerandet, der Rand gegenüber dem Scutellum unterbrochen. Die Flügeldecken sind mäßig dicht, mittelfein, durchgehend punktiert. Die Zwischenräume sind gewölbt, neben dem ersten gewölbten Zwischenraum am Nahtstreifen befindet sich eine fast durchgehende Zone, welche unregelmäßig und verworren punktiert, zum Teil sogar rugos ist. Die Breite dieser Zone wechselt, bei einem Exemplar ist sie doppelt so breit wie bei den anderen. Das Scutellum ist mittelfein, ziemlich zerstreut und unregelmäßig punktiert. Die Schulterbeulen sind ohne Punkte und ohne Sculptur. Das Pygidium ist dicht, etwas querhagriniert, ebenso das Propygidium. Der Mesosternalfortsatz ist kurz und knopfförmig. Die Vorder-Tibien haben zwei Zähne, die Hintertibien sind apical nur wenig eingeschnürt. Die Fühler sind gelblich braun bis braun. Die Fühlerfahne des ♂ ist ebensolange wie die vorhergehenden fünf Glieder.

Länge 19—20 mm.

4 ♂♀ Peru Avisbas, Dept. Madre de Dios, leg. Pena, September 1962.

Die Art unterscheidet sich von *surata* Bur. wie in der Bestimmungstabelle angeführt vor allem durch das wesentlich dichter und gröber punktierte Halsschild, sowie durch die normalen Hintertibien.

Type und Paratypen in meinem Museum.

Parameren siehe Abbildung 1.

**Anomala (Spilota) hiecki n. sp.**

Oberseite grün metallisch, der Halsschild breit gelb gerandet. Unterseite und Beine heller grün, die Hintertarsen dunkelgrün. Clypeus ziemlich lang, trapezförmig, die Ecken sehr breit abgerundet, Oberseite des Clypeus sehr dicht rugos punktiert, Stirn und Scheitel zerstreut und fein punktiert. Der Halsschild ist ebenfalls zerstreut und fein und etwas unregelmäßig punktiert. Die Seitenränder des Halsschildes sind gerade, der seitliche Vorsprung ist sehr schwach, die Vorderecken vorgezogen, spitzwinkelig und abgerundet, die Hinterecken rechtwinkelig abgerundet. Die Basis des Halsschildes ist an der Mitte vorgezogen, sie ist nicht gerandet. Das Scutellum ist kaum punktiert; einige ganz kleine Punkte sind gerade noch sichtbar ( $\times 16$ ). Die Flügeldecken tragen Punktstreifen, die Zwischenräume sind nicht gewölbt. Neben der Sutura befindet sich ein durchgehender Punktstreifen, anschließend eine breite Zone mit unregelmäßig zerstreuten Punkten; sie erreicht nicht ganz das Ende der Flügeldecken. Das Pygidium ist quer-rissig mit anliegenden kurzen, weißen Borsten zerstreut bedeckt. Die Tibien sind zweizählig, der zweite Zahn ist sehr nahe an die Spitze der Tibien gerückt. Der Mesosternalfortsatz ist lang, vorne breit abgerundet. Er erreicht die Höhe der Vorderschenkel. Fühlerfahne ♂ ist braun und erreicht die Länge der vorhergehenden fünf Glieder.

Länge 16 mm, Type (Unicum) im Museum der Universität Berlin. Dem verdienstvollen Kustos, Herrn Dr. Hieke gewidmet.

Fundort Chachabei tu Paramba, 1897 (Rosenberg)

Die Art unterscheidet sich von *calonota* Bates durch die andere Punktierung der Flügeldecken.

Parameren siehe Abbildung 7.

**Anomala s. str. penai n. sp.**

Oberseite gelbbraun, Flügeldecken etwas heller braun, Halsschild mit grünlichem Schimmer, Unterseite und Pygidium braun, Clypeus ziemlich lang, rechtwinkelig, die Ecken abgerundet. Der Clypeus und die Stirn dicht und ziemlich fein gerunzelt, der Scheitel zerstreut und mittelfein punktiert. Die Augen sind außergewöhnlich groß. Der Abstand zwischen den Augen nur etwas größer als der Augendurchmesser. Der vordere Seitenrand des Halsschildes ist gerade, der hintere Seitenrand gekrümmt. Vorderecken nicht vorgezogen, stumpfwinkelig, Hinterecken stumpfwinkelig und etwas abgerundet. Die Basis ist komplett gerandet. Die Oberseite des Halsschildes ist ziemlich dicht, fein und unregelmäßig, auf den Seiten etwas

größer punktiert. Das Scutellum ist fein und dicht punktiert. Die Flügeldecken sind wie folgt gestreift: Neben der Sutura ein durchgehender Punktstreifen, dann folgt eine Zone wechselnder Breite, welche sehr verworren und dicht punktiert ist, anschließend vier Punktstreifen zum Teil mit stark quergestellten Punkten, dann wieder eine etwas schmalere Zone, welche unregelmäßig, aber nicht so dicht punktiert ist, anschließend bis zum Rand der Flügeldecken sind die Flügeldecken ziemlich grob und dicht punktiert. Die Apicalbeulen sind ohne Punkte, die Flügeldecken sind manchmal etwas gefleckt, jedoch zeigen sich bei der großen mir vorliegenden Serie keine Anzeichen irgendwelcher Zeichnungen oder regelmäßiger Makeln. Das Pygidium ist flach und ziemlich dicht punktiert, an der Spitze etwas behaart, die Unterseite ist an der Brust dicht und lang behaart, die Ventralsegmente tragen anliegende Borstenreihen. Die Hinter-Tibien haben zwei ausgebildete Stachelkränze, die Vorder-Tibien haben zwei Zähne. Der Fühler ist hellbraun, die Fühlerfahne des ♂ ist länger als der Stiel. Die Sporen der Hintertibien sind sehr lang, der längere Sporn ist fast so lang wie die ersten zwei Tarsalglieder.

Länge 15—17 mm, Peru Avisbas, Dept. Madre de Dios.

65 ♂♀

Type und Paratypen in meinem Museum.

Die Art ist ähnlich *Anomala* s. str. *testaceipennis*, die Augen sind wesentlich kleiner, die Zone unregelmäßiger Punkte ist stark reduziert. Der Clypeus ist mehr trapezförmig und der ganze Käfer höchstens 12—13 mm lang.

Parameren siehe Abbildung 11.

#### ***Anomala* s. str. *barbarae* n. sp.**

Ober- und Unterseite ziemlich hell, gelbbraun, nur die Spitze der Vordertibien und die Tarsen etwas dunkler. Auch der Kopf ist wenig dunkler als der übrige Körper. Es sind keinerlei Anzeichen irgendwelcher Zeichnungen oder Makeln bei irgendeinem Exemplar der Serie von 14 Stück erkenntlich. Der Seitenrand des Halsschildes und der Suturalstreifen ist ebenfalls so gefärbt wie der Kopf. Die Stirn und der Clypeus sind dicht und fein rugos, der Scheitel mittelfein und dicht punktiert. Die Augen sind außergewöhnlich groß, der Zwischenraum zwischen den Augen entspricht etwa zweimal dem Augendurchmesser. Der Halsschild ist wenig dicht und fein punktiert. Die beiden hinteren Seitenränder sind fast parallel



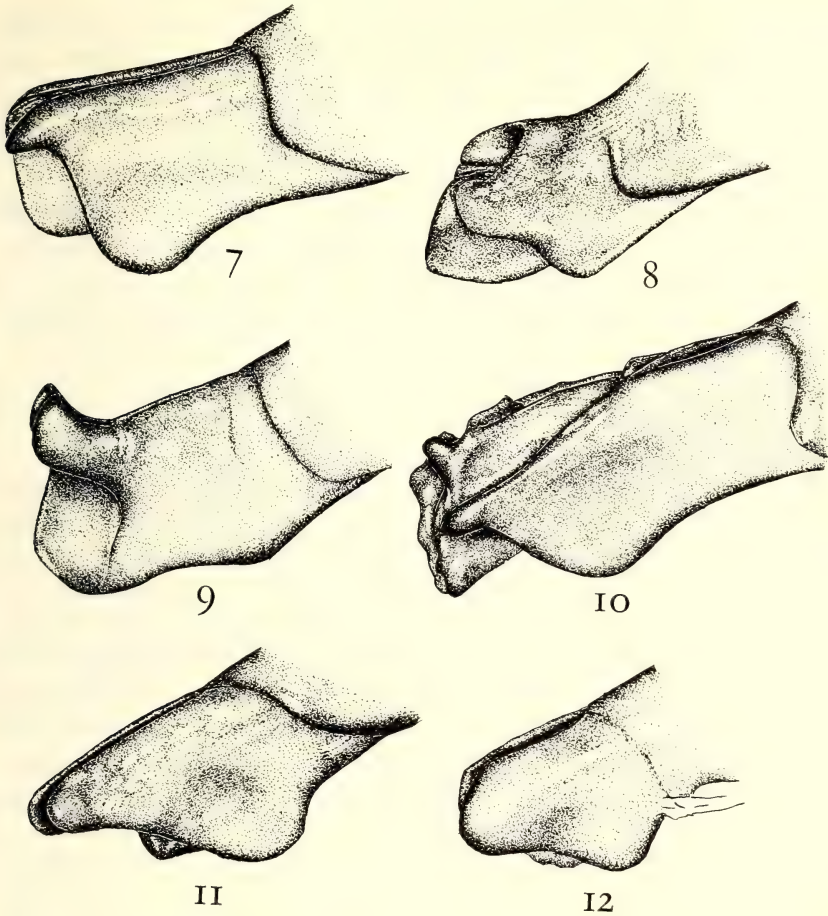


Abb. 7—12: Parameren von 7. *Anomala (Spilota) hiekei*, 8. *puncticollis*, 9. *collaris*, 10. *schneideri*, 11. *Anomala* (s. str.) *penai*, 12. *Barbarae*.

in zwei Drittel der Länge, der Halsschild dann konisch verlaufend, die Vorderecken sind stumpfwinkelig, aber nicht vorgezogen, die Hinterecken fast rechtwinkelig, sehr breit abgerundet. Die Basis ist komplett gerandet. Die Flügeldecken sind ziemlich regelmäßig punktiert gestreift, die Zwischenräume kaum gewölbt. Die zwei neben dem Suturalstreifen liegenden Punktstreifen sind etwas unregelmäßig und zum Teil ineinander übergehend. Das Pygidium ist fein gerunzelt, an der Spitze befinden sich einige abstehende Haare, die Unterseite ist an der Brust lang und abstehend dicht und gelblich behaart. Die Ventralsegmente tragen abstehende feine gelbliche Borsten. Der Halsschild ist an der Basis fein bewimpert.

Die Vorder-Tibien haben zwei Zähne, es ist auch nicht die Spur eines dritten Zahnes vorhanden. Die Fühlerfahne ♂ ist außergewöhnlich lang; sie ist eineinhalbmal so lang wie der Stiel.

Parameren Abbildung 12.

Länge 9—10 mm.

14 ♂♀ Acapulco Mexiko, Dezember 1966, von mir am Licht gefangen. Meiner Frau Barbara gewidmet. Type und Paratypen in meinem Museum.

Die Art steht am nächsten *Anomala* s. str. *megalops* Bates, diese Art hat jedoch eindeutig dreizählige Vordertibien. Auch die Sculptur ist etwas verschieden.

### *Epectinaspis freudei* n. sp.

Kopf, Halsschild und Scutellum dunkelbraun, Flügeldecken, Pygidium und Bauchsegmente gelbbraun, Brust und Beine sowie Fühler braun, Oberseite kahl und mäßig glänzend, der Halsschild und die Flügeldecken ziemlich lang bewimpert, die Unterseite abstehend ziemlich lang behaart. Das Pygidium mit einzeln abstehenden Haaren sehr dünn bekleidet. Clypeus vorne ziemlich lang, gleichmäßig gerundet, fast nicht aufgebogen, die Seiten parallel. Die ganze Oberseite des Kopfes querverunzelt. Der Halsschild ist sehr oberflächlich, aber ziemlich dicht punktiert, der Seitenrand fast gleichmäßig gerundet, die Vorderecken rechtwinkelig und spitz, die Hinterecken stumpfwinkelig breit abgerundet. Die Basis des Halsschildes ist ge-



Abb. 13: Parameren von *Epectinaspis freudei* n. sp.

randet. Das Scutellum trägt einige feine Punkte, die Flügeldecken sind fein gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt und sehr zerstreut und fein punktiert ( $\times 40$ ). Die Oberseite der Flügeldecken ist sehr fein chagriniert ( $\times 40$ ). Das Pygidium ist äußerst fein und dicht chagriniert.

Die Vorder-Tibien haben zwei Zähne, der zweite Zahn ist nur sehr undeutlich ausgebildet.

Parameren Abbildung 13.

Länge 6 mm.

17 ♂♀ Vulkan Colima Mexico, leg. Laue, 1918.

Type in der Zool. Staatssammlung in München. Herrn Dr. Freude gewidmet.

Paratypen in meinem Museum. Im Habitus ist die Art der *E. pictipennis* Bts. ähnlich, jedoch durch die Punktierung des Halsschildes und des Kopfes deutlich verschieden.

## Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Syachis* F. Bates (Coleoptera, Tenebrionidae)

Von Zoltán Kaszab, Budapest

Vor einigen Jahren habe ich in dieser Zeitschrift, Band 10, 1959, Seite 354 bis 356, die Arten der Gattung *Syachis* F. Bates behandelt und für sämtliche damals bekannten Arten auch eine Bestimmungstabelle fertiggestellt. Seit dieser Zeit ist nur eine einzige Art von Skopin unter dem Namen *darvazianus* aus dem Pamir beschrieben worden (Ann. Hist.-nat. Mus. Nat. Hung., 56, 1964, p. 408), welche eine innen stark verkürzte Basalrandung der Flügeldecken besitzt und in die Nähe von *S. capnisiceps* Reitt. gehört.

Unter den Arten mit vollständiger Basalrandung der Flügeldecken zählte ich drei Arten, und zwar: *S. ajmonis* Grid., *S. picicornis* Bates und *S. himalaicus* Bates. Als ich mich nochmals mit den afghanischen Tenebrioniden beschäftigte, sollte ich die Arten der Gattung *Gnathosia* Fisch. überprüfen und auf Grund der Untersuchung der Type aus dem Pariser Museum von *Gnathosia mediocris* Fairmaire 1891 hat sich herausgestellt, daß sie zur Gattung *Syachis* gehört. Die Gruppe der Arten mit vollständiger Basalrandung vermehrt sich noch um eine weitere Art, welche ich früher unter dem Namen *Syachis picicornis* Bates bestimmt habe, welche jedoch von der typischen Form in wesentlichen Merkmalen verschieden ist.

Diese Umstände veranlaßten mich, mich mit der kleinen Gruppe der *Syachis* mit vollständiger Basalrandung nochmals zu beschäftigen und vorerst eine neue Art zu beschreiben, sowie für die Gruppe eine neue Bestimmungstabelle zu geben.

Für die Zusendung der Type von *Gnathosia mediocris* Fairmaire aus Paris bin ich Herrn Dr. A. Villiers zu großem Dank verpflichtet.

### *Syachis schmidi* sp. nov.

*Syachis picicornis* Kaszab nec Bates: Misc. Zool. Barcelona, I, Fasc. IV, 1961, p. 3.

Körper kurzoval, hochgewölbt, schwarz, fettglänzend, Fühler und Palpen sowie die Tarsen braun.

**K o p f** breit, Wangen an ihrer Basis sehr schmal und kaum breiter als die schmalen Augen, nach vorn schräg und gerade verengt, dann breit abgerundet; zwischen Wangen und Epistom leicht ausgerandet und ohne glänzende Clypealsutur oder Eindruck. Clypeus vorn gebogen, die seitlichen Ecken abgerundet stumpfwinklig. Stirn einfach gewölbt, ohne Augenwulst oder Furche, gleichmäßig und einzeln punktiert. Die Abstände zwischen den Punkten überall viel größer als die Punkte selbst.

**F ü h l e r** schlank, die letzten Glieder stärker erweitert; das zweite Glied faßförmig, länger als breit (wie 7 : 5), das dritte Glied das längste, mehr als doppelt so lang wie breit (wie 11 : 5) und ein Drittel länger als das 2. (wie 11 : 7); das vierte merklich länger als das zweite (wie 8 : 7) und 1,6mal so lang wie breit. Die folgenden Glieder allmählich etwas kürzer.

**H a l s s c h i l d** 1,8mal so breit wie lang, die größte Breite liegt etwa in der Mitte, Seiten nach vorn und hinten gleichstark gebogen, die vordere Ecke scharf rechtwinklig, die hintere Ecke breit stumpfwinklig. Das Verhältnis zwischen Basis-, Mitte-, Vorderrand- und Kopfbreite wie 31 : 33 : 24 : 21. Vorderrand in einem breiten Bogen ausgerandet, die Randung in der Mitte sehr breit unterbrochen, Hinterrand gebogen, die Randung in der Mitte ebenfalls breit unterbrochen. Scheibe einfach quergewölbt, die Wölbung reicht bis zum Seitenrand. Die Mitte etwa so fein punktiert wie die Stirnmitte, seitlich ist die Punktierung allmählich gröber, wie die Stirn beiderseits neben den Augen, und ebenso spärlich. Der Grund ganz erloschen chagriniert, deshalb ziemlich glänzend.

**F l ü g e l d e c k e n** mit vollständigem Basalrand, kurzoval, hochgewölbt, fast 1,3mal so lang wie die gemeinsame Breite, etwas hinter der Mitte am breitesten; das Verhältnis zwischen der Breite der Mitte, Basis und Halsschildbasis wie 45 : 34 : 31. Schultern ganz abgerundet, stumpfwinklig, ohne Ecke. Das Ende stumpf abgerundet, etwas ausgezogen. Oberseite auch innen neben der Naht und am Absturz gröber punktiert als der Halsschild, aber auf der Scheibe und auch vorn ist die Punktierung bedeutend gröber, nicht ganz gleichmäßig, aber die Abstände zwischen den Punkten überall größer als die Punkte selbst. Der Grund vorne erloschen, hinten scharf chagriniert, deshalb ist der Absturz matt.

**P r o s t e r n u m** beiderseits schwach längsgefurcht, nach hinten wenig gebogen und mit einer breiten, unten etwas ausgehöhlten Ecke. Propleuren längsgerunzelt. Mittelbrust in der Mitte steil abfallend und eingedrückt, Mesopleuren grob runzelig, Metasternum grob und einzeln, Abdomen feiner und spärlich punktiert, die beiden letzten Segmente dichter punktiert.

Beine schlank, Vorderschienen mit fast geraden Außenseiten, an der Außenecke ohne Zahn, Außenrand der Vorder- und Oberseite der Mittelschienen schwach gerinnt.

Das 8. Urotergit des ♀ in der Mitte ein wenig stärker nach vorn vorgezogen, ohne Ausschnitt.

Länge 8,5 mm, Breite 4,6 mm.

1 Exemplar (Holotypus ♀) aus Kashmir: Doian, 5000', 21. Mai 1954, leg. Dr. F. Schmid, befindet sich im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest. Die Art sei dem ausgezeichneten Trichopteren-Spezialisten, Herrn Dr. F. Schmid (Ottawa), gewidmet.

Eine vollkommen gerandete Flügeldeckenbasis haben in der Gattung *Syachis* Bat. nur wenige Arten. Unter diesen besitzt *S. aimonis* Grid. eine grob gerunzelte Halsschildskulptur; *S. himalayicus* Bat. hat eine tiefer ausgerandete Kopfseite zwischen Wangen und Epistom; *S. picicornis* Bat. und *S. mediocris* Fairm. eine vollkommen gerandete Halsschildbasis.

#### Tabelle der *Syachis*-Arten mit vollständiger Basalrandung

- 1 (2) Basis der Flügeldecken nicht oder nur seitlich, oder höchstens bis zur Mitte gerandet. — Hierher gehören: *S. cugiae* Gridelli, 1934; *S. marussii* Gridelli, 1957; *S. paludani* Kaszab, 1959; *S. afghanicus* Schuster, 1936; *S. capnisiiceps* (Reitter, 1896) [= *marginatus* (Reinig. 1931)]; *S. darvazianus* Skopin, 1964; *S. proximus* Kaszab, 1959; *S. haafi* Kaszab, 1959, *S. gnathosoides* Kaszab, 1959; *S. klapperichi* Kaszab, 1959, *S. badakschanicus* Kaszab, 1959.
- 2 (1) Basis der Flügeldecken vollständig fein gerandet.
- 3 (4) Halsschild breit, nur wenig schmaler als die Flügeldecken, Seiten stark gerundet, Vorderecken sehr scharf spitzwinklig vorgezogen. Die Punktierung des Halsschildes äußerst grob und längsrunzelig. Flügeldecken langoval, die Mitte ziemlich parallel, Beine dünn. — Länge 7—8,5 mm. Kashmir/Dras, Kargil *aimonis* Gridelli, 1934
- 4 (3) Halsschild bedeutend schmaler als die Flügeldecken, einfach fein punktiert, die Vorderecken weniger scharf spitzwinklig vorgezogen oder rechtwinklig.
- 5 (10) Zwischen Wangen und Epistom befindet sich keine scharfe Ausbuchtung und kein Eindruck.
- 6 (9) Hinterrand des Halsschildes vollständig. Flügeldecken fein punktiert.
- 7 (8) Halsschild vor der Basis am breitesten, nach vorne viel stärker als

nach hinten verengt, die Vorderecken scharf rechtwinklig, Flügeldecken mit stumpfer Humeraldecke. — Länge 6—8 mm. Kashmir (Dras, Kargil, Leh) **picicornis** Bates, 1879

8 (7) Halsschild in der Mitte am breitesten, Seiten nach vorne und hinten gleichstark verengt, Vorderecken etwas spitzwinklig, Hinterecken gerundet stumpfwinklig. Flügeldecken mit abgerundeten Schultern. Länge 7,5—8 mm. Kashmir **mediocris** (Fairmaire, 1891)

9 (6) Hinterrand des Halsschildes in der Mitte unterbrochen. Halsschild in der Mitte am breitesten, Seiten nach vorne und hinten gleichstark verengt, Vorderecken etwa rechtwinklig, Hinterecken breit stumpfwinklig. Humeralwinkel der Flügeldecken stumpf abgerundet, Oberseite grob punktiert. — Länge 8,5 mm. Kashmir (Doian)

**schmidi** sp. nov.

10 (5) Zwischen Wange und Epistom befindet sich eine deutliche Ausbuchtung, hier auch etwas eingedrückt, Halsschild fast in der Mitte am breitesten, nach vorne und hinten gleich stark verengt, die Vorderecken scharf spitzwinklig vorgezogen. Schultern der Flügeldecken abgerundet, ohne Ecke. Länge 6,3—8 mm. Kashmir (Dras, Kargil, Leh) = *inermis* Fairmaire 1891

**himalayicus** Bates, 1879

## Eine neue Tenebrioniden-Gattung und -Art aus Zentralasien

(Coleoptera-Tenebrionidae-Pimeliini)

Von N. G. Skopin (Alma-Ata)

mit 2 Abbildungen

Mein Freund A. Michailov brachte von seiner Wintersammelreise eine kleine Serie Pimeliini aus Süd-Uzbekistan mit, die sich als Vertreter einer bisher noch unbekanntenen Gattung und Art erwiesen, deren Beschreibung hier folgt.

### *Trigonopachys* gen. n.

Körper groß, *Trigonoscelis*-artig. Kopf groß, wenig schmaler als der Halsschild. Augen groß, flach, seitenständig, quer nierenförmig. Clypeus mit tiefen seitlichen Ausschnitten. Oberlippe herzförmig, zur Basis stark verjüngt, mit flach ausgerandetem Vorderrand. Fühler, bei beiden Geschlechtern, ganz gleich kurz beborstet. Endglied der Fühler, bei beiden Geschlechtern gleich, viel kürzer und schmaler als das vorletzte. Halsschild schmaler als die Flügeldecken. Seitenrand vollständig scharf gerandet. Basis in der Mitte flach ausgeschnitten. Flügeldecken länglich, wie bei *Trigonoscelis*- oder *Pelorocnemis*-Arten, mit scharf abgesonderter Pseudepipleural- und gut ausgeprägter Humeral-Region. Schultern ganz abgerundet. Oberseite gekörnt, ohne Rippen. Prosternum lang, nach vorne flach und wenig abfallend. Vorderrand scharf gerandet. Prosternalapophyse hinten steil abfallend, längs der Mitte gefurcht, ohne Spur eines Fortsatzes oder einer bogenartigen Querfalte. Ventralseite aller Schenkel bei beiden Geschlechtern mit flacher Tibialfurche, das heißt beiderseits rippenartig gerandet. Vorderschenkel beim Männchen ohne Spur einer Schwielen- oder warzenförmigen Gebilde. Vorderschienen schmal, zur Spitze kaum erweitert. Der Außenrand nicht scharf. Mittel- und Hinterschienen im Querschnitt etwas eckig elliptisch, ungekantet und ungefurcht. Alle Schenkel und Schienen dicht tuberkuliert. Schenkel, Schienen sowie Tarsen kurz und grob beborstet, ohne Spur von langen Wimperhaaren.

Generotypus: *Trigonopachys michailovi* sp. n.



Die Gattung *Trigonopachys* gehört zur mit *Ocnera* Fisch. verwandten Gattungs-Reihe der „Unechten Pimeliiden“ (*Ocnera* Fisch., *Trigonocnera* Rtt., *Sternocnera* Skopin, *Sternoplax* Friv., *Trigonoscelis* Sol., *Idiesa* Rtt., *Diesiola* Skopin, *Diesia* Fisch., *Sternodes* Fisch.), die nachfolgenden Merkmale-Komplex besitzt:

1. Augen seitenständig, groß, quer nierenförmig, ziemlich flach;
2. Pseudepipleural- sowie Humeral-Region (das letzte wenigstens hinten) der Flügeldecken scharf abge sondert;
3. Vorderschenkel auf ihrer Ventralfläche bei beiden Geschlechtern gleichartig beiderseits scharf kantig abgegrenzt. Das Männchen hat auf der Vorderkante keine Schwiele oder warzenförmige Fläche.

Am nächsten steht dieser Gruppe die Gattung *Trigonopachys* m., nach dem Aufbau der Fühler sowie den zwei hinteren Tarsenpaaren, zur Gattung *Trigonocnera* Rtt., von welcher sie sich aber durch die sehr wenig verbreiterten Vorderschienen, tiefen seitlichen Ausschnitten des Clypeus, sowie durch Fehlen des hinteren Vorsprungs des Prosternalapophyses gut unterscheidet.

### ***Trigonopachys michailovi* sp. n.**

(Fig. 1—a-c)

Tief schwarz. Trüb glänzend. Länge ♂♀ 25,5—29 mm, Breite 12,5 bis 14 mm.

Kopf hinter den Augen am breitesten, 0,75mal so breit wie der Halschild an der breitesten Stelle, der Länge nach sehr schwach, der Quere nach stärker gewölbt. Clypeus fast ganz flach, von der Stirn durch eine sehr flache Querfurche abge sondert. Die Entfernung zwischen den Augen 1,5mal so breit wie der Vorderrand des Clypeus lang. Clypeus mit deutlichen, bogenartigen seitlichen Ausschnitten, Vorderrand sehr flach ausgeschnitten. Wangen vor den Augen erst schwach gerundet erweitert, dann bis zu den seitlichen Clypealausschnitten allmählich gerundet konvergierend. Augen, von oben gesehen, aus der Seitenwölbung des Kopfes nicht vorragend, mit den Schläfen breit abgerundet, ihr oberer Teil schmal, quer. Stirn und Scheitel spärlich gekörnt. Clypeus hinten fast glatt, vorn grob aber seicht punktiert. Unterkopf in der Gularregion gleichmäßig dicht und scharf gekörnt, längs der Mitte auf einer kurzen Strecke glatt; in der Postorbitalregion deutlich spärlicher raschelartig punktiert. Augen, von der Seite gesehen, schmal nierenförmig, fast viermal so hoch wie breit. Oberlippe herzförmig, zur Basis deutlich abgerundet verengt, Vorderrand breit und flach ausgeschnitten. Mentum ziemlich flach, Vorderrand im Zentraldrittel tief und scharf dreieckig ausgeschnitten.



Abb. 1: *Trigonopachys michailovi* n. sp.

Fühler lang, Basis des Halsschildes mit drei Gliedern überragend. Die Glieder fast zylindrisch, zur Spitze kaum verbreitert, nur das neunte und das zehnte Glied im Querschnitt oval und zur Spitze stärker verbreitert. Das zweite Glied kurz, fast quer. Das dritte Glied achtmal so lang wie das zweite. Längekorelation der Glieder drei bis zehn ist:  $9:4,5:4:4:3:3,5:2$ . Das elfte Glied konisch, bei beiden Geschlechtern deutlich schmaler und kürzer als das zehnte. Alle Glieder bei beiden Geschlechtern gleichartig grob, undicht, mäßig lang beborstet, inzwischen mit einzelnen feinen kurzen Härchen.

Halsschild quer, 1,6mal so breit wie in der Mitte lang, die breiteste Stelle liegt weit vor der Mitte, die Seiten aber nach vorn und besonders nach hinten sehr schwach gerundet verengt. Vorderecken ziemlich stark nach vorn vorgezogen. Vorderrand in der Mitte fast gerade. Hinterrand

im mittleren Drittel flach, aber sehr deutlich ausgeschnitten, in den seitlichen Dritteln nach hinten gerundet vortretend. Seitenrandkante, von der Seite gesehen, im hinteren Drittel stark nach aufwärts gekrümmt. Vorderecken abgerundet leicht spitzwinkelig. Hinterecken leicht stumpfwinkelig, aber scharf. Oberfläche auf der Scheibe schwach gewölbt, mit sehr undeutlicher vorderer sowie hinterer Depression, zum Seitenrand steil abfallend, überall mäßig dicht tuberkuliert und dazwischen fein einzeln gekörnt. Vorder- und Hinterrand gerandet. Vorderrandkante in der Mitte besteht aus vereinzelt Tuberkeln. Hinterrandkante überall scharf und glatt. Propleuren sehr fein und weitläufig gekörnt, am Grunde fein und dicht gerunzelt, an den Hinterecken mit einigen flachen Tuberkeln.

Flügeldecken oval, 1,45mal so lang wie breit, seitlich sehr flach abgerundet, der Quere nach schwach, aber fast gleichmäßig gewölbt, das heißt auf dem Rücken nicht flach. Pseudepipleuren flach, breit, ihr Oberrand von oben gesehen überall sichtbar. Außenrand (Innenrand der echten Epipleuren) überall gleichartig gebildet, auf der ganzen Länge nach mit voneinander weitläufig entfernten einfachen Körnchen bewaffnet. Grund der Flügeldecken samt Pseudepipleuren überall fast gleichartig fein und weitläufig gekörnt sowie punktiert. Zwischen Naht und Seitenrand, der mit dichten, feinen und spitzigen Zähnen bewaffnet ist, sind außerdem drei primäre sowie drei sekundäre Körnerreihen vorhanden. Alle Reihen fast gleich schwach und aus weitläufigen kleinen raspelartigen Körnern bestehend, nur die Humeralreihe etwas stärker markiert. Außerdem ist längs der Mitte des Humeralzwischenraumes noch eine Reihe von größeren Körnern vorhanden. Humerallecke flach abgerundet. Humeralreihe fast gerade, Seitenrand dagegen hinter den Schultern nach oben gekrümmt und hier mit der Humeralreihe zusammenfließend. Schildchen deutlich, ziemlich groß, hinten abgerundet.

Mesosternum hinter den Vorderhöften mit feinen Längskielchen. Mesosternalapophyse, von der Seite gesehen, flach, schräg nach vorn abfallend, längs der Mitte oft flach gefurcht. Pro-, Meso- und Metasternum mäßig dicht tuberkuliert. Abdominalsternite beim ♂ am Grunde punktiert, dazwischen weitläufig gekörnt, beim ♀ nur gekörnt.

Alle Schenkel schlank, lang, einfach dicht tuberkuliert. Schienen schlank, dicht und scharf raspelartig tuberkuliert. Vorderschienen im Querschnitt kurz-oval, zur Spitze kaum verbreitert, mit spitzigen, aber kaum vortretenden äußeren spitzen Winkeln. Sporne mäßig lang, dünn, zugespitzt. Tarsenglieder normal, nicht abgeplattet, nur kurz beborstet. Die mittleren Glieder der zwei hinteren Tarsenpaare auf der Spitze der Unterseite mit sehr kleinen, beim ♂ oft undeutlichen goldgelben Haarpinseln.

Die ganze Oberseite mit spärlichen, auf Kopf und Halsschild kurzen, anliegenden, auf den Flügeldecken etwas längeren, schräg aufstehenden dunklen Tuberkelhaaren bekleidet. Die ganze Unterseite auch nur kurz und spärlich anliegend behaart. Außerdem sind auf Ober- und Unterseite hie und da, besonders hinten, undeutliche, vereinzelt, anliegende helle Tomenthärchen vorhanden. Beine überall nur kurz beborstet.

Penis 3,2—3,4 mm lang, flach. Parameren und Basalplatte von gleicher Länge. Parameren von sehr auffälliger Form (Abb. 2).

Untersuchungsmaterial: 4 ♂♂ und 1 ♀ (Holo-, Allo- und Paratypen) aus Süd-Uzbekistan: am Ufer des Flusses Surcham-Darija nahe dem Dorf Lial-Mikar, 7. Jänner 1966, leg. A. Michailov.

Die Käfer sind im Boden lehmiger Abhänge gesammelt.

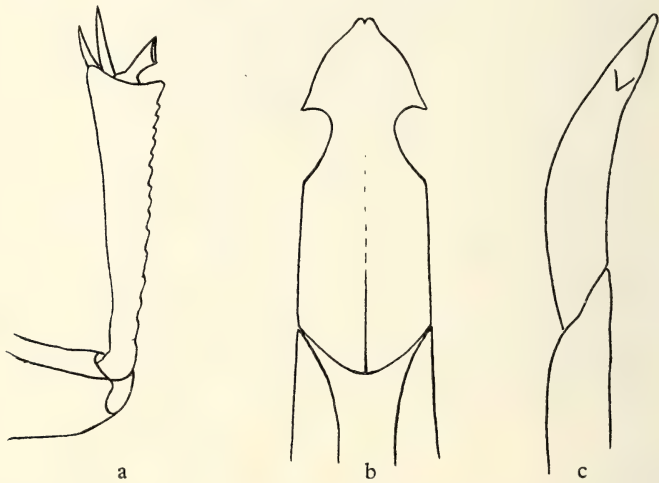


Abb. 2: a) Vordertibie, b) und c) Parameren von *Trigonopachys michailovi* n. sp.

## Neue Arten der Gattung *Microcamenta* Pér. (Col. Scarabaeidae Sericinae)

Von G. Frey

mit 5 Abbildungen

In meinem Museum und im Stockholmer Rijksmuseum befand sich eine große Anzahl an *Microcamenta*-Arten aus Transvaal, Tanzania, Kenia und dem Sudan, die ich alle zunächst als *Microcamenta sebakuensis* Pér. entsprechend der Beschreibung determiniert habe. Diese sehr weitgestreute Verbreitung veranlaßte mich, Herrn Dr. Hesse vom Museum in Kapstadt um Übersendung der Type von *M. sebakuensis* Pér. zu bitten und ich möchte ihm auch hier herzlich für die Übersendung danken. Es stellte sich bei der Prüfung der Genitalien heraus, daß sich unter dieser Form 4 weitere Arten befinden, die äußerlich bis auf einen kleinen Unterschied des Pygidiums bei *M. pygidialis* nicht von dieser Form und untereinander zu unterscheiden sind. Die Genitalien sind zwar von ähnlicher Bauart, jedoch deutlich verschieden. Von den vier Arten kommt eine in Transvaal, eine in Tanzania und zwei in Kenia vor. Sudanesische Arten konnten nicht bestimmt werden, da es sich vorläufig nur um ♀♀ handelt.

### *Microcamenta herberti* n. sp.

Ober- und Unterseite hellrotbraun, mäßig glänzend, Fühler gelb, Fühlerfahne ♂ und ♀ mit sechs Fühlergliedern, wobei das innere erste Glied der Fahne ein wenig kürzer als die übrigen ist. Clypeus breit ausgerandet und aufgebogen. Die Ausrandung manchmal mit einer kleinen Schwelle in der Mitte, die Vorderecken abgerundet, die Wangen bis zum Auge in zwei Bogen verlaufend. Zwischen dem ersten Bogen, in der Mitte angesetzt, eine schwache Leiste auf dem Clypeus parallel zum Vorderrand, welche in der Mitte etwas geschwungen ist. Eine zweite, etwas stärkere gerade Leiste an der Begrenzungslinie Stirn / Clypeus. Die Clypeusoberseite ist zerstreut, Stirn und Scheitel dicht mittelfein, etwas ungleich punktiert. Abstand der Punkte im Durchschnitt ein bis drei Viertel ihres Durchmessers. Der Halsschildseitenrand ist mehr oder weniger konkav und geht

hinten in breiter Rundung in die Basis über. Die Vorderecken sind spitz, der Seitenrand hellbraun, ziemlich lang bewimpert. Der Halsschild ist dicht punktiert, wie der Scheitel, die Basis gerandet. Die Flügeldecken sind gleichmäßig dicht punktiert, ein wenig gröber als der Halsschild, der Abstand der Punkte entspricht ihrem Durchmesser, die Seitenränder sind wie der Halsschild bewimpert. Die ganze Oberseite ist sonst kahl. Das Pygidium ist etwas weniger dicht punktiert als die Flügeldecken mit einigen feinen abstehenden Borsten an der Spitze. Die Unterseite ist mit anliegenden hellbraunen Borsten bekleidet, welche auf der Brust wesentlich länger sind als auf den Ventralsegmenten.

Die Vorder-Tibien haben zwei Zähne, der vordere lang, der zweite kürzere im rechten Winkel abstehend. Die Fühlerfahne ♂ ist etwas kürzer als der Stiel.

Länge 6—7 mm.

8 ♂♀ Manyara See, Tanganyka, von meinen Söhnen Herbert und Bernhard gesammelt, Dezember 1961, Mt. Meru, Tanganyka, leg. Nagy.

3 Expl. Type und Paratypen in meinem Museum.

Parameren siehe Abbildung 1.

#### ***Microcamenta similis* n. sp.**

Ober- und Unterseite hellrotbraun, mäßig glänzend, Fühler gelb, Fühlerfahne ♂ und ♀ mit sechs Fühlergliedern, wobei das innere erste Glied der Fahne ein wenig kürzer als die übrigen sind. Clypeus breit ausgerandet und aufgebogen. Die Ausrandung manchmal mit einer kleinen Schwelle in der Mitte, die Vorderecken abgerundet, die Wangen bis zum Auge in zwei Bogen verlaufend. Zwischen dem ersten Bogen, in der Mitte angesetzt, eine schwache Leiste auf dem Clypeus parallel zum Vorderrand, welche in der Mitte etwas geschwungen ist. Eine zweite, etwas stärkere gerade Leiste an der Begrenzungslinie Stirn / Clypeus. Die Clypeusoberseite ist zerstreut, Stirn und Scheitel dicht mittelfein, etwas ungleich punktiert. Abstand der Punkte im Durchschnitt ein bis drei Viertel ihres Durchmessers. Der Halsschildseitenrand ist mehr oder weniger konkav und geht hinten in breiter Rundung in die Basis über. Die Vorderecken sind spitz, der Seitenrand hellbraun, ziemlich lang bewimpert. Der Halsschild ist dicht punktiert, wie der Scheitel, die Basis gerandet. Die Flügeldecken sind gleichmäßig dicht punktiert, ein wenig gröber als der Halsschild, der Abstand der Punkte entspricht ihrem Durchmesser, die Seitenränder sind wie der Halsschild bewimpert. Die ganze Oberseite ist sonst kahl. Das Pygidium ist etwas weniger dicht punktiert als die Flügeldecken mit einigen

feinen abstehenden Borsten an der Spitze. Die Unterseite ist mit anliegenden hellbraunen Borsten bekleidet, welche auf der Brust wesentlich länger sind als auf den Ventralsegmenten.

Die Vorder-Tibien haben zwei Zähne, der vordere lang, der zweite kürzere im rechten Winkel abstehend. Die Fühlerfahne ♂ ist etwas kürzer als der Stiel.

Länge 6—7 mm.

1 ♂, 4 ♀♀ Lombwua, British Ostafrika (Kenia), leg. Sandb.

Type im Rijksmuseum Stockholm. Paratypen ♀ in meinem Museum.

Parameren siehe Abbildung 2.

### **Microcamenta zumpti n. sp.**

Ober- und Unterseite hellrotbraun, mäßig glänzend, Fühler gelb, Fühlerfahne ♂ und ♀ mit sechs Fühlergliedern, wobei das innere erste Glied der Fahne ein wenig kürzer als die übrigen ist. Clypeus breit ausgerandet und aufgebogen. Die Ausrandung manchmal mit einer kleinen Schwelle in der Mitte, die Vorderecken abgerundet, die Wangen bis zum Auge in zwei Bogen verlaufend. Zwischen dem ersten Bogen, in der Mitte angesetzt, eine schwache Leiste auf dem Clypeus parallel zum Vorderrand, welche in der Mitte etwas geschwungen ist. Eine zweite, etwas stärkere gerade Leiste an der Begrenzungslinie Stirn / Clypeus. Die Clypeusoberseite ist zerstreut, Stirn und Scheitel dicht mittelfein, etwas ungleich punktiert. Abstand der Punkte im Durchschnitt ein bis drei Viertel ihres Durchmessers. Der Halsschildseitenrand ist mehr oder weniger konkav und geht hinten in breiter Rundung in die Basis über. Die Vorderecken sind spitz, der Seitenrand hellbraun, ziemlich lang bewimpert. Der Halsschild ist dicht punktiert, wie der Scheitel, die Basis gerandet. Die Flügeldecken sind gleichmäßig dicht punktiert, ein wenig gröber als der Halsschild, der Abstand der Punkte entspricht ihrem Durchmesser, die Seitenränder sind wie der Halsschild bewimpert. Die ganze Oberseite ist sonst kahl. Das Pygidium ist etwas weniger dicht punktiert als die Flügeldecken mit einigen feinen abstehenden Borsten an der Spitze. Die Unterseite ist mit anliegenden hellbraunen Borsten bekleidet, welche auf der Brust wesentlich länger sind als auf den Ventralsegmenten.

Die Vorder-Tibien haben zwei Zähne, der vordere lang, der zweite kürzere im rechten Winkel abstehend. Die Fühlerfahne ♂ ist etwas kürzer als der Stiel.

Länge 6—7 mm.

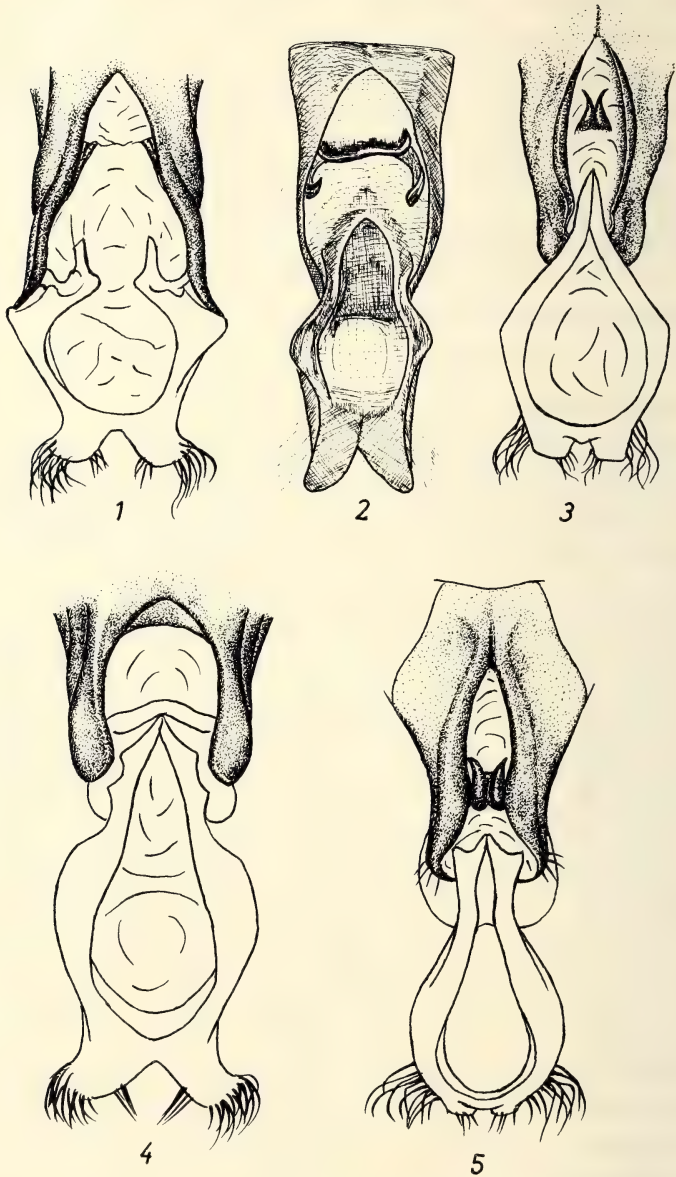


Abb. 1—5: Parameren von 1. *Microcamenta herberti*,  
2. *similis*, 3. *zumpti*, 4. *pygidialis*, 5. *sebakaensis*.



36 ♂♀ W. Transvaal Bloemhof, leg. Zumpt, Dezember 1962 Betschuanaland, Francistown, leg. Zumpt, Jänner 1955, Parameren siehe Abbildung 3.

Type und Paratypen in meinem Museum.

### *Microcamenta pygidialis* n. sp.

Ober- und Unterseite hellrotbraun, mäßig glänzend, Fühler gelb, Fühlerfahne ♂ und ♀ mit sechs Fühlergliedern, wobei das innere erste Glied der Fahne ein wenig kürzer als die übrigen ist. Clypeus nur seicht ausgerandet. Die Clypeusoberseite ist zerstreut, Stirn und Scheitel dicht mittel-fein, etwas ungleich punktiert, der Scheitel ist hinten glatt. Abstand der Punkte im Durchschnitt ein bis drei Viertel ihres Durchmessers. Der Halsschildseitenrand ist mehr oder weniger konkav und geht hinten in breiter Rundung in die Basis über. Die Vorderecken sind spitz, der Seitenrand hellbraun, ziemlich lang bewimpert. Der Halsschild ist dicht punktiert, wie der Scheitel, die Basis gerandet. Die Flügeldecken sind gleichmäßig dicht punktiert, ein wenig gröber als der Halsschild, der Abstand der Punkte entspricht ihrem Durchmesser, die Seitenränder sind wie der Halsschild bewimpert. Die ganze Oberseite ist sonst kahl. Das Pygidium ist etwas weniger dicht punktiert als die Flügeldecken mit einigen feinen abstehenden Borsten an der Spitze. Es ist an der Spitze eingeschnitten, so daß sich zwei leichte Beulen zeigen. Die Unterseite ist mit anliegenden hellbraunen Borsten bekleidet, welche auf der Brust wesentlich länger sind als auf den Ventralsegmenten.

Die Vorder-Tibien haben zwei Zähne, der vordere lang, der zweite kürzere im rechten Winkel abstehend. Die Fühlerfahne ♂ ist etwas kürzer als der Stiel.

Länge 6—7 mm.

Parameren siehe Abbildung 4.

10 ♂♀ Lumbwua, British Ostafrika (Kenia).

Type und Paratypen im Rijksmuseum Stockholm und in meinem Museum.

Die Art ist im Durchschnitt etwas kleiner.

### *Microcamenta sebakuensis* Pér.

Die Type ♂ weist nur sechs Fühlerglieder in der Fahne auf. Die Angabe Péringueys für diese Art muß also korrigiert werden: ♂ und ♀ mit sechsgliedriger Fühlerfahne. Ein aus dem Britischen Museum stammendes ♂ von *Microcamenta transvaalensis* Pér. dagegen hat einwandfrei sieben Glieder in der Fahne. Diese ist länger als der Stiel. Das Tier ist dunkelbraun.

Parameren siehe Abbildung 5.

### Literaturbesprechung

**Ernst Jünger: Subtile Jagden.** 338 Seiten, Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 1967. Leinen. DM 24,80.

Das jüngste Werk Ernst Jüngers ist seiner Liebhaberei der Entomologie gewidmet. Es gibt Stimmen wie, es sei Jüngers anmutigstes und wohl bestes Buch, daß Jüngers vielgerühmte Sprache Triumphe feiere. Ohne jeden Jüngerschen Heroismus berichtet es von der Liebe und Neigung Jüngers zu den Naturwissenschaften, hier wieder zur Entomologie und da ganz speziell zu den Käfern. Ein Buch, dem seinesgleichen fehlt, geistreich, ja manchmal nicht leicht erfaßbar, von der ersten bis zur letzten Seite. Ein Buch, das man gelesen haben soll und muß.

Vor allem den Koleopterologen unter den Entomologen ist es ja bekannt, daß Jünger zu diesem „Orden“ gehört, wie er selbst diese Zunft in seinem Buche bezeichnet, als reiner Liebhaber, denn dieser läßt sich nach ihm nicht zur Wissenschaft herab, er zählt sich zu denen, deren verehrender Geist auf einem kleinen entlegenen Gebiet Erholung genießt. Dies wird in dem Kapitel über Sammler und Systematiker auseinandergesetzt. Hier wird auch über das zunehmende Spezialistentum und den Schwund des Eros geklagt.

Das Buch berichtet von den Sammelreisen, von Cicindelenjagden auf Sardinien, in Angola, auf Ceylon, an der Küste Malakkas oder auf den Philippinen. Viele dieser Kapitel beginnen mit der Cicindelenjagd, sei es auf die *Cicindela lunulata* oder *chinensis* und schweifen dann magisch verzaubert ab.

Nicht nur Käfer werden beobachtet, auch Falter und unter vielen anderen auch ein seltsamer Krebs auf Penang, mit dem sich schon Darwin beschäftigt hat. Auf Korsika war Jünger das Jagdglück besonders hold, ein Anthribide, der 1900 nach einem Unikum beschrieben wurde, war hier die Beute. Die subtilen Jagden erstrecken sich auch auf das Reich der Pilze und verraten, daß Jünger auch hier ein Kenner ist. Aber nicht nur die großen Reisen kommen zu Wort, auch die vielen Exkursionen um Braunschweig, Berlin und mehr, mit vielen Memoiren verflochten.

Das Buch wird sich für Entomologen viel leichter lesen als für Laien, von diesem Orden aus betrachtet, denn die Insektennamen sind bekannt. Bekannt sind auch all die Entomologennamen wie Horn, Kraatz und viele

andere, auch dürfte sich jeder unter dem Monsignore Dr. Horion vorstellen können. Manche Leser werden unter Perpetua jedoch nicht Jüngers erste verstorbene Frau und unter Stierlein nicht seine jetzige Frau vermuten.

Jeder Entomologe und auch Entomophile, um mit Jünger zu sprechen, sollte Ernst Jünger in diesem Buche auf seinen subtilen Jagden begleiten. Die wunderbare Sprache wird diese Jagden zu einem Erlebnis werden lassen, leicht und wie ein Edelstein aufblitzend, einer Cicindela gleich, bewegen sich die Gedanken durch diese unermeßlichen Jagdgründe. Nicht die Beute selbst ist der tiefere Sinn, sondern immer wieder die Geheimnisse um die Harmonie der Welt. Diese Meditationen wandern von den Abstammungsgedanken Darwins, über Parasitismus und vieles mehr, bis zu den Geheimnissen des Antiquariats. Immer wieder blinkt der wehmütige Unterton auf, der am besten in den von Jünger selbst zitierten Satz Max Webers zum Ausdruck kommt: „Die Aufgabe der Wissenschaft sei die Entzauberung der Welt.“ Um mit Jünger zu sprechen, „mit der Schwächung des Eros wächst das Interesse am sexual behaviour. Der Stoff schwillt an, anstatt sich zu verdichten; die Qualitäten bleiben unsichtbar. Die Spielarten vermehren sich auf Kosten des Spieles; Form und Bewegung werden Objekt der statistischen Auszählung. Das ist der Unterschied unserer Olympiaden zu den griechischen“, etwas später: „Ähnlich ist es mit der Anhäufung von Kenntnissen auf den verschiedensten Gebieten und dem Versuch, sie durch Synthese zu bewältigen. Aber auch, wenn wir den zerbrochenen Krug aus seinen Splittern zusammenfügen, ist es der alte nicht mehr.“ Aber, bitte, lesen Sie selbst.

*G. Scherer*

**Nielsen, E. T.: Insekten auf Reisen.** Aus dem Dänischen übersetzt von U. Lundquist. Überarbeitet von W. Jacobs. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York. Mit 9 Abbildungen. VI, 92 Seiten Kl.-8°. 1967. Gebunden DM 12,80; US \$ 3,20.

(Verständliche Wissenschaft, Band 92)

Wir wissen von Wanderzügen von Insekten, schon der Prophet Joel berichtet von den wandernden Heuschrecken, wir wissen vielfach auch noch das Wohin, aber über das Warum und Wie weiß man noch wenig. Nielsen fragt zunächst: Welche Insekten haben überhaupt den Trieb zum Wandern?, dann: Kann das Bedürfnis zum mehr oder weniger ausgedehnten Ortswechsel aus ihrer Lebensweise verstanden werden? Das Bändchen berichtet vom Verhalten des Schmetterlings *Ascia*, des Monarchs, der

Bogong-Eule, der Wanderheuschrecke, den Blattläusen, der Sunwanze, den Marienkäfern, den Libellen und Mücken. Nielsen berichtet viel Wissenswertes über das Wanderverhalten dieser Beispiele und kommt zu dem Schluß:

1. Der Wandertrieb tritt bei den Insekten nur in einer bestimmten Periode ihres Lebens auf.
2. Diese Periode liegt meistens in der ersten Zeit des Lebens als Erwachsene, oft nach einer kurzen Wartezeit.

Eine der Bedingungen für den Wandertrieb ist das Gedränge vieler Individuen auf engem Raum, es gibt aber auch noch solche, die wir nicht kennen. Nielsen bezeichnet den Wandertrieb als eine besondere Form des Appetenzverhaltens, berichtet von hemmenden Faktoren, wie ungünstige Wetterbedingungen, der Tageslauf, das Licht, die „innere Uhr“ und unter anderem auch vom Festlegen der Flugrichtung. Das Bändchen gibt auch Auskunft über die Technik des Markierens und Beobachtens. Auf viele Fragen kann auch hier noch keine Antwort gegeben werden.

Hoffentlich ist dem lehrreichen und doch so heiteren Bändchen mit 92 Seiten und neun Federzeichnungen trotz des verhältnismäßig hohen Preises von DM 12,80 ein großer Leserkreis beschieden.

*G. Scherer*

















SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES



3 9088 01269 0772